

**Crimson Circle**

17. Serie

# **Walk on Series**

Walk on Serie



**(September 2015 bis Juli 2016)**

**Deutsche Übersetzung**

**Bereitgestellt über die Webseite  
start up – <http://www.adamuseva.com>**

Diese Übersetzung unterliegt dem Copyright und ist Bestandteil der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de). Sie darf nur in Zusammenhang mit dieser Fußnote gerne frei weitergegeben werden. Dieser Text wurde teilweise editiert, um die Abschrift der Audio-Aufnahme lesbar zu gestalten. Alle Energien des Channelings sind vollständig enthalten und wurden weder modifiziert noch verändert, um dem Leser ein vollständiges Erleben und Erfahren dieser Energien ermöglicht wird. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite [www.crimsoncircle.com](http://www.crimsoncircle.com) zu finden. ©Copyright Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Zentrale Bankverbindung für alle Spenden: Birgit Junker , IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65,  
BIC: HELADEF1822 , Frankfurter Sparkasse oder ganz unkompliziert und sicher über PayPal auf der Webseite [www.to-be-us.de](http://www.to-be-us.de)

**Fußnote des Crimson Circle:**

Adamus Saint Germain ist der Professor, Meister und Lehrer vom Crimson Council, der Workshops und Lehrpläne durch Geoffrey Hoppe, auch bekannt als „Cauldre“, übermittelt.

Es wurde vieles geschrieben und viele Geschichten über die Jahre erzählt über diese faszinierende, irgendwie rätselhafte Figur aus der Geschichte. Adamus ist eine bemerkenswerte Wesenheit, die sich über viele Lebenszeiten manifestiert hat, eine Vielzahl an Identitäten in vielen Abenteuern auf der Erde ausdrückend. Wohingegen er sich früher gerne als Saint Germain bezeichnete, zieht er es im Zuge der Neuen Energie vor, sich selbst als Adamus of Sovereign Domain vorzustellen als ein Zeichen, Vergangenes auf sich beruhen zu lassen und sich für den Neubeginn mit neuen Erfahrungen zu öffnen. Adamus macht für sich geltend, viele Mysterienschulen in Rumänien, Ungarn und Transsylvanien gegründet zu haben. Er kehrte zurück zum Crimson Circle, um die Neuenergetischen Spirituellen Lehrer zu lehren und ihnen zu assistieren. Er erinnert uns, dass die Kunst und die wahre Natur der Energiebewegung einfache Physik ist. Er ist hier, um den Übergang der Menschheit von der "Alten Energie" der Kraft und Dualität in die Neue Energie, welche ausdehnend und zugänglich ist, mit Leichtigkeit zu vollziehen. Mehr als alle Titel und Identitäten trägt Adamus die Weisheit, das Mitgefühl und das Schöpferreichtum eines wahren Lehrers.

Adamus übernimmt die Rolle als Aufstiegsbegleitung für den Crimson Circle nach der Rückkehr von Tobias zur Erde am 19. Juli 2009

Der Crimson Circle ist ein globales Netzwerk menschlicher Engel, die unter den ersten sind, die sich in die Neue Energie hineinbewegen. Während sie dabei sind, die Freude und die Herausforderungen des Aufstiegsstatus zu erfahren, helfen sie anderen Menschen durch

Teilen, füreinander Dasein und Unterstützung. Über 50.000 Besucher finden jeden Monat auf die Crimson Circle Website, um die neuesten Texte zu lesen und ihre eigenen Erfahrungen zu diskutieren.

Der Crimson Circle trifft sich monatlich in der Region Denver, Colorado, wobei Adamus jeweils die neuesten Informationen durch Geoffrey Hoppe präsentiert. Crimson-Circle-Treffen sind offen für jeden. Der Crimson Circle empfängt seine Fülle durch die offene Liebe und Freigiebigkeit von Shaumbra überall auf der Welt. Die letztendliche Absicht des Crimson Circle ist es, Menschen, die sich auf dem Pfad des inneren spirituellen Erwachens befinden, lehrend und geleitend zur Seite zu stehen. Dies ist keine evangelistische Mission. Es ist eher so, dass Menschen durch ihr inneres Licht zu deiner Tür geleitet werden, um Liebe und Unterstützung zu empfangen. Du wirst in diesem Moment wissen, was zu tun und zu sagen ist, wenn dieser wundervolle Mensch, der dabei ist, die "Brücke der Schwerer" zu überschreiten, zu dir kommt.

Wenn du dies liest und eine Empfindung der Wahrheit und der Verbindung in dir fühlst, dann bist du in der Tat Shaumbra. Du bist ein Lehrer und ein menschlicher Begleiter. Erlaube dir, die Saat der Göttlichkeit in dir aufblühen zu lassen für jetzt, und für alle folgenden Zeiten. Du bist niemals alleine, denn es gibt eine Familie auf der ganzen Welt und Engel in allen Bereichen um dich herum.

Bitte verteile diesen Text auf eine freie, nichtkommerzielle Weise und füge diese Information in ihrer Ganzheit mit hinzu, diese Fußnote inbegriffen. Alle anderen Nutzungsweisen müssen schriftlich von Geoffrey Hoppe, Golden, Colorado, bestätigt werden. Kontakt auf der Website <http://www.crimsoncircle.com>

© Copyright 2013 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA

## Walk on Serie - Index

Nr.	Stichworte:	Seite
Shoud 1 05. September 2015	Weitergehen, das machtfreie Leben – Was vor uns liegt – Was kommt – Jenseits von Macht Weitergehen Merabh	4
Shoud 2 03. Oktober 2015	Ein kurzer Überblick – Kommende Veränderungen Eine Veranschaulichung – Das Wesen der Realität Bon – Ein Traum – Eine RaumZeit-Erfahrung	29
Shoud 3 07. November 2015	Pete – Lebt vollständig oder geht – Eine Frage Das menschliche Leben - Fantasie	49
Shoud 4 05. Dezember 2015	Die erste Frage – die zweite Frage – Die Wahrnehmung der Leute – Die heutige Welt – Denker und Wissende – Zwei Welten – Merabh, um das Wissen zu erlauben – Ein Wissender sein Merabh für Veränderungen	74
Shoud 5 1. Januar 2016	Vertrau dir selbst – Frage – Adamus Antwort Das ist es – Der Meistersinn und seine Komponenten Die menschlichen Sinne - Mehr zum Meister-Sinn Lärm vs. Stille - Schubkraft-Realität - Hypnose Meister-Sinn Merabh	101
Shoud 6 07. Februar 2016	Potenziale – Erste bis dritte Frage - Adamus Antwort Der Meister-Sinn – RaumZeit Fluss Der zeitlose Pool der Potenziale - Die Unbeschreibliche Präsenz - Kein Ort	137
Valentins-Botschaft 14. Februar 2016	Der Neue Crimson Circle - Shaumbra - Vorangehen Shaumbra Statistiken - Der Kern - Von jetzt an - Unterstützung	163
Shoud 7 05. März 2016	Eine Frage - Alles durchläuft seine Entwicklungen Den Planeten neu in Betrieb nehmen - Die Physik der Veränderung	173
Shoud 8 02. April 2016	Ausdehnung - Wo ihr seid - Wissen - Eine Erfahrung Energie ohne Kraft - Leben ohne Lärm - Schichten der menschlichen Erfahrung - Ein DreamWalk hinein in Neu	202
Shoud 9 07. Mai 2016	Der Club der Meister - Körperliche Ausgeglichenheit Selbstkritik – Die größte Leistung von Satan Merabh jenseits der Lüge über die Dunkelheit	228
Shoud 10 4. Juni 2016	Ich sehe euch – wie sehr habt ihr euch verändert? Das vorangegangene Jahr - Jenseits des New Age Zeitalters Jenseits der Dunkelheit – Jenseits von Tod Jenseits von Macht – Jenseits von Raum und Zeit Ein Durchbruch	259
Shoud 11 02. Juli 2016	Shoud in drei Teilen - Transhumanismus – was steht auf deiner Visitenkarte? – Mediator - Merabh über die Mediation hinaus - Die Richtlinie der Erfüllung - Merabh, um mit der Strömung zu treiben - Realität - Merabh in die Realitätsschöpfung - Merabh für das Weitergehen	279



## Walk on SERIE SHOUD 1 05. September 2015

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Sanctus Germanus. Ja! Heiliger Bruder. Heiliger Bruder. (Adamus kichert)

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus St. Germain.

Bitte, bitte (Sandra bringt Kaffee), ich werde den Kaffee nehmen, du kannst den Hund behalten (bezieht sich auf ihren neuen Hundewelpen). Danke. Danke dir sehr. Sehr ihr, ihr müsst noch nicht einmal mehr fragen. Es ist einfach da, wenn ihr es braucht - der Hund, nicht der Kaffee (Lachen).

Also meine lieben Freunde, willkommen zu dieser Versammlung. Ah! Willkommen zum Beginn unserer neuen Shoud-Serie. Ich liebe es jedes Mal, wenn wir einen neuen Shoud beginnen, so viele aufregende Dinge kommen dieses nächste Jahr auf uns zu.

Dies ist der Weitergehen-Shoud, das Machtfreie Leben. Ich nenne ihn so, weil es Zeit ist, einfach weiterzugehen, weg von den Dingen, die euch nicht länger dienen. Es ist Zeit weiterzugehen, nun, weg von eurer alten Geschichte, Zeit weiterzugehen, weg von dieser Biologie, Zeit weiterzugehen, weg von diesem Verstand, weiterzugehen hinein in das, wovon ihr geträumt habt, in das, wovon ihr wusstet es ist da, aber konntet es unmöglich von eurem momentanen Verstand aus herausfinden, in eurem momentanen Körper, Zeit einfach weiterzugehen, und das ist ganz genau das, was wir tun werden.

Es ist interessant, an diesen Punkt zu kommen, weil ich jetzt sechs Jahre bei euch gewesen bin, und wir in unser siebtes Jahr gehen, und ich weiß, es gibt Zeiten, wo viele von euch sagen: „Aber wann werden wir wirklich endlich dorthin gelangen? Wann werden wir anfangen, magische Tricks auszuführen und Gold aus dem Nichts zu manifestieren und all diese anderen Dinge?“ Ja, ja (das Publikum bestätigt und applaudiert). Ah. Aber ich weiß, dass diese Dinge nebensächlich für euch sind. Sie sind wirklich nicht so wichtig (mehr Kichern). Ich weiß, was wirklich wichtig ist, was wirklich, wirklich wichtig ist, und das ist einfach nur diese Verbindung zurück zu euch selbst. Das wars. Und damit ist alles andere nebensächlich.

Ja, ihr könnt tatsächlich Dinge aus dem Nichts manifestieren, wenn ihr möchtet, aber ihr habt nicht diesen überwältigenden Wunsch, es zu tun. Ihr versucht nicht, aus dem Gefängnis des menschlichen Selbst auszubrechen, weil ihr bereits frei seid. Ihr seid bereits draußen.

Ich liebe es, mit Shaumbra zu arbeiten, ich liebe es, mich selbst als den Professor der Freiheit zu bezeichnen. Es tut mir leid, wenn ich dich dort drüben zum Einschlafen bringe. Ein großes Gähnen. Sie

meint damit: „Lass uns mit dem Gold weitermachen. Vergiss all das andere Zeugs“ (einige kichern). Weniger Vorträge, mehr Gold. Ja. Ich kann bereits die T-Shirts sehen. Ich bezeichne mich selbst gerne als den Professor der Freiheit, denn letztendlich ist dies die Erleuchtung. Das ist es. Erleuchtung, Aufstieg: ausgefallene Worte für Freiheit. Freiheit von was? Freiheit von all den alten Hindernissen, von der gesamten alten Identität, von all den Dingen, die euch zurückgehalten haben. Freiheit, um alles zu tun, und das schließt das „und“ mit ein.

Ich liebe das „und“, weil es bedeutet, ihr könnt ein Mensch sein, Ihr könnt eure Themen haben, ihr könnt Probleme haben, und ihr habt dies alles überhaupt nicht. Das ist wahre Freiheit, wenn ihr in jeder Arena, in jeder Dimension spielen könnt, wenn ihr es wählt. Ihr rutscht nicht einfach nur dort hinaus, teilweise ein bewusster Mensch zu sein und geht hinein in dieses großartige aufgestiegene Wesen, das oben auf einer Bergspitze sitzt und singt und meditiert. Nein. Es ist das „und“. Es sind all diese Dinge, und das ist wahre Freiheit, wahre Freiheit.

Aber es macht mich manchmal ein wenig traurig, ein anderes Mal lässt es mich lachen. Ich gehe zurück zu einer der Ursprungsfragen, die ich Shaumbra gestellt habe: Sind die Leute, seid ihr, wirklich bereit für Freiheit? Tatsache ist, dass die meisten es nicht sind, und das ist in Ordnung. Es ist so lange in Ordnung, bis sie über Freiheit sprechen. Sie sehnen sich, sie wünschen sich Freiheit, sie kämpfen für Freiheit, aber sie sind wirklich nicht bereit dafür. Das sind sie wirklich nicht. Sie möchten eine verbesserte menschliche Erfahrung, aber keine wahre Freiheit.

Hier also, während wir in unser siebtes Jahr eintreten, muss ich jeden einzelnen von euch dafür ehren, hier zu sein. Viele sind gegangen und das mit Recht, glücklicherweise, weil es schwierig ist, diese Arbeit, die wir alle tun, mit einem zerstreuten Bewusstsein und Wünschen zu tun. Es ist schwierig, dies auszuführen, wenn es jene gibt, die nur deswegen mit dabei sind, um eine bessere menschliche Identität zu erstellen, aber sich selbst gegenüber keine wirkliche Verpflichtung als Spirit-Wesen eingehen, als Götter, jene, die sich lediglich daran versuchen oder noch schlimmer, jene, die wirklich nur versuchen, Energie zu stehlen. Wir hatten das. Ganz besonders Tobias hatte das, diejenigen, die zu diesen Versammlungen kamen, um lediglich Energie zu stehlen, sie haben nicht wirklich ein Wort gehört, haben nicht wirklich eine Verbindung gefühlt, aber sie fühlten, dass dies ein großartiger Ort war, um Energie zu stehlen.

Über die Jahre sind sie verschwunden. Sie sind gegangen, weil es kein wirklich guter Ort mehr ist, um Energie zu stehlen. Ist es nicht. Ihr erlaubt es nicht. Ihr spielt nicht mehr dieses alte Spiel, also sind sie an andere Orte gegangen, oder es ist für sie nichts geschehen, was sie genug fasziniert hat, magische Tricks, oder es gab nicht genug Außerirdische. Außerirdische, nun, mit Außerirdischen könnte ich Eintrittskarten verkaufen, wenn wir über außerirdische Wesenheiten sprechen würden und über diese anderen Seinsbereiche. Aber tatsächlich ist das noch nicht einmal wichtig. Sie sind nicht in einer menschlichen Gestalt. Sie sind nicht durch die Erfahrungen hindurchgegangen. Sie sind noch nicht einmal ansatzweise so bewusst und erleuchtet, wie ihr es seid. Das sind sie ganz und gar nicht. Nur weil sie eine grüne, schuppige Haut haben und irgendwo auf einem anderen Planeten leben, bedeutet das nicht, dass sie so weise sind, wie ihr es seid, oder dass sie so liebenswert sind, wie ihr es seid. Und nur weil sie von einer entfernten Galaxie oder Dimension kommen, bedeutet das nicht, dass sie mehr Wissen, mehr Kenntnisse, mehr Intuition haben als ihr.

Es ist uns also möglich gewesen, sie von hier fortzubewegen. Ich habe sie buchstäblich eingeladen zu gehen, und was wir jetzt übrig haben, ist eine Kerngruppe quer über diesen Planeten, die ihre Freiheit absolut erlaubt. Jetzt können wir es zu etwas bringen.

Ihr habt in diesen vergangenen Jahren, in denen wir zusammen gewesen sind, gesehen, was das Programm ist. Ich werde euch nicht diese enormen träumerischen Versprechen geben. Das kann ich nicht. Ich kann euch ein wenig darüber erzählen, was ihr jetzt genau erfahrt, und wo ihr potenziell hingehen könnt. Was ich tun werde, jenseits meiner Worte, wenn wir uns unterhalten, ich versuche auf jeden Fall, diesen Ort in euch anzukitzeln, zu aktivieren, der bereits weiß. Aber ich kann es euch nicht geben. Ich kann es eventuell nur anregen oder versuchen, euch dabei zu helfen, es zu erkennen, versuchen, euch dabei zu helfen zu begreifen, worum es wirklich geht. Die spirituellen Neuigkeits-Suchenden, die hier herumzulungern pflegten, sind längst über alle Berge, und schon lange fort sind jene, die nach einer schnellen, körperlichen Heilung suchen. Wir machen hier keine Heilungen. Ich mache es nicht. Ihr macht es. Also gehen sie

woanders hin, denn sie möchten wirklich nicht geheilt werden, das möchten sie wirklich nicht. Ansonsten wären sie es. Das ist eine harte Aussage, eine, die ich bereits früher getroffen habe, aber eine, die jetzt jeder einzelne von euch zukünftig verstehen wird.

Sie möchten wirklich nicht die wahre Freiheit, die eine Heilung ihnen geben könnte. Sie möchten ein wenig Aufmerksamkeit. Sie möchten ein wenig vorübergehende Erleichterung. Aber wisst ihr, ihr habt sie gesehen, sie werden sofort wieder rückfällig. Sie werden eine Krankheit für die andere eintauschen. Sie werden ein emotionales dramatisches Thema für ein anderes eintauschen.

Nun, ich weiß, viele von euch sind durch ihre Probleme gegangen, körperlich und mental, aber ihr macht dies nicht auf eine dramatische, Aufmerksamkeit fordernde, Energie nährende Weise. Ihr macht dies, weil ihr in eurem Körper, in eurer Psychologie, in eurem Bewusstsein eine enorme Transformation durchläuft, und manchmal sind diese Transformationen wesentlich. Sie werden eine Krankheit nach oben bringen, sie werden eine Unausgeglichenheit nach oben bringen, damit ihr sie freigeben könnt, nicht damit sie jemand anderes für euch heilen kann. Ihr bringt sie hervor, damit ihr sie freigeben könnt, und ganz genau das habt ihr getan, was einige von euch ein Wunder nennen mögen, wo einige von euch einfach nur darüber erstaunt sind. Wie könnt ihr so etwas wie Krebs oder eine Krankheit freigeben, wenn die Ärzte sagen, dass es fast unmöglich ist? Ihr lernt, dass ihr es könnt. Nicht durch den Willen, nicht mit positiver Affirmationen, nicht mit irgendeiner Anstrengung jeglicher Art, sondern lediglich mit Bewusstsein, mit Wählen. Ihr bringt also diese Themen in eurem Leben hoch, und ich weiß, es hat viele davon gegeben, ob es emotionale sind, psychologische, dramatische Gesundheitsprobleme, ein Problem mit der Ausgeglichenheit, der mentalen Ausgeglichenheit. Ihr bringt diese hoch, damit ihr sie freigeben könnt, damit ihr tatsächlich die Weisheit und die Freude darin sehen könnt, und ihr könnt es mühelos freigeben.

Das ist für die meisten Leute schwer zu verstehen, dieser mühelose Teil, weil die Menschen daran gewöhnt und so programmiert sind, irgendetwas voranzutreiben, um es funktionieren zu lassen. Sie sind daran gewöhnt, eine Kraft- und Energieanstrengung zu benutzen, eine Machtanstrengung, um eine Veränderung zu bewirken. Aber der wahre Magier versteht, dass es absolut keine Notwendigkeit für Kraft oder Macht jeglicher Art gibt. Der Magier versteht, es ist lediglich eine Frage, diese Wahl zu treffen und sich aus dem menschlichen Weg zu gehen.

Im Grunde hat Cauldre zu Beginn diesen gesamten Shoud tatsächlich zusammengefasst, indem er sagte: „Die Dinge geschehen auf Ebenen, welche der Mensch nicht versteht, noch verstehen sollte. Aber es geht darum, den Menschen aus dem Weg zu räumen, sodass das Ich Bin das hervorbringen kann, was großartiger ist als das, was euer Verstand oder eure Vorstellung sich überhaupt je vorstellen kann.“

Darin liegt so viel, Shaumbra. Ihr müht und rackert euch manchmal ab mit dem, was euer Denken von Seiten eines begrenzten, gefangenen Menschen gerne haben würde, und dann versucht ihr, Kraft aufzubringen, um es geschehen zu lassen. Ihr versucht, es zu erzwingen, und dann seid ihr so streng zu euch, wenn es nicht so funktioniert, wie der Mensch es funktionieren lassen möchte. Ihr schlagt euch selbst. Versucht jetzt einfach, euch selbst aus dem Weg zu räumen. Versucht zu erkennen, während wir hierin weiter voranschreiten, dass ihr menschliche Wünsche, menschliche Themen und Sorgen haben werdet. Ihr werdet auch das „und“ haben. Ihr werdet auch, so könnte man sagen, die göttliche Perspektive haben, eine sehr freie und offene Perspektive.

Bitte versteht, dass das, was auch immer gewählt worden ist, nicht nur aus dem menschlichen Überlebensmodus, sondern aus der Gnade des Ich bin-Modus einfach mühelos hereinkommen wird. Das wird herausfordernd sein. Herausfordernd, weil ihr, der Mensch, sich fühlen wird, als würde er überhaupt nichts tun, und der Mensch muss sich anstrengen, muss vorantreiben, muss Kraft dafür aufwenden.

Was ihr hier in diesen nächsten unserer 11 Shouds lernen werdet, ist, dass keinerlei Vorantreiben mehr nötig ist. Es wird sich merkwürdig anfühlen. Es wird sich so anfühlen, als ob ihr ohne Kleider nach draußen auf eine bevölkerte öffentliche Straße geht, vollkommen nackt. Wirklich, weil es sich wirklich merkwürdig anfühlen wird, und ihr werdet das Gefühl haben von „was habt ihr vergessen? Was werden die Leute sagen?“

Nun, zuerst einmal werden sie euch nicht sehen. Es ist nicht diese Sache mit des Königs Kleidern, sie werden euch einfach nicht sehen, weil sie auf einem vollkommen anderen Spielfeld sind, genannt Macht.

Sie werden euch nicht sehen, sie werden sich nicht um euch kümmern, außer ihr wählt für sie, dass sie es tun.

Ihr werdet euch nackt fühlen, weil ihr nicht diesen Schutzanzug der Macht tragt, den jeder dort draußen trägt. Ihr werdet euch für einen Moment verletztlich fühlen, und dann werdet ihr erkennen, dass für diesen Schutz keinerlei Notwendigkeit mehr besteht. Es gibt keine Notwendigkeit mehr für diese Macht in eurem Leben. Und dann werdet ihr erkennen, dass diese Dinge einfach auf eine Art und Weise zu euch kommen, die der menschliche Verstand sich nicht hat träumen lassen oder es sich nicht hat vorstellen können. Das wird eine weitere Herausforderung sein. Ihr seid so daran gewöhnt, über das, was ihr wollt, nachzudenken, aber das Denken kommt generell nicht aus euren echten Gedanken. Sie gehören nicht wirklich euch, sie gehören euren Vorfahren. Sie gehören dem Massenbewusstsein. Sie gehören nicht wirklich euch. Ihr seid so daran gewöhnt, in Bezug auf das Wesentliche zu denken, ein Einkommen, ein Auto, das funktioniert, ein Haus, in dem ihr schlafen könnt, all diese Dinge, und diese spielen nicht wirklich eine Rolle. Das tun sie wirklich nicht. Ich weiß, für den Menschen schon: „Oh oh, aber ich muss diese Dinge zuerst haben.“ Nein, tatsächlich werdet ihr erkennen, dass sie einfach keine Rolle spielen.

Und ihr werdet in diesem Jahr an einen Punkt kommen, an dem ihr zuerst auf euch selbst wütend werdet und dann auf mich, und ihr werdet sagen: „Warum habe ich so viel Zeit, so viele Lebenszeiten mit dem Streben nach solch menschlichen Dingen verschwendet und dabei absolut vergessen oder nicht gesehen, was wirklich wichtig war? Warum habe ich so viel Zeit für Dinge verschwendet, die sowieso da sein würden, wenn ich mir einfach erlaubt hätte, auf die nächste Ebene des Bewusstseins zu gehen? Warum war ich so kurzsichtig, mich lediglich auf das Bezahlen von Rechnungen zu fokussieren, mich selbst zu ernähren, eine Arbeit zu haben, all diese Dinge, wenn diese auf natürliche Weise einfach da sein würden, wenn ich frei bin?“

Diese Dinge ... Es ist einerseits so komisch und andererseits so traurig. Es ist komisch zu sehen, dass all diese Bemühungen in solch banale Dinge hineingehen, in wirklich banale Dinge. Überleben – ziemlich banal. Es ist langweilig, und darum seid ihr hier. Ihr habt erkannt, dass es langweilig war. Es ist traurig zu sehen, wie sehr das Leben einer Person und das Potenzial gewissermaßen verschwendet ist, wenn sich wirklich um diese Dinge gekümmert wird. Ich muss das unterstreichen und das betonen. Diese Dinge, um die ihr euch Sorgen macht, die Grundbedürfnisse... Tobias sprach darüber vor Jahren, Fülle, Gesundheit, Beziehungen und bis zu einem gewissen Grad der Selbstwert, auf diese Grundbedürfnisse wird automatisch aufgepasst in einem machtfreien Leben. Diese Dinge erfüllen sich automatisch auf eine Weise, die ihr euch nicht vorstellen könntet.

Oh, ich weiß. Ich sehe den linearen Verstandesweg, den ihr manchmal entlanggeht. Ihr verplant euer Leben. „Was muss ich wegen einer Arbeitsstelle tun? Was muss ich tun für das tägliche Umsorgen des menschlichen Körpers? Was muss ich wegen meines Körpers tun und wegen dem, was ich esse und wegen der ganzen Chemie und dem ganzen Rest davon?“ Und dann hört es dort auf. Es begrenzt es genau dort. Und alles andere wird dann rund um diese grundlegenden menschlichen Überlebensdinge herum gestaltet.

Ihr werdet erkennen – und ich meine damit nicht, ein Klugscheißer zu sein – ihr werdet erkennen, dass diese riesige Barriere, genannt der Tod, wirklich nicht so wichtig ist. Er ist wirklich, wirklich nicht schlimm oder gefürchtet. Und Tatsache ist, dass ihr alle den Tod hier draußen sitzen habt wie eine Uhr, die abläuft. „Wann wird es geschehen?“ Und ihr habt die Sehnsucht zu leben, um 150 Jahre alt zu werden, aber ihr wisst es wahrscheinlich. Ihr sagt: „Nun, ich werde wahrscheinlich nicht weit über 80 oder 90 werden.“

Einige von euch machen sich Sorgen wegen ihres Familienhintergrunds, dass die Gesundheitsprobleme euch jetzt oder nächstes Jahr einholen könnten. Es gibt also diese enorme Sache über den Tod, und er ist tatsächlich wirklich nicht so schlimm.

Ich kann den Verstand momentan förmlich aufschreien hören: „Was meinst du damit, er ist nicht so schlimm?!“ Nun, bleibt hier für einen Moment bei mir. Nehmt den Schmerz weg, den Schmerz, den ihr aufgrund einer Krankheit oder eines Autounfalls oder dergleichen haben könnt, und sagen wir mal, dass es einfach friedlich mitten in der Nacht vor sich geht und plötzlich, ohne viel Trauma oder ohne viel Theater, dann erkennt ihr: „Oh, ich bin tot.“ Ihr schaut hinunter, wie diese Kamera auf euch herabschaut, ihr schaut hinunter: „Oh, meine Güte! Dort im Bett liegt mein Körper, und ah! Ich bin frei. Ich bin frei.“

Im Grunde ist es ... Hier gibt es nicht viel lachen (jetzt lachen einige und Adamus kichert). Aber das ist ein großes Hindernis, diese ganze Todesangst. Sie lässt euch in eine Art Falle gehen. Der Tod ist nicht so schlimm. Tatsächlich macht es irgendwie Spaß. Ich empfehle nicht rauszugehen und es heute Nacht zu versuchen. Das ist Cauldre mit seiner medizinischen... was ist die Ausschlussklausel hier? Versucht nicht, dies zu Hause nachzumachen.

LINDA: Dies dient ausschließlich Unterhaltungszwecken.

ADAMUS: Richtig, richtig, richtig, richtig (ein paar kichern). Aber ich schweife ab. Zurück zu meinem Punkt, wenn ich mich an meinen Punkt erinnern kann (Adamus kichert). Diese Dinge, über die ihr euch jetzt Sorgen macht, spielen keine Rolle, und ihr werdet euch über euch selbst aufregen, und dann, wahrscheinlich von heute an in ungefähr sechs Monaten, über mich, und ihr werdet sagen: „Warum habe ich so viel Zeit damit verbracht, mir über Dinge Gedanken zu machen, um die sich bereits gekümmert wird?“ ... durch euch. „Warum habe ich mir über banale Dinge Gedanken gemacht?“

Wisst ihr, es ist erstaunlich, was geschieht, während wir in das machtfreie Leben hineingehen. Euer Leben wird auf vielerlei Weise auf den Kopf gestellt werden, und das ist in Ordnung. Es ist das „und“. Ihr werdet immer noch hier sein, und ihr werdet immer noch weitermachen und euer Leben wird auf den Kopf gestellt werden, und es wird erstaunlich sein und Spaß machen, denn dieses Mal wird es nicht aus einer singulären Perspektive kommen. Es wird nicht sein: „Oh, mein ganzes Leben steht auf dem Kopf.“ Es wird so sein: „Oh, mein Leben hier steht auf dem Kopf, und ich bin hier ein großartiges freies Wesen. Spielt keine Rolle!“ Ihr werdet alles davon erfahren. Und ihr werdet erkennen, dass es Dinge gibt, die in eurem Leben geschehen werden, die über das hinausgehen werden, was dieser Mensch sich hier hat vorstellen können, denn ich muss euch genau jetzt sagen, während wir in diese neue Serie hineingehen, ihr seid wirklich darin begrenzt, was ihr euch für euch selbst vorstellt, wirklich begrenzt. Es ist irgendwie so, als ob ihr ein Künstler wärt, dem ein ganzes Studio geschenkt wird, gefüllt mit Leinwänden und Pinseln und Acrylfarben und Ölfarben und Schweißgeräten und allem, um ein Kunstwerk zu komponieren, um dann lediglich ein paar Buntstifte herauszunehmen, Kindergarten-Buntstifte und ein kleines Stück Papier und dieses dann in zwei Hälften reißt, weil ihr es nicht verschwenden wollt, und dann darauf malt (ein wenig Lachen). Und ihr werdet zu dieser Erkenntnis kommen, dass die Träume des Menschen so begrenzt waren, so sehr begrenzt. Ich verstehe, warum der Mensch träumt, doch es sind wirklich Versagensträume. Das sind sie wirklich. Ich meine, nicht dass ihr vom Versagen träumt, aber das tut ihr. Ihr erträumt etwas so Menschliches, und dann funktioniert es nicht, und dann langsam, im Laufe der Zeit, hört ihr auf zu träumen. Langsam, langsam haltet ihr eure Träume zurück, denn es ist wie: „Oh, das hat nicht funktioniert. Ich war so ein Idiot.“

Nein. Es war nicht so, dass ihr ein Idiot gewesen seid. Es ist im Grunde so, dass ihr nicht über den Menschen hinaus geträumt habt. Ihr habt euch nicht den Träumen des Ich Bin geöffnet. Und sobald wir das tun, sobald wir über die menschlichen Begrenzungen und Träume hinausgehen, gehen wir weiter hinein in das machtfreie Leben, all diese Dinge sind einfach da, die Arbeit, das Geld, und ihr erkennt mit einem großen Lachen: „Warum war ich so darauf fokussiert, wenn es einfach hier ist?“ Es ist keine Magie. Wir werden dieses Jahr in die Physik hineingehen und erklären, warum es keine Magie ist. Es ist einfach nur Bewusstsein. Das ist alles. Das ist alles.

Nehmt also einen guten tiefen Atemzug, während wir hineingehen in das Weitergehen.

Es wird ein großes Jahr werden. Ich werde bereits jetzt sagen, dass es unser größtes Jahr seit langem werden wird, seit langem. Ich habe nicht gesagt das leichteste, ich sagte das größte (Adamus kichert). Unser größtes Jahr bisher, denn wie wir heute erfahren werden, werde ich mehrere Dinge mit euch tun, doch ganz speziell werden wir eine Art DreamWalk machen. Ich werde weniger Vorträge halten, und wir werden mehr Erfahrungen machen, eure persönlichen Erfahrungen, zumindest heute, vielleicht nicht für den Rest des Jahres.

LINDA: Was bedeutet „das größte“?

ADAMUS: Da komme ich noch hin.

Wir werden also heute ein paar Dinge tun. Zuerst werden wir einfach einen Spaziergang unternehmen – noch nicht einmal einen DreamWalk, dieser Spaziergang hinein in das machtfreie Leben. Wir haben dies



bereits mit Keahak begonnen, und die Keahaker können euch sagen, es verändert Dinge. Wir werden damit heute auf eine andere Ebene gehen, hinein in das machtfreie Leben. Es ist also eines jener Dinge, um ... Ich werde euch wirklich darum bitten, euch selbst sicher zu sein, dass ihr wisst, dass ihr eine Wahl trefft, um dies zu tun, denn wenn ihr sagt: „Ich werde die Machtfreiheit nur ein wenig austesten“, funktioniert es nicht. Ihr könnt es nicht ein klein wenig austesten, denn ihr werdet geradewegs wieder zurück hinein in die Macht gezogen werden. Macht ist momentan ein größerer Magnet als machtfrei. Letztendlich nicht, aber heute ist er ein größerer Magnet. Wenn ihr also sagt: „Nun, ich werde ein wenig machtfrei werden“, und ihr versucht, diesen Babyschritt auszuführen, dann werdet ihr von der Kraft des Magneten wieder sehr stark zurückgezogen werden, sehr, sehr stark, und ihr werdet von euch selbst enttäuscht sein. Ihr werdet sagen: „Nun, das hat nicht so gut funktioniert“, und ihr werdet zuallererst auf euch selbst wütend werden, ein spiritueller Trottel gewesen zu sein, und dann werdet ihr auf mich wütend werden. „Nun, Adamus erzählt uns dieses ganze Zeug, und es funktioniert nicht.“

Ich werde euch jetzt genau sagen, ihr habt die Gelegenheit, in das machtfreie Leben hineinzugehen, wo ihr den Kampf nicht braucht. Wo ihr das Vorantreiben nicht braucht. Ihr braucht nicht diese Spannung, um in dieser angetriebenen Welt zu leben, aber geht voll rein. Geht voll rein, nicht nur ein klein wenig. Das funktioniert nicht sehr gut. Es tut sogar weh. Was bedeutet also das größte? Das größte Jahr? Im größten Jahr werdet ihr die größten Transformationen sehen. Ihr werdet die größte Veränderung des Bewusstseins sehen, und es wird ganz und gar nicht das sein, was der Verstand momentan denkt. Das wird es nicht sein, denn wenn ihr sagt: „Oh gut. Ich werde fähig sein, über Wasser zu gehen, und ich werde fähig sein, alles zu wissen und ...“ Nein, nein, nein, nein. Nein, nein, nein (ein paar kichern). Da gibt es etwas, das weit darüber hinausgeht. Wisst ihr, Bewusstsein ist eine interessante Sache, denn ihr seid wahrlich Pioniere des Bewusstseins oder Piraten des Bewusstseins, und Bewusstsein ist lustig, denn wenn ihr es nicht habt, und ihr begrenzt seid, erkennt ihr nicht, was es macht. Ihr erkennt nicht, wie Bewusstsein die Geschichte über einen sehr, sehr kurzen Zeitraum auf unglaubliche Weise verändert hat.

Vor nur 1500 Jahren war das Bewusstsein vollkommen anders. Denkt oder fühlt für einen Moment. Denkt nicht, fühlt für einen Moment. Viele von euch waren vor 1000, 1500, 2000 Jahren inkarniert. Euer menschlicher Verstand denkt jetzt: „Oh, das war nur ich, aber ich habe kein Auto gehabt oder Internet, und ich habe witzige Kleider getragen, aber ich war damals lediglich so wie jetzt.“ Nein, nein, nein, nein, nein. Ihr hattet nicht annähernd dieses Bewusstsein.

Erkennt ihr, dass vor 1500 und selbst vor 1000 Jahren die meisten Menschen Sklaven gewesen sind? Nicht nur ein paar, die meisten Menschen waren das Eigentum der königlichen Familie... das Eigentum! Und was sogar noch seltsamer ist, sie haben es nicht infrage gestellt. Man hat nicht viele Wächter und Armeen und Polizei gebraucht, um die Sklaven weiterhin als Sklaven zu halten, weil sie es nicht infrage gestellt haben. Das war euer Schicksal im Leben.

Nun, es gab eine Art von, man könnte sagen, Überlagerung, die euch in Reih und Glied gehalten hat, und einer meiner Lieblingsdinge, über die man nicht spricht, ist die römisch-katholische Kirche. Es war eine großartige ... für jene von euch mit diesem Hintergrund. Nehmt irgendeine Kirche, richtet sie ein, und es ist das gleiche Makyō. Die Kirche hat euch in eure Schranken verwiesen. Die sehr unbewussten Glaubensvorstellungen von irgendeinem Gott, der wirklich nicht existiert – Gott sei Dank dafür (ein paar kichern) – doch euch wurde gesagt, dass ihr ein Diener sein müsst. Ihr musstet Gott dienen. Ihr musstet euren Meistern dienen. Ihr musstet ein schweres und leidvolles Leben führen, denn das ist es, was Gott eingefordert hat. Und ihr wisst, ihr habt es geglaubt! Ihr habt es damals nicht wirklich infrage gestellt. Es ging immer so weiter. Ohne mir selbst auf den Rücken zu klopfen, weil ich Linda dies hier tun lassen werde.

LINDA: (reibt seinen Rücken) Ooooooh.

ADAMUS: Ein Klopfen auf den Rücken.

LINDA: (klopft auf seinen Rücken) Ooh.

ADAMUS: Ich, gemeinsam mit ein paar anderen geschätzten, jetzt aufgestiegenen großartigen Meistern, waren die ersten, die offen über Freiheit gesprochen haben, offen. Erkennt ihr, dass, wenn ihr damals vor 500 Jahren offen über Freiheit gesprochen hättet ... (Adamus legt seine Hände um seinen Hals.) Ja. Offen über Freiheit, ihr wärt gefangen genommen worden, ihr hättet 10 Minuten später euer Urteil bekommen,

und ihr wärt aufgehängt oder verbrannt oder sofort geköpft worden. Jetzt können wir so darüber sprechen, aber das Bewusstsein war damals vollkommen anders. Das Bewusstsein war unbewusst, und ich könnte immer weiter und weiter und weiter mit Beispielen fortfahren. Erkennt ihr, dass die erste wahre Demokratie in dieser Welt bis vor ungefähr 100 Jahren nicht wirklich existiert hat? Und ihr sagt: „Oh nein, aber die Griechen.“ Nein, nein, nein, nein, meine Freunde. Die Griechen und die Rö-... nicht so sehr die Römer, sondern die Griechen, nein, sie dachten über Demokratie nach. Sie machten sich darüber Gedanken, und sie hatten bestimmte demokratische Aktivitäten mit der Elite, mit der Elite, aber es war nicht für jeden offen. Das sehe ich wirklich nicht als Demokratie an, wenn es nicht offen ist für alle. Nur weil ihr zehn reiche Jungs herumsitzen habt, und sie darüber abstimmen, wie der Rest des Imperiums geführt werden wird, ist das noch lange keine Demokratie. Und ihr sagt: "Okay, aber Amerika, die erste praktische, praktizierte Demokratie geht zurück auf 1776.“ Nein. Es gab hier nicht wirklich eine Demokratie, bis tatsächlich vor ungefähr, meiner Meinung nach, 40 oder 50 Jahren, und es ist immer noch keine wirkliche Freiheit. Es gibt immer noch jene, die nicht die gleichen Berechtigungen haben wie andere. Es ist sehr viel besser, als vor 300, 500 Jahren, aber meine Freunde, es gibt immer noch keine Freiheit. Macht euch nichts vor. Macht euch deswegen überhaupt nichts vor.

Also zurück zu meinem Punkt, was auch immer der Punkt war (ein paar kichern). Bewusstsein. Im nächsten Jahr werdet ihr die Gelegenheit haben, sehr viel bewusster zu werden, wahrnehmender, wissender, und es wird euch manchmal während des Jahres überraschen und erstaunen. Schreibt es für euch selbst auf, wenn ihr das bitte tun würdet, oder teilt es mit, wie unbewusst ihr zuvor gewesen seid, wie sehr ihr dachtet, dass ihr auf einer spirituellen Reise wäret, doch ihr seid wirklich unbewusst gewesen. Eine spirituelle Reise ist für mich ein menschlicher, aufrichtiger, gut gemeinter, aber gescheiterter Versuch, frei zu sein. Spirituelle Reisen sind angefüllt mit Makyo, das sind sie, und die Anführer und Gurus und alles andere außerhalb von euch. Spirituelle Reisen sind eine Ablenkung vom Feinsten. Spirituelle Reisen sind oftmals eine riesengroße Falle, die immer wieder und wieder und wieder zurück zu neuen Inkarnationen führt. Und was tun sie? Sie gehen geradewegs zurück auf die spirituelle Straße.

Nun, ich weiß, einige von euch dort draußen, vielleicht sogar ein oder zwei hier drin, sagen: „Oh!

Hier haben wir Adamus, der auf allem rumhackt.“ Ganz genau (einige kichern). Warum nicht?! Ich habe fast das Gefühl, als ob ich ein Gewehr hätte und hier in einem mit Wasser gefüllten Fass mit Fischen drin säße (Adamus kichert). Es ist leicht. Es ist leicht, auf allem davon herumzuhacken. Es ist leicht, wirklich, wirklich einen Blick auf alles im Leben mit einer Spur von Humor zu werfen, einer großen Spur von Humor, und zu erkennen, dass es aus einem Ort des begrenzten Bewusstseins hervorgegangen ist. Und wisst ihr, wir werden nicht weiter versuchen, das begrenzte Bewusstsein zu reparieren. Wir werden nicht weiter versuchen, es in Ordnung zu bringen und es sich besser anfühlen zu lassen und ihm sagen, wie es solch ein schweres Leben gehabt hat. Nein, werden wir nicht. Wir sind nicht hier, um zu reparieren, was gewesen ist. Wir sind hier, um uns für etwas zu öffnen, das vollkommen, vollkommen frei und neu ist. „Frei“ wie in Freiheit, „neu“ da ihr es zuvor noch nicht in euer Leben hineingebracht habt. Es war immer da, aber ihr habt es nicht hereingebracht.

Bitte versteht also, dass wir im machtfreien Leben nicht zurückgehen und Körper und Gehirne in Ordnung bringen werden. Wir werden nicht zurückgehen und versuchen, alte Dinge zu reparieren. Warum? Wisst ihr warum? Warum wir das nicht tun werden? Weil es zuallererst ein „und“ ist, das immer noch da ist, und es kann immer noch existieren. Ihr werdet eines Tages in diesem Jahr zurückschauen, und ihr werdet erkennen, wie singulär und linear das Leben bisher gewesen ist. Es war wie: „Warum habe ich gedacht, dass ich einfach nur weiter entlang dieses linearen, menschlichen Weges gehen müsste, mit dem Versuch, mir selbst ein Pflaster aufzukleben, mit dem Versuch, mich selbst in Ordnung zu bringen, mich selbst zu heilen?

Pffft! Warum?“ Warum heilen, ich meine emotional, physisch, spirituell, warum heilen, wenn ihr einfach nur „und“ sein könnt? Ihr könnt das immer noch haben. Ihr könnt immer noch das gebrochene, pathetische, begrenzte, sture menschliche Selbst haben (einiges Lachen). Warum nicht? Wenn ihr ebenso das „und“ haben könnt. Und in dem machtfreien Leben wird es darum gehen, in das „und“ hineinzugehen, nicht darum, den Idiot in Ordnung zu bringen. Wir lassen das so weitergehen.

Das ist das Wunder, der Segen, die Schönheit. Es ist wie, lasst uns all das tun. Lasst uns all das tun.

Lasst uns über das Ich Bin bewusst sein und über die ganzen unterschiedlichen Persönlichkeiten, die es mit sich bringen kann. Es ist viel weniger Arbeit, als zu versuchen, das menschliche Selbst zu reparieren, Bruder John. Lass Bruder John weiterhin Bruder Johns Dinge tun, aber lass uns erforschen, was es dort noch gibt. Ich sage erforschen. Wir werden nicht eine Sache herstellen müssen. Wir werden nicht irgendetwas aufbauen müssen. Wir werden nicht versuchen, neue Identitäten zu erschaffen. Sie sind bereits da, und ihr werdet eines Tages in eurem Bewusstsein aufwachen und sagen: „Haha! Warum habe ich so viel Zeit verbracht mit dem Versuch, das zu reparieren, wovon ich dachte, es sei zerbrochen, anstatt mich einfach allem, was ich bin, zu öffnen? Erstaunlich. Warum habe ich so viel Zeit verbracht mit dem Versuch, nur einer Karriere zu folgen, meine Rechnungen zu bezahlen, ein Auto zum Fahren zu haben, wenn sich darum bereits gekümmert wurde? Warum war ich so unbewusst?“ Da werden wir also dieses Jahr hingehen.

Wie lässt sich das erklären? Bevor wir in irgendeiner Form weitergehen, muss ich eine Frage stellen. Wenn irgendjemand von euch sein Handy dabei hat, dann möchtet ihr es jetzt vielleicht ausschalten (er kichert), falls es angeschaltet ist. Aber ich muss eine wichtige Frage stellen, denn sie bezieht sich auf Mobiltelefone. Lasst uns hier eine kleine Reise unternehmen. Es ist jedoch kein Merabh und kein DreamWalk. Dies ist eine Vor-Reise. Lasst uns eine Reise unternehmen, weil ihr es könnt. erinnert ihr euch an das „und“? Ihr versucht also nicht, diesen Menschen 100 Jahre zurück zu verschieben bis zu der Zeit von 1915, ihr macht lediglich das „und“, okay? Haltet die Klappe. Hört auf zu denken (Adamus kichert). Es ist so simpel. Wir sind lediglich wieder im Jahr 1915. „Ja, aber...“ Haltet die Klappe! So betrachten die alten menschlichen Augen dieser Sache. Wir sind wieder im Jahr 1915, okay? (Das Publikum sagt okay.) Okay Wow! Wir sind wieder im Jahr 1915, und wir werden hier ein kleines Spiel spielen. Ihr habt euer iPhone oder euer iPad bekommen. Ihr erkennt, dass das iPhone im Jahr, wann war das – 2007? – entwickelt werden wird. Ihr seid zurück im Jahr 1915. Es wird im Jahr 2007 entwickelt werden, das iPad im Jahr 2010. Ja. Übrigens, ich muss mir den Namen als Verdienst anrechnen. Ja, weil Steve Jobs es das Coole Phone nennen wollte, oder er wollte es tatsächlich das Tür-Pad nennen, wie etwas Besseres als das Fenster (eine kleine Anspielung auf Windows. Anm. d. Übers.) und ... (Das Publikum stöhnt) Er hatte all diese schrecklichen Namen. Er war schrecklich darin, Dinge zu benennen, und ich sagte: „Steve, Steve“, sagte ich, „was macht dieses Telefon wirklich? Was macht es?“ Und er sagte: „Nun, es gibt mir eine Art von Freiheit. Es ist für mich. Es ist das Ich.“ Ich sagte: „Das ist es! Das iPhone. Ich Bin Phone.“

Ich möchte also, dass ihr ... es ist eine wahre Geschichte! Es ist eine wahre Geschichte (ein wenig Applaus), und es brauchte eine Menge Arbeit, aber ... (Mehr Lachen, irgendjemand sagt „Ja, ja“)

Wir sind also zurück im Jahr 1915, und ihr habt diese Geräte bei euch, die ihr in der Zeit mit euch zurückgebracht habt. Ihr habt diese Geräte bei euch. Wir gehen jetzt 100 Jahre zurück. Ihr habt diese Geräte bei euch, genannt euer iPhone oder einige von euch haben billige Raubkopien, genannt Android. Ich habe dabei geholfen, Apple zu erschaffen. Ja, ich bin darin ein wenig parteiisch.

LINDA: Hast du Aktien?

ADAMUS: Ich brauche keine Aktien. Ich besitze es energetisch, kosmetisch... oder kosmisch! (Lachen) Oder kosmetisch. Ich habe also versucht, mit Bill Gates zu arbeiten. Aber habt ihr jemals versucht, mit einem Ingenieur zu arbeiten? (Adamus kichert) Das funktioniert nicht sehr gut. „Windows?“, sagte ich, „Windows?! Pffft!“ Doch wie auch immer, wir sind zurück im Jahr 1915. Jetzt stellt euch folgendes vor. Bringt euer Bewusstsein dorthin – schnipp! – einfach so. Denkt nicht darüber nach, ihr seid einfach dort. Ihr habt dieses iPhone bei euch, das ihr mit euch zurückgebracht habt und ihr werdet – ihr habt noch ein paar weitere mit euch gebracht – und ihr werdet sie austeilten, ich weiß nicht, ein Dutzend, ein paar Dutzend von diesen iPhones, im Jahr 1915. erinnert euch, 1915, das Automobil ist gerade dabei zu entstehen. Nicht viele Leute hatten sie, aber sie waren gerade dabei, groß raus zu kommen. Elektrizität. ein paar Häuser hatten sie, ein paar Geschäfte hatten sie, aber ganz bestimmt nicht in allen Städten und in allen Häusern. Telefone, einige Leute hatten sie, viele hatten sie nicht. Und Gemeinschaftsanschlüsse, wo wir von sich veränderndem Bewusstsein sprechen. Könnt ihr euch Gemeinschaftsanschlüsse vorstellen? Einige von euch sind alt genug, um jemals über einen gesprochen zu haben? (Ein paar Leute sagen „ja“) Ja, ja. Oder arm genug, um jemals über einen gesprochen zu haben (Adamus lacht). Nun, ihr habt jetzt dieses iPhone, und ihr werdet rausgehen und einige davon verteilen, und ihr werdet es nur kurz erklären. Ihr werdet nicht über die Zukunft reden. Ihr seid in diesem Moment, 1915, ihr werdet kurz erklären, was dieses Telefon macht,

aber ihr werdet irgendwie über die Wörter verwirrt werden, weil sie nicht viel davon verstehen. Ihr werdet es also bezogen auf das Jahr 1915 erklären müssen. Und ich habe zwei Fragen für euch, und Linda wird mit dem Mikrofon herumgehen.

Die erste Frage ist, wie werdet ihr erklären, was es tun kann? Und was werden die Leute damit tun? Was werden die Leute damit tun? Aha, hier halten sie im Entstehen begriffene Magie in ihren Händen. Denkt in Bezug auf das Jahr 1915, in Bezug auf die Menschen im Jahr 1915. Was werden sie mit diesem Telefon tun wollen? Ihr wisst, was es tut. Sie verstehen es nicht wirklich.

Also Linda, lass uns den ersten Kandidaten rauspicken.

LINDA: Okay. Irgendjemand herauspicken?

ADAMUS: Ja.

LINDA: Okay. Das kann ich tun.

ADAMUS: 1915. Zuerst, ganz leicht, meine Liebe, was wirst du ihnen sagen, was es macht?

SUE: Ich habe wirklich keine Ahnung.

ADAMUS: Tatsächlich eine gute Antwort.

SUE: Ja.

ADAMUS: Ja. Aber hier hältst du es, und ihnen geht es gut, du weißt schon. "Was ist das?", fragt er. "Was ist das, meine Liebe?"

SUE: Nun ja, wenn man ihnen nicht sagen kann, dass es aus der Zukunft ist.

ADAMUS: Nein, nein.

SUE: Richtig. Es ist wie...

ADAMUS: Weil sie dich dann umbringen würden.

SUE: Ja (ein wenig lachen). Ich habe das getan, ja (sie kichert).

ADAMUS: Sie tun das. Sie tun das. Ja. Du hältst also dieses Ding. Hat irgendjemand eines, was ich zur Demonstration verwenden kann? Ein iPhone. Ich möchte keine billige Raubkopie von Android.

KERRI: Ich habe das Echte genau hier.

ADAMUS: Das Echte genau hier, ja. Ist das das neueste Modell?

KERRI: Absolut.

ADAMUS: Danke dir. Ansonsten... okay, hier halten wir also dieses Gerät, wenn du bitte dieses Gerät halten würdest, und was würdest du ihnen jetzt erzählen? Zuerst, was kann es tun?

PETE: Es kann dort nicht viel tun, weil es keine Mobilfunkmasten gibt! (Lachen)

ADAMUS: Nun, vielleicht habe ich ein paar hingebaut.

SUE: Oh.

PETE: Oh, du hast es verändert.

ADAMUS: Es wird kreative Vorstellung genannt, mein Freund.

SUE: Okay.

PETE: Hey, ich ... (undeutlicher Kommentar; viel Lachen).

ADAMUS: Ah! Ah! Und hast du ein iPhone, Sir?

PETE: Zur Hölle, nein! Ich habe ein Android.

ADAMUS: Aha! Soviel zu meinem Punkt! (Lachen) So viel zu meinem Punkt!

SUE: Ja!

ADAMUS: Ich liebe euch. Okay, zuerst einmal ...

SUE: Okay, also mein Sohn ist Ingenieur, ich denke also ebenfalls wie ein Ingenieur.

ADAMUS: Oh, okay. Also sage mir jetzt, im Jahr 1915, erkläre drei einfache Dinge. Was macht dieses Gerät?

SUE: Es zeigt dir Potenzial. Nun, das würden sie auch nicht verstehen (Adamus würgt). Ja (sie kichert).

ADAMUS: Und weißt du, sie werden es nehmen wollen, und sie werden...

SUE: ... damit spielen wollen.

ADAMUS: ... es sich anschauen, natürlich. Und dann werden sie es werfen wollen.

SUE: Nein, wirf es nicht, nein.

ADAMUS: Okay, aber das ist es, was sie tun werden.

SUE: Ja.

ADAMUS: Also schnell, schnell. Wir haben heute viel zu tun.

SUE: Ja, wir müssen weitermachen.

ADAMUS: Die Pizza wird kalt werden, bevor wir hier fertig sind (sie kichert). Nun, was wird es für sie tun? - Ich werde dir einen Hinweis geben.

SUE: Okay.

ADAMUS: Du kannst dir Bilder anschauen.

SUE: Bilder.

ADAMUS: Ja.

SUE: Okay. Du kannst sehen...

ADAMUS: Hast du irgendwelche guten Bilder hier drauf?

KERRI: Sie können Videos anschauen.

ADAMUS: Sie wissen nicht, was ein Video ist.

SUE: Nein, es ist 1915.

KERRI: Oh, ja.

ADAMUS: Okay.

SUE: Also Bilder. Sie können Bilder anschauen.

ADAMUS: Ja. Okay. Und was können sie noch tun?

SUE: Sie können Stimmen darauf hören.

ADAMUS: Sie können Stimmen hören. Gut. Nein, ich mag das (sie lacht). Sie können hören, natürlich könnten sie das bereits tun. Aber sie können Stimmen hören, sich Bilder anschauen und was noch?

SUE: Musik. Sie können Musik darauf hören.

ADAMUS: Und Musik hören. Jetzt werden sie vollkommen erstaunt sein. Natürlich werdet ihr es ihnen demonstrieren müssen. Sie werden absolut begeistert sein. Nun, ihr kennt das Potential dessen, was dieses Ding macht, und ja, wir haben Mobilfunkmasten und alles andere davon installiert. Wir haben davon einige gebaut, damit diese im Jahr 1915 funktionieren. Was werden sie mit diesem absolut fabelhaften Gerät tun?

SUE: Sie hätten keine Ahnung, was sie damit tun könnten.

ADAMUS: Ja, aber angenommen, du hättest ihnen ein paar Dinge darauf gezeigt. Was würden sie versuchen zu tun?

SUE: Mich umbringen (sie lacht).

ADAMUS: Ja. Ja. Aber spiel damit weiter. Was würden sie als nächstes tun?

SUE: Nun, es stehlen.

ADAMUS: Ganz genau. Okay. Und wie viel Gutes würde ihnen das bringen, wenn sie es stehlen?

SUE: Nichts, weil sie es nicht verstehen würden.

ADAMUS: Weil sie nicht wissen, wie man damit umgeht, guter Punkt, ausgezeichnet, okay, gut.

SUE: Gut.

ADAMUS: Lasst uns weitermachen. Ja, das war gut. Der Nächste. Die gleiche Frage. Was würdest du ihnen sagen, was es macht, und was würden sie damit tun? (Linda reicht Lara das Mikrofon, die es Marty anbietet.)

MARTY (MOFO): Du bist der iPhone Experte.

LARA: Ich würde ihnen sagen, dass sie sich mit Menschen auf der ganzen Welt verbinden können, dass sie neue Dinge lernen können, dass sie spielen können...

ADAMUS: Welche neuen Dinge würden sie lernen?

LARA: Sie könnten lernen, hm, Cello zu spielen. Sie können lernen, wie man Cello spielt.

ADAMUS: Okay. Auf diesem kleinen Ding?

LARA: Hm, ja.

ADAMUS: Okay. Gut, gut.

LARA: Ja.

ADAMUS: Und noch eine weitere Sache, was noch? Hast du darauf Cello spielen gelernt?

LARA: Ich arbeite daran (sie lachen).

ADAMUS: Eine Einladung, nächsten Monat hier auf der Bühne zu stehen.

LARA: Oh, wow.

ADAMUS: Mit dem Cello.

LARA: Ich lege besser damit los.

ADAMUS: Ja (sie lachen).

LARA: Sie können mit den Leuten Spiele spielen. Ich mache das nicht, aber ich weiß, dass man Spiele spielen und sich auf diese Weise verbinden kann.

ADAMUS: Okay, gut. Und was werden sie jetzt damit tun? Du gibst es ihnen, und was werden sie tun?

LARA: Ich denke, sie werden wahrscheinlich versuchen, damit Hockey zu spielen, mit Stöcken.

ADAMUS: Hockey spielen.

LARA: Ja.

ADAMUS: Hockey. Das war 1915 angesagt?

LARA: Ich weiß es nicht (sie kichert).

ADAMUS: Ich weiß nicht ... Ich durchsuche die ... nein. Nur in Kanada, ja.

LARA: Oh, okay. Ja.

ADAMUS: Es war dem Rest der Welt nicht bekannt. Ja. Okay, gut. Noch zwei mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ich werde hier gleich einen Punkt beweisen. Ihr werdet alle „ahh!“ machen.

EDITH: Oh!

ADAMUS: Edith! Edith! Was wirst du ihnen also erzählen, was es tun kann?

EDITH: Ihr Leben jenseits aller Vernunft verkomplizieren (viel Lachen und ein wenig Applaus).

ADAMUS: Darin liegt Wahrheit, meine Liebe. Und was werden sie damit tun, sobald du es ihnen gibst?

EDITH: Auf den Bildschirm drücken.

ADAMUS: Nein, nicht physisch, sondern ...

EDITH: Oh.

ADAMUS: Ich meine, ja, weil du ihnen eine kleine Demonstration davon gibst, sagst: „Tu dies, tu das.“ Wie werden sie es in ihrem Leben anwenden?

EDITH: Ich denke, die meisten haben bereits die einzigen Dinge beantwortet, die ich mir vorstellen kann. Ich weiß nicht, sie können Spiele spielen, sie können Bilder anschauen, Musik hören.

ADAMUS: Okay.

EDITH: Ich denke nicht, dass sie sich darüber bewusst werden können, dass sie das Ich Bin Das Ich Bin sind (Lachen).

ADAMUS: Nein, wahrscheinlich nicht. Gut. Ich beweise hier einen Punkt. Noch einer, ganz schnell.

LINDA: Okay, noch einer. Ohh.

ADAMUS: Noch einer. Ganz schnell. Es ist schwierig, herausfordernd. Es ist euer Telefon.

KERRI: Sie werden es fürchten und es verstecken. Und sie werden es sich spät nachts unter der Bettdecke anschauen, wenn niemand sie sehen kann.

ADAMUS: Ist es das, was du machst? (Lachen)

KERRI: Äh, nein. Nun, wenn sie Pornos runterladen könnten, dann wette ich, würden sie das auch tun! (mehr Lachen) Aber ich mache das nicht. Nee, nee.

ADAMUS: Wurde Pornographie 1915 erfunden?

KERRI: Hm, ja. Oh, ja.

ADAMUS: Ja, ja, ja. Okay. Aber du vergisst, was würdest du ihnen sagen, was es macht?

KERRI: Wie?

ADAMUS: Was würdest du ihnen sagen, was dieses Gerät macht?

KERRI: Hm, ich habe gerade ein Blackout (Adamus kichert). Es ist dein persönlicher bester Freund. Wenn alle anderen dich verlassen haben, dann hast du immer noch dein Telefon, und du kannst auf Facebook gehen.

ADAMUS: Hey, das ist zu persönlich! (Lachen)

KERRI: Du könntest auf Facebook gehen und sehen, wann die Leute in Urlaub gehen (Lachen).

ADAMUS: Das ist traurig (Adamus kichert).

KERRI: Es ist traurig. Ein wenig.

ADAMUS: Okay, danke. Danke euch sehr.

Wenn ihr es also in diese Zusammenhänge bringt, euch 100 Jahre mit zurücknehmt – was wirklich noch nicht so lange her ist, aber es war vollkommen anders – Nummer eins: das Bewusstsein verändert sich so rasend schnell, und ihr könnt noch nicht einmal damit beginnen, euch darüber bewusst zu sein, bis es für euch geschieht. Ihr geht 100 Jahre zurück, es war vollkommen anders... nicht nur die Technologie. Meine

Freunde, das Bewusstsein war vollkommen anders. Ihr versucht, etwas zu erklären, das ihr jetzt kennt, das ihr jetzt als gegeben hinnehmt, das gibt es erst seit 2007. Acht Jahre, meine Freunde. Es würde euch schwerfallen, in das Jahr 2006 zurückzugehen und dort zu erklären, was dieses Gerät tun wird. Ich erzähle euch all dies, denn was mit euch, mit uns in diesem nächsten Jahr geschehen wird, wird genau auf derselben Skala sein, aber noch viel mehr. Es ist schwer, sich das vorzustellen, schwer in Worte zu fassen, also versucht es bitte nicht. Bitte fangt nicht an zu versuchen zu planen, was geschehen wird, weil ich euch garantieren kann, dass es vollkommen anders sein wird. Aber würdet ihr bitte erlauben, dass es geschehen kann. Wenn euch dieses Gerät im Jahr 2006 gegeben worden wäre – sagen wir mal 2005, vor genau zehn Jahren – und man sagt: „Was möchtest du gerne dieses Gerät für dich tun lassen?“ Ihr hättet euch noch nicht einmal vorstellen können, was es für euch zehn Jahre später tun kann. Das könntet ihr nicht. Ihr wärt begrenzt gewesen.

Das ist mein Punkt, mein erster Punkt heute. Würdet ihr euch bitte aus dem Weg gehen und erlauben, was als nächstes kommt? Der Mensch muss es nicht planen und kann es nicht. Ihr hättet euch vor zehn Jahren nicht vorstellen können, was es für euch tun könnte, und noch viel weniger vor 100 Jahren.

Der zweite Punkt ist dieser, was werden sie damit tun? Ihr reist ein wenig in der Zeit, ihr geht zurück und gebt ihnen dieses Gerät, ihr gebt ihnen eine kleine Einweisung, was werden sie damit tun? Unglücklicherweise besagt die menschliche Natur, dass sie eines von mehreren Dingen damit tun werden: euch den Obrigkeiten übergeben, wirklich. Sie fürchten sich so sehr, so sehr, dass sie nicht wissen, was sie tun. Also werden sie euch verraten. Oder sie werden einen Weg finden, um dieses Gerät zu benutzen, das ihr momentan einfach in eurer Tasche tragt, als gegeben hinnehmt, es ist euer bester Freund, sie werden eine Möglichkeit herausfinden, dieses Gerät zu nehmen und sich selbst zu zerstören, ihr persönliches Leben. Es ist für sie zu viel, um damit umzugehen. Sie werden davon überwältigt sein. Sie werden eine Möglichkeit in ihrem persönlichen Leben finden, um zu versuchen, diese menschliche Identität aus dem Jahr 1915 auszubauen, die nicht mit dieser Technologie und mit der Freiheit umgehen kann, die auf diesem kleinen Gerät zur Verfügung steht. Sie werden ihr Leben zerstören. Das passiert so oft mit den Menschen, sie sind selbstzerstörerisch. Sie können nicht damit umgehen. Sie sagen, sie möchten etwas Größeres und Besseres. Sie können nicht damit umgehen. Jeder von euch, jeder von euch weiß das aus seiner eigenen Erfahrung.

Oder sie werden es dafür benutzen, um die Welt in die Luft zu jagen. Irgendjemand wird sagen: „Ah, mit diesem Gerät können wir neue Waffen erschaffen. Wir können die Bösen damit ausspionieren. Wir können Reichtümer und Macht ansammeln und Macht und Macht und immer mehr Macht.“ Ich garantiere euch, wenn das im Jahr 1915 rausgekommen wäre, wenn ihr zurückgegangen wärt, würden sie es dafür benutzen, um irgendeine Art Macht anzusammeln, um ihre Freunde zu manipulieren, Mitarbeiter, Regierungsbeamte, die Welt... spielt keine Rolle. Sie werden es für Macht benutzen.

Punkt Nummer 2 besagt also dies: Während wir in dieses Jahr hineinkommen, gibt es keine Macht. Und während neue Dinge auf euch zukommen, werden sie nicht im Geringsten für Macht benutzt werden. Benutzt sie nicht für Macht. Ihr werdet dazu verleitet sein. Ihr werdet dazu verführt werden. Ihr werdet mir und anderen Shaumbra Ausreden liefern. Es gibt andere Shaumbra, die sagen werden: „Mach das nicht. Du musst das nicht aus deinem Außen erhalten. Du musst nicht das, was wir lernen, dazu benutzen, um mehr Dinge für deine menschliche Identität anzusammeln.“

Und ihr werdet mit ihnen streiten, und ihr werdet ihnen sagen, wie falsch Adamus liegt, und wie falsch sie liegen, und wie Adamus jeden kontrolliert. Meine Freunde, ich sage euch genau jetzt, genau wie jemandem, dem damals im Jahr 1915 ein iPhone gegeben worden wäre, sie würden es für Macht und letztendlich für Zerstörung benutzen. Wir werden nicht in Macht hineingehen. Wir brauchen sie nicht. Ihr braucht sie nicht. Würdet ihr das für einen Moment einatmen und fühlen, ob das für euch stimmig ist, das machtfreie Leben. Ihr braucht diese Macht ganz und gar nicht.

So, die nächste Frage. Lasst sie mich vorbereiten. Die nächste Frage. Hier sind wir im Jahr 2015 und euch wird ein Gerät gegeben. Euch wird ein Gerät gegeben, das Energie einfach durch Wahl anzieht. Ich werde nicht sagen, wie dieses Gerät aussieht, aber angenommen, es sieht irgendwie so aus wie dieses (er hält eine kleine Fernbedienung hoch). Es ist wirklich einfach. Es zieht Energie durch Wahl an, wann immer ihr sie braucht. Und dieses Gerät neutralisiert auch Emotionen, eure Emotionen, nicht die von anderen Leuten,



sondern eure. Neutralisiert Emotionen, ein wenig unheimlich. Wow. Ich werde es gleich jetzt ausprobieren. (Adamus richtet den roten Laserstrahl auf sich selbst und zieht witzige Grimassen, Lachen.) Es neutralisiert Emotionen.

Dieses Gerät erlaubt euch auch, überall da zu sein, wo ihr wählt zu sein. Nun, ich sage: „Überall, wo ihr es wählt.“ Es lässt euren Körper nicht verschwinden und auf der anderen Seite der Welt wieder auftauchen. Wir sind jetzt im „und“. Wir sind im „und“. Euer Körper wird genau hier bleiben, aber euer Bewusstsein kann an zwei Orten gleichzeitig sein. Und ihr sagt: „Nun, was hat es für einen Wert, wenn ich meinen Körper nicht mitnehmen kann?“

Zwei Dinge. Ihr werdet erkennen, dass ihr ihn nicht benötigt. Ihr seid so an den Körper gebunden, ihr möchtet ihn mitnehmen, wenn ihr zu anderen Universen und Dimensionen auf Reisen geht? Wirklich? Ihr beschwert euch über ihn, er wird krank, ihr furzt und macht all diese anderen Dinge (Lachen), und ihr wollt ihn mitnehmen?? Wahre Bilokation ist eine Frage des Bewusstseins, nicht des physischen Körpers (er richtet den Laser wieder auf sich selbst, ein paar kichern). Ja. Ihr braucht ihn nicht.

Nun, in der Realität, in der praktischen Anwendung, während ihr dem Bewusstsein erlaubt, dort zu sein, wo ihr sein möchtet, bringt ihr die Eigenschaften des Körperlichen mit euch, und ihr werdet um einiges geübter werden in diesem Hereinbringen, nicht das aktuell Physische, sondern die Eigenschaften des Physischen, wie eine Art energetischer Fingerabdruck, wie eine Art dem Bewusstsein innewohnendes Wissen davon, wie es ist, im Körper zu sein, und darum seid ihr es.

Doch kommt davon weg zu denken: „Oh, ich muss diesen Körper mitnehmen.“ Und was machen sie in Star Trek? Sie verdampfen oder sie dematerialisieren sich. (Jemand sagt „Beam mich rauf“) Beam mich... aber was ist der Prozess davon? Oh, ihr seid ein Haufen Star Trek Streber. Ihr alle kennt die Antwort (Adamus lacht). Es ist nicht ... (Jemand sagt teleportieren) Nein. Es ist nicht, diesen Körper zu desintegrieren und ihn irgendwo anders hinzupacken. Dieser Körper bleibt, wo er ist, und ohne irgendeine Kraft – hört mir zu, ohne Kraft, ohne Anstrengung, es wird seltsam sein, aber lediglich das dreimalige Zusammenknallen mit den Hacken, und plötzlich seid ihr in Kansas (einige kichern). (Eine Anspielung auf den Film: „Der Zauberer von Oz“. Anm. d. Übers.) Das nächste Mal also müsst ihr nicht die Hacken zusammenknallen. Das nächste Mal tippt ihr einfach auf eure Stirn, und ihr seid, wo immer ihr sein wollt. Ihr müsst den Körper nicht mitnehmen, okay? Ihr seid jetzt in dem „und“. Und plötzlich geht ihr raus aus der Singularität, hinein in Alles Was Ist, und ihr habt das gesamte Wissen des Körpers. Es ist also irgendwie so, dass der Körper im Geiste hier ist – ich mag das, der Körper ist im Geiste hier – aber er muss nicht im Physischen dort sein. Und dann ist daran tatsächlich das Coole, es ist einfach genauso gut, wenn nicht noch besser. Ihr habt all dieses Wissen, ihr habt all die Muster des Körpers. Ihr wisst, wie es ist. Warum also den echten Körper mitnehmen müssen? Warum nicht das Beste des Körpers mitnehmen? Und darum seid ihr dort. Darum können andere euch sehen, wenn ihr es wollt, und sie können euch nicht sehen, wenn ihr es nicht wollt.

Dennoch, ich sehe bereits, wir haben hier ein Problem. Ich kann bereits ... euer menschlicher Verstand ist hier am Rattern. Ich rieche Macht, und sie stinkt wie Hundekacke, oder war das unsere neue Dottie (Joe und Sandra's Hundewelpen). Nein, nein. Okay (ein paar Lachen). Denn ich spreche darüber, und plötzlich macht ihr es bereits. Ihr geht über zur Macht. „Oh! Ich werde an mehreren Orten gleichzeitig sein, und ich werde irgendetwas tun“, was auch immer, und dort legt ihr Macht hinein. Kommt darüber hinweg. Es wird euch wirklich wehtun, wenn ihr dies mit Macht tut.

Erinnert euch an mein Beispiel. Ihr gebt das iPhone an irgendjemanden im Jahr 1915. Meine Freunde, sie werden sich selbst zerstören oder euch oder die Welt. Also geht dort nicht hin. Erinnert euch daran. Bringt euch das ins Bewusstsein, wenn ihr daran denkt, dass ihr überall hingehen könnt.

Ihr habt jetzt also dieses Gerät, das Emotionen neutralisiert. Warum würde ich das sagen? Nun, ihr werdet herausfinden, wenn ihr es nicht bereits getan habt, dass Emotionen so dünn und billig und falsch und machtbeladen sind, verglichen mit Sinnlichkeit. Wer braucht Emotionen, wenn man wahre Sinnlichkeit besitzt, die Fähigkeit zu fühlen, die Fähigkeit, wirklich zu fühlen auf allen unterschiedlichen Ebenen, jenseits der physischen Sinne?

Ihr wisst, wie das ist, der Unterschied zwischen dem, mit jemandem oder mit sich selbst in eine Emotion zu geraten, im Vergleich zu, sagen wir mal, dem, wenn ihr ein wirklich gutes Lied hört, und es euch berührt,

und ihr ein solches Gefühl habt, aber keine Emotion. Und ihr wisst, dies ist echt, und es ist wie: „Oh!“ Es berührt euch wirklich einfach nur auf sinnliche Weise in den Ohren, doch euer Körper und alles andere wird in diesem Moment lebendig. Wer braucht Emotionen, wenn ihr Gefühl habt oder Sinnlichkeit?

Dieses kleine Gerät neutralisiert es also auf Knopfdruck. Drückt einfach diesen Knopf (Adamus zeigt damit auf sein Gesicht). Oh nein! (Ein wenig Lachen.) Ich bin ein Pilot in einem Flugzeug ... (mehr Lachen) Also okay. Es erlaubt euch, euer Bewusstsein mühelos dorthin zu verlegen, wo auch immer ihr es haben möchtet.

Nun die Frage – Linda am Mikrofon, ich, wie mir die Zeit davonläuft, aber es ist mir egal – die Frage ist, was werdet ihr damit tun? Es zieht Energie an –wusch! – wie ein Magnet, und es gehört alles euch, alles was ihr braucht oder wollt oder wünscht. Es zieht Energie an. Es neutralisiert Emotionen, und es erlaubt euch, euer Bewusstsein, eure Wahrnehmung überall dorthin zu platzieren, wo ihr möchtet. Linda am Mikrofon, was werdet ihr tun?

Und ich werde dies den iYammer nennen. (Lachen) Den iYammer. Okay. Würde irgendjemand bitte diesen Namen sofort für mich als Warenzeichen eintragen lassen – iYammer. I-y-a-m-m-e-r, iYammer (fälschlicherweise ausgesprochen „Why-Yammer“), iYammer. (Er kichert.)

Wenn du bitte aufstehen würdest, meine Liebe. Was zum Teufel – hier, nimm es, fühle es.

JULIE: Gut.

ADAMUS: Fühle es. Ja.

JULIE: Zuerst bin ich also irgendwo hingegangen und habe im Meer gespielt.

ADAMUS: Sicher.

JULIE: Und dann dachte ich, zerstöre dich selbst. Ja, ich habe nur gespielt. Nur irgendwo gespielt.

ADAMUS: Sicher, zerstören. Okay. Zerstöre dich, ja.

JULIE: Schwimmen und schnorcheln und spielen.

ADAMUS: Du gehst also vom Schwimmen mit den Delfinen zum Zerstören von dir selbst.

JULIE: Du hast gesagt, wir – sagtest du nicht 1915?

ADAMUS: Nein. Nein (ein wenig Lachen). Nein. Wir sind hier. Wir sind hier.

JULIE: In Ordnung.

ADAMUS: Nein, wir sind hier. Das war eine Erfahrung. Jetzt sind wir hier in diesem Moment. Wir sind im Studio. Ja, und wir sind jetzt hier, aber ich habe ein Gerät mitgebracht, sagen wir mal aus der Zukunft. Ich habe es jetzt Shaumbra mitgebracht. Ich komme nicht 100 Jahre, sondern 27 Jahre aus der Zukunft, mit dem iYammer, und ich gebe ihn einigen Shaumbra. Er hat viele Eigenschaften. So viele, so viel mehr als ein simples iPhone, aber die wichtigsten davon sind, dass er Emotionen neutralisieren kann, er zieht Energie an, so viel, wie du es wählst, es bringt sie einfach herein, und er erlaubt dir, dein Bewusstsein hineinzugeben, um überall zu sein. Nicht im physischen Körper, sondern gewissermaßen im Physischen. Was wirst du damit tun? Genau wie wir den Leuten damals 1915 das iPhone gegeben haben, gebe ich dir jetzt dieses Gerät. Was wirst du damit tun?

JULIE: Ich möchte immer noch spielen, an viele Orte gehen, viele Dinge erfahren.

ADAMUS: Okay. Gib mir ein Beispiel.

JULIE: Ich fange an zu reisen und...

ADAMUS: Gib mir ein Beispiel, wo du hinreist.

JULIE: Ich reise also nach Europa.

ADAMUS: Du kannst in ein Flugzeug steigen und das tun.

JULIE: Ich weiß, aber...

ADAMUS: Aber was ist mit anderen Dimensionen?

JULIE: Sicher.

ADAMUS: Okay.

JULIE: Das mache ich bereits. Also.

ADAMUS: Gib mir meinen iYammer zurück (Lachen). Es ist meiner. Ich habe es begriffen.

JULIE: Ich weiß nicht...

ADAMUS: Ich habe begriffen. Nach Europa gehen? Du hast den iYammer bekommen, und du wirst nach Europa gehen? Geh in eine andere Dimension! Geh zur Hölle (Lachen). Ich meine, schau dir an, wie es ist, und dann wähle, dort wieder rauszugehen. Geh in den Himmel. Geh erforschen. Der Mensch würde nach Europa gehen. Wo möchte dein Spirit hingehen? Wo möchte deine Seele hingehen? Ohh!

Okay, der Nächste, hier drüben (er schmeißt es jemandem rüber). Der iYammer ist zerstörungssicher. Ja. Er kann nicht zerstört werden. Okay. Was wirst du damit tun, Scott? Würdest du bitte aufstehen?

SCOTT: Sicher. Ich weiß, ich habe auch daran gedacht zu reisen. Mein Bruder reist überall hin.

ADAMUS: Wo würdest du hinreisen?

SCOTT: Oh, er geht überall hin. Ich würde ins Meer gehen. Ich habe das niemals getan, also würde ich es erforschen...

ADAMUS: Hinunter ins Meer.

SCOTT: Nun, hinunter in den Ozean, in den Ozean.

ADAMUS: Du meinst, unterhalb der Meeresoberfläche?

SCOTT: Ja, um das Meer zu erforschen, ich weiß nicht, Schiffswracks. Dinge, die ich normalerweise nicht tun würde, bis ich versuche, etwas zu planen.

ADAMUS: Gib mir meinen iYammer zurück (Lachen). Pete! Hilf mir, Pete! Um Pete's Willen! Du hast den iYammer bekommen. Was wirst du damit tun?

PETE: (spricht aus Versehen in den iYammer, anstatt in das Mikro) Vielleicht sowas wie...

LINDA: Whoa, whoa, whoa!

ADAMUS: Oh, ja, ja (Lachen). Okay, du hast ein iMic und einen iYammer (mehr Lachen). Was wirst du damit tun?

PETE: Es wegwerfen.

ADAMUS: Warum?

PETE: Weil ich es nicht brauche.

ADAMUS: Das ist wahr.

PETE: Ich kann all dieses Zeugs tun. Ich lerne, all dieses Zeugs jetzt zu tun.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig.

PETE: Okay, als Teil meines Aufstiegs.

ADAMUS: Aber dies ist ein Geschenk von mir an dich. Du kannst mein Geschenk nicht wegwerfen.

PETE: Okay, ich werde es einfach hinlegen (Lachen).

ADAMUS: Weißt du, Pete, ich mag dich, aber ich werde mein verdammtes Geschenk zurücknehmen.

PETE: Okay!

ADAMUS: Ich werde es irgendjemandem geben. Ohh, Sart! Hilf mir, Sart. Okay, Sart hat den iYammer jetzt bekommen. Was wirst du damit tun?

SART: Ich werde das Leben genießen.

ADAMUS: Okay, cool, aber was wirst du damit tun?

SART: Ich werde es für den Rest meiner Existenz hier magische Dinge tun lassen.

ADAMUS: Gib mir ein Beispiel. Was wirst du heute später damit tun?

SART: Ich werde Pizza bekommen (viel Lachen).

ADAMUS: Gib mir das wieder! David! David, träume, nachdem du das Mikrofon bekommen hast, träume! Oh, warum ich (Adamus schluchzt, einiges Kichern). Warum!

DAVID: Ja, hm ...

ADAMUS: David.

DAVID: Ich werde der bewusste Schöpfer...

ADAMUS: Ja, ja, ja, ja.

DAVID: Das Ich weiß, dass Ich Bin (einiges Kichern).

ADAMUS: Wie?! Was wirst du tun?

DAVID: Nun, als Beispiel...

ADAMUS: Was wirst du bis fünf Uhr heute Nachmittag erschaffen? Was wirst du erschaffen?

DAVID: Es gibt ein Spiel, genannt Diskball.

ADAMUS: Okay.

DAVID: Ja, es ist eigentlich ein Aerobic-Spiel, das den Körper trainiert, um in die Balance zu kommen, und für Energie in der Bewegung und Freude im Leben.

ADAMUS: Wie alt ist diese Idee?

DAVID: Nun, ich bin zu lange damit herumgelaufen!

ADAMUS: Komm davon weg und mach was anderes.

DAVID: Ja, also ...

ADAMUS: Wenn es nicht funktioniert, hör damit auf. Mach bitte was anderes.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Absolut. Lass es hinter dir. Was wirst du also jetzt mit meinem iYammer tun?

DAVID: Gut. Wirklich die Freude von mir erfahren.

ADAMUS: Komm schon! Gib mir ein Beispiel!

DAVID: Ja, hm.

ADAMUS: Es neutralisiert Emotionen. Mit anderen Worten, lass dich wahres, sinnliches Fühlen erfahren, wenn du verstehst, was ich meine.

DAVID: Also wie wäre es mit einem „Rund um die Uhr 7 Tage die Woche“-Orgasmus (Lachen und ein wenig Applaus).

ADAMUS: Okay. Endlich!

DAVID: Ja! Was?

ADAMUS: Endlich, wir sind durch die Barriere gebrochen.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Das ist ein Anfang, um Christus willen.

DAVID: Es ist ein guter Anfang.

ADAMUS: Nicht du, Christus (schaut nach oben), sondern ... nein, nicht ... Jesus (lachen). Das ist also ein Anfang. Er neutralisiert jetzt also Emotionen. Er zieht Energien an, und ihr könnt überall hingehen, lediglich durch das Ich Bin-Sein, überall hin. Was werdet ihr tun? Gebt mir was anderes. Du hast diesen großen Orgasmus. Und jetzt was?

DAVID: Richtig. Die Dimensionen erforschen und indem ich das tatsächlich tue, auch mein Ich Bin-Sein teilen, mit wem auch immer, der es wählt ... (Adamus macht ein ungläubiges Gesicht) Nein. (Er kichert.)

ADAMUS: Teilen, von wegen! Sie werden dich zuerst töten!

DAVID: Ja nun, sie werden mich finden müssen.

ADAMUS: Gah! Ahh!

DAVID: Ich werde einfach teleportieren. Ich werde einfach...

ADAMUS: Gib mir das! Gib mir meinen verdammten iYammer! (Lachen) Okay, dies ist der Letzte.

Wehe. Wehe. Du kommst geradewegs hier nach vorne.

EDITH: Los, Tad.

ADAMUS: Okay. Ja.

TAD: (seufzt) Ich werde überall hingehen. Ich würde mich selbst hochschießen ... was zum Teufel geht dort oben vor sich in diesem Stern? Ich kann das sehen. Ich würde mich an Orte projizieren, die ich mir noch nicht einmal vorstellen kann, aber sie sind da, und vielleicht werde ich eine schlanke 1,85 m große, hinreißende Frau sein, und ich werde herumlaufen und einfach nur ... Ich werde tun, was zur Hölle ich auch immer tun will.

ADAMUS: Wie wirst du diesen Lauf tun?

TAD: (sie stolziert ein wenig) Irgend sowas. Ich weiß es nicht (Adamus zieht eine Grimasse, Lachen).

ADAMUS: Ja. Ich werde in diesem Fall die Deluxe-Version von diesem iYammer kaufen! (mehr Lachen)

TAD: Vielleicht bin ich das mit 1,50 m mit dem Versuch, schlank zu sein ... wie auch immer, ich würde einfach überall hingehen, wo ich noch nicht einmal wüsste, dass ich dorthin gehen kann und Dinge erfahren, die mein menschliches ...

ADAMUS: Gib mir ein Beispiel. Los! Du bist unklar. Wo würdest...

TAD: Unklar. Ich werde zu einem weiteren Nebel gehen. (Lachen)

ADAMUS: Sicher. Ich habe dort Freunde. Ich werde dir ihre Namen geben.

TAD: Danke. Ich würde woanders ein Bier trinken gehen.

ADAMUS: Du kannst sie zuerst auf deinem iPhone anrufen.

TAD: Ich, ich ... ich würde Dinge erfahren, die ich mir erlauben würde - mein Hirn redet jetzt. Es gibt dort draußen Dinge, die...

ADAMUS: Gib mir das! Gib mir das! Gib ihr das Mikrofon. Ihr (zeigt zu Linda).

TAD: Ihr.

ADAMUS: Ihr.

Ganz genau mein Punkt. Ihr kommt von einer menschlichen Perspektive. Ihr habt dieses magische Gerät bekommen, genau wie ihnen damals im Jahr 1915 ein iPhone übergeben worden ist, das erstaunliche Dinge tut, aber jetzt wird euch dieses magische Gerät übergeben, der iYammer, und ihr werdet nach Europa gehen?! Das ist euer ffff... Traum?! Und ihr werdet unter Wasser schwimmen gehen, auf der Suche nach Schiffswracks?! Was mache ich...? Könnt ihr die Komik darin sehen? Und ihr werdet, was, reisen? Ist es das, was ihr wollt? Ist das Erleuchtung – irgendwohin zu reisen?

Von allen Dingen ist David wahrscheinlich der einzige, der gerade mal in die Nähe davon gekommen ist, ins Schwarze zu treffen, der rund um die Uhr sieben Tage lang einen Orgasmus haben wird. Wir wissen, wo er herkommt (Lachen). Und wir wissen, dass er viele Freunde haben wird (mehr Lachen). Du lässt dir besser eine geheime Telefonnummer geben (mehr Lachen).

Ich hätte den Tag nicht besser als Manuskript schreiben können, wenn ich es versucht hätte. Ich musste es nicht versuchen. Ihr habt es für mich getan. Ihr habt diesen brillanten Klassiker geschrieben. Es ist ein Klassiker. Was macht irgendjemand mit einem iPhone? Wie erklärt ihr das überhaupt jemandem, damals im Jahr 1915? Was werden sie damit tun? Und ihr wart um Worte verlegen. Ihr konntet es nicht erklären. Es war dürftig. Dürftig. Und ich habe versucht, meinen Punkt zu demonstrieren, mit dem Wissen, dass ich euch einen iYammer geben würde, mit dem Wissen, dass er auf seinem Weg ist, dass er genau jetzt verschickt worden ist. Euch steht ein iYammer bevor, und seid ihr wirklich dafür bereit? Geht nach Europa, schwimmt unter Wasser und habt Orgasmen (Lachen und ein wenig Applaus). Ist es das, wohin wir gekommen sind? (Adamus lacht.) Ist es dies, wo sich unsere Wege trennen? (Mehr Lachen.)

Mein Punkt ist, dass das menschliche Selbst unmöglich wissen kann, was zu tun ist oder es sich sogar unmöglich vorstellen kann, was als nächstes kommt, und dieser iYammer kommt als nächstes. Ich meine, er ist in einer E-Mail. Er ist auf dem Weg zu euch. Er ist noch nicht einmal ein Geschenk von mir, er ist von euch an euch selbst. Und wenn ihr ihn erhaltet, geht euch zur Hölle aus dem Weg, schafft euer menschliches Selbst aus dem Weg.

Ihr habt gerade gesehen, was geschieht auf eine sehr, sehr ... (Lachen) Ich hätte es nicht besser aufschreiben können. Wenn der Mensch innehält und nachdenkt, ist er begrenzt, und wir gehen dorthin, wo es keine Begrenzungen gibt. Ich muss den Menschen dort nicht hingehen lassen, aber ich muss das Ich Bin dort hingehen lassen.

Wenn ihr das Geschenk von dem Ich Bin erhaltet ... und ich meine es sehr ernst, dass es Emotionen neutralisiert. Es zieht Energien an. Es erlaubt euch zu sein, wo immer ihr zu sein wählt, ohne darüber nachzudenken, ohne zu versuchen, es heraufzubeschwören oder es sich vorzustellen, weil ihr das nicht könnt. Der Mensch kann es nicht. Lasst also euer Ich Bin, lasst das wahre Du hervorkommen. Es weiß, was zu tun ist. Es weiß ganz genau, wie es ist, automatisch Energien anzuziehen, ohne Zurückhaltung, ohne in die Kraft zu gehen, ohne lahme, begrenzte menschliche Wünsche zu haben für das, was es tun kann. Es weiß, was man mit der ganzen Energie anfängt.

Es, ihr, der Teil, der mehr ist als nur der Mensch, kann jederzeit überall sein. Es ist so einfach. Ihr müsst in keine Mysterienschule gehen, um zu wissen, wie man es macht, wie man das Bewusstsein überall hingibt. Aber wenn es die menschliche Bemühung ist und es mit Macht versehen wird, um es zu tun, werdet ihr nirgendwo anders hingehen, außer in die Frustration, denn der Mensch, wie ihr es in diesem Beispiel gesehen habt, versteht es wirklich nicht, kennt es nicht, kann die Vorstellung nicht abschalten. Und was die Vorstellung sich wünscht, ist so menschlich. Und ich hacke hier nicht auf dem Menschen herum. Ich bin in genau diesem selben Moment ein Mensch, wie ich ein Aufgestiegener Meister bin. Es ist die absolut glorreichste Erfahrung, aber es kann euch auch zurückhalten, wenn das alles ist, was ihr euch selbst zu sein erlaubt.

Ihr habt dieses wunderschöne – ich selbst hätte es nicht besser tun können – Beispiel der Begrenzung gesehen, der Angst, des Makyō, von keinerlei Inspiration. Also bitte, Mensch, wenn dies zu dir kommt, der iYammer, geh aus dem Weg, damit alles von dir auf diese nächste Ebene gehen kann. Darin liegt keinerlei Macht. Es wird auseinanderfallen, wenn Macht dazu benutzt wird. Also bitte geht euch aus dem Weg. Gut.

Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen. Oh! Ah! Ah, ah.

Ich möchte jetzt gleich zwei Dinge tun. Wir haben nicht viel Zeit, aber wir haben alle Zeit der Welt. Es ist beides. Es ist das Und. Niemals jemals, jemals wieder sollte es das eine oder das andere sein. Es ist immer und, und das ist es, was euch von den anderen Leuten unterscheiden wird. Und was habe ich gesagt, in ungefähr sechs Monaten von jetzt an werdet ihr wütend werden und sagen: „Wie kommt es, dass du uns das nicht früher gesagt hast?“

Ich hätte jetzt also gerne die Lichter ein wenig heruntergedreht. Wir werden zwei Erfahrungen machen. Die erste davon würde ich gerne mit euch tun – ich versuche zu entscheiden, welche ich zuerst mache – also, hier eine sehr kurze, weil wir nicht viel Zeit dafür brauchen werden. Wir werden weitergehen, über die Macht hinaus, über die Macht hinaus. Also John, wir hätten gerne ein anderes Lied, nicht das erste, das nur für heute komponiert worden ist.

Aber ich möchte eine kurze Erfahrung machen. Es ist wie eine Art DreamWalk, aber es seid ihr, die ihr mit euch selbst lauft. Nehmt hier also einen guten tiefen Atemzug und erinnert euch an den iYammer. Er erlaubt euch, überall zu sein, wo ihr zu sein wählt, vielleicht nicht mit eurem physischen Körper, vielleicht nicht mit eurem Gehirn, aber der iYammer lässt euch überall dort sein, wo ihr sein möchtet. Es gibt keinen Willen. Es gibt keine Kraft. (Die Musik beginnt zu spielen) Wir bewegen uns jetzt hinein in eine vollkommen neue Ära. Sie wird „Ohne Macht“ genannt. Und wie ich bereits zuvor sagte, es ist nicht... ihr versucht nicht, einen Fuß innerhalb und einen außerhalb von Macht zu behalten. Ihr geht einfach darüber hinaus.

Macht ist eine Illusion derjenigen, die nicht verstehen, dass sie, ihr Bewusstsein, die gesamte Energie erschaffen, die jemals für irgendetwas benötigt wird. Nichts muss von außerhalb hergeholt werden. Nichts muss von anderen genommen werden. Jegliche Energie ist bereits im Inneren.

Während wir über die Macht hinausgehen, betretet ihr eine vollkommen andere Welt, eine ziemlich andere Welt. Es ist eine sehr befreiende Welt. Und ihr erkennt, dass ihr auf natürliche Weise Energie anzieht. Ihr erkennt, dass ihr immer gewesen seid, aber vielleicht nicht auf die Weise, die ihr bewusst gewählt habt. Ihr erkennt, dass ihr niemals wieder nach irgendjemand anderem für Energie Ausschau halten müsst, die ihr auf natürliche Weise anzieht von eurem Feld aus, von dem universellen Feld aus, von wo auch immer spielt keine Rolle, aber ihr zieht es auf natürliche Weise an. Es kommt zu euch.

Um eine kleine Analogie zu benutzen, eine Art von Klischee, aber es gibt einen Unterschied zwischen morgens aufstehen, sich hungrig fühlen, nach draußen gehen und ein Tier für euer Essen zu jagen und es dann zu häuten und zu kochen und es dann letztendlich zu essen. Das ist ungefähr so, wie es gewesen ist, und so ist es für die meisten Menschen, sie müssen etwas nachjagen.

Der Unterschied ist hier in dem machtfreien Leben, ihr steht morgens auf, und ihr fühlt diesen wirklich wunderschönen Sinn davon, ein wenig hungrig zu sein. Ihr wisst, es ist sehr sinnlich. Oh! Den Körper nähren, es fühlt sich so gut an. Und ihr geht und öffnet die Haustür und die Mahlzeit ist bereits dort, steht dort fertig gekocht, bereit zum Verzehr. Was auch immer ihr möchtet. Und der menschliche Verstand wird versuchen, sofort aufzuspringen und zu sagen: „Nun, wie ist es dort hingekommen?“ Und „Gibt es irgendetwas Verdächtiges dabei? Ist das irgendeine Art von Trick?“ Und ihr werdet sagen: „Mensch, halt die Klappe, iss. Du hast das angezogen. Es ist zu dir gekommen.“ Das ist das machtfreie Leben.

Vor vielen Jahren, ich denke, es war Adamus... oder Tobias – ich bin Adamus (ein paar kichern) - Tobias, der sagte: „Es kommt zu euch. Es kommt zu euch“. Und das tut es. Indem ihr über die Macht hinausgeht, kommt es einfach zu euch. Es ist eine vollkommen, vollkommen andere Realität, und ihr könnt nicht versuchen, sie zu kontrollieren oder mit ihr umzugehen. Das machtfreie Leben bedeutet zu realisieren, dass alles da ist und da sein wird. Und ein Teil eurer Menschlichkeit wird aufschreien und sagen: „Aber du verstehst nicht, was wäre wenn? Ich habe dies früher versucht, und es hat nicht funktioniert.“

Meine Freunde, es ist eine Art von „Jetzt oder nie“. Es ist eine Art von „vertraue oder geh zurück“. Wir betreten also dieses Zeitalter, diese Dimension, dieses Bewusstsein eines machtfreien Lebens. Macht momentan gar nichts, bitte. Wenn ihr euch fragt: „Nun, was muss ich tun? Wie hart muss ich daran arbeiten?“ Tut das nicht. Ihr seid bereits dort. Dies ist keine Magie. Dies ist lediglich Bewusstsein. Darin liegt keine Bemühung. Es gibt kein Versuchen, um es herauszufinden. Es gibt keine Analyse. Es gibt noch nicht einmal ein Fokussieren. Ihr seid bereits dort. Und das ist das Erstaunliche, es wurde ohne Kraft getan.

Nun, die einzige Sache, die der Mensch tun muss, ist, es zu erlauben. Das ist alles. Nehmt also einen tiefen Atemzug. Ihr seid jetzt in dem machtfreien Leben.

Wenn ihr herausfindet, dass ihr, euer menschliches Selbst, sagt: „Ja, aber was wäre wenn“, einfach schhhhhh! Ihr seid in dem machtfreien Leben. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr seid einfach dort. Jetzt seht zu, wie die Dinge sich verändern, wie sie anders sind. Dies ist keine harte Arbeit. Es gibt kein Bemühen.

Ihr seid einfach dort. Jetzt lasst es euch erfahren. Ich weiß. Ich weiß, euch fliegt momentan durch den Kopf: „Aber was wäre wenn?“ Und „Wie soll ich das tun? Was...?“ Schhhhh. Das ist nur diese menschliche Stimme. Aber erinnert euch, es ist das „und“, ein Leben, wo Bewusstsein, das Ich Bin, alles anzieht, was benötigt wird. Es zieht es an. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, während wir in unseren nächsten Teil übergehen, was ich mit euch heute tun möchte. Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen. (Die Musik hört auf zu spielen)

Jetzt werden wir in eine Art von Merabh-Walk gehen, eine Art DreamWalk. Ich werde sie unmittelbar aufeinanderfolgen lassen, was ich früher normalerweise nicht getan hätte. Aber jetzt können wir das. Nehmt also einen tiefen Atemzug, und wir lassen die Musik zu spielen beginnen.

(Musik beginnt zu spielen) Und schließt euch mir in dieser Erfahrung an, nehmt zuerst einen tiefen Atemzug und erlaubt euch dann einfach nur, in dieser Erfahrung zu sein. Ihr müsst hier nicht viel nachdenken. Alles wird zu euch kommen. Ihr müsst hier an nichts arbeiten. Es wird zu euch kommen. Folgt mir einfach, während ich euch als Führung diene. Nehmt also einen guten tiefen Atemzug.

Und wenn ihr euch bitte eine große Villa vorstellen möchtet, ein Herrenhaus mit vielen, vielen, vielen Zimmern. Es kann zeitgenössisch sein; es kann ein alter Klassiker sein, aber ein echtes Herrenhaus. Und ich mag meine Herrenhäuser mit ein paar Wasserspielen drum herum, mit ein paar Seen, Bäche vielleicht, Natur., doch wie auch immer ihr euer Herrenhaus sein lassen möchtet.

Und mehr als es einfach nur zu sehen, bitte ich euch darum, es zu fühlen. Und erinnert euch, mit dem iYammer könnt ihr überall sein, wo ihr es wählt, ohne Anstrengung. Ihr seid einfach dort.

Nun, ich werde euch eine weitere Sache erzählen, die ihr entdecken werdet, während wir hier auf unserer Reise weitergehen, und das ist, dass die Dinge sich verändern, und das ist in Ordnung. Mit anderen Worten, ihr könntet euch ein Herrenhaus vorstellen, aber die Dinge, die Landschaft oder das Haus oder der Stil, sie verändern sich. Und für den menschlichen Verstand ist das frustrierend, aber für das „und“ ist es angemessen. Der menschliche Verstand möchte die Dinge stabil und gefestigt haben, jeder Ziegelstein auf seinem Platz. Aber in dem „und“ kann es sich verändern.

Versucht also nicht, es euch schwer zu machen, während wir in die Erfahrung hineingehen, wenn Dinge sich transformieren, verändern, haltet keinen festen 3-D physischen Zustand aufrecht.

Jetzt sind wir also kurz davor, euer Herrenhaus zu betreten, aber ich werde euch noch etwas darüber erzählen. Es ist angefüllt mit vielen Räumen, aber es hat keine Korridore oder Gänge. Ihr seid an ein Haus oder an ein Gebäude gewöhnt, das Gänge hat, Korridore mit Zimmern, die davon abgehen, aber nicht hier. Nicht hier. Wir werden durch einen Raum nach dem anderen gehen, ohne Gänge. Und die Räume könnten sich verändern, und das ist in Ordnung.

Lasst es uns also nun betreten, und wir betreten den ersten Raum. Dieser Raum ist angefüllt mit eurer biologischen Familie aus diesem Leben, egal ob sie jetzt tot, oder ob sie immer noch am Leben sind. Er ist angefüllt mit eurer Familie – Brüdern, Schwestern, Eltern, Tanten, Onkels, Nichten, Neffen, Cousinen, was auch immer. Und ich bitte euch, sehr präsent in diesem Raum zu sein, in eurem Bewusstsein. Ihr...

Jetzt fühlt im Raum herum. Ihr könnt Gesichter sehen, die Körper eurer Familie. (Pause)

Sehen sie euch? Sind sie sich eurer bewusst? Interagieren sie mit euch? (Pause)

Ist dies hier ein angenehmes Gefühl, oder ist es ein Raum, mit dem ihr euch nicht so wohlfühlt? Was tun sie?

Übrigens ist es in Ordnung, wenn die Dinge sich verändern und bewegen. (Pause)

Es ist Zeit weiterzugehen.

Nehmt also einen tiefen Atemzug und lasst uns jetzt weitergehen. Lasst uns in den nächsten Raum weitergehen. Erinnert euch, keine Gänge oder Korridore. Wir gehen einfach hinein in den nächsten Raum. Und in diesem Raum sind diejenigen, die in eurem Leben Freunde gewesen sind. Fühlt herum. Welches sind die Gesichter von vielleicht Freunden aus Kindheitstagen, Schulfreunde? Ist



dieser Raum voll oder sind nur ein paar wenige hier? Bemerkten Sie euch, oder seid ihr unsichtbar? Können Sie Sie sehen, oder sind Sie irgendwie gesichtslos? (Pause)

Gibt es Gefühle der Liebe, der Kameradschaft, oder gibt es Gefühle von Verrat? (Pause)

Bemerkte manchmal, dass es nicht unbedingt das ist, was Sie erwartet haben könnten, die Gesichter, diejenigen, die nach vorne kommen, diejenigen, die Sie bemerkt.

Ist dieser Raum angenehm? Ist es etwas, wo Sie gerne für eine lange, lange Zeit bleiben würden? Oder fühlt es sich vielleicht so an, als ob es erstickend ist oder begrenzend oder einfach nur unangenehm? (Pause)

Sind Sie sich Ihrer bewusst? Was tun Sie? (Pause)

Gehen Ihre Gedanken, geht Ihr Bewusstsein tatsächlich irgendwo anders hin, nicht unbedingt in diesen Raum? (Pause)

Nehmen Sie einen guten tiefen Atemzug. Es ist Zeit weiterzugehen. Wir haben noch andere Räume zu besuchen. Zeit, in unseren nächsten Raum weiterzugehen. Und in diesem Raum sind all die Lieben und Geliebten, die Sie in diesem Leben gehabt haben. Es spielt keine Rolle für wie lange. Es könnte ein Tag gewesen sein, es könnten zehn Jahre gewesen sein, 30 Jahre, 50 Jahre. Es spielt keine Rolle, aber all diejenigen, die wirklich Ihr Herz berührt haben. (Pause)

All Ihre Lieben und Geliebten. (Pause)

Gibt es viele oder nur ein paar wenige? (Pause)

Ist dies angenehm oder unangenehm? (Pause)

Bemerkten Sie euch oder seid Sie hier unsichtbar? (Pause)

Ist dies ein Ort der Klarheit oder ein Ort der Verwirrung? (Pause)

Nehmen Sie also einen guten tiefen Atemzug in diesem Raum der Lieben und Geliebten. Es ist Zeit weiterzugehen. Weiterzugehen, hinein in unseren nächsten Raum.

Dieser Raum ist angefüllt mit denjenigen, die Sie Ihre Berufskollegen auf Ihrer Arbeit nennen würden, seit Sie arbeiten gegangen sind. Es werden Ihre Chefs sein, Ihre Kollegen, Ihre Untergebenen, all diejenigen über die ganzen Jahre. Sie wissen, es gibt eine Art spezielle Bindung, seltsam, aber speziell, wenn die Menschen zum selben Arbeitsplatz gehen. Sie haben die gleichen grundsätzlichen, ich denke, so könnte man es nennen, Ziele, Muster. Sie werden irgendwie in diese Umgebung mit Fremden hineingeworfen, die alle eine Mission bei diesem Job und der Arbeit haben, die Sie tun. Nun, hier in diesem Raum der Mitarbeiter, der Kameraden, des Mitarbeiterstabs, sehen Sie euch, oder seid Sie unsichtbar? (Pause)

Ist dies ein angenehmer Ort? Fühlt es sich gut an, wieder hier zu sein? Oder ist dies irgendein Ort, der sich lediglich so anfühlt, als ob er Sie die Lebensenergie wegnimmt? (Pause)

Sie wissen, Sie haben viel von Ihrem Leben auf der Arbeit verbracht, in Büros oder in Fabriken oder Geschäften verbracht. Viel von Ihrem Leben, aber es ist ein lustiger Gedanke, die meisten Leute geben dem wirklich nicht viel Aufmerksamkeit. Ich nehme an, es ist etwas, wovon Sie denken, Sie müssen es tun und oftmals mit Leuten, zu denen Sie wirklich keinen Bezug haben, aber viel geschieht hier auf der Arbeit. Denken Sie an die Charaktere, die Sie getroffen haben, oder wie Sie denken, dass Sie ein Charakter sind.

Nehmen Sie also einen guten tiefen Atemzug in diesem Raum der Mitarbeiter, der Arbeitskollegen. Sie haben hier tatsächlich einige erstaunliche Geschichten. Menschen, die Sie irgendwie antreffen, gehen einfach geradewegs hindurch, eine gemeinsame Sache ist eine Arbeit, aber oh, einige Leute, die Sie vergessen möchten und Leute, die wirklich einen Unterschied in Ihrem Leben bewirkt haben. Aber nun, es ist Zeit weiterzugehen, also versammelt Sie sich. Wir haben noch mehr Räume zu besuchen.

Versammelt Sie sich, während wir in unseren nächsten Raum hineingehen. Dieser Raum ist höchst interessant, denn in diesem Raum sind diejenigen, die Ihre Führung gewesen sind; diejenigen, die Sie Ihre Geistführer genannt haben, Ihre Engelfreunde, die mit Sie in diesem Leben und in einigen der anderen

Lebenszeiten gearbeitet haben. Und sie sind hier. Nicht im physischen Körper, vielleicht erinnert ihr euch noch nicht einmal an sie oder erkennt sie, aber sie sind hier.

Ich bitte euch also darum, euch ein Moment zu nehmen und wirklich zu fühlen, und ich gebe euch hier einen kleinen Hinweis. Ich weiß, ihr könnt fühlen, ihr könnt spüren, aber ihr versucht, die Punkte zu verbinden. Viele Male sind sie ganz besonders dann, als ihr jung gewesen seid, durch ein Spielzeug, manchmal durch ein Haustier zu euch gekommen. Sie waren nicht das Haustier, aber sie sind durch das Haustier zu euch gekommen – und oftmals als das, was eure Eltern als imaginären Freund bezeichnet haben. Sie sind jetzt hier in diesem Raum. (Pause)

Sind sie sich eurer bewusst? (Pause)

Wie fühlt sich dieser Raum an? Ist er angenehm? Könntet ihr hier für eine lange Zeit bleiben? (Pause)

Strengt euch nicht zu sehr damit an zu versuchen, sie physisch oder menschlich zu machen. Lasst euch einfach ihre Energie fühlen. Wie fühlen sie sich an, und wie anders fühlt es sich an, als, sagen wir mal, der Raum mit den Mitarbeitern oder der Raum der biologischen Familie? (Pause)

Ihr könntet etwas sehr Nahes fühlen, näher als Freunde, näher als Geliebte, sogar näher als eure biologische Familie. Sie waren euch so nahe wie niemand anderes. (Pause)

Aber ihr könntet auch ein geringes Gefühl von Verlassenheit spüren. Warum sind sie gegangen? (Pause)

Warum waren sie einfach in der Nacht verschwunden, ohne irgendeine Nachricht oder Erklärung? (Pause)

Aber lasst uns hier nicht länger verweilen. Es ist Zeit weiterzugehen, meine Freunde. Es ist Zeit weiterzugehen. Wir betreten unseren nächsten Raum, einen höchst interessanten Raum, in der Tat, denn hier in diesem Raum sind alle eure menschlichen vergangenen Leben, jeder Aspekt, der ein vergangenes Leben war, jeder Lebenszeitausdruck, seit ihr hier auf der Erde gewesen seid, alle genau hier. (Pause)

Gibt es hier Gesichter, oder ist alles lediglich ein großes Kuddelmuddel? Was sind die wahren Gefühle hier in diesem Raum? Ist es ein Gefühl von Identität? Ein Gefühl von Gleichgültigkeit? Vielleicht sogar ein Gefühl, ein klein wenig das Gefühl, das ihr in dem Raum mit der biologischen Familie gehabt haben könntet? Dieser Raum der vergangenen Leben, ist er angenehm? Seht ihr Gesichter? Sehen sie euch? (Pause)

Ist es ein Ort, an dem ihr bleiben möchtet? (Pause)

Würdet ihr hier mit den vergangenen Leben verweilen wollen? Gibt es eine Klarheit, oder gibt es eine Art von Dichte und Verwirrung? Und ich werde euch hier einen kleinen Hinweis geben. Es kann alles sein, und. Aber es ist Zeit, einen tiefen Atemzug zu nehmen und weiterzugehen. Gehen wir weiter. Lasst uns im Grunde genommen nach draußen gehen. Lasst uns aus dem Herrenhaus rausgehen, lasst uns raus auf das wunderschöne Grundstück gehen, hinaus in die Natur. Ah, Natur. Lasst uns genau hier anhalten. Fühlt die Natur.

Ich habe in meiner Arbeit mit Shaumbra herausgefunden, dass die Natur wirklich das absolut Wertvollste für Shaumbra ist, für den Menschen. Wertvoller als Gott, wertvoller als Familie, die Sache, die am meisten vermisst werden wird. Fühlt in der Natur herum. Wie fühlt sie sich an? (Pause)

Wie anders ist sie als diese Räume, die wir gerade besucht haben? (Pause)

Fühlt den Energieunterschied hier draußen in der Natur, der Himmel, die Bäume, der Boden, wunderschöne Tiere. Wie anders ist es, als die Räume in diesem Haus? (Pause)

Ist dies ein Ort, an dem ihr bleiben könntet? Nun, es spielt keine Rolle. Wir müssen weitergehen, meine Freunde. Wir müssen weitergehen. Es gibt noch mehr Orte zu besuchen. (Pause)

Ich möchte euch jetzt gerne zu einem sehr interessanten Orten mitnehmen. Es ist einfach nur ein Ort jenseits von Körper und Verstand. Das ist alles, ein Ort, wo ihr keinen Körper habt, ihr keinen Verstand habt. Es ist nicht wirklich schwer, sich das vorzustellen, vielleicht für den Menschen, aber ihr seid so viel mehr. Wie fühlt es sich hier an? (Pause)

Ist es klar oder ist es verwirrend? (Pause)

Kein Körper, kein Verstand, ist es angenehm? Ist es ein Ort, wo ihr bleiben möchtet, oder möchtet ihr zurückgehen zum Körper und Verstand? (Pause)

Es spielt keine Rolle. Es ist Zeit weiterzugehen hinein in das Nächste. Es ist Zeit, zu Gott weiterzugehen, zu Gott. Wie fühlt es sich an? (Pause)

Wie fühlt es sich in der Präsenz von Gott an? (Pause)

Ist dort Klarheit? Ist es irgendwie anders als dieser Raum mit eurer biologischen Familie oder dieser Raum mit euren Geliebten oder Freunden? Wie anders ist es, wenn überhaupt? (Pause)

Gibt es Akzeptanz oder Liebe? Oder fühlt es sich auf irgendeine Weise begrenzt an? (Pause)

Fühlt euch hinein in diese Sache, die ihr Gott genannt habt. (Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, denn wir werden weitergehen, über Gott hinaus, über Gott hinaus, ja.

Man könnte sich fragen: „Gibt es irgendetwas jenseits von Gott?“ Und ich sage: „Wir werden das herausfinden.“ Nehmt also einen tiefen Atemzug und lasst uns weitergehen.

Und jetzt werden wir hinein in das Nichts gehen. (Die Musik hört auf zu spielen)

Das Nichts. Absolut nichts. (Pause)

Es gibt keinen Körper. Es gibt keinen Verstand. Es gibt keine Familie. Es gibt keine Geistführer, keine Geliebten, keine vergangenen Leben, keine Natur, nichts. (Pause)

Nichts. (Längere Pause)

Wie fühlt sich das an?

Ohne irgendetwas drum herum, nur ihr. Keine Ablenkungen, kein Vergleich mit etwas. Keine Geschichte und keine Zukunft. Es gibt nichts, außer euch. Es gibt hier drin kein Versagen und keine Erfolge. Hier drin gibt es keine Kämpfe mit dem Selbst oder Kämpfe mit anderen. Es gibt nichts außer euch, kein Körper, um damit zu streiten, keine Macht, keine Emotionen, lediglich ihr.

Es gibt hier keinen Tod. Es gibt hier keinen Schmerz. Es gibt hier keine Ziele, keine Pläne, keine Kämpfe, nichts. (Pause)

Nichts... Es ist noch nicht einmal dunkel. Es ist noch nicht einmal still. Es ist nichts. (Pause)

Es ist das Ich Bin. Ich Existiere. (Pause)

Nicht „Ich Existiere, wenn ich eine Familie habe“ oder „Ich Existiere, wenn es Engel gibt“ oder „Ich Existiere, wenn es vergangene Leben gibt“ oder „Ich Existiere, wenn es eine Zukunft gibt.“ Es gibt nichts, lediglich das „Ich Existiere.“

Es gibt keine Geschichte, die überwunden werden muss. Es gibt keine Zukunft, die ergründet werden muss, und um die man sich Sorgen macht. Es gibt lediglich das Ich Existiere. Ich Bin. Es gibt hier drin keine Macht. Es gibt hier drinnen keinen Hunger des Körpers oder des Verstandes oder der Seele, lediglich Ich Existiere. (Pause)

Verlasst niemals diesen Ort. Hört niemals auf hier zu sein, niemals. Dies seid ihr. Es gibt keinen Gott. Es gibt keine Energie. Es gibt nichts außer euch. Ich Bin. Hört niemals auf, hier zu sein.

Ihr könnt immer noch in all den anderen Räumen sein. Ihr könnt mit der Familie sein, könnt mit Freunden und Geliebten und Engeln und der Natur und allem anderen sein. Ihr könnt in all diesen anderen Dingen sein, aber hört niemals auf hier zu sein. Hört niemals auf, mit eurem Selbst zu sein, dem Ich Bin. Alles andere ist nur ein Akt des Bewusstseins. Dies ist das Bewusstsein. Alles andere ist ein Ausdruck und eine Erfahrung, aber dies ist Bewusstsein. Es benötigt gar nichts, kein Essen, kein Geld, keine Macht, keine Menschen, keine Götter, keine Engel, nichts. Es gibt keine Vergangenheit oder Gegenwart. Es ist einfach nur das Ich Existiere.

Seid immer hier, und seid, wo immer ihr zu sein wählt, aber seid immer hier.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, und in diesem Atemzug, jetzt, von diesem Ort des Ich Existiere, dehnt jetzt das Bewusstsein aus, die Wahrnehmung, das Leben, hinein in euer Herrenhaus. Ihr erschafft diese Räume auf jegliche Weise, wie ihr wählt, dass sie sein sollen. Aber seid immer, immer in diesem Raum, wo nichts außer euch ist.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, meine lieben Freunde, während wir weitergehen, hinein in das machtfreie Leben, hinein in neue Dimensionen, in neue Erfahrungen, aber zurück hinein in euch, zurück hinein in das Ich Existiere.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Meine liebe Linda wird langsam, langsam mit euch atmen, während ich diesen wertvollen Moment nehme, um zurück zu meinem Ich Existiere zu gehen, um zurückzugehen zu meinem Ich Bin.

Nur eine schnelle Erinnerung, dass ihr alle euren kostenfreien, komplementären iYammer erhalten werdet, der bald zu euch kommen wird. Macht guten Gebrauch von ihm, aber niemals für Macht.

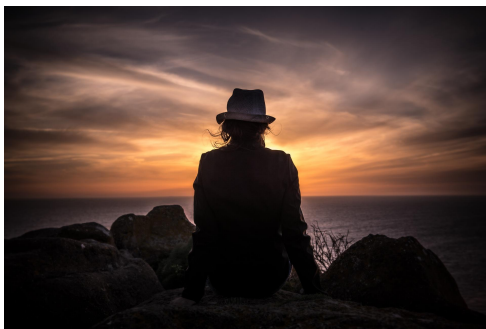
Und damit, meine lieben Freunde, wie ihr bereits wisst, alles ist gut in der gesamten Schöpfung und in dem Nichts.

Danke. Es war mir ein Vergnügen.

Danke.

\*\*\*\*\*

(Anmerkung der Übersetzung zu dieser neuen Serie: In dieser Serie wird oft von „Macht“ gesprochen, im Englischen ist das Wort dazu „power“. Und wir haben festgestellt, dass dieses Wort oft auch in Zusammenhang mit „Kraft, Kraftanstrengung, Kraftaufwand usw.“ gelesen werden kann. Denn auch dies sind Dinge, die wir nicht mehr brauchen, da das Bewusstsein die Dinge einfach mühelos anzieht. Dies also nur für euch als kurze Info, damit ihr euch in die hier enthaltenen unterschiedlichen Schichten und Ebenen reinfühlen könnt, und „Macht“ ist nur eine davon.)



## Walk on SERIE SHOUD 2 03. Oktober 2015

*Übersetzung: Birgit Junker*

*Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Käpt'n Adamus, von dem guten Schiff HMS Souveränität. (HMS bedeutet so viel wie: Ihrer Majestät Schiff. Anm. d. Übers.) Ahh! Liebe Shaumbra, liebe Shaumbra, grüßt euch, grüßt euch, grüßt euch. Eine gut aussehende Crew haben wir heute hier! (Die meisten im Publikum sind heute in Piratenkostüme verkleidet.) Ihr riecht nicht allzu gut (Adamus spricht wie ein Pirat), aber ihr seht gut aus, alle verkleidet für unsere Reise in neue Länder, neue Gebiete. Hm.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, und ja, Dienstmädchen, ich bin jetzt bereit für den Kaffee (Lachen).

SANDRA: Wo?!

ADAMUS: Nun, ich hätte ihn gerne an mich überreicht, Dienstmädchen!

EDITH: Oh Mann!

ADAMUS: Ja. Und wenn du bitte ...

SANDRA: Ich bin ein Dienstmädchen?

ADAMUS: Du musst ein wenig theatralisch sein - „Klar, Dienstmädchen! Wo ist mein Kaffee? Argh!“

SANDRA: Ich werde ein Dienstmädchen sein.

ADAMUS: Ja! Arhh! (Er nimmt einen Schluck.) Arghhh!! (Mehr Kichern.) Schmeckt so gut wie der letzte.

Würdet ihr also meinen Ohren einen Gefallen tun mit einem guten, piratenmäßigen „Aargh“?

ADAMUS UND PUBLIKUM: Aarrgh!!

ADAMUS: Das klingt nicht so, als wäret ihr dazu bereit, in neue, unerforschte Gebiete zu segeln. Würdet ihr meinen Ohren einen Gefallen tun mit einem guten „Aarrgh“?!

ADAMUS UND PUBLIKUM: (lauter) Aarrgggh!!!

ADAMUS: Ahh! Das ist es, was ich hören wollte. Ich wollte wissen, dass ich die Segel setze mit den Arrgonauten (Lachen), mit den Arrgonauten, ja. Ihr habt von Astronauten gehört, sie gehen zum Mond. Arrgonauten gehen hin, wo immer sie wollen. Arrggh! Arrggh! (Einige kichern.)

Also Shaumbra, lasst uns an diesem Tag einen guten tiefen Atemzug nehmen, denn wir werden Ausflüge machen. Wir sind in der Weitergehen-Serie. Vielleicht nicht angemessen bezeichnet, es sollte das Weiterfliegen sein, das Weiteraufsteigen, ja, mit einem Haufen Arrgonauten.

Was haben wir also heute auf Lager? Was ist heute für uns auf Lager? Eine Reise, eine Veränderung, eine Verschiebung, etwas, was ihr wahrscheinlich schon seit ein paar Tagen gefühlt habt, definitiv heute... „Irgendetwas ist anders, irgendetwas verändert sich“, und da liegt ihr vollkommen richtig. Folgt eurer Intuition. Folgt eurem Wissen. Versucht nicht, es aus eurem Verstand zu verbannen, wenn der Körper oder der Verstand sich ein wenig seltsam anfühlt. Blendet es nicht aus. Ladet es ein, verkörpert es, seid es, denn Veränderungen kommen, große Veränderungen.

Und darum seid ihr hier. Das ist genau der Grund, warum ihr hier seid. Pioniere des Bewusstseins, Piraten, spirituelle Piraten, die an neue Orte gehen, wo nur wenige, wenn überhaupt, je gewesen sind. Bitte, ich werde die Flipchart hier oben brauchen. Steht nicht alle auf einmal auf (Adamus kichert, als sich niemand bewegt). Ich versuche es noch einmal. Ich werde die Flipchart hier oben brauchen. Ja. Beachtet, wie sie rennen.

Bevor wir also heute auf unserer Reise die Segel setzen, möchte ich einen kurzen Rückblick machen, einen sehr kurzen Rückblick. Ihr habt es bereits viele Male gehört, aber es ist wichtig, es noch einmal zurück in die Wahrnehmung zu bringen, es sich wieder ins Bewusstsein zu holen.

Wie fühlst du dich, meine Liebe?

LINDA: Hoch.

ADAMUS: Hi. Ich grüße dich auch, aber wie fühlst du dich? (Eines der üblichen Wortspiele von Adamus, hier mit dem engl. Wort „high“ für „hoch“ und der Begrüßung „Hi“.)

LINDA: Hm, gut.

ADAMUS: Gut.

LINDA: Ich bin absolut berauscht von dem Wettbewerb mit den Piraten.

ADAMUS: Ah ja, ja.

LINDA: Ja, ja, vollkommen ablenkend und wundervoll.

ADAMUS: Gut.

Bewusstsein ist alles, alles. Punkt. Ohne Wenn und Aber. Bewusstsein ist der Anfang und das Ende. Alles beginnt mit Bewusstsein. Filzstifte? Gut. Und wie ihr es mich habt viele, viele Male zeichnen sehen, dieser Kreis mit dem Punkt in der Mitte repräsentiert Bewusstsein. Ich weiß, ihr habt dies gehört, aber ihr neigt dazu, es zu vergessen.

Es ist das „Ich Existiere.“ Und nicht „Ich Existiere mit allem um mich herum.“

In dem wahren „Ich Existiere“ gibt es nichts. Dort ist es noch nicht einmal schwarz. Es ist noch nicht einmal einfach nur dunkel. Es ist noch nicht einmal still. Es ist gar nichts. Dort gibt es keine Engel. Dort gibt es kein Ich. Dort gibt es keine Vergangenheit. Dort gibt es keine Zukunft. Dort seid bloß ihr: „Ich Existiere.“

Wenn ihr zu diesem Zustand gelangt, wenn ihr es wirklich, wirklich erfahrt, dann verschwindet alles, was so menschlich ist, alles was so trivial ist, weil ihr erkennt, dass ihr immer existiert habt, immer, und dass ihr immer existieren werdet. Ihr werdet die Art eures Ausdrucks und eurer Wahrnehmungen verändern. Ihr werdet eure Erfahrungen verändern. Ihr werdet das Wissen von dem Ich Bin verändern. Aber das „Ich existiere“ wird immer, immer existieren. Das ist der Kern. Und dieser einfache Kreis mit einem Punkt in der Mitte, meine Freunde, wird den Kurs der menschlichen Geschichte in einer nicht allzu fernen Zukunft verändern. Dieses einfache kleine Symbol genau dort wird die Dinge in eurer Lebenszeit verändern.

Momentan ist sehr wenig, wenn überhaupt, über das Bewusstsein und dessen Beziehung zum Leben an sich bekannt. Wissenschaftler ziehen das Bewusstsein nicht in Erwägung, wenn sie ihre Experimente machen, wenn sie mit ihren Theorien herauskommen. Es gibt wenige, die dieses Thema des Bewusstseins angeschnitten haben.

Bis zu einem gewissen Grad haben sich jene, die sich in dem, was ihr Neues Zeitalter oder Spiritualität nennen würdet, befinden, oberflächlich damit befasst. Aber sie sind in verstärktem Maße auf derselben Makyo-Ebene damit umgegangen, wie sie mit allem anderen umgegangen sind, mit ihren Geistführern, ihren Ritualen und allem anderen. Aber dieses einfache kleine Symbol ist dabei, die Art und Weise zu verändern, wie die Menschheit Erfahrungen macht, und es wird sich in eurer Lebenszeit verändern.

Es ist noch nicht so lange her, dass von einem anerkannten Physiker gesagt wurde: „Das Bewusstsein hat keinen Platz in der Wissenschaft, und es sollte am gleichen Ort untergebracht werden wie Drachen und Elfen und Einhörner.“ Und er hat Recht. Er hat absolut Recht, weil die Wissenschaft Dinge versteht, die linear sind, und die man wiederholen kann. Die Wissenschaft versteht ihre Formeln. Die Wissenschaft ist ihre eigene Form von begrenztem Bewusstsein.

Nun, ich bin nicht gegen die Wissenschaft. Ich habe in vergangenen Lebenszeiten viele, viele Jahre damit verbracht, die Wissenschaft in einer Zeit zu beraten, als es enorm viel Aberglauben gab, enorm viel Kontrolle seitens religiöser Organisationen, die die Grundlagenwissenschaft verachteten. Durch eine Organisation, genannt die Illuminati, einer Gruppe von Wissenschaftlern und Philosophen und Mathematikern, brachten wir - sie – ein Verständnis auf diesem Planeten von dem voran, was letztendlich die wissenschaftliche Methode werden würde, die Fakten als eine Grundlage, als einen Teil verwendet, um das gegenwärtige Wesen der Realität zu bestimmen. Doch die Wissenschaft, wie so viele andere menschlichen Unterfangen, hat sich in ihren eigenen Machtspielen verfangen, hat sich in ihren eigenen Begrenzungen verfangen, wurde sehr umschlossen, sehr begrenzt und eingeschränkt, und sie schaut jetzt nur durch die Augen oder die Perspektive ihrer Wissenschaft auf die Beschaffenheit der Realität, wo es doch so viel mehr dort draußen gibt.

Es gibt Einhörner, meine Freunde. Vielleicht laufen sie nicht die Straßen in euren Heimatorten oder Städten hinunter. Es gibt Drachen, und sie sind innerhalb von jedem einzelnen von euch und auch im Außen. Es gibt Feen. Es gibt Naturgeister und Elemente, die solch eine wichtige Rolle in der Natur, in der Lebenskraft dieses Planeten spielen. Sie sind real, vielleicht nicht von der Wissenschaft messbar, weil die Wissenschaft einen sehr kurzsichtigen Ausblick auf die Dinge nimmt. Sie untersucht es nur anhand einer linearen Perspektive.

Dieser Physiker lag also vollkommen richtig mit seiner Beobachtung, dass Bewusstsein nicht in die Wissenschaft gehört. Aber es ist sehr real und sehr wichtig, und bald wird die Wissenschaft anfangen, es in ihre Domäne mit hineinzunehmen. Sie wird anfangen, es, das Bewusstsein, als Faktor zu berücksichtigen. Es wird sie verwirren, denn Bewusstsein kann mit nichts gemessen werden. Es gibt keine Energie in Bewusstsein, wie ihr aus unseren Gesprächen wisst. Es wird sie verwirren, weil Bewusstsein nicht gesehen werden kann. Es kann nicht kontrolliert werden, und oft sind die Resultate von neuem Bewusstsein unvorhersehbar. Sie folgen nicht denselben Wegen wie die lineare Wissenschaft, wie die momentane Wissenschaft. Mit anderen Worten, wie ihr aus unseren Gesprächen über Neue Energie wisst, ist Neue Energie nicht wie Alte Energie. Es ist nicht so, dass sie jedes Mal immer gleich ist, wenn sie bei einer Situation angewendet wird. Sie verändert sich jedes Mal, wenn sie bei einer Situation angewendet wird. Mit dem aktuellen Bewusstsein und der Wissenschaft ist es so, dass, wenn ihr eine Formel auf etwas anwendet, es jedes Mal immer wieder und wieder anwendbar sein würde, bis man andere Faktoren hinzufügt. Mit Neuer Energie ist das nicht der Fall. Sie wird sich jedes Mal verändern, wenn sie benutzt wird.

Die Wissenschaft untersucht das nicht. Es wird die Wissenschaft verwirren. Aber, meine Freunde, jeder einzelne von euch hat bereits das Wissen über Bewusstsein. Und ganz besonders in den nächsten paar Jahren wird es bedeutende, bedeutende Durchbrüche in der Wissenschaft, in der Technologie und in der Physik geben. Bedeutende Durchbrüche, Durchbrüche bis zu einem Ausmaß, wie sie dieser Planet in Tausenden und mehr Jahren nicht gesehen hat, Durchbrüche, die vergleichbar sind mit der Entdeckung, dass die Erde keine flache Scheibe ist. Erkennt ihr, dass es einige Leute gibt, die immer noch daran glauben, dass die Erde flach ist? Oh, sie bringen ihre Vergangenheit hinein in das Jetzt. Sie möchten weiterhin daran glauben. Und auf gewisse Weise, wenn ihr die Dynamik von Bewusstsein versteht, werdet ihr erkennen, dass es für sie wahr ist.

Die Welt ist flach, und darum wird alles, was sie sehen werden, eine flache Erde bestätigen. Ihr könnt ihnen Bilder aus dem Weltall zeigen, aufgenommen von Astronauten, nicht von Arrgonauten, und diese zeigen eine runde Scheibe, und sie werden immer noch darauf bestehen, dass sie flach ist. Sie werden darauf bestehen, dass diese Scheibe sie anschaut, so wie dies (Handfläche zeigt in Richtung Publikum) statt so wie dies (Handfläche zeigt nach oben).

Doch ihr werdet über die Jahre hinweg Veränderungen sehen – über diese nächsten paar Jahre, zuerst als das, was als bizarre Theorien betrachtet werden wird, und dann wird es in der etablierten Physik und Wissenschaft immer annehmbarer werden – die die Wahrnehmung auf diesem Planeten verändern werden, und schließlich die Art und Weise, wie dieser Planet funktioniert, es wird Glaubenssysteme verändern, wird die ganze Art verändern, wie dieser Planet angetrieben wird.

Das bringt einen sehr wichtigen Punkt hoch, über den wir uns unterhalten werden, bevor wir raus auf unsere Reise gehen. Die Veränderungen, die reinkommen, sind das, was ihr Quantum oder magisch nennen würdet, aber das sind sie nicht wirklich. Es ist nur so, dass der Verstand ... (Eine große Spinnen-Dekoration beginnt, von der Decke herunterzukommen, Kichern von Adamus und dem Publikum). Eine wunderschöne Ablenkung. Oh, einen kleinen Schluck Kaffee dort? (Er hält seinen Kaffee hoch zu der Spinne.) Nimm deine Pfoten da raus! Ja. Ja. Ich habe Freunde in allen Bereichen. Danke (an die Spinne gerichtet), es war schön, dich wiederzusehen. Ja. Ja. Geh und spinn irgendwo anders ein Netz. Danke.

Wo war ich in meiner langen Dissertation über die Veränderungen, die diesem Planeten bevorstehen, und die Frage, die ich habe – sie fügt sich sehr angemessen in das Musikvideo, das ihr gerade angeschaut habt („Freedom“ von Pharrell Williams) – ist der Planet bereit dafür? Ist der Planet bereit für eine Quantenverschiebung in der Physik, eine Verschiebung, die so viele Theorien zersprengen wird, die es momentan da draußen gibt?

Diese Theorien und Praktiken der Wissenschaft, nun, sie bieten – oder haben geboten – eine Perspektive der Realität. Aber diejenigen, die dabei geholfen haben, sie zu erschaffen, diejenigen, die geholfen haben, weiterhin an ihnen zu arbeiten, sie zu erforschen, haben in hohem Maße in sie investiert. Und es gibt nicht nur die Institutionen, die Physiker und die Wissenschaftler und die Laboratorien und die Universitäten, die ein Teil davon sind, sondern es sickert in die hergestellten Produkte und Güter durch, sickert durch in die Glaubenssysteme von irgendeiner Art religiöser oder spirituellen Gruppe. Dort gibt es eine enorme Investition in die Art und Weise, wie die Dinge jetzt sind, und letztendlich einen enormen Widerstand gegen irgendeine wahre Veränderung. Veränderung ist eines dieser lustigen Dinge, die Leute wollen immer Veränderung, aber sie möchten keine wirkliche Veränderung. Sie möchten eine kleine, schrittweise Verbesserung in ihrem Leben. Aber wenn ihnen die Möglichkeit für eine enorme Veränderung geboten wird, weiß ich nicht, ob sie wirklich bereit dafür sind. Ich weiß nicht, ob dieser Planet in der Lage sein wird, den Schock von einigem der neuen Physik, die momentan in Arbeit ist, zu verkraften oder zu überstehen. Ich weiß nicht, ob es eine bedeutende Anhebung und Evolution im Bewusstsein verursachen wird, oder ob es Kriege, Kämpfe, enorme Unstimmigkeiten verursachen wird, Unstimmigkeiten auf allen Ebenen, auf akademischer Ebene, Firmenebene, kultureller Ebene, Länderebene, alles. Ich weiß nicht, ob der Planet wirklich bereit ist. Aber es geschieht. Es wird sowieso geschehen.

Es wird sehr interessant sein zu sehen, wie die Menschen darauf ansprechen und reagieren. Es wird sehr interessant sein zu sehen, ob diejenigen, die in die aktuelle, begrenzte Wissenschaft investiert haben, diese neue Art zu sein, ebenso wie auch alles andere, erlauben können.

Ich könnte euch genau jetzt erzählen, dass die Physik, die ans Licht kommen wird - zuerst als Theorien und dann später mehr als ein anerkannter Gedanke - die Religionen auf diesem Planeten aufmischen wird. Die Religionen, sie haben sich in den Tausenden von Jahren nicht verändert und sie haben so viel Macht über die Völker, Religionen, die wirklich nicht, es tut mir leid, aber die wirklich nichts über den wahren Spirit und das Selbst, die Seele, lehren. Es wird also viele Veränderungen dahingehend verursachen, plus alles andere.

Diese Veränderungen kommen zustande, weil es Leute gibt, nicht viele, aber es gibt Leute wie euch, Leute, die dieses große Wissen eine ganze Weile gehabt haben, die dieses innere Erwachen gehabt haben. Ihr wisst, dass es noch etwas anderes gibt. Man könnte einwenden, dass ihr lediglich daran glauben wollt, dass es etwas anderes gibt. Nun, das spielt auch dort mit hinein. Aber ihr wisst, dass es noch etwas anderes gibt,



und das ist es, was euch hat weitermachen lassen, trotz all der Schwierigkeiten, trotz der vielen schwierigen Reisen, auf denen ihr gewesen seid, trotz der Probleme in eurem Leben. Ihr wisst es, und genau jetzt wisst ihr, dass es so nah ist, so nah. Ihr könnt es fühlen. Und es wird ein wenig beängstigend, wenn ihr erkennt, dass sich die Dinge drastisch verändern werden.

Ihr seid diejenigen, die jetzt seit vielen Lebenszeiten, über abertausend Jahre, das Bewusstsein erforscht haben, ob ihr es wisst oder ob ihr es so benennt oder nicht. Einige von euch haben es „das Jenseits“ genannt, es ist bloß etwas anderes. Einige von euch haben es Fantasie genannt, und das ist es nicht. Es kann solcherlei Dinge wie Fantasie nicht geben, mit anderen Worten, erfunden sein. Es hat irgendwo seinen Ursprung. Diese Gedanken von euch, diese Träume von euch, sind nicht einfach nur erfunden, Vorstellungen, Fantasie. Es kommt irgendwo aus eurem Inneren, dieses Wissen, dass es mehr gibt. Und was diesen Planeten verändern wird, ist Bewusstsein, die Wahrnehmung der Wahrnehmung. Einige werden es anfangs nicht Bewusstsein nennen, sie mögen dem andere Worte oder Namen geben, aber alles läuft auf diese einfache Sache hinaus – Bewusstsein.

Stellt euch für einen Moment vor, dass es plötzlich einige Wissenschaftler und Physiker gibt, die anfangen, Bewusstsein in der Gleichung der Wissenschaft und Mathematik zu berücksichtigen. Stellt euch vor, einige sagen, es gibt irgendetwas jenseits der typischen, linearen Forschung und Entwicklung, die getan wird. Es gibt irgendetwas hinter alledem, und es ist das Element des Bewusstseins. Und wenn sie anfangen, es ernsthaft zu berücksichtigen, so ernsthaft wie das, was Einstein getan hat, indem er ernsthaft seine Relativitätstheorie in Erwägung gezogen hat – Zeit, Raum, Schwerkraft – es ernsthaft in Erwägung gezogen hat, ungeachtet dessen, wie sie erscheint, und was andere sagen würden, dass er wusste, dass es dort mehr gab. Er kämpfte über Jahre und Jahre und Jahre damit, versuchte es in eine einfache Formel zu bringen, versuchte gewissermaßen, es zu beweisen. Und es wurde anfänglich nicht mit Ohhs und Ahhs und Akzeptanz begrüßt. Nein, es wurde abgelehnt, weil das bei den meisten revolutionären und evolutionären Konzepten so ist.

Aber in diesen nächsten paar Jahren wird diese Variable des Bewusstseins anfangen durchzukommen, und sie wird es immer weiter und weiter und weiter tun. Sie wird das Verständnis der Physik und Wissenschaft verändern und letztendlich herunterkommen, um das Leben hier auf diesem Planeten zu verändern. Alles, was so einfach ist wie Energiequellen, Treibstoffquellen, alles von der Art und Weise, wie Dinge auf diesem Planeten verteilt werden, das Verständnis davon, wo wir herkommen, wo ihr herkommt. Alles ist bereit für Veränderung.

Ich weiß nicht, ob die Menschheit im Allgemeinen dafür bereit ist. Es ist wie meine Frage, die ich vor Jahren gestellt habe: Ist die Menschheit bereit für Freiheit? Und oh, jeder nickte mit dem Kopf: „Ja, Freiheit, Freiheit.“ Aber ich bezweifle es immer noch, weil Freiheit Verantwortung erfordert. Freiheit für einen selbst erfordert eine enorme Verantwortung. Kein Nehmen oder Nähren von anderen. Kein Beschuldigen anderer. Es ist enorm viel Verantwortung, die besagt: „Ich Bin. Ich bin der Schöpfer. Mir steht nichts im Wege. Es gibt nichts, was mich von Wohlstand oder Gesundheit oder irgendetwas anderem abhält.“ Das ist Freiheit. Das ist ein Schöpfer, aber es braucht auch enorm viel Verantwortung; Verantwortung für euch selbst als der Schöpfer.

Ich sage dies alles in Vorbereitung darauf, wo wir heute hingehen werden. Ich sage dies alles, um dabei zu helfen, das Verständnis davon wirklich zu erden, dass Bewusstsein alles ist. Es ist das, was erschafft. Bewusstsein ist das, was Energie anzieht. Bewusstsein ist das, was das gesamte Universum und all die anderen Universen erschafft.

Es ist nicht spirituell. Dieses ganze Verständnis ist nicht spirituell. Es ist definitiv nicht das Neue Zeitalter, definitiv nicht religiös, aber es ist noch nicht einmal spirituell, denn in dem Moment, wo wir anfangen, dem Ganzen spirituelle Qualitäten zuzuordnen, gelangen wir hinein in Glaubenssysteme und Götter und einer Menge Dinge, die letztendlich das Verständnis von Bewusstsein begrenzen würden.

Es ist eigentlich keine Wissenschaft, aber es wird eine sein. Es wird noch nicht wirklich als Physik in Betracht gezogen, aber das wird es werden. Doch diese Sache, genannt Bewusstsein, das ihr seid, ist alles, ist alles.

Es wird seltsam sein, von jetzt an 20, 30 Jahre zurückzuschauen. Es wird für die zukünftigen Generationen von heute seltsam sein zu sagen: „Weißt du, was stimmte mit diesen Leuten damals im 19., 20., 21.“

Jahrhundert nicht? Sie hatten keinerlei Verständnis von Bewusstsein. Es befand sich noch nicht einmal im Vokabular. Ich meine, es war ein Wort, aber niemand wusste wirklich, was es bedeutete.“ Sie werden zukünftig über Generationen zurückschauen und erstaunt sein, verwirrt sein, dass die Menschen zu dieser Zeit noch nicht einmal die Grundlagen des Bewusstseins verstanden haben. Und noch einmal, dies ist nicht spirituell. Es ist kein Neues Zeitalter. Dies ist nicht philosophisch. Dies ist der Kern aller Dinge im Universum, im Omniversum, überall.

Aus dem Grund bin ich so unerbittlich mit euch gewesen im Gespräch über, in der Erfahrung mit dem „Ich Existiere“, Bewusstsein zu verstehen und den Unterschied zu verstehen zwischen Bewusstsein und Energie. Ihr hört die Worte, und ihr fangt an zu verstehen, aber ihr neigt immer noch dazu, die beiden zu vereinen – Bewusstsein und Energie, die gleiche Sache – und das sind sie nicht.

Bei einigen der kürzlich erfolgten Erfahrungen, die wir mit dem Hineingehen in das Bewusstsein hatten, Dinge wie das kürzlich erfolgte Merabh davon, durch das Haus zu gehen und dann hinaus und schließlich alles freizugeben, im Nichts zu sein, haben einige von euch wirklich angefangen, es zu verstehen. Und dieses „Ich Existiere“, dieses Bewusstsein lässt irgendwie etwas in euch anklingen und streift das ganze Makyo ab. Es streift alle alten Glaubenssysteme ab. Und es wäscht Dinge fort, von denen ihr dachtet, sie seien eure Probleme und eure Themen und alles Weitere. Und plötzlich realisiert ihr, „Ich Existiere“. Der Tod spielt keine Rolle. Eure Verwandten spielen keine Rolle. Eure Arbeit spielt keine Rolle. Wenn ich sage „spielt keine Rolle“, bedeutet dies, dass ihr eine übertriebene Bemühung und einen übertriebenen Fokus auf diese Dinge gelegt habt. Sie sind egal.

Mit wahren Bewusstsein ergibt sich alles davon irgendwie von selbst. Das Leben wird synchron. Es geschieht einfach, und die Spitze davon ist Bewusstsein. Wo möchtet ihr euer Bewusstsein sein lassen?

In unserer Versammlung letzten Monat sagte ich, dass es ein Gerät mit dem Namen iYammer gibt ... (er nimmt eine kleine Fernbedienung auf) ... aus Mangel eines besseren Gerätes. Ich nehme an, es ist geschrumpft (Lachen), aber der iYammer ist kleiner geworden. Das geschieht mit der Technologie, alles wird kleiner. Ihr habt also den iYammer. Was werdet ihr damit tun? Und ich weiß, ich habe es einigen von euch schwer gemacht, indem ich sagte, geht jenseits davon. Geht hinein in die anderen Bereiche. In diesen anderen Bereichen wird die Erfahrung anders sein als das, was ihr in eurem menschlichen Leben erfahrt, aber geht darüber hinaus. Öffnet euch. Fürchtet euch nicht. Aber auch – und das ist sehr wichtig, ich sprach darüber vor einer Woche bei unserer Merlin-Versammlung in Rumänien – erwartet nicht, dass, wenn ihr hinausgeht, wenn ihr darüber hinausgeht, wenn ihr euch erlaubt, euch eurer Wahrnehmung bewusst zu sein, mit anderen Worten, dem Ich Bin, erwartet nicht, dass ihr euer selbstsüchtiges menschliches Selbst mit euch schleppen könnt. Es gibt diese Erwartung, über die ich mit dieser Gruppe sprach, dass ihr durch eine Wand gehen werdet. Jeder denkt, dass es sehr magisch ist, durch eine Wand hindurchzulaufen, und ich sagte, ja, absolut, das ist sehr leicht. Ihr macht es einfach, aber erwartet nicht, dass ihr euer Fleisch und eure Knochen mit euch nehmen werdet. Das ist selbstsüchtig. Das ist euer selbstsüchtiges menschliches Selbst.

Es ist irgendwie seltsam, es ist ein Paradox, weil ihr einerseits sagt: „Oh! Dieser Körper. Er wird alt. Er wird müde. Oh, das Fleisch und Blut, und weißt du, es ist ...“ Und dennoch möchtet ihr ihn mit euch nehmen, durch Wände hindurchlaufen oder in andere Dimensionen gehen. Warum? Das seid nicht ihr. Das ist der selbstsüchtige, kleine, unreife Mensch. Es ist in Ordnung. Solange ihr es erkennt, solange ihr euch darüber bewusst seid, dass dies das menschliche Selbst ist, das auf der einen Seite sagt, ihr möchtet Magie, ihr möchtet zu den anderen Teilen des Kosmos reisen, und auf der anderen Seite sagt ihr: „Nun, aber ich bestehe darauf, dass mein Körper und mein Gehirn mit mir gehen.“ Nein. Nein, das tun sie nicht. Tatsächlich möchtet ihr das nicht. Ihr möchtet es wirklich, wirklich nicht. Es begrenzt euch.

Ihr seid das Ich Bin. Ihr seid das Ich Existiere. Dort gibt es kein Gehirn. Dort gibt es keinen Körper. Dort gibt es nichts davon. Ihr braucht es nicht. Es ist einfach nur reines Bewusstsein. Im Gegensatz dazu ist die Gestalt, in der sich die meisten Menschen befinden, oder die Gestalt, in der sich einige von euch bis zu einem gewissen Grad noch befinden, das Ich, ich. Auf der einen Seite habt ihr das Ich Bin, die Herrlichkeit, das freie, souveräne, kreative Ich Bin. Und dann hier drüben habt ihr das Ich, den unreifen, selbstsüchtigen, kleinen Menschen. Das ist okay. Wir sprechen nicht darüber, es zu eliminieren, wir sprechen darüber, die Perspektive für das Ich Bin zu öffnen, das durch Wände gehen kann. Ihr müsst euren Körper nicht

mitnehmen. Wir haben es in Rumänien gemacht. Wir sind direkt hindurchgegangen, und wir haben uns von der anderen Seite aus beobachtet. Aber versteht, meine Freunde, wenn ihr den iYammer benutzt, wenn ihr jenseits der Begrenzungen von Körper und Verstand geht, dass das Gefühl der Wahrnehmung, die Art, wie ihr Dinge wahrnehmt, sich verändern wird. Erwartet nicht, dass ihr durch Wände gehen oder in andere Dimensionen reisen werdet und Augen habt oder einen Hörsinn habt. Erstens braucht ihr das nicht, zweitens ist es begrenzend, und drittens ist es so dieses Ich, so dieses kleine, menschliche Ich.

Ihr könnt reisen, ihr könnt mühelos, vollkommen mühelos als das Ich Bin zu diesen anderen Bereichen reisen, aber erwartet nicht, mit euren Augen zu sehen, mit euren Ohren zu hören. Dort gibt es eine vollkommen andere Zusammenstellung der, wie ihr es nennen würdet, Sinne, die in den anderen Seinsbereichen auftreten. Es braucht ein wenig, um sich daran zu gewöhnen. Doch plötzlich, wenn ihr euch erlaubt, diese Sinne zu benutzen, diese nichtphysischen menschlichen Sinne, plötzlich werdet ihr euch daran erinnern, dass diese eure natürlichen Sinne sind.

Die Augen sind eine unnatürliche Weise, um die Realität wahrzunehmen. Das sind sie wirklich. Sie sind begrenzend. Ihr solltet in der Lage sein, überall um euch herum zu sehen oder überall um euch herum wahrzunehmen. Ihr solltet eine perfekte Sicht auf jegliche physikalische Distanz haben, doch die Augen begrenzen das alles.

Was ich hier also damit sage, bevor wir raus auf unsere Reise gehen, ihr seid das Ich Bin, erkennt das Ich. Ihr habt das Ich Bin, aber ihr habt das kleine Ich, den selbstsüchtigen Menschen. Ich sage das nicht abfällig. Ich sage das nicht negativ, doch es ist da, und es neigt dazu zu versuchen, die Kontrolle zu übernehmen. Es jammert ausreichend und rebelliert ausreichend und verdreht euch genug. Ihr fallt darauf rein. Ihr werdet gewissermaßen ein Opfer für das kleine Ich. Nie wieder. Nie wieder. Nie wieder. Lasst uns mündige Ich Bin-Wesen sein. Nie wieder selbstsüchtige kleine Menschen, mutwillig, auf deren triviale, kleine Gepflogenheiten beharrend. Ihr seid das Ich Bin, also fangt an, euch so zu verhalten. Gut.

Nun, um zusammenzufassen, was wir bislang getan haben, nicht viel. Wir sprachen über Bewusstsein. Es ist so wichtig. Wir sprachen über Veränderungen, die auftauchen werden, und ganz besonders in den nächsten paar Jahren. Nicht die Veränderung an sich, sondern der Beginn der Veränderung, die Enthüllung, dass Bewusstsein der Kern von allem ist, die Enthüllung im Umfeld der Physik und letztendlich in der Wissenschaft.

Ihr wisst es bereits. Ihr müsst nicht darauf warten, dass die Zeitungen erscheinen. Ihr müsst nicht darauf warten, dass die Debatten stattfinden. Ihr wisst es bereits. Ihr wisst nur nicht, dass ihr es wisst. Ihr seid euch eures Wissens nicht sicher. Ihr wisst nicht, wie ihr momentan euer Wissen definiert, doch ich bitte euch darum, euch zu vertrauen, zu erlauben, denn die Dinge werden sich verändern.

Ich werde jetzt darum bitten, dass ihr jedem hier ein Blatt Papier aushändigt, einschließlich mir (die Mitarbeiter verteilen Papierblätter). Ein Blatt Papier, es wird kein Stift benötigt. Dies ist Teil unserer heutigen Erfahrung. Diejenigen von euch, die zu Hause zuschauen, nehmt euch ein Blatt Papier. Egal welche Größe, es spielt keine Rolle. Egal welche Farbe, es spielt keine Rolle. Sie stellen so viele Fragen: „Welche Größe? Welche Farbe? Kann darauf geschrieben werden?“ Es ist mir egal, lediglich ein Blatt Papier. Nur ein Blatt Papier. Großartig. Danke.

Nun, die meisten von euch wissen bereits, wie man das macht, aber ich werde es noch einmal durchgehen und demonstrieren. Ich möchte von euch, dass ihr ein Papierflugzeug bastelt. Ihr faltet das Blatt Papier der Länge nach in der Hälfte (er demonstriert es). Nun, seht ihr? So war es vorher, so haben wir es jetzt. In Ordnung, das ist der Anfang von eurem Papierflugzeug. Einige von euch sind fortgeschrittene Papierflugzeugbauer. Ihr legt einfach los.

Als nächstes knickt ihr beide Ecken um, was bedeutet, ihr faltet diese Ecke nach unten und falzt sie, ihr faltet diese Ecke nach unten und falzt sie.

LINDA: Ooooh!

ADAMUS: O.k. Ihr habt also etwas, das so aussieht.

Ja, einige von euch gehen wirklich raffiniert damit um. Ihr habt viele Papierflugzeuge gebastelt, träge Hände, träger Verstand (Adamus kichert). In Ordnung. Gut, gut. Wir haben also hier angefangen, jetzt sind wir hier. Jetzt faltet ihr dies hier herüber. Seht ihr? Faltet dies hier herüber, sodass ihr diese Form erhaltet. Gut, jetzt werden wir dem ganzen Flügel geben, also biegt ihr die eine Ecke nach oben und rüber und ihr habt einen Flügel. Und dann biegt ihr die andere Seite um und ihr habt zwei Flügel. Gut. Jetzt habt ihr ein einfaches Papierflugzeug. Erstaunlich, nicht wahr? Erstaunlich, was wir hier beim Crimson Circle tun (einige kichern).

SART: Unglaublich.

ADAMUS: Unglaublich. Und ich werde nur für einen Moment zurückgehen, um zu sagen: Was ihr entdecken werdet, wo ihr hingehen werdet, was ihr entdecken werdet, ist das Du, ist das Ich Bin. Das wird vollkommen anders sein als das Ich, ich meine als das kleine Ich in eurem Inneren. Das ist solch ein Unterschied. Ihr werdet realisieren, dass dieses Ich aufgeschrien hat, geheult hat: „Ich, ich, ich, ich, ich“, und es ist in Wirklichkeit „Ich Bin. Ich Bin. Ich Bin.“ Das ist die Entdeckung.

Das kleine Ich wird aufhören, „Ich“ rauszuschreien, weil es letztendlich anfangen wird, sich sicher zu fühlen. Es wird tatsächlich letztendlich anfangen, sich anerkannt zu fühlen. Der Mensch, der kleine Mensch, der selbstsüchtige Mensch wird plötzlich anfangen, sich anerkannt zu fühlen. Er wird fühlen, dass sich um ihn gekümmert wird. Er wird dann eine Freiheit fühlen, seine Ich-Erfahrungen zu machen, aber ohne das ganze Gejammer, ohne das ganze mutwillige Beharren. Wo ihr also hingeht, was ihr entdeckt, ist das Ich Bin.

Ihr haltet also jetzt alle eure Papierflugzeuge bereit. Wenn ihr jetzt bitte aufstehen würdet, und ich werde euch gleich darum bitten, sie alle hier hinüber zu werfen, für all diejenigen, die in der Nähe der Kamera sind, stellt sicher, dass sie über die Kamera fliegen, wenn ihr das machen könnt, um einen wunderschönen Effekt zu erschaffen. Und bevor wir sie werfen, haben Cauldre und Linda mich darum gebeten, sicherheitsbewusst zu sein, also werde ich das sein. Ihr könntet also eure Hand dazu benutzen, um über euren Augen einen Schutzschirm zu erschaffen, für den Fall, dass ein außer Kontrolle geratenes Papierflugzeug eures Weges geflogen kommt, dessen ihr euch nicht bewusst seid, oder zieht eure Sicherheitsbrillen auf, wenn ihr ein Streber seid (Lachen). Zieht eure Sicherheitsbrillen auf, Sonnenbrillen oder irgendetwas anderes. Schützt eure Augen, euer restlicher Körper wird damit leben können. Und auf drei aarghs – aarghs, aarghs, aarghs, aarghs, aarghs, aarghs – lasst uns unsere Papierflugzeuge starten. Schützt eure Augen. Aarghs. Aarghs. Aarghs! Ja! (Das Publikum wirft die Papierflugzeuge und ruft „Woooooo!“) Gut. Ausgezeichnet! Gut, es gibt hier einige sehr hübsche Papierflugzeuge. Nun, das hat Spaß gemacht, nicht wahr? (Das Publikum stimmt zu.)

Was soll das Ganze? (Jemand sagt: „Ich weiß es nicht!“) Ich habe einfach seit langer Zeit keine Papierflugzeuge mehr geworfen und dachte, es würde mal wieder Spaß machen! (Adamus lacht und das Publikum kichert.) Machen wir weiter. Machen wir weiter mit dem nächsten Punkt. Machen wir weiter mit dem nächsten Punkt des Tages, warum wir hier sind (das Publikum lacht immer noch und wirft Papier). Ich hoffe, dass das bloß zusammengeknülltes Papier ist und kein Toilettenpapier, das hier in diese Richtung nach oben geflogen ist. Und bitte, das nächste Mal, wenn ihr das tut, knüllt einfach euer Bargeld zusammen und werft es nach hier oben, in diese Richtung.

Ich werde keine Theorie präsentieren. Es ist tatsächlich Realität. Einige mögen es eine Theorie nennen, aber es ist Realität. Das werde ich präsentieren.

Cauldre ist ein bisschen nervös gewesen wegen diesem Channeling, denn anders als bei den vielen Malen, wenn wir einen Shoud haben, erzähle ich ihm nicht allzu viel, und wenn ich es tue, ist es eine Lüge (ein paar lachen), einfach nur, um ihn abzulenken. Aber dieses Mal habe ich neulich nachts mit ihm gesprochen. Ich erklärte, was wir tun werden, einschließlich des Werfens der Papierflugzeuge, und er wurde darüber ein wenig nervös. Ich nicht, weil ich die Empörung nicht entgegennehmen muss, er muss es. Doch ich werde ein fundamentales Grundkonzept über die Realität präsentieren, die bei einigen hochgezogene Augenbrauen verursachen wird, die einige veranlassen wird zu sagen: „Adamus ist vollkommen von der Rolle“, die einige veranlassen wird, heftig darüber zu debattieren. Es könnte raus ins Internet gehen. Es könnte seinen Weg in die akademische Gemeinschaft finden, und viele von ihnen werden es angreifen. Viele von ihnen werden es nicht verstehen oder akzeptieren. Aber in den nächsten fünf, zehn, fünfzehn

Jahren, es spielt keine Rolle, wird es genug Forschung und genug Verständnis geben, genug Quantentheorien, dass einige Leute anfangen werden zu sagen: „Ah! Ich kapiere es. Ich kapiere es.“ Und dann fangen sie an, es auf die Grundlagen der Physik und Mathematik und den anderen wissenschaftlichen Unterfangen anzuwenden.

Es gibt einige, die dies hören werden, und es wird nicht sehr viel für sie bedeuten. Sie werden weggehen, sie werden zu Hause ihre TV Bildschirme ausmachen und sagen: „Das war interessant, aber vielleicht irgendwie Science-Fiction“, und das ist in Ordnung.

Würde es euch was ausmachen, den ganzen Müll hier oben zu entfernen? (Einige lachen) Ich versuche hier einen Vortrag zu halten. Würde irgendjemand das sauber machen? Ich bin ein Aufgestiegener Meister. Ich habe das Gefühl, als würde ich überall im Papiermüll rumlaufen. Werdet ihr das recyceln oder es auf die Mülldeponie bringen? (Die Leute bewegen sich, um die ganzen Papierflugzeuge aufzuheben.)

LINDA: Was war der Sinn des Ganzen? Was ist der Sinn?!

ADAMUS: Ablenkung! Vollkommene Ablenkung. Ja. Nächsten Monat werden wir Hula-Hoop-Reifen nehmen. Warum nicht? (Das Publikum sagt: „oh!“) Danke.

Also, übrigens, jederzeit ...

EDITH: Wo ist es? (Adamus pausiert, als Edith und Crash miteinander sprechen.)

ADAMUS: Möchtest du allen hier etwas mitteilen? (Lachen)

EDITH: Natürlich, dir.

ADAMUS: Gut. Mir, gut.

EDITH: Ich frage mich, wo Daves rotes Halstuch geblieben ist, das er anhatte.

ADAMUS: Das war wichtig (mehr Lachen). Mitten in einer meiner tiefgreifendsten Beobachtungen möchte sie wissen – das ist es, womit ich es hier zu tun habe – möchte sie wissen, wo Davids – Crashes – rotes Halstuch abgeblieben ist.

LINDA: Wer ist sie?

ADAMUS: Edith!

LINDA: Danke.

ADAMUS: Genau mitten in meiner Enthüllung von dem, was von Physikern diskutiert und ebattiert werden wird, nicht unbedingt das, was wir hier heute sagen, aber das Konzept, das diskutiert und debattiert werden wird, etwas, was die Welt verändern wird, was eure Welt verändern wird, wir sprechen hier über eure ... Wo ist es?

CRASH: Es ist ein geniales Halstuch. Es ist tatsächlich...

ADAMUS: Wo ist das Halstuch? (Jemand ruft „super!!“, als David es hochhält) Würdest du bitte das Halstuch anziehen?! Besänftigte Edith. Ich meine pffft! Edith, Edith, du zeigst so viel Interesse an Dave, Edith. (Das Publikum sagt „oh!“)

Übrigens, jedes Mal, wenn Energie zäh wird und steckenbleibt, und ihr könnt es fühlen, ihr müsst es nicht erdenken, ihr könnt es einfach fühlen, jedes Mal, wenn ihr fühlen könnt, dass die Spannung wächst, dass etwas geschieht, dass die Luft dicker wird, lenkt ab, lenkt vollkommen ab. Die Leute werden mental. Lenkt ab. Dann können wir frisch zurückkommen und wirklich dort einsteigen und das ist genau das, was wir getan haben. Die Papierflugzeuge, oh, Davids Halstuch oder was auch immer es ist, sein Tiefschutz und alles weitere (Lachen), es ist eine Ablenkung.

Nun, also, für meine Beobachtung, einige Leute werden es bestreiten, anderen wird es egal sein, andere werden sagen, dass wir ein Haufen New Age-Freaks sind, die verrückt geworden sind, was nicht stimmt. Und andere, wie ihr, werden ein „aha“ bekommen und dann werdet ihr ein weiteres „aha“ bekommen und ein weiteres „aha“ und noch eins und immer weiter und immer weiter mit den „Ahas“, und darauf haben wir es hier abgesehen.

Erinnert euch, es ist eine sehr kleine Gruppe auf diesem Planeten, die das Bewusstsein beeinflusst, denn die meisten Leute wissen nicht, was es ist. Die meisten Leute denken, „bewusst“ ist, wach zu sein und zu atmen. Das ist das begrenzte Bewusstsein, und es ist weitaus großartiger. Hier ist also mein Beitrag zum Wesen der Realität. (Adamus pausiert und kichert dann)

SART: Hau uns um! (Jemand sagt: „Trommelwirbel“ und das Publikum macht Geräusche wie ein Trommelwirbel.)

ADAMUS: Ihr bewegt euch nicht durch Raum und Zeit. Raum und Zeit bewegen sich durch euch.

Das ist ein vollkommener Widerspruch, eine vollkommene Enthüllung, eine Revolution im aktuellen Denken. Raum und Zeit bewegen sich genau jetzt durch euch hindurch, ihr bewegt euch nicht durch sie. Genau genommen gibt es keine Objekte, die sich tatsächlich durch Raum und Zeit bewegen. Das momentane Denken ist, dass ein Objekt durch Raum und Zeit geht. Und wir behandeln Raum und Zeit wie eine verschmolzene Einheit. Wir werden es Raumzeit nennen, wie eine singuläre Sache. Ihr könnt wirklich die eine nicht ohne die andere haben. Ihr könnt, doch die ganze Sache kollabiert. Also werden wir es Raumzeit nennen. Und das momentane Denken ist, dass sich ein Objekt durch die Raumzeit bewegt. Und darum bestimmt die Häufigkeit, die das Objekt sich hindurch bewegt, die Zeit, und sie bestimmt den Raum an sich. Und Tatsache ist, dass das nicht stimmt.

In der aktuellen Physik, der Quantenphysik, ist es tatsächlich die Raumzeit, die sich durch euch bewegt. Als ihr vorhin diese Papierflugzeuge geworfen habt, haben sie sich nicht bewegt. Es waren die Zeit und der Raum, die sich bewegt haben. Ah! Ah! (Ein paar Mitglieder im Publikum sagen Dinge wie „Cool!“ Und „Ja!“) Wie wäre es mit einem aargh! Aargh! Aargh!

Jeder hat also eine Auffassung von der Realität, dass es eine einzelne Raumzeit gibt, und eine Bewegung eines Objekts durch diese Raumzeit erschafft Schwerkraft. Und das stimmt nicht. Es ist tatsächlich das Objekt – ihr, euer Bewusstsein, das jetzt in einem menschlichen Körper verfestigt ist – mit Raumzeit, die sich durch es hindurch bewegt.

Betrachtet es so. Einige von euch wissen, wie die alten Filmprojektoren gewesen sind. Sie hatten Filmspulen und der Film machte eine Schleife nach unten durch den Projektor, und dort gab es ein Licht und das Licht beleuchtete den Film und projizierte ihn auf die Leinwand. Es ist also das gleiche in diesem Fall, die Tatsache, dass die Raumzeit sich bewegt. Die Raumzeit würde so sein wie ... (Er zeichnet) Angenommen, wir haben hier unseren Projektor mit dem Licht, und der Film würde dort nach unten hindurchlaufen. Der Projektor bewegt sich nicht. Der Projektor tastet den Film nicht ab. Der Projektor, das Licht, ist stationär, der Film bewegt sich, geht dort hindurch und erschafft irgendwo auf einer Leinwand die Illusion von einem sich bewegenden Bild. Aber ihr – das Bewusstsein, das Licht – bewegt euch tatsächlich überhaupt nicht.

„Hm“, sagt ihr. Wenn ich also Cauldres Arme bewege, sagt ihr: „Nun, ist das nicht Bewegung?“ Eigentlich nicht. Eigentlich nicht. Es ist eine Wahrnehmung, dass sich etwas bewegt hat. Der Mensch würde glauben, dass der Arm sich bewegt, und eigentlich ist es die Raumzeit, die sich bewegt. Hmm. Hmm.

Ihr könntet also sagen, in dieser Analogie hier, dass der Film, der bereits durch die Schleife hindurchgelaufen ist, die Vergangenheit ist, und dass der Film, der noch durch die Schlaufen durchlaufen wird und beleuchtet werden wird, die Zukunft ist, und genau hier, dieser eine Clip, der sich seinen Weg dort nach unten durch das Getriebe und die Spulen hindurch bahnt und dabei ist, beleuchtet zu werden, das ist der Jetzt-Moment.

Ihr könntet also sagen, dass ihr immer dieser Jetzt-Moment seid, doch das Problem ist - mit einigen der alten Übereinkünfte von Zeit, Raum und Physik - dass ihr wirklich nicht hier seid. Die meisten Leute arbeiten nicht hier, direkt auf der Projektionsebene. Sie sind hier oben (Zukunft). Sie denken darüber nach: „Oh, was wird auf dem nächsten Filmclip geschehen, der hier durchkommt?“, und: „Oh! Furchtbare Dinge“, oder sie machen sich Sorgen oder fürchten sich vor der Zukunft. Und sie sind auch hier unten irgendwo in der Filmspule, die bereits durchgelaufen ist, und sagen: „Oh! Ich hätte das nicht tun sollen, und ich bereue es, dies zu tun, und ich Armer, ich war ein Opfer all der Umstände.“ Sie sind also nicht hier. Sie sind nicht mehr hier, genau an dem Punkt der Projektion, dem Punkt des Bewusstseins. Es ist also sehr leicht für sie zu

glauben, dass sie sich durch die Raumzeit bewegen. Aber tatsächlich tun sie das nicht. Tatsächlich tun sie das nicht.

Es ist ein sehr interessantes Konzept, aber auch eine Realität. Die Raumzeit bewegt sich genau jetzt durch euch hindurch, und während sie das tut, erschafft sie eine Schwerkraftwirkung. Als ich das Wort Schwerkraft gebraucht habe, sprach ich über mehr als nur über die Newton'sche Schwerkraft, dass etwas zu Boden fällt. In diesem Fall ist Schwerkraft ein Ansaugen. Sie verdichtet, sie erschafft Dichte. Während sich also momentan Zeit und Raum durch euch hindurchbewegen, erschafft es eine Schwerkraftwirkung, und diese Schwerkraft ist nicht nur körperlich. Sie wirkt sich nicht nur auf euren Körper aus, denn diese wahre Schwerkraft zieht, fängt wirklich Gedanken und Emotionen ein.

Stellt euch für einen Moment eure Gedanken und Emotionen vor, als ob sie lediglich physische Objekte wären, die eingesaugt werden von der Schwerkraft. Ihr fangt also an zu glauben, dass Dinge, die in der Vergangenheit geschehen sind, echt sind, und das sind sie nicht, nicht auf die Weise, wie ihr sie wahrnehmt. Sie sind vollkommen, vollkommen anders, aber die Schwerkraft zieht diese Dinge ein. Die Schwerkraft zieht die Glaubenssysteme ein, individuelle Glaubenssysteme, kulturelle Glaubenssysteme. Sie zieht die religiösen Glaubenssysteme ein. Raum und Zeit, die sich also momentan durch die Leute hindurch bewegen, erschaffen nicht nur die physische Realität, was ihr die 3D nennt, und veranlasst die Leute zu glauben, dass dies das Einzige ist, was echt ist, diese Schwerkraftwirkung verursacht, dass die Leute sagen: „Nun, so ist es. Die Welt ist flach. Das ist sie. Es ist dumm zu denken, die Welt würde rund sein. Die Menschen unten würden herunterfallen.“ Die Schwerkraft von Zeit und Raum zieht also nicht nur physische Objekte ein, sondern auch Vorstellungen, Gedanken, Begrenzungen und alles andere.

Sie ist absolut erstaunlich, diese Schwerkraftwirkung, wie sie alles zusammenhält. Sie hält es eingeschlossen. Sie hält die Dinge stabil. Sie hält die Dinge davon ab, sich zu verändern. Die Schwerkraft von Zeit und Raum hilft, Erfahrungen zu erschaffen, die ihr als stabile, reale Erfahrungen bezeichnen würdet. Sie hilft dabei, euch auf eure Augen und eure Ohren und eure physischen Sinne fokussiert zu halten, anstatt auf das Wissen, das ihr besitzt, dass es dort noch so viel mehr gibt. Diese Schwerkraft – als Raumzeit bewegt sie sich durch euch hindurch, aktiviert vom Bewusstsein, aktiviert vom Bewusstsein, die Schwerkraft, die es erschafft – zieht alles davon ein. Und ihr habt die ganze Zeit über versucht, dort auszubrechen. Womit? Mit eurem Bewusstsein, mit eurem begrenzten Bewusstsein des Verstandes. Er hat versucht, auszubrechen. Das Wissen sagt: „Dort gibt es etwas außerhalb dieses Käfigs, in dem ich lebe.“ Doch während ihr darüber nachdenkt, während ihr versucht, es zu ergründen, bewegt sich die Raumzeit schneller durch euch. Die Raumzeit verursacht mehr von dieser Schwerkraftwirkung, die die Tatsache einzieht, dass ihr gefangen seid.

Und dies, meine Freunde, so vergleichsweise einfach es für einige von euch klingen mag, ist absolut tiefgreifend. Ihr werdet es in eurem eigenen Leben erfahren. Die alte Weise, dass sich ein Objekt durch die Raumzeit bewegt, im Vergleich zu dem neuen Verständnis, dass es sich durch euch hindurchbewegt. Es ist radikale Physik, doch es ist auch grundsätzlich wahre Physik.

Die meisten haben die Auffassung, dass, wenn dies Zeit ist (er zeichnet eine Schachtel), dass sie sich durch sie hindurch bewegen (er zeichnet eine Linie durch die Schachtel). Und sie erfassen es auf ihrer Uhr. Sie werden sagen: „Ja, es hat soundso viel Zeit gebraucht, um durch etwas hindurch zu kommen.“ Die meisten Leute denken, dass die Raumzeit eine definierte, nicht zu leugnende, fast unveränderliche Sache ist, und das ist sie nicht. Das ist sie nicht. Euer Leben auf diesem Planeten wird – wurde – von der Raumzeit beherrscht. Ihr seid darauf reingefallen. Ihr habt die Raumzeit akzeptiert, dass ihr euch durch sie hindurchbewegt. Ihr glaubt, dass ihr geboren worden seid und dann durch euer Leben geht, und dann sterbt ihr, und ihr habt bestimmte Jahre, die damit in Zusammenhang stehen, und ihr tut bestimmte Dinge. Ihr bewegt euch durch die Zeit und den Raum. Ihr geht von heute nach Morgen durch die Zeit und den Raum, und das ist sehr linear. Doch Tatsache ist, dass es das nicht ist. Tatsache ist, dass es keine Zeit ist, die euch prägt, die eure Bewegungen bestimmt, eure Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft. Es ist nicht die Zeit, die das tut. Die Realität ist, dass hier Bewusstsein ist, mit einem Kreis mit einem Punkt, hier ist Bewusstsein, und die Raumzeit bewegt sich durch euch, und indem sie das tut, erschafft sie Schwerkraft, G-Kräfte, die alles einziehen. Raumzeit ist nicht fest. Sie ist keine konstante Variable. Sie verändert sich. Und sie verändert sich von David (McMaster) zu David (Schemel). Obwohl ihr beide den gleichen Namen habt, ist es

anders. Deine Raumzeit ist anders als Davids Raumzeit. Jedes Mal, wenn du dich bewegst, gibt es eine Variable von Raumzeit, die sich durch dich hindurchbewegt, die anders ist als die Bewegungen von David. Die Raumzeit, die sich durch dich, David, hindurchbewegt, wird von deinen Gedanken bestimmt, deinen Glaubenssystemen, deinen körperlichen Aktionen und der Ebene des Bewusstseins, die du erlaubst. Das bestimmt den Fluss oder die Bewegung der Raumzeit durch dich. Und es ist anders als die deine (richtet sich an den anderen David), denn deine Gedanken sind anders, deine Handlungen sind anders.

Es gibt zwei verschiedene Schwerkraftwirkungen, die zwischen diesen beiden auftauchen. Und ihr sagt: „Oh, warte mal, Adamus. Ich dachte, Raumzeit wäre eine Konstante, und ich dachte, Schwerkraft wäre eine Konstante.“ Nein. Und wenn ihr das loslassen könnt – die Tatsache, dass es eine Kraft gibt oder eine Macht, die euer Lebensniveau bestimmt, eure Schwerkraft, euren Fluss in das Leben, wenn ihr die Tatsache loslassen könnt, dass es dort draußen einen Zeit-Gott gibt, einen Raumzeit-Gott, welchen es nicht gibt, wenn ihr diese Tatsache loslassen könnt, dass es irgendeine Macht jenseits von euch gibt – dann fangt ihr an, Freiheit zu erfahren.

Nun, ihr werdet dies erfahren, und darum sind wir hier. Darum gehen wir heute auf diese Reise. Ihr werdet es erfahren, und ihr werdet darüber mit einigen Leuten sprechen. (Jemand sagt: „Nicht!“) Und sie werden ... (Er kichert.) Wir haben jemand Weisen hier. Sie sagt: „Auf keinen Fall!“ (Lachen) Aber ich garantiere euch, das werdet ihr. Ich garantiere euch, ihr werdet damit eine Erfahrung machen – ich weiß nicht, von heute an in einer Woche, in einem Monat, es spielt keine Rolle – ihr werdet eine Erfahrung machen, die eine tiefgreifende Auswirkung auf euer Leben hat, die eure Glaubenssysteme aufmischt, die alle Dinge aufmischt, an denen ihr festgehalten habt, ganz besonders alte Emotionen und alte Begrenzungen. Ihr werdet einen von diesen „Menschenskind-“, „aha“-Momenten haben, und ihr werdet die Straße runterrennen, um den Leuten davon zu erzählen, oder zumindest euren Freunden und Nachbarn, und versuchen, sie aus der Raumzeit herauszubekommen. Ja, oh-oh. Okay. Okay. Und es spielt keine Rolle. Und ihr werdet diese tiefgreifende Schönheit realisieren.

Ihr werdet beobachten, während ihr vielleicht versucht, mit ihnen darüber zu reden, werdet ihr beobachten, wie die Raumzeit sich durch sie hindurchbewegt. Ihr werdet beobachten, wie ihr Bewusstsein, ihre Gedanken und alles andere den Fluss oder die Bewegung erschafft. Aber noch wichtiger ist die Schwerkraft, das Ansaugen, das alle Dinge einzieht.

Jetzt sagt ihr: „Aber warte mal eine Sekunde. Es gab viele wissenschaftliche Experimente, und es gibt gewisse Eigenschaften der Schwerkraft, die einfach da sind. Es ist die Physik der Erde. Und du sagst uns jetzt, Adamus, dass jeder seine eigene Raumzeit hat? Es gibt nicht eine einzige große Raumzeit? Jeder hat seine eigene Ebene der Schwerkraft, zieht Dinge ein, hält eine Realität in seiner Form? Was ist das also? Ist es „wir alle haben unser eigenes“ oder ist es ein großartiger, großer Raumzeit-Gott?“

Es ist alles individuell. Es ist eure individuelle Raumzeit, Schwerkraft, so wie sie vom Bewusstsein angeregt wurde, und sie gehört euch (jemand anderem) genauso. Aber aufgrund der Schwerkraft der Raumzeit musste sich auch eine gegenseitige Übereinstimmung entwickeln, ein allgemeines Verständnis. Es ist wie eine gemeinschaftliche Raumzeit.

Die meisten Leute sind tatsächlich darüber erfreut, ihr eigenes souveränes Raumzeit-Wesen abzugeben und einen Raumzeit-Gott zu akzeptieren. Sie sagen: „So sind die Dinge. Ich muss einfach damit einhergehen. Der Zeiger bewegt sich in einer bestimmten Geschwindigkeit, Objekte bewegen sich durch den Raum in einer bestimmten Geschwindigkeit, so sind die Dinge.“ Die nächste Requisite. Ich muss immer Requisiten zur Hand haben. (Adamus kichert, als er einen roten Ball zum Vorschein bringt.) Die meisten Leute werden einfach die Tatsache akzeptieren, dass, wenn ein Ball geworfen wird – guter Fang – wenn ein Ball so wie eben geworfen wird, dass er sich einfach durch Zeit und Raum bewegt, und Zeit und Raum sind eine Konstante, weil ihr den Ball zurückwerft, und er hat eine vorhersehbare und sehr bestimmbare Geschwindigkeit, macht einen vorhersehbaren und sehr bestimmbaren Bogen und das alles. Aber das ist lediglich so, weil es eine allgemeine - oh, es ist eine Art von Massenbewusstseins-Hypnose, die es bezüglich Zeit und Raum gibt. Und sie ist wahr. Sie ist wahr, und auch zur gleichen Zeit ist es wahr, dass ihr eure eigene habt.



Wenn ihr anfangt, die Auswirkungen davon zu verstehen, so ist das dann der Punkt, wenn ihr unsichtbar sein könnt. Ihr geht einfach raus aus der Zeit. Ihr existiert immer noch. Ihr habt immer noch einen physischen Körper. Ihr habt immer noch euer Ich Bin. Aber ihr geht einfach raus aus ihrer Zeit. Ihr entfernt euch einfach aus der Variablen des Massenbewusstseins.

Es ist erstaunlich, weil es magisch ist, weil ihr sie immer noch beobachten könnt, ihr könnt immer noch bei ihnen sein, aber sie werden euch nicht sehen. Sie werden nicht wissen, dass ihr dort seid, außer ihr wählt, dort zu sein. Ihr handhabt, ihr besitzt eure eigene Raumzeit.

Was ist Raumzeit? Und wie vorherrschend ist sie? Nun, das führt zu vielen interessanten Diskussionen. Seht ihr, momentan bewegt sich dieser Ball nicht (er wirft den Ball in die Luft und fängt ihn wieder auf). Eure Papierflugzeuge haben sich nicht bewegt. Diese Spinne ... sie bewegte sich (lachend). Diese Spinne hat sich nicht bewegt. Das ist irgendwie seltsam, es fühlt sich anfangs unbehaglich an. „Was meinst du damit, sie ist ...“ (Die Spinne kommt wieder herunter.) Ja, ja (Lachen). Schön, dich wieder hier zu haben. Hier, fang auf.

Es fühlt sich am Anfang seltsam an, weil ihr sagt: „Nun, nein, meine Augen sagen mir, dass dieser Ball sich bewegt.“ (Jemand sagt: „Es ist eine Wahrnehmung“.) Versucht es. Es ist eine Wahrnehmung. Ganz genau. Und dies ist kein magischer Trick. Dies ist kein Glaubenssystem. Dies ist Realität.

Nun schaut zu, wie ich den Ball in die Luft werfe, und nehmt euch einen Moment, tretet raus aus dem alten Glaubenssystem des „wir sind alle in die Raumzeit gesperrt“, des Raumzeit-Gottes, und beobachtet, während ich den Ball jetzt werfe – nach oben, nicht zu euch, ich werfe den Ball nach oben – und betrachtet es lediglich aus der Perspektive, dass, während ich ihn werfe, sich die Raumzeit bewegt. Die Raumzeit bewegt sich. Der Ball tut es tatsächlich nicht, aber die Raumzeit bewegt sich. Sie verschiebt sich, um sich dem Bewusstsein, das gewählt hat, den Ball zu werfen, anzupassen. Sie verschiebt sich, um sich dem Wunsch anzupassen, den Ball zu werfen und springen zu lassen. Der Ball, Cauldre, ihr, bewegt euch wirklich nicht.

Das ist anfangs seltsam. Hmmm. Das ist anfangs seltsam, doch plötzlich, während ihr es einsetzen lasst – mmmm, lasst es einsetzen – werdet ihr anfangen, es anders zu sehen und wahrzunehmen. Und sehr bald an einem dieser Tage werdet ihr sagen: „Jetzt kapiere ich es. Ich kapiere es.“ Das ist eine Quantenverschiebung, und plötzlich wird das Leben spielerisch, weil ihr realisiert, es ist überhaupt nicht die Raumzeit, dieses Kontinuum, über das so oft gesprochen wird, das euch kontrolliert. Es dient euch, und das ist ein tiefgreifender Unterschied.

Der aktuelle Erdscheiben-Glaube ist der, dass die Raumzeit konstant ist, relativ konstant. Der momentane Glaube ist, dass ihr innerhalb der Raumzeit seid. Das ist ähnlich wie der Tiger in seinem Käfig, doch mit einer offenen Tür, und der Tiger ist in seinem Käfig und sagt: „Ich bin hier gefangen. Dies ist meine Realität. Das ist es, wo ich existiere.“ Diese verdammte Tür ist offen, genauso wie sie für jeden einzelnen von euch offen ist.

Die Raumzeit bewegt sich durch euch. Ihr seid die Konstante. Ihr seid das Bewusstsein. Das ist tiefgreifend.

Was ist Raumzeit? Das ist eine interessante Frage, und wie weit reicht sie hinaus? Nun, es gibt tatsächlich ein besseres Wort, das wir für Raumzeit benutzen, weil dies ein relativ begrenztes Wort ist. Das Wort, das wir für Raumzeit benutzen ist – möchtest du dies aufschreiben, Linda, weil Cauldres Handschrift furchtbar ist. Es ist ein sehr einfaches Wort. Ich werde euch darum bitten, euch für einen Moment hineinzufühlen. Denkt nicht zu viel darüber nach, doch es ist ein einfaches Wort: bon. B-o-n, bon. B-o-n.

LINDA: Ein Wort?

ADAMUS Ein ... (Er hält inne und zieht eine Grimasse, Lachen.)

LINDA: Das ist ein Wort?!

ADAMUS: Nun, du könntest auch zwei Worte daraus machen – Be-on. Daran habe ich noch gar nicht gedacht. Seht ihr, wie brillant sie ist? Sie nimmt es als zwei Worte war. Be-on. Nein, es ist bon.

ELIZABETH: B-y-o-n-d, by-ond?

ADAMUS: Nein, Bon. B-o-n, Bon. B-o-n. Ich nehme an, es könnte Be-on sein. Be-on. Aber es ist Bon. Bon würde wie ein Hologramm sein, wie ein Gewebe, aber kein physisches Gewebe, wie ein Hologramm, das überall vorherrschend ist, wo Bewusstsein hinget. Es ist eine Möglichkeit des Bewusstseins, sich selbst wahrzunehmen und zu erfahren. Es ist ein Hologramm, durch welches das Bewusstsein in der Lage ist zu sehen, zu fühlen, zu erfahren – nicht mit den Augen zu sehen, sondern zu fühlen, zu erfahren – sich selbst zu kennen. Das ist der Kern von allem in der gesamten Schöpfung. Es ist keine Substanz. Es ist nicht messbar durch irgendetwas in der aktuellen Wissenschaft.

Die Wissenschaftler wissen tatsächlich noch nicht einmal was darüber. Aber um euch verstehen zu helfen, im Innersten ist Bon, und das erschafft dann das, worüber eure Wissenschaftler nur wenig wissen – Plasma. Plasma, kein Plasma wie im Blut, sondern Plasma wie in dieser Substanz, die die meiste... Realisiert ihr, dass Plasma die am meisten verbreitete Substanz von allen im Universum ist? Doch nur sehr, sehr wenig wird wirklich darüber diskutiert oder ist wirklich darüber bekannt.

Ein schwarzes Loch ist grundsätzlich – hier wird Cauldre nervös, weil er keineswegs ein Physiker ist – aber ein schwarzes Loch ist grundsätzlich hoch, hoch, hoch verdichtetes Plasma. Von Bon also kommt Plasma. Von Plasma kommen Dinge wie die Ionen, die Art und Weise, wie Neutronen und Protonen und Atome und alles andere funktioniert. Doch Bon ist der absolute Kern davon. Ihr könntet sagen, dass Bon die Raumzeit ist, aber es ist mehr als nur die Raumzeit, die ihr als Menschen kennt, Zeit, Raum, die beide linear sind. Bon ist irgendwie wie eine Bühne für das Bewusstsein, oder der Bildschirm für das Bewusstsein, auf welchem es spielt. Bon oder Raumzeit existiert in allen Seinsbereichen. Ihr habt diese Sache, genannt Raumzeit, die ziemlich einzigartig für die menschliche Reise ist, aber wenn ihr in eine andere Dimension hineingeht, gibt es eine Form von Raumzeit. Das muss so sein. Aber es ist Bon. Es ist keine Zeit, wie in einer Uhr, und kein Raum, wie in einer Größe. Es ist lediglich ein Parameter, eine Variable, die dort ist, um dem Bewusstsein zu dienen, weil das Bewusstsein keine Energie ist. Bewusstsein ist keine physische Realität.

Bewusstsein wählt, etwas zu haben, ein Kern irgendwas, welches sich selbst erfahren kann. Eure großartige Erfahrung hier auf der Erde ist Raum-Zeit. Sie erlaubt es euch, all das zu tun, was ihr tut – Zeit, Raum und Schwerkraft. Bon existiert also überall, wo das Bewusstsein hinreist und erfährt. Es verändert sich gewissermaßen von Dimension zu Dimension. Seine Auswirkung, die Weise, wie es dem Bewusstsein erlaubt zu erfahren, ist anders, aber die Grundelemente sind immer noch da. Man könnte also im Grunde sagen, dass eine Form von Raumzeit in allen Dimensionen existiert, aber nicht unbedingt auf die gleiche Weise, wie sie hier existiert.

Eine Form der Schwerkraft oder des Ansaugens oder der Anziehung existiert in allen Dimensionen, aber in einer anderen Variante, als ihr es hier habt.

Doch lasst mich zurückgehen zu meinem Hauptpunkt. Der Punkt der heutigen Versammlung ist, dass die Zeit und der Raum, Bon, sich durch euch hindurchbewegen. Sie dienen euch. Ihr seid nicht – ihr dient nicht der Raumzeit. Sie dient euch.

Eine Frage? Würde es dir was ausmachen, lasst uns das Mikrofon benutzen, damit jeder im Universum dich hören kann. Also, eine schnelle Frage, und ich werde Fragen bis zu einem gewissen Punkt erwägen, weil es viele Fragen gibt.

MARY SUE: Dann würde also Energie nichts weiter sein als eine Wahrnehmung?

ADAMUS: Energie ist eine Wahrnehmung, aber sehr, sehr real. Energie ist eine Form von Bon, die euch dient. Ihr könntet sagen – und noch einmal, hier wird es ein wenig knifflig – aber ihr könntet sagen, dass Bon das ist, was einige das Vereinte Energiefeld nennen würden. Doch es gibt darüber ein paar Missverständnisse. Es gibt das Feld, das Reservoir von Energiepotenzial, das ganz genau hier ist und überall, das in einem absolut neutralen Zustand ist. Es hat keine positive oder negative Ladung an sich. Es wartet auf das Bewusstsein, um davon aktiviert zu werden. Es wartet dann darauf, in aktivierte Energie umgewandelt zu werden, in positive oder negative Energie. Es wartet darauf, in Plasma umgewandelt zu werden. Es wartet letztendlich auf die Aktivierung in Atome und Moleküle und allem anderen in eurer Realität, was durch Schwerkraft ermöglicht wird. Noch einmal, Schwerkraft ist Zeit und Raum.

Lasst mich noch eine weitere Sache vorführen, während wir sprechen. Das Raumzeit-Element ist wie eine Art Trichter oder für diejenigen, die wissen, was ein Venturi (Lufttrichter) ist, ein Venturi geht mit Fluidodynamik um. Grundsätzlich, wenn ihr eine Flüssigkeit habt, die durch ein Gefäß fließt und das Gefäß sich dann an einem Punkt verengt und sich dann wieder an einem Punkt erweitert, so erzeugt es ein Fließen der Flüssigkeit. Es erzeugt eine Druckmenge. Es gibt hier Zeit und Raum. Dies wird ein Venturi genannt (er zeichnet). Er handhabt Flüssigkeiten, aber er könnte auch für andere Dinge verwendet werden. Während es hier durchfließt und verengt wird, was geschieht? (Jemand sagt: „Es beschleunigt sich.“) Es beschleunigt sich. Absolut. Ein paar schlaue Leute hier. Was geschieht noch damit? (Jemand sagt: „Es geht schneller.“) Es geht schneller. Nun, es beschleunigt sich, geht schneller, das würde ähnlich sein (Lachen). Nah dran. Es geht schneller. Höherer Druck und größere Energetisierung, ein größeres Energiepotenzial, könnte man sagen, verursacht durch den Druck und die Geschwindigkeit, aber tiefer dort drinnen gibt es mehr Energie im Inneren genau derselben Flüssigkeit, während es durch das Venturi hindurchfließt, nicht nur wegen der Geschwindigkeit und dem Druck, sondern es ist jetzt aktiviert. Es ist aktiviert.

Die Raumzeit funktioniert auf ähnliche Weise. In gewisser Hinsicht ist sie wie ein Trichter, und hier draußen bewegt sie sich in einer anderen Geschwindigkeit und hat ein anderes energieanziehendes Potenzial, als sie es hier hat.

Nun, was würde dies (der enge Teil) sein? Dies ist der Jetzt Moment. Dies ist die Vergangenheit und dies würde die Zukunft sein. Dies ist also Vergangenheit, Jetzt und Zukunft. Und das ist eines der Prinzipien der Raumzeit-Bewegung durch euch hindurch. Wenn ihr präsent seid, wenn ihr bewusst seid – nicht über die Zeit, sondern bewusst über euch selbst, eure Wahrnehmung wahrnehmend, „Ich Existiere“ – so ist die Fließrate der Raumzeit anders. Nicht unbedingt schneller. Tatsächlich fangt ihr an zu verstehen, dass sie eigentlich langsamer zu werden scheint. Das wird sie genau genommen nicht. Alles andere geht langsamer, aber die Auffassung ist, dass die Dinge sich verlangsamen.

Wenn ihr im Jetzt-Moment seid, ist der Fluss der Raumzeit harmonischer, er ist kompatibler, er dient euch mehr, als wenn ihr draußen in der Vergangenheit oder in der Zukunft herumhängt. Das ist der physische Grund, um im Jetzt zu sein, nicht nur weil es so schön luftig-leicht ist, sondern es hat eine dramatische Auswirkung auf euch... auf euch.

Nehmen wir uns einen Moment und gehen zurück zum Wesentlichen. Wo ist mein Ball? Ja. Der Ball hat sich wirklich nicht bewegt. Seltsam, aber das tat er nicht. Die Raumzeit hat sich bewegt und wenn ich diesen Ball werfe, wenn ich ihn in die Luft werfe, bewegt sich die Raumzeit, und sie erschafft eine Schwerkraft, ein Ansaugen, das die physische Materie, die emotionale Materie, die Glaubensmaterie einziehen wird, und es erschafft Realität. Das ist wunderschön, allein die Fähigkeit für euch, für das Bewusstsein, dass sich dies verwirklichen kann. Wenn das Bewusstsein keine Arme und Beine oder ein Gehirn oder Augen hat, dass sich dies für euch verwirklichen kann als Resultat auf euer Bewusstsein, ist wahrlich erstaunlich! Wahrlich erstaunlich.

Und, wenn ihr ebenfalls lernen könnt, aus der Raumzeit des Massenbewusstseins auszusteigen, hinein in eure eigene Raumzeit, wenn ihr lernen könnt, dass ihr nicht länger abhängig seid von einem Raum-Zeit Gott, dass ihr wahrlich ein souveränes Wesen seid mit eurem eigenen bon, mit eurem eigenen Plasma, mit eurem eigenen alles, dann seid ihr frei. Interessant, interessant, interessant.

Ich möchte an diesem Punkt jetzt gerne aufhören, darüber zu reden und anfangen, es zu erfahren. Ich werde dies mit einer Fußnote versehen, indem ich sage, dass sich einige von euch wirklich seltsam über die letzten paar Tage gefühlt haben und seltsame Träume gehabt haben, und ich glaube sogar, bevor wir uns hier versammelt haben, haben einige der Mitarbeiter über die Verzerrung der Zeit gesprochen. Ich glaube, dort drüben gab es eine Unterhaltung, wo gesagt wurde: „Ist die Zeit nicht seltsam seit den letzten ein oder zwei Tagen?“ Absolut. Absolut.

Ihr werdet herausfinden, dass Zeit und Raum anfangen, sich zu lockern. Sie fangen an, flexibler zu werden, aber das ist anfangs nicht immer ein angenehmes Gefühl, wenn euer Körper dazu reguliert worden ist, in den alten Glaubensvorstellungen von Zeit und Raum zu verbleiben, in der alten Bewegung davon. Wenn ihr dort heraus gelangt, wird es sich seltsam anfühlen, eine Desorientierung, ein sonderbares Gehirn und insbesondere bizarre Träume.

Wenn es Cauldre nichts ausmacht, werde ich einen Traum von ihm erzählen, den er neulich nachts hatte. Er hat nichts dagegen. Oh, ich kann ihn momentan noch nicht einmal finden. Wie kann er dann was dagegen haben? (Lachen) Er schläft.

In diesem Traum also – ich werde euch nur einen Ausschnitt davon geben – in dem Traum wurden er und eine Gruppe, wahrscheinlich ihr, natürlich gejagt, und sie fanden eine Zuflucht auf einem großen Grundstück, wo viel Müll gelagert wurde, Eisen und Autos und Lastwagen und ein großer Stauraum für viele Industriegüter. Und sie fanden dort eine Zuflucht, und sie sahen zu, wie ein Zug, ein schnell fahrender Zug, die Gleise entlang genau auf sie zukam und der Zug hielt einfach an. Er verlangsamte sich nicht. Er hielt einfach an, ohne die typische Auswirkung der ganzen Rückwirkung der Schwungkraft des Zuges. Der Zug hielt einfach sofort an.

Zuerst einmal ist das ein gutes Beispiel, die Jagd. Die Jagd drehte sich um andere, die dachten, dass ihr verrückt seid, und die euch hinterher jagten, wie „Was stimmt nicht mit diesen Leuten?“ Ihr wisst, dass ihr einige der alten Paradigmen durchbrecht, und dass es jene gibt, die es nicht mögen werden. Sie werden sagen: „Ihr denkt euch das aus. Ihr seid töricht. Ihr seid dumm. Beweist es wissenschaftlich.“ Und hier gehe ich zurück zu meiner Aussage, dass es einen bekannten Physiker gibt, der sagte, dass das Bewusstsein keinen Platz in der Wissenschaft hat. Es gehört in die Bereiche der Einhörner und der Feen und allem anderen, und das ist wahr, bis zu einem gewissen Maß.

Ihr durchbrecht also das Bewusstsein, und es wird viele geben, die das nicht mögen, und sie werden sagen: „Ihr denkt euch das aus. Beweist es.“ Ihr müsst es nicht beweisen. Ihr müsst es nicht beweisen, weil ihr nicht versucht, sie zu verändern, ihr wendet es bei euch an. Ihr müsst nicht eine verdammte Sache beweisen.

Der Zug hält also an, ohne die ganze Rückwirkung des Schwungs, und das ist die Art, wie es sein wird. Und es repräsentiert auch die Schwungkraft der Dinge in eurem Leben, Züge in eurem Leben, Dinge, die einem linearen Pfad folgen, die eine enorme Gewichtsbelastung hinten anhängen haben – emotional, historisch und anderweitig – bewegen sich die Gleise entlang – schnips! – aber dies hält ihn einfach mit dem Verständnis an, dass die Raumzeit sich durch euch hindurch bewegt, hält ihn einfach an. Plötzlich hält der Zug an, aber was geschieht als nächstes? Ein Haufen Soldaten steigt aus dem Zug und beginnt, hinter Cauldre herzujauchen und hinter dem Rest von euch, die mit dabei sind. Oh nein! Soldaten jagen euch. Sie werden weiterhin versuchen, euch zu diskreditieren, euch zu sagen, dass ihr verrückt seid, euch zu sagen, ihr solltet zu einem Spezialisten gehen, euch zu sagen, dass ihr versuchen solltet, normal zu sein. Das funktioniert nicht.

Hier jagen sie euch also, und sie repräsentieren natürlich diejenigen, die nicht mit euch übereinstimmen, und es spielt keine Rolle. Als sie immer näher und näher gekommen sind, ruft Cauldre plötzlich jedem zu: „Es gibt keine Zeit. Macht euch unsichtbar.“ Und einige haben darauf gehört und sind sofort, obwohl sie immer noch körperlich waren, obwohl sie immer noch präsent in diesem Moment der Zeit waren – sie sind nicht irgendwo hingegangen, sie haben nicht ihren Körper in einen Lichtstrahl transformiert und sind in eine andere Galaxie gegangen – sie sind lediglich aus dem Zeitkontinuum ausgetreten, dem Massenbewusstsein des Zeitkontinuums. Das wars! Genauso leicht wie zu sagen: „Ich wähle“, keine Anstrengung erforderlich, kein Bemühen. „Ich bin raus aus dem Zeitkontinuum des Massenbewusstseins“, und gingen hinein in ihr eigenes.

Das ist die Schönheit davon. Ihr könnt das eine oder andere tun. Ihr könnt beides zur gleichen Zeit tun, eines der beiden, es spielt keine Rolle. Sobald ihr die Flexibilität der Raumzeit erkennt, dem bon, müsst ihr euch noch nicht einmal mehr Gedanken darüber machen.

Einige der anderen haben natürlich nicht gehört. Sie waren erfüllt mit Angst und Panik, von Soldaten gejagt zu werden, und sie wurden erwischt.

Das nächste ist: Cauldre in einem alten Auto - ich weiß nicht, warum ein altes Auto - irgendwo auf dem Highway und versucht, jene zu finden, die gefangen genommen wurden, ist dort angekommen, wo er dachte, dass jeder sein würde und war sich ganz sicher, dass sie dort sein würden, aber sie haben alle Party gemacht (Lachen), eine große Feier, haben guten Wein getrunken, nicht aus dem Karton, aus der Flasche,

haben guten Wein getrunken. Der Punkt ist, dass es eine Feier gibt, und dass niemand wirklich eingesperrt ist. Es gibt letztendlich eine Feier, wo ihr alle sagt: „Wir haben es geschafft.“ Ihr wurdet niemals gefangen genommen, wurdet niemals für irgendetwas verurteilt. Es ist nur eine große Feier am Ende. Alles eine Art, um zu sagen, dass ihr ein paar raue Stellen durchlaufen werdet, wenn ihr es sogar wählt, euch dies in eurem Leben anzuschauen. Ihr werdet ein paar raue Stellen durchlaufen, doch letztendlich ist es Freiheit. Es ist Freiheit.

Es ist Zeit und Raum, die sich durch jedes Objekt hindurchbewegen, durch jedes Objekt. Euer Hund, wo immer der Hund ist, sie bewegt sich durch ihn hindurch, wegen euch. Bewegt sich durch diese Wände, nicht nur durch euch, sondern durch alles. Der Fluss von Zeit und Raum, von nun, genau jetzt – er dient euch, wenn ihr es wählt.

Ja, es gibt immer noch die Raumzeit des Massenbewusstseins. Ihr könnt dort drinnen sein, ihr könnt außerhalb davon sein. Ihr könnt beides zugleich sein. Es ist eine Befreiung.

Lasst uns also ... (Er wirft wieder den Ball.) Er hat sich nicht bewegt, die Raumzeit hat sich bewegt. Seltsam.

Nun, ich möchte von euch, dass ihr es wirklich fühlt. Lasst uns also die Lichter herunterdrehen. Lasst uns ein klein wenig schöne Raumzeit-Musik auflegen.

Übrigens, ich benutze hier eine Terminologie, die für die meisten Zuhörer allgemein gebräuchlich ist. (Die Musik fängt an) Es ist nicht unbedingt das, was ihr bezogen auf die Physik der Wissenschaft akkurat nennt, und ich mache das absichtlich nur für ein klares allgemeines Verständnis. Zerpflückt die Worte nicht, sondern schaut euch das ganze Konzept an, die Realität. Schaut euch die ganze Sache an. Schaut euch an, worauf wir zusteuern, wenn wir sagen, wir sind in der Weitergehen-Serie. Wir gehen sogar darüber hinaus – wir gehen sogar darüber hinaus – über diese alten, alten Einschränkungen von Zeit und Raum.

Lasst uns diese Lichter runterdrehen. (Edith möchte eine Frage stellen.) Halte an deinen Fragen fest und an dir selbst.

„Ich Existiere“, Edith, „Ich Existiere.“ Sag das zu dir. Sch-sch-sch. Es verursacht übrigens einige Irritationen. „Oh! Ich habe diese Fragen.“ Nein, hast du nicht. Du kennst bereits die Antwort, Edith. Jeder von euch kennt bereits die Antwort.

Übrigens, es ist wirklich gut, folgendes zu tun, wenn ihr eine Frage über euer Leben habt, über alles: Erlaubt euch, die Antwort zu empfangen. Sie ist bereits da. Das ist die Schönheit. Sie ist bereits da. Doch wenn das kleine menschliche Ich permanent insistiert: „Ich muss es wissen, ich muss es wissen“, dann werdet ihr permanent außerhalb von euch gehen. Ihr wisst es bereits. Das tut ihr.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Ich werde euch darum bitten, vollkommen still zu sein. Ihr könnt euch bewegen oder euch ein wenig kratzen, doch seid generell still.

Und ich möchte von euch, dass ihr diese Zeit und den Raum fühlt, spürt – spürt jetzt wirklich – wie sie sich durch euch hindurchbewegen. Ihr seid die Konstante. Euer Bewusstsein ist die Konstante. Es ist immer da. Es ist immer, immer, immer, immer im Jetzt-Moment. Das Bewusstsein kann nicht außerhalb des Jetzt-Momentes sein. Das selbstsüchtige menschliche Ich, es kann draußen sein. Es kann in die Vergangenheit und in die Zukunft gehen. Aber der Jetzt-Moment ist Bewusstsein. Bewusstsein ist der Jetzt-Moment. Ihr seid die Konstante. Ihr seid das Licht, das Projektor-Licht, über das ich gesprochen habe. Und, wenn ihr möchtet, erlaubt euch einfach selbst zu spüren, über den Verstand hinauszugehen und sogar darüber, was ihr eure rationalen Gedanken nennen würdet, und erlaubt euch zu spüren, wie diese Raumzeit sich durch euch hindurchbewegt ... Sich durch euch hindurchbewegt. Nun, die Raumzeit bewegt sich auch durch diese Musik hindurch. Die Musik bewegt sich tatsächlich nicht durch die Raumzeit. Hört für einen Moment zu. Hört zu. (Pause)

Der konventionelle Gedanke ist, dass die Musik im Raum ist. Sie hat ein Element der Zeit, einen Takt, einen Rhythmus und auch eine gewisse Anzahl an Minuten. Der konventionelle Gedanke würde sagen, dass die Musik in der Raumzeit ist, doch verschiebt für einen Moment eure Perspektive. Die Raumzeit bewegt sich tatsächlich durch die Musik hindurch.

Was ist die Musik? Sie ist eine Schöpfung des Bewusstseins. Es [das Bewusstsein] ist ein bewusster Schöpfer, der eine Reihe von, aus Mangel an besseren Worten, Schwingungen, Impulsen zusammenfügt. Und genau jetzt bewegt sich die Musik nicht, die Raumzeit bewegt sich.

Hört von dieser neuen Perspektive aus zu. (Längere Pause)

Wenn Bewusstsein präsent ist, wird die Musik aktiviert. Ansonsten gibt es nichts. Doch wenn das Bewusstsein im Jetzt Moment präsent ist, um die Musik wahrzunehmen, wird sie aktiviert. Und was ihr eigentlich hört, ist das Fließen der Raumzeit. Euer Bewusstsein ist wahrnehmend. Eure Ohren hören es natürlich. Doch mehr als alles andere habt ihr euch selbst erlaubt, offen zu sein, zu erlauben.

Einige würden sagen: „Nun, dies ist eine digitale Aufnahme.“ Nein. Es ist Zeit und Raum, die sich durch die Muster der Schöpfung bewegen und eine Resonanz verursachen, die als Musik wahrgenommen wird. Nehmt einen tiefen Atemzug und hört zu. Es ist fast wie ein fließender Fluss der Raumzeit. (Pause)

Ihr seid ein Wesen aus Bewusstsein und das Bewusstsein aktiviert Energie. Ihr erschafft, weil ihr Bewusstsein seid, und die Schöpfungen aktivieren Energien. Und die Energien bringen dieses Element der Raumzeit hervor oder was ich vorzugsweise bon nenne, und der Fluss beginnt zu fließen. Der Fluss bewegt sich. Dieser Fluss, dieser wunderschöne Fluss des Lebens fließt jetzt durch euch hindurch. Euer Herz bewegt sich nicht. Oh, es gibt eine Auffassung, dass es das tut, aber die Realität ist, dass die Raumzeit sich bewegt. Ihr seid konstant.

Als ich den Ball in die Luft geworfen habe, war das, was sich wirklich verzogen hat, verändert hat, bewegt hat, die Raumzeit. Der Ball besitzt gewissermaßen seine eigene Raumzeit, erschafft seine eigene Schwerkraft, wahrgenommen von euren menschlichen Augen, die dachten, der Ball würde sich bewegen. Doch werft jetzt einen Blick darauf, fühlt, spürt, was wirklich geschehen ist – die Bewegung der Raumzeit. (Pause)

Euer Auto bewegt sich wirklich nicht, wenn ihr es fahrt, die Raumzeit bewegt sich. Eure eigene Raumzeit, auch sehr kompliziert verbunden mit dem Raumzeit-Massenbewusstsein, doch das Auto bewegt sich nicht. Ihr bewegt euch eigentlich nicht. Das Gewebe, das Hologramm bewegt sich und es dient euch. (Pause)

Fühlt es jetzt. Fühlt dieses Hologramm des Lebens, bon, die Raumzeit, die sich durch euch hindurchbewegt, durch eure Gedanken, durch euren Körper. Sie dient euch, meine Freunde. (Pause)

Wenn ihr so still seid wie jetzt, wenn es nicht zu viel physische Bewegung gibt und ein paar mentale Gedanken weniger als sonst, wenn ihr so still seid wie jetzt, gibt es eine andere Geschwindigkeit oder Dynamik dieser Bewegung durch euch hindurch. Es gibt ein besseres Fließen, würde man sagen. Nicht unbedingt schneller oder langsamer, lediglich ein anderer Nachklang, eine andere Dynamik dazu. Die Raumzeit bewegt sich vollkommen anders, als wenn ihr spät dran seid auf der Arbeit, wenn ihr panisch werdet, darüber nachdenkt, zu spät zu einem Meeting zu kommen, besorgt seid, was euer Chef sagen wird, besorgt seid, wie es aussehen wird, zu spät zu einem Meeting zu erscheinen, insbesondere zu wissen, dass ihr wirklich nicht vorbereitet seid. Und dann fangt ihr an, über all die anderen Zeiten nachzudenken, in denen ihr zu spät gekommen seid. Seht ihr, jetzt seid ihr in der Vergangenheit, und ihr seid in der Zukunft. Die Raumzeit reagiert hier anders.

Wenn ihr in diesem chaotischen Zustand seid, verhält es sich vollkommen, vollkommen anders. Es dient euch immer noch. Es versucht nicht, gegen euch zu arbeiten. Es benimmt sich nur anders, reagiert anders auf euer Bewusstsein.

Und der Meister versteht, dass er das Bon befehligen kann, die Raumzeit, dieses Hologramm, sie können dieses Hologramm befehligen, um ihnen zu dienen.

Plötzlich scheint die Zeit sich auszudehnen.

Plötzlich beginnt die Geschichte sich zu verändern.

Plötzlich ist der Meister im Jetzt Moment.

Plötzlich sind die alten Dinge nicht länger wichtig.

Plötzlich sind die kleinen menschlichen Ich-Probleme nicht mehr wichtig. Die Dramen sind nicht mehr wichtig. Der Kampf mit dem Leben, für das Leben, ist nicht mehr so wichtig.

Plötzlich realisiert der Meister im Jetzt Moment, dass die Raumzeit auf ihn reagiert, dass das Hologramm auf sein Bewusstsein reagiert – nicht auf seine Gedanken, sondern auf sein Bewusstsein – plötzlich wird der Grad der Panik und Furcht immer weniger und weniger. Die Resonanz, die Freiheit, die man für sich selbst hat, und die Fähigkeit, dieses Hologramm sich dienen zu lassen, anstatt umgekehrt - plötzlich verändert sich alles. Plötzlich gehen sie raus aus der alten Zeit und dem alten Raum. Plötzlich sind sie in ihrem eigenen. Sie können mit anderen koexistieren. Sie können mit dem Massenbewusstsein koexistieren. Doch plötzlich funktionieren sie jetzt – ihr funktioniert jetzt – in eurer eigenen Raumzeit durch die Wahl, durch das Erlauben.

Plötzlich sind alle Dinge, über die ihr euch sonst Sorgen gemacht habt, nicht länger bedeutend.

Plötzlich seid ihr nicht mehr in einem Käfig gefangen. Plötzlich sind die Vergangenheit und die Zukunft wirklich nicht länger wichtig oder existieren noch nicht einmal mehr. Plötzlich verschwinden die Fragen. Plötzlich sind die Dinge, über die ihr euch üblicherweise Sorgen gemacht habt, vollkommen unwichtig. In diesem Bereich, wo ihr das Ich Bin fühlt, wo ihr diesem Hologramm erlaubt, dem bon, euch zu dienen, realisiert ihr plötzlich: „Ich bin ein Schöpfer.“

Plötzlich sind die ganzen kleinen menschlichen Ich-Probleme so unwichtig, und ihr fragt euch, warum ihr euch abgemüht habt. Ihr fragt euch, warum all diese Kämpfe. Ihr fragt euch, warum die Dinge sich so oft nicht zu euren Gunsten entwickelt haben. Dann realisiert ihr, dass ihr versucht habt, ein Objekt zu sein, das sich durch Zeit und Raum bewegt. Ihr wart unterwürfig dem Zeit-Raum Gott gegenüber, doch nicht mehr. Jetzt arbeitet es für euch. In dieser Realisierung bereinigt ihr tatsächlich all die Dinge, von denen ihr dachtet, sie wären wichtig oder unwichtig. Ihr realisiert, dass alles möglich ist. Ihr seid in dem Jetzt Moment. Ihr seid zurück im Bewusstsein. Es ist einfach. Es ist nicht kompliziert. Es ist nicht linear. Es ist das Ich Bin.

Nehmt einen tiefen Atemzug und fühlt, wie die Raumzeit sich durch euch hindurchbewegt. Sie fließt durch euch hindurch.

Nun, es gibt einen großen, großen Unterschied. Wenn ihr erkennt, dass das bon sich durch euch hindurchbewegt, dieses Hologramm sich für euch bewegt, wenn ihr das realisiert, verändert sich die Schwerkraft. Das ist irgendwie die Quintessenz: die Schwerkraft verändert sich.

In dem alten Szenario, wo ihr das Objekt seid, das sich durch Raum und Zeit bewegt, war die Schwerkraft sehr rau. Die Schwerkraft war tief und dicht, es war schwer, dort hinauszugelangen. Sie hat euch eingezogen. Aber die Variable der Schwerkraft verändert sich, wenn man erkennt, dass man die Konstante ist, und die Raumzeit sich durch einen hindurchbewegt.

Das Element der Schwerkraft, das euch in euren Gedanken eingeschränkt hat, in eurem Körper, in euren Träumen und in eurem Streben, in allem. Die Schwerkraft, die den Körper alt gemacht hat, die Schwerkraft, die euch in den Wiedergeburtzyklen gehalten hat, verändert sich plötzlich. Die G-Kräfte sind anders.

Wenn man sich erlaubt oder erkennt, dass die Raumzeit dazu da ist, um einem zu dienen, verändern sich plötzlich die Auswirkungen der Schwerkraft, der Anziehungskraft, des Festhaltens der Dinge in der Realität. Und das werden wir bei unserer nächsten Versammlung weiter aufgreifen.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, und ich werde euch jetzt darum bitten, wirklich zu fühlen – fühlt in diesem kommenden Monat – wie die Raumzeit da ist, um euch zu dienen. Fühlt, wie sie hindurchfließt.

Haltet immer mal wieder an, setzt euch hin – wir sprechen hier nicht über Meditation, wir sprechen über das Fühlen des Fließens, spürt es. Ihr könntet es buchstäblich in eurem physischen Körper fühlen, es könnte einfach nur eine andere Art von Empfindung sein, aber fühlt, wie es fließt. Fühlt den Unterschied dazu, wie ihr versucht habt, euch euren Weg durch das Raum-Zeit-Kontinuum zu erarbeiten, euch euren Weg dort hindurch zu erkämpfen, mühevoll, euch selbst völlig auslaugend – und jetzt verändert sich alles.

Wir werden einen Blick darauf werfen, was an erster Stelle steht für den Unterschied zwischen der flachen Erde und der runden Erde, dem Unterschied zwischen der alten Bewusstseinswahrnehmung von Zeit-Raum und etwas, das tatsächlich sehr viel realer ist.

Ihr könnt den ganzen Tag lang über Physik debattieren. Ihr könnt aktuelle Formeln und geprüfte Systeme benutzen, um zu sagen, dass es nicht wahr ist, oder ihr könnt euch erlauben, es für euch selbst zu fühlen, es für euch selbst zu leben. Das ist der ultimative Beweis.

Es ist keine Philosophie. Es ist keine Religion. Es ist kein Neues Zeitalter. Es ist die Art und Weise, wie die Dinge sind.

Beobachtet in diesen nächsten 30 Tagen in eurem eigenen Leben nicht nur das Fließen, sondern den Unterschied in den G-Kräften, der Schwerkraftwirkung – und noch einmal, wenn ich sage Schwerkraft, ist es die Fähigkeit, die Realität zu verfestigen, festzuhalten. Beobachtet, wie sich das in eurem Leben verschiebt.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, meine lieben Freunde. Wir sind gerade weitergegangen, darüber hinausgegangen.

Bitte, für jeden von euch hier, für jeden von euch, der zuhört, diskutiert darüber in euren sozialen Netzwerken. Diskutiert darüber in eurem Inneren. Aber das Allerwichtigste – jenseits aller Diskussionen, aller Debatten: „Wird Adamus verrückt? Werde ich verrückt?“, das Allerwichtigste ist, euch zu erlauben, es zu fühlen oder es in eurem eigenen Leben zu erfahren.

Wenn nichts geschieht, wenn all das einfach nur ein netter Nachmittag im Studio war, dann soll es so sein. Geht zurück zu der flachen Erde (ein wenig Lachen) oder fühlt es in eurem eigenen Leben. Es spielt keine Rolle.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Wir haben noch eine lange Wanderung vor uns und dies ist erst der Anfang.

Und damit lasst uns ein letztes Aargh von den Argonauten hören.

ADAMUS UND PUBLIKUM: Aarghhhh!

ADAMUS: Und vergesst niemals, dass alles gut ist in eurer gesamten Schöpfung.

Aargh! Meine lieben Shaumbra, aargh ist es. Aargh! (Das Publikum stimmt zu und applaudiert.)





**Walk on SERIE**  
**SHOUD 3**  
**07. November 2015**

*Übersetzung: Birgit Junker*

*Lektorat: Gerlinde Heinke*

[Gewidmet Pete Gibbons, einem Langzeit-Shoud-Teilnehmer, der am 29. Oktober 2015 auf die andere Seite gewechselt ist.]

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen, liebe Shaumbra. (Sandra bringt seinen Kaffee) Ah! Wie aufs Stichwort – magisch, intuitiv. Danke. (Publikum sagt „Yay!“ Und ein wenig Applaus.) Danke. Mm. Kann ich einen Hauch Vanille dort hineinbekommen?

SANDRA: Einen was?

ADAMUS: Vanille.

SANDRA: Woher? (Lachen)

ADAMUS: Nun, aus deiner Hosentasche? Aus dem örtlichen Einkaufsladen? Es spielt keine ... bitte, nein (mehr kichern).

Meine lieben Freunde, zumindest könnt ihr lächeln und lachen. Nun, ich werde euch das Ende hier am Anfang mitteilen, doch wenn ihr darüber nicht mehr lachen könnt, wenn ihr darüber nicht mehr lächeln könnt, ist es eine aussichtslose Sache. Das ist es wirklich. Dann ist diese ganze Sache, mitten in einer echten Psychose zu sein (Lachen), die ... plötzlich seid ihr in der in der Realität gefangen. Es ist nicht länger nur ein Spiel.

Oh, und wie viele von euch kennen Leute, die nicht mehr über das Leben lachen können? Sie können es nicht. Sie nehmen es so verdammt ernst. Sie können nicht lächeln und lachen und ihre Augen leuchten lassen. Nicht ihr, nicht irgendjemand von euch, doch wie viele Leute kennt ihr, Freunde und Verwandte, sie sind so in dieser Psychose des Lebens gefangen, und das Leben wird für so viele Leute wirklich zu einer Psychose.

Ich werde später darauf eingehen, doch jetzt heiße ich euch zu unserer heiligen Versammlung willkommen. Und ich muss fragen, warum liegt dieses Wort „heilig“ so nah bei dem Wort „ängstlich“? (Lachen) (Anmerkung der Übersetzung: ein Wortspiel aus den beiden englischen Wörtern „sacred“ und „scared“)

Verschiebt lediglich zwei Buchstaben, und wir haben „ängstlich“. Warum ist das so, ist es einfach so beängstigend wie es heilig ist? Mm. Es ist beängstigend, weil ihr aus der Norm rausgeht. Ihr geht aus diesem ganzen Training raus, aus allen Regeln. Ihr geht außerhalb von allem, was euch als normal vermittelt worden ist, weil ihr - ziemlich einfach - das Normale nicht mehr aushaltet. Das könnt ihr nicht. Ihr wisst, dass es mehr gibt, und das gibt es, aber wie gelangt ihr dorthin? Wie gelangt man dorthin, ist die große Frage. Ihr wisst, dass ihr es in eurem täglichen Leben gehabt habt. Ihr seid damit fertig. Ihr wisst, dass da noch mehr ist. Ihr werdet so leidenschaftslos, so abgekämpft, so ausgelaugt – ich fühle lediglich eure Energien – seid das ganze so leid. Ihr möchtet nicht sterben, aber ihr möchtet nicht wirklich weiterhin leben, nicht so.

Das ist der Grund, warum ihr genau genommen immer noch lachen könnt. Ihr wisst, dass es da mehr gibt. Ihr könnt darüber Witze machen, weil ihr wisst, dass es eine große psychotische Illusion ist. Und das ist es. Oh! Ich werde heute einige Leute verärgern. Das könntet ihr sein (Lachen), ja, absichtlich, vorsätzlich verärgern. „VV“ – vorsätzlich verärgern.

LINDA: Was ist neu daran? (Mehr kichern.)

ADAMUS: Ich werde es heute ein wenig besser tun, als ich es in der Vergangenheit getan habe. Ich werde es ein wenig mehr tun. Ein wenig vorsätzliches Verärgern, denn (a) das ist es, was ihr braucht, (b) das ist es, was ihr wollt, und (c) das ist es, was ich gerne tue (Lachen). Da sind wir also.

Ich werde einige Dinge sagen, die rund um die Erde, außerhalb unserer Shaumbra-Familie, nicht so gut überkommen werden.

LINDA: Ohhh.

ADAMUS: Und es wird aus dem Zusammenhang gerissen, pervertiert und verzerrt werden und was sonst noch. Aber für jeden, der nun später E-Mails schicken wird, ihr wisst bereits, dass in dem, was ich sage, ein wenig Wahrheit enthalten sein wird. Das ist der Grund, warum ... (Linda seufzt laut) warum es ... (Adamus lacht) Ich glaube, wir brauchen so etwas wie vorab aufgenommenen Applaus, Lachen und all das. Wir bekommen von hier drüben ein Seufzen. „Oh! Furcht, Angst – was wird er heute tun?“ Ich werde das tun, was ihr mich tun lassen wollt, und was ihr tun wollt (Linda seufzt wieder) – durchbrechen (Applaus und einige rufen „Jaaaa!“)

LINDA: Ihr klatscht jetzt. Jetzt klatscht ihr!

ADAMUS: Ich sage euch also genau jetzt, ich werde euch ein paar Dinge sagen, die aus dem Zusammenhang gerissen werden. Aber meine Freunde, in dem Ganzen liegt ein wenig, oh, darin liegt eine Menge Wahrheit, in diesem Ganzen.

Bevor wir außerdem weitergehen, möchte ich auch – Pete möchte es – ein wenig über seinen Übergang sprechen, weil mehrere Dinge geschehen sind. Und Pete ist genau hier. Ich spreche nicht hinter seinem toten Körper (Adamus kichert, einige kichern im Publikum). Es ist lustig – okay, den ersten habe ich verärgert. „Oh! Er spricht über tote Menschen.“ Ihr alle werdet sterben. Lacht darüber. Pete hat es getan, als er hinüber gewechselt ist.

Er hat vor einer Weile eine halb-bewusste Entscheidung getroffen, dass er wirklich mit jedem einzelnen von euch arbeiten wollte, mit euch allen. Wie könnte er am besten zu Diensten sein? Er sah auf sein Leben, er sah auf sein Alter, er sah auf seinen Körper – seinen Ahnenkörper – und er sagte: „Ich kann am besten von der anderen Seite aus mit Shaumbra arbeiten und Shaumbra helfen.“ Er sagte das trotz allem, worüber wir bei der verkörperten Erleuchtung gesprochen haben, er hatte nicht das Gefühl, dass dies etwas für ihn war. Und das ist in Ordnung. Ihr müsst es nicht wählen. Es ist im Grunde kein Ziel. Er sagte: „Das ist nichts für mich. Ich bin bereit.“ Und Pete fürchtete sich nicht vor dem Tod. Da gab es so wenig Angst, er war in der Lage, darüber hinauszugehen. Und somit wechselte er ganz leise auf die andere Seite.

Und das Wichtige ist, dass das wahre Hinüberwechseln vier Tage vor seinem physischen Tod geschah. Es ist nicht so, dass ihr tot seid, ihr hinübergewandert seid, wenn euer physischer Körper geht. Der Übergang geschieht vorher, sogar auch bei fast allen Fällen, die ihr als katastrophale Unfälle bezeichnen würdet,

sogar im Fall von Gewalt, Krieg und solcherlei Dingen. Da gibt es ein Wissen der Seele, dass ihr menschlicher Zustand diesen Ausdruck beenden wird, bevor es geschieht.

Viele Menschen träumen von ihrem eigenen Tod, bevor sie sterben. Ich spreche nicht über die Träume, in denen ihr fallt und immer tiefer fallt, bis zum Boden. Doch sie proben gewissermaßen den Tod, bevor sie sterben. Ja, es gibt ihnen eine Art von Wissen, einen Trost, wenn sie letztendlich auf die andere Seite gehen. Nicht alle Details, sondern lediglich das wahre Überwecheln. Pete ist also bereits vier Tage zuvor gegangen, bevor sein Körper gestorben ist.

Stellt euch vor, wie es für Pete gewesen ist, der ein großes Lächeln auf seinem Gesicht hat, seinen Körper anschaut und sagt: „Geh! Geh! Sei fertig! Aus! Schluss!“ Und hier, zu seiner Frustration, haben die Ärzte versucht, seinen Körper wiederzubeleben. Die Ärzte haben versucht herauszufinden, was nicht stimmt, und natürlich konnten sie das nicht, weil es sozusagen nichts gab, was nicht stimmte, es war für Pete lediglich Zeit.

Die Familie versammelte sich und drückte ein paar vage und unaufrichtige Tränen aus, welche ... (ein paar kichern) Verpiss Dich-Tag! (Mehr kichern.) Okay. (Adamus kichert) Weiter gehts. Okay? Es ist Zeit für ein bisschen Ehrlichkeit hier.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Wie viele von euch sind auf einer Beerdigung gewesen und haben Krokodilstränen geweint, die nicht so furchtbar ernst gemeint gewesen sind? Wie viele von euch kennen andere Leute, die zu einer Beerdigung gegangen sind, und die erst eine oder zwei Wochen vor dem Tod dieser Person darüber gesprochen haben, was für ein Kotzbrocken er gewesen ist (Linda ringt nach Luft), und sie gehen auf die Beerdigung: „Oh! Oh! Oh!“ (Tut so, als würde er weinen.)

Es hat Pete also nicht besonders in Angst versetzt. Es war keine große Sache. Er war bereits über so viele Familienverbindungen hinausgegangen, war bereits jenseits davon. Aber es ist seltsam, dies zu beobachten, und ich sage euch dies, es ist irgendwie surreal, denn einige von euch haben bereits eine Art Erfahrung damit gemacht. Aber es ist seltsam, euch dabei selbst zuzuschauen – ich möchte nicht sagen, dass ihr herunter schaut, das ist irgendwie ein menschliches Prinzip – aber ihr seid irgendwie dort und auch irgendwie nicht. Ihr seid irgendwie im Raum, aber ihr seid es auch irgendwie nicht. Ungefähr so, wie Pete heute hier ist, er aber auch bei mir auf der anderen Seite ist, also irgendwie beides. Und die Ärzte – bumm, bumm, bumm, hämmern auf euren Brustkorb und stechen Nadeln in euch rein – und ihr denkt nur: „Lasst mich doch einfach gehen.“

Und die Familie versammelte sich mit Tränen um ihn herum, doch - lasst uns ehrlich sein – haben sich in Wirklichkeit gefragt, was mit dem Testament ist. (Adamus kichert ein wenig.) Edith, es ist wahr. Es wird geschehen. Weißt du, das ist es, was Menschen tun, „Buhuhu – aber was ist mit dem Testament?“ Also ...

LINDA: Hmmm. (Adamus kichert.)

ADAMUS: Ah! Gut. Also, Pete schaut herunter, ist wirklich schon fast ungeduldig, wartet darauf, dass der Körper freigegeben wird, und sogar bevor er das tut, kommt er auf die andere Seite und erkennt: „Das ist eher eine Realität, als das auf der anderen Seite.“ Natürlich, ich war dort. Natürlich, andere Shaumbra, insbesondere die, die in den letzten acht oder zehn Jahren gegangen sind, die vorher gegangen sind, um genau das Gleiche zu tun, da zu sein, für andere Shaumbra da zu sein, die in ihre verkörperte Erleuchtung gehen, da zu sein, weil es schwierig ist hierzubleiben. Pete wird euch das sofort erzählen. Es ist sehr schwierig. Und es ist keinerlei Schande, auf die andere Seite zu gehen. Es gibt keinen echten Schmerz im Tod, falls irgendjemand von euch sich davor gefürchtet haben sollte. Es gibt nichts Schlechtes. Es ist keineswegs so, dass Pete sich unvollständig fühlt. Er fühlt sich sehr, sehr vollständig. Und er erkennt, dass es dort, wo er jetzt ist, nicht um den Aufstieg geht. Er könnte niemals mehr für eine weitere Lebenszeit wiederkommen. Das muss er nicht. Es geht nicht um den Aufstieg. Es geht tatsächlich wirklich nicht um die Erleuchtung, irgendwie nicht. Es geht darum, einfach nur in dem Ich Bin zu sein. Und Pete, der momentan unglaublich glücklich auf beiden Seiten des Schleiers ist, der für jeden einzelnen von euch da ist, der es wählt zu bleiben. Und wenn er das nicht tut, so ist dies keine Schande.

Pete ist durch die Befreiung von seinem physischen Körper enorm erleichtert worden. Sein Körper war für ihn eine lästige Pflicht, so wie es für viele von euch der Fall ist. Aber mehr als alles andere war Pete erleichtert, frei von so vielen Begrenzungen des menschlichen Verstandes zu sein.

Nun, der menschliche Verstand stirbt nicht oder geht nicht, wenn die Wesenheit geht. Und wirklich, selbst wenn der Körper stirbt, wenn der physische Körper aufhört, macht der Verstand – der menschliche Anteil des Bewusstseins, der menschliche Verstand – tatsächlich für eine Weile weiter. Er integriert sich nicht sofort, außer eine Person ist ziemlich bewusst. Es braucht eine Weile.

Pete war überrascht, dass sogar nachdem der Körper gestorben war, der Verstand immer noch da war, immer noch vor sich hin plapperte, und er sagte sich: „Nun, der Körper ist tot. Sollte der Verstand, sollten die Gedanken nicht aufhören?“ Nein, sie machen weiter. Für Pete, nur ein paar Tage, für andere Jahre – viele Jahre – danach, für euch alle, für euch alle wird es sehr leicht sein. Der Verstand wird sofort aufhören, weil ihr zu dem Verständnis von etwas, genannt Bewusstsein, gekommen seid.

Eines der Dinge – Pete hatte mehrere interessante Dinge zu sagen, und er würde wirklich gerne ziemlich oft bei den Shouids vorbeischaun, aber eines der Dinge, die er erkannte, war ziemlich tiefgreifend: „Kostet das Leben voll aus oder geht. Kostet das Leben definitiv voll aus“, und er erkannte beim Hinübergehen, dass dies eines der Dinge gewesen war, die er in diesem Leben getan hatte: Er hat sich zurückgehalten. Alle Menschen tun das in unterschiedlichem Ausmaß.

Kostet das Leben voll aus. Lebt es ohne Zurückhaltung. Lebt es so, wie ihr es in diesem wunderschönen Video gesehen habt. Das ist Leben. Das ist Leben. (Er bezieht sich auf das Video „Viva la Vida“, vorgestellt von David Garrett, was kurz vor dem Channeling abgespielt wurde.)

Kein Zurückhalten. „Es spielt keine Rolle“, sagte mir Pete. „Es spielt keine Rolle, was andere Leute über einen denken. Das tut es wirklich nicht, weil ihre Urteile bedeutungslos sind. Und alles, was sie über euch denken, basiert auf ihrer Definition dessen, was sie darüber denken, wie sie sein sollten, und wie ihr sein solltet. Kostet das Leben vollkommen aus. Verrückt, so wird es von den anderen genannt. Es spielt keine Rolle. Verantwortungslos, das heißt, verantwortungslos für andere Menschen, Verantwortungsvoll für uns selbst, aber verantwortungslos, rücksichtslos für andere Menschen. Und er bat mich darum, dies heute hervorzuheben, weil er gegangen ist. Er wusste, dass er es nicht vollständig ausgekostet hatte, und er hatte nicht das Gefühl, dass er es körperlich oder finanziell konnte. Also ging er und war glücklich, dass er es getan hat, glücklich, dass er es nicht für weitere fünf, zehn, zwanzig Jahre hinausgezogen hat.

Kostet euer Leben absolut vollständig aus oder geht. Das ist etwas Schwieriges, weil die meisten Menschen sagen werden: „Nun, ich werde es versuchen. Ich werde es einfach versuchen, und ich werde einfach weitermachen.“ Wie Pete sofort beobachtet hat, ist das erbärmlich. Es ist erbärmlich, wenn ihr auf dieselbe alte Weise weitermacht, auch wenn ihr es besser wisst. Es ist erbärmlich, wenn ihr euch davor fürchtet, das Leben voll auszukosten. Es ist erbärmlich, wenn ihr bescheiden lebt, wenn ihr klein lebt. Kostet es vollständig aus oder geht, genauso, wie er es getan hat - oder geht – denn letztendlich frustriert ihr euch nur. Letztendlich verurteilt ihr euch gewissermaßen grundsätzlich selbst, wenn ihr fälschlich lebt, wenn ihr bescheiden lebt.

Das ist der Punkt, wo ängstlich und heilig reinkommt. Was ihr macht, ist heilig. Das ist es wirklich.

Aber es ist beängstigend, und das ist wahrscheinlich das, was ihr nicht erwartet habt, als ihr in all dies reingeraten seid. Es ist erschreckend, weil euer Körper sich manchmal anders anfühlt. Ihr fragt euch, was mit ihm geschieht, und insbesondere für Shaumbra gilt, dass ungefähr 99 % von dem, was mit eurem Körper geschieht, Anpassungen an einen höheren Zustand des Bewusstseins sind. Es ist nicht so, dass ihr krank seid. Ihr werdet krank werden, aber das ist eine Art von Freigeben und Reinigung. Und ich weiß, es fühlt sich schrecklich an. Ihr fühlt euch manchmal, als ob ihr sterben würdet. Ihr geht weiterhin in euren Verstand: „Was stimmt nicht mit mir? Was habe ich falsch gemacht?“ Nichts. Es ist eine Anpassung. Und wenn ihr geht, wenn euer Körper versagt, so ist das Einzige, was geschehen wird, dass ihr sterben werdet, und ihr werdet sowieso sterben. Also lacht darüber. (Adamus kichert, aber sonst niemand.) Nun, eine zähe Gruppe.

(Adamus kichert wieder.) Ah! Wenn ihr über den Tod lachen könnt, dann sind eure Probleme damit wirklich vorbei. Aber es ist beängstigend, weil es sogar über den physischen Tod hinaus erschreckender ist, was hier oben (er zeigt auf den Verstand) vor sich geht. Mit dem Körper kann man tatsächlich leichter umgehen als damit, was hier oben vor sich geht. Und die Dinge fangen an, sich zu verändern und sie werden seltsam, und es ist verwirrend, und es macht Angst, und ihr fragt euch, ob ihr das Richtige macht. Ihr fühlt euch, als würdet ihr tatsächlich paranoid werden. Das werdet ihr wirklich nicht, aber ihr fühlt euch so, und ihr fühlt euch, als ob all eure Gedanken verrückt wären. Keinerlei Organisation im Verstand, keinerlei Kontrolle, keiner der alten Tricks funktioniert mehr. Und dann fühlt es sich aussichtslos an, fühlt sich sehr aussichtslos an. Was werdet ihr tun? Was ihr natürlich versuchen werdet zu tun, ist zurückzugehen, ist rückwärts zu gehen, zurück zu dem, was ihr vorher getan habt, und ihr wisst, dass es nicht funktioniert. Ihr wisst, es funktioniert nicht.

Dann fühlt ihr euch, als ob ihr in diesem dunklen Abgrund wäret, einer Leere voller Nichts, und das seid ihr. An diesem Ort zu sein ist schwer. Es ist ein wirklich schwieriger Ort, aber dann lernt ihr euer Selbst am besten kennen. Nicht euch selbst als eure menschliche Person, sondern das ist, wenn ihr das Ich Bin kennenlernt. Das ist, wenn ihr entdeckt, was Pete entdeckt hat: „Ich existiere. Sogar in diesem großen Nichts, ich existiere.“ Fertig.

So heilig, ja, beängstigend, sehr, sehr. Und das Interessante ist, ihr seid eine zähe Gruppe, weil ihr um mehr bittet (ein paar kichern). Und ihr lacht weiterhin. Zwei von euch haben gelacht. Ihr bittet weiterhin um mehr. Es ist etwas Schwieriges, meine Freunde, aber wir werden in ein paar Monaten ein kleines Gespräch haben. Ich glaube, ich habe vor ein paar Shouds erwähnt, dass wir am 14. Februar miteinander sprechen werden und sagen: „Wo sind wir? Wie geht es euch bei eurem Erlauben der Realisierung der Erleuchtung?“ Und ich benutze diese Worte sehr vorsichtig – Realisierung erlauben. Es ist kein daran Arbeiten. Es ist kein daran Arbeiten. Euer menschliches Selbst kann und sollte nicht versuchen, dies zu tun. Es ist das Erlauben. Und wie ihr euch damit abmüht, wie ihr daran arbeitet, wie schwer ihr euch damit tut, und wie frustriert ihr werdet. Es geht darum, es zu erlauben.

Klingt einfach, aber es ist trickreich, denn es erfordert Vertrauen, Loslassen, Erlauben. Was erlauben? Ihr werdet es herausfinden. Ihr werdet es herausfinden. Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug damit nehmen.

Ich habe eine Frage. Wir brauchen die Schreibtafel hier oben, Linda am Mikrofon. Es ist meine beste Zeit...

LINDA: Oh-Oh!

ADAMUS: ... wenn wir Fragen und Antworten mit Shaumbra haben.

LINDA: Oh-oh!

ADAMUS: Ja. Ich weiß, ihr liebt es, einfach dazusitzen und mir zuzuhören, aber ich möchte euren Input bekommen.

Also, ein guter tiefer Atemzug. Die Frage ist, während sich Linda mit dem Mikrofon vorbereitet – und ich bitte darum, hier keine Makyo Antworten zu geben. Übrigens, das ist eines der anderen Dinge, die Pete erwähnt hat, sobald er hinübergangen ist: „Oh! Ich hatte so viel Makyo.“ Und es ist wirklich wie: „Pete? Wirklich?“ Ja. Und er sagte tatsächlich, eines der großartigsten Dinge, die ihr tun könnt, ist es, euer eigenes Makyo zu erkennen und darüber zu lachen. Erkennt euer eigenes Makyo.

Okay, die Frage: Was ist das Größte, über das ihr euch in eurem täglichen menschlichen Leben als Mensch Sorgen macht? Die größte Sache, über die ihr euch in eurem – würdest du das bitte aufschreiben? (An Tad gerichtet) – in eurem täglichen menschlichen Leben Sorgen macht, die Sorge, die so viel Zeit und Obsession in eurem täglichen menschlichen Leben in Anspruch nimmt?

LINDA: Und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Andy.

ADAMUS: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Andy (ein wenig Applaus). Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, und noch viele weitere, die da kommen mögen.

ANDY: Was war die Frage? (Lachen)

ADAMUS: Channelst du Pete?! (Mehr Lachen.) Worüber machst du dir am meisten Sorgen? Als dein menschliches Selbst, im täglichen Leben, worüber machst du dir am meisten Sorgen?

ANDY: Unglücklicherweise sorge ich mich über das Wohlbefinden anderer. Und ich komme zu der Erkenntnis, dass ich mir mehr Gedanken um mich selbst machen muss.

ADAMUS: Okay. Sich um andere Sorgen machen. Und wie viel deiner Zeit verbringst du damit, dir um andere Sorgen zu machen?

ANDY: Die Hälfte oder mehr.

ADAMUS: Oh! Autsch! Da geht ein anderes gutes Leben dahin. Sich über andere Sorgen machen...

ANDY: Ja!

ADAMUS: Ja! (Sie kichern) ... Houston, wir haben ein Problem. Okay, gut. Gibt mir einfach dein Bauchgefühl, warum machst du das?

ANDY: Ich habe das Gefühl gehabt, ich müsste die Welt retten.

ADAMUS: Wovor?

ANDY: Es hat sich herausgestellt, ich muss sie vor mir selbst retten. (Lachen)

ADAMUS: Gut. Ich werde dir hier ein wenig Hilfe geben. Viel Zeit damit zu verbringen, sich um andere Sorgen zu machen, ist eine großartige Ablenkung für dich. „Ich werde mir über die Welt Sorgen machen“ – pffft, worüber, weiß ich nicht – „ich werde mir über diese Welt Sorgen machen, damit ich mich von mir selbst ablenken kann.“ Ohh, es ist tatsächlich eine brillante, kreative Ablenkung. Wie sehr hast du der Welt mit deinem ganzen Sorgenmachen geholfen?

ANDY: Kein bisschen.

ADAMUS: (kichert) Wie sehr hast du es verhindert?

ANDY: Uuh, ich denke es hat vielleicht Zeiten gegeben, wo ich es getan haben könnte...

ADAMUS: Nee! Kein bisschen, kein bisschen, nein.

ANDY: Gar nicht?

ADAMUS: Es hatte keinerlei Auswirkungen.

ANDY: Danke.

ADAMUS: Ja, ja.

ANDY: Zumindest die Schuld loswerden, richtig?

ADAMUS: Ja. Ja. Nun, Schuld, oder man könnte sagen: „Herrgott! Das war viel Zeit, und es hat zu nichts geführt.“ Darin könnte also eine Schuld liegen. Ja. Okay.

ANDY: Ja.

ADAMUS: Großartig. Aber sagen wir mal, was ist diese eine kleine Sache, bei der du dir erlaubst, sie als deine fixe Idee zu haben? Worüber machst du dir Sorgen, wenn du dir dieses kleine bisschen Zeit nimmst, um dir Sorgen um dich zu machen. Worüber machst du dir Sorgen?

ANDY: Meine Freude in der Zukunft.

ADAMUS: Okay.

ANDY: Und indem ich das tue, eliminiere ich sie natürliche in der Gegenwart.

ADAMUS: Logo! Gut.

ANDY: Ich lerne dazu! Ich lerne dazu! (Einige kichern.)

ADAMUS: Aber es ist irgendwie lustig, wenn du das erkennst. Weißt du, wenn du darüber lachen kannst, ist es irgendwie lustig. Es ist wie: „Oh Mann! Schau, was ich mache, ich mache mir Sorgen über die Freude in der Zukunft, sodass ich jetzt keine habe. Die Zukunft kommt nie. Ich habe keine Freude. Ich mache mir stattdessen um andere Menschen Sorgen.“ (Einige lachen)

ANDY: Sehr gut. Ja.

ADAMUS: Ja! Nein, und sobald du es erkennst, macht es im Grunde viel Spaß, denn plötzlich bist du darin nicht mehr gefangen. Ja, dann ist es lediglich ein Spiel.

ANDY: Und dann fangen die Dinge an zu geschehen.

ADAMUS: Das tun sie. Gut. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.

ANDY: Danke.

ADAMUS: Ja, gut, der Nächste. Worüber machst du dir im täglichen menschlichen Leben die meisten Sorgen? Worüber machst du dir am meisten Sorgen? Und übrigens, wir werden bei Pete aufhören. Er möchte seine Einsichten mitteilen. Wisst ihr, ihr sterbt und plötzlich seid ihr ein Philosoph (Lachen). Er lacht. Mach weiter. Worüber machst du dir am meisten Sorgen?

JANE: Kann ich zwei Antworten geben?

ADAMUS: (kichert) Du kannst achtgeben, wenn du möchtest, und das wird es kaum abdecken.

JANE: Gesundheit und Geld.

ADAMUS: Gesundheit und Geld. Oh, gut, gut. Wie viel Zeit verbringst du damit, dir über deine Gesundheit Sorgen zu machen?

JANE: Ziemlich viel.

ADAMUS: Wie viel Geld gibst du dafür aus...

JANE: Viel!

ADAMUS: (kichert) Jetzt haben wir ein Geldproblem! Ha! Lustig, wie das ausgehen wird, Gesundheit und Geld. Was geht hier wirklich vor sich?

JANE: Ich lenke mich selbst ab.

ADAMUS: Ja. Ja. Warum?

JANE: Weil es beängstigend ist.

ADAMUS: Deine Gesundheit oder die Ablenkung?

JANE: Zu leben.

ADAMUS: Ja, das ist es.

JANE: Durch diesen Prozess zu gehen.

ADAMUS: Ja. Ich muss dich fragen, worüber machst du dir bei deiner Gesundheit Sorgen? Ich meine, was könnte dir bei deiner Gesundheit Sorgen bereiten? Bist du krank?

JANE: Nein (sie kichern).

ADAMUS: Siehst du, wie viel Sinn das ergibt?

JANE: Nun, ich habe viele...

ADAMUS: Bist du jemals wirklich, wirklich, wirklich, wirklich krank gewesen? Ich meine, so krank, als ob du morgen sterben würdest?

JANE: Nein.

ADAMUS: Erkältungen, Grippe?

JANE: Gelegentlich.

ADAMUS: Ja, ja, gelegentlich.

JANE: Ja.

ADAMUS: Windpocken, Masern?

JANE: Wahrscheinlich.

ADAMUS: Ja. Irgendwelche sexuellen ... nein, da will ich nicht näher drauf eingehen (Lachen). Nein. Du sagst mir also, dass du niemals wirklich irgendwelche großen gesundheitlichen Probleme gehabt hast. Deine Familie, gibt es in deiner Familie viele gesundheitliche Probleme?

JANE: Ein paar von ihnen haben welche, ja.

ADAMUS: Nicht mental, körperlich.

JANE: Ja.

ADAMUS: Ja, okay. Aber irgendwas, das richtig hervorsteht...

JANE: M.S. (Multiple Sklerose)

ADAMUS: ... mehr als alles andere? M.S. Okay. Hast du M.S.?

JANE: Nein.

ADAMUS: Okay, gut. Du verbringst also vollkommen besessen deine ganze Zeit damit, und es kostet dich viel Geld. Und dann musst du weiterhin einer Arbeit nachkommen, die du wirklich nicht magst, um Geld zu verdienen, um deine gesundheitliche Besessenheit zu bezahlen, damit du nicht pleitegehst.

JANE: Ja.

ADAMUS: Erkennst du, dass das keinen Sinn ergibt?

JANE: Nun, ich hatte viele körperliche Dinge über die letzten fünf Jahre. Viel Nervenschmerzen und so etwas. Aber es ist nicht so, dass ich Krebs gehabt habe...

ADAMUS: Was haben die Ärzte zu deinen Nervenschmerzen gesagt?

JANE: Sie wissen nie, was nicht stimmt.

ADAMUS: Oh! Herrje! Bin ich hellsichtig! Ah! Was geschieht, Jane?

JANE: Aufstiegssymptome?

ADAMUS: (Adamus kichert) Sicher. Ja ...

JANE: Weißt du, wie mein Fuß... Seit den letzten zweieinhalb Jahren tut mir der Fuß weh.

ADAMUS: Ja.

JANE: Und egal, was ich mache, er tut einfach weiterhin weh.

ADAMUS: Einfach so, ohne darüber nachzudenken, für was steht der Fuß symbolisch?

JANE: Sich vorwärts bewegen. Ja, ich weiß.

ADAMUS: Was machen?

JANE: Sich vorwärts bewegen.

ADAMUS: Sich zu bewegen ... einfach nur auf der Erde zu sein, geerdet zu sein!

JANE: Ja, das stimmt.

ADAMUS: Ja, stabilisiert.

JANE: Die Sohle, ja.



ADAMUS: Du hast also diese ganze Sache am Laufen. Es ist ein interessantes Spiel, wenn es dir nichts ausmacht, dass ich das sage - vielleicht werde ich dich verärgern.

JANE: Ganz und gar nicht.

ADAMUS: Es ist ein interessantes Spiel. Du möchtest dort rauskommen.

JANE: Ja.

ADAMUS: Ich weiß das.

JANE: Ja.

ADAMUS: Wir reden miteinander.

JANE: Ja.

ADAMUS: Aber du weißt nicht wie.

JANE: Ja.

ADAMUS: Okay. Heute werden wir dort hineingehen, aber du wirst es nicht glauben. Heute werden wir alle erfahren, wie man rauskommt. Wir werden in dieses ganze Raumzeit-Bon jenseits davon hineingehen. Du wirst es anfangs nicht glauben.

JANE: Okay.

ADAMUS: Und die meisten von euch werden es nicht glauben. Aber wenn ihr anfangen werdet zu erkennen: „Oh Mist! Wenn das die einzige Tür ist, dann werde ich sie nehmen. Wenn das der einzige Weg ist, um jenseits davon zu gehen, dann werde ich diesen Weg nehmen“, auch wenn es so scheint, als ob es eine Einbahnstraße wäre, die in die falsche Richtung geht, auch wenn es so scheint, dass ihr durch diese Tür geht, und es lediglich dazu führt, dass ihr verrückt werdet. Aber was ist verrückt? Was ist verrückt? Ich werde gleich darauf eingehen, ich werde ein paar Leute verärgern. Okay. Ich kann dir das genau jetzt sagen. Ich werde dir in die Augen schauen – es ist dunkel dort drüben, ich muss also ein wenig mehr ins Licht treten – mit dir ist körperlich alles in Ordnung. Es gibt nur ein paar geringfügige, seltsame Unausgeglichenheiten, aber sie sind so geartet, dass sie sich selbst anpassen. Es gibt nichts...

JANE: Wie?

ADAMUS: Pardon?

JANE: Wie passen sie sich selbst an?

ADAMUS: Du lässt sie. Du erlaubst dem Körper, sich anzupassen. Das tut er. Der Körper ist schlauer als der Verstand. Der Körper ist schlauer als der Verstand. Also erlaubst du einfach. Es gibt immer etwas, was mit dem Körper falsch läuft, angefangen von dem Tag, an dem ihr geboren wurdet, bis zu dem Tag, an dem ihr sterben werdet. Es befindet sich etwas im Prozess der Anpassung. Es gibt chemische Ebenen, elektromagnetische Ebenen. Es gibt Unausgeglichenheiten zwischen den Organen. Du hältst die Klappe, du lässt sie wieder in die Balance kommen, und sie tun es. Sie tun es automatisch. Es ist die Schönheit des Körpers. Aber du wirst in der Lage sein müssen zu erlauben, und das ist beängstigend, denn es ist wie – nun, wenn du nicht auf alles aufpasst, was könnte schief gehen?

JANE: Mm hm. Es könnte schlimmer werden.

ADAMUS: Nun, eigentlich ist es so, dass die Dinge nur schief laufen, und du pleitegehst und all das Zeug einnimmst, wenn du darauf aufpasst ... jedes Mal – das ist eine dieser „Jemanden verärgern“-Behauptungen – jedes Mal, wenn du diese Ergänzungsmittel nimmst, jedes Mal, wenn du besessen bist von einer äußeren Therapie, außer ein wenig Körperarbeit, die ihr alle braucht – eine Massage, deine Art von Arbeit (an Lara gerichtet) – doch abgesehen davon, jedes Mal, wenn du das tust – du nimmst die Pillen, du gehst zu diesen seltsamen Therapien, du trinkst Kristallwasser und den ganzen Rest von diesem Mist – jedes Mal erzählst du damit deinem Körper, dass du ihm nicht vertraust. (Linda macht ein angeekeltes Geräusch.) Und der Körper ist so gut, so schlau, dass er sagen wird: „Okay, ich werde dein Spiel mitspielen, und ich werde aus der Balance geraten, weil ich dich liebe, und das ist es anscheinend, was du

möchtest.“ Er wird dann also immer seine Eigenarten haben und seltsame Dinge werden geschehen. Und du gehst zum Arzt, und er sagt: „Mit dir ist alles in Ordnung.“ Also gehst du zu einem anderen Arzt, bis du jemanden findest, der bereit ist zu sagen: „Mit dir stimmt was nicht“, aber das ist wirklich nicht so! Es ist also eine seltsame Sache. Könnte ich dich etwas fragen, liebe Jane?

JANE: Ja.

ADAMUS: Bist du bereit – ich meine, wirklich, wirklich, wie verrückt bereit, wie wild bereit – dort herauszukommen?

JANE: Ja!

ADAMUS: Oder ist es in Ordnung?

JANE: Nein, es ist nicht in Ordnung.

ADAMUS: Okay. Und bist du bereit, ungefähr wie: egal was passiert – Pete lacht und schaut dich jetzt genau an – bist du bereit zu leben oder zu gehen? Leben oder ... (Linda reagiert) Was?! Lebe oder gehe. Ich meine, verlasse einfach das Gebäude, verlasse den Crimson Circle (einige lachen). Ich muss dich das fragen – bist du bereit zu leben oder zu gehen? Bist du bereits an diesem Punkt?

JANE: Ja! Ich frage mich das die ganze Zeit über selbst.

ADAMUS: Okay.

JANE: Und ich bin bereit zu leben.

ADAMUS: Ja.

JANE: Ich weiß nur einfach nicht wie.

ADAMUS: Okay. Wir werden dort hingehen. Wir werden dort hingehen. Und ihr werdet sagen: „Oh, dies – nein, das wird nicht funktionieren“, und dann werdet ihr erkennen, dass es dies tut. Es wird sich anfangs ein wenig seltsam anfühlen. Es wird auch den Körper wirklich seltsam anfühlen lassen.

JANE: Großartig (Lachen).

ADAMUS: Nun, dann lacht über euren Körper. Ha, ha, ha, ha, ha! Wisst ihr, es ist wirklich so wichtig zu lachen, wenn diese körperlichen Dinge bei euch vor sich gehen. Wenn ihr an diesem Punkt seid, an dem ihr über euch lachen könnt, sogar körperlich, dann seid ihr dort. Ihr seid bereit für die verkörperte Erleuchtung. Aber wenn dieser Körper das große Monster ist, dann wird er bei euch immer Angst auslösen und euch ablenken, dann seid ihr nicht bereit für die verkörperte Erleuchtung. Gut, noch ein paar mehr. Ja. David?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Worüber machst du dir auf der täglichen menschlichen Ebene Sorgen?

DAVID: Über meine Lebenskraftenergie.

ADAMUS: Lebenskräften... oh, wie ist sie?

DAVID: Nun, sie nervt und offen gesagt, ich habe nicht gelebt. Ich habe ... ja.

ADAMUS: Lebenskraft, du meinst keine Energie?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Hungerst den ganzen Tag herum?

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja. Kannst kaum die Energie aufbringen, um zu einem Shoud zu kommen?

DAVID: Nein, das ist ...

ADAMUS: Das ist etwas Gutes.

DAVID: Das ist etwas Gutes.

ADAMUS: Okay, gut.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Schwierigkeiten damit, einfach zum Einkaufen rauszugehen?

DAVID: Eigentlich genieße ich das Einkaufen.

ADAMUS: Okay. Schwierigkeiten rauszugehen für ein gutes Essen in einem guten Restaurant?

DAVID: Ich genieße es rauszugehen.

ADAMUS: Nun, herrje! Was ist hier das Problem?! (Viel Lachen.)

DAVID: Weißt du, ich ... aber nein. Ich tue es nicht so oft (Adamus kichert) Und...

ADAMUS: Warum tust du es nicht öfter?

DAVID: Nun, es ist eine Geldsache.

ADAMUS: Okay. Das ist sonderbar.

DAVID: ... was Blödsinn ist, ich weiß.

ADAMUS: Ja, ist es, ist es. Weißt du, im Grunde könntest du ein gutes Mahl haben bei ... Cauldre sagt mir Taco Bell (das Publikum sagt „Igit“.) Nein? Überall, nur nicht dort, aber okay. Was ich höre, David - und das gilt für euch alle, und Pete ist ein großer Teil von alldem - wenn ihr etwas macht, was ihr gerne macht, dann ist die Energie einfach da. Aber oftmals wisst ihr nicht, was ihr wirklich gerne macht. Und oftmals begrenzt ihr euch, weil ihr sagt, es geht ums Geld, und das tut es nicht.

DAVID: Richtig.

ADAMUS: Es ist wie das Problem von Jane, Gesundheit und Geld. Sie gehen Hand in Hand. Du gibst viel für Gesundheit aus, sodass kein Geld da ist, weil sich alles ... und dann hat sie Arbeit und muss all das tun. Das ist verrückt. Ich meine, das ist wirklich verrückt, aber weißt du was? Jeden Tag stehen Milliarden Leute - etwas ungefähr 7 Milliarden - auf der ganzen Welt auf und machen nur das, worüber wir reden. Aber sie können nicht darüber reden, weil sie es nicht erkennen, und sie lachen nicht darüber, weil sie so sehr darin gefangen sind. Aber wir sind da, wo wir darüber reden und darüber lachen können. Ich habe dich durchgecheckt, wenn du nichts dagegen hast, ich habe eine kleine Untersuchung gemacht, während wir gesprochen haben.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Ja. Und das ...

LINDA: Ohhh! (Lachen) Was?!

ADAMUS: Es war eine Energie-Untersuchung.

LINDA: Was?!

ADAMUS: Und es war ... (Lachen)

LINDA: Himmel!!

ADAMUS: Du hast nichts dagegen. Ein kleine ...

DAVID: Nein, im Grunde ...

ADAMUS: ... berührungsfreie Energie-Untersuchung. Dein Energieniveau ist in Ordnung. Es gibt wirklich nichts, was damit nicht stimmt. Es ist - oh, und Linda, mach dir Notizen - es ist die Leidenschaft. Es ist die Leidenschaft. Und für so viele von euch ist es so, als ob ihr in dieser Mittelzone gefangen wärt, wisst ihr, ein Leben zu leben, das irgendwie nervt, ein unmenschliches Leben zu leben und sich zu fragen, warum der Körper schmerzt, wo eure Energie ist, und warum ihr pleite seid. Meine Freunde, das ergibt keinen Sinn, nichts davon, und das wisst ihr.

DAVID: Ich weiß es.

ADAMUS: Und du kannst darüber lachen, und es ist irgendwie...

DAVID: Ha, ha, ha!! Schluss damit!

ADAMUS: Und es ist irgendwie lustig. Und der Pa- ... ich möchte unseren Passion-Workshop neu aufnehmen. Ich weiß, die Passion-Klasse wurde ursprünglich von Tobias abgehalten. Wir können Passion in zwei, vielleicht drei Sitzungen durchführen.

LINDA: Du hast eine Leidenschaft dafür, alles was Tobias gemacht hat, neu aufzunehmen.

ADAMUS: Absolut (Linda kichert). Aber das ist eines der Probleme momentan, die Leidenschaft. Wenn ihr euch durch ein Leben zermürbt, von dem ihr wisst, es ist psychotisch - nicht das eure, sondern die Welt ist psychotisch - wenn es nicht richtig ist, aber ihr nicht wisst, wie ihr dort rauskommt, dann wird es euer Geld aufzehren, eure Energie, eure Leidenschaft, eure Freude und alles andere. Lasst es uns also neu aufnehmen.

Yeah. Okay.

DAVID: Danke.

ADAMUS: ... für Shaumbra, ja.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Und jetzt werde ich hier jemanden wirklich verärgern – Linda.

LINDA: Haaah! Warum bin ich auf deinem Radar?!

ADAMUS: Weil es eine kostenfreie Klasse sein wird.

LINDA: (heult) Ohhhh!

DAVID: Yayyy! (Das Publikum jubelt und applaudiert, Linda lacht laut.) Jaaaa!! Gut!

ADAMUS: Okay.

LINDA: Oh! Wir haben nichts Besseres zu tun! Machen wirs!

ADAMUS: ... haben nichts Besseres zu tun.

LINDA: Machen wir es! (Sie kichert weiterhin.)

ADAMUS: Es ist ein immenser Punkt. Es ist ein immenses Etwas, das Teil von euch allen ist. Ich schaue mich im Raum um. Ich versuche nicht, auf irgendjemand speziell zu verweisen, aber diese ganze Sache von - Jane, du hast es so gut ausgedrückt - wisst ihr: „Ich Sorge mich um meine Gesundheit, und ich Sorge mich um Geld“, aber dann geht ihr zur Arbeit, und es nimmt euch die Freude und die Leidenschaft. Dies ist in vielerlei Hinsicht Petes Shoud. Lebt gut oder geht. Das wars. Das wars. Und wir sind an diesem Punkt, und das ist gut - für mich. Für euch: Es nervt. Es ist schwer (Lachen). Lebt oder geht. Lebt großartig, lebt groß, lebt gut. Lebt stilvoll oder geht. Darauf läuft es hinaus, denn diese andere Weise funktioniert nicht so gut. Okay, noch zwei weitere. Schnell, schnell, wir haben heute so viel zu tun. Ja. Ahhh!

TIFFANY: Oooh.

ADAMUS: Erwischt, nicht wahr?

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Du dachtest, du könntest dich dort hinten verstecken.

TIFFANY: Richtig, gewissermaßen.

ADAMUS: Ja, ja, ja.

TIFFANY: Ich darf nicht mein Makyo benutzen, richtig?

ADAMUS: Ja. Nein, nein.

TIFFANY: Okay. Hm ...

ADAMUS: Du kannst alles tun, was du möchtest.

TIFFANY: Weißt du, heute ist Shoud-Tag. Ich komme hierher. und ich mache mir irgendwie über nichts Sorgen. Ich sitze hier und all meine ... alles klappt richtig gut.

ADAMUS: Sicher.

TIFFANY: Ich meine, wirklich, wirklich gut.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Also, aber dann ...

ADAMUS: Bevor du hier hergekommen bist, oder als du hier hergekommen bist?

TIFFANY: Nein, nein, am Shoud-Tag erkenne ich, wie großartig alles ist.

ADAMUS: Wir sollten dies dann öfter tun.

TIFFANY: Ja, jeden Tag (Adamus kichert), jeden einzelnen Tag. Nein, ich meine es ernst, denn ich sitze hier, und du stellst die Frage. Es ist so, als würde ich mir über keine einzige verdammte Sache Sorgen machen. Alles ist mega-genial. Und dennoch ...

ADAMUS: Dennoch.

TIFFANY: Und dennoch ...

ADAMUS: Dennoch.

TIFFANY: ... ist das nicht immer wahr.

ADAMUS: Okay. Erzähl mir dann die Dinge, die...

TIFFANY: Aber es ist irgendwie peinlich, und ich möchte nicht wirklich darüber reden.

ADAMUS: Oh, ja, ja. Also wie könnte irgendjemand etwas peinlich sein bei Shaumbra, die auf der ganzen Welt zusehen? (Einige kichern.)

TIFFANY: Es ist ein wenig peinlich.

ADAMUS: Lass es mich anders ausdrücken. Wenn jemand wirklich offen und ehrlich ist, fühlt es jeder und es hilft jedem.

TIFFANY: Stimmt.

ADAMUS: Also schau, was du machst, um die Welt zu retten.

TIFFANY: Es ist eine wahre Geschichte, gut.

ADAMUS: Oh! Das war die Abmachung von jemand anderem, nicht deine (ein paar kichern).

TIFFANY: Also die Wahrheit ist, wenn ich in diese wirklich blöde, besessene Sorge hineingehe, so geht es um das Altern.

ADAMUS: Was stimmt damit nicht?

TIFFANY: Ich möchte für immer jung und schön sein.

ADAMUS: Okay, aber das ist nicht, ich meine, warum ist das ... Ich dachte, du würdest uns etwas wirklich...

TIFFANY: Ich habe keine Ahnung, warum.

ADAMUS: ... Delikates erzählen.

TIFFANY: Ich weiß nicht, warum es wichtig ist.

ADAMUS: Ich meine, nur zu altern?

TIFFANY: Ja!

ADAMUS: Was machst du also wegen dieser Sache mit dem Älterwerden?

TIFFANY: Nun, ich versuche einfach, in jeder Hinsicht so jung zu bleiben, wie ich kann.

ADAMUS: Wie machst du das?

TIFFANY: Ich fühle mich jung.

ADAMUS: Wie machst du das?

TIFFANY: Hm ...

ADAMUS: "Ich bin jung, ich bin jung, ich bin jung." (Adamus kichert.)

TIFFANY: Ich passe auf meine Haut auf und renne durch die Gegend und mache Yoga.

ADAMUS: Okay.

TIFFANY: Und ich spiele.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Damit ich mich jung fühle. Es ist also dumm.

ADAMUS: Kann ich wirklich offen zu dir sein?

TIFFANY: Bitte.

ADAMUS: Nicht (Adamus kichert).

TIFFANY: Bitte.

ADAMUS: Aber du misshandelst dich selbst.

TIFFANY: Hm hm.

ADAMUS: Warum? (sie hält inne) Ich meine, sogar mental...

TIFFANY: Aus irgendeinem Grund ...

ADAMUS: Die selbst-mentale Misshandlung, die größte Sache.

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Doch manchmal machst du es auf andere Weise, aber warum?! Bumm! Bumm! Bumm! Bumm!

TIFFANY: Ich glaube, es ist einfach nur eine Gewohnheit. Ich stimme dir zu, es ist Misshandlung.

ADAMUS: Okay. Aber ich weise darauf hin...

TIFFANY: Wenigstens finde ich es die ganze Zeit über immer komischer.

ADAMUS: Gut. Gut. Lache wenigstens darüber...

TIFFANY: Ja, tue ich.

ADAMUS: ... bevor du dich selbst schlägst (Adamus kichert).

TIFFANY: Das tue ich. Das tue ich. Und wie ich sagte, am Shoud-Tag komme ich, und ich bin einfach ... alles ist großartig. Ich meine, ich schaue mir alles an, und ich verdiene Geld. Ich habe Spaß. Ich mache nur die Arbeit, die ich machen möchte. Ich habe all diese wunderbaren Freunde.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Ich meine, alles ist großartig.

ADAMUS: Und was ist mit der Furcht, die manchmal an Depression grenzt? Woher kommt das? Warum gibt es das? Warum gibt es die Misshandlung?

TIFFANY: Ich denke, es liegt daran, weil ich mit anderen Leuten umgehen muss (Lachen, besonders von Linda). Wenn nur ich und meine Freunde da wären, dann würde es leicht sein.

ADAMUS: Ja.

TIFFANY: Aber andere Leute sagen Dinge und denken Dinge und tun Dinge, und dann werde ich ein wenig, ich werde ein wenig...

ADAMUS: Ich werde dir diese Antwort nicht abkaufen, wenn du nichts dagegen hast.

TIFFANY: Okay.

ADAMUS: Es ist eine gute Entschuldigung, aber – ich meine, es stimmt teilweise, andere Leute können dir wirklich Energie wegnehmen, aber ich sehe deine dunkelsten Zeiten, wenn du mit dir alleine bist. Und ähnlich, wie ...

TIFFANY: Okay, wie kann ich das beenden?

ADAMUS: Gute Frage.

TIFFANY: (sie kichert) Ich bin bereit.

ADAMUS: Oh, du möchtest, dass ich antworte!

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Ah, okay.

TIFFANY: Ja, ich möchte, dass du...

ADAMUS: Ich werde gleich darauf eingehen, aber ich möchte, dass du erkennst, dass du, wie so viele, einen Schritt nach vorne gehst und dich dann dafür geißelst und dich dafür schuldig fühlst, weil du diesen Schritt nach vorne machst. Das ergibt keinen Sinn. Okay? Das ist psychotisch.

TIFFANY: Mm hm.

ADAMUS: Gut. Danke. Und danke für deine Offenheit.

TIFFANY: Danke.

ADAMUS: Noch einer und dann Pete.

LINDA: Noch einer.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wir eignen uns dieses ganze gute Älterwerden an. Es geht also wirklich nicht ums Älterwerden. Es gibt viele andere Dinge, ja.

SAMUEL: Ja. Worüber mache ich mir Sorgen?

ADAMUS: Ja.

SAMUEL: Hm. Wie ich mich empfinde, und wie ich häufig von anderen empfunden werde.

ADAMUS: Sehr gut. Ausgezeichnet.

SAMUEL: Und ...

ADAMUS: Und ... fahre fort.

SAMUEL: Nun, ich beziehe mich darauf, wie das endet, einen Schritt vorwärts zu gehen und dabei eine Angst zu entdecken, und mich dann dafür ein bisschen zu geißeln.

ADAMUS: Ja. Und letztendlich geht es gewissermaßen wirklich darum, wie du dich selbst empfindest...

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: ... gesehen durch die Augen anderer.

SAMUEL: Ja, ja.

ADAMUS: Ja. Und wie machst du das?

SAMUEL: Neuerdings nicht so gut.

ADAMUS: (kichert) Gut. Ich meine das so. Warum? Warum funktioniert das nicht so gut?

SAMUEL: Hm ...

ADAMUS: Wenn du sagen müsstest, wie andere Leute dich definieren würden, welche Worte würdest du benutzen?

SAMUEL: Wie andere Leute mich definieren?

ADAMUS: Ja, ja.

SAMUEL: Unabhängig.

ADAMUS: Ja. Das ist was Schlechtes. "Oh, dieser verdammte unabhängige Kerl." (Einige kichern.) Was noch?

SAMUEL: Intelligent.

ADAMUS: "Igitt! Der Kerl denkt, er ist so schlau."

SAMUEL: Ja, ich meine, du imitierst den Prozess, und wie ich ihn gegen mich selbst verwende.

ADAMUS: Oh, absolut, ja.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Und was noch?

SAMUEL: Witzig.

ADAMUS: Witzig. Sie benutzen das als was Negatives?

SAMUEL: Nein. Ich sage nicht, dass es negative Dinge sind.

ADAMUS: Okay. Wie sie dich wahrnehmen, okay.

SAMUEL: Ja. Das war die Frage, richtig?

ADAMUS: Bist du witzig?

SAMUEL: Ich lache manchmal über mich selbst (Lachen).

ADAMUS: Gut.

SAMUEL: Ja, ja.

ADAMUS: Was noch? Hier ist noch was anderes drin, was du denkst, wie die Leute dich wahrnehmen.

SAMUEL: Ein wenig lächerlich vielleicht.

ADAMUS: Lächerlich.

SAMUEL: Ja, oder unsensibel.

ADAMUS: Ja.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Unsensibel oder vielleicht unrealistisch.

SAMUEL: Ja, ja.

ADAMUS: Ja, unrealistisch. Und in welcher Branche arbeitest du, mein Freund?

SAMUEL: Momentan bin ich in der Beratung tätig, im Verkauf, habe es mit Klienten und ihren Träumen zu tun.

ADAMUS: Da haben wir es. Danke.



SAMUEL: Du weißt.

ADAMUS: Also, aber dies bindet sich so perfekt dort mit ein. Die Art und Weise also, wie du wahrnimmst, wie sie dich wahrnehmen, ist intelligent, was sie als arrogant bezeichnen würden, witzig, was sie als verdrehte Art Humor bezeichnen würden, irgendwie verrückt. Unabhängig, was bedeutet...

SAMUEL: Ihm ist es scheißegal.

ADAMUS: Ja, ja, ja.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Ja. Es dreht sich alles nur um dich und um nichts anderes.

SAMUEL: "Was wird dieser Kerl für mich tun?" Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Und hier machst du eine sehr kreative Arbeit, indem du mit den Träumen anderer Leute zu tun hast, was wirklich ... in deiner Arbeit, die du machst, dreht sich letztendlich alles um deine Träume.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Aber du benutzt diese Plattform der Arbeit, die du machst - die Beratung zu ihren potenziellen Patenten und Copyrights - weil du andere dafür benutzt, um dich selbst wahrzunehmen.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Und du kannst deine eigenen Träume durch ihre Träume sehen.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Das ist ein wunderschöner Spielaufbau.

SAMUEL: Hm hm.

ADAMUS: Aber was geschieht, wenn du damit aufhörst, andere dafür zu benutzen, dich selbst wahrzunehmen?

SAMUEL: Das ist der beängstigende Gedanke. Ich komme da noch nicht so weit hinein.

ADAMUS: Ja. Ja. Okay.

SAMUEL: Oder ich tue es, und es wird sehr schnell groß. Es gerät irgendwie zum gegenwärtigen Zeitpunkt außerhalb meiner Reichweite.

ADAMUS: Richtig, es ist leichter, dich durch die Augen anderer zu sehen.

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Andere Menschen sind großartige Spiegel für dich, weil du sofort sehen wirst, verhalten sie sich so, als ob du irgendwie einen schlechten Geruch an dir hättest, oder lachen sie dich an? Werden sie von dir angezogen oder von dir abgestoßen? Und es hält eine Art Messung bereit: „Sollte ich von mir selbst angezogen werden, oder werde ich von mir selbst abgestoßen?“

SAMUEL: Ja.

ADAMUS: Das ist sehr verbreitet. Danke. Danke.

Und schließlich Pete. Würdest du bitte das Mikrofon an Pete übergeben? Pete, deine Antwort darauf. Was ist es, worüber du dir am meisten Sorgen machst? (Linda legt das Mikrofon auf Petes leeren Stuhl.) Okay, danke. Das war eine gute Antwort, und würdest du es bitte an die Tafel schreiben. Also ... (Lachen, als Tad „Nichts“ schreibt.) Oh! Pete sagt, dass ich es vielleicht laut aussprechen sollte. Ihr konntet Pete nicht hören? (Jemand sagt „Nein“.) Ein wenig lauter, Pete.

(Kurze Pause)

Nein, das funktioniert nicht, Pete. Petes Antwort ist, dass er sich am meisten darüber Sorgen machte, ob er es richtig gemacht hat. Das war seine größte Sorge, „Mache ich es richtig?“ – in den Augen anderer Leute, oder wie ihr euch selbst durch diese anderen Leute seht. „Mache ich es richtig“ in Form von „kontrolliere

ich mich genug, um meine Gesundheit und meine Finanzen aufrechtzuerhalten?“ In Form von „mache ich es richtig“ oder auch, „was mache ich falsch? Mein Energieniveau ist niedrig. Was mache ich falsch?“ Und dann versucht ihr, euch euren Weg in das alles hinein zu erdenken, und das funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Und das ist es, was Pete gemeint hat, als er sagte: „Lebt gut oder geht.“ Das wars.

Er verbrachte, genauso wie ihr auch, enorm viel Zeit damit, sich darüber Sorgen zu machen „Mache ich es richtig“, ob es spirituell ist, ob es euer Job ist, ob es eure Gesundheit ist, ob es euer Älterwerden ist oder irgendetwas anderes. „Mache ich es richtig?“ Es gibt kein Richtig. Das gibt es nicht mehr, nicht für euch. Es gibt vielleicht ein Richtig und Falsch für die Leute dort draußen, aber ihr seid zu diesem Punkt gelangt, und es gibt nichts mehr von Richtig oder Falsch.

Es ist eine sehr schwierige Sache, weil euer Verstand aufschreien wird. Euer Verstand wird fast darauf bestehen, weil er an ein Leben gewohnt ist, das auf Urteilen basiert, auf richtig und falsch. Ihr kommt an diesen Punkt, und dieser Punkt ist sehr frustrierend. Ihr möchtet es richtig machen. Ihr möchtet so viele Dinge richtig machen. Ihr möchtet diese Sache, genannt Erleuchtung oder verkörperte Realisierung, weil ihr wisst, es ist da. Aber ihr wisst nicht, ob ihr es richtig macht oder nicht. Und dann ist da dieser verzweifelte Versuch des Menschen, es richtig zu machen. Er kann es nicht, und ich möchte, dass ihr euch an diesen Punkt erinnert, bis er in eurem Inneren derart realisiert ist: Er kann es nicht. Der Mensch kann es nicht, überhaupt nicht.

Die meisten Leute verbringen ihr ganzes Leben damit zu versuchen, ihr kleines menschliches Leben besser zu machen. Sie beten zu den Göttern für ein klein wenig leichteres Leben. Sie beten zu Gott, nicht für Erleuchtung, nicht für Realisierung, sicher nicht für Klarheit, sie beten einfach für ein bisschen mehr Geld, das sie für ein paar weitere Ärzte ausgeben können. Sie beten darum, dass ein paar mehr Leute sie ein klein wenig besser leiden können. Sie beten für ein leichteres Leben. Und – meine lieben Freunde, das wird nicht geschehen. Es wird nicht geschehen, und ich sage das mit einem großen Lächeln.

Das Leben ist absolut schrecklich (ein paar kichern). Das menschliche Leben ist wirklich absolut schrecklich, und das ist jetzt der Punkt, wo ich in meine „ich werde heute ein paar Leute verärgern“-Tirade hinein starten werde. Das menschliche Leben ist unmenschlich. Das ist es. Das Leben und die Menschen sind zu dem Punkt gelangt, erbärmlich zu sein. Erbärmlich, wirklich traurig, und Pete, wenn überhaupt jemand, nickt mit seinem Kopf und sagt: „Ja“, weil er es erkennt. Er ist sozusagen ein Frischer, ist gerade auf die andere Seite gewechselt (einige kichern), und er erkennt, dass es da dieses ganze Gerede gibt: „Oh, wir sollten das Leben lieben. Wir sollten andere Leute lieben.“ Scheiß drauf. Ich meine wirklich, schießt drauf, denn was ich andauernd sehe sind Leute, die sich immer mehr und mehr anstrengen und verzweifelter versuchen, das kleine selbstsüchtige menschliche Leben besser zu machen. Und ihr wisst, dass es nicht funktioniert. Ihr seid über den Punkt hinausgegangen und habt gesagt: „Ich werde lediglich die kleine Kiste aufräumen, in der ich wohne. Ich werde versuchen, sie ein wenig ordentlicher zu machen. Ich werde mich selbst glücklicher machen. Ich werde weiterhin Glücks-Kurse belegen und Glücksspielen nehmen.“ Es funktioniert nicht. Es kommt an einen Punkt, an dem ihr erkennt, dass das Leben wirklich erbärmlich ist.

Das Leben auf diesem Planeten sollte für die Menschen eine Erfahrung sein, aber das ist längst nicht mehr so, wirklich. Das Leben kann eine erstaunliche, wunderschöne Erfahrung sein, aber das ist auf diesem Planeten längst vergangen. Die Menschen leiden. Die Menschen werden verrückt, und das wird so weitergehen. Ich meine, in diesen kommenden Jahren werdet ihr es mehr und mehr sehen. Sie werden verrückt werden, weil das Leben unmenschlich geworden ist. Das Leben ist dazu geworden – nun, stellt euch das vor.

Ihr geht für einen Tag in einen Zoo, und ihr denkt: „Dies wird eine großartige Erfahrung sein, in den Zoo zu gehen, und ich werde verschiedene Tiere sehen. Ich werde einige Zoo-Plüschtiere kaufen, um sie mit nach Hause zu nehmen, und ich werde im Zoo Essen und Zuckerwatte kaufen und Popcorn und Soda und das ganze Programm.“ Es ist ein lustiger Tag. Ihr geht in den Zoo, und ihr fangt an herumzulaufen. Ihr geht zum Affenhaus, und ihr geht zum Löwengehege, und ihr seht die Elefanten. Ihr seid so sehr davon gefangen, dass ihr vergesst, dass ihr im Zoo seid. Ihr vergesst, dass ihr für eine Erfahrung hier hergekommen seid, für einen Besuch. Und ziemlich schnell verblasst die Außenwelt, die Realität, die wirklich Realität. Ihr vergesst sie.

Jetzt seid ihr im Zoo gefangen, und ziemlich schnell seid ihr in einem dieser Käfige. Und ziemlich schnell steckt ihr fest. Ihr seid in der Falle. Ziemlich schnell sitzt ihr im Käfig, und ihr bemerkt die Leute, die vorbeikommen und euch verspotten, die euch anschauen, und ziemlich schnell fangt ihr an, sie anzuknurren. (Ein paar kichern) Ihr seid so in eurem Käfig im Zoo gefangen, und ihr versucht, euren Käfig zu säubern und für ein bisschen besseres Essen zu beten. Ihr betet für ein bisschen mehr Wärme in diesen kalten Nächten. Ihr betet für ein bisschen mehr Begleitung durch die anderen, die mit euch in eurem Käfig eingesperrt sind. Ihr vergesst, dass es nicht die Realität ist. Ihr vergesst, dass es nicht real ist. Aber ihr besteht darauf. Ihr arbeitet daran. Ihr versucht, ein besseres eingesperrtes Tier im Zoo zu sein. Ihr versucht, ein wenig schlauer als die paar anderen Tiere zu sein. Ihr versucht, im Zoo nicht zu altern. Ihr versucht, ein hübsch aussehender Affe im Zoo zu sein. Ihr vergesst, dass ihr nicht dort hingehört. Und schlimmer als das, jeder um euch herum hat es ebenso vergessen. Es ist psychotisch. Ich meine, es ist wirklich psychotisch. Die wahre Psychose sind nicht die Leute, die versuchen, unabhängig zu sein, nicht ihr, nicht diejenigen, die sagen: „Das ist nicht richtig.“ Die, die psychotisch sind, sind diejenigen, die versuchen, ihren Käfig im Zoo ein klein wenig besser zu machen, und das seid nicht ihr.

Ihr seid also in dieser Zwickmühle, meine Freunde, und diese Zwickmühle steckt irgendwie an diesem Zwischenort fest. Das Leben, Leben auf die alte Weise, welche psychotisch war, ist psychotisch. Es ist momentan eine unmenschliche Welt. Nur die Ränder zu polieren, so zu tun, als ob wir alle glücklich wären, so zu tun, als ob das Leben morgen besser würde, nervt. Es funktioniert nicht, und ihr wisst das. Ihr seid an diesem Punkt. Ihr seid fast an diesem Punkt angelangt von – es ist auch kein schlechter Punkt – einem Zusammenbruch. „Was kommt als Nächstes? Wohin gehen wir von hier aus, in dieser verrückten, psychotischen, erbärmlichen Welt?“

Es wird diejenigen geben, die sagen: „Oh! Adamus spricht schlecht über Menschen. Wir lieben Menschen. Wir werden heute Nacht einen Gebetskreis mit Kerzen und Singen machen.“ Ihr macht dies innerhalb eures Käfigs. Ihr macht es im Inneren des Zoos, und es ist nicht echt. Ihr könnt es tun. Ihr werdet euch besser fühlen, bis morgen früh und vielleicht bis zum nächsten Tag, und dann werdet ihr geradewegs wieder dort sein, wo ihr gewesen seid.

Sie werden sagen: „Adamus mag keine Menschen. Adamus ist arrogant.“ Nein. Ich weiß, ich fühle euren Schmerz. Ich fühle euer Gefühl, dass ihr explodieren werdet, ein Gefühl, dass ihr nicht wisst, ob ihr bleiben, oder ob ihr gehen möchtet. Das ist das Schlimmste, wie Pete euch erzählen wird.

Lebt gut oder geht, ansonsten werdet ihr euch selbst verrückt machen. Nicht nur mental menschlich verrückt, das wird eventuell vorübergehen, sondern Seelen-verrückt. Ich meine, zutiefst verrückt. Das möchtet ihr nicht, so wie ich gerne auf das \*Red Lion-verrückt verweise, und dafür besteht überhaupt kein Grund. (\*bezieht sich auf das Buch "Der Rote Löwe" von Maria Szepes. Anm. d. Übers.)

Die Welt ist psychotisch. Ich spreche nicht schlecht über Menschen, über Leute. Die Menschen sind in Ordnung, aber sie glauben an diesen Kram. Sie glauben an Liebe. Sie sprechen über Liebe, und was ich bei so vielen sehe, ist Bedürftigkeit. Sie sprechen über Wohltätigkeit, und was ich bei so vielen sehe, ist schuld. Sie sprechen über Glück, und alles was ich sehe, ist die Karotte, die vor dem Pferd hängt, und sie durch einen weiteren Tag bringt. Sie sprechen über ihre Religionen und ihre Götter, aber alles was ich sehe, ist Kontrolle. Sie sprechen über Fortschritt, und alles was ich sehe, ist Ablenkung. Sie sprechen darüber, die richtige Sache für das allgemeine Wohl zu tun, und alles was ich sehe ist, dass sie versuchen, mehr für sich selbst zu bekommen.

Bin ich den Menschen gegenüber ein wenig abgestumpft? Nein, ich liebe Menschen. Ich bin, ich war einer. Ich sage „ich bin, ich war“, weil ich dort gewesen bin, und ich es immer noch bin. Ich beziehe mich immer noch darauf. Ich lasse immer noch meine Menschlichkeit da, wo ich gehe, leuchten, aber ich bin auch aus dem Zoo herausgekommen. Ich habe dafür 100.000 Jahre gebraucht. Habe ich euch jemals die Geschichte erzählt? (Lachen, jemand sagt: „Habe noch nichts davon gehört“ und „erzähl doch mal.“) Erzähl doch mal, bitte. Eines Tages wird es einen Film geben, der Film, den David schon immer machen wollte. Der Film „Saint Germain und sein 100.000 Jahre Kristall.“ Ah, es würde ein großartiger Film sein. Und wer wird darin die Hauptrolle spielen? Irgendjemand – Cauldre sagt Robert Downey Jr. Ja.

100.000 Jahre also einfach in einem Kristall sitzen. Das ist der Film. Und dann eines Tages: „Oh, ich habe mich hier selbst hineingebracht, ich kann mich auch selbst wieder herausbekommen.“ Und das ist der Film. Es dauert ungefähr 5 Minuten, um es zu tun. Ihr wisst, das wars! (Adamus kichert.)

Ja, ich bin momentan dem Menschsein gegenüber ein bisschen abgestumpft, weil es so steckengeblieben ist. Kommunikation hat einerseits irgendwie bei der Freiheit und der Unabhängigkeit der Leute geholfen, aber wißt ihr, was geschah? Mit all der großartigen Technologie, Kommunikation, globale Vernetzung und dem Ganzen, haben die Menschen einen kurzen Moment von ein klein wenig mehr Freiheit genossen und haben dann genau diese Technologie und diese Kommunikation und alles andere dazu benutzt, noch tiefer in ihren Käfig im Zoo einzutauchen. Sie haben genau diese Sache, die eine Befreiung und mehr Freiheit für diese Welt hätte bereithalten können, dazu benutzt. Und sie haben es jetzt sogar für noch mehr Psychosen benutzt und sind steckengeblieben.

Ihr seid an einem witzigen Ort – ha ha ha ha – witzig, dass ihr genau mittendrin seid. Ihr habt diese Schwerkraft bekommen, die jeden Tag und jeden Moment an euch zieht, und dennoch wisst ihr, es ist nicht real. Ihr wisst, dass es dort mehr gibt. Ihr seid interessant, denn so schwer die Dinge auch gewesen sind, ihr wollt immer noch mehr. Und ihr werdet darauf bestehen, was der Grund dafür ist, dass ich euch liebe. Ihr werdet darauf bestehen, bis ihr da draußen seid, bis ihr aus dem Käfig und aus dem Zoo rausgegangen seid und darüber lachen könnt. Und dann, sobald dies geschieht, meine Freunde, sobald ihr darüber hinausgeht, sobald ihr aus dem Zoo herauskommt, ihr draußen an den Toren steht und darüber lacht, erkennt ihr, dass die Dinge, über die ihr euch hier Sorgen macht, lediglich eine Erfahrung waren, ihr kommt heraus, und dann, an diesen Punkt, könnt ihr in irgendeine Zeit zurückgehen, und ihr werdet niemals wieder feststecken. Ihr werdet niemals wieder durch die Schwerkraft des Zoos und des Käfigs und allem anderen hineingezogen werden, niemals.

Das ist dann, meine Liebe, wenn das Altern gewissermaßen aufhört, denn an diesem Punkt seid ihr zeitlos. Aber ihr könnt euch euren Weg dort hindurch von diesem erbärmlichen – Entschuldigung – erbärmlichen menschlichen Standpunkt aus, dem selbstsüchtigen Menschen, nicht erdenken. Ihr könnt eure Gesundheit oder eure finanziellen Probleme nicht aus deren Inneren heraus überwinden. Das könnt ihr nicht, und das ist mein heutiger Punkt.

Ich habe es bereits gesagt, wenn ihr euch mit dem Versuch, etwas Neues zu bekommen, eingeschaltet habt. Ich werde es weiterhin auf verschiedene Weise sagen, bis ihr dieses große „Aha“ bekommt. Die Gesundheitsprobleme, der Fokus auf Gesundheit ist an sich psychotisch – neurotisch, beides – und es liegt darin keinerlei Vorwurf, egal welcher Art. Und ihr werdet es nicht auf die Reihe bringen. Es wird schlimmer werden. Es wird schlimmer werden, so wie mit allen anderen Dingen, weil ihr weiterhin immer tiefer und tiefer dort eintaucht. Die Schwerkraft hat euch genau an den Beinen erwischt, und sie zieht euch hinunter und dort hinein.

Ihr werdet nicht durch eure Menschlichkeit dorthin gelangen. Sobald ihr das also erkennt, sobald ihr bereit seid loszulassen, sobald ihr erkennt, dass dies eine großartige, große, verrückte Welt ist und ihr dort nicht hineinpassen werdet, ihr nicht euer Altern oder eure Gesundheitsprobleme oder irgendwelche dieser anderen Dinge aus dem Inneren des Käfigs im Zoo aufhalten werdet. Das macht ihr einfach nicht. Sobald ihr das erkennt, werden sich all diese Dinge ganz plötzlich von ganz alleine klären. Nicht weil ihr an eurer Gesundheit arbeitet, oder weil ihr an eurem Alterungsprozess arbeitet oder an eurem Geld oder an irgendetwas anderem, sondern weil ihr darüber hinausgegangen seid. Ihr seid über das Ganze hinausgegangen.

Dann gleichen sie sich aus. Dann müsst ihr euch niemals wieder über die Gesundheit Sorgen machen, oder wenn ihr das tut, dann tut ihr es auf eine lustige Weise. Es ist gewissermaßen so, als wenn es jetzt lediglich ein Spiel wäre, aber dann werdet ihr des Spieles überdrüssig, und ihr bewegt euch zu etwas anderem hin.

Ich rege mich momentan über die Welt auf, weil ich weiß, wie sie sein kann. Ich weiß, was für eine Erfahrung sie sein kann. Ich rege mich auf, weil ich die Schwerkraft sehe, ich sehe das Massenbewusstsein, das die Leute immer tiefer und tiefer und tiefer dort hineinzieht. Und was tun sie? Sie nehmen Pillen. Sie machen alle möglichen Arten von Therapien. Sie töten sich gegenseitig. Sie bekriegen sich. Dies ist ein

Planet, der weiterhin im Krieg sein wird. Sie sind Diebe. Sie sind Räuber. Sie sind Krieger. Und ich weiß, einige von euch schreiben bereits ihre E-Mails: „Adamus sagt all diese schlechten Dinge über Menschen.“

Lüge ich? Denke ich mir das aus? (Das Publikum sagt nein.) Ich glaube nicht. Ich glaube, es ist psychotisch so zu tun, als ob es nicht da wäre. Und der Punkt ist, es wird immer dichter. Aber für euch, meine Freunde, ihr seid an einem lustigen, seltsamen, ungewöhnlichen, unbequemen Fleck. Ihr seid in der Welt, und ihr seid nicht darin. Ihr versucht, euer menschliches Leben aus dem Inneren eurer Menschlichkeit heraus besser zu machen. Ich spreche insbesondere in Keahak darüber, der selbstsüchtige Mensch versucht die Dinge zu reparieren, versucht die Dinge besser zu machen. Ihr macht nur euren Käfig im Zoo ein klein wenig ordentlicher. Das ist alles. Was ist also zu tun? Was ist zu tun? Hm.

Zuerst muss man verstehen, den Verstand und den Körper verstehen, das Bewusstsein verstehen, worüber wir so oft gesprochen haben, und dann geht es darum, verrückt zu werden, und das ist es, wo wir uns befinden. Verrückt ist etwas, was so definiert wird, außerhalb der Norm zu sein. Verrückt ist also okay.

Psychotisch wird definiert durch ... es bedeutet, dass die psychotische Person keine Orientierung oder Erdung oder Verbindung zur Realität mehr hat. Aber wenn die Definition von „psychotisch“ aus dem Inneren des Zoos geschrieben worden ist, von einem der Insassen, die den Zoo selbst als Definition dafür benutzen, geerdet zu sein, dann stimmt etwas nicht. Und darum sage ich dies: Die Menschen sind psychotisch, und sie sind menschenunwürdig, unmenschlich. Das Menschsein, das grundlegende Menschsein ist erstaunlich. Aber im Menschsein zu sein ist als Erfahrung gedacht. Es ist keine Bestrafung. Es ist als eine Erfahrung gedacht. Das ist alles. Es ist nicht dazu gedacht, die letzte Sache zu sein. Ihr könnt niemals, jemals, jemals, jemals, jemals euer Menschsein perfektionieren. Dazu ist es nicht gedacht. Es ist nur dazu gedacht, erfahren zu werden, und all die Insassen im Zoo versuchen, es zu perfektionieren.

Was tun wir? Wir gehen in etwas sehr Einfaches hinein. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, um dies zu definieren. Ich werde es so einfach wie möglich halten, denn letztendlich geht es darum in der Lage zu sein, über den Verstand hinauszugehen. Es wird Fantasie genannt. Fantasie. So möchte ich es gerne nennen. Fantasie bedeutet, sich nicht dort hindurchdenken zu müssen, keine Logik daraus zu machen. Wenn ihr an Fantasie denkt, gibt es eine gewisse Menge an Glück. „Oh! Fantasie, die Fantasie-Welt!“ Und dann sagen sie euch: „Das ist alles Fantasie.“ Wer ist jetzt hier der Verrückte? Diejenigen, die an ein menschenunwürdiges Bewusstsein des Lebens glauben? Oder diejenigen, die sagen: „Nie wieder. Nie wieder.“

Fantasie – einfache, pure Fantasie. Ihr erfahrt eine Menge davon, wenn ihr träumt. Träumen ist irgendwie ein interessanter Seinszustand, denn Träume entstehen nicht an einem Ort von Zeit und Raum. Träume haben nicht die reguläre Schwerkraft, wie euer menschliches Leben es hat, den normalen Sog, den euer Mensch hat. Wenn ihr träumt, insbesondere diejenigen von euch, die sich an ihre Träume erinnern, erkennt ihr: „Mein Verstand, mein menschlicher Verstand, hätte sich das nicht ausdenken können.“ Wo kommt es her?

Denn der Verstand hätte es sich nicht ausdenken können. Sie sind irgendwie halb Fantasie, aber der Verstand interpretiert es auf seiner Ebene mit seinen Symbolen, damit er es verstehen kann. Aber wenn ihr träumt, dann lasst ihr irgendwie los. Nicht vollständig, doch irgendwie schon.

Gewissermaßen ist Träumen also wie eine Fantasie, aber es gibt sogar noch eine größere Fantasie, ein größeres Freigeben, und das ist es, was ich heute gerne tun würde. Wir werden gleich die Musik dafür bereit machen.

Fantasien sind interessant. Kinder lieben sie, weil Kinder immer noch ziemlich ... Oh, es war üblicherweise so, dass Kinder offen bleiben würden, bis sie acht, neun Jahre alt sind, jetzt sind es zwei oder drei Jahre. Dann werden sie in den Zoo gegeben. Sie werden sehr mental. Sie werden sehr programmiert. Hier seid ihr, natürlich keine kleinen Kinder mehr, und geht hinein in die Fantasie. Und der Verstand wird zu euch sagen, wenn ihr euch dies zu tun erlaubt: „Oh, ich denke mir das aus“, oder: „Das ist lediglich Fantasie“, oder: „Ich habe keinerlei Kontrolle“, oder: „Das wird keinerlei Unterschied in meinem Leben bewirken“. Das ist überhaupt nicht wahr. Fantasie geht über die Logik hinaus, geht über die konventionelle Kontrolle des Verstandes hinaus. Fantasien sind keine Dinge, die ausgedacht sind. Ihr könnt euch nichts ausdenken, denn alles, worüber ihr euch bewusst seid, ist real. Alles, worüber ihr euch bewusst seid. Ihr könnt euch nichts

ausdenken. Das könnt ihr nicht. Ihr könnt euer Denken und all das mental anleiten und dirigieren, aber alles, was hereinkommt, ist nicht ausgedacht. Es ist sehr, sehr real.

Es ist also seit langem eine Frage gewesen: „Wie gehen wir darüber hinaus? Wie gehen wir weiter?“ Wir werden mit Fantasie anfangen.

Nun, hier wird die Herausforderung sein – wir werden gleich ein wenig Musik spielen – euer Verstand wird vor sich hin plappern, und das ist okay. Versucht nicht, es anzuhalten. Ihr werdet euch fragen, ob ihr es richtig macht. Ihr könnt es nicht falsch machen. Ihr könntet euch fragen, ob ihr gut im Fantasieren seid. Es gibt kein Gut oder Schlecht. Ihr werdet über eure eigene Definition von Fantasie nachdenken. Es gibt keine. Fantasie bedeutet lediglich, darüber hinauszugehen. Wir eliminieren nicht den Verstand oder reguläres Denken. Wir erfahren lediglich, darüber hinauszugehen. Es ist so experimentell, ich möchte nicht, dass ihr versucht, irgendetwas zu forcieren. Nichts. Das wird sich unangenehm anfühlen.

Wir werden mit Fantasie arbeiten. Wir werden mit dieser Offenheit arbeiten, und ihr werdet euch verrückt fühlen. Genau wie ich bereits gesagt habe, stehen heilig und beängstigend in einem sehr engeren Zusammenhang. Ihr werdet euch unangenehm fühlen. Ihr werdet euch fühlen wie: „Oh, das ist nichts für mich. Das ist ein Spiel für Kinder. Wir denken uns das aus.“ Ich möchte von euch, dass ihr einen tiefen Atemzug nehmt. Ich möchte, dass ihr für einen Moment innehaltet. Welche andere Tür steht euch zur Verfügung? Welche andere Tür habt ihr, um über diese sehr begrenzte und jetzt unmenschlich werdende Welt hinauszugehen? Welche andere Tür habt ihr, um jenseits davon zu gehen? Fantasie ist genau hier. Sie steht zur Verfügung. Und sie ist eine Passage, diese Passage raus aus dem Zoo. Es wird auslösen, dass ihr euch fragt: „Was wird geschehen? In gewisser Weise war es im Zoo sicherer, weil die ganzen Tiere eingesperrt waren. Was geschieht hier draußen?“ Ich werde euch einen kleinen Hinweis geben. Ihr seid bereits dort gewesen. Dort draußen ist im Grunde euer wahres Zuhause, nicht im Zoo. Es ist nicht wirklich eine unbekannte Welt. Es ist nur in letzter Zeit nicht schrecklich bewusst gewesen. In letzter Zeit bedeutet, in etwa die letzten 5 Millionen Jahre (einige kichern). Ihr seid damit nur nicht wirklich vertraut gewesen.

Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug nehmen. Lasst uns die Hauslichter runterdrehen. Fantasie.

Dreht die Heizung um ein Grad mehr auf. Wir ekeln heute unsere Teilnehmer raus. Wir werden verursachen, dass sie vor ihrer guten Zeit gehen.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und entspannen. Ja, zieht eure Jacken an. Okay. Haben wir die Heizung aufgedreht? Joe? Lasst uns gleichzeitig einfach die Klimaanlage ausmachen. Wir mögen das Geräusch nicht. Okay. Ihr müsst es bequem haben und in der Lage sein, in der Fantasie zu sein. Und übrigens, das gilt für ein paar von euch, ich habe nicht sexuelle Fantasie gesagt. Ich habe lediglich Fantasie gesagt (Lachen). Herrgott! Es gibt immer ein paar, es gibt immer ein paar. Entschuldige, Sart.

SART: Ja!

ADAMUS: Entschuldige (Adamus lacht).

Hinein in die Fantasie

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, und lasst uns hier ein wenig Musik haben und einfach entspannen, entspannen. Ihr wisst, es gibt eine Welt dort draußen – sie ist schon immer dort draußen gewesen...

(Die Musik beginnt.)

... die über das bloße Denken hinausgeht, die über die Routinen und die Sorgen des Lebens hinausgeht. Dort ist das, was sie Fantasie nennen, aber es ist tatsächlich Realität. Ich möchte es gerne als Fantasie bezeichnen, weil es euch die Erlaubnis gibt, aus eurem Verstand rauszugehen. Und vielleicht bedeutet für euch Fantasie Einhörner und Elfen und Gnome. Das ist ein Teil davon. Sie sind real. Sie sind tatsächlich sehr, sehr real.

Fantasie kann Wissenschafts-Fantasie sein, eine Art von Science Fiction. Wissenschafts-Fantasie, wenn wir über die RaumZeit sprechen, die sich durch euch hindurch bewegt. Die meisten Leute würden sagen: „Das

ist Fantasie. Das ist alles nur ausgedacht“, aber das ist es nicht. Und die Sache, die ich liebe, ist, dass ihr wisst, intuitiv wisst, dass es real ist.

Fantasie ist dort, wo ihr euch ausdehnen könnt, nicht euch selbst, was lediglich euer menschliches Selbst bedeutet, sondern euer Ich Bin Selbst. Erkennt ihr, wie schwer es für das Ich Bin Bewusstsein von euch gewesen ist, über so lange Zeit in diesem Käfig im Zoo eingesperrt gewesen zu sein? Es konnte es nicht mehr tolerieren. Das konnte es einfach nicht mehr. Und all das, was an euch genagt hat, diese ganze Irritation, diese ganze Ungeduld und die Angst, das war etwas Gutes. Das war eine gute Sache, glaubt es oder nicht – die ganzen Gesundheitsprobleme und die Probleme mit dem Reichtum und alles andere – denn es hat euch davon abgehalten, immer tiefer in diesen kleinen stinkenden Käfig im Zoo einzutauchen. Das wart ihr.

Es war das Ich Bin, das sagt: „Das ist nicht richtig. Das ist nicht richtig. Da gibt es mehr.“ Es hat euch davon abgehalten, in immer mehr und mehr und mehr Lebenszeiten der Begrenzung hineinzugehen, in das Massenbewusstsein, ein eingesperrtes Tier zu sein, in einer menschenunwürdigen Welt zu sein. In gewissem Sinne war all das ein Segen. Da gibt es andere, die so im Tiefschlaf sind, so zufrieden mit ihrem Käfig, aber nicht ihr. Ihr sagt: „Es gibt mehr. Da muss es mehr geben.“ Und das gibt es.

Ihr könnt nicht dorthin gelangen, indem ihr euch euren Weg dorthin erdenkt. Ihr könnt dort nicht aus dem Inneren heraus hinkommen. Ihr kommt also letztendlich an den Punkt, wo ihr lediglich erlaubt. Ihr kommt an den Punkt der Fantasie.

Ich kann bereits die Worte hören, die die Leute außerhalb von Shaumbra, vom Crimson Circle, sagen: „Oh, schaut sie euch an. Fantasie. Sie denken sich den ganzen Kram aus.“ Nein. Nein. Ihr kommt einfach zurück zu euch. Ihr kommt einfach zurück zu euch.

Seht ihr, denn in dieser Fantasie ziehen wir nichts anderes herein. Wir bringen keine äußeren Kräfte und heilige Kristalle und Erzengel und irgendetwas davon rein. Bei diesem hier geht es nur um euch, das Zurückkommen zu euch.

Ihr seid rausgegangen, um zu suchen, und was ihr gefunden habt, war euer Selbst.

Ihr seid rausgegangen auf eine lange Suche mit dem Versuch, Antworten auf die Bedeutung des Lebens zu finden, Antworten auf die Schöpfung, Antworten auf die Probleme, und was ihr gefunden habt, war euer Selbst. Nicht das selbstsüchtige menschliche Selbst, das kleine menschliche Selbst, das denkt, es sollte durch Wände laufen. Nein. Das kleine menschliche Selbst, das denkt, es wird sich selbst auf die andere Seite der Welt mit seinem Körper und Verstand teleportieren, nein, nein. Das kleine menschliche Selbst, das seine Hände reiben möchte und ein paar magische Worte sagt, und plötzlich wird Gold erscheinen. Nein. Das ist lediglich das Polieren der Gitterstäbe im Zoo und des Käfigs. Nein.

Was dort draußen ist, was jenseits davon liegt, was es in der Fantasie gibt – was einfach mehr bedeutet, nicht mehr von dem gleichen, sondern mehr. Was dort draußen liegt, ist nicht einfach nur ein gesäuberter Mensch, ein Mensch, der nicht altert oder ein Mensch, der niemals krank wird. Nein. Was dort draußen liegt seid ihr, jenseits des Menschseins. Ihr werdet immer noch ein Mensch sein. Es ist das „und“. Aber was dort draußen liegt, ist das, wo ihr nicht denken müsst, wo ihr nicht mehr denken müsst.

Nun, einige Leute würde das sehr erschrecken. Aber ihr geht hier raus in die Fantasie und erkennt, dass ihr nicht mehr denken und planen und hart arbeiten und euch anstrengen und Kraft benutzen müsst. Hier draußen ist es einfach. Es gibt keine Schlachten. Es gibt keine Kämpfe. Es gibt kein Puzzle. Es gibt keine Geheimnisse. Es gibt keine Komplexität des Verstandes. Jenseits dort draußen, an diesem Ort der Fantasie, erkennt ihr, dass es solche Dinge wie falsch- oder richtigmachen, nicht gibt. Dort gibt es Erfahrung, natürlich. Aber dort gibt es nichts, was richtig oder falsch gemacht wird. Dort draußen gibt es keinen Körper, um den man sich sorgen muss, keinen physischen Körper, um den man sich sorgen muss. Hier draußen ist es so kreativ, so phänomenal kreativ, dass, was auch immer von eurem Herzen kommt, dann auch entstehen wird. Das ist Kreativität – Bewusstsein, das auf den Bildschirm von Bon strahlt, die Energien hervorruft, sodass ihr euer Selbst erfahren könnt.

Ihr werdet nicht dorthin gelangen, indem ihr euch euren Weg erdenkt, indem ihr irgendwelche großartigen Geheimnisse lüftet oder Mysterien oder den ganzen Rest davon. Es geht lediglich um Fantasie.

Ihr werdet durch die Gedanken herausgefordert sein – „Nun, denke ich mir das alles aus? Ist dies lediglich eine Umleitung oder eine Ablenkung? Bewirkt das wirklich irgendetwas?“

Das liegt vollkommen bei euch. Meine Aufgabe ist es, euch diese Tür zu zeigen, euch zu zeigen, dass es da eine vollkommen andere Welt gibt, ein vollkommen anderes Bewusstsein, einen vollkommen anderen Weg des Seins. Und alles, was ihr tun müsst, ist, es euch selbst erfahren zu lassen.

Fantasie... Der Mensch wird sagen: „Nun, was hat das zu bedeuten? Wie mache ich es?“ Schh! Fantasie. (Pause)

Ich musste ein wenig Zeit damit verbringen, mir zu überlegen, was das beste Wort für diese Tür ist. Dann habe ich mich in euch alle hineingefühlt und in Shaumbra auf der ganzen Welt, und es war irgendwie dieses eine gemeinsame Wort, ein Wort, das euch lächeln lässt, ein Wort, das in gewisser Weise viele eurer Kindheitserinnerungen zu euch zurückbringt. Oh! Einige der größten Fantasien, die ihr als Kind gehabt habt, und sie waren real. Ich nehme an, ihr könntet sagen, dass die Dinge sich irgendwie vollenden. Eine Kindheitsfantasie, Offenheit – als Kind habt ihr nicht alles durchdacht, ihr hattet nicht vor allem Angst, ihr seid einfach hinausgegangen und habt es erfahren – und wir kommen irgendwie dorthin zurück, aber auf andere Weise.

Wir kommen also hier zu einem Punkt, um zu sagen, werdet ihr bereit sein, euch die Erlaubnis zu geben, in einer Welt der Fantasie zu sein? Es bedeutet nicht, die alte Welt loszuwerden. Ihr werdet immer noch eure menschlichen Belange haben, aber gebt ihr euch die Erlaubnis? Oh! Einige von euch denken gerade schwer darüber nach.

Werdet ihr euch die Erlaubnis geben, auch außerhalb des Zoos zu sein, auch in der Fantasie zu sein? Ihr sagt: „Nun, was wird das bewirken? Was wird das mit meinen Gedanken machen? Was werden andere von mir denken? Wird es meine Gesundheit beeinflussen? Werde ich dort draußen steckenbleiben? Werde ich die Fantasiewelt so sehr lieben, dass ich nicht zurückkomme? Werde ich wahnhaft werden? Werde ich in meinen kleinen Fantasien die Klippen runterstürzen?“

Meine Freunde, die Alternative dazu ist lediglich, zurück in den Zoo zu gehen, sie das Tor hinter euch schließen zu lassen, in euren kleinen Käfig zu gehen, diesen fauligen kleinen Käfig, sie jeden Tag ein paar Essensreste reinschmeißen lassen und die Tür zu verschließen. Das ist die Alternative. Ich glaube nicht, dass irgendjemand von euch bereit dafür ist, ansonsten würdet ihr nicht hier sein. Fantasie ist Erlauben, aber das Erlauben außerhalb der Begrenzungen dieses begrenzten Menschen. (Pause)

Ihr seid in diesem Spiel so gut darin geworden, im Zoo zu leben, so unglaublich gut darin. Ihr werdet also jetzt damit herausgefordert sein, in diese Fantasien hineinzugehen, ein klein wenig herausgefordert. Was ist zu tun? Ihr werdet versuchen, beides zu tun. Nicht auf eine „und“-Art und Weise, sondern ihr werdet irgendwie immer mal wieder fantasieren und dann geradewegs wieder zurück hineingezogen werden. Das Schöne an der Shaumbra-Fantasie, an diesem Durchgang ist, dass, sobald ihr es euch wirklich erfahren lasst, werdet ihr erkennen, wie befreiend das ist.

Ihr werdet erkennen, dass die wahren Psychotiker diejenigen sind, die im Zoo leben und niemals versuchen, von dort zu entkommen. Das ist psychotisch.

Dies wäre also eine großartige Zeit und ein großartiger Ort, wenn ihr es so wählt, um euch die Erlaubnis zu geben, genauso in der Fantasie, wie auch in der regulären Welt zu sein, aber auch die Fantasie jenseits davon zu haben. Und das Schöne daran ist, dass ihr nichts tun müsst. Es kommt zu euch.

Erinnert ihr euch, worüber wir letzten Monat gesprochen haben? Es kommt zu euch. Ihr müsst nicht dort sitzen und daran arbeiten. Es kommt zu euch. Seid ihr also bereit?

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, einen guten tiefen Atemzug. Ein guter tiefer Atemzug. Oh!

Ich möchte heute Pete meinen speziellen Dank aussprechen, dass er hier gewesen ist. Er sagt, er wird für die Shouds zurückkommen – ihr müsst keinen Stuhl für ihn reservieren, er wird schweben – einen ganz besonderen Dank an ihn und für die Arbeit, die er tun wird, um zu helfen, um zu assistieren, um irgendwie da zu sein.



Eine der größten Herausforderungen in dieser ganzen Sache ist diese Schwerkraft, dieses Ansaugen, das erschaffen wurde, das euch drin behält, aber trotzdem der Wunsch, rauszukommen und dann genau in der Mitte gefangen zu sein, das Gefühl zu haben, als würde man verrückt werden. Das werdet ihr nicht. Das werdet ihr ganz und gar nicht, absolut nicht.

Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug nehmen, Shaumbra. Fühlt die Energien des Tages. Uuuffff! Und damit, lasst uns gemeinsam diese letzten Worte sagen. So wie immer...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Danke. Danke (Publikum applaudiert)



**Walk on SERIE  
SHOUD 4  
05. Dezember 2015**

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Professor Adamus, der Dickens, Ich Bin St. Germain. (Publikum jubelt und applaudiert) Willkommen, liebe Shaumbra, zu dieser hochenergetischen Versammlung. Willkommen an alle, die online zuhören und alle, die sich hier an diesem Tag versammeln. Ah!

Herrliche, herrliche, interessante, erstaunliche Kostüme (viele Teilnehmer im Publikum tragen Weihnachtskostüme). Es hat was, sich zu verkleiden. Es hat was, eure typische Routine zu verändern, was euch einfach anders fühlen lässt. Es beeinflusst tatsächlich die Zellen in eurem Körper. Das tut es, und es beeinflusst auch euren Verstand. Es öffnet ihn zu neuen Möglichkeiten. Aber die Zellen in eurem Kör- ... ähm. (Adamus hält bei Sart inne, der sich als Frau verkleidet hat, das Publikum lacht.) Ja, nun ja, öffnet ihn für neue Möglichkeiten. Entschuldigung, Ma'am, welche Toilette haben Sie in der Pause besucht? (Mehr Lachen.)

SART: Ich weiß es nicht mehr.

ADAMUS: Du weißt es nicht mehr. Danke für meinen Kaffee mit Vanille (an Sandra), und könnte ich hier bitte heute ein wenig Kahlua reinbekommen?

LINDA: Nein.

SANDRA: Nein.

ADAMUS: Ich denke, ich werde es brauchen. Oh, hmm. (Mehr Kichern.)

Also willkommen liebe Shaumbra. Ja, wenn ihr euch verkleidet, wie Sart euch sagen wird, fühlt ihr euch einfach anders (Lachen). Es berührt jede Zelle in eurem Körper. Ihr seid nicht länger auf eine alte Routine, sagen wir mal, einfach nur männliche Zellen zu sein, beschränkt. Ihr besitzt beides in ihnen. Fühlst du dich nicht ein wenig leichter in den Slippeln? (Sart nickt.) Ja, ja. Oh, ja ja (Adamus kichert).

Shaumbra, ich möchte, dass ihr euch hier einen Moment nehmt. Ich fühle mich so viel wohler in dieser Kleidung, anstatt in Caudres üblicher (Adamus trägt einen Charles Dickens-artigen Zylinder und einen Frack.)

EDITH: Du siehst umwerfend aus.

ADAMUS: Danke. Danke, wie immer (ein paar kichern). Ich habe die meiste Zeit meines vergangenen Lebens mit einem Hut auf dem Kopf verbracht. Nicht mit einer dieser Baseball-Kappen, sondern mit dem Hut eines Gentleman. Ja, und der Gehstock ist für Cauldre.

Hier sind wir nun, am 5. Dezember 2015. Hier sind wir, versammelt in einer sich schnell verändernden Welt. Wir werden heute darüber sprechen. Dies ist der Standard, der Inbegriff für neue Spiritualität auf diesem Planeten. Dies ist nicht das Neue Zeitalter. Nein, ich glaube, in dem Neuen Zeitalter würden sie herumsitzen oder knien oder was auch immer, sehr viel gottesfürchtiger, ernster. Nicht viel Lachen. Dies ist keineswegs die katholische Kirche. Stellt euch vor, so verkleidet in die katholische Kirche zu geben (ein wenig Lachen). Mmm.

SART: Ich würde exkommuniziert werden. (Adamus kichert)

LINDA: Erschreckend.

ADAMUS: Sie würden dich geradewegs in einen Priester umwandeln.

LINDA: Ohh!! Ohh!! (Publikum lacht und applaudiert.) Ohh!

ADAMUS: Wie ich gesagt habe, dies ist - wenn du es fühlst - dies ist das Beispiel des neuen... es ist noch nicht einmal spirituell. Es ist nur Bewusstsein, und ihr seid diejenigen, die verrückt genug sind, um den Weg zu bereiten. Ihr seid diejenigen, die heraustreten und darüber hinausgehen.

Es benötigt ein wenig Verrücktheit, vielleicht viel Verrücktheit. Es benötigt viel Humor. Es benötigt viel Humor. Es benötigt in eurem Inneren eine sehr gute Ausgeglichenheit, um fähig zu sein, durch die Norm durchzubrechen. Oh, das ist solch eine Welt der Normen.

Wir sind heute hier... und dies ist offensichtlich keine Moschee, und es ist mir egal, wenn euch das nicht gefällt. (Adamus kichert) Ich werde mit Mohammed über euch sprechen, wenn ihr mich weiterhin - (Linda ringt nach Luft) - derart anbetet.

LINDA: Halt den Mund!

ADAMUS: Ich kenne ihn, er ist ein guter Freund. Er gehört zum Club der Aufgestiegenen Meister, wirklich.

Ihr seid also fähig zu lachen, ihr seid fähig zu leben, ihr seid fähig, darüber hinauszugehen, und das liebe ich an der Arbeit mit jedem einzelnen von euch, das liebe ich an unserer gemeinsamen Zeit. Wir werden heute also ein Adamus Vier-Gänge-Menue...

LINDA: Oh-oh.

ADAMUS: ... des Bewusstseins haben. Ja. Im ersten Gang werden ein paar sehr relevante Fragen im Zusammenspiel mit dem Publikum der Appetit-Anreger sein. Bereitet euch also darauf vor, heute das Mikrophon zu bekommen. Edith, warum rollst du mit den Augen? (Einige kichern.)

LINDA: Mmm?

ADAMUS: Ich sah Augenrollen hier bei Edith. Oh Edith, mach es nochmal. Die Kamera ist auf dich gerichtet.

EDITH: Oh, ich hatte einen Käfer im Auge (Lachen).

ADAMUS: Du bist dabei, woanders einen zu bekommen. (Mehr Lachen und Publikum sagt „Ohh!“) (Wortspiel mit dem engl. Wort „bug“, was sowohl „Käfer“ als auch „Fehler“ oder „Defekt“ bedeutet. Anm. d. Übers.) Offensichtlich dein Gehirn... offensichtlich. Du siehst heute umwerfend aus, meine Liebe.

EDITH: Danke.

ADAMUS: Ja. Das tut sie. Das tut sie wirklich. Du siehst jünger aus. Du siehst nicht so belastet aus, Edith. Nun, Edith, du bist ziemlich berühmt überall auf der Welt. Da ist schon wieder dieses Augending (Lachen). Du bist überall auf der Welt ziemlich berühmt. Die Leute beobachten: „Wie geht es Edith diesen Monat? Was macht Edith, wie schimpft sie mit Adamus?“ Aber es ist so, als wäre eine Last von deinen Schultern genommen. Was ist das?

LINDA: Oh, warte. Möchtest du das Mikro?

ADAMUS: Ja, ja, das Mikrofon.

EDITH: Ich bin nur ... oh.

LINDA: Halt, oh. Warte.

ADAMUS: Dies ist ein Edith-Moment.

EDITH: Danke.

ADAMUS: Wir werden eines Tages einen ganzen Film drehen: Ediths Momente (einige kichern). Was ist heute mit deinen Augen los, meine Liebe? Was ist los mit den Augen? Die Augen, sie rollen irgendwie ständig hin und her – mmmm-mmm-mmm-mmm – in etwa so (Adamus rollt mit seinen Augen, mehr Kichern). Also Edith, was ist es? Du siehst jünger aus.

EDITH: Ich fühle mich einfach so wohl mit mir, und ich liebe mich selbst so sehr, dass ich einfach nicht anders kann, als mit den Augen zu rollen (Lachen).

ADAMUS: Aber warum siehst du ein wenig jünger aus, ein bisschen weniger belastet als sonst?

EDITH: Nun, ich bin jünger!

ADAMUS: Gut. Geschieht irgendwas mit deiner Biologie?

EDITH: Natürlich, sie ist immer gesund.

ADAMUS: Immer gesund.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Äh, mmm.

EDITH: Ist sie.

ADAMUS: Sie ist neuerdings besser geworden. Nun, wir werden später darauf zurückkommen. Danke dir.

Im ersten Gang werden wir ein paar Fragen und Antworten mit dem Publikum machen, bereitet euch also darauf vor, jeder von euch kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt das Mikrofon bekommen. Man weiß es nie, denn der Grinch ist im Raum und trägt das Mikrofon (Linda ist als Grinch verkleidet). Egal, ob ihr hier zum ersten Mal seid, egal, ob ihr alte Hasen seid, wie man so schön sagt, ihr könntet heute das Mikrofon bekommen.

Der zweite Gang wird ein Gespräch sein, ein Vortrag, Beobachtungen, der zweite Gang schafft mehr Klarheit. Der dritte Gang wird ein persönliches Merabhin in Fantasie sein, jenseits des Verstandes. Ja.

Der vierte Gang ... (jemand sagt „oder den Verstand verlieren“). Nun, den Verstand verlieren. Nun, es ist, den Körper zu verlieren. Mit dem Verstand kenne ich mich nicht aus.

Gang vier, ah, ich werde das der Spannung und dem Geheimnis überlassen, es wird später festgelegt werden. (Jemand sagt „Oooh“) Ooh. Ja. Also, es ist aufregend, aufregend, aufregend.

Die erste Frage ist, und bist du, Grinch, bereit mit dem Mikrofon?

LINDA: Oh ja. Oh ja.

ADAMUS: Die erste Frage ist: Hier sind wir nun am Ende des Kalenderjahres. Es ist immer eine gute Zeit, um eine Einschätzung darüber abzugeben, wie das Jahr für euch gewesen ist, werft einen Blick auf irgendwelche neuen Vorsätze, was ich persönliche Lügen nenne, die ihr für euch für nächstes Jahr treffen werdet. Die erste Frage ist also in diesem Jahr 2015, auf einer Skala von 1-10, wobei zehn die höchste, die beste Zahl ist und eins die niedrigste, die schlechteste. Wie seid ihr in der Lage gewesen, natürlich zu sein?

Wie wart ihr, fähig zu sein zu erlauben? Wie wart ihr, euch aus dem ganzen Verstandes-Chaos rauszuhalten und dieser Sache, genannt Erleuchtung, zu erlauben, natürlich zu eurem Körper und eurem Verstand zu kommen?

Ich liebe den Gehstock.

LINDA: Ja, wir haben es kapiert.

ADAMUS: Auf einer Skala von eins bis zehn, wie natürlich wart ihr in 2015? Nehmt euch einen Moment und fühlt dort hinein. Wie natürlich wart ihr? Mmm.

Okay. Linda, wir sind bereit für das Mikrofon (Adamus greift nach seinem Kaffee und wirft auf dem Tisch eine Kerze um). Uups (jemand sagt: "Oh, Mist", und eine kichert). Danke. Es ist eine magische Kerze, hört nie auf zu brennen, ja.

SAM: Sechs.

ADAMUS: Sechs.

SAM: Sechs.

ADAMUS: Ist das eine inspirierende Zahl?

SAM: Könnte sein.

ADAMUS: Könnte sein.

SAM: Sicher, warum nicht?

ADAMUS: Ja, ja.

SAM: Es ist eine großartige Zahl.

ADAMUS: Eine großartige Zahl, ja. Ich meine, wärest du, wenn ich Ende letzten Jahres gefragt hätte, wie du dich darin machst, natürlich zu sein, den Dingen zu erlauben, zu dir zu kommen, deine eigene Erleuchtung in deinen Körper hinein zu erlauben, in deinen Verstand hinein, wärest du mit einer sechs zufrieden gewesen?

SAM: Ich wäre darüber wahrscheinlich nicht übermäßig begeistert gewesen, nein.

ADAMUS: Richtig, nicht übermäßig begeistert. Okay. Nächstes Jahr, 2016 wird es sein, glaube ich, was strebst du auf dieser gleichen Skala an?

SAM: Ich werde es einfach das sein lassen, was es ist.

ADAMUS: Das klingt für mich nach einer zehn (sie kichern). Natürlich. Gut. Ich hacke hier, das heißt, ich diskutiere hier mit dir einen Moment (ein paar kichern).

SAM: Okay.

ADAMUS: Also ich sehe das Anhalten, Starten, Anhalten, Starten, Denken, Zurückfallen, Denken, in Schwierigkeiten geraten...

SAM: Uh huh.

ADAMUS: ... entspann dich, die Dinge kommen. Nun, hast du das Muster erkannt?

SAM: Ja, ja.

ADAMUS: Ja, ja.

ADAMUS: Und wo bist du in diesem Muster heute, genau jetzt?

SAM: Ich denke, zurückfallen, all das oben genannte.

ADAMUS: All das oben genannte. Okay.

SAM: Zumindest heute.

ADAMUS: Was wirst du tun, um in all dem natürlicher zu sein?

SAM: Ich meine, darüber nachzudenken bringt einen nur wieder in diese Schleife.

ADAMUS: Irgendwie schon.

SAM: Ja.

ADAMUS: Irgendwie schon.

SAM: Ich weiß also nicht, ob es eine gute Antwort gibt, das zu wissen.

ADAMUS: Wirst du aufhören zu denken?

SAM: Ob ich aufhören werde zu denken?

ADAMUS: Ja, ja.

SAM: Wahrscheinlich nicht.

ADAMUS: Unwahrscheinlich, höchst unwahrscheinlich. Okay.

SAM: Ja

ADAMUS: Gut. Okay, danke dir.

SAM: Ja.

ADAMUS: Der Nächste. Wo bist du – auf einer Skala von eins bis zehn – deiner Erleuchtung auf natürliche Weise zu erlauben, in deinen Körper, in deinen Verstand zu kommen?

CHERYL: Ich würde sagen, sieben.

ADAMUS: Sieben! Ein wenig besser hier als Sam, gut. Bist du glücklich damit? (Sie kichert.) Ich nehme an, wir kennen die Antwort.

CHERYL: Nun, natürlich würde ich es vorziehen, dass meine Erleuchtung genau jetzt da ist und alles zu haben...

ADAMUS: Sicher. Nun, das kann so sein.

CHERYL: Okay, nun, ich wähle es genau jetzt.

ADAMUS: Okay, aber kannst du es erlauben? Ah!

CHERYL: Jaaaa!

ADAMUS: Halte genau dort inne: „Ich wähle es.“ Gut. Ihr seid alle dort. Ich weiß, ihr seid alle dort, aber könnt ihr es erlauben?

CHERYL: Ich denke schon, ja.

ADAMUS: Das war nicht so eine...

CHERYL: Das klang nicht sehr enthusiastisch, nicht wahr? (Sie kichert.)

ADAMUS: Nein. Nun ja, nein, nein, nein, nein, nein. Nein, ihr habt es alle gewählt, und darum wird es so sein. Und was es manchmal holprig und schwer macht ist, dass ihr es nicht erlaubt. Ihr erlaubt nicht das Vertrauen, erlaubt nicht, dass es echt ist. Da gibt es immer noch diese Frage... da ist immer noch diese Frage: „Ist das alles echt?“ Versammeln wir uns einfach nur einmal im Monat, um eine kleine gemeinsame Juchhu-Zeit zu haben, um ein paar Lacher zu teilen, um...

LINDA: Juchhu-Zeit?

ADAMUS: ... sich zu verkleiden oder in Schale zu werfen (einige kichern).

LINDA: Juchhu-Zeit?

ADAMUS: Um der Langeweile des alltäglichen Lebens ein wenig Erleichterung zu verschaffen oder geschieht das wirklich?

(Sie hält inne.)

Wie anders bist du jetzt, als du es vor fünf Jahren gewesen bist?

CHERYL: Ach du meine Güte!

ADAMUS: Ja.

CHERYL: Gewaltig.

ADAMUS: Ja. In welcher Weise?

CHERYL: (hält inne) Ich bin viel...

ADAMUS: Warte kurz (Adamus wischt in der Luft neben ihrem Kopf irgendwas weg). Gut.

CHERYL: Danke.

ADAMUS: Da war eine Wesenheit, die ein wenig zu nah gewesen ist. Eine sehr nette, aber ...

CHERYL: Okay.

ADAMUS: ... so ähnlich wie: „Sie wird jetzt gerade gefilmt ...“ (sie kichert) Hat sich zurückgezogen.

CHERYL: „Also werde ich mit ihr gefilmt werden.“

ADAMUS: Ja.

CHERYL: Ich vertraue dem Universum mehr, dass die Dinge zu mir kommen.

ADAMUS: Oh, Universum, Schmuniversum. Das Universum weiß gar nichts. Tut mir leid. Ich weiß, was du gemeint hast, aber ich mag diesen Ausdruck nicht. Das Universum. Was? Was? Ich Bin.

CHERYL: Ich vertraue mir mehr und meinem Ich Bin-sein und bin es.

ADAMUS: Gut, denn das Universum wird dir jederzeit, wann immer es kann, eine scheuern.

CHERYL: Ja, das hat es.

ADAMUS: Du hast das bemerkt? Das Universum kann jederzeit dir einen Streich spielen, das Universum kann dir jederzeit ein paar Mal eine kleben, das wird es, denn das Universum ist nur Energie, die wartet, die nur draußen rumhängt, in Neutralität wartet, auf Bewusstsein wartet oder auf Mangel an Bewusstsein, und es wird dir eine scheuern. Also ja, du bist es, der das alles erschafft.

CHERYL: Ich liebe mich selbst mehr als sonst.

ADAMUS: Gut. Gut.

CHERYL: Ich akzeptiere mehr, wer ich bin.

ADAMUS: Ja.

CHERYL: ... würdige, wer ich bin.

ADAMUS: Gut.

CHERYL: ... weil ich glaube, dass ich ziemlich toll bin (sie kichert).

ADAMUS: Das glaube ich auch.

CHERYL: Oh, danke. Ich denke das gleiche auch von dir (sie kichert).

ADAMUS: Danke. Der gesellschaftliche Anspruch auf gegenseitige Bewunderung, ja.

CHERYL: Oh, das stimmt! Das stimmt! (Beide lachen)

ADAMUS: Gut. Also eine sieben. Mir gefällt diese Zahl. Wo wirst du dich nächstes Jahr hinbewegen?

CHERYL: Ich werde dem Ganzen erlauben, noch offener zu sein.

ADAMUS: Gut. Auf einer Skala von eins bis zehn...

CHERYL: Ja, mindestens.

ADAMUS: Mindestens - mindestens, ja.

CHERYL: Mindestens eine zehn.

ADAMUS: Okay. Gut, danke.

CHERYL: Danke dir sehr.

ADAMUS: Noch zwei weitere. Dieselbe Frage, bevor ich zu einer anderen Frage komme. Wie habt ihr euch dieses Jahr gemacht auf eurer natürlichen Skala? Soll heißen, dass die Erleuchtung zu euch kommen wird, doch wie oft sitzt ihr da, sorgt euch darüber und seid gestresst? Ja, meine Liebe.

NANCY: Ich denke eine acht, vielleicht sogar eine neun.

ADAMUS: Ja, Ich würde dir eine neun geben. Das würde ich wirklich. Ja.

NANCY: Gut.

ADAMUS: Ich habe gefühlt und beobachtet ... ja, gut. Nächstes Jahr?

NANCY: Mindestens eine neun.

ADAMUS: Mindestens eine neun. Was machst du? Welchen Rat kannst du Shaumbra hier und allen, die rund um die Welt zuschauen, geben, um einfach nur diese natürliche Entwicklung hinein in die Erleuchtung zu erlauben?

NANCY: Nun, ich glaube, wirklich alt zu werden, ist sehr hilfreich (Lachen und ein wenig Applaus).

ADAMUS: Nun, und darin liegt Wahrheit, und darum wird es mit jedem hier geschehen. Warum alt? Was hat das damit zu tun?

NANCY: Ich weiß es nicht. Darin liegt einfach eine Freiheit.

ADAMUS: Das stimmt. Nun, wenn du nichts dagegen hast, denselben Weg weiter zu verfolgen, hast du Angst vor dem Tod?

NANCY: Nein.

ADAMUS: Ja, und das solltest du nicht haben. Hast du Angst davor, eine Krankheit zu bekommen? Eine körperliche Krankheit.

NANCY: Nein.

ADAMUS: Gut, gut, denn so viele machen sich darüber Sorgen, und dann leben sie nicht wirklich. Sie machen sich Sorgen um irgendeine bevorstehende Krankheit. Nun, das „Universum“ wird sie ihnen geben.

NANCY: Nun, wenn ich eine Krankheit bekomme, werde ich einfach sterben.

ADAMUS: Genau. Du wirst mich und die anderen besuchen kommen. Wir haben einen großartigen Club der Aufgestiegenen Meister. Ich werde dir einen Besucher-Ausweis besorgen oder vielleicht wirst du deinen eigenen Ausweis haben, wenn du weißt, was ich meine (sie kichert). Also, gut. Danke.

Noch einer. Wo bist du auf einer Skala von eins bis zehn?

WOLFGANG: Ich?

ADAMUS: Ja. Ja.

WOLFGANG: Oh.

ADAMUS: Das geschieht hier beim Crimson Circle. Wir reichen das Mikrofon weiter.

WOLFGANG: Okay.

ADAMUS: Wie die Indianer die Friedenspfeife weitergereicht haben. Wir reichen das Mikrofon weiter.

WOLFGANG: (kichert) Drei.

ADAMUS: Drei. Du bist also ein Kopfmensch.

WOLFGANG: Bin ich (er kichert).

ADAMUS: Ja, ja. Was für eine Arbeit machst du?

WOLFGANG: Ich bin Software-Entwickler.



ADAMUS: Ohh! (Linda kichert.) Oooh. Wer hätte das gedacht? (Wolfgang lacht.) Also, Software-Entwickler, und warum gehst du so in den Verstand?

WOLFGANG: Pppffbbb! Ich würde sagen, weil es wirklich viel gibt, worüber man sich Sorgen machen kann.

ADAMUS: Ja, das gibt es, wenn man sich gerne über Dinge Sorgen macht (Wolfgang kichert). Und du hast einen sehr scharfen Verstand, einen hochtrainierten Verstand, und es ist eher interessant, dass du heute hier bist, weil wir etwas damit tun werden. Du wirst bei Dingen also sehr verstandesmäßig. Du durchdenkst sie. Du bewegst dich heftig in deinem Verstand. Wie weit hat dich das dieses Jahr gebracht?

WOLFGANG: Mmmm. Nicht sehr weit.

ADAMUS: Nicht sehr weit. Zumindest hat es dich hier nach Colorado gebracht.

WOLFGANG: Ja! (Er lacht.)

ADAMUS: Wofür bist du hier? Für den Shoud natürlich.

WOLFGANG: Für eine Woche Software-Entwickler-Training in Boulder.

ADAMUS: Wow! (Sie kichern.) Bumm! Ich werde etwas für dich darlegen. Basierend auf dem, was wir heute hier tun werden, basierend darauf, wie offen du bist, es zu empfangen und angenommen, es verändert ein paar Dinge in deinem Verstand, und du gehst zu dieser großen Feier der Software-Entwickler, programmierst, lernst, und du kapiert es einfach nicht. Du sitzt dort, der Professor, die Dozenten sprechen, du gehst durch all diese Dinge, die Software-Entwickler tun, ich weiß es nicht... du entwickelst, entwickelst, und du kapiert es einfach nicht. Es ist einfach nicht da. Angenommen, du hast es verloren. Du hast es verloren. Was dann? Was wirst du tun? Wirst du in den Flieger steigen und nach Hause zurückgehen, und ich weiß nicht, deinen Job kündigen? Wirst du dich fragen, was nicht stimmt? Ja, du wirst dich fragen, was nicht stimmt (Wolfgang lacht). Ja. Du sitzt dort und kapiert es einfach nicht. Du verstehst es einfach nicht. Was wirst du dann tun? Du bist einfach leer. Einige von euch hatten das neulich? (Publikum sagt: „Ja.“) Dinge, die ihr seit Jahren immer und immer tut, bei denen ihr erfahren geworden seid, eines Tages sitzt ihr vor dem Computerbildschirm, ihr solltet etwas tun und erkennt, dass ihr dort seit 3 Stunden sitzt und einen Bildschirm anstarrt und nichts geschieht hier oben. Was machst du?

WOLFGANG: Gute Frage. Also ...

ADAMUS: Ich weiß (Wolfgang lacht).

WOLFGANG: Zusammen mit dem Training gibt es einen Test, und natürlich habe ich darüber nachgedacht, was geschehen würde, wenn ich die Prüfung nicht bestehe.

ADAMUS: Ja. Was, wenn nicht?

WOLFGANG: Uh. Ich denke, mein Leben würde in eine andere Richtung gehen (Lachen).

ADAMUS: Bist du dafür bereit?

WOLFGANG: Pffff!

ADAMUS: Pfff! Bekomme heute einige "pfffs". Ja. Stimmt was nicht mit dem Mikrofon? (Wolfgang kichert.) Was, wenn du die Prüfung nicht bestehst? Ist das das Ende der Welt?

WOLFGANG: Nein, natürlich nicht.

ADAMUS: Nein, nein, nein. Wirst du deswegen dir gegenüber ein schlechtes Gewissen haben? "Schlechter Programmierer."

WOLFGANG: Zum Teil ja (er kichert).

ADAMUS: Ja, ja. „Minderwertiger Programmierer.“ Ja. Was wirst du damit machen? (Wolfgang seufzt.) Ich werde dir sagen, was du tun wirst, weil ich damit genau bei deinem Software-Entwickler-Verstand sein werde. Du wirst sagen: „Es ist alles angemessen.“ Es ist nicht schlimm. Es ist nicht schlimm, nur weil du in deinen Computerbildschirm starrst. Es ist nicht so, dass du älter wirst oder Jetlag hast oder es die Höhe ist

oder was auch immer. Es ist alles angemessen. Du bestehst die Prüfung nicht, du hast ein breites Lächeln auf deinem Gesicht und sagst: „Es war Zeit. Es war sowieso Zeit.“

Nun, du könntest die Prüfung bestehen, und das wirst du tatsächlich tun (Wolfgang lacht). Du wirst die Prüfung bestehen, aber du hast jetzt auch das Potenzial, das ich dir gegeben habe, und du wirst darüber nachdenken, weil du es bereits getan hast, und du wirst zu dir sagen: „Herrje, weißt du, ich war örtlich linear. Ich war wirklich fokussiert auf die nächste Prüfung, und die nächste Prüfung, aber oh-oh, da ist noch was anderes.“ Und vielleicht könntest du immer noch ein Programmierer sein. Vielleicht, nur vielleicht, programmieren jenseits dessen, weit jenseits dessen, was du je zuvor gekannt hast, nicht mehr programmieren in örtlich linearen Begriffen.

WOLFGANG: Ja, also, klar habe ich daran gedacht (er lacht). Weil ich das immer tue.

ADAMUS: Ja, ja.

WOLFGANG: Als ich hierher kam, hatte ich diese Frage in meinem Kopf, okay. Ich habe mein Diplom in Elektrotechnik gemacht, und dann habe ich meinen Dr. Phil. gemacht, also werde ich dieses große Examen machen und all das. Es ist also nur eine Reihe, wo ein Examen nach dem anderen kommt...

ADAMUS: Ja, und wie viele ...

WOLFGANG: ... es spielt keine Rolle.

ADAMUS: Wie viele Diplome kann man haben?

WOLFGANG: Ich denke, ich habe ein bisschen zu viele (Lachen).

ADAMUS: Ähhh, nein, Diplome sind gut. Du hast dir selbst etwas bewiesen. Aber wohin gehst du von da an? Und das ist das Nagende - ich werde dich mit all dem alleine lassen und es zusammenfassen. Ja, nicht allzu schlecht. Ich werde dir in den Hintern treten, wenn du in deinem Verstand bleibst. Ich werde dich da rausholen, weil es etwas jenseits davon gibt, und ich werde hier gleich zu diesem Punkt kommen. Aber danke.

WOLFGANG: Danke dir.

ADAMUS: Danke dir. Also, danke dir sehr (Publikum applaudiert).

LINDA: Danke, dass du mitmachst und kein Spielverderber bist.

ADAMUS: Wie viel könnt ihr tolerieren? Wie viel mehr von diesem linearen Weg, wie viel mehr Verstand, wie viel mehr sogar von dem Streben nach euren spirituellen Zielen, bei denen ihr vor 10, 20, 30 Jahren gesagt habt: „Dies ist die einzige Sache, die für mich jetzt wichtig ist?“ Wie viel mehr davon? Und das ist der Punkt, an dem wir uns befinden, an dem ihr euch befindet: Es ist ein Umbruch.

Bis jetzt waren es nur lauter kleine Unebenheiten und Nuancen und Anpassungen, aber jetzt kommt der Umbruch, wie noch niemals zuvor. Und darum werden wir besonders heute ein wenig Arbeit damit verrichten, Timothy, aus dem Verstand zu gehen, ja, ja, gut.

Die nächste Frage, die ich stellen werde, ist: Menschen, Leute im Allgemeinen, sind ihre Selbsteinschätzungen, die Wahrnehmung, die Selbsteinschätzung, mehr positiv oder mehr negativ? Ich sage, was für ein Gefühl haben die Menschen über sich? Ist es generell besser oder schlechter? Ja, besser oder schlechter? Ihre Selbsteinschätzung, David, und nicht unbedingt du, sondern die Menschen im Allgemeinen.

DAVID: Bei den Menschen im Allgemeinen würde es schlechter sein.

ADAMUS: Schlechter. Okay, und warum?

DAVID: Sie beurteilen sich selbst bei dem Versuch, ein perfektes Leben zu leben.

ADAMUS: Okay.

DAVID: Was unmöglich ist, wie wir wissen.

ADAMUS: Richtig. Die Selbsteinschätzung neigt dazu, mehr über das Negative als über das Positive zu sagen. Ist es wie lediglich ein Grad negativ, zwei Grad negativ? Ist es hauptsächlich negativ? Wie ist die Balance?

DAVID: Es ist ... bewusst ist es anders als unterbewusst.

ADAMUS: Okay.

DAVID: Und unterbewusst ist es hauptsächlich negativ. Bewusst ist es gar nicht so schlecht.

ADAMUS: Okay. Der nächste Teil der Frage ist dann also, wie nehmen sie die Welt um sich herum wahr, ist es mehr positiv oder mehr negativ?

DAVID: Mehr negativ.

ADAMUS: Mehr negativ.

DAVID: Besonders jetzt zu dieser Zeit.

ADAMUS: Wir haben also ein Doppel-Negativ.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Doppel-Negativ, okay, weil sie negativ über sich selbst sind, und ihre Wahrnehmung der Welt um sie herum ist ziemlich negativ. Was sind die negativen Dinge in der Welt um sie herum?

DAVID: Sie funktioniert nicht, soweit sie das sehen können.

ADAMUS: Richtig.

DAVID: Sei es Politik oder Terror, Steuern, Gleichheit, Freiheit.

ADAMUS: Gut. Ausgezeichnet. Gute Beobachtung. Ja, es gestaltet sich zu ihrem Nachteil.

DAVID: Danke.

ADAMUS: Gute Antwort, David (ein leichter Applaus). Großer Golf-Applaus (David lacht).

Ja. Nun, der erste Teil der Frage, sind die Menschen im Allgemeinen mehr positiv oder mehr negativ bei ihrer Selbstwahrnehmung?

LARA: Negativ.

ADAMUS: Negativ. Wie sehr negativ?

LARA: Mmm... ziemlich.

ADAMUS: Wie... angenommen Null ist neutral, und dann gibt es minus eins, minus zwei, minus drei – jedes minus, was weiter runter geht, ist immer schlechter und schlechter.

LARA: Also bis zu einer zehn, einer minus zehn gesehen, würde ich wahrscheinlich sagen, eine negative sieben oder acht.

ADAMUS: Sieben, ziemlich schlecht. Wow. Wenn ich gerade ins Leben starten und Karriere machen wollte, ich würde basierend darauf Psychologe oder Psychiater werden oder Pharmazeut, eines von den dreien. Sie sind alle so ziemlich dasselbe. Also, ziemlich negativ, ziemlich negativ über sich. Wie steht es mit ihrer Wahrnehmung von der Welt um sie herum?

LARA: Nun, ich denke, es stimmt damit überein.

ADAMUS: Es stimmt überein.

LARA: Ja.

ADAMUS: Ja, okay.

LARA: Das ergibt einen Sinn.

ADAMUS: Ja. Und was ist das Negative an der Welt um sie herum?

LARA: Ich nehme an, in diesem Moment einfach alles, was in der Welt vor sich geht.

ADAMUS: Alles.

LARA: Ja.

ADAMUS: Das ist eine gute Art, um es zusammenzufassen. Alles.

LARA: Ja.

ADAMUS: Gib mir einfach ein paar negative Dinge, die dir sofort in den Kopf kommen.

LARA: Nun, der Terrorismus, der geschieht.

ADAMUS: Ja. Beunruhigt es dich?

LARA: Das in Paris hat mich sehr beunruhigt.

ADAMUS: Ja?

LARA: Ja.

ADAMUS: Es hat dich berührt?

LARA: Ja, sehr.

ADAMUS: Ja. Die Dinge in dieser Woche...?

LARA: Ich habe gewählt, mich nicht darauf einzustimmen, und sie haben mich wirklich nicht beunruhigt.

ADAMUS: Richtig. Konntest dich beinahe nicht darauf einstimmen?

LARA: Ja, ja.

ADAMUS: Ja. Denkst du viel darüber nach?

LARA: Nein, tue ich nicht.

ADAMUS: Hm. Okay.

LARA: Nein.

ADAMUS: Gut. Okay.

LARA: Aber weißt du, ich habe es noch vor ein paar Wochen getan.

ADAMUS: Es laugt emotional aus.

LARA: Ja.

ADAMUS: Es ist energetisch ermüdend. Wenn ich mir die Energiefelder der Leute oder von Gruppen oder was auch immer nach so einem Zwischenfall wie in Paris oder San Bernardino anschau, nicht nur von ein paar Leuten, sondern von jedem, so sinkt das Energieniveau. Es gibt eine Kombination von Benommenheit und Traurigkeit, was eine interessante Kombination ist.

LARA: Ja, das ist es.

ADAMUS: Ja. Du sagst also, eine sieben und sieben im Negativen.

LARA: Uh huh.

ADAMUS: Okay. Großartig. Noch ein paar mehr, liebe Linda. Danke. Gute Beobachtungen. Ein paar mehr.

LINDA: Oh, lass uns losgehen und die Beraterin fragen.

ADAMUS: Oh, wow.

LINDA: Ja. Übrigens ist sie bereit, eine Shaumbra Beraterin zu sein, wenn ihr glaubt, eine zu brauchen. Ihr könnt euch an Julie Mack wenden (Adamus kichert), neuenergetische spirituelle Beraterin.

ADAMUS: Wir könnten ihre Telefonnummer und Email-Adresse unten am Bildschirm einblenden.

JULIE: Ausgezeichnet.

ADAMUS: Ja. Der Leute ...

LINDA: Sie wird Telefonsitzungen abhalten.

ADAMUS: ... Wahrnehmung über sich selbst. Du arbeitest mit Leuten...

JULIE: Uh huh.

ADAMUS: ... in einem Beratungsumfeld. Normale Leute oder Shaumbra Leute?

JULIE: Ich sehe eine große Bandbreite. Nun ...

ADAMUS: Eine große Bandbreite.

JULIE: Ich sehe, ja ich sehe Shaumbra und bewusste Personen.

ADAMUS: Ja, okay.

JULIE: Es variiert also. Ich sehe Leute, die von drei bis zehn rangieren. Also ...

ADAMUS: Drei bis zehn. Okay, du denkst also, es ist eine ziemliche ... generell, welche Zahl würdest du dem zuordnen?

JULIE: Ich würde sagen, eine sieben.

ADAMUS: Sieben... negative sieben oder positive?

JULIE: Negative sieben.

ADAMUS: Negative sieben.

JULIE: Nun, von der Masse, ja.

ADAMUS: Massenbewusstsein, negative Selbst-Wahrnehmung. Okay. Okay, und dann ihre Wahrnehmung der Welt um sich herum?

JULIE: Es ist ähnlich.

ADAMUS: Ähnlich.

JULIE: Ja.

ADAMUS: Junge. Wir misten heute hier aber wirklich aus (sie lachen). Und was sind die großen Dinge, die mehr die Welt um sie herum betrifft, Themen, bei denen sie sehr negativ eingestellt sind?

JULIE: Ich sehe definitiv jedes Mal, wenn Weltgeschehen stattfinden, dass es Leute gibt, die sehr negativ eingestellt sind bei...

ADAMUS: Einfach von Tag zu Tag, wenn du...

JULIE: Momentan über Politik.

ADAMUS: Politik. Okay, aber wenn sie kommen, um mit dir zu reden, was sind die Themen, außer ihrer persönlichen, über die sie wirklich sprechen, wenn sie über das Leben reden?

JULIE: Also Depression und Angst. Jeder... ich sehe viele, viele Personen.

ADAMUS: Wissen sie, warum sie es haben?

JULIE: Was ich viel sehe ist, wenn ich mit Menschen über das Leben spreche, dass viele Menschen so ängstlich sind und nicht die Dinge tun, die sie genießen würden, die sie wollen, die sie mögen.

ADAMUS: Sie sind irgendwie eingeschlossen. Sie sind in einem Kokon.

JULIE: Sehr, absolut.

ADAMUS: Ja, okay. Und wo haben sie das Gefühl, hat diese Depression und diese Angst ihren Ursprung? Ist es lediglich eine biologische Sache, die geschieht?

JULIE: Das ist die Geschichte, mit der die meisten Menschen kommen.

ADAMUS: Ja. Fragen sie nach Medikamenten?

JULIE: Ich verschreibe keine, aber definitiv... es kommt darauf an.

ADAMUS: Ja.

JULIE: Ich ziehe Leute an, die oft keine Medikamente nehmen wollen.

ADAMUS: Richtig. Prozentual gesehen, von wie vielen Leuten, die kommen und um deinen Rat fragen - und du verschreibst offensichtlich nichts, aber du kannst es empfehlen - wie viel Prozent davon denken wirklich bereits bevor sie kommen, um dich zu sehen, dass sie irgendwie Medikamente wollen?

JULIE: Vielleicht ungefähr dreißig Prozent.

ADAMUS: Dreißig Prozent. Okay. Das ist ziemlich viel. Das ist ziemlich viel. Okay. Gut. Ausgezeichnet, ausgezeichnet, noch einer, noch einer.

LINDA: Okay. Ich muss rüber auf die andere Seite des Raumes gehen. Mal sehen. Mmm, mmm, mmm. Mm, mm, mm.

ADAMUS: Allgemein gesehen, wie ist die Selbst-Wahrnehmung der Menschen? Ja, ja, meine Liebe. Du siehst heute umwerfend aus.

CAROLINE: Oh, danke.

ADAMUS: Ja.

CAROLINE: Danke.

ADAMUS: Wie ist die Selbst-Wahrnehmung der Menschen auf einer Skala von eins bis zehn?

CAROLINE: Auf einer Skala von eins bis zehn, die Selbst-Wahrnehmung der Menschen?

ADAMUS: Ja.

CAROLINE: Ich denke, die meisten Menschen haben von sich selbst keinen sehr guten Eindruck, und ich denke, wir sind durch die Kirche und durch unsere Erziehung dazu konditioniert worden. Und zu lernen, sich selbst zu lieben, ist, denke ich, eines der schwierigsten Dinge, die wir im Leben zu tun haben...

ADAMUS: Ist es.

CAROLINE: Und wenn dir jemand ein Kompliment macht, manchmal ist es schwer, einfach danke zu sagen, weil wir nicht an uns selbst glauben.

ADAMUS: Aber du hast mein Kompliment tatsächlich sehr gut angenommen.

CAROLINE: Nun, du bist einfach wundervoll.

ADAMUS: Ja, das bin ich irgendwie (Lachen).

LINDA: So ehrlich.

ADAMUS: Und du bist es auch. Nun, es ist gewissermaßen eine lustige Sache, jetzt, wo du das aufgebracht hast, du machst jemandem ein Kompliment, und wie oft widerstehen sie dem? Sie weichen aus oder: „Oh, herrje“, oder: „Ach, was solls“, oder es bringt etwas in ihnen hoch, manchmal fast eine Wut. Es ist sehr seltsam.

Ich würde gerne eine Welt sehen, wo jemand euch ein Kompliment machen kann, sagen wir mal: „Wow, du siehst jung heute aus“, und anstatt dass sie euch jede Menge Unsinn darüber erzählen, sagen sie lediglich: „Absolut“, wie Edith es tat. „Absolut, weil ich lebe, und weil ich jung bin.“ Ja, ich sollte euch zwei verkuppeln, wie auch immer. Also die Wahrnehmung der Menschen auf einer Skala von eins bis zehn, nicht so gut.

CAROLINE: Nicht so gut.

ADAMUS: Würdest du dem eine fünf geben?

CAROLINE: Für alle? Oder sprichst du nur von mir?

ADAMUS: Ja, allgemein, jeder.

CAROLINE: Ich denke, wahrscheinlich eine fünf.

ADAMUS: Fünf, okay.

CAROLINE: Und ich denke, sie - weißt du, bei Shaumbra ist dies eines der ... wir lernen, das zu erfahren und zu akzeptieren, dass wir wundervolle Menschen sind. Wir sind wundervolle Menschen, und es ist dieses Wachsen, dies immer und immer wieder zu erfahren, das uns dabei hilft.

ADAMUS: Und jetzt die gleiche Frage, aber auf einer Skala von eins bis zehn, wie nehmen die Menschen die Welt um sich herum wahr? Auf einer Skala von eins bis zehn, ist es eher negativ oder eher positiv?

CAROLINE: Ich denke es ist eher negativ. Es ist traurig, aber ich denke, all die Dinge, die um uns herum geschehen, wie können wir, du weißt schon ... es ist schwer, das Licht zu sehen.

ADAMUS: Ja, gut. Danke dir sehr.

CAROLINE: Gern geschehen.

ADAMUS: Also, wir sind heute hier in diesem Raum und auch online versammelt, also, da gibt es eine Traurigkeit. Da gibt es eine Traurigkeit bei Shaumbra. Da gibt es eine Traurigkeit und ein Fragen: „Was geschieht? Was wird als nächstes geschehen?“ Und es ist übrigens sehr einfach, in Zeiten wie diesen von dem neuesten Produkt, Programm oder der neuesten Person abgelenkt zu werden, von Gurus, Kristallen, von irgendeinem neuen Balsam, das alles klären wird, und das wird es nicht. Wird es nicht. Und wisst ihr, ich sage dies die ganze Zeit, dass ihr alles bereits habt, was ihr braucht, alles. Ihr braucht nichts anderes. Es ist gut, immer mal wieder mit anderen zu sprechen, ja, aber da gibt es kein Allheilmittel. Es benötigt keinerlei Art Medikamente, Drogen - legal oder illegal - oder irgendetwas anderes. Ihr habt es bereits in eurem Inneren. Aber es gibt momentan so viel Druck. Es ist so leicht, sich ablenken zu lassen. Ihr habt es bei anderen gesehen, die zuvor auf diesen Stühlen gesessen haben, und nicht, dass sie hier sitzen müssen, aber plötzlich gibt es den neuen Guru in der Stadt. Plötzlich gibt es ein neues Produkt. Plötzlich gibt es ein neues – wie nennt sich diese Droge, die ihr nehmt, um auf diese psychedelische spirituelle Reisen zu gehen? Er lächelt dort drüben (ein wenig Lachen). Es ist also sehr leicht, abgelenkt zu werden und die neueste, großartigste Sache zu versuchen, ganz besonders, wenn ihr traurig werdet, besonders wenn ihr euch fragt: „Was geschieht momentan in der Welt? Es ist verrückt. Es ist vollkommen verrückt da draußen.“

Aber zurück zu meinem Punkt, dass tatsächlich energetisch gesehen die Menschen zufriedener mit der Wahrnehmung von sich selbst sind, als mit der Welt um sich herum. Die Menschen beurteilen sich selbst sehr stark, aber zumindest wissen sie, wo die Schwächen sind. Sie wissen generell, was ihre Stärken sind. Sie wissen irgendwie, wo sie sich befinden. Ebenso gibt es jede Menge Verwirrung darüber, doch generell fühlen sie sich besser in ihrer lokalen, linearen Umgebung.

Ich sage nicht, dass sie sich großartig über sich selbst fühlen. Ich sage nicht, dass die Leute sich wirklich glücklich in ihrem Inneren fühlen, denn ihr wisst, die Glücksebene zu messen ist eine lustige Sache. Aber es gibt momentan wahrscheinlich weniger Glück in der Welt bei den Leuten selbst, weniger Glück, als es vor dreißig, vor fünfzig Jahren gegeben hat. Auf interessante Weise sind so viele Leute momentan verloren.

Wisst ihr, so viele Leute, ihr besonders, haben ein ziemlich gutes Leben. Sie haben Autos, Computer, Häuser, Dinge wie diese, und viele Leute haben es nicht. Allgemein gesehen habt ihr ein ziemlich gutes Leben, und ihr sagt in etwa: „Nun, was sollte ich tun? Wo sollte ich hingehen? Was ist das nächste?“ Und für Shaumbra hat es sich intensiviert. Aber bei den Leuten allgemein, sie gelangen zu einem bestimmten Punkt, wo sich die materiellen Dinge in ihrem Leben erledigt haben, und dann langweilen sie sich, werden verzweifelt, sogar traurig, ja.

Aber generell fühlen sich die Leute in ihrer lokalen linearen Umgebung besser, sie selbst, ihre unmittelbare Umgebung, weil sie irgendwie wissen, was am nächsten Tag geschehen wird. Wie ich bereits so oft gesagt habe, die Zukunft vorauszusehen ist sehr, sehr leicht. Morgen wird für die meisten Menschen ziemlich

genauso sein wie gestern. Und sie sind glücklich damit. Sie sind wirklich glücklich damit, bis sie anfangen aufzuwachen. Dann ist es die Hölle.

Sie fühlen sich nicht ganz wohl, sie haben keine gute allgemeine Wahrnehmung von der Welt. Wenn ihr eine Person fragt, wie ihr Leben in den nächsten fünf oder zehn Jahren sein wird – nicht nur Shaumbra, sondern bei jedem – so ist es tatsächlich so, dass ich es mit einer 5,5 oder vielleicht mit einer sechs bewerten würde. Wenn ich zu ihnen sage: „Wo wirst du in zehn Jahren sein?“ „Nun, ich werde ein bisschen mehr gelernt haben. Ich werde mit meiner Arbeit ein bisschen mehr Geld verdienen. Ich werde ein paar Freunde mehr haben. Ich werde ein neues Auto haben, ich werde noch für eine Weile so weiter machen wollen.“ Seht ihr, sie stellen es irgendwie nach außen dar. Nicht groß, ich meine, keine großen Dinge, ein bisschen mehr Geld.

Wisst ihr, wenn ihr jemanden fragt: „Was glaubst du, wie viel du in zehn Jahren verdienen wirst im Gegensatz zu jetzt?“ Die durchschnittliche Antwort, wenn ich dies tue, oder ich es fühle, die durchschnittliche Antwort liegt bei ungefähr 20-22 % mehr. Das ist irgendwie traurig. Wisst ihr, das ist wirklich traurig. Das ist es, wofür sie leben. Aber zumindest geht es in eine Aufwärtsrichtung. Wenn den Menschen die Frage über ihre Wahrnehmung von der Welt gestellt wird: „Wo wird die Welt in zehn Jahren, in zwanzig Jahren sein?“, ist es erschreckend, was die Leute denken. Es ist wirklich erschreckend. Die Antworten erstrecken sich von: „Ich kann mir zehn Jahre von jetzt an noch nicht einmal vorstellen, geschweige denn fünf Jahre. Ich weiß es nicht. Die Welt ist an irgendeiner Art von seltsamem Wendepunkt.“

Wenn ihr sie nach der Welt in zehn Jahren fragt, wie sie sein wird, so wird die Mehrzahl – nicht alle, aber die Mehrzahl – der Leute sagen, dass sie in einer sehr beschützenden Umgebung wohnen werden, entweder emotional oder physisch erschaffen. Mit anderen Worten, sie werden sich in ihre kleineren, kleineren Welten zurückziehen, weil die Welt dort draußen erschreckender wird. Die Welt dort draußen ist momentan voller Angst, und den meisten Leute, wenn ihr sie nach der Menschheit in zehn Jahren fragt, wird fast übel dabei, weil sie sehen, was momentan geschieht.

Die aktuelle Tatsache der ganzen Angelegenheit ist, es ist irgendwie interessant. Die aktuelle Tatsache ist, wir werden darüber in ProGnost sprechen, die Welt wird an einige erstaunliche Orte gehen. Die meisten Menschen können es momentan einfach nur nicht sehen.

Wie ich letzte Woche in Keahak gesagt habe, wächst die Technologie exponentiell an. Das an sich ist eine große Sache, aber die Auswirkungen, die Gründe warum, und die Auswirkungen sind erstaunlich. Die Technologie entwickelt sich in einer beispiellosen Geschwindigkeit. Einige von euch sehr schlaue Leute mit Dokortitel kennen vielleicht das Moore'sche Gesetz, dass die Geschwindigkeitsleistung eurer Computertechnologie sich grundsätzlich alle zwei Jahre verdoppelt, tatsächlich sind es ungefähr 18-19 Monate, und der Preis sich alle zwei Jahre halbiert. Es wird günstiger, schneller, besser, nur aus einem Grund, nur aus einem Grund auf diesem Planeten: Bewusstsein. Nicht Intelligenz, nicht weil wir irgendwelche großartigen Erfinder, angefangen von Tesla bis Edison bis Steve Jobs bis zu einigen anderen gehabt haben, nicht wegen ihnen. Sie waren diejenigen, die die Sprecher oder die Bewegter der Technologie geworden sind, aber sie haben es nicht wirklich erfunden. Sie haben es einfach aus der Luft aufgegriffen. Sie waren talentiert genug, um in der Lage zu sein, das aufzugreifen, was das Bewusstsein verändert hat.

Technologie wächst in einer exponentiellen Geschwindigkeit an und es wird die Welt verändern. Aber versteht, versteht vollkommen klar, der einzige Grund, dass Technologie zu diesem Punkt hin anwächst, wo in ein paar Jahren kleine Roboter die Reinigung eures Hauses für euch übernehmen werden und das Schneiden eurer Fußnägel, und die eure Autos fahren werden und alles andere tun werden, ist aufgrund von Bewusstsein. Wenn Bewusstsein nicht in dieser Klarheit herausgekommen wäre, dann würde nichts davon geschehen. Technologie also, das Resultat von Bewusstsein, treibt momentan ein exponentielles Wachstum an und eine enorme Veränderung auf diesem Planeten.

Ich glaube nicht an Vorhersagen, aber an Trends. Mit anderen Worten, ich schau mir die Energien der Leute an, der Planeten, des Kosmos. Die Dinge werden auf diesem Planeten in zehn Jahren so anders sein. Einige würden sagen, es ist gut, und einige würden sagen, es wird schlecht sein, abhängig von ihrer Perspektive.



Technologie wird es so weit bringen, dass ihr einen meiner iYammer mit euch herumtragen werdet (er nimmt eine kleine Fernbedienung auf) und dieser iYammer wird euren Körper in ungefähr 5 Sekunden scannen, und das wird euch alles über das Wesentliche sagen – Blutdruck, Herzfrequenz und Dinge wie diese, aber er wird euch auch sagen, ob es bei euch irgendwelche Tendenzen in Richtung einer Krankheit gibt. Er wird euch euren Körpermasse-Index zeigen. Er wird euch sagen, ob ihr in ein paar Wochen eine Erkältung bekommen werdet oder eine Grippe. Es wird euch so viel mehr auf eurem kleinen iYammer zeigen, als was ihr momentan möglicherweise bekommt, wenn ihr in eine Arztpraxis geht für einen Check, und ihr viel Geld dafür bezahlen müsst, und es viel Zeit in Anspruch nimmt, um dort hinzugelangen, und ihr nicht wisst, was zur Hölle es bedeutet, wenn ihr die Resultate zurückbekommt, weil niemand die Ärzte versteht, wenn sie sprechen. Ihr werdet auf euren iYammer schauen, und er wird es euch sagen. Er wird euch sagen: „Elisabeth, heute ist deine Gesundheit sehr, sehr gut, aber wir schlagen vor, ein bisschen mehr alkalische Dinge zu essen.“

Du hast eine Neigung, dir in drei oder vier Wochen eine Erkältung einzufangen, also schlagen wir vor, dass du Vitamin C zu dir nimmst“, oder was auch immer. Er wird euch alles sagen, und dies ist keine Science Fiction, meine Freunde. Es ist tatsächlich heute hier. Es ist nur noch nicht auf dem Markt. Und die Kosten dafür sind zu niedrig, und sie werden dafür immer weiter sinken. Ein kleines Gerät, das euch eure Körpertemperatur sagt, eure Knochendichte, die Gesundheit eures Herzens, mehr als ein Arzt euch momentan erzählen könnte, nachdem ihr ihm eine Woche lang Besuch abgestattet habt. Es ist keine Science Fiction. Es ist wirklich hier. Ich meine, es ist wirklich im Labor.

Vor ein paar Jahren, auf unserer Quantum Leap Versammlung in 2007, falls ihr euch an meine Botschaft erinnert, ich sagte: „Genau jetzt, während wir hier sitzen“ – wo war das? – natürlich in Taos, New Mexico. „Während wir hier sitzen, gibt es Wissenschaftler, die jetzt im Labor an der Heilung von Krankheiten wie Diabetes oder Krebs arbeiten.“ Ich werde den Krebs auf die Seite legen. Krebs ist ein großes politisches Spiel. Es tut mir leid, wenn ihr das nicht mögt, aber so ist es. Es ist momentan ein Geldspiel und ein politisches Spiel. Doch genau jetzt arbeiten die Wissenschaftler an Heilungen für Dinge, von denen zuvor gedacht wurde, dass sie unheilbar sind. Genau jetzt arbeiten Wissenschaftler an Technologien, die sogar damals im Jahr 2007 unvorstellbar zu sein schienen. Aber sie sind hier. Sie sind hier.

Ich möchte, dass ihr euch einen Moment nehmt – ich werde viel mehr darüber in ProGnost sprechen, aber ich möchte, dass ihr euch einen Moment nehmt – genau in diesem Moment und fühlt es einfach. Es ist hier aufgrund von Bewusstsein, aufgrund von Wahrnehmung, und in diesem Fall Wahrnehmung, dass es so viel mehr im Leben geben muss. Es sollte so viel mehr im Leben geben. Es sollte so viel mehr im Leben und in der Spiritualität geben. Ihr habt die Grenzen des Lebens und der Spiritualität, der Religion gesprengt. Ihr habt gesagt: „Es muss mehr geben, und ich bin bereit dafür“, und darum ist es hier.

Aber dieses „hier“ verursacht momentan auch einen großen Konflikt auf dem Planeten. Diese ganze Sache des Bewusstseins verursacht auch eine Anti-Bewusstseinsbewegung. Anti-Bewusstsein – „Lasst uns die Aktivitäten einstellen. Lasst uns zurück zu der alten Weise gehen. Lasst uns nicht frei sein. Freiheit ist zu schwierig. Freiheit ist, nun, sie ist zu frei. Es ist zu viel Arbeit. Lasst uns zurück zu den ganz grundsätzlichen Routinen gehen, zu den Mustern, Glaubenssysteme, Hierarchien, Organisationen. Gehen wir zurück zum Mentalen.“

Es gibt momentan ein enormes potenzielles Problem auf diesem Planeten, aber ich liebe es, und ihr werdet es lieben, wenn ich es euch sage. Ich liebe es, weil seine Zeit gekommen ist und das Problem ist – ah! Ich liebe das. Ich liebe das, und dies ist der Schlüssel zu unserer Arbeit, dies ist der Schlüssel zu dem, was ihr tut.

Das Problem ist, die Dinge passieren so schnell. Oh, Technologie und Bildung. Erkennt ihr, dass das ganze Bildungssystem in den nächsten zehn Jahren ausgemerzt werden wird, weil das lokal Lineare nicht mehr funktioniert? Kinder in ein Klassenzimmer zu schicken, ohne ein wirkliches Verständnis über ihre Gesundheit, über ihren Verstand, über ihre Wünsche oder ihre Kreativität, wo Kreativität abgeschafft worden ist, sie fortzuschicken in ihre Klassenzimmer, wird nicht mehr funktionieren. Stattdessen werden die Kinder zuhause an ihren Computern sitzen und sich mit Leuten überall auf der Welt verbinden, nicht nur in ihrer kleinen Gemeinschaft, und sie werden Führung von einem echten Lehrer und auch von einigen Robotern haben, aber sie werden auf einer selbstbestimmten und selbstgewollten Ebene lernen.

Die konventionellen Schulen, die es jetzt hier gibt, werden Lagerhallen werden. Sie werden dafür benutzt werden, um in Colorado Marihuana anzubauen (viel Lachen). Nur in Colorado natürlich. Es wird sich alles verändern. Oh, und das Schöne daran ist, dass ihr dabei geholfen habt, es zu entzünden. Ja ihr, „das kleine alte Ich.“ Ja ihr, die ihr dachtet: „Oh, ich habe mich nur durch meine Probleme im Leben gearbeitet.“ Nein, ihr habt am Bewusstsein gearbeitet. All diese Probleme, mit denen ihr euch herumgeschlagen habt und „wie gehe ich damit um? Wie gehe ich mit mir selbst um?“ Das ist die wahre Universität des Bewusstseins.

All diese kleinen Probleme, die ihr dachtet, gehabt zu haben, ihr habt wirklich die Bewusstseinsprobleme der Welt auf euch genommen. All die kleinen Herausforderungen, ich habe euch dies tausendmal erzählt, sind wirklich nicht eure, aber ihr nehmt sie an wie ein richtig guter Schauspieler. Ihr sagt: „Oh, es ist mein Problem, und ich habe diese Themen.“ Nein. Erkennt ihr, dass sich die meisten Leute nicht auf so eine fast schon besessene Art und Weise Sorgen machen, wie ihr das tut, und – ihr wisst: „Was ist Leben?“, und: „Wer bin ich?“, diese Art Zeugs? Aber ihr tut es, und das ist, was sich verändert. Aber das ist nicht mein Punkt.

Mein Punkt ist, dass es ein sehr interessantes Dilemma auf diesem Planeten gibt. Ich liebe das Dilemma, andere Leute werden das nicht tun, aber hier ist das Dilemma. Das Gehirn (er zeigt auf seinen Kopf). Nicht mein Hut. Mein Hut ist nicht das Dilemma! Einige von euch fragen sich gerade: „Wirklich? Sein Hut?“ Nein, das Gehirn, der Verstand, wie ich es in Keahak gesagt habe.

Es gibt also einige Leute, die sagen, dass die Menschen nur 20 % ihres Gehirns, ihres Verstandes, nutzen. Ich sag euch was, sie benutzen jeden Tag 100 Prozent und mühen sich ab (Adamus kichert). Das tun sie wirklich. Es gibt keinen ungenutzten Teil des Gehirns! Jeden Tag wird jeder Anteil des entwickelten Verstandes benutzt. Nun, manchmal langweilt es sich, und es tut Dinge wie Kreuzworträtsel oder was auch immer, aber es wird irgendwie benutzt. Die ganze Zeit über gibt es einen enormen Input/Output.

Das Gehirn ist an seiner Höchstgrenze. Technologie, die derart wächst, Bewusstsein, das sich derart ausdehnt – das Gehirn ist angeschissen (Lachen). Ich wollte sagen „im Arsch“, aber ... (mehr Lachen und Applaus). Aber es ist Weihnachten und ... (Adamus lacht). Das ist es. Ich benutze eure Terminologie. Wisst ihr, wenn etwas wirklich so ist, als ob es keine Hoffnung mehr gäbe, „das Football Team ist einfach...“, oder „diese Person“, oder was auch immer. Das Gehirn ist im Arsch, absolut im Arsch. Es ist ausgepowert. Es kann nicht damit umgehen, was als nächstes kommt, und das ist eine interessante, erstaunliche Behauptung.

Es wird zu interessanten Dingen führen. Es ist ausgepowert. Es kann mit keinerlei Daten oder Input mehr umgehen. Ihr wisst es. Daten und Fakten und Denken, das Gedankenzeugs. Es kann es nicht, und dennoch versuchen es die Leute. Und da ist all dieses Zeugs. Ihr nehmt etwas, Ginseng, und lasst euer Gehirn wachsen. Nein, nein, nein, nein, nein. Doch wie gesagt, das Gehirn ist in der entwickelten Welt so ziemlich an der Höchstgrenze, doch das wird es bald auch überall woanders sein. Es kann mit nichts mehr umgehen.

Ihr wisst es. Ihr seht es jeden Tag. Ihr seht es bei euch selbst, ihr seht es bei anderen Leuten. Sie halten es einfach nicht mehr aus, weil das Gehirn auch der zentrale Punkt für Emotionen ist. Was also geschieht ist, dass sich das Gehirn, das nicht in der Lage ist, noch irgendetwas aufzunehmen, irgendetwas in sich rein zu nehmen, dass sich das Gehirn und die Emotionen einfach verschließen. Sie werden taub. Und was dann geschieht, was ihr seht ist, dass die Leute sich zurückziehen, wieder klein werden – und Caudre hatte einen Ausdruck, den ich vorher gehört habe – sie leben in Silos. Sie schließen sich ein. Ein Silo ist eine nette emotionale Sache, die man um sich herum haben kann. Wisst ihr, ein Silo auf einer Farm, aus Beton gebaut.

Sie leben also in ihren Silos. Sie leben da drinnen linear. Sie fangen an zu sagen, dass sie ihr Leben vereinfachen. Sie vereinfachen es nicht, sie machen sich einfach zu, schalten ab. Aber darin liegt ein interessantes Dilemma. Der Verstand möchte nicht vorgeschrieben bekommen, sich abschalten, obwohl er voll ausgelastet ist. Er ist voll ausgelastet. Aber der Verstand beginnt dann zu rebellieren und dreht ziemlich bald vollkommen durch.

Der Verstand ist an seiner Höchstgrenze, aber er versucht es weiterhin immer und immer und immer wieder. Er ist so programmiert worden, weiterzumachen, egal was kommt. Er ist so programmiert worden, immer Ströme von Gedanken, von Informationen, zu haben, sogar Träume laufen durch ihn hindurch. Er ist nie so programmiert worden, oder es ist ihm nie erlaubt worden, sich einfach ein klein wenig abzuschalten.

Noch nicht einmal nachts, noch nicht einmal, wenn ihr träumt. Der Verstand hört nicht auf. Er läuft rund um die Uhr, sieben Tage die Woche.

Wir haben also momentan dieses Dilemma auf dem Planeten. Die Menschen sind mit ihrem Gehirn ausgepowert. Es kann nichts mehr aufnehmen, aber es kommt noch mehr. Es kommt noch mehr wegen der Technologie, dem Resultat des Bewusstseins. Was werden wir tun?

Es wird Leute geben, die dann versuchen, schlauer zu werden, aber sie werden verrückt werden. Sie werden wirklich verrückt werden, und dann werden sie sich auf Drogen, Vitamine, Medikamente, Ergänzungsmittel und alles andere verlassen, um zu versuchen, den Verstand ein wenig zu beruhigen.

Es gibt einige sehr schlaue Leute, sehr, sehr schlaue Leute dort draußen, aber sogar sie sind voll ausgelastet, und das ist perfekt. Das ist perfekt, und wo ihr seid, ist perfekt, denn wo wir von hier aus hingehen, wie ich bereits in unserer letzten Versammlung gesagt habe, ist jenseits des Verstandes.

Es muss sein. Es muss einfach sein. Es ist Zeit, dass ihr diesen Sprung jetzt machen müsst, egal ob ihr es Fantasie nennt, ob ihr es Wissen nennt, was auch immer es ist. Jetzt ist mehr als je zuvor die Zeit für zwei Welten. Wir haben darüber gesprochen. Ihr habt es kommen sehen über die letzten fünfzehn Jahre. Jetzt ist diese Zeit von den zwei Welten, und ihr werdet für eine Weile darin leben, für eine ziemliche Weile, und das ist in Ordnung.

Die zwei Welten, und Linda, kannst du bitte – oh, Grinch, kannst du bitte hier nach oben an die Tafel kommen.

LINDA: Ist mir ein Vergnügen.

ADAMUS: Die Welt wird so sein, und ich werde unterschiedliche Möglichkeiten benötigen, um es zu beschreiben, aber wenn du bitte zwei Spalten auf der Seite machen würdest.

LINDA: In Ordnung.

ADAMUS: Die Welt wird aufgeteilt werden in Denker und Wissende. Denker auf der linken, Wissende auf der rechten Seite. Das wird einer der größten Unterschiede sein, und es wird nicht viele Wissende geben. Ein Wissender ist einer, der Gnost benutzt. Ein Wissender ist einer ... Ich muss hier für eine Minute innehalten und etwas aufzeigen.

Also, der liebe Cauldre und Linda haben sich, nun ja, beschwert über meine plötzliche Planänderung, als sie dachten, sie würden den DreamWalker Birth aufnehmen, und plötzlich haben wir etwas anderes gemacht. Aber ein Wissender geht einfach damit mit. Er beschwert sich nicht. Tut nicht...

LINDA: Wir können uns ein bisschen beschweren (ein paar kichern).

ADAMUS: Nein. Und es war ein sehr gutes Beispiel, weil sie einem lokalen linearen Weg gefolgt sind. Lokal bedeutet, erkennt ihr, wie viele Leute auf diesem Planeten niemals weiter weg als 35 km, 45 oder 55 km von dem Ort gelebt haben, wo sie aufgewachsen sind! Das ist lokal.

Die Leute reisen ein wenig, aber die meisten Leute werden in ihrem Leben ungefähr 99,9 % ihrer Zeit in ihrer lokalen Umgebung verbringen. Das ist nicht allzu schlecht. Ich meine, ihr sucht euch einen Ort aus, den ihr mögt, und ihr lebt dort, und ihr seid damit vertraut, aber was auch geschieht ist, dass sie in ihrem Denken lokal werden. Lokal, begrenzt. Sie werden lokal in allem, was sie tun. Und sie werden auch lokal in ihrem Denken, und das Denken ist nicht kreativ. Es führt nirgendwo hin.

Ihr werdet also jetzt eine Welt haben, die sich in Denker und Wissende aufteilt, und unterhalb der Wissenden schreibe in Klammern: Kreativ. Kreativ. Und noch einmal, wenn ich den Ausdruck Kreativ benutze, spreche ich lediglich von exponentieller Geschwindigkeit ... Das Wort Kreativ.

LINDA: Kreativ? Unter ...

ADAMUS: Kreativ. K-r-e ...

LINDA: Unter Wissende?

<i>Denker</i>	<i>Wissende (Kreativ)</i>
---------------	-------------------------------

ADAMUS: Ganz genau. ihr werdet also sehen, wie diese Welt in zwei Welten aufgeteilt wird, und das Lustige ist, dass die Wissenden diejenigen sind, die im Moment sind, die absolut erlauben, absolut sich selbst vertrauen, den kreativen Fluss durchkommen lassen, den Druck auf den Verstand erleichtern, denn sobald man sich selbst erlaubt hat, ein Wissender zu sein, ein kreatives Wesen, nimmt es einen enormen Druck von dem Verstand. Und der Verstand hört mit seinem Spielen von Emotionen und Problemen und sich Sorgen machen auf und macht damit weiter, was er am besten kann, hauptsächlich Daten, Fakten und Zahlen, sich an Geschichte zu erinnern und zu wissen, wie man sich in diesem Umfeld bewegt. Das ist wirklich das, was der Verstand am besten kann, aber der Verstand ist nicht sehr gut darin, sich durch alles andere zu denken.

Wir werden also eine Welt der Denker und Wissenden haben. Ihr seid die Wissenden, das Wissen, das Gnost. Ihr geht über das Denken hinaus. Der Verstand ist ausgepowert, und plötzlich macht ihr einfach diesen Sprung hinein in das Wissen. Es ist ein großer Sprung. Es ist wirklich ein kleiner Sprung, doch es ist ein kleiner Sprung, sobald ihr es tut, aber es ist ein großer Sprung, wenn ihr vorher darüber nachdenkt.

Um also hier an der Tafel weiterzumachen, Linda, wir haben in der Denker Kategorie, dass sie lokal und linear sind.

LINDA: Lokal und linear.

ADAMUS: Lokal und linear. Wenn ihr anfangt, über die Welt nachzudenken, über den Kosmos, seid ihr nicht länger ein lokaler linearer Denker. Wenn ihr anfangt über die Welt nachzudenken, über den gesamten Kosmos, dann müsst ihr plötzlich rausgehen aus dem Denken, denn der Verstand weiß nicht, wie er es tun soll. Plötzlich müsst ihr in das Wissen hineingehen, in das Gnost.

Hier drüben also in dieser Spalte haben wir die Macht.

LINDA: Macht?

ADAMUS: Macht. Macht. Die Welt ist ein großes Machtspiel, und Macht ist eine Illusion des Verstandes. Es gibt keine Macht. Es ist alles eine Illusion. Es gibt nirgendwo Macht, bis jemand tatsächlich daran glaubt und anfängt, es zu leben. Aber ihr habt diese ganze Gleichung von Macht auf diesem Planeten. Was ihr momentan in den Nachrichten seht, alles dreht sich um Macht. Ich werde später darauf zurückkommen. Es dreht sich alles um Macht.

Dennoch werdet ihr als Wissender realisieren, dass als nächstes – du kannst genauso gut hier oben bleiben, Grinch – dass anstelle von Macht alles Selbst-Energie ist, Selbst-Energie.

LINDA: Selbst-Energie.

<i>Denker</i>	<i>Wissende (Kreativ)</i>
<i>Lokal &amp; Linear</i>	<i>Selbst-Energie</i>
<i>Macht</i>	

ADAMUS: Zwei Worte. Selbst-Energie. Selbst-Energie bedeutet, dass ihr als Bewusstsein die gesamte Energie zu euch hin anzieht, egal, ob es bereits in eurem physischen Sein ist, ob es bereits einfach nur in eurem Feld ist. Ihr zieht es an, und es ist da. Ihr braucht keine Macht, weil euer Bewusstsein die gesamte

Energie hervorbringt, die ihr benötigt. Dann fangt ihr an, jünger auszusehen, Edith, ja, wenn ihr aufhört, soviel zu denken. Ja. Natürlich haben wir hier drüben also den Verstand, das Gehirn vollständig ausgelastet. Es ist diese Sache, dass ihr nur 20 % eures Verstandes benutzt. Ihr mögt vielleicht nur 20 % eures Lebens benutzen, eurer wahren Fähigkeiten, aber euer Verstand, den benutzt ihr vollständig.

Hier drüben haben wir also den Verstand, ja, und hier drüben natürlich das Gnost.

LINDA: (stößt sich die Hand an) Autsch.

ADAMUS: Autsch. Autsch. Auf der linken Seite haben wir, ich werde es Schwerkraft nennen. Schwerkraft. Schreibe zwei Zeilen, Schwerkraft in die eine Zeile, RaumZeit in die andere. Darin befinden sich die Leute. Sie stecken darin fest.

LINDA: RaumZeit darunter?

ADAMUS: Ja bitte. Sie stecken darin fest. Ihr werdet erkennen – ihr werdet anfangen zu erkennen – dass die RaumZeit sich wirklich durch euch hindurch bewegt. Ihr bewegt euch nicht durch sie hindurch. Es ist enorm, wenn ihr anfangt, das zu realisieren. Anfangs ist das irgendwie seltsam, aber sobald ihr anfangt, es zu realisieren, ist es enorm. Ihr braucht das also nicht. Wir brauchen hier drüben noch nicht einmal ein Wort, weil – doch, wir brauchen ein Wort.

Hier ist Schwerkraft eine Gegenkraft. Wenn ihr etwas fallen lasst ... (Linda ringt nach Luft, als Adamus eine Wasserflasche fallen lässt) lasst etwas fallen, es ist eine Gegenkraft. Es fällt zu Boden. Hier drüben schreibe einfach Schwerkraft mit einem +. Schwerkraft wird euch dienen. Schwerkraft wird euch dienen.

Tatsächlich gibt es auf dem Planeten dieses ganze Streben nach Energie, und herrje, sie installieren Solarzellen, als würden sie aus der Mode kommen, und sie werden aus der Mode kommen, das ist das Lustige (Adamus kichert). Wenn ihr nächstes Jahr viel Geld für Solarzellen ausgeben, dann tut es mir leid, weil die wahre Energie auf diesem Planeten – die wahre zur Verfügung stehende, leichte Energie – die Schwerkraft ist. Ihr erkennt die Kraft, die auf diesem Planeten in der Schwerkraft liegt, die verursacht, dass dies (die Flasche Wasser) fällt und ebenfalls verursacht - es hat dasselbe Potenzial - dass dies auch nach oben geht. Das tut es. Die Wissenschaftler werden denken, ich bin verrückt, aber ich werde in ein paar Jahren als Letzter lachen.

Schwerkraft hat die ganze Zeit über eine ihr innewohnende, eingebaute Energie. Sie ist in der Neutralität, aber in der Wirklichkeit, in der ihr seid, fällt alles zu Boden. Doch sie werden erkennen, dass dort in der Schwerkraft all die Energie liegt, die ihr jemals auf diesem Planeten braucht, aber das ist eine vollkommen andere Sache.

Schreibe auf dieser Seite: physisch.

LINDA: Physisch.

ADAMUS: Physisch. Ihr lebt in physischen Körpern, und die Wissenden werden erkennen, dass der

physische Körper lediglich eines der sensorischen Werkzeuge ist, die sie haben, lediglich eines. Daher bin ich mir wirklich nicht sicher, was ich auf dieser Seite schreiben soll, außer ... Schreibe einfach sinnliche Wahrnehmung.

LINDA: Sinnlich?

<i>Denker</i>	<i>Wissende (Kreativ)</i>
<i>Lokal &amp; Linear</i>	<i>Selbst-Energie</i>
<i>Macht</i>	<i>Gnost</i>
<i>Verstand</i>	<i>Schwerkraft + sinnliche</i>
<i>Wahrnehmung</i>	
<i>Schwerkraft</i>	<i>Gewahrsein</i>
<i>RaumZeit</i>	
<i>Physisch</i>	

ADAMUS: Sinnliche Wahrnehmung. Der physische Körper ist eure Möglichkeit, die Realität wahrzunehmen. Dies sind eure Sinne und euer Verstand. Aber da gibt es ein Empfinden, und tatsächlich viele Empfindungen, die darüber hinausgehen, die nicht in Zusammenhang mit dem Körper stehen. Ihr werdet also anfangen, in einer absoluten „und“-Realität zu leben.

Wir könnten damit immer so weiter machen, aber wir haben heute andere Dinge zu tun. Ich möchte, dass ihr anfangt, die Welt zu sehen. Die Welt bewegt sich genau jetzt wie niemals zuvor in zwei Welten hinein. Ich werde dieses Datum ausrufen – den 5. Dezember 2015 – als das Datum, an dem wir plötzlich erkannt haben, es sind zwei Welten, offiziell zwei Welten.

LINDA: Wow. Wow, wow.

ADAMUS: Es hat schon seit einer Weile darauf hingeführt. Es gab diesen ganzen Beschäftigungsprozess und dann – Bumm! – sind wir hier: Offiziell zwei Welten. Gute Neuigkeiten, schlechte Neuigkeiten. Gute Neuigkeiten, schlechte Neuigkeiten. Es gibt viele Kumbaya'ers, die es nicht mögen werden. „Oh, wir sind alle eine Welt.“ Und es ist wie, nein, seid ihr nicht. Nein, seid ihr nicht. Ich möchte also von euch, dass ihr euch dieser Dinge bewusst seid, weil ihr immer noch hier dazwischen lebt (die Denker-Seite). Ihr kommt von dem ganzen hier. Es ist in eurem System verwurzelt. Und all das, all das geht vor sich mit dem Versuch, euch wieder zurückzuziehen, wenn ihr versucht, dort hinzugehen (Wissende Seite). Es wird euch geradewegs wieder einsaugen und sagen: „Ihr seid ein körperliches Wesen, ihr könnt fühlen, wie es schmerzt. Ihr seid ein emotional-mentales Wesen. Ihr seid linear. Ihr seid begrenzt. Ihr müsst verrückt sein, wenn ihr denkt, ihr könnt die Schwerkraft überwinden und Raum und Zeit. Ihr seid verrückt.“

All das Zeugs wird versuchen, euch wieder zurückzuziehen. All das Zeugs wird versuchen, euch dort drin zu behalten, und ihr habt das bereits erfahren. Aber die Realität ist, dass ihr euch ganz natürlich nach dort drüben bewegt (Wissende). Darum habe ich anfangs die Frage gestellt, wie ihr euch dieses Jahr gemacht habt, euer natürliches Selbst zu sein.

Es ist nicht euer Verstand, der euch hier hinüber bewegt. Es ist nicht, weil ihr spirituellen Unterricht genommen habt, dass euch das hier hinüber bewegt. Es ist nicht, weil ihr bestimmte Nahrungsmittel zu euch nehmt, was euch hier hinüber bewegt. Ihr bewegt euch hier hinüber (zu den Wissenden), weil es einfach die natürliche Bewegung ist, die natürliche Ausdehnung, und es ist auch euer Wunsch.

Außerdem muss ich hier noch eine weitere Sache auf die Liste mit aufnehmen. Ich werde Leidenschaft genau dort hinschreiben, und wenn ich sage Leidenschaft, so ist es die alte menschliche Leidenschaft, das, was euch aufgeregt sein lässt, was euch antreibt. Übrigens gibt es einen enormen Rückgang in der globalen Leidenschaft, einen enormen Rückgang innerhalb Einzelner, aber wenn es global gemessen wird, dann geht die Leidenschaft in diese Richtung (nach unten). Die Menschen wissen nicht mehr, was sie tun sollen.

Ihr kommt herüber auf diese Seite, und ihr erkennt, dass Leidenschaft altmodisch ist (Adamus kichert). Ich mag das.

LINDA: Ha ha ha.

ADAMUS: Leidenschaft ist altmodisch. Ihr braucht diese äußere Stimulation nicht. Ihr braucht diese kleinen Auslöser nicht mehr in euch. Ihr braucht noch nicht einmal mehr das Wort „Leidenschaft“. Nun, ich weiß, es ist schrecklich, aus eurer alten Leidenschaft herauszugehen – „Wofür bin ich hier? Warum bin ich hier?“ Haltet den Mund. Einfach nur ... (Adamus kichert).

Leidenschaft ist ein Wort, das aus eurem Vokabular verschwinden wird, weil ihr nicht mehr nach Leidenschaft Ausschau halten müsst. Ihr werdet euch nicht alle paar Tage leidenschaftlich sein lassen müssen. Ihr werdet nicht... Es ist

<i>Denker</i>	<i>Wissende (Kreativ)</i>
<i>Lokal &amp; Linear</i>	<i>Selbst-Energie</i>
<i>Macht</i>	<i>Gnost</i>
<i>Verstand</i>	<i>Schwerkraft + sinnliche</i>
<i>Wahrnehmung</i>	
<i>Schwerkraft</i>	<i>Gewahrsein</i>
<i>RaumZeit</i>	
<i>Physisch</i>	
<i>Passion</i>	

immer da. Wist ihr, es ist einfach nur das Ich Bin. „Ich bin am Leben.“

Wer braucht all diese Leidenschaften, ob es sich um Münzsammlungen handelt oder Fahrradrennen, oder was auch immer eure Leidenschaft ist. Jeder Moment ist Leidenschaft, aber Leidenschaft wird aus eurem Vokabular verschwinden. Es gibt also kein wirklich entsprechendes Wort hier drüben. Wer braucht es, wenn ihr lebendig und bewusst seid?

Ich werde also offiziell heute diesen Tag damit markieren, dass die zwei Welten begonnen haben. Es ist bereits seit langer Zeit in Arbeit gewesen, aber es ist hier. Es ist jetzt. Der größte Unterschied werden Wissende und Denker sein, diejenigen, die immer noch in ihrem Verstand sind, immer noch versuchen, die Dinge in ihrem Verstand zu ergründen. Nicht, dass der Verstand schlecht ist, aber er ist ausgepowert. Er ist absolut ausgepowert.

Letzten Monat, als wir zusammengekommen sind, habe ich über Fantasie gesprochen und über viele dieser Dinge, aber ich sagte, Fantasie ist der Ausweg. Es ist der Weg darüber hinaus. Fantasie, euch selbst zu erlauben, über den Verstand hinauszugehen, hinein in Dinge, die der Verstand als unausführbar, unglaublich, vorgetäuscht werten würde. Zur Fantasie zu gehen, welche genauso real ist wie all dies, es ist einfach auf andere Weise real. Vielleicht nicht real in der physischen, lokalen, linearen Art, aber es ist dennoch real. Dieser Sprung hinein in das Jenseitige, jenseits des Verstandes – es ist ein großer Sprung, denn der Verstand hat eine Scheißangst davor. Der Verstand sagt in etwa: „Was wird geschehen?“ Schhh! Verstand, es ist alles natürlich. Es ist alles natürlich.

Lieber Verstand, genau wie der Körper hat jede Zeile im Körper darauf gewartet, hat den Raum gehalten, damit das Licht hereinkommen kann, lieber Verstand, genauso hast du auf diesen Sprung hinein in das Gnost, in das Jenseitige, gewartet. Es ist eine andere Art des Spürens, des Denkens. Es bringt uns raus aus dem lokal Linearen, hinein in das Globalexponential, hinein in das Kosmosexponential. Es wird nicht dieselbe Plattform sein, es wird nicht dieselbe Grundlage für Realität sein. Es ist vollkommen anders. Und wir werden immer noch hier sein und dies tun, und wir werden immer noch fähig sein, mit unseren menschlichen Sinnen zu spüren, aber wir bewegen uns hinein in etwas anderes. Und das Lustige ist, lieber Verstand, das Lustige ist jetzt, an diesem offiziellen Datum – es ist offiziell, weil ich es gesagt habe und es aufgeschrieben habe (auf dem Flipchart), sobald es geschrieben steht, ist es offiziell (Lachen) an diesem offiziellen Tag des Erkennens von zwei Welten auf diesem Planeten, der Welt der Denker und der Welt der Wissenden, lieber Verstand, an diesem Datum, ohne jegliche Anstrengung egal welcher Art, werde ich mir selbst auf eine sehr natürliche Weise einfach erlauben, dort zu sein.

Verstand, du wirst nicht in der Lage sein, es sofort zu ergründen. Es mag für dich keinen Sinn ergeben, aber dort gehen wir hin. Und wir gehen dort auf natürliche Weise hin, ohne Kraft, ohne Anstrengung, ohne Denken.

Lieber Verstand, an diesem Datum, dem 5. Dezember 2015, werden wir ein wenig Weihnachtsmusik spielen, irgendeine nette Weihnachtsmusik, wenn du bitte diese Weihnachtsmusik bereit machen würdest. Wir werden irgendeine nette Weihnachtsmusik spielen, und wir werden es einfach auf natürliche Weise erlauben. (Lebhafte Weihnachtsmusik beginnt zu spielen)

Was ist es, dieses „ich wünsche dir eine frohe Weihnacht“ (bezieht sich auf das Lied), aber was ist es? Dieses Wissen, wo ist es? Was macht es? Schhh.

Seht ihr, wenn ihr versucht – könnten wir diese Lichter ein wenig herunter drehen? Dies ist ein Merabh, ob ihr es glaubt oder nicht. Die Hälfte von euch ist bereits eingeschlafen. Wir mussten ein Merabh machen (ein paar kichern).

Also, lieber Verstand, wir werden dies nicht durchdenken, wir werden es einfach erlauben, denn, lieber Verstand, wenn du anfängst zu denken, dann ist es nur mental. Dann ist es wirklich kein Wissen. Wir werden also einfach hier in dieser sehr, sehr angenehmen Energie sitzen, der erfreulichen Weihnachtsmusik zuhören, und wir werden einfach dort hingehen. Nun, tatsächlich werden wir es einfach zu uns kommen lassen.

Es gibt keinen Prozess, der darin involviert ist. Es gibt kein Denken. Es gibt kein Analysieren. Es gibt nur das Erlauben.

Es gibt keinen gestalteten Weg, um dies zu tun. Es ist einfach nur erlauben. Aber weißt du, lustigerweise hast du momentan nichts anderes. Wie ich sagte, der Verstand ist vollkommen ausgelastet. Die Menschen sprechen über die Herausforderungen auf diesem Planeten, Essen und Treibstoff und Wasser und was nicht alles, aber die wahre Herausforderung ist, dass der Verstand wirklich nichts mehr aufnehmen kann, noch sollte er das.

Also werden wir jetzt die Wissenden gebären. Dies wäre ein guter Science Fiction Film: „Die Wissenden im Vergleich zu den Denkern.“ Wir gebären die Wissenden, und das Lustige an ihnen ist, dass sie im Jetzt-Moment leben. Sie erlauben, dass alles auf sie zufließt. Sie müssen es nicht durchdenken. Es ist ein leichteres Leben, weil es einfach da ist. Sie müssen noch nicht einmal darüber nachdenken. Wenn ich „da“ sage, spreche ich nicht nur von etwas Geld oder Gesundheit oder Dingen wie diesen. Ich spreche über das Wissen von Antworten auf große Fragen, das Wissen, wie man große Probleme löst, denen Einzelne gegenüberstehen oder denen der Planet gegenübersteht, ohne Denken. Das ist das Lustige, ohne Denken.

Ihr habt euch so sehr an das Durchdenken gewöhnt, mit nur sehr, sehr wenig Einflößung von Kreativität, sondern ihr habt einfach einen sehr logischen Weg bei den Dingen eingeschlagen. Es wird also sehr seltsam erscheinen, ein Wissender zu sein, weil es einfach da sein wird. Die Leute werden sagen: „Nun, wie weißt du das?“ „Weil ich ein Wissender bin.“ (Ein paar kichern.)

Es ist einfach da. „Nun, wo hast du es her?“ „Es ist einfach da.“ Ja, ihr sagt nicht: „Ich weiß es nicht.“ (Adamus kichert) „Es ist einfach da.“

„Nun, musst du dafür studieren?“

„Nein, es ist einfach da.“

„Welche Art Vorbereitung machst du dafür?“

„Keine. Es ist einfach da.“

„Kannst du mir beibringen, wie man es macht?“, werden sie sagen. „Nein.“ (Adamus kichert.) Ihr werdet an eure eigene Reise zurückdenken, um zu diesem Punkt zu gelangen, von der ihr dachtet, es beginnt zunächst als spirituelle Reise, es würde eine spirituelle Reise sein, aber das ist es wirklich nicht. Es ist einfach da, und meine Freunde, je weniger ihr es versucht, je weniger ihr euch bemüht, je weniger ihr euch damit anstrengt, so wie viele von euch es momentan tun, umso mehr wird es einfach da sein. Es taucht auf. Es kommt hervor. Ihr müsst nicht rausgehen und es euch auf irgendeine Weise verdienen. Es ist einfach da. Ihr müsst nicht schlau sein. Tatsache ist, es ist besser, dass ihr nicht wirklich schlau seid. Das neigt dazu, euch im Weg zu stehen. Ihr müsst keinen Sinn daraus machen, auf die alte Denker Art und Weise.

Oh! Die alte Denker Weise, sie war schwerfällig.

Ihr müsst euch keine Gedanken darüber machen, dass es verblasst, wie euer Verstand es sowieso tun wird. Das ist es, was ich bei Denkern so liebe. Sie denken und denken und denken und dann verlieren sie alles. Puff! Es verschwindet.

Ihr werdet älter. Eure Erinnerung lässt nach. Wisst ihr, wo sie hinget? Sie fängt an, in Fantasien hineinzugehen. Sie fängt an, in diese andere Welt hineinzugehen, die schon immer dagewesen ist. Und dann sagt jeder: „Nun schau. Sie werden verrückt.“ Nein. Verrückt ist es, im Zoo zu sein. Die erstaunliche Sache, der wahre Segen ist also, dass ihr nicht eine verdammte Sache tun müsst, um dort hinzugelangen, außer einfach nur diesen natürlichen Zustand zu erlauben. Und wieder wird euer Verstand sagen: „Nun, habe ich es verstanden? Habe ich es kapiert? Oder bin ich eingeschlafen?“ Schhhh! Ihr habt es kapiert. Ihr habt es kapiert.

„Ja, aber wo ist es?“ Ihr werdet sehen. Ihr werdet sehen. Es wird auf vielerlei interessante, unterschiedliche Weise hervorkommen. Einige werden euch überraschen, einige werden euch verblüffen, einige werden euch wirklich verdammt unangenehm fühlen lassen, weil sie euch aus der alten Routine herausbrechen werden. Darum habe ich vorhin die Frage gestellt. Du gehst zu deiner Klasse, du lernst super fortgeschrittene, noch fortgeschrittenere Software-Programmierung, aber angenommen, es ist wie ein leerer Bildschirm. Die ganze Zeit über bist du dort, und du verstehst nicht eine Sache. Es ergibt keinen Sinn.



„Oh nein! Was stimmt nicht mit mir?! Was läuft falsch?“ Nein. Nein, denn tatsächlich wirst du jetzt als Wissender immer noch das Wissen der Software-Programmierung haben. Es ist immer noch da, aber plötzlich verändert sich etwas, und du wirst Kodierungen erkennen, die nicht aus Nullen und Einsen bestehen. Du wirst Kodierungen erkennen,

die das Universum sind, Kodierungen, die das Bewusstsein und das Licht sind. Du wirst jenseits der elektronischen Software-Codierung hinein in wahre Bewusstseins-Codierung gehen. Es macht viel mehr Spaß, viel mehr Spaß.

Und überlasse dann diese ganze Software-Programmierung, nun, den jungen Leuten, weißt du? Überlasse das den anderen, weil du dabei sein wirst, zu tieferen erstaunlichen Verständnissen zu gehen, die über den Verstand hinausgehen.

Der Verstand auf dem Planeten ist also ausgepowert. Die Menschen werden weiterhin versuchen, ihn zu benutzen, werden versuchen, ihn zu verbessern. Sie werden ihm Chemikalien einflößen und mehr Gedanken und alles andere mit dem Versuch, ihn zu stimulieren, mit dem Versuch, ihn auszudehnen, und wieder einmal ein wenig geradlinig. Das wird nicht sehr weit führen.

Aber für die Wissenden, die Intuitiven, die Kreativen, das Gnost, ihr springt plötzlich auf eine vollkommen andere Ebene. Und ihr habt immer noch den Verstand, aber er ist keine dominierende Kraft mehr. Ihr habt immer noch all die Daten und Fakten und die Erinnerungen und alles andere, aber sie sind nicht mehr das, was das Schiff lenkt.

Ich werde euch dies jetzt sagen: Es ist ein wenig schwer, sich daran anzupassen, weil es durcheinanderbringt. Wissen ist eine revolutionäre Technologie. Sie bringt durcheinander.

Revolutionäre Technologien, ich liebe sie übrigens. Sie werden die Welt verändern. Sie sind überall um euch herum. Aber das Primäre davon ist momentan die umwälzende Technologie, doch es ist wirklich ein revolutionäres Bewusstsein, das in euer Leben als Wissender hereinkommt. Das wird der schwere Teil sein. Es wird Dinge in eurem Leben verändern, aber mittlerweile habt ihr euch daran gewöhnt. Mittlerweile seid ihr professionell darin geworden.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen und ohne Kraft oder Mühe... Seht ihr, ist das nicht seltsam? Es ist wie: „Nun, wie kann man etwas tun ohne Kraft oder Mühe?“ Das ist eine der ersten Lektionen, eine der ersten Erfahrungen, sollte ich sagen, als ein Wissender. Es benötigt keine Kraft oder Mühe.

Erinnert euch, die alte Welt ist hier drüben – Kraft, Macht, Mühe, Schwerkraft, der ganze Rest davon – der Wissende erkennt, dass es für diese Art exponentieller Veränderung keiner Macht bedarf. Es benötigt keinerlei Energie, keinerlei Kraft. Verdammt! Verdammt, das ist in gewisser Hinsicht hart für einige Leute. Nicht für Shea. Das ist gut. Für einige ist es wie: „Ja, aber ich fühle gar nichts.“ Das ist gut. Das ist wirklich gut, weil ihr es nicht solltet. Fühlen kommt von den alten physischen Sinnen. Fühlen kommt vom Verstand und den Emotionen. Also nein, ihr werdet auf Antrieb nichts fühlen. Wir können die Musik ausklingen lassen. Ich möchte hier nicht zu sehr in den Geist der Weihnacht eintreten. (Einige kichern.)

Das ist ein sehr interessanter Punkt, und dann werden wir mit einer weiteren Sache weiter machen. Ihr erwartet, etwas zu fühlen, dass eine elektrische Ladung durch euren Körper geht oder diese Schauer, die durch den ganzen Körper laufen. Ihr erwartet irgendeine Art biophysische Antwort, damit ihr denkt, es hat funktioniert. Und was ihr als Wissende erkennen werdet ist, dass ihr das nicht haben müsst. Tatsächlich werdet ihr es üblicherweise nicht bekommen. Ah! Ihr werdet sagen: „Aber wie werde ich dann wissen, dass etwas geschehen ist, weißt du?“ Nun, ihr seid ein Wissender. Tut es einfach. Nun, folgendes geschieht. Es gibt keine biophysische Antwort auf diese Veränderung, auf das Wissen, auf etwas, das geschehen ist, so wie jetzt gerade – die Verschiebung von den Denkern hin zu den Wissenden. Es gibt keine echte Antwort, außer dass ich sagen würde, die größte Antwort, die ihr bekommen werdet, ist, dass ihr euch lediglich ein wenig müde fühlen werdet, ein wenig benommen. Aber das ist heute die Energie hier.

Was geschieht ist, dass eine Art Fühler sowohl von eurem Gehirn als auch von eurem Bewusstsein ausgeht und sagt: „Ist etwas geschehen? Wir haben nichts gefühlt. Ist irgendetwas geschehen?“ Also sondiert ihr. Das stimuliert die neue Wahrnehmung, tatsächlich die natürliche Wahrnehmung, aber für euch wird es neu sein, die sinnliche Wahrnehmung, das neue Gefühl.

Ihr habt fünf physische Sinne und euer Gehirn. Euer Körper, an den habt ihr euch gewöhnt. Doch plötzlich wird er wahres Spüren stimulieren. Wir könnten es Engel-Sinne nennen oder was auch immer, aber sie sind eure natürliche Fähigkeit, Realitäten wahrzunehmen, und das ist ein Plural. Wenn Linda nicht – oh, der Grinch ist jetzt aufgewacht. Eure natürliche Fähigkeit, Realitäten zu spüren. Würdest du das bitte auf ein neues Blatt Papier schreiben?

Lediglich „eure natürlichen Fähigkeiten, Realitäten zu spüren.“ Realitäten, Plural. Es wird diese alte, ich würde es die sehr natürliche Fähigkeit wahrzunehmen, zu spüren nennen, wieder erwachen lassen.

LINDA: Eure natürliche...?

ADAMUS: Fähigkeiten, Realitäten wahrzunehmen. Das wird also ganz natürlich erwachen. Und plötzlich werdet ihr etwas Seltsames wahrnehmen ... Es ist noch nicht einmal ein Gefühl. Es ist nicht biophysisch. Ihr werdet einfach plötzlich eine seltsame Empfindung haben. Und sie wird seltsam sein, weil sie nicht in eurem Körper lokalisiert ist oder wirklich nicht in eurem Gehirn, und ihr werdet sagen: „Da geht einfach irgendetwas vor sich.“ Das ist es, wenn ihr wisst, dass ihr diese Wahrnehmung aufweckt oder wieder erweckt, dieses Gespür.

Lasst uns also einen guten tiefen Atemzug nehmen. Wir haben viel besprochen, was wirklich eine große Ablenkung ist.

Was habt ihr gerade getan? Ihr sagtet: „Okay, ich bin bereit, über den Verstand hinauszugehen, und ich weiß nicht, was es ist, aber es ist okay für mich, dort hinzugehen.“ Ist das okay für euch? (Das Publikum stimmt zu.) Gut, gut, okay.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Einen guten tiefen Atemzug.

Ich werde jetzt die Gangart ein wenig wechseln. Und John, könnten wir bitte einfach reguläre Merabh Musik spielen, keine Weihnachtsmusik.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

(Die Musik beginnt zu spielen)

Und ich möchte jeden von euch anerkennen, der sich auf natürliche Weise selbst erlauben wird, von dem Bewusstsein des Denkers hin zu dem Bewusstsein des Wissenden oder hin zu dem Ich Bin-Bewusstsein zu gehen.

Ich möchte jeden von euch anerkennen, der irgendwie wusste, dass es sowieso kommen würde.

Die größte Herausforderung, die ich auf diesem Planeten sehe, ist, dass das Gehirn nicht mehr begreifen kann, was als Nächstes kommt, Technologie oder Philosophie oder Herausforderungen. Der Verstand wird nicht in der Lage sein, damit umzugehen. Es gibt diejenigen, die dann versuchen werden, Maschinen, Computer dazu zu bekommen, es zu tun. Aber ihr wisst und ich weiß, dass ein Computer lediglich eine Erweiterung des Verstandes ist. Dann werden sie die künstliche Intelligenz bei Computern ausprobieren, und das wird ebenfalls nicht funktionieren. Aber es wird eine sehr kleine, aber erstaunliche Gruppe auf diesem Planeten geben, die das Denkersein transzendiert haben. Sie sind jetzt die Wissenden.

Ja, ich möchte es für euch dabei belassen mit einer vollkommen anderen Anmerkung.

Es finden gewaltige Veränderungen statt. Ihr seid euch der Veränderungen sehr bewusst, die bei euch stattgefunden haben, doch es sind gewaltige Veränderungen, die momentan auf dem Planeten stattfinden, und sie haben mit Freiheit zu tun. Sie haben damit zu tun, sich über den Verstand hinauszubewegen, was Teil der Freiheits-Gleichung ist. Und was ihr momentan auf dem Planeten seht, ist ein Widerstand, ein Widerstand dem höheren Bewusstsein gegenüber, ein Widerstand, aus dem mentalen Zeitalter rauszugehen. Der Widerstand ist natürlich. Es ist irgendwie ein Ergebnis der Schwerkraft der Veränderung. Jedes Mal, wenn es eine Veränderung innerhalb einer Realität gibt, erschafft das eine Art von Vakuum, eine Schwerkraft, einen Zug. Das geht also gerade auf eurem Planeten vor sich. Ihr seht es, und es wird so weitergehen. Ihr seht es in Form von Terrorismus, in Form von Religionen, Politik, den Banken. Aber, meine Freunde, das sind alles Systeme, die es nicht mehr lange machen. Natürlich gehen sie nicht anmutig. Sie

versuchen, an der Macht festzuhalten. Sie versuchen, an der alten Art und Weise festzuhalten, wie Dinge getan werden.

Sie tun es durch das, was ihr Terrorismus nennt, aber Terrorismus ist in Wirklichkeit das Einflößen von Angst, das Untergraben von Vertrauen. Sie tun es, und es gibt im Grunde wirklich nicht sehr viele. Die Terrorakte, die ihr seht, sind keine Nationen, die andere Nationen bekämpfen. Sie sind tatsächlich wirklich keine Religionen, die Religionen bekämpfen. Manchmal würde es so erscheinen, dass es vielleicht eine religiöse Sache ist, aber Religionen sind das Produkt des Verstandes, und wenn der Verstand versucht, an der Macht festzuhalten, dann ist der leichteste und einer der einfachsten Zugangspunkt, um der Veränderung zu widerstehen, die Religionen. Bei Religionen dreht sich alles um Macht. Es dreht sich alles um den Verstand. Und wenn ein Terrorist nach einem Austragungsort Ausschau hält, wenn ein Terrorist nach der Verkleidung sucht, so wie sie ihre Arbeit tun, dann ist es leicht, zu den Religionen zu gehen. Es ist leicht, die Leute zu hypnotisieren, die Leute anzustiften, es im Namen des Himmels zu tun.

Die Terroristen sind wirklich nicht religiös. Das sind sie wirklich nicht. Es gibt jede Menge Rhetorik, viel Hypnose, aber das sind sie wirklich nicht. Sie haben nicht mehr Bewusstsein als ein Sandkorn.

Aber sie benutzen dies als ihren Startpunkt, und was sie in Wirklichkeit tun, ist das Untergraben von Vertrauen. Sie stacheln Angst an. Sie verursachen eine große Ablenkung. Sie verursachen, dass die Menschen sich jetzt nur auf das fokussieren und über Terrorakte sprechen. Wie viele der Unterhaltungen, wie viele der Unterhaltungen in den Nachrichten, am Wasserspender im Büro haben sich im letzten Monat, seit wir uns getroffen haben, um Terrorismus gedreht?

Und sie untergraben es auf so schöne Weise. Sie untergraben die ganze Struktur des Lebens, wenn es plötzlich euer nächster Nachbar ist. Das nette Pärchen, das direkt neben euch gewohnt hat, ihr wusstet nicht, dass sie Sprengstoff hergestellt haben, um loszuziehen und Dutzende, Hunderte von Leuten umzubringen. Das ist Untergraben. Das ist Angst. Das wird verursachen, dass Nachbarn sich gegeneinander wenden. Das wird verursachen, dass Freunde ihren Freunden gegenüber argwöhnisch werden. Das wird sogar verursachen, dass Familien sich infrage stellen, ihre eigenen Familienmitglieder infrage stellen. Ihr seht, es braucht nicht viel dazu. Es braucht keine Armeen mehr.

Dies alles dreht sich letztendlich um Macht, um den Verstand, um das Festhalten an dem Alten. Das ist alles ein Widerstand gegen die Freiheit.

Eines der großartigsten Werkzeuge, das sehr, sehr effektiv benutzt wird, ist Hypnose. In ungefähr 10 Minuten kann eine Person, die als normal erachtet wird, eine Person mit einem regulären Job, eine Person, die versucht hat, Gutes in ihrem Leben zu tun, in einen Terroristen verwandelt werden, und sie wissen noch nicht einmal was davon. Sie wissen noch nicht einmal was davon.

Hypnose funktioniert so gut, weil der Verstand geradlinig und lokal ist. Der Verstand ist beeinflussbar. Die Hypnose funktioniert am besten, wenn jemand mental ist, damit meine ich, sehr im Verstand. Es ist viel leichter, jemanden zu hypnotisieren, der, wie ihr es nennt, schlau ist, als den Dorftrottel. Ein Hoch auf den Dorftrottel.

Wenn ihr also Dinge hört wie das, was in Paris oder San Bernardino geschehen ist, wenn ihr von Flugzeugen hört, die plötzlich vom Himmels fallen und all diese anderen Dinge, und ihr euch fragt, was geschieht, nun, es geschieht eine Menge Hypnose, und die Hypnose kann latent sein. Denkt dabei nicht an die alte Form mit der Taschenuhr, ihr wisst schon: „Du wirst müde.“ Die Methoden der Hypnose haben sich sehr verfeinert, und sie kommen die ganze Zeit durch. Ihr wisst es einfach nur nicht. Die hypnotischen Suggestionen können über Jahre latent sein. Es ist nicht unüblich, jetzt ein Implantat zu haben, das vor zwanzig Jahren gesetzt wurde, und es ist heute immer noch effektiv, wenn es ausgelöst wird. Der Auslöser könnte eine Kombination von Klängen oder Worten sein. Manchmal gehen sie sogar in mathematische Formeln und in... nun ja, Softwareprogramme hinein.

Und ich sage dies, weil ich möchte, dass ihr versteht, dass es da draußen sehr beängstigend sein kann. Und ich weiß, dass sogar wenn ich dies sage, ihr euch fragt: „Ach herrje. Ist mir das passiert? War ich es? Wurde ich hypnotisiert? Werde ich momentan hypnotisiert?“ (Einige kichern, als Adamus neckend mit den Händen wedelt.)

Hypnose ist eine sehr furchterregende Sache, und es ist ein Nebenprodukt des Verstandes von einer mentalen Gesellschaft. Darum ist es so leicht. Wer braucht Bomben? Wer braucht das Militär, wenn der Nachbar hypnotisiert worden ist? Plötzlich klingelt das Telefon dreimal, und es hört auf zu klingeln. Plötzlich klingelt das Telefon zweimal, und es hört auf zu klingeln. Und dann klingelt es einmal und alle Signale sind da und das nette, glückliche Pärchen am Ende der Straße ist plötzlich taktisch geworden.

Und genau jetzt sagen einige von euch: „Adamus, worauf willst du damit hinaus? Das ist erschreckend.“

Absolut, aber ich möchte, dass ihr etwas erkennt. Ich möchte, dass ihr wieder nach hier oben zurückgeht... wenn du bitte die Seite umdrehen würdest. Hypnose beeinflusst nur die Denker. Es beeinflusst nur die Denker. Es kann niemanden berühren, der im Wissen ist.

Wenn ihr euch also fragt, wenn ihr denkt: „Bin ich hypnotisiert worden? Bin ich anfällig dafür?“ Sobald ihr das Wissen erlaubt, nein, nein, seid ihr nicht. Ihr seid nicht empfänglich dafür, denn so wie dieses Gefühl, dieses wahre Ich Bin-Gefühl funktioniert, kann es nicht begrenzt werden durch das Geradlinige. Das könnt ihr nicht.

Sobald das Gefühl wirklich anfängt, sich in euer Leben zu integrieren, gibt es ein konstantes, kreatives Streben nach mehr Antworten, nach mehr Potenzialen, nach mehr Erfahrungen. Sobald ihr also über das Geradlinige und Lokale hinausgeht und in dem Gefühl von dem Ich Bin seid, wird es euch niemals auf einen hypnotischen Gedanken begrenzen.

Das Wissen ist exponentiell. Es wächst. Es fühlt. Es weiß alles auf jegliche Art und Weise. Der Verstand ist linear. Darum ist es so leicht, ein hypnotisches Gewächs auf einen linearen Weg zu pflanzen, der weiterhin ein linearer Weg sein wird. Er erforscht normalerweise keine anderen Seinsbereiche, sodass das hypnotische Implantat bleibt. Aber im Wissen kann man das nicht. Man kann es nicht. Ich wollte das also hervorheben, denn ja, dort draußen wird es eine verrückte Welt werden. Nein, ihr müsst euch darüber um euch selbst keine Gedanken machen, aber die Welt wird immer verrückter und verrückter werden. Wir haben eine Konvergenz von Technologie, von dem Mentalen, das ausgepowert ist, wir haben eine Konvergenz von einer Unausgeglichenheit in der Welt des Habens und nicht Habens. Die ganze Hölle wird losbrechen – auf eine gute Weise.

Seht ihr, sofort, liebe Linda, Grinch, „Oh!“ Nein. Nein meine Freunde. Ich möchte, dass ihr euch einen Moment nehmt. Ich möchte, dass ihr euch diesen Moment von diesem Tag nehmt, um zwei Welten zu erkennen. Es ist nicht „Igit.“ Es ist „Wow!“

Ihr seid die Wissenden. Ihr seid die Kreativen. Was kommt als Nächstes? Was kommt für euch als Nächstes? Geht über das Lineare hinaus.

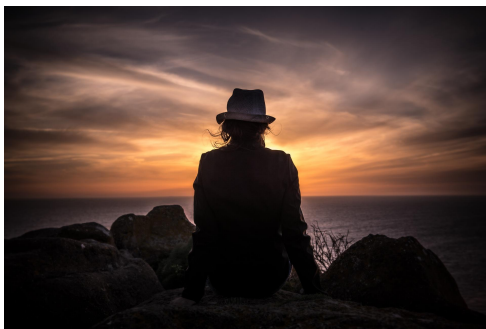
Und jetzt, genau jetzt, laßt das Wissen hereinkommen. Was kommt als Nächstes für euch, abseits eures linearen Weges? Was kommt als Nächstes für den Planeten, jenseits des linearen Weges? Der lineare Weg würde igit sein, aber was kommt als Nächstes, wenn ihr die exponentiell wachsende Technik kombiniert, wenn ihr es mit Bewusstsein kombiniert, mit Wahrnehmung, Kreativität, wenn ihr den ausgepowerten Verstand kombiniert, wenn ihr den Wunsch der Leute nach etwas Besserem auf diesem Planeten kombiniert, was jetzt? Was kommt aus dem Wissen, nicht aus dem Verstand? Was ist möglich?

Ja, Veränderung. Revolutionäre Systeme, Technologien, Muster, revolutionär. Aber muss dies auf die alte Denkerweise schlecht sein? Ganz und gar nicht. Und das ist es, wo ihr hereinkommt. Das ist es, wo Fantasie, die überhaupt keine Fantasie ist, wo das Wissen, wo die Vorstellungskraft hereinkommt.

All diese revolutionären technologischen Systeme, Muster, Schwingungen... Bedeutet revolutionär zerstörerisch? Oder bedeutet es Entwicklung? Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Und damit meine Freunde, wisst immer und immer wieder, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

Danke, meine lieben Freunde. Danke. (Das Publikum applaudiert.)



## Walk on SERIE SHOUD 5 02. Januar 2016

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von St. Germain.

LINDA: Eine natürliche Frau? (Lachen wegen der Anspielung auf das zuvor gespielte Musik-Video)

ADAMUS: Das bin ich gewesen. Das bin ich gewesen. Ich könnte es sein. Willkommen, liebe Shaumbra. (Sandra bringt seinen Kaffee.) Ahh! Und das, ohne darüber nachdenken zu müssen. Ahhh! Und Ziegenmilch?

SANDRA: Die mochtest du nicht.

ADAMUS: Du hast Recht. Darum habe ich gefragt. (Lachen, als er einen Schluck nimmt.) Mmm. Ah! Es gibt einige Sachen am Menschsein, die so wunderbar sind. Ihr könnt in den Engelbereichen so einen Kaffee wie diesen nicht bekommen. Ihr könnt in den Engelbereichen nicht diese Art Freude und Leidenschaft haben, wie ihr es momentan habt. Nur hier. Das geht nur hier. Es gibt nichts Vergleichbares. Es gibt überhaupt nichts Vergleichbares.

Aber dennoch seid ihr andererseits alle bereit, von hier zu verschwinden. (Lachen). Und während es ein Widerspruch zu sein scheint, so ist er das ganz und gar nicht. Ihr wisst, dass es überall noch mehr gibt. Ihr wisst, dass es dort draußen mehr gibt. Ihr wisst, dass ihr gewissermaßen in einem Zoo gefangen seid, um zu dieser Analogie zurückzukehren, etwas, was wir heute zerschlagen werden (Adamus kichert). Ihr wisst, ihr seid bereit, woanders hinzugehen, und der schöne Teil daran – der Teil, den ihr euch niemals hättet vorstellen können, der Teil, den Religionen und spirituelle Gruppen und New Age-Gruppen anscheinend niemals ganz verstehen – ist, dass ihr beides macht. Ihr bleibt in dem „und“. Ihr bleibt als ein Mensch, genießt die Schönheit, die Inspiration, die ihr gerade eben auf dem Bildschirm gesehen habt, die Schönheit davon, einen Geburtstagskuchen zu essen, wie ihr es vorhin getan habt. Für diejenigen von euch, die online zuschauen, sie sind alle abgefüllt mit Zucker. Kein Wunder, dass sie so glücklich sind (Lachen). Das ist das Geheimnis – füllt sie mit Zucker ab.

Also, Shaumbra, wir kommen hierher für unseren ersten Shoud im Jahr 2016. Die Jahre machen nicht wirklich einen Unterschied, doch das tun sie. Für den Menschen ist es ein Messwert. Für den Mensch ist es Bewegung, etwas geschieht, eine Möglichkeit, um auf die Vergangenheit zu schauen, eine Möglichkeit, dort hinzuschauen, wohin wir uns bewegen werden. Und ich kann euch genau jetzt sagen, 2016 wird ein vollkommen anderes Jahr werden. Hm.

Hier sind wir also für unseren ersten Shoud im Jahr 2016. Hier sind wir in dieser Versammlung, genannt der Shoud. Ein Shoud ist, wo jeder von uns, jeder von euch, seine Energien, seine Hoffnungen und seine Ängste

zusammenbringt. Ihr bringt eure Inspirationen, ihr bringt die platten Reifen eures Lebens genau hierher. Doch hier ist es dann, wo wir ihnen erlauben, sich zu öffnen und auszudehnen. Hier ist es, wo wir von jedem von euch ein kleines bisschen hereinbringen, um die Botschaft spontan ohne Vorbereitung zu gestalten, um die Botschaft in diesem Moment eures Lebens zu gestalten.

Es ist hoffentlich nicht nur hilfreich für euch zu hören, was bereits in eurem Inneren ist, was ihr bereits wisst und manchmal sogar denkt, aber es erschafft das Buch, die Geschichte von denjenigen Piraten und Pionieren, die die Neue Energie auf eine Weise betreten haben, die die meisten anderen Menschen sich niemals hätten vorstellen können, sich niemals hätten träumen lassen.

Und natürlich muss ich es nicht sagen, weil ihr es bereits wisst, dass es manchmal schwierig ist – natürlich ist es das – von der einen Realitätsform in viele Realitätsformen hineinzugehen, während man im menschlichen Körper bleibt. Wenn man ganz zu den frühen Lehren von Tobias zurückgeht, so ging es immer um das Verbleiben im Körper., sich zu öffnen und sich selbst diese Sache, genannt Erleuchtung oder Realisierung in den schwindenden Stunden oder Tagen eures Lebens zu erlauben. Die Art und Weise, wie die anderen Meister es getan haben, ist relativ leicht. Es ist leicht, diese großartige Inspiration zu haben, diese Realisierung auf dem Sterbebett – relativ einfach. Aber es zu tun, während man sich immer noch mitten unter den anderen bewegt, während man immer noch mit den Gepflogenheiten der Welt und der Menschheit und der Alten Energie zu tun hat? Das ist schwierig, und das ist es, was ihr macht.

Wir werden also weiter hinein in das Jahr 2016 gehen. Es wird, nun, ich möchte es nicht definieren, weil ich euch gleich bitten werde, es zu definieren. Es wird ein Jahr werden. Es wird auch ein Jahr werden, so wie man es von mir gewohnt ist, wo einige verscheucht werden, weil es dort, wo wir hingehen werden, keinen Raum gibt für diejenigen, die im Makyō ertrinken.

LINDA: Was meinst du mit verscheuchen?

ADAMUS: Fortgehen, gehen, irgendwo anders hingehen. Geht irgendwo anders hin, zu einer anderen Gruppe, die vielleicht passender ist. Wie ich gesagt habe, und worüber ich ein wenig bekümmert gewesen bin, gibt es für diejenigen keinen Raum, die weiterhin darauf bestehen, Mangel auszuüben, die darauf bestehen, Ignoranz auszuüben, die darauf bestehen, Begrenzung auszuüben. Es gibt dafür einfach keinen Raum. Und so seltsam es klingen mag, es gibt viele, viele Menschen, die das lieber tun. Das tun sie wirklich. Sie studieren gerne das Metaphysische, das Spirituelle. Es gibt ihnen eine Art vorübergehende Ablenkung. Aber wir werden es wirklich tun. Wir werden dorthin gehen, wo nur sehr, sehr wenige andere zuvor hingegangen sind. Ja. (Adamus kichert, einige lachen und Applaus wegen die Ähnlichkeit seiner Aussage mit der TV-Serie „Raumschiff Enterprise“) (Filmaussage: „Die Enterprise dringt dabei in Galaxien vor, wo noch nie zuvor ein Mensch gewesen ist.“ Anm. d. Übers.)

LINDA: Ohaaa!

ADAMUS: Ja, ja, das ist tiefgreifend.

LINDA: Wow.

ADAMUS: Ich habe – wie ich zuvor erwähnt habe – ich habe dabei geholfen, die Drehbücher zu schreiben.

Also liebe Shaumbra, lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen. Einen tiefen Atemzug. Ah! Es ist so gut, mit euch allen hier zu stehen, hier bei euch allen zu sein, wissend, wo ihr hindurch gegangen seid, wissend, dass der schwierigste Teil vorbei ist. Das ist er wirklich, ja, ja, ja! (Ein paar jubeln und ein wenig Applaus.) Aber ... und... und es wird immer noch Herausforderungen geben, aber wir haben dies hier. Wir haben diese Sache, genannt Shoud. Wir haben unsere gemeinsamen Versammlungen. Wir tun es hier höchstpersönlich als Menschen, und wir tun es auch in den anderen Seinsbereichen. Vertraut euch.

Ich werde eine Aussage treffen, bevor wir in unsere Fragen und Antworten hineingehen: Vertraut euch wirklich. Ich weiß, dass dies oftmals wirklich das größte Thema bei Shaumbra ist, dass ihr euch selbst infrage stellt. Ihr hinterfragt: „Mache ich das Richtige? Gehe ich an den richtigen Ort? Denke ich richtig? Esse ich das Richtige?“ Es gibt eine Unmenge, was infrage gestellt und angezweifelt wird.

Könntet ihr euch für einen Moment vorstellen, dieses ganze Bewusstsein und diese ganze Energie, die ihr aufwendet, um euch infrage zu stellen, zu nehmen und diese darauf zu verwenden, um euch selbst

gegenüber dankbar zu sein? Ja, diese gesamte Energie: „Bin ich heute Morgen auf der richtigen Seite des Bettes aufgewacht? Habe ich das richtige Buch gelesen? Vielleicht sollte ich andere Bücher lesen. Habe ich Dinge richtig dargestellt?“ Und meistens: „Habe ich die Dinge richtig gedacht?“ Wir werden dieser ganzen Sache mit dem Denken heute ein Ende setzen. Wir werden weit darüber hinausgehen, denn das hält euch so sehr in den Dingen gefangen, dieses Denken, und ihr werdet immer noch denken (ein paar kichern), aber ihr werdet ein neues Werkzeug haben.

Die ganze Zeit, die ihr mit Hinterfragen verbracht habt: „Habe ich das Richtige in diesem Leben getan? Habe ich die richtige Arbeit angenommen? Habe ich meinen Urlaub zur richtigen Zeit genommen?“ All diese Dinge, lasst sie los. Lasst sie los. Die Antwort ist ganz, ganz einfach: Ihr könnt keinen Fehler machen. Das könnt ihr nicht.

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Das könnt ihr nicht. Ihr könnt es versuchen, und ihr könnt manchmal emotionale oder körperliche Schmerzen haben, aber ihr könnt wirklich keinen Fehler machen. Und das ist nicht nur ein netter metaphorischer, metaphysischer Spruch. Ich meine das so. Das könnt ihr nicht. Ihr könnt nicht nicht die richtigen Bücher lesen oder an die richtigen Orte gehen oder irgendetwas davon. Das könnt ihr nicht. Ihr habt etwas so tief Verwurzeltes in euch, das weit über jegliche menschlichen Fähigkeiten hinausgeht, über die Fähigkeiten des menschlichen Selbst, so tief in eurem Inneren, dass es euch trotz des Menschen dort hinführen wird, und das ist oftmals die Herausforderung. Es ist oft die Herausforderung, dass der Mensch denkt: „Nun, es sollte auf diese Weise sein.“ Doch dieses göttliche Führungssystem wird euch dort hinbringen.

Ihr werdet feststellen, dass ihr viel weniger müde sein werdet, viel weniger gestresst, viel weniger verwirrt, wenn ihr einfach erkennt, dass ihr keinen Fehler machen könnt. Das könnt ihr nicht.

Versucht also noch nicht einmal nicht, keine Fehler zu machen (einige kichern). Genießt das Leben.

Es kommt zu euch. Es kommt zu euch. Das ist die eine Sache, die ihr dieses Jahr wirklich erkennen werdet, es kommt einfach zu euch. Hört also mit dem Hinterfragen auf. Hört mit dem Zweifeln auf. Ihr könnt keinen Fehler machen. Ist das nicht so eine wundervolle Befreiung? Ihr könnt keinen Fehler machen. Das könnt ihr wirklich nicht (einige applaudieren). Es ist so absolut, absolut einfach. Das befreit euch, um wirklich das Leben zu genießen, um im Leben zu sein.

Lasst uns also nun mit der Befragung beginnen. Wir werden die Schreibtafel hier oben brauchen. Wir brauchen Linda am Mikrofon und einen Freiwilligen, der hier oben an die Tafel schreibt.

LINDA: Mary Sue möchte an die Tafel schreiben.

ADAMUS: (Mary Sue sträubt sich) Oh ja, sie war bisher noch nicht dran (sie kichern).

LINDA: Nein, ich weiß, dass sie dazu fähig ist.

ADAMUS: Denk dran, du kannst nichts Falsches machen, aber die anderen könnten es dir auferlegen. (Lachen)

LINDA: (an Mary Sue) Geht es dir gut?

MARY SUE: Ja.

ADAMUS: Es ist vollkommen angemessen, denn du bist heute eines meiner Ziele.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Es war also perfekt. (Das Publikum sagt auch: "Ohh!")

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Es war perfekt.

LINDA: Und sie trägt lila!

ADAMUS: So wie ich!

LINDA: Ja, und ich auch! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Gut. Wir bringen also die Tafel hier nach oben, Linda macht sich am Mikrofon bereit.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Mary Sue wird an die Tafel schreiben und sich an diese Art Ruhm gewöhnen.

LINDA: Uh oh.

ADAMUS: Uh oh. Ahh!

Die Frage ist also ... Es ist jetzt Anfang 2016. Wir werden zurückgehen und uns dies anschauen, weil Jean uns alle daran erinnern wird, es zu tun. Wir werden zurückgehen und uns dies am Ende des Jahres anschauen. Ich werde euch darum bitten, in fünf oder weniger Worten das Jahr vom Standpunkt der Menschheit aus, von einem globalen Standpunkt aus, zu beschreiben – in fünf oder weniger Worten, über dieses Jahr, es kann ein Wort sein, zwei Wörter, drei, vier, fünf, mehr als fünf, nein, dann wird euch das Mikrofon weggenommen – zu beschreiben, was für ein Jahr dies für diesen Planeten werden wird.

LINDA: Für 2016.

ADAMUS: Für 2016, ja.

LINDA: Verstanden.

ADAMUS: Für 2016.

Und denkt daran, ihr macht nicht so sehr Vorhersagen. Es geht darum zu fühlen, was auf dem Planeten vor sich geht. Wie wird dieses Jahr werden? Wenn ihr ein Buch schreiben würdet, mit „2016“ als Titel - ihr wisst ja, ein Titel sollte drei, vier, manchmal fünf Worte lang sein - was wäre der Titel dieses Buches für die Menschheit?

Also fang an, Linda, und wenn du bitte zum Schreiben an die Tafel kommen könntest, aber ich möchte, dass du in der Mitte des Blattes einen Strich von oben nach unten ziehst und jetzt nur links davon schreibst.

LINDA: Sie braucht ein wenig mehr Papier. Sie holen einen neuen Block.

ADAMUS: Wir brauchen mehr Papier.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Und das Papier soll zu uns kommen.

LINDA: Und so wird es sein. Okay.

ADAMUS: So geschieht es nun mal. Also 2016, fünf Worte oder weniger. Wie ist es? Fang an.

LINDA: Ich werde ein paar von den Nash-Kindern verpflichten. So können sie entschieden, wer der Sprecher der Nash-Familie sein wird.

ADAMUS: Die Nash-Kinder, oh ja.

LINDA: Die Nash-Kinder, alle drei davon.

ADAMUS: Sie sehen für mich nicht wie Kinder aus.

LINDA: Nun, das sind sie. Das ist ihr großer Bruder, und er hat sie alle verpflichtet.

ADAMUS: Und sie werden dich sprechen lassen, Scott.

SCOTT: Oh.

LADONNA (Scotts Schwester): Das mittlere Kind.

ADAMUS: Das mittlere Kind (Lachen). Auf dem Mittelplatz sitzend, in der Mitte seines Lebens, in der Mitte einer...

SCOTT: Augen öffnende Wahrnehmung, Augen öffnende Wahrnehmung.



ADAMUS: Augen öffnende Wahrnehmung, um zu beschreiben ... okay, gut. Nun, das lässt vermuten, dass du denkst, dass viele Menschen ihre Augen offen haben.

SCOTT: Nun, sie werden es schließlich tun müssen, denke ich.

ADAMUS: Schließlich haben ... oh! Ah! Ahh! Oder könnten sie sich nicht einfach tiefer eingraben?

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Ich meine bloß... eine Möglichkeit.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Ja, oder könnte es sein, dass es die Augen einiger Menschen auf eine erwachende Art öffnet, und andere werden ihre Augen vollkommen verschließen. Sie werden dichtmachen. Möglicherweise. Gut.

SCOTT: Sogar das ist eine Augen öffnende Wahrnehmung für sie.

ADAMUS: Ihre Augen zu verschließen.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Ich denke, ihre Augen sind momentan sowieso geschlossen, aber ja. Gut. Aber mir gefällt, was du sagst, dass dieses Jahr Dinge geschehen werden. Ja. Gut.

LINDA: Okay. Mal sehen, wo wir hingehen werden. Da, da, da, da na, da. Da, da, da na (sie summt).

ADAMUS: Lass uns die Schwester drannehmen, nur um sie dranzubekommen. (Das Publikum ruft "Ohhh!") Du gibst es an den Bruder ab, wie wärs mit dir? Fünf Worte. Du weißt es bereits. Ich sah bereits, was du gedacht hattest, aber was du nicht unbedingt sagen wolltest.

LADONNA: Nein (sie kichert).

LINDA: Los. Du siehst umwerfend aus. Steh auf! Sie trägt karmesinrot. Hallo!

LADONNA: Hmm. Ich denke, wir werden dieses Jahr die Angst überwinden. Es gab letztes Jahr so viel Angst.

ADAMUS: Wir, so wie du, ich und Shaumbra?

LADONNA: Shaumbra.

ADAMUS: Oder der Globus?

LADONNA: Oh.

ADAMUS: Der Planet.

LADONNA: Nun, ich denke, wir werden versuchen, die Angst zu überwinden.

ADAMUS: Für den Planeten?

LADONNA: Ja.

ADAMUS: Okay.

LADONNA: Das möchte ich.

ADAMUS: Wir werden im Dezember darauf zurückkommen (Adamus kichert).

LADONNA: Das ist es, was ich möchte. Das ist es, was ich möchte.

ADAMUS: Das ist das, was du möchtest. Ah!

LADONNA: Ja.

ADAMUS: Ahh! Habt ihr das gehört? "Das ist es, was ich möchte." Das ist nicht das, was ich gefragt habe.

LINDA: Ohhh.

ADAMUS: Was fühlst du? Lass uns in die Realität gehen – ja, das ist auch das, was ich möchte – doch fühl einfach in diesen Erdball hinein, in diesen Planeten, in all diese Leute, in welche Richtung bewegt es sich dieses Jahr?

LADONNA: (wartet) Hm.

ADAMUS: Oh, du hattest es bereits. Ich habe dich angezapft, und es du hattest es sofort greifbar.

LADONNA: (seufzt) Hmm (ein paar kichern). Mmm. (hält inne) Ich denke, wir versuchen einfach alle nur, weniger ängstlich zu sein.

ADAMUS: Weniger ängstlich. Okay. Wir werden das aufschreiben: "Weniger ängstlich."

LADONNA: Ja.

ADAMUS: ... für die Bevölkerung.

LADONNA: Weil es in den letzten ein, zwei Jahren so viel Angst gegeben hat...

ADAMUS: Oh, ja! Ja.

LADONNA: ... dass sich das vorwärts bewegen muss.

ADAMUS: Und plötzlich wird aus Westen der Wind aufkommen und die Angst für den Planeten fortwehen (Lachen). Ja, ja, könnte sein, könnte sein. Ja, ja, ja. Ich fälle hier keine Urteile (ein paar kichern). Weniger Angst für den Planeten. Ja, wir werden darauf zurückkommen.

LINDA: Lass uns eine Psychologin fragen.

ADAMUS: Okay. Das könnte eine Spielshow sein: "Lasst uns eine Psychologin fragen!" (Ein paar kichern.) Ja.

CHERYL: Ich würde sagen, es wird mit der Gewalt weitergehen.

ADAMUS: Die Gewalt wird weitergehen. Mehr oder weniger Gewalt?

CHERYL: Ungefähr dasselbe.

ADAMUS: Mehr kreative Gewalt oder dieselbe alte Gewalt?

CHERYL: Nun, mehr technologisch bezogen.

ADAMUS: Ja. Mehr technische Gewalt?

CHERYL: Mm hmm.

ADAMUS: Wir werden das aufschreiben (an Mary Sue). Du machst einen großartigen J- ...

LINDA: Hast du gerade gut gesagt?

ADAMUS: Du machst einen großartigen Job da drüben.

CHERYL: Es war eine gute Antwort.

ADAMUS: Jetzt weißt du, wie es ist, wenn man versucht, auf die Tafel zu schreiben in dieser ganzen Energie, die da drin ist, und es buchstabiert (einige kichern). Normalerweise kannst du alles vollkommen leicht buchstabieren. Du musst noch nicht einmal darüber nachdenken. Doch du bist hier oben und „wie buchstabiert man „but“? (Einige lachen)

MARY SUE: Mit zwei ts.

ADAMUS: B-u-t-t.

MARY SUE: Zwei ts (sie kichern). (Wortspiel mit dem engl. Wort „but“ für „aber“, was aber mit zwei t geschrieben „Hintern“ heißt. Anm. d. Übers.)

ADAMUS: Zwei t. Okay. Großartig, danke dir.

CHERYL: Danke.

ADAMUS: Danke.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Okay. Hat hier einige Energien in Gang gebracht. Lasst uns...

LINDA: Oh, warte, warte! Oh! Noch ein Nash (Lachen).

LADONNA: Noch ein Nash!

CHAD (Scotts Bruder): Okay. Ich würde sagen...

ADAMUS: Oh, vielleicht warst du es, den ich gefühlt habe, nicht sie. Oh, du bist so klar.

CHAD: Oh!

ADAMUS: Okay.

CHAD: Ich würde sagen, bewusste Unwissenheit wählen. Ich fühle, als ob es eine Wahl gäbe, die von der Welt getroffen werden muss. Und manchmal gibt es in allen Bereichen eine Ausdehnung, doch die Leute, die sich auf die Angst und auf den Terror und diese Dinge fokussieren und sich örtlich begrenzen – egal ob es Waffen sind, oder was auch immer, für sie ist es örtlich begrenzt – ich glaube, dass bewusste Unwissenheit zu wählen eine bewusste Wahl ist, das außen vor zu lassen.

ADAMUS: Gut. Ja. Was ist hinter Tür Nummer eins, zwei oder drei: Unwissenheit, Dummheit und ein Narr sein. (Adamus imitiert einen Spielshow-Moderator) Ja. (Lachen) Du wählst, welche du möchtest, weil sie alle gleich sind.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Genau genommen mag ich das. Vieles hängt damit zusammen, denn das ist es, was viele Leute tun. Im Grunde liegt die Wahl so oft direkt vor ihnen, und dann wählen sie Unwissenheit, Dummheit oder ... „Mangel an Bewusstsein“ wäre die nette Art, es auszudrücken, aber es ist dumm. Sie wählen das, manchmal aus einer Angst heraus, manchmal weil sie süchtig sind nach einem Mangel an Bewusstsein. Sie sind wirklich süchtig danach, und warum das so ist, werde ich erklären, noch bevor der Tag vorbei ist. Vielleicht nicht hier, aber bevor der Tag rum ist (Adamus kichert). Irgendjemandem, vielleicht nicht euch, aber ich werde es erklären. Lasst uns weitermachen.

LINDA: Lasst uns einen jungen Shaumbra anhören.

ADAMUS: Ein junger Shaumbra. In meinem Buch seid ihr alle junge Shaumbra.

LINDA: Nein, dieser hier ist wirklich jung.

ADAMUS: Nein, ehrlich. Ein alter Shaumbra ist ungefähr 900 Jahre alt, ihr alle seid jung. Ihr seid wirklich jung. (Lachen)

WYATT: Ja, bin ich.

ADAMUS: Ja.

WYATT: Eine Kluft.

ADAMUS: Kluft, okay.

WYATT: Eine Kluft. Was ungefähr von allem beschrieben wird, was bereits dort oben steht, aber auch eine Kluft zwischen den Leuten, die sich weiterhin an Spurrillen erfreuen, wie z. B. eine Einschränkung von Energie, was sie weiter fortführen und dabei das Gefühl haben, dass ein Kampf gegen Einschränkungen besser ist, als sie zu verlassen.

ADAMUS: Ja, gut.

WYATT: Und jenen, die so weit darüber hinausgegangen sind, fast über den Wendepunkt hinaus, dass es da buchstäbliche eine Kluft geben wird.

ADAMUS: So jung, so weise.

LINDA: Ah!

ADAMUS: Wow, wow.

LINDA: So weise (ein wenig Applaus).

ADAMUS: Ja, ja. Gut. Das ist eine gute Beobachtung. Eine Kluft, eher eine Trennung. Wir haben in unserem letzten Shoud über die Denkenden und die Wissenden gesprochen, und es gibt viele andere Definitionen, die ihr darauf anwenden könnt. Aber ja, eher eine Diskrepanz, eher eine Kluft auf diesem Planeten, und das wird es ein wenig herausfordernder machen, darin zu leben. Gut. Noch zwei weitere.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Was geht auf dem Planeten vor sich?

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Ich?

ADAMUS: Ja, ja.

LINDA: Du hast dich vorhin gemeldet. Ich habe dich gesehen.

SHAUMBRA 1: Oh, habe ich das?

ADAMUS: Ja.

LINDA: Vielleicht war es deine Seele. Ich weiß nicht. (Lachen).

SHAUMBRA 1: Ich denke zwei verschiedene Sachen: Die Leute stecken sogar noch mehr ihren Kopf in den Sand, weil sie mit dem, was vor sich geht, einfach nicht umgehen können.

ADAMUS: Richtig.

SHAUMBRA 1: Und dann wird - ich werde es „es reicht, die Revolution eskaliert“ nennen.

ADAMUS: Richtig. Keine Toleranz mehr dafür.

SHAUMBRA 1: Viele Leute werden es einfach letztendlich leid sein und dessen müde werden, und ich nehme an, wir werden das überall immer mehr hören und sehen. Und dann die Leute, die damit einfach nicht umgehen können.

ADAMUS: Eine gute Beobachtung, und du liegst vollkommen richtig, und dann alles dazwischen. Mit anderen Worten, die Leute werden ihren Kopf in den Sand stecken, und sie wissen, er sollte dort nicht sein, und sie werden intolerant und intolerierbar – tatsächlich beides – und das ist es, was irgendwie momentan auf dem Planeten geschieht. Die Leute – ich glaube, es gibt ein Wort, das ihr dafür benutzt – verpuppen sich, ziehen sich zurück, verschließen sich auf so vielerlei Weise und können es zur gleichen Zeit nicht mehr ertragen. Ihr könnt es nicht mehr ertragen. Es ist nicht natürlich, so eingeschlossen zu sein, ja, mit eurem Kopf im Sand zu stecken. Gut. Danke.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Noch einer.

LINDA: Warte, warte, warte. Ich habe das Gefühl, als ob es da eine Kraft gäbe – ich muss mich zu dieser Seite des Raumes bewegen (Adamus kichert).

ADAMUS: Der Blick, der Blick manchmal. Linda liebt dich. Sie könnte herüberkommen und dich umarmen, wenn sie es könnte. Sie kann es. Sie könnte die Stühle bewegen. Sie kann herübergehen und dich umarmen. Ja, ja. Ja.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Anders, aufregend (sie versucht, das Mikrofon an Linda zurückzugeben).

ADAMUS: Anders und aufregend.

LINDA: Er ist mit dir noch nicht fertig.

ADAMUS: (kichert) Ja, ja. So einfach ist das nie.

LINDA: Er ist noch nicht fertig mit dir.

ADAMUS: Anders und Aufregend. Anders inwiefern?

SHAUMBRA 2: Ich weiß nicht. Es wird anders sein. (sie kichert)

ADAMUS: Anders. Okay.

SHAUMBRA 2: Oh ja.

ADAMUS: Spür für einen Moment dort hinein. Anders. Denke nicht. Du denkst.

SHAUMBRA 2: Oh.

ADAMUS: Denken. Du denkst. Denken. Ja, dein Handy wird klingeln. Nicht! Aber ich habe dich abgelenkt.

Also okay, jetzt, wo du mit Denken fertig bist, weißt du es bereits. Anders, weil...?

SHAUMBRA 2: ... es noch nie zuvor geschehen ist, es noch niemals zuvor geschehen ist.

ADAMUS: Okay. Gut. Und was war das andere?

SHAUMBRA 2: Aufregend.

ADAMUS: Aufregend. Wirklich. Für wen? Donald Trump. (Einige lachen) Er kommt hierher, um beim nächsten Shoud zu sprechen. Worüber sprecht ihr? Oh, ich mache nur Spaß! (Mehr Kichern.) Was hat er im Gepäck? Kommt schon. So einiges an Veränderung. So manches Wegbrechen der alten Gepflogenheiten. Ja. (Einige sagen „Bernie Sanders“) Bernie Sanders, noch einer. Für diejenigen zur Erklärung, die nicht in den USA sind, ihr habt hier einen Sozialisten und einen verrückten M... äh, ihr habt einen Soz... (Lachen) Das ist er! Und es ist ihm egal. Es ist ihm egal. Okay, wir werden hier nicht auf die Politik eingehen. Das werden wir später tun.

Okay, der nächste. Oh, nein, das wars. Okay. Nächste Frage.

LINDA: Du sagtest, zwei weitere.

ADAMUS: Du hast Recht.

Wir haben hier also eine Liste. Wir werden später im Laufe des Jahres darauf zurückkommen. Sie ist gut, aber nicht großartig.

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Wisst ihr, das sind irgendwie eine Art Zweiter Klasse-Antworten. Ich werde zukünftig mehr von Shaumbra erwarten. Okay? Abgemacht, denn ihr erwartet mehr von euch. Kommt schon! Fast lahm. Es gibt ein paar gute Dinge ... (Linda ringt nach Luft) Halte den Mund! Fast lahm. (Lachen, Linda ringt wieder nach Luft.) Daahhh! Sie sagt mir das die ganze Zeit (Lachen von Linda), besonders um 2 Uhr morgens. Ich versuche eine Unterhaltung mit Shaumbra zu führen - „Halt den Mund! Halt den Mund! Verschwinde hier, Adamus.“

EDITH: Was ist deine Antwort?

ADAMUS: Ich werde sie in einer Minute verkünden (Adamus kichert). Da könnt ihr sicher sein. Edith... (Lachen) Edith, ich werde dir etwas über einen Meister sagen. Ein Meister stellt niemals eine Frage, ohne die Antwort darauf zu kennen.

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Ansonsten richtest du dich darauf ein, geradewegs von diesem wunderschönen Sockel zu steigen, den du für dich errichtest hast. Du musst immer die Antwort haben.

EDITH: Da hast du ziemlich Recht. (Linda ringt nach Luft,)

ADAMUS: Ich möchte das noch einmal hören.

EDITH: Da hast du ziemlich Recht, lieber Adamus.

ADAMUS: Könntest du das Mikrofon lauter stellen? (Mehr Lachen.)

EDITH: Du bist so schlau, gut aussehend, wunderbar.

ADAMUS: Und ich liebe dich.

ADAMUS UND EDITH: Schmatz! (Ein wenig Applaus.)

ADAMUS: Gut, okay. Der zweite Teil. Der zweite Teil nun. Jetzt werdet ihr alle ... Genau genommen geht in eure sozialen Netzwerke, denkt ihr wirklich, dass das wirklich gute Antworten sind? Denn eure Antworten zuhause waren, wie ihr wisst, wirklich gut. Aber ihr habt kein Mikrofon vor eurem Gesicht gehabt ...

LINDA: Ohh.

ADAMUS: ... und jeder schaut zu.

Der zweite Teil der Frage also. Die gleiche Grundfrage, aber anstatt auf globaler Ebene, fünf Worte oder weniger, wie wird das Jahr für euch werden? Für euch?

LINDA: Oh.

ADAMUS: Ja, euer Jahr.

Fühlt für einen Moment dort hinein. Denkt dort nicht hinein. Ihr seid jetzt Wissende, erinnert ihr euch? Ihr seid keine Denker. Wie wird es für euch sein? Nicht unbedingt das, was ihr sagen würdet, lediglich eure Wünsche und Hoffnungen. Sondern wohin bewegt sich dieses Boot eures Lebens genau jetzt? Wo geht ihr mit all dem hin? Was für eine Art Jahr wird es werden?

Okay, lasst uns anfangen, fünf Worte oder weniger... für euch, dieses Jahr. Ah! Gut. Kerri, Kerri, Kerri.

KERRI: Hallo, alle zusammen.

ADAMUS: Hallo.

KERRI: Ich habe dich auch vermisst.

ADAMUS: Würdest du bitte aufstehen?

KERRI: Sicher!

ADAMUS: Gut.

KERRI: Hm, Für mich dreht sich dieses Jahr nur um mich.

ADAMUS: Äh, Du hast die fünf Worte bereits überschritten, aber das ist okay (Adamus kichert).

KERRI: Oh, Mist! Okay. Ich werde nochmal anfangen... All diese Verknüpfungen zunichtemachen.

ADAMUS: Verknüpfungen zunichtemachen.

KERRI: Ja.

ADAMUS: Das gefällt mir.

KERRI: Hauptsächlich die ererbten, und es ist fast abgeschlossen, glaube ich.

ADAMUS: Fast abgeschlossen.

KERRI: Ja, ja.

ADAMUS: Ich meine...

KERRI: Aber es war normalerweise ein Zunichtemachen, wo es wie „Aaaaahhhh! Ohhhh!“ war (fuchelt mit ihren Armen herum), und jetzt ist es wie „oh, oh“ (viel ruhiger).

ADAMUS: Würdest du das nochmal machen?

KERRI: Aaahhhhhh!

ADAMUS: Ja, ja.

KERRI: Irgendwie so.

ADAMUS: Okay. Gut. Was ist der schwerste Teil beim Zunichtemachen? Ist es körperlich, oder ist es das Emotionale?

KERRI: Nun, es war normalerweise super emotional, aber das hat sich verlaufen. Als ob diese I-AMer-Sache zu wirken angefangen hat.

ADAMUS: Ja, ja.

KERRI: Und jetzt, ich ... oh, das ist mein Lieblingsteil - und du wirst das nicht billigen (an Linda) - aber ich habe meinen allerletzten Scheiß aufgegeben! Ich habe einfach „scheiß drauf“ gesagt und habe nichts mehr abzugeben.

ADAMUS: Nun, seht ihr, jetzt ist es nicht mehr lahm. Wir betreten neues Gebiet!

KERRI: Gebt euren letzten Scheiß ab, Shaumbra! (Adamus kichert) Keinen vorgegebenen Scheiß mehr.

Sorry, Linda (sie kichert). Du musst nicht peinlich berührt sein.

ADAMUS: Zumindest hat es Energie bewegt.

SART: Ja!

KERRI: Ja, da hast du es.

ADAMUS: Es hat die Energie bewegt.

KERRI: Ja.

ADAMUS: Ja, ja.

KERRI: Dennoch ist es wahr. Ich habe es weggegeben.

ADAMUS: Ja, okay.

KERRI: Ich habe keinen mehr.

ADAMUS: Ja.

KERRI: Tut mir leid.

ADAMUS: Ja (Adamus kichert).

KERRI: Das ist nicht in deine Haare gekommen (die Frau vor ihr berührt ihre Haare).

LINDA: Ihre Haare stehen in Flammen, aber das macht ja nichts!

ADAMUS: "Berühre nicht..." Sie sagt: "Fass mich nicht an." Nun, das ist wirklich gut zu wissen.

KERRI: Danke.

ADAMUS: Ja. Was ist das Kernstück davon? Warum? Ich meine...

KERRI: Warum ich meinen letzten – ich sollte „Blied“ sagen. Ich habe meinen letzten Blied weggegeben, weil es so schmerzhaft war, es zu besitzen!

ADAMUS: Ja, ja. Aber ich meine...

KERRI: Ich habe einfach an allen Dingen festgehalten, die mir Blied-egal waren.

ADAMUS: Vielleicht war es, um ein wenig Selbst-Respekt zu bekommen?

KERRI: Nun, ja! (Adamus kichert.)

ADAMUS: Gut!

KERRI: Ich bot einem Meister die Stirn und sagte: "F-dich" auch, weißt du.

ADAMUS: Sicher.

KERRI: Das war mein Wendepunkt.

ADAMUS: Solcherlei Kram tangiert keinen Meister.

KERRI: Ja.

ADAMUS: Solche Dinge machen im Grunde nur anderen Menschen zu schaffen, weißt du.

KERRI: Ja, sie mögen das "F"-Wort nicht. Es wird Beschwerden geben.

ADAMUS: Sicher, sicher. Oh, es hat bereits welche gegeben.

KERRI: Absolut. F...t euch auch. Ist mir egal.

ADAMUS: Ich meine, nein, wirklich, während du gesprochen hast, leuchtet Facebook auf.

KERRI: Nun, F... dich, Facebook, denn du bestehst aus einem Haufen Nörgler, Mann! (Adamus lacht.) Diese ganze Diskussion darüber, für den Kram zu bezahlen? Also echt jetzt.

ADAMUS: Ja. Okay, nun...

KERRI: Das ist schlimm.

ADAMUS: ... danke. Was haben wir also hier? Verknüpfungen zunichtemachen. Ja, das ist es, woran ich gedacht habe.

KERRI: Oh, ja!

ADAMUS: Ich nahm an, wir würden das schreiben (Lachen). Okay, gut. Es ist also ein Jahr, um alte Verknüpfungen zunichte zu machen.

KERRI: Nicht auf eine schlampige, chaotische Weise zunichtemachen, dann geht in die Psychiatrische, sondern es anmutig zunichtemachen.

ADAMUS: Ich liebe es.

KERRI: Anmutig.

ADAMUS: Gut. Wir werden das am Ende des Jahres wieder überprüfen.

KERRI: Ja.

ADAMUS: Wie das Zunichtemachen gelaufen ist, und wo du mit dem Weggeben von dir selbst stehst.

KERRI: Du klingst so, als wärst du dir bei mir nicht sicher.

ADAMUS: Ich bin ... Ich weiß bereits, dass es geschehen ist.

KERRI: Aber auf schöne Weise.

ADAMUS: Aber was geschehen ist, werde ich an diesem Punkt nicht mitteilen (Adamus kichert).

KERRI: (seufzt) Oh, danke.

ADAMUS: Ich weiß bereits, dass ... Kerri.

KERRI: Adamus.

ADAMUS: Ich werde dir geradewegs in die Augen schauen...

KERRI: Raus damit.

ADAMUS: ...und dir sagen, du kannst nirgendwo anders unterkommen.

KERRI: Was?!

ADAMUS: Du kannst nirgendwo anders unterkommen.

KERRI: Du lässt mich immer noch hierher kommen.

ADAMUS: Nein, das bedeutet ... (Lachen) Wir werden den Crimson Council heute Abend einberufen...

KERRI: Das frage ich mich manchmal auch.



ADAMUS: ... und darüber diskutieren! (Adamus lacht.)

KERRI: Ja, ja. Ich frage mich, wenn ich hierher fahre: „Werden sie mich reinlassen?“

ADAMUS: Kerri.

KERRI: Was?

ADAMUS: Wie bei so vielen anderen gab es keinen anderen Ausweg.

KERRI: Lass uns ernst werden. Du hast Recht.

ADAMUS: Also lass uns dorthin gehen, wo du wirklich hingehen willst, und das ist, was geschieht.

KERRI: Mein Ich Bin-Sein.

ADAMUS: Du hast alles andere probiert, und alles andere hat versagt oder ist zusammengebrochen oder du hast einfach nicht die Toleranz dafür gehabt. Also wirst du zum nächsten Schritt übergeben.

KERRI: Okay.

ADAMUS: Gut.

KERRI: Danke.

ADAMUS: Nimm einen tiefen, guten Atemzug (sie atmet tief ein). Danke für dein Mitteilen. Danke für...

KERRI: Danke.

ADAMUS: ... das Hinzufügen von so mancher Aufregung heute.

KERRI: Danke.

ADAMUS: Ja, immer ein wenig Farbe.

KERRI: Danke.

ADAMUS: Gut. Noch ein paar mehr, fünf Worte oder weniger für dieses Jahr. Ja, fünf Worte oder weniger für euch für dieses Jahr. Was für ein Jahr wird es werden?

CAROLINE: Mich selbst zu lieben.

ADAMUS: Das gefällt mir. Gut. Was ist die eine Sache, die du tun wirst, um dich selbst zu lieben?

CAROLINE: Erkennen, dass es okay ist, einfach nur ich selbst zu sein.

ADAMUS: Ganz genau. Ohne zu versuchen, dich zu reparieren.

CAROLINE: Andere zu reparieren.

ADAMUS: Okay?

CAROLINE: Ja.

ADAMUS: Es gibt nichts zu reparieren. Ihr endet dann ... wisst ihr, es ist wie ein Hund, der seinem eigenen Schwanz nachjagt. Ihr werdet ihn niemals fangen. Es gibt nichts zu reparieren – Gesundheit, Verstand, Werte, Herz, Seele – nichts. Das ist eine solche Fehlwahrnehmung, so ein Mangel an Bewusstsein: „Ich muss irgendetwas in mir reparieren.“ Jeder ist grundsätzlich dazu hypnotisiert, etwas zu reparieren und sich um jeden anderen zu kümmern, zwei der größten hypnotischen Überlagerungen – „Du musst etwas reparieren. Da stimmt irgendetwas nicht mit dir. Du bist nicht ganz richtig.“ Nun ... (Adamus kichert). Nicht richtig bezogen auf die alte Definition von richtig und falsch. Ihr müsst also irgendetwas reparieren. Das müsst ihr wirklich nicht, außer ihr glaubt, ihr müsst es, und dann versucht ihr weiterhin, irgendetwas zu reparieren, und irgendetwas anderes wird kaputtgehen, um euch etwas zum Reparieren zu geben. Es gibt nichts zu reparieren. Lasst uns also wirklich einen guten tiefen, erdenden Atemzug damit nehmen. Es gibt nichts zu reparieren, nicht das Geringste.

Haltet für einen Moment inne. Wie viel von eurem Leben verbringt ihr damit, euch nicht nur selbst infrage zu stellen, sondern mit dem Versuch, etwas zu reparieren? „Äh, aber ich sah heute in den Nachrichten, man

sollte nicht mehr trinken, als ...“ Was war es, Linda? Du hast reagiert. Man sollte nicht mehr als was trinken? Ein halbes Glas Wein pro Tag, wenn man...

LINDA: Nein, ein Mann sollte nur ein Glas Wein trinken. Nein, nein, sorry. Männer bekommen zwei, Frauen nur eines.

ADAMUS: Ah, seht ihr, ja.

LINDA: Aber man sollte Pupsen einatmen, um Krebs zu heilen. (Jemand ruft „Was?!“ und einige kichern.)

ADAMUS: Du ...

LINDA: Das war in den Nachrichten!

ADAMUS: Du und Kerri, ihr müsst...

LINDA: (ruft laut) Das war in den Nachrichten! (Lachen)

ADAMUS: Ihr müsst nebeneinander sitzen.

LINDA: Das Schwefeldioxid in Pupsen soll Krebs heilen! Das war in den Nachrichten!

ADAMUS: (Jemand steht auf, um sich Wasser zu holen.) Und er geht! Er kann es nicht mehr aushalten. Er sagt in etwa: „Ich bin so was von hier raus.“

LINDA: Ich habe das wirklich in den Nachrichten gesehen!

ADAMUS: Okay.

LINDA: Ich meine, komm schon!

ADAMUS: Ihr alle helft mir dabei, mein Argument vorzubringen (Linda kichert).

Also los geht es... wo waren wir? Okay, nichts zu reparieren. Es gibt nichts zu reparieren. Hört auf zu versuchen, es zu reparieren und hört auf, seltsame Dinge zu tun, um es zu reparieren, denn damit erzählt ihr euch nur selbst, dass ihr es mögt, euch selbst zu reparieren, und dass es mehr zu reparieren gibt, damit ihr etwas zerbrechen müsst oder damit etwas kaputt geht, um es zu reparieren. Also hört auf zu versuchen, es zu reparieren, okay?

LINDA: Du siehst heute ziemlich gut aus (sie kichert).

ADAMUS: Sie versucht, mich und euch alle abzulenken, weg von einer Aussage, die vor ein paar Minuten getroffen wurde, welche tatsächlich einen gewissen Grad an wissenschaftlicher Gültigkeit hat, aber die meisten Menschen werden nicht die Kunst des Blähungen-Schnüffeln ausüben, damit sie Krebs heilen (Lachen). Das werden sie einfach nicht, es ist mir egal. Sie werden alles andere tun. Das werden sie wirklich, und darauf möchte ich noch nicht einmal eingehen.

Jetzt gelangen wir irgendwohin. Okay? Wir sind irgendwie aus der Flaute rausgekommen, und wir haben... dies und das. Wir haben jetzt Körperfunktionen. Noch ein paar weitere Antworten. Dies wird das Jahr sein von ... Kathleen?

LINDA: Nein, nein, David. David.

ADAMUS: Oh, David. Oh.

LINDA: Er hat das Mikro.

ADAMUS: Aber sie ist so bereit.

LINDA: Nein, er hat das Mikro bekommen. Du gabst ihnen...

ADAMUS: Ist mir egal.

LINDA: ... dann Kathleen.

ADAMUS: Ja, wir werden dann auf David zurückkommen.

LINDA: Gut.

ADAMUS: Ja. Wir haben eine energetische Verbindung hier. Das Jahr wird wie sein?

KATHLEEN: Zu wählen, das Leben zu genießen.

ADAMUS: Okay.

KATHLEEN: Es für mich zu wählen.

ADAMUS: Okay.

KATHLEEN: ... an Orte reisen, mir Konzerte ansehen.

ADAMUS: Großartig.

KATHLEEN: Ich habe bereits ein Ticket, um mir Jesse Cook anzusehen.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Ooh.

ADAMUS: Wow. Ja.

KATHLEEN: Und er kommt nach Boulder.

LINDA: Wo ist das Ticket? Ist es in deiner Handtasche?

KATHLEEN: Äh, es ist ein elektronisches Ticket (Linda kichert). Es ist ein E-Ticket. Ich muss es nur ausdrucken.

ADAMUS: Also, fünf Worte oder weniger (er zählt), Jesse Cooke, Konzerte, Reisen...

KATHLEEN: Mehr Tanzen.

ADAMUS: Ja. Okay.

KATHLEEN: Ausgehen.

ADAMUS: Genießen. Genießen. Wie lange ist das her? Ich meine, wie viele Leben ...

KATHLEEN: Zu lange.

ADAMUS: Wie viele Lebenszeiten? Kurz überschlagen. Zwanzig?

KATHLEEN: Eintausend.

ADAMUS: Wahrscheinlich eintausend, ja, dass du wirklich das Leben genossen hast. Okay. Noch einer, und dann muss ich zu meinem Punkt kommen. Wir haben heute noch viel Arbeit vor uns, und ich verstehe...

LINDA: Noch zwei.

ADAMUS: ... dass Pizza angeliefert wird. Noch zwei. David.

DAVID: Mein Ich Bin-Sein fühlen, mein Ich-Existiere.

ADAMUS: Okay. Fasse das zusammen zu...

DAVID: Gewährsein.

ADAMUS: ... fünf oder weniger.

DAVID: Entstehung.

ADAMUS: Entstehung. Das finde ich gut. Gut. Entstehung. Gut. Das mag ich.

LINDA: Der Letzte.

ADAMUS: Okay, der Letzte, und dann werden wir noch einen weiteren für dich drannehmen, meine Liebe. Du siehst heute so entzückend aus, mmm! Gut. Ja.

ELIZABETH: Bezogen darauf, sich selbst zu lieben, möchte ich dir für die Wunden-Cloud Klasse, oder was auch immer es war, danken (bezieht sich auf den DreamWalk für das Erlösen Emotionaler Wunden). Das war vor ungefähr einem Jahr oder so, und es war sehr gut.

ADAMUS: Ja.

ELIZABETH: Aber ich habe gerade gefühlt, mit dem Fazit für all diese „Wunden“, als ob für mich das Größte davon gewesen wäre, mir zu erlauben, mich für das Hinterfragen des warum man was tut oder nicht tut zu lieben oder bis zu welchem Grad und so weiter.

ADAMUS: Wie würdest du das also für dieses Jahr in fünf Worte packen?

ELIZABETH: Oh, tut mir leid! Gut.

ADAMUS: Ein kleiner Werbeaufhänger, den wir dort haben hereinschlüpfen lassen (ein wenig Lachen).

ELIZABETH: Ja, ich weiß. Lass mich das für dich tun.

ADAMUS: Cloud Klasse, Emotionale Wunden. Kann nicht ohne sie leben. Mach weiter (mehr Kichern).

ELIZABETH: In jeder Wunde, egal was es sein mag, von dir oder anderen, gibt es immer das Element der Liebe.

ADAMUS: Ja. Du bist keine Buchhalterin oder? (Ein paar kichern)

ELIZABETH: Nein, ich bin die schlimmste Buchhalterin überhaupt.

ADAMUS: Das ist offensichtlich. Fünf Worte oder weniger. (Lachen)

ELIZABETH: Danke. Bin ich hier fertig?

ADAMUS: Ja. Ja, danke dir sehr. Danke. Gut, Ja, noch einer. Genau hier.

SHAUMBRA 3: Frieden umwandeln.

ADAMUS: Frieden umwandeln, uh...

SHAUMBRA 3: Und Stabilität.

ADAMUS: Ein Umwandlungsteil wovon? Ein Teilstück, wie ein Aspekt oder Frieden, wie ... (Adamus macht hier ein Wortspiel mit "peace" für Frieden und "piece" für Teil oder Stück. Anm. d. Übers.)

SHAUMBRA 3: Wie in dem Ich Bin.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 3: Ich bin Frieden.

ADAMUS: Du bist Frieden, okay.

SHAUMBRA 3: Wie sieht Frieden aus?

ADAMUS: Wie sieht er aus ... ja.

SHAUMBRA 3: Und Frieden ... ich bin in der Lage gewesen, eine erstaunliche Umwandlung zu manifestieren...

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: ... im letzten Monat, und ich weiß, dass ich weiß, dass ich an einem Punkt des Lichts bin, wo ich an einem neuen Ort bin, und es hat eine sehr große Auswirkung.

ADAMUS: Gut. Ja, hat es. Und ich möchte gerne von dir, wenn du magst, dass du dies mitteilst, wenn der richtige Zeitpunkt da ist - nicht momentan - aber teile mit, was wirklich geschehen ist.

SHAUMBRA 3: Es würde mir eine Ehre sein.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Danke.

ADAMUS: Gut. Eine wunderschöne Geschichte.

SHAUMBRA 3: Ja. Danke.

ADAMUS: Gut. Danke. Danke an alle für euren Input, irgendwie. (Lachen und irgendjemand sagt „Oh wow“) Wow. Es schmerzt. Und danke dir für das Aufschreiben.

Wir haben also jede Menge Zeugs an der Tafel. Wir werden darauf zurückkommen. Wir werden sicherstellen, dass davon ein Bild gemacht wird. Während ich dies sage, fotografiert er. Wie das geschieht, weiß ich nicht. Wir werden also darauf zurückkommen und am Ende des Jahres einen Blick darauf werfen, und ihr werdet sagen: „Oh! Aber ich wollte wirklich „dies und jenes“ sagen und habe es nicht getan. Ich habe es irgendwie verwässert. Ich habe irgendwie Blabla-Worte benutzt.“ Okay.

Mein Wort für das Ganze – für euch, für die Welt, für jeden anderen, ein Wort – denn ich bin ein Meister, ich mache die Dinge an einem einfachen Wort fest.

LINDA: Mmm. (Linda macht einen ddddrrrrr - Ton)

ADAMUS: Klingelt das Telefon? (Adamus kichert.)

LINDA: Das war ein Trommelwirbel. Das war dieser kleine, winzige Trommelwirbel. Ich bin so aufgeregt!

ADAMUS: Ein simples Wort ...

LINDA: Ich hatte zu viel Zucker.

ADAMUS: Störend.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Vollkommen störend.

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Vollkommen störend, störend für den Planeten.

LINDA: Wow.

ADAMUS: Es wird eines dieser OMG-artigen Jahre sein. (OMG = Oh mein Gott! Anm. d. Übers.)

LINDA: Ohh.

ADAMUS: Und das bedeutet nicht, dass es Angst geben muss, doch es wird sie geben. Es bedeutet nicht, dass Chaos herrschen muss, aber das wird es geben, oder Gewalt, aber das wird es geben, oder Ignoranz, davon wird es eine Menge geben. Es wird einfach ein vollkommen störendes Jahr sein, alles wird durchdrehen.

LINDA: Nett.

ADAMUS: Auf den Kopf gestellt. Nein, es ist tatsächlich wirklich nett. Linda wirft kleine redaktionelle Kommentare von der Seite hier herein. „Nett.“ Es ist tatsächlich wirklich nett, und es ist genau dort, wo die Dinge sein müssen. Es kann sich nicht mehr aufrechterhalten in alter, langweiliger, lahmer, machtorientierter Weise. Das kann es nicht. Keiner von euch will es.

Nun, ich weiß, ihr hättet gerne jemanden, der daherkommt und magischen Feenstaub über den gesamten Planeten ausstreut und alles gut sein lässt. Das wird nicht geschehen. Es wird ein Jahr der Störungen sein, und es wird bei einigen Leuten verursachen, dass sie ihren Kopf im Sand verstecken, oder wo auch immer sie ihren Kopf verstecken können. Es wird bei einigen Leuten verursachen, dass sie vollkommen aufwachen. Es wird Spalten und Risse verursachen, und das alles ist wirklich angemessen.

Wisst ihr, ihr könntet irgendwie sagen, dass dieser Planet in ein neues Zeitalter eingetreten ist, in ein neues Bewusstsein, damals in den späten 1980er Jahren, irgendwo da drinnen. Einige von euch verbinden es mit der harmonischen Konvergenz und der harmonischen Konkordanz, was teilweise stimmt. Das war ein Übertragungsmechanismus für die Energie. Die Dinge sind nicht aufgrund einer Ausrichtung geschehen, die

Ausrichtung brachte die Energien herein, und das machen sie immer. Es gibt immer Ausrichtungen und Energien kommen immer herein, aber so oft gehen sie einfach direkt vorbei. Die Leute sind dafür nicht bereit. Also rauscht es vorbei. Es kommt später auf andere Weise zurück, in einer anderen Zeit. Aber man könnte sagen, dass die Menschen zu dieser Zeit für diese Energie wirklich bereit gewesen sind – Energie als Resultat von Bewusstsein.

Die Dinge haben sich also wirklich stark verändert. Ihr könnt es durchgehen und alles von den technologischen Veränderungen, den Durchbrüchen in der Medizin, der Heilung, der Politik, von allem aufzeichnen. Ihr könnt es auf einen Nenner bringen und sagen: „Junge, die Dinge haben sich wirklich stark verändert seit den späten Achtzigern.“

Vieles davon ist ein Ausrichten gewesen, ein Vorbereiten, ein Bereitmachen, das Ausführen kleinerer Verschiebungen und Veränderungen. So ähnlich wie oft vor einem großen Erdbeben, wenn es eine Serie an kleineren Erdbeben gibt und dann kommen die Größeren, die Störenden, die zuschlagen. Man könnte sagen, dass das Gleiche momentan auf dem Planeten geschieht. Alles ist irgendwie auf eine Weise verschoben, ausgerichtet, sodass es diese Art von Zerstörung – äh, Störung auf der Erde erzeugt...

LINDA: Oooooh.

ADAMUS: Ich will nur sehen, ob ihr wach seid. Bringt diese Art störende Muster zur Erde, die für eine Verschiebung angemessen sein werden. Einige Menschen werden es nicht mögen. Einige Menschen werden dafür nicht bleiben. Andere werden ihren Kopf im Sand verstecken, aber es geschieht. Und das ist überhaupt keine Sache der Angstmache. Ich sehe einige von euch, die kurz davor sind, irgendetwas zu schreiben. Es gibt keinerlei Angst dabei. Keinerlei.

Wenn ihr in ein neues Haus einzieht oder euer momentanes Haus umbaut, dann ist es irgendwie störend, aber zu dem Zweck, an einen besseren Ort zu gehen, zu etwas erfreulicherem. Entlang des Weges gibt es Störungen. Es wird dieses Jahr welche geben.

Ich werde euch genau jetzt darum bitten, diese Störungen zu feiern, global und persönlich. Persönlich wird es Störungen geben, aber sie werden nicht so sein wie die Art, an die ihr euch in der Vergangenheit gewöhnt habt, wisst ihr, körperliche oder sogar emotionale Probleme. Es werden Probleme mit den Mustern in eurem Leben sein – Störungen in der Art, wie Fülle zu euch kommt, Störungen in der Art, wie ihr nachts träumt, Störungen darin, wie eure Energie verwaltet wird. Keines davon ist schlecht. Also stellt euch nicht infrage. Denkt nicht, dass ihr etwas falsch gemacht habt. Es wird eine Störung geben, die verursachen wird, dass ihr plötzlich krank werdet und von dort fortgehen müsst, wo ihr gerade seid, aber es dient wirklich dem gesamten Zweck des Bewusstseins, euch, einem bewussten menschlichen Wesen. Störungen in Jobs, Störungen in Familienverbindungen, und der ganze Rest davon. Könntet ihr momentan akzeptieren, dass all diese Störungen nicht von jemand anderem, sondern von euch zu euch gebracht werden, euch zuliebe? Für euch. Viele der Systeme müssen unterbrochen werden, denn ansonsten würdet ihr ihnen weiterhin folgen, und ihr würdet nirgendwo hin gelangen, und das Leben würde sich nicht ändern. Und das würde euch dann wirklich, wirklich frustrieren. Wisst ihr, wenn das Leben sich einfach nicht verändert – es jeden Tag ist dieselbe Plackerei, derselbe Müll, der euch durch den Kopf geht, dieselben Probleme in eurem Leben – das ist qualvoll. Das ist schrecklich. Aber ihr werdet diese Störungen haben, die die Muster verändern, um euer Leben zu verändern, um euch zu einem wahren Meister auf diesem Planeten zu machen. Lasst uns damit also einen tiefen Atemzug nehmen. Kein Hinterfragen mehr von euch. Kein Anzweifeln mehr von alledem. So viel Zeit und Energie ist darauf verwendet worden.

Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Dies ist es. Dies ist das Jahr des lebenden Meisters. Dies ist es, und wir werden im Dezember darauf zurückkommen, und wir werden einen guten Blick darauf werfen. Wir werden eine große Party für all diejenigen veranstalten, die immer noch hier sind (ein paar kichern). Ihr werdet immer noch hier sein.

SART: Verkleidet euch!

ADAMUS: Ihr werdet immer noch hier sein. Ja, verkleidet euch. Ja. Wir werden eine große Party veranstalten, und wir werden einen Blick darauf werfen, aber dies ist das Jahr des Meisters. Dies ist es,

meine lieben Shaumbra Freunde. Dies ist es. Wir haben viel gesprochen, viel vorbereitet, dies ist es. Es geschieht jetzt, oder diese Art Sache wird für eine lange, lange Zeit nicht geschehen.

Ihr würdet es nicht tolerieren. Ich kenne euch. Ihr würdet es nicht tolerieren, wenn ich sage, nun, ihr könntet zurückkommen, es in einem nächsten Leben tun oder dem Leben danach oder was auch immer. Ihr würdet es nicht tolerieren. Ihr habt also die Dynamik dafür vorbereitet, damit es dies ist, und es liegt nicht an einem Kalenderjahr, es ist aufgrund dessen, wo wir uns zufälligerweise irgendwie auf diesem Kalender befinden. Dies ist es.

Also würde es nicht natürlich sein, dass es viele Störungen geben würde, und Störungen sind nicht schlecht. Sie können wirklich, wirklich gut sein. Aber dies ist es, Kerri. Dies ist es.

Es wird Zeiten geben, wo ihr gegen eine Mauer stoßen werdet. Es wird Zeiten geben, wo ihr weinend zu Boden geht. Ich möchte, dass ihr genau dann innehaltet, einen tiefen Atemzug nehmt und erkennt, dass es absolut perfekt ist. Ja. Ihr gebt einige dieser alten Dinge ab, die euch wirklich nicht mehr dienen.

Nun ...

KERRI: Ich fürchte mich nicht.

ADAMUS: Du fürchtest dich nicht (Lachen). Eine Stimme aus der Dunkelheit: „Ich fürchte mich nicht!

Würde bitte jemand ein Seil herunterwerfen und ein Licht und etwas zu essen, und ich fürchte mich nicht.“

Es gibt einen sehr wichtigen Punkt, auf den wir jetzt eingehen werden, einen sehr wichtigen Punkt, denn wir sind jetzt Meister, ihr seid hier; ein sehr wichtiger Punkt. Er wird der Meister-Sinn genannt. Der Meister-Sinn. Das werdet ihr herein erlauben. Ihr werdet dann davon sehr verwirrt sein, und dann werdet ihr es schließlich verstehen. Bei einigen von euch ist es bereits in eurem Leben aufgetreten, aber ihr seid euch nicht sicher, was es ist. Lasst mich bitte, wenn ihr möchtet, den Meister-Sinn erklären. Würdest du das bitte, Linda, an die Tafel schreiben? Ich werde Linda darum bitten, das hier aufzuschreiben. Ganz oben, in Großbuchstaben, der Meister-Sinn.

Damit irgendetwas gefühlt werden kann – wir gehen hier zu ein paar Grundlagen zurück – damit irgendetwas gefühlt werden kann, müsst ihr bestimmte Eigenschaften besitzen. Nummer eins – und schreibe dies zentriert in die Mitte... und wir werden ungefähr fünf Dinge haben, die wir unten drunter schreiben, fünf oder sechs, die in der Mitte zentriert sind – Nummer eins, Bewusstsein. Ihr müsst Bewusstsein haben.



Nun, die meisten Leute sind sich dessen nicht bewusst, dass sie Bewusstsein haben müssen. Nein, wirklich. Einige von euch haben vorhin über Leute gesprochen, die sogar immer weniger bewusst werden, sich verschließen, ihren Kopf in den Sand stecken, und sie haben keinen Sinn für Bewusstsein. Sie sind absolut nicht bewusst.

Nummer zwei, zeichne einfach einen Pfeil von hier an nach unten und schreibe dann das nächste Wort darunter. Nummer zwei: Um in der Lage zu sein, irgendetwas zu spüren, ist die zweite Sache, die ihr haben müsst, Licht. Schreib es in die Mitte, genau darunter. Ihr müsst Licht haben.



Licht tritt natürlicherweise auf. Wenn es Bewusstsein gibt, das Ich Bin-Gewahrsein – nicht mental, sondern ein Ich Bin-Gewahrsein, eine Art Ich Existiere Gewährsein – so strahlt es grundsätzlich Licht aus. Nicht diese Art Licht (von den Glühbirnen), sondern es wird das Licht der Leidenschaft genannt, die Erleuchtung. Ihr besitzt also Licht. Licht kommt von dem, was ihr die Seele nennen würdet, von Gewährsein. Licht strahlt aus, wenn Gewährsein da ist.

Eine Person, die sogar auf der grundlegendsten Ebene gewahr ist – hier: die Ich Bin Ebene – strahlt zu allen anderen ein Licht aus. Darum fühlen, spüren die Leute bei euch allen etwas anderes. Sie wissen nicht, was es ist, das verwirrt sie. Das ärgert sie im Grunde. Sie tun sich damit schwer, und sie finden eine Möglichkeit, es rauszuschmeißen, denn es passt nicht in ihre nette, hypnotische Kiste. Sie schmeißen es raus. Aber ihr habt Licht.

Für diejenigen von euch, die in Keahak gewesen sind, die in Keahak sind, ihr könnt zurück zum Einmaleins des Schöpfungsdiagramms gehen.



Von hier aus, vom Licht kommt Energie. Energie, wir haben darüber gesprochen – das sind die Grundlagen, ich weiß, wir haben darüber gesprochen – doch Energie ist grundsätzlich das Mitgefühl der Seele, die sich so verdichtet hat, sich so in sich selbst hineingebracht hat, dass sie tatsächlich durch einen Kristallisierungsprozess geht, der sie in Energie umwandelt. Das Bewusstsein war bewusst genug, sich selbst eine Möglichkeit zu geben, um sich selbst zu erfahren, und das ist Energie.

Energie ist neutral, wie ihr aus unseren Gesprächen wisst, absolut neutral, bis sie von Leidenschaft und Verlangen aktiviert wird, nicht durch Gedanken... bis sie aktiviert wird. Die Energie kommt dann also herein, um dem Meister zu dienen. Energie ist da, um euch zu dienen. Niemals um gegen euch zu arbeiten, niemals um von euch oder irgendjemand anderem angehäuft zu werden. Und hier drin, genau hier in diesem Szenario, wenn wir Platz hätten – du kannst es einfach in sehr kleinen Buchstaben hier reinschreiben (neben das Wort Energie) – hier ist der Ort, wo die Machtdynamik reinkommt. Dies ist über eine lange Zeit in der Schöpfung ein Problem gewesen, denn es gibt viele, viele Wesenheiten auf diesem Planeten und überall sonst, die Macht mit wahrer Energie verwechseln.

Macht ist wie Saccharin. Es ist künstlich. Sie existiert nicht, aber es gibt genug, die sich selbst nicht genug lieben werden, die sich selbst nicht genug lieben oder wertschätzen, um in ihrer eigenen Energie zu sein. Sie erachten sich selbst nicht als wertvoll genug, um ihre eigene Energie für ihre eigenen Schöpfungen zu besitzen, sodass sie sie von jemand anderem nehmen. Sie sind unbewusst oder blind für die Tatsache, dass es keine Macht gibt. Ihr braucht keine Energie von jemand anderem. Es ist alles für euch da, in unbegrenzten Mengen, könnte man sagen. Es gibt genug.



Diese kleine lustige Sache hier – die Machtdynamik – ist das, was verursacht hat, dass viele interessante Dinge in der gesamten Schöpfung geschehen. Ihr seid über lange Zeit an der Macht-Zitze gewesen (einige lachen), und, und ... also hört mal, wenn Kerri darüber reden kann ... (mehr Kichern). Ihr seid über eine lange Zeit von der Macht verführt worden – ist das besser? – über eine lange Zeit von der Macht verführt worden, und ihr habt schließlich erkannt, dass ihr sie nicht braucht. Doch es geschieht etwas Lustiges, ihr bekommt diesen kleinen Spalt, über den ihr zuvor gesprochen habt, wenn ihr sagt: „Okay, ich werde aus der Macht aussteigen“, aber ohhh! Dann gibt es da diese große Kluft, eine Leere, und plötzlich ist es wie: „Ich habe keine Energie mehr und verliere alles, was ich habe. Ich falle in den Abgrund, weil ich nicht die Macht habe, die alte Machtenergie.“

Etwas Lustiges geschieht. Habt ihr jemals diese Art Traum gehabt, wo ihr fallt, fallt, fallt, fallt, immer weiter hineinfällt in ein dunkles tiefes Loch – „Mein Gott, was wird geschehen? Ich werde sterben. Ich werde zerschmettern und auf dem Boden aufschlagen“ – und plötzlich, kurz bevor ihr aufschlagt, ich meine, bevor ihr ungefähr 1 mm davon entfernt seid, im Boden einzuschlagen, transformiert ihr euch plötzlich. Plötzlich schlagt ihr nicht im Boden ein oder ihr verwandelt euch in einen großen Vogel und fliegt davon, oder ihr haltet plötzlich an und steigt dann auf.

Nun, so ist es für viele von euch gewesen. Ihr seid in dem alten Machtspiel gewesen und plötzlich steigt ihr aus, aber ihr fühlt euch, als ob ihr fallen würdet, weil ihr diese alte Dynamik nicht mehr habt. Doch kurz bevor ihr auf dem Boden auftrefft, erkennt ihr plötzlich: „Ich Bin Das Ich Bin. Das ist mein Licht, von niemand sonst. Dies ist meine Energie, von niemand sonst.“ Aber ich schweife ab.

Das nächste auf der Liste hier unten drunter, das nächste, was wir hier haben, ist das, worüber wir neulich gesprochen haben. Ihr habt – ich werde es hier drin Bewegung nennen. Bewegung. Das nächste.

Bewegung. Ich benutze das Wort, und es repräsentiert Zeit und Raum und Aktivität und Vergangenheit und Zukunft und alles andere, weil ihr euch tatsächlich nicht bewegt, wie wir vor ein paar Shouds besprochen haben. Ihr bewegt euch nicht. Alles andere bewegt sich durch euch hindurch. Doch hier oben (Verstand) und in jedem eurer menschlichen Sinne seid ihr so trainiert worden, so programmiert worden, so hypnotisiert worden, was auch immer, zu denken, dass ihr euch bewegt.



Es macht euch sehr klein, wenn ihr denkt, dass: „Ich muss mich gegen das ganze große Universum bewegen.“ Aber ihr verändert die Perspektive und plötzlich erkennt ihr, dass sich alles für euch bewegt. Alles. Es kommt zu euch. Wenn ihr nicht bewusst seid, wenn ihr nicht gewahr seid, oder wenn ihr nicht, was ihr sagen würdet, bereit seid, dann wird es sich immer noch geradewegs durch euch hindurch bewegen, aber ihr werdet nicht an diesem Punkt der Verbindung sein, um es euch zu Nutzen zu machen. Es wird geradewegs vorbeigehen, aber es wird später zurückkommen. Ihr könnt es nicht falsch machen.

Um also etwas zu spüren, müsst ihr einen gewissen Grad an Gewährsein haben, ihr erschafft automatisch und strahlt diese Sache, genannt Licht, aus, ihr zapft die Energie an, ohne Macht, und jetzt gibt es Bewegung. Jetzt habt ihr eine lebendige Erfahrung und von hier aus – das nächste Wort hier unten – seid ihr in der Lage, wahrzunehmen, wahrzunehmen oder zu spüren.

Nun, ich habe zuvor bei Mary Sue erwähnt, und ich werde...

LINDA: I-e oder e-i? (Ein paar Leute sagen „e-i“) (Bezieht sich auf das Buchstabieren des englischen Wortes "perceive" für wahrnehmen. Anm. d. Übers.)

ADAMUS: E-i-e-i-o (Lachen).

Mary Sue hat also vorhin an die Tafel geschrieben und versteht Lindas Schwierigkeiten ein wenig. Würdest du bitte für einen Moment hier hochkommen?

MARY Sue: Okay.

ADAMUS: Großartig. Genau hier oben auf Lindas Stuhl.

Nun, ich werde euch ein Beispiel geben, bevor wir zum nächsten Schritt gehen. Mary Sue – Mary Sue ... –

Eine wunderschöne, intelligente, sehr intelligente und schüchterne Dame (Adamus kichert). Wie fühlt es sich hier oben an?

MARY ZU: Gut.

ADAMUS: Gut. Sie hat also studiert und gefühlt und ist durch einige erstaunliche persönliche Erfahrungen gegangen, welches sie wirklich nicht allzu vielen Leuten mitgeteilt hat, und hat sich natürlich selbst infrage gestellt, natürlich, denn das ist es, was Shaumbra tun. Aber in ihren Studien ist sie auf etwas gestoßen, wo sie tatsächlich momentan noch nicht einmal realisiert, wie eng sie darin involviert ist, wenn wir uns ein klein wenig zurückbegeben.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Viel mehr involviert, als du momentan weißt.

Sie hat also jemanden studiert. Würdest du ihr bitte das Mikrofon geben? Wen hast du studiert oder was hast du studiert?

MARY SUE: Walter Russell.

ADAMUS: Walter Russell. Würdest du das bitte auf das nächste Blatt schreiben (an Linda)? Und erzähl uns ein wenig über Walter Russell.

MARY SUE: Er ging für 39 Tage und Nächte in einen göttlichen Zustand, und als er herauskam...

ADAMUS: Er wurde verrückt. Okay. Ja (ein paar kichern).

MARY SUE: (kichert) Richtig.

ADAMUS: Nun, das wurde er.

MARY SUE: Er hatte ein neues Konzept vom Universum.

ADAMUS: Ein neues Konzept vom Universum. Und was war der Zeitrahmen dafür?

MARY SUE: Es war 1921.

ADAMUS: 1921. Wann hat er ungefähr gelebt? Von wann bis wann?

MARY SUE: Er wurde 1870-irgendwas geboren, und er starb 1962.

ADAMUS: In welchem Alter ungefähr?

MARY SUE: Zweiundneunzig.

ADAMUS: Zweiundneunzig. Nicht schlecht. Nicht schlecht. Und wo kam er her?

MARY SUE: Er wurde in Boston geboren.

ADAMUS: Boston. Und wer waren ein paar seiner Freunde?

MARY SUE: Mark Twain.

ADAMUS: Oh, Mark Twain (sie kichert, das Publikum sagt "Ooh!"). Nein, das ist eine gute Gesellschaft, wenn ihr mich fragt. Und wer noch?

MARY SUE: Thomas Watson.

ADAMUS: Thomas Watson.

MARY SUE: IBM.

ADAMUS: IBM, ja. Und wer noch?

MARY SUE: Mm ... (Adamus flüstert "Tesla") Tesla. Nikola Tesla.

ADAMUS: Nikola Tesla.

MARY SUE: Und er kannte auch Einstein.

ADAMUS: Und er kannte Einstein. Sie sind nicht immer einer Meinung gewesen, aber ... Er ist also in guter Gesellschaft. Nun, dies ist ein Name, der für so viele neu ist. (Jemand fragt, „Warum?“) Warum? Und was er machte - ich wisst es vielleicht nicht - aber was hat Tesla zu ihm über seine Arbeit gesagt?

MARY SUE: Er sagte ihm...

ADAMUS: Du weißt es doch!

MARY SUE: Er sagte zu ihm, er solle sie für eintausend Jahre weglegen, denn dann könnte die Welt dafür bereit sein.

ADAMUS: Eine sehr wahre Geschichte. Ein sehr, sehr wahre Geschichte. Und was war deine Rolle darin?

MARY SUE: Ich habe zufällig ein Interview mit ihm angehört.

ADAMUS: Nein, deine richtige Rolle.

MARY SUE: Oh.

ADAMUS: Wie warst du mit Walter verstrickt?

MARY SUE: Ohh! Ich habe keine Ahnung! (Sie kichern.)

ADAMUS: Was sollten wir in dieser Klasse nicht sagen? Wir sollten es nicht sagen. Erfinde irgendetwas.

MARY SUE: Hmm, ich kannte ihn?

ADAMUS: Ja nun, das ist ziemlich offensichtlich. Wie? Erfinde es.

MARY SUE: Hmm.

ADAMUS: Erfinde es einfach!

EDITH: Du warst seine zweite Frau.

MARY SUE: Ich war seine zweite Frau? (Sie kichert.) Ich weiß nicht.

ADAMUS: Nein, nein. Nicht seine zweite Frau, aber ... nun, irgendwie annähernd. Okay.

MARY SUE: Seine erste Frau?

ADAMUS: Fast. Es ist fast wie eine Ehefrau, aber nicht...

MARY SUE: Ohhhh! (Lachen und "Ohhhh!" aus dem Publikum.)

ADAMUS: „Oh, nicht mich. Oh, sie!“ Nun ... nun ...

MARY SUE: Ich kenne sie nicht. Du wirst mir von ihr erzählen müssen.

ADAMUS: Später. Später (sie lacht). Du warst also sehr darin involviert, ihm bei seiner Inspiration behilflich zu sein.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Okay. Und wir müssen es nicht seinen Ehefrauen erzählen, sie sind sowieso tot (sie kichert). Nun, und er war wie lange mit seiner ersten Frau verheiratet?

MARY SUE: Fünfundfünfzig Jahre.

ADAMUS: Fünfundfünfzig Jahre. Das ist eine lange Zeit. Und was geschah dann?

MARY SUE: Eine andere Frau kam daher, und sie rief ihn an, und er sagte: „Ich habe seit Jahrzehnten deine Stimme gehört.“

ADAMUS: Wir werden jetzt genau hier anhalten. War dies ein weiser Mann oder was? „Oh, ja. Ich habe seit Jahrzehnten deine Stimme gehört (Lachen). Und was ist dein Sternzeichen?“ Okay. Sie muss also ebenfalls ziemlich alt gewesen sein.

MARY SUE: Sie war ein wenig jünger als er.

ADAMUS: Ja, so ungefähr 35 Jahre jünger, also ein klein wenig. Okay. Also nun, ich bringe dich hier nach oben, ich frage dich dies. Du hast ein wenig daran gearbeitet, und was hast du bei dieser Arbeit, die du gemacht hast, erkannt?

MARY SUE: Es half mir dabei, das Konzept eines substanzlosen Universums zu verstehen.

ADAMUS: Ja. Okay. Das ist ein großes Nichts (ein wenig Lachen). Das ist ein Scherz.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Das ist ein Scherz. Okay. Ich meine, das ist keine Kritik. Das ist ein Scherz. Substanzloses Universum. Aber nein, das ist irgendwie wie auf einer persönlicheren Ebene auf Russel und mich bezogen.

MARY SUE: Kannte ich dich?

ADAMUS: Über eine lange Zeit, lange, bevor du ihn kanntest, aber wir haben nicht ... nein, wir haben nicht ... (Lachen)

MARY SUE: (kichert) Oh, okay.

ADAMUS: Nein, das, was du auf deinem Weg entdeckt hast - aber nicht, um dir Worte in den Mund zu legen - war: „Oh, so vieles, wovon Adamus gesprochen hat...“

MARY SUE: Okay. Okay. Ich ...

ADAMUS: Du warst erstaunt. Du warst verblüfft.

MARY SUE: Nun, ich ...

ADAMUS: Du warst so aufgeregt.

LINDA: (ruft laut) Lass sie sprechen! (Adamus kichert.)

MARY SUE: Es hat geholfen ... was du hast ... okay. Es hat mir geholfen zu verstehen, dass ich Bewusstsein bin, und das hat mir dabei geholfen, die Verantwortung für mich selbst, und was mir geschieht, zu übernehmen.

ADAMUS: Richtig.

MARY SUE: Und die Rolle, von der ich fühle, dass du sie gespielt hast, welche eine sehr große Rolle ist ...

ADAMUS: Ja, okay.

MARY SUE: ... ist...

ADAMUS: Warte eine Sekunde. Bevor du gehst ... (Adamus holt ein Taschentuch hervor und tut so, als würde er sich Tränen aus den Augen reiben, Lachen.)

MARY SUE: ... ist, mir verstehen zu helfen, dass mein menschliches Selbst nicht alles wissen muss.

ADAMUS: Ja.

MARY SUE: Das ich meinem ...

ADAMUS: Nein, über mich (Lachen).

MARY SUE: Oh. Du hast es Spaßig gemacht?

ADAMUS: Ja, okay. Das ist gut. Das wird auf meinem spirituellen Grabstein stehen: „Er hat es Spaßig gemacht.“ Okay.

Der Grund also, warum ich dich nach hier oben gebracht habe, ist wegen ein paar Dingen: Du hast ein wenig studiert, du hast recht viel zu Papier gebracht, wobei du zögerst, es (a) freizugeben, und (b) den nächsten Schritt zu unternehmen, richtig?

MARY SUE: Ja.

ADAMUS: Okay. Hör auf, dich selbst infrage zu stellen.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Okay. Denn du hast dich vor langer Zeit Walter gegenüber verpflichtet, dass du seine Arbeit fortführen wirst.

MARY SUE: Wow.

ADAMUS: Ja, wow.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Ein Horrortrip. Denn wenn du es nicht machst, wirst du dich selbst verrückt machen. Warum also mit der ganzen Frustration und dem Zweifel mitgehen? Es gab eine Art Vereinbarung, bei der du sagtest: „Okay, wir werden es nicht für eintausend Jahre verstecken, aber wir werden es genau zur richtigen Zeit zurückbringen“, aber mit der neuen Art Energie an sich, denn vieles davon ist sehr schwer zu lesen.

MARY SUE: Ja.

ADAMUS: Sehr, sehr schwer, und es ist eine Art Einschlafmittel, doch es hat einige sehr, sehr gute Punkte. Er war kein lustiger Typ.

MARY SUE: Ja.

ADAMUS: Nicht wie einige der Leute, die ich kenne.

MARY SUE: Und du hast mir heute auch geholfen, indem du die Energie definiert hast.

ADAMUS: Ja, siehst du?

MARY SUE: Denn das war immer verwirrend für mich.

ADAMUS: Sicher. Und Walter hat so vieles davon richtig verstanden. Er hat sein kosmisches Bewusstsein gehabt, das fast 40 Tage angehalten hat. Er hatte fast geschafft, aber Jesus sagte: „Nein. Ich bin der einzige mit 40 (sie kichert). Dir fehlen ungefähr 4 Stunden dazu.“ Aber es gab so viele Prinzipien. Er hatte solch ein Verständnis. Es gibt eine bedeutende Sache, wo ich nicht mit ihm übereinstimme, aber wir werden darauf nicht eingehen, doch so ein großes Gespür, und er war seiner Zeit weit voraus. Er und Tesla waren ihrer Zeit sehr weit voraus.

Aber was geschieht momentan? Sie kommen zurück. Sie werden nicht wiedergeboren, sondern sie kommen zurück durch euresgleichen und durch solche wie ihr alle, denn dies sind keine Geheimnisse. Diese sind wirklich nicht kompliziert, doch Leute wie Walter, sie gehen in ihren Kopf, und sie werden so akademisch. Aber es kommt genau jetzt zurück.

Also (a) der Grund, warum ich dich hier nach oben bringe ist, um dich daran zu erinnern, (b) hör auf, dich selbst anzuzweifeln, (c) er möchte von dir, und du möchtest es, dass es weiterentwickelt wird. Nimm das Kern-Material und schreibe weiter. Wann wirst du es also veröffentlichen?

MARY SUE: Gute Frage.

ADAMUS: Ich weiß, es ist eine gute Frage, aber denk dir ein Datum aus. Irgendeines, denk es dir einfach aus. Wann wirst du es ... sie alle sind schrecklich gespannt. Seid ihr nicht alle schrecklich gespannt, es zu

erfahren? (Das Publikum ist enthusiastisch.) Möchtet ihr das erste Kapitel haben? (Das Publikum sagt: "Ja!") Okay. Möchtest du etwas dafür verlangen, oder ist es kostenfrei?

MARY SUE: Darüber habe ich noch nicht nachgedacht.

ADAMUS: Nun, denk schnell nach.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Du hast zwei Wahlmöglichkeiten bekommen, nicht wirklich schwierig, die eine oder die andere.

MARY SUE: Ich verlange was dafür.

ADAMUS: Du verlangst was dafür. Okay. Gut. Gut. Danke.

MARY SUE: Okay (ein wenig Applaus).

ADAMUS: Und dann obliegt es dir, mit dem nächsten Schritt weiterzumachen.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Okay. Wann werden wir es veröffentlichen?

MARY SUE: Mindestens in einem Jahr.

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein, nein. Das erste – was du bereits geschrieben hast, nur ein wenig bereinigt...

MARY SUE: Okay. Hmm ...

ADAMUS: Vielleicht sollte das der Teaser sein, weißt du, kostenfrei?

MARY SUE: Okay, das könnte kostenfrei sein.

ADAMUS: Ja, das könnte kostenfrei sein. Okay.

LINDA: Könnte es im Magazin erscheinen?

ADAMUS: Es ist zu lang dafür, aber es könnten Ausschnitte sein und der Rest davon als Online-Download.

MARY SUE: Okay, ich kann es kurz fassen.

ADAMUS: Ja, okay. Gut.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Okay, Danke. Danke.

MARY SUE: Danke.

ADAMUS: Also, zweifle dich selbst nicht an (Publikum applaudiert). Ja. Wunderschön, wunderschön. Wunderschöne Arbeit. Es ist die richtige Zeit, und jeder von euch hat irgendetwas. Jeder von euch hat irgendetwas – eine Geschichte zu erzählen, eine Erfahrung mitzuteilen, Wahrheiten – wirkliche Wahrheiten – und ihr werdet ausgelacht werden, und es spielt keine Rolle. Russell ist von allen möglichen Wesenheiten ausgelacht worden. Er war, wisst ihr, er wurde wirklich von der akademischen und der philosophischen Gesellschaft gemieden. Er starb ohne jegliche Anerkennung – darum kennt ihr auch seinen Namen nicht. Tatsächlich war es ihm am Ende egal, aber es hat ihn irgendwie gestört, dass er nicht dafür anerkannt wurde, was er getan hatte. Eine erstaunliche, einfache Information darüber, wie das Universum funktioniert und sehr in Übereinstimmung mit dem, worüber wir hier reden, denn worüber wir hier reden ist eure Wahrheit, und es ist eine umfassende Wahrheit. Und nur wenn ihr in euer Hirn geht und zu viel nachdenkt und zu viel zweifelt, und ihr es zusammenrollt, dann entfernt ihr euch ein wenig vom Ziel.

Also, zurück zu meinem Punkt: Es benötigt Bewusstsein, welches ein Licht ausstrahlt, das dann die Energie anzapft, die sich in Bewegung setzt – aktivierte Energie in Bewegung – um eine Wahrnehmung der Realität zu erschaffen. Ergibt das einen Sinn? Ist das relativ einfach? Wenn es Walter wäre, dann hätte er all diese akademischen Theorien. Ich werde es wirklich einfach halten. Also, um irgendetwas zu spüren, habt ihr diese sehr einfachen Schritte. Es endet mit Wahrnehmung. Dort seid ihr momentan. Ihr seid mitten in eurer

Wahrnehmung. Aber ihr wisst, und ich weiß, dass ihr wisst, dass die Wahrnehmung nicht real ist. Die Wahrnehmung ist zu begrenzt, und ihr schreit danach, dort rauszukommen. Ihr wisst, dass es mehr gibt. Ihr wisst, dass es das gibt, was ihr besser, glücklicher und so weiter, nennen würdet. Dieses sind alles Worte für „da gibt es etwas anderes“, und das gibt es. Das sind die guten Nachrichten.

Okay, lasst uns jetzt einen Blick auf die fünf menschlichen Sinne werfen. Das sind eure sensorischen Mechanismen. Ich möchte, dass ihr euch für einen Moment vorstellt ... nun, legt los und – ihr habt fünf menschliche Sinne, die fast die ganze Zeit über am Arbeiten sind – legt los und schließt für einen Moment eure Augen. Ihr verliert plötzlich euer Sehvermögen. Der Verstand erschafft seine eigene Sehkraft, denn er hat durch eure Augen gesehen, also kann er in eurem Kopf ein Bild nachbauen. Aber diese Bilder in eurem Kopf – das ist solch ein wichtiger Punkt – diese Bilder in eurem Kopf sind nur eine künstliche Repräsentation der Bilder, die ihr durch eure Augen gesehen habt. Wenn ich also Apfel sage, habt ihr einen Apfel gesehen, also erschafft euer Verstand ein visuelles Bild von einem Apfel, aber es ist immer noch begrenzt.

Stellt euch jetzt für einen Moment vor, dass ihr dieses Sehvermögen vollkommen verliert, eure äußere Sehkraft, eure Fähigkeit, eure Augen zu öffnen und Dinge um euch herum zu sehen, und eure innere Sehkraft. Es gibt keine künstliche Repräsentation von Anschauungsmaterial, das in euer Gehirn reinkommt. Ihr verliert das alles. Stellt euch das nur für einen Moment vor. Kämpft nicht dagegen an, lasst es einfach so sein. Das Leben verändert sich plötzlich. Das Leben wird sehr, sehr anders ohne die Sehkraft.

(Pause)

Und Geschmack, plötzlich verliert ihr diesen Geschmackssinn. Peng! Er verschwindet durchs Fenster. Ihr habt ihn nicht mehr. Eure Geschmacksnerven hören auf zu arbeiten. Ihr schmeckt niemals wieder Essen. Ihr werdet eine Erinnerung an Geschmäcker haben, dadurch dass ihr Kekse und Brokkoli und Hamburger geschmeckt habt oder Tofu, für die Veganer unter euch. Ihr werdet eine Erinnerung daran haben, aber ihr werdet es niemals wieder schmecken. Dieser Sinn ist zusammen mit eurer Sehkraft verschwunden.

Und plötzlich verliert ihr diesen Geruchssinn. Er verschwand ungefähr genau zur selben Zeit, als der Geschmack verschwunden ist. Kein Geruch mehr. Nie wieder eine Rose riechen. Ihr riecht nie wieder die Blähungen, über die Linda wieder gesprochen hat (einige lachen), sodass die Krebsheilung für euch nicht funktionieren wird. Niemals wieder einen Frühlingstag riechen, die Frische der Luft. Niemals wieder euren Geliebten/eure Geliebte riechen, diesen Geruch einer anderen Person. Ihr verliert das jetzt zusammen mit eurem Geschmack, zusammen mit eurer Sehkraft.

Und dann verliert ihr den Tastsinn. Die Nerven-Enden eurer Haut, die euch erlauben, euren Körper zu fühlen, zu fühlen, wenn ihr einen Hund streichelt, eure Hand im Wasser zu fühlen, eine Empfindung und ein klein wenig Druck, niemals wieder dazu in der Lage, die Umarmung eines anderen Menschen zu fühlen. Ihr verliert das. Es ist fort.

Und schließlich verliert ihr euren Hörsinn.

(Lange Pause)

Was passiert mit einer Person, die all ihre fünf primären Sinne verliert? Sie wird verrückt werden. Der Verstand kann damit nicht umgehen. Der Verstand wird versuchen, neue Sinne zu erschaffen. Zuerst wird er versuchen, die alten wieder zum Funktionieren zu bringen. Wenn das nicht geschieht, wird er versuchen, neue zu erschaffen, aber es wird zu spät sein. Ihr werdet verrückt werden, wenn ihr eure sensorischen Mechanismen verliert. Ihr werdet den Verstand verlieren.

Die Sinne sind eine Verlängerung eures Verstandes. Der Verstand benutzt diese fünf Dinge, um Daten zu sammeln, sie zu interpretieren und zu messen und um eure Realität zu erschaffen. So lebt ihr. Das und euer Verstand erschaffen eure Realität. So nehmt ihr alles wahr, alles, alles um euch herum. Der Verstand blendet alles andere aus. Der Verstand blendet all die anderen grundsätzlichen Bewegungen aus, Lichter, Energien, die hindurchgehen, weil er nicht in der Lage ist, sie mit diesen fünf Sinnen und mit sich selbst wahrzunehmen. Das ist ein sehr, sehr wichtiger Punkt.

Ihr könnt eure Augen jederzeit öffnen. Ihr habt euer Sehvermögen wieder – Hui! – Wunder geschehen.

Also, ein sehr wichtiger Punkt: Die Realität basiert auf den fünf Sinnen. Jeder benutzt sie. Jeder – sogar auf einem spirituellen Weg, einem religiösen Weg, jeder, der in irgendeine Art von Selbstentwicklung, persönlicher Entwicklung involviert ist – benutzt diese fünf Sinne, um deren Realität zu verstehen.

Lasst uns zurückgehen zu unserer Analogie mit dem Zoo. Wenn ihr im Zoo seid - ihr seid im Zoo gefangen, und ihr werdet weiterhin so denken und fühlen wie ein Tier – werdet ihr niemals aus dem Zoo rauskommen. Das werdet ihr niemals, weil ihr eure Sinne dafür benutzt, um im Zoo zu überleben, um im Zoo zu leben, um vielleicht manchmal darüber nachzudenken, aus dem Zoo rauszukommen, aber ihr werdet zufrieden sein mit dem Zoo. Und ihr benutzt eure Sinne, eure tierischen Sinne jetzt ausschließlich, also werdet ihr immer im Zoo bleiben, auch wenn die Tore offen sind. Und das ist genau das, was mit den Menschen geschieht. Fünf Sinne, ziemlich alte, ziemlich rudimentäre Sinne, werden dafür benutzt, um eure Realität zu interpretieren, doch es gibt so viel mehr überall um euch herum.

Es gibt etwas, genannt der Meister-Sinn, und er ergibt keinen Sinn für die anderen Sinne. Lasst mich ein wenig veranschaulichen, wie es funktioniert.

Der Meister-Sinn ist nicht abhängig von und kaum verbunden mit diesen anderen Sinnen. Der Meister-Sinn eröffnet neue Welten, aber David, ihr werdet niemals in der Lage sein, diese Welt zu schmecken oder euch sogar in diese Welt hinein zu denken oder diese Welt hören, denn ihr benötigt einen Meister-Sinn außerhalb dieser kleinen Realität. Nicht eure menschlichen Sinne. Sie funktionieren dort draußen nicht, noch sollten sie wirklich funktionieren. Eure menschlichen Sinne werden weiterhin in dieser Realität funktionieren, in dieser Umgebung, aber er gelangt hinein in die anderen – wie ihr es nennen würdet – Dimensionen, Realitäten, Möglichkeiten und Potenziale, und sie funktionieren nicht mehr, und das ist der schwere Teil. Dies ist die Schwerste, die Herausforderndste aller Informationen, die ich jemals versucht habe, den angehenden oder jetzt Meistern beizubringen, weil ihr verzweifelt versuchen werdet, eure fünf menschlichen Sinne zu benutzen und euren Verstand, um etwas zu interpretieren, das bereits dort ist, aber nicht gespürt werden kann.

Lasst uns für einen Moment anhalten und aufhören, das in Erwägung zu ziehen. Ihr seid ein sensorisches Gerät – Geschmack, Sehvermögen, Klang, Geruch und Berührung. erinnert euch, was wir gerade getan haben, ich nahm diese fort. Was geschieht? Ihr werdet verrückt, weil ihr nicht in der Lage seid, weiterhin eure Realität zu interpretieren, also werdet ihr verrückt. Ihr werdet nicht verrückt, es gibt etwas Gutes, was geschieht. Ihr geht raus aus eurem Verstand.

Ihr geht über den Verstand hinaus, aber euer Körper wird wahrscheinlich ebenfalls sterben, weil er das permanente Feedback benötigt. Lasst mich also ein Beispiel aufzeichnen. Die Menschen leben grundsätzlich in einer linearen Realität, und ihre fünf Sinne, welche ich hier oben lediglich als eine fünf hinschreiben werde, sind alle an diese sehr lineare Realität gewöhnt. Diese Realität ist real. Sie existiert. Sie ist hier, aber alles entlang dieser Realitätslinie wird von euren Sinnen und eurem Verstand interpretiert. Alles. (Anmerkung: seht euch den Shoud als Video an oder das PDF, um Adamus Zeichnungen zu sehen.)

Es ist also sehr schwierig, dort wegzukommen, und der Trugschluss, das Problem mit Religionen und Selbstentwicklungsprogrammen ist, dass alle immer noch eure fünf Sinne benutzen, und euer Verstand versucht zu ergründen, wie man ein besseres Leben bekommen kann. Doch alles, was ihr macht ist, ein besseres Tier im Zoo zu werden. Das ist alles. Ihr fühlt immer noch die Realität von diesen eher begrenzten menschlichen Sinnen aus. Sie sind linear. Sie sind sehr linear. Ihr versucht immer noch, das Leben von dort aus zu interpretieren.

Der Meister-Sinn kommt aus all dem raus. Der Meister-Sinn ist nicht an das Gehirn gebunden oder an den Menschen oder an das Körperliche. Aber die Menschen versuchen, dies immer noch zu tun, und sie gehen damit in beide Richtungen. Sie versuchen, die Vergangenheit und die Zukunft zu interpretieren, und es ist sehr linear. Es bleibt das Gleiche, und es erzeugt noch mehr Gleichheit, bis jemand daherkommt – jemand wie Walter Russell, wie jeder von euch – der sagt: „Nein. Es gibt etwas anderes. Ich weiß es. Ich weiß, dass es etwas anderes gibt, aber verdammt, jedes Mal, wenn ich versuche, es zu ergründen, jedes Mal, wenn ich versuche, es zu spüren, ist nichts da.“ Seht ihr, das ist die Frustration. Ihr wisst, es ist da, aber ihr versucht, eure fünf eher primitiven Sinne und euer Gehirn zu benutzen, um es zu ergründen. Es funktioniert nicht.



Was ist zu tun? Es ist so frustrierend – „Nun, aber wie sollte ich es anderes machen?? Das ist es, was ich habe. Ich habe fünf Sinne. Ich habe meinen Verstand. Wie geht es?“ Nun, bevor wir darauf eingehen möchte ich, dass ihr etwas erkennt, nämlich, dass dies linear ist.

Dies ist eine Bewegung – eine Bewegung, die Zeit, Raum und all das mit einschließt – eine auf Bewegung und Zeit basierende Realität, interpretiert durch die Sinne. Doch während wir jetzt gerade sprechen, gibt es andere Bewegungen, andere Dimensionen, andere Dinge, die geschehen. Es ist nicht linear, ihr habt einfach nur nicht den Sinn, um zu verstehen, was dort vor sich geht. Andererseits habt ihr eure Mathematik. Dies ist ein gutes Beispiel, Mathematik (er zeichnet eine horizontale Linie mit einer 0 in der Mitte). Und es fängt bei 0 an, 1, 2, 3, 4 und -1, -2, -3, -4. Was!? Du schreibst (zu Linda).

Erkennt ihr übrigens, dass es in der Geschichte noch gar nicht so lange her ist, seit sie herausgefunden haben, dass es überhaupt eine 0 gibt? Nicht wirklich. Ich meine, das war eine große Enthüllung. „Wow! Es gibt eine 0.“ Und dann wurde die Person, die das gesagt hatte, am nächsten Tag geköpft (kleine Pause). Es ist eine gute Geschichte. (Adamus lacht.) Na gut, zwei Tage später (einige kichern). Warum? Weil es das vorherrschende Denken störte. „Wie könnte es eine 0 geben? Wir beginnen bei 1.“ Und erst lange Zeit später fanden sie heraus, „Oh, ja, es gibt eine 0.“ Und dann die arme Person, die die negativen Zahlen aufbrachte... „Wie kann es negative Zahlen geben?“ Sie wurden einfach gefangen genommen und dann gefoltert. Und später hieß es dann: „Oh ja. Es gibt negative Zahlen.“

Nun, es gibt auch Zahlen, die in diese Richtung geben (vertikal nach oben) und einige von euch, die richtig schlau sind, sagen: „Ich glaube nicht, Adamus.“ Ja, das gibt es. Es gibt eine 1, 2, 3, 4, die in diese Richtung gehen (vertikal nach unten) und Zahlen, die in diese Richtung gehen und Zahlen, die in die andere Richtung gehen und in diese Richtung (diagonal, usw.). Aber wenn ihr nur das Lineare spürt, nur das Lokale und nur mental, dann werdet ihr es nicht sehen. Ihr werdet es nicht sehen, und wenn ihr versucht, eure momentanen Sinne zu benutzen, um hierhin zu gelangen und hierhin und überall woanders hin...

Wisst ihr, es gibt eine 4 hier oben. Wenn ... oh, ich werde richtig aufgeregt, wo wir damit hingehen werden!

Wenn Physiker und Wissenschaftler schließlich zu dem Verständnis kommen, dass, wenn ihr diese (vertikale) 4 mit dieser (horizontalen) 4 kombiniert, und diese 4 hier oben ist in einer vollkommen anderen Realität, einer vollkommen anderen Dimension, die nicht gefühlt werden kann, aber sie ist da – wenn sie das herausfinden, dann wird das eine Brücke oder einen Weg bereitstellen, um die wahre Quantenphysik zu verstehen.

Momentan wurschteln sie in der Quantenphysik vor sich hin. Sie versuchen es anhand ihrer momentanen Sinne zu verstehen. Sobald sie herausgefunden haben, dass eine 4 hier und eine 4 hier und eine 4 hier hinten und eine 4 hier unten ist, und ihr anfangt, sie zusammen zu verlinken, so habt ihr jetzt eine richtige exponentielle Ausdehnung, Evolution.

Momentan haben wir eine Evolution, die irgendwie vor sich hin dümpelt, linear, basierend auf den fünf Sinnen. Es ist langsam, und es wird nicht mehr funktionieren. Es wird dieses Jahr unterbrochen werden, und diese Unterbrechung wird die Hölle verursachen. Wer auch immer Theorien über Mathematik in anderen Dimensionen veröffentlicht, wird ausgelacht werden, so wie Walter Russell für so viele Dinge ausgelacht wurde, die er veröffentlicht hat. Aber wir haben später herausgefunden, dass sie real sind. Das heißt also weiterhin, dass ihr mit den fünf Sinnen und einem Verstand nicht dort hinkommen werdet, wo ihr versucht hinzukommen – Erleuchtung, Realisierung – wenn ihr diese benutzt. Wie gelangt ihr also dorthin? Das ist das Frustrierende, was sich so viele von euch neuerdings gefragt haben. Es ist die Frustration und die Leidenschaft – „Wie gelangen wir dort hin?“

Es ist sehr einfach. Wir gehen zurück zu etwas sehr, sehr Grundlegendem. Es ist ... oh, Linda wird es kritisieren. Es ist – wenn du es bitte aufschreiben würdest – das Einmaleins des Bewusstseins. Schreib das ganz oben hin. Das Einmaleins des Bewusstseins. Was ist das?

Ich Existiere. Ich Existiere.

Ich bitte euch jetzt seit Jahren darum, es zu fühlen. Es nicht zu denken, sondern zu fühlen, „Ich Existiere.“ Vielen von euch wurde es zu langweilig, weil ihr weiterhin darüber nachdenkt. Ihr versucht weiterhin, es zu etwas zu machen, was nicht notwendig ist. Ihr versucht weiterhin, es mit eurem Verstand

zu spüren, und ihr wartet darauf – „Nun, ich habe überall ein Kribbeln am Körper bekommen“, oder „ich sehe es nicht. Ich muss ...“ Nein. Ihr werdet es nicht. Es ist der Meister-Sinn, der es versteht. Er ist nicht annähernd so wie die fünf menschlichen Sinne. Er ist nicht annähernd so wie der Verstand.

Als Walter seine Erleuchtung hatte, versuchte er darüber zu schreiben. Er schrieb ein klein wenig darüber, aber er war im Grunde sehr mental und sogar seine Bücher drücken es nicht aus, und er schrieb einen Haftungsausschluss in seine Bücher und sagte: „Wie kann jemand über etwas schreiben, was der Verstand einfach nicht versteht? Ich weiß, ich habe es erfahren“, sagte er. Und weiter: „Aber ich kann es nicht beschreiben.“ Weil er versucht hat, es mit sensorischen Begriffen und mit mentalen Begriffen zu beschreiben, die so sehr begrenzt sind. Also konnte er nicht darüber schreiben.

Was macht ihr dennoch? Der Meister-Sinn, wie gelangt ihr dorthin? Geht zurück zum Einmaleins des Bewusstseins. Schreibe dort darunter „Ich Existiere.“ Es ist kein Gedanke, es ist ein Wissen. Es ist kein Mantra oder eine Meditation, es ist ein Bewusstsein.

Ich habe euch vor langer Zeit gesagt, dass ihr die Nase von mir voll haben werdet, wenn ich davon rede, weil ihr irgendein "hier, bitte schön", etwas Magie haben wollt. Ihr wollt irgendein Irgendetwas haben, das eure fünf menschlichen Sinne kitzelt, das einzige, wovon ihr denkt, es ist euch momentan bekannt. Ihr geht zurück zu dem „Ich Existiere,“ dem Ich Bin-Bewusstsein und dem Meister-Sinn, der sich als so schwierig erweist bei dem Versuch, ihn zu lehren, aber sehr einfach zu erfahren ist, und plötzlich werdet ihr exponentiell. Ihr habt Kenntnisse, von denen ihr nicht wisst, wie oder warum ihr sie habt. Und plötzlich seid ihr jenseits von Zeit und Raum, und plötzlich erkennt ihr, worüber ich seit Jahren gesprochen habe, dass plötzlich die Zukunft einfach hier ist. Was in diesem Moment ungelöst ist, ist in einer anderen Dimension gelöst, und plötzlich ist es hier. Ihr werdet erkennen, es ist immer hier gewesen, aber ihr habt es nicht mitbekommen, weil ihr nur durch diese fünf Sinne und den Verstand gefühlt habt.

Wenn sich jemand für den Meister-Sinn öffnet, der nicht singulär ist, aber wir werden es nicht in mentale Ausdrücke herunterbrechen, wir werden nicht versuchen, es zu schematisieren – versucht das niemals jemals zu tun. Sobald sich der Meister-Sinn öffnet, und er akzeptiert und erlaubt wird, und ihr eure verdammten Hände und eure Ohren und eure Augen und alles andere darauf richtet, weil – versucht nicht, ihn in einen menschlichen Sinn umzuwandeln – sobald ihr es erlaubt, sobald ihr euch selbst verrückt genug werden lasst, um zu erkennen, dass er da ist, sobald ihr nicht darüber nachdenkt und versucht, ihn mit eurem Gehirn zu strukturieren oder ihn mit euren Augen zu sehen, sobald ihr einfach realisiert, dass er da ist, verändert sich alles. Das Spiel verändert sich. Und das ist es, was das Jahr 2016 bringen wird, und das ist die Störung und die Schönheit von allem.

Dies ist von allem das Herausforderndste, um es zu lehren, denn man braucht eine lange Zeit, um hierher zu gelangen. Das tut es wirklich. Ihr nehmt jemanden von der Straße, der ein normales, reguläres, relativ unbewusstes Leben führt, ihr nehmt sie, und ihr könnt sie nicht einfach hier hereinbringen, wie ich in der Geschichte von Cauldre und Linda über ihr Interview gehört habe. Und was für euch so offensichtlich und vernünftig erscheint, jemand anderen würde es – Peng! – zersprengen. Ich meine damit ihren Körper, ihren Verstand und alles andere.

Es braucht eine lange Zeit, um an diesen Punkt zu gelangen – viele Worte über viele Jahre und viele Channelings, um zu diesem Punkt zu gelangen – und jetzt sind wir hier, und ich kann es euch gewissermaßen wirklich nicht beibringen. Ich kann euch sagen, dass es da ist. Ich kann euch von dem Meister-Sinn erzählen, und der Verstand wird sagen: „Aber was ist es? Wo kommt er her? Wie groß ist er? Wie kann ich ihn besser machen? Ich möchte ihn genau jetzt in meinem Leben haben. Ich fühle gar nichts. Ich fühle gar nichts.“

Pffff. Okay. Darum habe ich am Anfang des Tages gesagt, dass ihr gegen eine Wand krachen werdet, bis ihr einfach was tun werdet? (Das Publikum sagt „erlauben“) Erlauben, ganz genau, und ihr seid bereit, und ihr könnt nichts falsch machen. Im Grunde werdet ihr nicht dazu fähig sein, ihm zu entkommen. Das ist das Lustige. Er wird für jeden einzelnen von euch hier sein.

Ich werde irgendwie meine eigenen Regeln brechen. Wisst ihr, wenn man die Regeln macht, dann kann man die Regeln brechen, so sagt man (ein paar kichern). Und ich werde ein klein wenig Merabh-Musik spielen, und wir werden einfach den Meister-Sinn erlauben und euer Verstand wird sagen: „Aber was ist

es? Wo ist es?“ Eure Sinne werden versuchen, ihn zu fühlen, und das können sie nicht. Und dann könnt ihr wirklich still werden.

Ich muss übrigens zuerst ein paar Dinge erwähnen. Stille. Menschen reden sehr viel. Die ganze Zeit über kommt jede Menge Lärm durch, und das ist linear. Er wird durch eine Vielzahl unterschiedlicher Sinne wahrgenommen, nicht nur durch eure Ohren, sondern durch eure Berührung, ihr könnt Klang fühlen. Aber das sieht ungefähr so aus (er zeichnet eine horizontale Linie). Alles in eurem Leben hat – ich möchte es nicht Gegenteil nennen – aber es hat einen anderen Aspekt davon. Wir haben hier also... nennen wir es Lärm. Es gibt immer ein Gegenstück zur Anziehungskraft, oder es gibt immer einen Unterschied zur Anziehungskraft. Gegenstück ist nicht das richtige Wort. Es gibt ein ... wir werden es einfach ‚Anti‘ nennen. Das bedeutet nicht ‚dagegen‘, es bedeutet einfach, es ist anders. Alles hat also diesen anderen Aspekt, der normalerweise nicht von euren menschlichen Sinnen gespürt wird.

Stille ist lediglich die andere Richtung auf einer sehr linearen Ebene von Lärm. Stille - denn auf die üblichen Denkweise denkt ihr, ihr spürt Stille, doch ihr spürt nur ein klein wenig mehr Ruhe. Es gibt niemals wirklich Stille. Aber Stille existiert. Das muss es. Wenn es Lärm gibt, gibt es Stille. Wenn es Anziehungskraft gibt, gibt es keine Anziehungskraft. Ihr seid an die Kraft der Anziehungskraft gewöhnt, die Kraft, die die Dinge nach unten zieht, die Kraft, die das Gegenteil ist, würde die Dinge nach oben drücken. Doch diese beiden sind tatsächlich lineare, menschliche, sinnliche Eigenschaften. Wahre Stille ist wie dies (er zeichnet eine rechtwinklige Linie). Sie taucht hier drüben auf, und sie tritt auf und geht dort nach oben, und sie tritt auf und geht hier herüber (Linien mit mehr Winkeln). Aber ihr seid euch dessen nicht bewusst, weil ihr durch eure menschlichen Sinne nach der Stille sucht. Ihr werdet sie nicht finden. Ihr werdet nur ein bisschen mehr Ruhe finden. Es ist das gleiche... die Dynamik in dieser Realität ist eine Schubkraft, wenn du das bitte aufschreiben würdest (an Linda). Wir müssen sie hier alert halten. Schubkraft.

LINDA: Ein neues Blatt?

ADAMUS: Sicher, warum nicht? Verschwende ein wenig Papier. Die Probleme im Leben drehen sich nicht um die Umwelt, nicht um Hunger auf diesem Planeten, noch nicht einmal um Energie auf dem Planeten. Diese alle sind großartige Ablenkungsmanöver. Das Problem ist, könnt ihr in dem Ich Bin sein? Das Problem... Papier, Schmapier, es spielt keine Rolle. Wenn das menschliche Bewusstsein sich zu einem bestimmten Punkt hin anhebt, werdet ihr erkennen, dass ihr die ganze Zeit über am falschen Ende des Kamels geschaut und gearbeitet habt. (Lachen und einige fragen: „Es kann Krebs heilen?“) Ja, nicht die Kamele. Nein, nein. Aber all diese sind großartige Ablenkungen. Sie sind alle linear. Sie beruhen alle auf den fünf Sinnen.

Es gibt solche Bemühungen, in diese Dinge hineinzugehen und sie werden nur verursachen ... es sind Machtspiele, und es sind nur neue Interpretationen von Alter Energie und Machtspielen, aber ich werde darauf nicht eingehen.

Ihr lebt in einer Schubkraft-Realität. Alles erfordert eine Dynamik von Schub, von Aufzwingen oder die Dinge werden euch zurück aufgezwungen. Wenn ihr etwas in eurem Leben erreichen wollt, müsst ihr euch dafür anstrengen und es euch erkämpfen und es erzwingen. Wenn ihr diese Vase bewegen wollt, die Saint Germain Vase oben auf dem Sockel, dann müsst ihr – und ihr müsst noch nicht einmal mehr darüber nachdenken – ihr geht einfach dorthin und hebt sie an und erzwingt es. Das ist lediglich ein Aspekt der Realität.

Ich habe gerade die Vase bewegt, sie ist irgendwo anders hingegangen. Ich musste sie nicht berühren. Ich hatte keinerlei Mühe damit, egal welcher Art. Mein Licht brachte interdimensionale Energie herein, welche sie bewegt hat. Edith schaut nach hinten, „Ich sehe es nicht, sie steht immer noch dort.“ Okay. (Lachen).

Aber der Punkt ist, dass ihr mit dieser Schubkraft-Realität so vertraut geworden seid, eine Dynamik von Energieanstrengung, und ihr spürt nichts anderes, weil jeder eurer menschlichen Sinne nur auf einen Splitter der Realität konditioniert und hypnotisiert worden ist. Aber es gibt noch so viele andere Dinge. Für jede Eigenschaft der Physik gibt es auch genauso viele andere Eigenschaften. Aber ihr werdet sie nicht sehen, sie nicht hören, sie nicht berühren, sie nicht riechen, sie nicht schmecken oder in der Lage sein, sie durch den Verstand zu verstehen. Also geht ihr raus aus dem Verstand. Ihr geht über den Verstand hinaus.

Ich möchte kurz eine andere Sache erwähnen, bevor ich es zusammenfasse, und wir unser Merabh machen, weil die Pizza angeliefert wird. Ihr benutzt euren Verstand – ich sehe einige von euch bei dem Versuch, euren Verstand zu benutzen – für psychische Phänomene. „Bewegt diesen Ball – mmmm – runter von dem Podest. Mmmm.“ Immer noch Schubkraft. Absolute Schubkraft, absoluter Druck, absolute Dynamik, dafür zu sorgen, dass etwas geschieht, anstatt es zu erlauben.

Ihr habt euer ganzes Leben lang dafür gesorgt, dass Dinge geschehen, obgleich ihr manchmal gekämpft habt, aber ihr habt die ganze Zeit über vergessen, dass es einen 90° Winkel gibt, den ihr nehmen könnt und der keinerlei Anstrengung erfordert. Anstatt dafür zu sorgen, dass es passiert, erlaubt ihr es. Dafür zu sorgen, dass es geschieht, ist immer noch real. Ich werde dies aufzeichnen. Einige von euch fragen sich immer noch, worüber ich zum Teufel rede.

Hier benutzt ihr also Anstrengung und Kraft, um dafür zu sorgen, dass etwas geschieht. Ihr denkt, ihr bewegt die Dinge in eurem Leben voran, ob es Studieren ist oder eine Auszeichnung zu bekommen oder eine Arbeit zu bekommen oder einfach nur eure Garage sauber zu machen. Ihr denkt, ihr bewegt etwas. Oh, diese Handschrift ist furchtbar. Ihr denkt, ihr bewegt etwas in eurem Leben. Ihr leugnet den sehr wesentlichen Fakt, dass sich alles bewegt, ungeachtet von euch. Alles ist bereits in Bewegung wegen eures Lichtes. Ihr denkt also, ihr müsst euch anstrengen, Dinge dazu zwingen, um in eurem Leben zu geschehen, wie psychische Energie. Ich weiß, jeder von euch hat es früher versucht. Ihr habt versucht, ein Objekt zu bewegen, ohne es zu berühren. Ihr seid reingelegt worden, weil ihr die fünf menschlichen Sinne und Anstrengung benutzt.

Es gibt da eine andere Möglichkeit, um es zu tun. Nicht, um es zu ersetzen, nicht, um plötzlich auf lineare Weise aufzusteigen. Das macht ihr nicht. Es ist das „und“. Ihr erkennt plötzlich, dass es absolut keine Anstrengung gibt, keinen Zwang, kein Versuchen. Euer Verstand kann das nicht begreifen. Er sagt: „Nun, Mist, ich muss darüber nachdenken, dass dieses Ding sich bewegt, oder? Ich muss mir vorstellen, dass es sich bewegt.“ Nein, müsst ihr nicht. Das ist der Meister-Sinn. Er versteht es. Ihr müsst keinen Hokuspokus machen, denn ihr habt es nur mit der Schubkraft-Realität zu tun. Ihr beschäftigt euch nur mit dem Verstand, mit den Sinnen. Ihr erkennt plötzlich, dass sich der Meister-Sinn bereits bewegt hat. Er benötigte keinerlei Mühe, egal welcher Art. Er hat es erlaubt.

„Nun, muss ich nicht irgendetwas initiieren? Muss ich nicht wählen?“ Nein. Tatsächlich müsst ihr das nicht. „Nun, muss ich nicht ... was ist, wenn ich es falsch mache? Was ist, wenn dieser Ball einfach anfängt, überall durch den Raum zu fliegen und ein paar Leute tötet?“ Ihr denkt wieder wie ein Mensch. Ihr seid wieder im Zoo. Ihr seid das Tier im Zoo. Ihr wisst bereits, es ist perfekt. Das ist der Meister-Sinn. Das ist erstaunlich.

Übrigens, ich werde euch eine weitere Sache erzählen, bevor wir das Merabh machen, weil diese Pizza jetzt gerade heiß ist. Was ist wichtiger, Pizza oder Realisierung? (Das Publikum ruft „Realisierung!“) Beides! Beides! (Adamus lacht) Beides! Kommt schon! Lasst uns leben. Mist! Wer sagte ... seht ihr? Seht ihr, ihr seid diesen Weg entlang gegangen, ihr wisst: „Oh, wir müssen uns bewegen, um ...“ Nein, nein. Pizza, Realisierung, alles auf einmal.

Noch eine Sache. Ich habe vorher über Hypnose gesprochen, und die Menschen sind alle hypnotisiert, bis zu einem gewissen Grad sogar ihr. Solange ihr fünf Sinne habt, die am Arbeiten sind, und die das einzige sind, was ihr benutzt, seid ihr anfällig für Hypnose, empfänglich dafür. Ich weiß, einige von euch haben sich Sorgen gemacht: „Oh, wird das Telefon klingeln und plötzlich bin ich unten im Einkaufszentrum mit einem Maschinengewehr?“ (Jemand sagt „Tja“.) Tja, nur ein weiterer Tag. Nein! Ich sagte, ihr könnt nichts falsch machen. Ihr habt verschiedene Grade an Hypnose, weil diese fünf Sinne und euer Verstand anfällig für Hypnose sind, anfällig. Darum macht ihr Dinge, die wirklich nicht die euren sind, darum macht ihr Dinge, die ihr nicht tun möchtet, darum wiederholt ihr Muster, die ihr aufzubrechen versucht, indem ihr euch anstrengt und Zwang anwendet, genannt Willenskraft, und es funktioniert nicht. Es funktioniert nicht. Ihr seid dort hinein hypnotisiert. Und dann versucht ihr rauszukommen. Wie versucht ihr, dort rauszukommen? Durch euren Verstand, durch eure hypnotischen, durch eure animalischen Sinne im Zoo. Ihr versucht dort herauszukommen, ausgehend von genau der Sache, in der ihr mit drin seid, und dann grabt ihr euch selbst nur noch tiefer ein. Ihr werdet einfach nur immer mehr und mehr zu einem Zoo-Tier.

Ihr könnt nicht hypnotisiert werden ... oder der Teil von euch, der nicht hypnotisiert werden kann, ist der Meister-Sinn, ist die Fantasie, ist die Vorstellungskraft. Man kann eure Vorstellungskraft oder eure Fantasie nicht hypnotisieren, das kann man nicht. Vor ein paar Shouds sagte ich ein Schlüsselwort, Fantasie, euch selbst freizulassen. Das kann niemals hypnotisiert werden, niemals.

Wenn ich nach einem guten Objekt für Hypnose suchen würde, würde ich nicht in eine – ich versuche an das politisch korrekte Wort zu denken. Hey, lasst uns das für 2016 tun – keine politisch korrekten Worte mehr. Es ist zu viel Arbeit. Also, ich würde in die Klapsmühle gehen. Ich würde in die Irrenanstalt gehen. Ich würde in die Nervenheilanstalt gehen, wie auch immer ihr es nennen möchtet. Dort würde ich nicht hingehen mit dem Versuch zu hypnotisieren. Ihr könnt diese wunderbaren Leute nicht hypnotisieren. Das könnt ihr nicht. Sie sind bereits aus ihrem Verstand draußen! Ihr könnt nichts hypnotisieren, was nicht mehr da ist. Sie sind bereits dort draußen. Sie passen nur irgendwie nicht da rein, wo alle anderen reinpassen. Nein, nein, nein. Dort würde ich nicht hingehen. Ich würde in die Einkaufszentren gehen ... ich würde – Cauldre sagt mir – ich würde zu Wal-Mart gehen (das Publikum stöhnt). Dort gibt es jede Menge Leute. Dort gibt es viele Einkäufer. Das ist ein großartiger Ort, um jemanden zu hypnotisieren – „Du wirst dieses Fertigessen kaufen.“ Nun, das werden sie sowieso tun, das ist also kein gutes Beispiel (ein paar lachen). Ich würde nicht in die psychiatrische Abteilung eines Krankenhauses gehen. Nein, würde ich nicht.

Tatsächlich gehören diejenigen, die Antidepressiva nehmen, zu den leichten. Mit ihnen geht es wirklich leicht. Sie sind auf vielerlei Weise so offen, anders als sich selbst gegenüber. Ich würde mich also auf die gleiche Weise von ihnen fernhalten. Man kann Fantasie, Vorstellungskraft oder den Meister-Sinn nicht hypnotisieren.

Eure menschlichen Sinne, sie sind hypnotisiert. Daran ist nicht alles schlecht. Ich meine, ihr könnt Spaß damit haben. Euer Verstand ist definitiv hypnotisiert. Aber dieser andere Anteil, dieser Meister-Sinn, kann nicht hypnotisiert werden. Das ist eure Befreiung. Viele von euch haben sich Sorgen gemacht, seit ich jemals über das Telefonklingeln gesprochen habe. [Schluck!] Einige von euch haben eine Telefonphobie bekommen. Ihr möchtet überhaupt nicht mehr ans Telefon gehen (Adamus kichert). Egal, wer anruft: „Ich kann da nicht rangehen. Sie könnten mich hypnotisieren.“ Wisst ihr was? Sie werden etwas anderes tun, wisst ihr, Glocken läuten lassen oder auf die Verschlussklappe der Kamera klicken (Lachen, weil Dave gerade Fotos aufnimmt). Okay.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug hinein in den Meister-Sinn nehmen. Das ist, wo wir hingehen werden.

Ihr habt eure fünf menschlichen Sinne, wir werden darüber hinausgehen. Wir werden eine scharfe 90° Kurve nehmen, eine 90° Kurve entlang des Weges und realisieren, wenn es fünf menschliche Sinne gibt, dann gibt es fünf nicht-Sinne, oder 15 oder 1000 oder nur einen.

Leg eine Art von Merabh-Musik auf, John. (Die Musik beginnt)

Lasst uns die Lichter herunter drehen. Wenn der Typ mit der Pizza hereinkommt, ladet ihn ein, sich zu uns zu setzen. Gebt ihm ein hübsches Trinkgeld.

Ah! Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Schmatz! Ich liebe euch alle. Das tue ich wirklich. Ich hatte darauf gewartet, befürchtet, zu diesem Punkt zu kommen. „Befürchtet“, sie sagt: „Warum befürchtet?“ Oh, dies hier ist wirklich schwer zu lehren. Etwas, das ihr in eurem Verstand oder mit euren Fingern nicht spüren könnt, oder was ihr nicht riechen könnt. Nein, ihr könnt es nicht sehen, könnt es nicht hören. Nun, wir haben die Musik, aber ... Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Ich habe mich gewissermaßen davor gefürchtet, habe zu mir selbst gesagt: „Bin ich gut genug, um dies zu lehren?“ (Viel Lachen und „Ohhhs“)

SART: Das ist das erste, was er heute Morgen sagte.

ADAMUS: „Bin ich unter den Aufgestiegenen Meistern Meister genug, um dies zu lehren? Könnte Kuthumi den Job nicht besser machen? (Mit einer traurigen Stimme) Vielleicht hätte Tobias nicht so früh gehen sollen (mehr Kichern). Vielleicht hätte er dies lehren sollen. El Morya, oh, er ist so gutaussehend. Sie würden auf ihn hören.“

Und dann wachte ich aus diesem Scheiß-Traum auf und sagte: „Natürlich kann ich das lehren!“ So wie jeder von euch. Wacht aus diesem Scheiß-Traum auf, okay?

LINDA: Wow!

ADAMUS: Es ist wahr. Ich sagte, ich werde politisch nicht korrekt sein. Es ist zu anstrengend.

Oh, und übrigens wisst ihr es, nicht wahr? Ihr wisst es. Es gibt so viel mehr. Es gibt so viel mehr, was ihr nicht mit den Dingen spüren werdet, mit denen ihr es gewohnt seid zu arbeiten, und ihr könnt euch noch nicht einmal euren Weg dort hinein erdenken. Das war das Problem von Walter. Er versuchte, sich seinen Weg dort hindurch zu erdenken. Er hatte so gute Informationen, aber er ist so mental geworden, und ich habe gesagt: „Walter, halt die Klappe. Erlaube. Erlaube.“

Der Meister-Sinn, ich nehme an, man könnte sagen, er ist intuitiv. Er ist wissend. Er ist simpel. Ihr werdet erkennen, dass das Vokabular ein begrenzter Sinn ist, so wie alle anderen menschlichen Sinne auch. So begrenzt.

Wir kommen also zu diesem Punkt. Es geht alles nur um das Erlauben. Nun, es ist in Ordnung, zu denken. Das ist es wirklich, weil ihr es nicht ändern könnt. Und dann werdet ihr euch fragen, habt ihr es richtig gemacht? Später werdet ihr euch fragen: „Wie bringe ich das wieder zurück?“ Das tut ihr nicht. erinnert euch, worüber wir vorhin gesprochen haben. Schöpfung ist in Bewegung, ihr seid es nicht. Ihr lasst es einfach zu euch kommen. Ihr lasst es einfach zu euch kommen.

Lasst uns sogar einen oder zwei Schritte zurückgehen, noch weiter zurück. erinnert ihr euch? Ich habe gesagt, dass Realisierung eine natürliche Entfaltung ist. Es ist eine mühelose Entfaltung. Nehmt diese scharfe Rechtskurve hinein in die Mühelosigkeit. Geht runter von diesem linearen Weg, hinein in das absolut Mühelose. (Pause)

Ich möchte gerne genau hier einen kleinen Vorsatz fassen, während wir in dieses Jahr hineingehen, dass jedes Mal, wenn ihr denkt, ihr müsst euch für eure Realisierung, für eure Meisterschaft anstrengen – mental, körperlich, emotional – wir dann gleichzeitig eine 90° Kurve hinein in das Mühelose nehmen. Ihr könnt beides tun. Dann könnt ihr diese Mühelosigkeit fühlen. Ihr fühlt, wie dieser Meister-Sinn irgendwie – nein, ich werde ihn nicht den sechsten Sinn nennen, und ihr werdet das auch nicht tun, denn das lässt es linear bleiben – doch plötzlich erkennt ihr, dass er immer da gewesen ist. Es wurde einfach nicht gespürt. Es wurde nicht wahrgenommen, nicht erkannt.

Vor einer Weile sagte ich, lasst uns das Wort Aufstieg durch Erleuchtung ersetzen, dann sagte ich, lasst uns Erleuchtung durch Realisierung ersetzen. Was ist Realisierung? Es ist lediglich, nun, spüren, aber jenseits der fünf menschlichen Sinne, jenseits dessen, woran ihr gewöhnt gewesen seid.

Erinnert euch, ich sagte, dass dieses Jahr wirklich störend werden wird, störend in dem Sinne, dass wir diese Abhängigkeit oder Verführung der fünf menschlichen Sinne unterbrechen werden. Und seid nicht überrascht, wenn, sagen wir mal, euer Hören ein wenig instabil wird oder eure Augen anscheinend nicht mehr so funktionieren wie zuvor. Was auch immer. Alles, was ich sage ist, dass wir einige alte Muster unterbrechen.

Ihr werdet eure momentane menschliche Sehkraft nicht durch eine Super-Sehkraft ersetzen, wie zum Beispiel durch eine bionische Super-Sehkraft. Darum geht es nicht, denn dann seid ihr immer noch linear. Wir werden diese Sache erlauben, die ich den Meister-Sinn nenne, eine vollkommen andere Möglichkeit des Realisierens. Es ist auch nicht mental. Das ist das Schöne daran. Das ist das Beste daran. Der Meister-Sinn ist nicht mental. Es ist keine neue Art zu denken. Der Meister-Sinn fällt vollkommen aus dem altgewohnten Rahmen.

Es gibt keinerlei Anstrengung, egal welcher Art, keine Anstrengung. Es gibt kein Bitten und kein Betteln. erinnert euch, euer Licht verursacht, dass Energie in Bewegung kommt, um zu euch zu kommen. Es liegt lediglich an euch zu empfangen. (Pause)

Es erscheint anfangs etwas seltsam. Das ist vollkommen verständlich, da es dieses Verlangen gibt, eure Sinne oder euren Verstand dazu zu benutzen, um es zu ergründen. Es ist ein wenig seltsam, einfach nur mühelos zu sein, erlaubend. Ihr versucht sogar, mentale Übungen der Ausdehnung zu machen. Ihr stellt

euch vor, wie ihr euch selbst rausschiebt, euren Verstand, oder was auch immer, größer machend. Das funktioniert auch nicht mehr.

Wir werden in etwas hineingehen, was vollkommen außerhalb des Bereichs der momentanen Sinne liegt und ich schließe den Verstand als einen Sinn mit ein, vollkommen raus aus diesem Bereich, und es ist nur an euch zu erlauben, zu empfangen.

Es ist mir egal, wie gut oder schlecht ihr gewesen seid, wie schlau, wie dumm, Mann oder Frau, fünf Lebenszeiten oder 500. Es spielt keine Rolle. Keine Bemühung bitte. Ich weiß, es fühlt sich seltsam an, aber hier gibt es keine Schubkraft. (Pause)

Der Meister-Sinn ist fast nicht zu beschreiben. Er befindet sich jenseits der vorherrschenden Physik und Wissenschaft und Mathematik. Sie werden dorthin kommen. (Pause)

Andere haben unterschiedliche Namen dafür benutzt. Ich mag Meister-Sinn. Andere haben versucht, es anders zu benennen. Es spielt keine Rolle. Es ist jenseits der Art und Weise, wie ihr momentan das Leben um euch herum aufspürt, messt und auswertet. Es ist der Meister-Sinn. Er wird euer Leben verändern. Er wird euch aus diesem Zoo freigeben. Und ihr müsst euch niemals, jemals, jemals, jemals darüber Gedanken machen zurückzugehen. Seid in diesem mühelosen Moment für euch. Nehmt einen guten tiefen Atemzug. (Pause)

Ich war so verwirrt, als mein Meister-Sinn dauerhaft zu mir kam. Wisst ihr, ich hatte einige Stückchen davon gehabt, irgendein Bewusstsein darüber. Aber als es da war, habe ich wirklich versucht, es in alles andere einzugliedern. Ich habe versucht, es in meinen Verstand einzugliedern, und das ging einfach nicht. Ich versuchte, es in meine menschlichen Sinne einzugliedern, welche wirklich alles waren, was ich in diesem Moment kannte. Aber es ging nicht. Also habe ich schließlich aufgehört, es zu versuchen. Und dann, und nur dann, hat das Licht meines Meister-Sinnes wirklich geleuchtet. Dann und nur dann, als ich aufgehört habe, es zu versuchen.

Der Meister-Sinn enthält keine Macht, keine Macht jeglicher Art. (Pause)

Er bewegt Energie auf eine vollkommen andere Weise zu sich hin. Er bewegt Energie mit dem, was ich Anmut, Leichtigkeit nenne, zu sich, zu euch hin. Aber ich erinnere mich, ich habe versucht, meine Kraft zu benutzen, meinen Druck, irgendwie diese ganze Dynamik von Ursache und Wirkung als Teil der linearen Realität. Ich habe es versucht, es hat nicht funktioniert. (Pause)

Es ist in Ordnung. Ihr macht es nicht falsch, wenn euer Verstand vor sich hinplappert, oder wenn ihr versucht, es zu sehen. Ihr macht es nicht falsch, aber lasst uns auch zur gleichen Zeit diese 90° Kurve nehmen. Dort gibt es Anti-Schubkraft, Anti-Schwerkraft, Anti-Sinne. Das ist es, was wir erlauben. Der Meister-Sinn ist nicht menschlich. (Pause)

Wir sind nicht länger Tiere im Zoo. (Lange Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Seht ihr, wie leicht es ist? Das Lustige ist, einige von euch sagen: „Aber nichts geschieht.“ Nein, nicht mit euren menschlichen Sinnen, das tut es nicht noch würdet ihr es wollen. Ihr sagt: „Aber wie weiß ich dann, dass etwas geschehen ist?“ Weil ihr es erlaubt. Ihr könnt es nicht auf die alte Weise fühlen oder es auf die alte Weise erdenken. Es ist irgendwie wie diese alte Zen Sache. „Wie weiß ich, dass ich hier bin?“

„Weil Ich Bin.“

„Wie weiß ich, dass der Meister-Sinn hier ist?“

„Weil er ist.“ Es könnte nicht einfacher sein als so.

„Nun, aber werde ich nicht dafür arbeiten müssen?“

Nur wenn ihr es möchtet. (Pause)

„Wie weiß ich, was dieser Meister-Sinn ist?“ könntet ihr sagen. Weil ihr ihn immer gehabt habt. „Wie weiß ich, dass ich mir das nicht nur ausdenke?“ Ihr denkt euch alles aus. Ihr seid gerade darin hypnotisiert worden, euch euer ganzes Leben genauso auszudenken, wie jeder sich sein Leben ausdenkt, und ihr

bekam eine einzige, großartige, große beschissene Aufmachung. Es ist alles erfunden. Warum es also nicht erfinden, nun ja, erlauben, was ihr wirklich seid, was ihr wirklich wollt?

(Pause)

Ich bekomme Hunger! (Adamus kichert)

Er ist mühelos, der Meister-Sinn. Er ist hier. Keinem wird er verweigert. Wenn ihr seinetwegen frustriert werdet: „Wo ist er? Ich kann ihn nicht fühlen“, das ist in Ordnung. Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und erlaubt.

Erinnert euch an diese scharfe 90° Kurve runter vom Linearen Boulevard, rauf auf die Fantasie-Straße. Es ist eine Abkürzung über den Erleuchtungs-Highway, welcher letztendlich zur Realisierung führt. Okay. Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Nehmt einen guten tiefen Atemzug, liebe Shaumbra. Nehmt einen guten tiefen Atemzug. Ah! Ooh! Nun, ich nehme an, ich habe es tatsächlich gelehrt (Adamus kichert). Ja, ich werde heute Abend zurück in den Club der Aufgestiegenen Meister gehen und sagen: „Verdammt, richtig!“ (Lachen) „Ich wusste, sie würden es kapieren. Ich wusste, es war Zeit.“

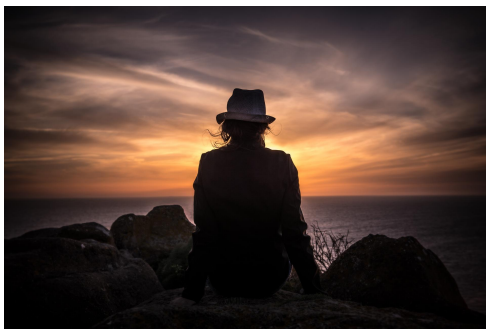
Also, meine lieben Freunde, wir werden damit fortfahren. Wir haben viele Dinge, die dieses Jahr vor sich gehen, uff! Eindeutig. Wir haben so viel zu tun, aber wir gehen jetzt fort in diese andere Richtung. Es wird manchmal seltsam erscheinen, unwirklich. Ist es wirklich da? Ist es wirklich greifbar? Aber denkt dran, es geht nicht nur mehr um dieses fünfsinnige lineare Leben. Ihr werdet auf diese Weise niemals zu dem Erleuchtungs-Boulevard kommen, niemals. Also erlauben wir die anderen Perspektiven. Nicht nur die physische Perspektive. Wir erlauben sämtlichen anderen Perspektiven damit anzufangen hereinzukommen. Es wird sich seltsam anfühlen. Das kann ich euch garantieren. Es wird sich definitiv seltsam anfühlen. Aber dann werdet ihr nachgeben und verstehen, dass dies so natürlich ist. Und für so lange Zeit dieses Tier im Zoo zu sein, war im Grunde der unnatürliche Zustand.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug damit nehmen, und ihr wisst, wie wir dies beenden werden. Ihr wisst, wir werden einen guten tiefen Atemzug gemeinsam nehmen und sagen: Frohes Neues Jahr! (Das Publikum sagt „Frohes neues Jahr!“)

Und alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

Danke meine lieben Freunde. Möge der Meister-Sinn mit euch sein (das Publikum applaudiert).





**Walk on SERIE**  
**SHOUD 6**  
**06. Februar 2016**

*Übersetzung: Birgit Junker*

*Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Ahh! Willkommen zurück.

Ah, ja, vor allem anderen, mein Kaffee (Sandra bringt seinen Kaffee). Cauldre trinkt keinen – ich danke dir, Sandra, und ich entschuldige mich dafür, dass Cauldre deinen Hund Puddles genannt hat (Lachen), sie fand es nicht so lustig, doch Cauldre trinkt nachmittags keinen Kaffee, aber – ah! – solange ich für eine kleine Weile in diesem menschlichen Zustand bei euch sein werde, muss es Kaffee sein. Mm.

Ich war also neulich nachts im Club der Aufgestiegenen Meister (ein paar kichern). Diese [Geschichten] sind immer teilweise wahr und teilweise verschönert. Ich war im ... wir haben hier Kekse auf dem Boden. Nun, danke. Danke, dass ihr diese für mich mitgebracht habt. Sind das deine, Edith? Oh, es sind deine. (zu einer Frau hinter ihr)

EDITH: Das sind ihre.

ADAMUS: Danke (Lachen, als er den Teller mit Keksen an sich nimmt). Ich habe Essen. Ich habe Kaffee.

Mm. Möchtest du welche?

LINDA: Nein danke.

Juwelen

ADAMUS: Ich war neulich nachts im Club der Aufgestiegenen Meister (mehr Kichern). Das stimmt teilweise, das stimmt teilweise. Es ist mein Geschenk. Ich verteile heute Geschenke. Ich erkläre es in dieser Geschichte. Ich verteile heute Geschenke.

Ich war neulich nachts im Club der Aufgestiegenen Meister und einer der neuen Meister kam gerade herein und sagte: „Adamus, wie kommt es, dass du den Monat Februar wählst, insbesondere den 14. Februar, um Shaumbra diese Botschaft mitzuteilen?“ Denn natürlich weiß es jeder im Club der Aufgestiegenen Meister. Jeder weiß es. Sie werden daran teilhaben, zusehen, sehen, wie ein Meister der Meister es macht. (einige kichern)

Dieser neue Meister sagte also: „Adamus, warum hast du also den 14. Februar für die Botschaft an Shaumbra gewählt? Warum nicht den 1. Januar? Warum nicht deinen Geburtstag? Warum nicht irgendein

anderes...“ Jesus! (Er ist fast in die Kamera reingelaufen.) Die Kamera mit all diesen Leuten, die von überall auf der Welt zuschauen (er zieht eine Grimasse in die Kamera, einige kichern). Hm.

„Warum hast du den 14. Februar ausgesucht?“ Und ich sagte, ich sagte: „Lieber Meisterkollege“, Juniormeister, aber nichtsdestotrotz Meisterkollege, ich sagte: „Dafür gibt es einen guten Grund. Es gibt einen guten Grund, denn tatsächlich ist der ursprüngliche Name dieses Feiertags, tatsächlich wurde der gesamte Monat St. Germain-Tag genannt.“ (Dem Publikum ist seine Geschichte suspekt, jemand sagt: „Wirklich?“) Nein, ich werde es erklären. Ich werde es erklären. (Adamus kichert.) Wirklich. Was für Zweifler seid ihr? Was für einen Mangel an Humor habt ihr. Denn tatsächlich – und dies ist der wahre Teil (Lachen) – in meinem Leben als St. Germain, in meiner letzten Lebenszeit, habe ich es mir zur Gewohnheit gemacht, Juwelen auszuhändigen. Keine großen, sondern kleine Juwelen, ähnlich wie...

LINDA: (Linda kommt rüber mit ausgestreckter Hand.) Ich weiß, du hast keine Juwelen. Was ist in deiner Tasche?

ADAMUS: Diese Juwelen sind nichts für dich, Baby! (Viel Lachen, Linda fächelt sich Luft zu.) Also, (Lachen) ... ohhhh, jetzt hat Cauldre für einen Moment aufgehört zu channeln. (mehr Lachen) Ich muss zurückkommen. Ich muss zurückkommen, okay.

Ich habe es mir also zur Gewohnheit gemacht, Edelsteine auszuhändigen, Diamanten, Sapphire, Rubine, kleine... Ich habe eine Gewohnheit daraus gemacht, diese rauszugeben und immer mit einer Botschaft für jene, denen ich sie ausgehändigt habe, sie immer daran erinnernd, was wirklich in ihrem Leben war, was in ihrem Leben sein könnte. Die meisten von ihnen nahmen buchstäblich die Juwelen, die Edelsteine, und rannten los und versuchten, sie geradewegs zu verkaufen, aber einige verstanden, was es wirklich bedeutete.

Also wurde der Monat ursprünglich „St. Germain Monat“ genannt. Das wurde er wirklich – wenn es irgendeine geschriebene Aufzeichnung von all dem gäbe, um es zu bestätigen – doch tatsächlich gab es eine Bewegung, ihn St. Germain Monat zu nennen. Dennoch wurde es durch die Macht der sogenannten – nun ja – Kirche geändert. Sie waren so verwirrt. Sie wussten, sie mussten es abändern, vom St. Germain Monat, dem Aushändigen von Edelsteinen und Juwelen, zu etwas anderem, also haben sie das mit diesem St. Valentin erfunden.

Nun, als Erstes denke ich noch nicht mal, dass Valentin zu dieser Zeit ein Heiliger war. Sie haben ihn irgendwie nachträglich zu einem Heiligen gemacht. Sie konnten sich noch nicht einmal entscheiden, welcher Valentin es war. Es gab nicht nur einen Valentin, es gab viele davon. Sie stellten eine kleine Nachforschung an und fanden einen Valentin, der tatsächlich viele Soldaten, besonders römische Soldaten, mit jüdischen Leuten verheiratet hat, und Soldaten anderer Nationalitäten, die sich in den eroberten Ländern befanden.

Nun, es ist nicht wirklich schwer, Männer und Frauen zu verheiraten, in jungem Alter, wisst ihr. Also wurde es der St. Valentinstag, nicht der St. Germain Monat. Aber ich schlage vor, dass wir vielleicht eine Petition an den Vatikan einreichen sollten, um das rückgängig zu machen. (einige lachen) Doch ich habe wirklich Edelsteine und Juwelen ausgehändigt.

Nun, heute sind Cauldres Taschen leer wegen Linda, die sicherstellte, dass nichts da sein würde, oder ich würde Geld aushändigen, viel davon. Doch stattdessen möchte ich heute Potenziale aushändigen. Nun, tatsächlich gibt es hier für jeden Potenziale, für jeden.

Was ist ein Potenzial? Etwas, was noch gewählt und erfahren werden muss. Und jeder von euch hat enorme Potenziale. Es ist manchmal schwer zu sehen. Ihr neigt dazu, nur das zu sehen, was direkt vor euch ist. Ihr neigt dazu, die Dinge zu sehen, mit denen ihr euch abmüht, die Dinge, die ihr fürchtet, und ihr neigt dazu, deswegen irgendwie begrenzt zu bleiben. Aber lasst uns heute einige Potenziale auf tun.

Ich möchte gerne mit Mary Sue anfangen. Du hast genau jetzt ein Potenzial, um Walter (Russell) durchzubringen, um Walter zu channeln.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Doch du musst einfach nur das Potenzial erkennen. Du musst erkennen, dass er genau hier steht.

MARY SUE: Hallo.

ADAMUS: Du musst anerkenne... Hallo. Er ist genau dort drüben, aber ja. Richtig. Entschuldige, Walter. Aber du hast dieses Potenzial. Er würde mehr als glücklich sein, mit ihr zu arbeiten.

Nun, Mary Sue wird sagen: „Aber ich weiß nicht, wie man channelt. Ist das nicht nur was für – nun ja – die Elite?“ (Adamus kichert.) Das war Cauldre, nicht ich. Hör auf damit (ein paar kichern). Aber das tust du. Weißt du, wie man channelt? Du öffnest einfach deinen Mund und legst los, oder fängst an zu schreiben. Du gehst raus aus deinem Verstand, gehst raus aus deinen Zweifeln und legst einfach los.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Das Potenzial ist für dich hier.

MARY SUE: Danke.

ADAMUS: Ja. Ah! Ein tiefer Atemzug damit.

Und Patricia. Ah, Patricia. Hier drüben. Patricia, hallo. Patricia, du hast irgendwie an den eher praktischen Dingen in deinem Leben gearbeitet, die Art von Dingen des menschlichen Lebens, doch dieses Potenzial jetzt, welches momentan so strahlend um dich herum ist, wenn wir eine Aufnahme bekommen könnten, seht euch an, wie strahlend sie aussieht, ein Potenzial, um es jetzt geschehen zu lassen. Das... wie würde man das nennen? Diese Kreativität, diese erstaunliche Inspiration, sie ist überall um dich herum. Ich kann es sehen. Jeder kann es sehen. Jetzt kannst du dem dein Licht hinzufügen. Es ist da. Und du denkst nicht darüber nach. Du machst dir keine Gedanken darüber. Du kommst später nicht zurück und liest ungefähr 50 Mal das Textmanuskript von dieser Sitzung, „Was hat er gesagt? Wo waren die versteckten Worte?“ Nein! Es ist jetzt hier, und du atmest es einfach ein, diese kreative Welle, diese Inspiration, die dich etwas tun lassen wird, nun, was du nicht unbedingt erwartet hast. Es ist nicht linear. Es ist nicht wie eine Erweiterung dessen, was du zuvor getan hast. Es ist etwas anderes, ja.

Also nimm einen tiefen Atemzug damit.

Oh. Das ist besser als das Herausgeben von Juwelen, nicht wahr? Ihr bekommt eher... (das Publikum sagt: „Ja“). Oh ja. Oh ja. Die Hälfte der Gruppe ist ein „Ja“, die andere Hälfte ist ein... (Lachen) „Nein“. Scott. Scott. Oh ja, du hast solch ein Potenzial, und es ist deins, und es ist das deines Partners. Es gibt hier eine medizinische Situation. Für deinen Partner ist es wirklich eine Frage von – wirklich, buchstäblich eine Frage – ob er bleibt oder geht, doch vieles davon basiert auf dir. Während es den Anschein hat, dass dein Partner, dein Geliebter, durch diese traumatische Situation geht, so ist es wirklich deins. Siehst du, er nimmt es auf sich für dich. Du hast ein Potenzial zu bleiben und das Leben so zu haben, wie du es gewollt hast, ohne all die anderen Belastungen, Klarheit zu haben und zu bleiben und wirklich das Leben zu genießen. Du wunderst dich manchmal darüber. Du fragst dich: „Kann ich wirklich das Leben genießen? Ist das möglich? Vielleicht ist es besser auf der Neuen Erde“, und dein Partner agiert das für dich aus. Und du hast genau jetzt mit deiner Wahl das Potenzial. Aber ich werde das auch ein klein wenig ausdehnen, wenn es für dich okay ist...

SCOTT: Oh ja.

ADAMUS: ... dass ich persönlich werde. Wir beten nicht. Wir machen generell nicht viele Zeremonien. Doch was wir tun ist, dass wir alle das Licht des Potenzials leuchten lassen. Also für deinen Partner, der Sam heißt?

SCOTT: Samuel.

ADAMUS: Samuel. Für deinen Partner und für dich, lasst uns zu ihrem Potenzial unser Licht hinzufügen, für ein freudiges Leben jetzt.

Wir stoßen keine Heilung an. Wir versuchen nicht, Heilung aufzuerlegen, denn das wäre ein Mangel an Mitgefühl. Wir sind lediglich die Meister. Ihr seid die Meister, die ihr seid. Ihr seid in dem, was ich eine Unbeschreibliche Präsenz nenne. Dazu werde ich später kommen, aber wir sind einfach da, jeder von uns, genau jetzt. Ihr müsst nicht wissen, wie er aussieht, wo er ist, wie der Zustand ist. Es hat damit nichts zu

tun. Es ist lediglich das Beleuchten der Potenziale, die ansonsten schwer zu sehen sein könnten für die Leute, für dich und Samuel.

Lasst uns das also genau jetzt tun, wenn es für dich in Ordnung ist.

SCOTT: Das hätte ich sehr gerne.

ADAMUS: Okay. Also jeder hier, und online, nehmt einen tiefen Atemzug und lasst uns einfach unser Licht hereinbringen. Es gibt kein Beten. Es gibt kein Erzwingen. Wir versuchen nicht zu heilen. Es ist, wie wenn man in einem großen dunklen Raum das Licht anmacht, sodass ihr anfangen könnt, alles zu sehen, was da ist, einschließlich des Potenzials für ein wirklich freudvolles Leben und ein gemeinsames freudvolles Leben. Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Ihr dachtet, dass ich euch auf den Arm genommen habe, als ich sagte, es sollte St. Germain-Monat sein. Ahh. Und das Lustige ist, dass jeder einzelne von euch dies tun kann. Jeder einzelne von euch kann es in seinem Leben tun.

Oh, hallo Theresa. Hallo. Würdest du bitte aufstehen? Ja, danke. Tatsächlich werde ich zu dir nach hinten kommen, weil ich denke, dann kann es jeder sehen.

Es ist so typisch, dass ein Mensch verwirrt wird, ganz besonders dann, wenn sie in ihre Meisterschaft kommen. „Was sollte ich tun? Wo sollte ich leben? Was kommt als nächstes?“ Oh! Und die Furcht, die aufgrund dessen durchkommt. Die Furcht, die unruhigen Nächte: „Mache ich es richtig? Mache ich es falsch?“ Halten wir einfach genau hier inne. Beleuchten wir ein Potenzial. (Adamus drückt auf mehrere Lichtschalter, um mehr Licht anzumachen, Lachen.) Erleuchten wir ein Potenzial. Lass uns ein Licht auf ein Potenzial von Dingen werfen, die du dir noch nicht einmal angeschaut hast. Weißt du, du gehst irgendwie in den Verstand und wirst linear: „Was möchte Spirit mich tun lassen?“ Und du versuchst, mit mir darüber zu reden, und ich sage: „Es spielt keine Rolle.“ Das habe ich wirklich gesagt.

Was du machst ist also, einen guten, tiefen Atemzug zu nehmen und die Potenziale zu beleuchten. Öffne dich für die Dinge, die du durch die alten Augen einfach nicht sehen konntest. Du kommst in den Meister-Sinn.

Zunächst einmal spielt es wirklich keine Rolle, wo du hingehst, wie du gehört hast. Zweitens, die Antwort, das Wissen wird da sein, wenn du einen guten, tiefen Atemzug nimmst, und es kommt genau jetzt herein. Und die Antwort, sie könnte Tage brauchen, vielleicht eine Woche oder so, um sich zu entfalten, aber sie wird da sein. Also hör auf, dich zu stressen. Große Umarmung (sie umarmen sich, das Publikum sagt „Aww“). Oh, ich mag diese „aww“-Momente. Ja (Lachen). Sie sind für uns alle so gut. Okay.

Oh, ich könnte damit den ganzen Tag so weitermachen, doch wir haben vieles zu besprechen, und ich möchte mit dir sprechen, Paul.

PAUL: Ja.

ADAMUS: Also Paul, es gibt überall viele Potenziale, aber oh, wie sage ich es? Du fühlst dich einfach manchmal irgendwie wohler mit Ungewissheit, und da gibt es irgendetwas, nichts Drängendes, aber es ist wirklich präsent, was wirklich hier für dich da ist, aber du reagierst irgendwie: „Nun, ich bin mir nicht sicher“ und „Vielleicht bin ich...“ Kann ich ehrlich zu dir sein?

PAUL: Sicher!

ADAMUS: Du spielst damit, aber du bist wie: „Vielleicht bin ich über mein bestes Alter hinaus für ein großes Projekt. Vielleicht habe ich nicht die Energie dazu. Vielleicht gehe ich lieber auf Nummer sicher.“ Es gibt da also ein Potenzial, das nicht wirklich so sicher ist, aber das Spaß macht. Ich meine, es macht wirklich Spaß.

PAUL: Ich mag spaßige Dinge.

ADAMUS: Du magst spaßige Dinge, doch generell risikofreie spaßige Dinge. Irgendwie... (ein paar kichern). Du hast früher in deinem Leben viele Risiken auf dich genommen, große, große Risiken, und dann sagtest du: „Ich werde im sicheren Bereich bleiben.“ Aber ich kann dir sagen, dass du nicht wirklich vollkommen glücklich in diesem sicheren Bereich bist. Es ist irgendwie ein wenig langweilig. Aber dann sagst du: „Nun, was sollte ich denn tun?“ und nun, ta-da. Es ist, als ob du gerade zu diesem Potenzial kommen würdest, zu

diesem beleuchteten Bereich, und dann machst du dir keine Gedanken darüber. Du denkst nicht darüber nach. Du machst dir keine Gedanken darüber, dass du zurück zu deinen alten Gewohnheiten gehst. Du machst dir keine Gedanken darüber, ob du einfach nur auf Nummer sicher gehen wirst. Es ist derart richtig, und es fühlt sich so gut an, dass es einfach da ist. Du tust es. Danke.

PAUL: Danke.

ADAMUS: Gut. Wir könnten also immer so weitermachen, aber wir müssen noch andere Dinge behandeln. Du kannst also diese gleißenden Lichter wieder dimmen. Oh, nein. Lass sie an, weil wir etwas tun werden. (ein paar kichern)

Aber lasst uns wieder zu dem St. Germain Monat gehen. (Adamus kichert) Es dreht sich alles um Potenziale. Ich habe wirklich Edelsteine ausgehändigt, wunderschöne kleine Juwelen, für jeden als eine Art Erinnerung in seinem Leben an das Potenzial, zu dem sie sich nicht öffnen.

Es gibt einen großen Unterschied darin, sich für etwas zu öffnen und etwas zu verfolgen. Wisst ihr, etwas zu verfolgen wie ein Ziel, wie sich hinzusetzen und zu sagen: „Ich werde dies planen.“ Es gibt einen großen Unterschied darin, sich einfach für die Potenziale zu öffnen. Sie sind alle da. Sie sind alle da, ob ihr euch darüber Gedanken macht, was als nächstes zu tun ist, wo man hinzieht, ob ihr einfach nur eure Zeit abwartet, wisst ihr, einfach nur eure letzten paar Jahrzehnte auf diesem Planeten zu Ende lebt. Ihr öffnet euch einfach dafür und es benötigt keinerlei Mühe und keinerlei Arbeit. Ihr erkennt lediglich an, dass ihr euch dafür öffnet, und dann ist es da. Und dann geht es darum, eine Wahl zu treffen. Was möchtet ihr tun?

Lasst uns also einen guten, tiefen Atemzug für all die Potenziale nehmen, die in eurem Leben sind, für all diese Dinge. Es ist nicht länger so begrenzt, wie es einmal gewesen ist. Es ist nicht länger nur schmal und klein. Es gibt so viel. Und wisst ihr was? Ihr müsst euch nicht damit abmühen. Das müsst ihr wirklich nicht. Ihr müsst nicht darüber nachdenken. Ihr erlaubt lediglich eure Offenheit. Das war es. Leuchtet euer Licht auf eure eigenen Potenziale. Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Das Nächste. Linda, bitte mit dem Mikrofon. Als nächstes werde ich ein paar Fragen stellen, und die erste Frage ist, warum stelle ich immer Fragen? Wenn Linda bitte... es ist eine gute Frage, um zu beginnen.

Warum stelle ich gewöhnlich am Anfang eines Shouds immer Fragen? Irgendjemand, am Anfang eines Shouds, warum?

TAD: Du möchtest unsere Energie anzapfen, wo wir uns momentan befinden. Sehen, ob wir wirklich voller Bull... Makyō oder...

ADAMUS: Nein, das habe ich bereits getan, lange bevor ihr hier hergekommen seid. Ja. Aber das ist gut.

TAD: Ich kann nicht „ich weiß nicht“ sagen, aber...

ADAMUS: Ja, du kannst nicht „ich weiß nicht“ sagen.

TAD: Nein. Also...

ADAMUS: Ja, denn wenn du das tust, dann gehst du ins „ich weiß nicht-Fegefeuer“. (Lachen)

TAD: Und da bin ich bereits gewesen.

ADAMUS: Ja, da bist du so was von gewesen!

TAD: Ja, ich – ja! Es ist...

ADAMUS: Ja. Also, warum stelle ich zu Beginn unserer Versammlung Fragen?

TAD: Nun, um es für mich zu beantworten, es lässt mich hier sein.

ADAMUS: Danke. Gut. Gut. Ein paar mehr. Es lässt euch hier sein. Weil ihr denkt, ich kenne die Antwort nicht schon bereits, bevor ich sie überhaupt stelle? Ja. Warum frage ich?

MARY SUE: Ich denke, dass wir unsere Realität durch die Fragen, die wir stellen, definieren.

ADAMUS: Ja, das macht ihr. Ja, das machen wir.

MARY SUE: Und somit hätte ich gesagt, dass uns das helfen würde... indem wir es in Worte bringen, hilft es uns zu verstehen, wo wir sind.

ADAMUS: Ja, gut.

MARY SUE: Okay.

ADAMUS: Ein paar mehr. Warum mag ich es, Fragen zu stellen, um unseren monatlichen Shoud zu beginnen? Ich liebe die Reaktion, wenn jemand – wenn Linda ihnen das Mikrofon aushändigt.

TIFFANY: Damit uns der Arsch auf Grundeis geht, wenn das Mikrofon kommt.

ADAMUS: Ja! (Lachen) Absolut! Das war gut.

LINDA: Du hast mit Kerri gesprochen. (Tiffany lacht)

ADAMUS: Ja. Ihr wisst, wie leicht es ist, lediglich hier zu sitzen, es sich bequem zu machen, der Show zuzusehen und irgendwie in eure Art von eingelullter Welt zu fallen. Wenn ihr wisst, dass das Mikrofon rumgeht, und ihr es zu vermeiden versucht... übrigens ein kleiner Hinweis: Wenn ihr das Mikrofon nicht bekommen wollt, dann sagt nicht in Gedanken: „Linda, gib mir nicht das Mikrofon...“ (Lachen)

TIFFANY: Ich habe das gerade gesagt.

ADAMUS: Denn alles was sie hört ist: „Ich möchte das Mikrofon! Ich möchte das Mikrofon!“ Also ja, das ist gut. Ging dir der Arsch jetzt gerade auf Grundeis?

TIFFANY: Nein.

ADAMUS: Nein.

TIFFANY: Aber normalerweise schon, und ich habe gesagt – “Nein, nicht ich. Nicht ich.” Also...

ADAMUS: Ja, ja. Ja, Jetzt hast du es bekommen. Fühlt es sich dennoch nicht gut an?

TIFFANY: Ja.

ADAMUS: Du bekommst das Mikrofon und - ah! Ja.

TIFFANY: Möchtet ihr, dass ich euch etwas vorsinge?

ADAMUS: Sicher (Lachen).

TIFFANY: Nein, das möchtet ihr nicht. Nein, das möchtet ihr nicht.

ADAMUS: Nein, du hast es erwähnt. Habe ich sie darum gebeten zu singen? Habe ich das aufgebracht? Leg los. Du bist dran.

TIFFANY: Nein, das werde ich nicht. Ich werde nicht singen.

ADAMUS: Das musst du.

TIFFANY: Nein.

ADAMUS: Doch, doch. Tu es.

TIFFANY: Ich werde es nicht tun (sie kichert).

ADAMUS: Weißt du, ich sage das, weil du einen Grund dafür gehabt hast, das zu sagen. Es war nicht nur ein Zufall. Ich habe es nicht veranlasst. Ich denke nicht, dass jemand anderes neben dir gesummt hat (sie kichert). Okay?

TIFFANY: Es ist mir in letzter Zeit ein wenig peinlich gewesen, vor Leuten zu sprechen. Ich habe mich ein wenig unwohl gefühlt. Das ist wahrscheinlich das, was es ist.

ADAMUS: Nun, lass uns ein neues Potenzial ergreifen. Hier, lass mich dir eines von diesen Edelstein-Potenzialen geben. Hier bitte schön.

TIFFANY: Danke.

ADAMUS: Ja. Und gib nicht alles auf einmal aus (sie kichert). Du hast jetzt also das Potenzial, du öffnest dich, und es ist wie: „Oh mein Gott. Das Potenzial ist hier.“ Was wirst du jetzt damit anfangen?

TIFFANY: Singen? Ach du heilige Scheiße. Okay. (Singt) Happy St. Germain Monat für euch alle!!

ADAMUS: Gut.

TIFFANY: Wie war das? (Sie kichert, und ein wenig Applaus)

ADAMUS: Ja. Ich bin mir sicher, es wird nah an die Spitze der Top-Charts kommen. Ja, ja. Danke. Jetzt sagst du: „Fühlt sich das nicht gut an?“ Du bist in das Potenzial eingetaucht.

TIFFANY: Ja, aber natürlich werde ich es mir ansehen. Ich werde mich ungefähr 50 Mal betrachten und mich selbst kritisieren.

ADAMUS: Ja, ja, ja. Ja, ja. Ja, ist das nicht lustig, wie die Menschen das machen? Wisst ihr, warum nicht einfach nur im Moment sein, dem Unbeschreiblichen Moment? Warum nicht einfach nur im Moment sein und es einfach tun? Aber ihr werdet zurückgehen und es euch anschauen und es kritisieren, und ihr wisst schon: „Wie sah ich aus? Wir habe ich geklungen? Meine Güte, war das dumm. Meine Güte, wenn ich es noch mal tun müsste...“ Seid einfach nur im Moment. Wen interessiert es? Geh nicht zurück, schau es dir nicht an. Bitte nicht. Nein, nicht. Okay.

LINDA: Noch mehr?

ADAMUS: Nein, ich werde mit der nächsten Frage weitermachen.

LINDA: Oh, komm schon! Ich möchte eine Berühmtheit bitten, zu antworten.

ADAMUS: Okay, okay, okay.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Gut. Warum frage ich? (Lachen) Edith, Edith, Edith! Wie geht es dir?

EDITH: Zip-a-dee-doo-dah! Zip-a-dee-ay! (Einige kichern)

ADAMUS: Lady Edith, ja.

EDITH: Tut mir leid.

ADAMUS: Edith, warum stelle ich immer diese Fragen?

EDITH: Weil du es genießt. Es bereitet dir Freude.

ADAMUS: Das tut es. Warum?

EDITH: Weil du schlau bist (ein paar kichern).

ADAMUS: Logo! Weil ... dachtest du, weil ich die Leute verspotten will?

EDITH: Nein.

ADAMUS: Nein.

SHAUMBRA 1 (Frau): Ich dachte das.

ADAMUS: Oh, du dachtest das! (Lachen) Ich wusste, es kommt von irgendwo her, weil ich es einfach mag, Leute zu verspotten. Warum stelle ich euch Fragen?

EDITH: Du siehst es gerne, wenn wir uns selbst lieben, uns selbst aufmerksam machen und erlauben.

ADAMUS: Ja, ich bleibe bei dem Teil mit dem Aufmerksam machen. Ja, ja.

Aufmerksam! Aufmerksam. Wir alle nehmen hier daran teil. Aufmerksam, präsent sein. Jeder von euch, ob ihr hier seid oder online zuschaut, wenn ich eine Frage stelle, beantwortet sie sofort jeder. „Was würde ich tun, wenn ich das Mikrofon von Linda bekommen würde? Was würde ich tun? Ach du meine Güte. Linda, gib mir nicht das Mikrofon.“ Es bringt Bewusstsein. Es bringt durch uns alle etwas Lebenskraft-Energie zu diesen Versammlungen, durch das Stellen der Fragen, jeder von uns ist darin involviert, jeder ist ein Teil

davon. Und die Fragen sind auch gut, weil sie alle so zeitgemäß sind. Sie basieren buchstäblich alle auf dem, wo wir hier momentan durchgehen. Also gut.

Die nächste Frage, außer – Linda, war da noch irgendjemand anderes, den du...

LINDA: Nein, das ist ...

ADAMUS: Okay.

LINDA: Vorläufig ist es gut.

Die Zweite Frage

ADAMUS: Okay. Gut, die nächste Frage. Was ist die primäre Sache, die seit Beginn des Jahres vor sich gegangen ist? Es sind erst - wie viel - 35, 36 Tage vergangen. Welche Dynamik geht seit dem Ersten dieses Jahres vor sich? Gut. Mofo!

MOFO (Marty): Tach auch!

ADAMUS: Tach auch.

MOFO: Ich muss sagen...

ADAMUS: Siehst gut aus, Mofo.

MOFO: Nun, danke.

ADAMUS: Ja, ja.

MOFO: Ja, das Gleiche zurück, Kumpel.

ADAMUS: Ja, danke.

MOFO: Gut (Adamus kichert). Ich würde sagen, eine gehäufte Portion Ungewissheit.

ADAMUS: Das mag ich.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Eine gehäufte Portion Ungewissheit.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Irgendwelche Gründe warum?

MOFO: Es wird einfach nur ... es wird immer mehr ins Rollen gebracht, wird größer und schlimmer und jeder wird immer unsicherer, fürchtet sich mehr - oder wie Shaumbra, wir werden einfach immer krasser. (einige lachen)

ADAMUS: Ja, ja. Gut. Danke dir.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Danke. Ja. Geh nicht zurück und hör dir das später nochmal an (Lachen).

MOFO: Oh! Das würde nicht krass sein?

ADAMUS: Nun, nein, es war gut! Es war gut. Das ist der Grund. Denn du nimmst etwas, was so gut war – du bist humorvoll, du bist charmant, witzig – aber dann gehst du zurück und: „Was habe ich gesagt? Ich möchte sehen, was das ist.“ Und dann wirst du...

MOFO: (mit nasaler Stimme) Ich habe so nasal geklungen.

ADAMUS: Oh! Ja, Ich habe so nasal geklungen.

MOFO: Oh, ich hatte einen Popel!

ADAMUS: Linda nennt das eine Fledermaus in der Höhle, wisst ihr (Lachen). Oh! Oder...

MOFO: Charmant.



ADAMUS: Oder du sagst dann: „Warum habe ich mit meinen Händen in den Taschen dagestanden? Was habe ich damit gemacht?“ Und ... (Marty kichert) Du bist im Moment. Okay, danke. Gute Antwort. Noch ein paar mehr.

LINDA: Lass mal sehen.

ADAMUS: Linda streift umher.

LINDA: Nach hinten zu Miss Henry.

ADAMUS: Oh, ja.

MS. HENRY: Miss?

LINDA: Nein.

MS. HENRY: Ms.

ADAMUS: Ja, selbst wenn du ganz weit am anderen Ende sitzt, sie wird sich einen Weg zu dir rüber bahnen.

MS. HENRY: Oh... uh...

ADAMUS: Was wir wirklich brauchen, ist einer von diesen großen Mikrofonarmen, die über das Publikum gleiten.

LINDA: Nein, ich mag das Training. Ich kann meine Flexibilität testen.

ADAMUS: Nein, du kannst es mit einem kleinen Kontrollpult bedienen.

LINDA: Nein, ich mag meine Flexibilität.

ADAMUS: Jetzt haben wir dich also abgelenkt. Was ist los gewesen?

MS. HENRY: Das Überwinden des Zweifels.

ADAMUS: Ah, okay.

MS. HENRY: Ja.

ADAMUS: Gut.

MS. HENRY: Ja, doch. Das hat es aufgewirbelt.

ADAMUS: Deinen eigenen Zweifel?

MS. HENRY: Den Gruppenzweifel und dann das Hineingehen, was ist meins und mein Zweifel.

ADAMUS: Ja, ja.

MS. HENRY: Ja.

ADAMUS: Ich mag das.

MS. HENRY: Vieles davon.

ADAMUS: Gut.

LINDA: Okay. Danke. Noch mehr?

ADAMUS: Sicher. noch drei mehr.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Seit dem Ersten des Jahres. Was ist geschehen? Was ist es, womit ihr es wirklich zu tun habt?

DIANE: Das Leben zu wählen.

ADAMUS: Das Leben wählen. Ja. Weißt du, das ist eine gute Aussage. Es ist eine Schlechte, aber es ist eine Gute. Es ist so, als ob das alles nach oben bringen würde, wisst ihr, und ich fördere es. Ich erschwere es. Ich provoziere momentan diese ganze Diskussion.

DIANE: Mm hmm.

ADAMUS: Ja. In Dingen wie ProGnost, in Dingen wie Keahak, sogar in den Shouds und in unseren persönlichen Gesprächen provoziere ich das. Diese ganze Sache, Neue Erde, Alte Erde, wo gehen wir von hier aus hin? Es schmerzt. Ich meine, wir könnten lediglich diese netten Kumbaya-Dinge tun, aber nein, ich denke, wir müssen wirklich, wirklich, wirklich an diesem Punkt weitergehen. Also ja. Ja. „Soll ich bleiben?“ Eine schwere Frage. Eine schwere.

DIANE: Das ist die Frage.

ADAMUS: Das ist die große Frage. Und wenn du dir diese Frage anschaust: „Soll ich bleiben?“, ohne viel Licht auf den Potenzialen, wenn du lediglich auf etwas schaust wie: „Werden es fünf, zehn, zwanzig, dreißig weitere Jahre von irgendwie immer dem Gleichen sein?“ Das ist eine ziemlich düstere Meldung. Es kommt nicht so gut zurück. Darum sind wir also im St. Germain Monat und öffnen uns für die Potenziale.

DIANE: Mm hmm.

ADAMUS: Ja, gut.

DIANE: Okay.

ADAMUS: Danke. Oh, ich liebe das. Ja. Und ihr könnt fühlen, bevor Linda irgendjemandem das Mikrofon aushändigt, ihr könnt fühlen, wie dies... Könnt ihr genau jetzt die Schichten der Energiebewegungen fühlen, die in diesem Raum vorkommen? Es ist groß, und es ist klein, und es ist wie ihr, ihr wisst, ihr möchtet weinen, und ihr möchtet lachen und ja, es ist alles da. Mm. Ja, wie würdet ihr das definieren?

LINDA F: Für mich ist es Freiheit gewesen. Ich habe mein Haus verkauft. Ich habe das Gefühl, als ob es Potenziale gäbe.

ADAMUS: Großartig. Gut. Hast du für dein Haus viel Geld bekommen?

LINDA F: Ausreichend.

ADAMUS: Ausreichend. Okay.

LINDA F: Ja.

ADAMUS: Gut. Und was wirst du als nächstes tun?

LINDA F: Reisen.

ADAMUS: Gut. Gut. Ausgezeichnet. Wo wirst du als erstes hingehen?

LINDA F: Nun, Hawaii steht auf dem Terminkalender.

ADAMUS: Ja.

LINDA F: Florida und Hot Springs.

ADAMUS: Hot Springs. Gut. Ich bin froh, dass du nicht Colorado Springs gesagt hast, weißt du, ich meine (Lachen), es ist gerade mal eine Stunde entfernt. Einige Leute denken nicht im großen Stil. Nach dem Motto: „Nun, ich denke, ich werde eine große Reise nach Colorado Springs unternehmen. Werde eines Nachmittags losgehen und den Garten der Götter besuchen“, und es ist irgendwie okay.

Gut. Danke. Noch einer. Noch einer. Was ist bislang geschehen, seit dem Ersten des Jahres? Es gibt ein...

LINDA: Ich versuche, es zu mischen.

ADAMUS: Es gibt eine sehr deutliche Shaumbra-Energie. Sie geben das Mikrofon weiter, Linda! (Adamus kichert.) Es entfernt sich einfach immer weiter. Ja.

JOHN: Nun, eine enorme Achterbahnfahrt, also...

ADAMUS: Ja.

JOHN: Ja.

ADAMUS: Gut.

JOHN: Freiheit, definitiv.

ADAMUS: Die Sache mit der Achterbahnfahrt ist... du weißt, wie eine Achterbahn hoch- und runterfährt?

JOHN: Ja.

ADAMUS: Diese hier geht gleichzeitig rückwärts und vorwärts, und hoch und runter.

JOHN: Ja.

ADAMUS: Und es ergibt keinen Sinn. Wie könnte eine Achterbahn vorwärts und rückwärts fahren? Das ergibt keinen Sinn. Aber tatsächlich tut es das. Gut. Danke. Danke, dass du hier bist. Meine Antwort, was ich beobachtet habe, der Grund, warum ich diese Frage aufbringe, ist ziemlich einfach: Zweifel. Zweifel. Ein paar von euch haben das gesagt, oder es kam dem nahe: Zweifel.

Es ist eine Zeit mit viel heftigem Zweifel in euch selbst, was euch auf vielerlei Weise zerreißt und Zweifel über die Welt, und was als nächstes kommt. Ich meine, es gibt immer einen gewissen Grad an Zweifel, aber jetzt ist der Zweifel so tiefgreifend. Er ist so deutlich und arbeitet wirklich auf sehr tiefen Ebenen. Zweifel darüber, ob ihr das Richtige macht, und damit seid ihr nicht alleine. Wenn andere Meister, die paar wenigen, die diesen Weg vor euch gegangen sind, wenn sie an diesen Punkt gelangt sind, gab es viel Zweifel. Es ist wackliger Boden. Es ist eine Achterbahn, die zur gleichen Zeit rückwärts und vorwärts fährt. Es ist ein Infragestellen, was zu tun ist, und es geschieht so oft, dass ihr euch nicht das ganze Licht des Potenzials anschaut, ihr schaut lediglich auf eure Vergangenheit, wo ihr hergekommen seid, und versucht dann, das in die Zukunft zu übertragen. Und ihr habt in eurem Inneren das Gefühl, dass irgendetwas kurz davor ist loszubrechen, insbesondere Patricia ist hier ein Beispiel, etwas ist bereit loszubrechen, aber dann fangt ihr an, es zu analysieren. Ihr fangt an, es mental zu beurteilen, und ihr fangt an, die Vergangenheit als Vergleich heranzuziehen, zumindest als eine Messung, und ihr sagt: „Aber kann ich das wirklich tun?“ Und dann zweifelt ihr euch selbst an, und dann seid ihr wie Paul, ihr habt diese großartigen Ideen, erstaunliche Inspirationen – der Kerl ist ein Meister – aber dann geht er auf Nummer sicher. Verzeih mir, wenn ich auf dir herumhacke, aber du gehst auf Nummer sicher, und das tun so viele von euch auch.

Nicht, dass ihr irgendetwas tun müsst. Das müsst ihr nicht. Ihr müsst gar nichts tun. Ihr könntet einfach reisen. Ihr könntet es einfach leicht nehmen, aber dann macht ihr nicht wenigstens irgendwas, und es ist sehr, sehr herausfordernd, wenn es etwas in eurem Inneren gibt, das wirklich etwas tun möchte, ganz

besonders in dieser letzten Lebenszeit von euch, abzutreten mit einer großartigen Fanfare, abzutreten mit einer extremen Explosion an Kreativität und Inspiration und den Dingen, die ihr schon immer auf diesem Planeten tun wolltet. Auch wenn ihr dem Planeten lediglich sagt: „Ich bin hier raus“ (Adamus zeigt beide Mittelfinger, einige lachen) und das auf eine wirklich große Weise. „Ich bin hier sowas von draußen. Habt Spaß in eurem Scheißloch!“ (Viel Lachen)

Nein, ich benutze das als ein Beispiel, um lediglich... ihr möchtet es rauslassen, das möchtet ihr, aber das tut ihr nicht, also unterdrückt ihr es. Ich empfehle nicht, dass ihr alle geht, und dies morgen tut, aber habt ihr nicht dieses Gefühl gehabt? Ihr sagt nur: „Ich bin sowas von draußen!“

Wisst ihr, ich weiß, einige von euch haben das während ihrer Schulzeit getan. Ihr seid zu einem gewissen Punkt gelangt, einige von euch in der Highschool, einige auf der Universität, und eines Tages seid ihr einfach aufgewacht und habt gesagt: „Das ist nichts für mich. Es ist vielleicht was für andere Leute, aber das ist nichts für mich. Ich werde keine weiteren zwei oder drei Jahre hier verbringen.“ Einige von euch taten es nur Monate vor ihrem Abschluss. „Das ist nicht mein Weg. Es mag vielleicht der von jemand anderem sein. Ich bin hier sowas von draußen. Ich weiß nicht, was ich tun werde. Ich weiß nicht, wo ich hingehen werde. Ich weiß nicht, wie ich überleben werde, aber ich werde sicherlich nicht länger in diesem langweiligen Höllenloch bleiben. Ich werde ich selbst sein.“ Darum seid ihr also die Shaumbra-Piraten. Darum seid ihr so erstaunlich, und darum bringe ich das hier zur Sprache.

Es gibt jede Menge Zweifel momentan. Findet den Zweifel okay. Wisst ihr, wenn ihr anfangt, den Zweifel anzuzweifeln, oh Mann, dann bekommt ihr große Kopfschmerzen (Adamus kichert). Findet den Zweifel okay. Es ist lediglich das kleine Selbst aus der Vergangenheit, das versucht, auf Nummer sicher zu gehen, das euch zu beschützen versucht. Okay, nehmt damit einen tiefen guten Atemzug.

Die nächste Frage auf der Liste. Ah. Lasst uns hier ein kleines Rollenspiel machen, okay? Ihr steht vor einer Gruppe von ungefähr, sagen wir mal 50 oder so Leuten. Sie alle sind neu erwachende Menschen. Sie haben gerade meine eigenen Gespräche mit Gott gelesen, Gespräche mit mir selbst, wie Kuthumi es genannt hat. Sie sind inspiriert worden. Sie hatten einen großen Durchbruch, oder irgendetwas ist in ihrem Leben geschehen. Sie beginnen gerade aufzuwachen. Ihr wisst wie das gewesen ist, vor ca. zehn, fünfzehn Jahren. Ihr kennt diese Ebene der irgendwie naiven Inspiration, dieses: „Oh mein Gott, schau, was wir entdeckt haben.“

Nun, hier seid ihr nun so, wie ihr heute seid, als Wesen, die in ihre Meisterschaft kommen. Ihr seid durch einige schwere Zeiten gegangen. Ihr seid durch diese anfängliche Euphorie des Erwachens gegangen: „Oh! Es gibt noch etwas anderes“, und jetzt seid ihr ein paar Jahre später hier, habt vieles durchgemacht. Welche zwei oder drei Dinge würdet ihr ihnen erzählen?

Es wird also so sein, als ob ihr vor einer Gruppe stehen würdet. Ihr seid der Meister, ihr seid der Lehrer, und ihr habt nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung, also müsst ihr sofort dort einsteigen. Was würdet ihr dieser Gruppe von neu erwachten Wesen sagen? Was sind die, sagen wir mal, zwei oder drei Hauptpunkte, oder wenn ihr wirklich möchtet, nur der eine Hauptpunkt. Was werdet ihr ihnen über diese Reise sagen? Welchen klugen, weisen Rat werdet ihr ihnen geben?

Also Linda, würdest du bitte hier hochkommen an die Tafel und lass uns dein magisches Tablet-Dingens hier drüben anmachen, und ... Technologie, es ist erstaunlich. Sie kann dort stehen und es wird hier drüben angezeigt. Unglaublich. Was kommt als nächstes? Wir werden also ein kleines Rollenspiel-Schauspiel machen. erinnert euch, nehmt einen tiefen Atemzug, denn einige von euch flippen gerade aus (ein wenig Lachen). Ein Akt des Bewusstseins. Es ist alles ein Akt. Okay?

Linda wird euch also aufrufen, aber sie wird hier stehenbleiben und auf der Tafel schreiben, was bedeutet, dass ihr hier nach oben kommen müsst...

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: ... zu dem Stuhl. Also Linda, du suchst aus. Ich werde zurücktreten.

LINDA: Sart.

ADAMUS: Sart. Du sprichst also zu ... (Lachen). Jetzt ist der Punkt, wo ihr wisst, ob ihr auf Lindas guter oder schlechter Liste steht (mehr Lachen). Ich sage nicht, welche welche ist.

Also Sart, du sprichst vor einer Gruppe von ungefähr 50.000 Leuten, wenn du die Kamera mit einbeziehst...

SART: Hallo, Shaumbra!

LINDA: Ich wünschte, du wärst nicht so schüchtern.

SART: Ich versuche, es nicht zu sein.

ADAMUS: Welche Punkte würdest du für sie haben?

SART: Hört auf niemand anderen. Hört von Anfang an auf euch. Was noch? Oh, seid wie Sart (Lachen).

ADAMUS: Uh, Sart, ich...

SART: Ich bin wirklich...

ADAMUS: Ist das nicht ein Widerspruch? (Mehr Lachen.) Hast du nicht gerade gesagt – hat das noch jemand anderes mitbekommen oder nur ich? – “Hör auf dich selbst, hör auf niemand anderen. Sei wie Sart.” (Mehr Lachen)

SART: Okay, streich das.

ADAMUS: Okay. Und Linda wird dies aufschreiben. Können wir diese magische Tafel auf das Ding hier oben bringen? Okay.

LINDA: Was hat er nun gesagt, was es wert ist, aufzuschreiben?

ADAMUS: Nichts. (Lachen)

SART: Hey! Das erste war gut!

ADAMUS: Er sagte: "Nichts spielt eine Rolle." Ja. "Hör auf dich selbst."

LINDA: In Ordnung.

ADAMUS: Okay.

SART: Genießt das Leben! Tut das, was ihr tun wollt, wenn ihr es tun wollt. Ich weiß, es ist finanziell schwer und all das gute Zeug, an das ihr denken könnt, aber tut es für euch, wenn ihr es tun möchtet.

ADAMUS: Okay. Nun, dies ist eine Gruppe von erwachenden Menschen, und sie werden eine ziemliche Reise vor sich haben. Gibt es noch irgendetwas anderes, was du gerne mitteilen möchtest, bevor du die Bühne verlässt? Noch irgendetwas über das Erwachen in die Meisterschaft?

(Sart hält inne) Denn für mich klingt das so wie ein Spaziergang. Sie werden aus der Tür rausgehen: "Oh!" Weißt du, voller Glückseligkeit. Und gibt es da noch was anderes, was du gerne mitteilen möchtest? Ich sage es bloß.

SART: Entscheidet euch für eure Träume, denn das ist es, was sie sind. Sie sind gut. (Adamus hält im Publikum nach einer Reaktion Ausschau, einige lachen) Ist das Makyo?

ADAMUS: Das habe ich nicht gesagt, aber das Publikum hat das irgendwie (mehr Kichern). Nun, wenn ihr alle erwachende Menschen wärt: „Oh ja, ja, ja!“ Aber ihr seid keine erwachenden Menschen. Ihr kommt in eure Meisterschaft. Ihr sagt nicht unbedingt: „Ja, ja, ja.“ Ihr sagt in etwa: „Sprechen wir nicht den großen Elefanten im Raum an?“ Das ist lediglich meine Meinung. Dir gehört die Bühne, Meister. Also, „Hör auf dich selbst, genieße das Leben, folge deinen Träumen. Prima!“ Erstellen wir ein Poster mit einem Kätzchen drauf und dann... (lachen und Adamus kichert).

SART: Wow!

ADAMUS: Ja. Danke dir. Danke. Der Nächste. Und übrigens, es ist nicht so leicht hier oben.

LINDA: Möchtest du für jeden eine neue Seite...?

ADAMUS: Nein, schreib einfach weiter. Ich weiß nicht, wie dieses Ding funktioniert.

LINDA: Okay. Oh, oh, jemand Neues. Das würde sein – das würde die Ärztin sein.

ADAMUS: Und du darfst auch gerne ins Publikum rennen und jemandem das Mikrofon überreichen.

LINDA: Okay, Danke.

ADAMUS: Renn wieder nach hier oben.

LINDA: Das kann ich tun.

CHERYL: Danke dir.

ADAMUS: Bitte. Nun, du hast 50 neu erwachte Menschen.

CHERYL: Wunderschöne, wundervolle Wesen hier draußen.

ADAMUS: Ja, ja.

CHERYL: Das erste, was ich als sehr, sehr wichtig empfinde, ist, dass ihr euch selbst liebt. Viele von uns wachsen mit allen möglichen Arten von Missbrauch auf und Dingen, die uns erzählt wurden, die nicht wahr sind. Das sind Begrenzungen. Also lasst die Begrenzungen los und lebt einfach dieses erstaunliche, wundervolle Wesen, das ihr seid. Ich sage das zuerst, denn meine zweite Sache ist, dass ihr einen Wahnsinnsweg vor euch habt (ein paar kichern). Es ist schwer. Es ist herausfordernd. Es ist schwierig. Es ist furchteinflößend. Es ist erschreckend. Aber wenn ihr euch selbst liebt und euch vertraut, dem Schöpfer vertraut, der ihr seid, dann werdet ihr gut damit zurechtkommen und dort enden, wo ihr sein möchtet. (Ein wenig Applaus)

ADAMUS: Tatsächlich hattest du eine sehr glaubhafte Präsenz hier oben. Sehr glaubhaft. Ja. Ich kann dich das wirklich tun sehen.

CHERYL: Ich habe das viele Jahre gemacht.

ADAMUS: Oh, das ist so wundervoll. Gut.

CHERYL: Danke.

ADAMUS: Danke. Danke. Linda, wen wirst du anbieten?

LINDA: Okay, ich werde David McMaster anbieten.

ADAMUS: Oh! David. Ich werde deinen Stuhl einnehmen.

DAVID: Nun, das Erste, was ich empfehlen würde, ist aufzustehen, euren Kopf zwischen eure Beine zu klemmen und eurem Hintern einen Abschiedskuss zu geben (einige lachen).

LINDA: Das werde ich nicht aufschreiben.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Könntest du das vormachen, David? (Mehr Lachen.)

DAVID: Dies ist der Punkt, wo ich ins Publikum gehe und das Mikrofon rumgehen lasse.

LINDA: Gib mir was, was ich aufschreiben kann.

DAVID: Ja. Also lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

EIDITH: Du kannst deinen Hintern küssen, wenn du heimgehst.

DAVID: Das werde ich (Adamus kichert). Alles wird gut werden. Alles wird gut werden. Alles wird okay sein. Eure Menschlichkeit ist nicht für eure Erleuchtung, für euer Erwachen verantwortlich.

LINDA: Auf welchen Nenner würdest du das also bringen?

ADAMUS: "Es wird alles okay sein. Der Mensch ist nicht verantwortlich."

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ja.

DAVID: Zur selben Zeit, während ihr durch diesen Prozess geht, wird es eine enorme Menge Angst und Zweifel hervorbringen, und das ist dann der Moment, um euch wirklich zu vertrauen und euch zu akzeptieren und zu wissen, dass ihr niemals jemals irgendetwas falsch gemacht habt. Also genießt das Leben, atmet und erlaubt. Und erlauben ist die einfachste und doch schwerste Sache, die ihr tun werdet, denn ihr werdet es tagein und tagaus anzweifeln. Doch erlaubt einfach.

ADAMUS: (applaudiert) Danke (ein wenig Applaus).

LINDA: Sehr schön. Der Nächste.

ADAMUS: Es ist viel Weisheit im Raum. Gut, gut. Der Nächste.

LINDA: Okay, die Nächste würde Jan Luce sein (Jan ist überrascht, Adamus kichert.)

ADAMUS: Das ist Lindas Liste. Bemerk, dass ich den netten Kerl spiele. Ich rufe niemanden hier hoch.

Mach weiter.

JAN: Ich denke, die Sache, die mir dabei geholfen hat, durch das meiste hindurchzugehen, war, dass man nichts falsch machen kann. Ich denke, das war der größte „Aha“-Moment für mich, dass ich mich während meines ganzen Lebens immer so gefühlt habe, dass, was auch immer ich getan habe, nicht korrekt war. Ich habe nicht die richtige Sache verfolgt. Ich habe nicht das Richtige gemacht. Also für mich, jemanden, der mir sagt, dass ich keinen Fehler gemacht habe, war das enorm. Wenn ich euch also sagen würde, dass alles, was ihr macht, okay ist, dass ihr keinen Fehler machen könnt, dann glaube ich, würde dies das größte sein, was ich euch sagen könnte.

ADAMUS: "Man kann keinen Fehler machen." Gut. Und hältst du dich in deinem eigenen Leben daran? Ich meine, ist das etwas, was leicht anzunehmen war?

JAN: Nein, ich arbeite immer noch dran. (sie kichert) Ja.

ADAMUS: Aber es ist gut, das zu verstehen.

JAN: Ja, ich denke schon.

ADAMUS: Gut.

JAN: Das war...

ADAMUS: Und wie fühlst du dich, hier oben zu stehen?

JAN: Ein bisschen nervös.

ADAMUS: Gut. Okay, aber du bist heute in ein Potenzial gekommen.

JAN: Bin ich?

ADAMUS: Bist du.

JAN: Oh.

ADAMUS: Hier oben so zu stehen.

JAN: Wow! (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja, ja.

JAN: Okay! (Ein wenig Applaus.)

ADAMUS: Danke.

JAN: Danke.

ADAMUS: Okay, noch zwei.

LINDA: Direkt hinter dir.

ADAMUS: Ich muss noch andere Dinge behandeln. Und jetzt denkt jeder "Oh, gut. Danach nur noch einer. Hoffentlich, prozentual gesehen, gibt es nur noch eine zweiprozentige Chance, dass ich ausgesucht werde, und hoffentlich werde ich das nicht sein". Ja.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Guten Tag. Eines der größten Geschenke aus diesem Prozess, den ich erfahren habe, ist es, sich für das Erlauben zu öffnen und das Ich Existiere zu erlauben. Aber nicht nur das Ich Existiere zu erlauben, sondern das Ich Existiere in eurem Inneren zu fühlen, in meinem Inneren, und das so tief zu fühlen, dass ihr anfangt, das Ich Existiere in euren täglichen Aktivitäten zu leben. Und das ist solch ein großes Geschenk gewesen, wirklich in dieses absolute Vertiefen von dem Gefühl hineinzugehen und zu erlauben und zu wissen, dass wir zusammen mit dem Menschen in den Meister-Sinn hineingehen und uns über den Verstand hinausbewegen, uns über die fünf Sinne hinausbewegen. Wir öffnen uns für dieses großartige Potenzial, das wir einfach erlauben, und es ist ein Gefühl, dass der Mensch an sich nicht wirklich ein Gefühl davon bekommen kann. Sich mit diesem Sinn darüber hinauszubewegen, dass man sich einfach über die fünf Sinne hinausbewegen muss, über den mentalen Zustand hinaus. Und ihr öffnet euch für diese Ausdehnung hinein in die Unendlichkeit, das Erlauben von dem Ich Existiere in eurem Inneren, um die Unendlichkeit zu werden, ohne Anfang, ohne Ende, ohne Terminierung, und das in eurem Inneren zu fühlen.

ADAMUS: Gut. Fühlt ihr die Leidenschaft?

SHAUMBRA 2: Danke.

ADAMUS: Ich meine, es ging von einer kleinen Nervosität aus.

SHAUMBRA 6: Ich bin richtig nervös. Ja! (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja, aber tatsächlich hast du...

SHAUMBRA 2: Ich habe vorhin zu viel Chai getrunken. (ein wenig Applaus)

ADAMUS: Zu viel Chai (Adamus kichert). Aber du hast diese Nervosität in Leidenschaft kanalisiert, und das konnte man fühlen. Es war sehr, sehr gut. Danke. Der letzte.

LINDA: JoAnne.

JOANNE: Du möchtest nur, dass ich die Broncos vorzeige. (sie trägt ein orangefarbenes Trikot von Peyton Manning's "18", der morgen im SuperBowl spielen wird)

LINDA: Nun, du trägst das Trikot eines wirklich erstklassigen Kerls. Mm hmm.

JOANNE: Das stimmt.

ADAMUS: Ja.

JOANNE: Hi, Peyton (sie kichert). Okay. Das wird wehtun.

ADAMUS: Denkst du, Peyton schaut zu?

JOANNE: Sicher tut er das!

ADAMUS: Oh, okay.

JOANNE: Wir sind Kumpels.

ADAMUS: Sicher, okay (sie kichert).

JOANNE: Nun, er ist momentan ein wenig beschäftigt. Er wird es später anschauen.

ADAMUS: Ja, ja. Ja.

JOANNE: Leute, es wird wehtun. Ihr werdet jede Menge Dinge freigeben, die ihr seit Lebenszeiten über Lebenszeiten über Lebenszeiten mit euch herumgetragen habt. Es wird wehtun. Also schlage ich vor, dass ihr auf euch aufpasst. Stellt sicher, dass ihr trainiert. Esst wirklich jede Menge „lebendige“ Nahrungsmittel, trinkt viel Wasser und liebt euch selbst. Geht so oft tanzen, wie ihr könnt. Damit kann viel losgelassen werden. Vertraut mir. Und ich hatte noch etwas anderes. Und kommt über den kleinen Dingen nicht ins Schwitzen. Seid nicht so hart zu euch. Wir sind nicht perfekt. Wer würde perfekt sein wollen? Schwitzt nicht über den kleinen Dingen, und habt ein wenig Spaß, okay? Woo hoo!

ADAMUS: Danke (ein wenig Applaus). Danke. Und ich vergaß, es gab noch eine letzte Person, die ich gerne hören wollte – liebe Linda.

LINDA: Ich werde...

ADAMUS: Oh, du brauchst kein Mikrofon. Leg los. Linda, du warst eine Klassenlehrerin. Hier in deinem Klassenzimmer sind neu Erwachende, die Jungfrauen des Erwachens. Was würdest du ihnen sagen?

Möchtest du, dass ich es aufschreibe?

LINDA: Ist nicht bereits alles gesagt worden?

ADAMUS: Nein. Es kann alles sein, was du möchtest. Alles, was du möchtest.

LINDA: (seufzt) Ich werde weinen.

ADAMUS: Das würde ein richtig Gutes sein.

LINDA: Das Leben ist eine wunderschöne Erfahrung, wenn ihr es euch erlaubt und damit einfach sein könnt. Und wenn ihr das macht, dann ist euer wahres Ich Bin immer sofort für euch da (jemand sagt: "Wunderschön", und das Publikum applaudiert).

ADAMUS: Okay.

LINDA: Das ist nicht fair. Jeder andere ... puuh!

ADAMUS: Danke dir. Danke. Okay, und wir können diese [Lichter] hier ein wenig dimmen, sodass sie mir nicht so grell in die Augen scheinen.



Der Adamus Unterricht vor einer Klasse mit neu erwachenden Studenten wird ein klein wenig anders sein, wie ihr euch vorstellen könnt.

LINDA: Wirklich!

ADAMUS: Nummer eins – jetzt seid ihr alle die neu Erwachenden. Nummer eins: Es gibt kein Zurück. Vergesst das. Es ist zu spät. Ihr hättet euch das früher überlegen sollen (Lachen). Ihr seid so... (jemand sagt „am Arsch“ und viel Lachen). Ich wollte nicht am Arsch sagen, wie jemand anders gesagt hat. Ich wollte sagen, dass ihr gerade voll in eurem Erwachen seid. Am Arsch... Das ist mein Punkt Nummer eins. Mein Punkt Nummer zwei: Jede Ähnlichkeit, jeder Anschein von euch wird über die nächsten fünf, zehn, vielleicht zwanzig Jahre ausgelöscht, zerdrückt, pulverisiert werden. Kommt darüber hinweg, weil es geschehen wird. Es wird geschehen. Das „Du“, das hier momentan auf diesem Stuhl sitzt, mit diesem großen Makyō-Lächeln auf seinem Gesicht ... (jemand sagt: „Ohh!“ und einige kichern). Das ist es, was ich tun würde.

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Das ist allerdings wahr.

ADAMUS: Ja. Es ist wahr. Denkt mal zurück.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Das ist so, wie ich vor einer Weile zu euch gesprochen habe. Wo war ich? Dieses große Makyō-Lächeln auf eurem Gesicht momentan, erinnert euch daran, denn es wird eine lange Zeit dauern, bevor ihr wieder lächeln könnt. (Lachen und Kommentare, jemand sagt: „Genießt es jetzt.“) Ich spreche hier den Elefanten an, denn vom Erwachen bis zur Meisterschaft verändert sich alles. Ihr erkennt, dass es nicht der Mensch ist, der es auf Perfektion abgesehen hat, nicht der Mensch, der versucht, ein besserer Mensch zu sein. Dies ist die Sache, nach der ihr euch in eurem Herzen und in eurer Seele gesehnt habt, und das ist, das Göttliche zu sein, das Ich Bin zu sein. Es wird also Zeiten geben - meistens – in denen ihr euch absolut furchtbar fühlen werdet.

LINDA: Das ist aufregend.

ADAMUS: Emotional ... schh! Ich halte hier meine Rede. Jemand hätte das euch allen vor 15 Jahren sagen sollen, nicht wahr? Emotional und physisch. Und wenn das geschieht, dann versteht, es ist Teil des Erwachens. Vielleicht muss das in den zukünftigen Generationen nicht mehr geschehen. Vielleicht gibt es ein paar echte Pioniere wie euch, die durch das hindurchgehen werden und den Weg bahnen werden und den Weg ebnen werden. Vielleicht, aber das, durch das ihr hindurchgehen werdet, wird euch vollkommen umkrepeln. Es wird euch mit euren eigenen Dämonen und Drachen Auge in Auge konfrontieren. Es wird ein Albtraum sein und – und – jeder einzelne von euch wird dort hindurch kommen. Jeder einzelne von euch wird letztendlich in seine Meisterschaft kommen, und es wird nichts davon sein, was ihr momentan darüber denkt. Es wird nichts davon sein, wie ihr es euch vorgestellt habt. Es wird unendlich viel besser sein. Es wird so viel mehr Potenzial haben. Es wird so viel mehr Bedeutung haben, und ihr werdet nicht mehr nur darüber sprechen, euch selbst zu lieben, sondern ihr werdet in jedem Moment in euch selbst verliebt sein. Das ist es, worauf ihr euch freuen müsst.

Diese nächsten Jahre werden schwierig werden. Ich weiß es. Ich habe es hinter mir, und diese Gruppe, die vor euch gekommen ist, genannt Shaumbra, sie wissen, wie schwierig es ist. Aber was ich euch genau jetzt wissen lassen möchte, während ihr von eurem frühen Erwachen hinein in eure Meisterschaft geht, ist, dass wir – nicht nur ich, sondern wir – auf jedem Schritt des Weges bei euch sind. Ich selbst, diejenigen, die hier hergekommen sind, um ihre Meisterschaft in diesem Leben zu realisieren, diejenigen, die sich selbst Shaumbra nennen, diejenigen, die in einer der schwierigsten Zeiten weitergegangen sind – wir sind auf jedem Schritt des Weges bei euch. Das ist es, was ich sagen würde.

Lasst uns also einen guten, tiefen Atemzug nehmen (ein wenig Applaus). Danke. Danke. Danke.

Weil ich den Elefanten ansprechen möchte, der mit euch allen hier in diesem Raum ist. Ich möchte die Tatsache ansprechen, dass es euch auf so vielen Ebenen zerreißt. Es stellt euch direkt euren Anteilen gegenüber, die ihr euch nicht anschauen wolltet. Wir versuchen nicht, Leute hierfür zu rekrutieren. Wir versuchen ganz und gar nicht, ihnen die Wunder der Erleuchtung zu verkaufen. Tatsache ist, dass wir, jeder

von uns, eine ziemlich gute Arbeit darin geleistet hat, die Leute zu verjagen (ein wenig Lachen), doch mit Recht. Warum irgendein Makyo-Bild für sie malen, wenn es das Schwierigste ist, was ihr jemals tun werdet?

Wenn ihr zwischen diesem Felsbrocken und einem schwierigen Ort gefangen seid, eure wahrscheinlich letzte Lebenszeit auf Erden, wenn ihr einigen der größten Ängste und Herausforderungen gegenübertrtet und euch fragt, ob ihr es tun könnt, euch fragt, ob ihr es in eurem Inneren habt, und dann einige der großartigsten Worte, die je geschrieben wurden, habt – wenn ihr darauf zurückgreifen könnt – Vertrauen, Erlauben. Das sind die Grundlagen, nachdem ihr durch das frühe Erwachen gekommen seid und ihr damit anfangt, in die Meisterschaft zu gehen. Vertrauen und Erlauben. Vertrauen und Erlauben, bevor ihr hier weg seid ... euch selbst zu lieben, ja, aber das ist immer noch eine Art nebulöses Konzept dort draußen – sich selbst zu lieben. Das klingt gut, nicht viele Leute wissen wirklich, wie man das macht. Das kommt später. Vertrauen, Erlauben und Verstehen, dass ihr wirklich keinen Fehler machen könnt, obwohl ihr denken werdet, ihr macht sie. Ihr werdet denken, dass ihr den größten, dümmsten Fehler überhaupt begangen habt, weil ihr in all dies hineingeraten seid, und dann werdet ihr realisieren, dass dies das größte Geschenk war, das ihr euch jemals selbst gegeben habt.

Lasst uns also einen tiefen Atemzug nehmen. Oh! Ja, und dies waren lediglich meine Eröffnungskommentare. (Adamus kichert) Im Grunde will ich hier wirklich sagen, bevor wir in unsere nächste Sache hineingehen, bemerkt die Weisheit, die hier oben [auf der Bühne] durchgekommen ist. Bemerk die Weisheit, die durch euch alle hindurch kommt, als ihr hier hochgekommen seid und euch mitgeteilt habt. Und ja, es gibt manchmal eine Tendenz für ein wenig Makyo. Wisst ihr, ihr seid vor einer Gruppe, ihr werdet in die ganze Welt übertragen, aber ihr beginnt, einige der Kerndinge in Angriff zu nehmen, die für euch wichtig sind. Das ist eure Weisheit. Das ist das, was ihr gelernt habt, und das ist das, was ihr mitteilen werdet, und lasst uns einfach dieses Potenzial hier in diesem Monat von St. Germain auftun. Lasst uns dieses Potenzial für euch alle als Lehrer auftun, ob ihr vor einer Gruppe von 50 Leuten steht, die neu am Erwachen sind, weil euer Buch gerade herausgekommen ist, ein Buch das sagt: „Erleuchtung: Tu es nicht.“ (Lachen) Nein, ich meine es ernst. Das wäre ein großartiger Titel.

Wisst ihr, wenn ihr ein Buch hättet: „Erleuchtung: Der Weg, die Rosen und Kekse“, dann ist es so, dass es jeder macht. Ja, „Erleuchtung. Bleibt zu Hause.“ (Adamus kichert.) Ich habe das gehört.

„Erleuchtung: Tu das nicht“, und dann in kleiner Schrift ganz unten am Ende der Seite: „Außer du bist dir selbst gegenüber absolut verpflichtet.“ Ein Bestseller, absolut. Allein der Titel. Es spielt nicht wirklich eine Rolle, was ihr innen drin schreibt, aber... (einige kichern).

Aber ich möchte kommentieren, was ihr alle heute hier gefühlt und gehört habt. Viel Weisheit, und ihr schaut euch selbst vor ungefähr zehn, fünfzehn Jahren an. Ihr habt einen Blick dort hineingeworfen, was die einfachen Wahrheiten sind, die ihr gelernt habt, und die ihr jetzt mitteilt, und die Fähigkeit, es auch mit Humor zu tun. Wirklich erstaunlich. Jeder von euch hat Gedankenblitze gehabt. Was würdet ihr zu dieser Gruppe von 50 neu Erwachenden sagen? Und wozu ich euch wirklich ermutige ist, in eure sozialen Netzwerke zu gehen und dies mit anderen zu teilen. Ich meine, teilt es, aber keine Kritik. Keine Kritik. Teilt es. Bringt es nach draußen. Was sind die zwei oder drei Dinge, die ihr zu dieser Gruppe sagen würdet?

Okay, lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen und weitermachen. Der Meister-Sinn. Sandra, könnte ich bitte warmen Kaffee bekommen? Ich meine, heißen Kaffee. Dieser ist ganz plötzlich kalt geworden.

SANDRA: Okay.

ADAMUS: Ja. Ein bisschen Sahne, keinen Zucker, frisch gebrüht. Nicht aus der Kanne. (ein paar kichern)

SART: Du musst zu Starbucks gehen.

ADAMUS: Kein Zucker, Sahne. Frisch gebrüht.

LINDA: Möchtest du, dass sie zu Starbucks geht?

ADAMUS: Nein, nein, nein. Mach es, du hast dahinten eine Maschine. Danke. Hey, ich bin ein Meister und sie ebenso. Sie kann ganz einfach sagen: „Mach dir deinen eigenen“, und ich würde das wahrscheinlich tun. (einige lachen) Ja. Es ist ein Potenzial.

SANDRA: Habe ich dazu immer noch die Gelegenheit? (Lachen)

ADAMUS: Nein, ist gerade abgelaufen. Ja, gerade abgelaufen.

Wir gehen jetzt also hinein in den Meister-Sinn, und ich werde darüber eine Weile sprechen. Ich werde über eure fünf menschlichen Sinne sprechen und einige von euch werden gelangweilt sein und ihr werdet sagen: „Er spricht weiterhin davon.“ Ja, bis ihr es realisiert. Es gibt einen großen Unterschied darin, Informationen, Daten und Fakten zu haben, und es tatsächlich auch zu verkörpern, es zu realisieren, es in die Erfahrung hineinzubringen. Also werde ich weiterhin über die menschlichen Sinne und den Meister-Sinn sprechen. Und bitte, noch einmal, nicht all diese Kommentare: „Ich möchte nur jeden Monat etwas Neues machen.“ Nein, ihr möchtet lediglich etwas haben, um euch abzulenken. Dies ist die Essenz dessen, wo wir genau jetzt hingehen werden. Okay.

Das erste, was ihr im Meister-Sinn feststellen werdet, und einige von euch haben das bereits getan, ist die Desorientierung in der Zeit. Das Allererste. Es ist wie die Grundlage. Es ist das Einmaleins. Und so, wie ihr gerade eben zu den Schülern gesprochen habt, zu den erwachenden Schülern, und ihnen zwei oder drei Dinge mitgegeben habt, so spreche ich jetzt zu euch, den Meistern, und sage, das erste, was ihr in eurem Meister-Sinn realisieren werdet, ist eine Desorientierung in der Zeit. Euch könnte übel werden. Es könnte euch absolut das Gefühl geben, als ob ihr auseinander fallen würdet, dass ihr keine Referenzpunkte mehr habt, und es könnte euch absolut das Gefühl geben, als würdet ihr verrückt werden.

Nehmt bestimmte grundsätzliche Dinge weg, mit denen ihr euch selbst beherrscht habt, Zeit und Raum sind Grundsätzliche Dinge davon, ihr beginnt, das zu verschieben, und ihr könntet denken, dass ihr verrückt werdet.

Was ich euch jetzt sage, liebe Meister im Sein, was ich euch sage ist, lasst das okay sein. Wenn ihr anfangt, absolute Desorientierung zu fühlen, Schwindel, keine räumliche Beziehung, ich meine, wie ihr es noch niemals zuvor gehabt habt, seid okay damit, denn wenn ihr euch dagegen wehrt, wenn ihr versucht, dorthin zurück zu gelangen, was ihr euren Referenzpunkt nennt, euren Käfig, wenn ihr versucht, dort wieder hinein zu gelangen, dann werdet ihr die Auswirkungen davon negieren, ein zeitlich festgelegtes Wesen und ein zeitloses Wesen zu sein.

Im Meister-Sinn gehen wir jenseits von Zeit. Hier liegt in etwa der Unterschied, und nebenbei bemerkt werdet ihr dazu fähig sein, in beidem gleichzeitig zu sein, und das wird für den Verstand wirklich verwirrend sein. Es ist die Achterbahn, die gleichzeitig in beide Richtungen fährt. Es ist wirklich verwirrend für den Verstand und das ist in Ordnung. Also sage ich euch, dass dies einer der zwei oder drei wichtigen Punkte im Vorwärtsgen ist, genauso wie ihr euren Schülern etwas darüber erzählt habt, wie es ist, in das Erwachen hineinzugehen. Ihr verliert eure Bezugspunkte.

Stellt euch, wenn ihr möchtet, für einen Moment vor, dass ihr schultertief in einem Fluss steht, einem kleinen Fluss, und das Wasser bewegt sich an euch vorbei. Nicht schnell, es wirft euch nicht um, aber ihr könnt wirklich das Wasser fühlen, wenn ihr möchtet. Und lasst uns etwas Merabh-artiges tun. Lasst uns ein klein wenig Musik dabei auflegen.

Also ihr steht ... und lasst uns diese Lichter dimmen.

(Die Musik beginnt)

Ihr steht also in dem Fluss, natürlich schönes, sauberes Wasser, und ihr könnt den Fluss des Wassers überall um euch herum an eurem Körper fühlen. Ihr könnt die Temperatur fühlen. Ihr könnt diese Kraft fühlen, dass es einen Druck gibt, während das Wasser an euch vorbei fließt.

Ihr könnt die Sanftheit des Wassers fühlen. Auch wenn es gegen euch stößt, es fließt irgendwie um euch herum. Ihr könnt seine Präsenz fühlen. Es hat eine definierte Präsenz, dieses Wasser. Und sie ist immer da. Dieses Fließen ist relativ gleichmäßig, immer da.

Dieses Fließen, das Gefühl des Wassers, das um euren Körper herum fließt, ist eine permanente Erinnerung daran, dass ihr in dem Fluss seid, dass ihr im Wasser seid. Es sagt permanent: „Du bist hier. Du bist am Leben. Du existierst“, weil ihr das Wasser um euch herum fließen fühlen könnt.

Genauso sind Zeit und Raum. Es gibt ein konstantes Fließen. Es gibt eine konstante Art von Druck. Es gibt eine Art von dem, was ihr einen sanften Widerstand nennen würdet, einen freudigen Widerstand. Mit anderen Worten, ihr könnt es fühlen. Und in diesem Fall bewegen sich Zeit und Raum durch euch hindurch, und ihr könnt es fühlen. Es ist in jedem Teil eurer Biologie, in jedem Teil eures Verstandes.

Zeit und Raum sind wie der Fluss. Es war eine Art großer Sprung, zu dem Verständnis zu kommen, dass ihr nicht durch Raum und Zeit geht, dass es durch euch und um euch herum fließt. Und jetzt in diesem Beispiel, in dem Fluss, in dem ihr es gegen euch fließen fühlt, ergibt es irgendwie Sinn: „Ah, ja, Zeit und Raum sind die Dinge, die fließen.“

Und wenn ihr eure Hand oder euer Bein im Wasser bewegt, reagiert Zeit und Raum – oder in diesem Fall das Wasser – darauf. Ihr rennt nicht durch den Fluss. Ihr schiebt den Fluss nicht an, während ihr geht. Er fließt um euch herum. Das ist wirklich die Art und Weise, wie das ganze Prinzip von RaumZeit funktioniert.

Doch was jetzt geschieht ist, dass es eine Konstante gibt, das Fließen des Flusses. Es ist konstant, immer da, bis zu dem Punkt, an dem ihr sogar vergesst, dass ihr im Fluss seid. Ihr fangt tatsächlich an zu vergessen, dass es ein Fließen gibt. Ihr vergesst, dass es da eine Art Kraft gibt. Ihr könnt die Strömung fühlen. Ihr vergesst, dass es da eine Art Widerstand oder eine Reibung gibt.

Es ist eine Konstante. Es verankert euch, und tatsächlich verändert sich das Fließen des Flusses wirklich niemals, weder die Temperatur noch irgendetwas anderes. Es ist immer da. Ziemlich bald also akzeptiert ihr es schließlich einfach. Stellt es niemals infrage, fragt euch niemals, wie es ist, dies nicht zu haben. Es ist immer da. Es ist eine Verbindung.

Genauso ist es, so ist es für euch gewesen – das Fließen von Zeit und Raum. Bewegt ein Bein, bewegt eine Hand in diesem Fluss. Lasst euch selbst untertauchen. Nehmt euren Kopf unter Wasser. Es reagiert auf euch.

Es fließt um euch herum.

Dies ist Zeit und Raum. Und das ist, was die Menschen tun.

Okay, lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen. Das ist irgendwie das Gesamtgefühl, die Dynamik von Zeit und Raum.

Das ist es, was ihr gewöhnt gewesen seid. Aber, wie ihr bereits angefangen habt festzustellen, beginnt es, sich zu verändern. Es beginnt, sich zu verändern, und hier ist ein Beispiel für den Unterschied.

Für den typischen Menschen fließt der Fluss auf ihn zu, durch ihn hindurch und von ihm weg. Er wird es noch nicht einmal erkennen. Er denkt, er geht durch Zeit und Raum, aber er ist in dem Fluss. Sobald ihr in euren Meister-Sinn hinein kommt, habt ihr plötzlich eine andere Situation, und die sieht so aus. Ein bisschen Musik.

(Die Musik beginnt wieder zu spielen)

Nun, ihr seid in einem großen, warmen, wunderschönen Swimmingpool. Nur ihr. Niemand anderes. Schönes sauberes, warmes Wasser, und ihr lasst euch selbst unter Wasser gehen, untertauchen, lasst euch einfach irgendwie treiben. Dieser großartige große Pool, wunderschönes warmes Wasser, das ungefähr fast genau Körpertemperatur hat, sodass ihr das Wasser nicht wirklich bemerkt.

Und es bewegt sich nicht, es ist einfach da. Es gibt keinen Druck. Es gibt keine Kraft. Ihr treibt irgendwie einfach so dahin. Lasst euch das für einen Moment fühlen.

(Pause)

Dies ist eine Art von Zeitlosigkeit. Dieses Wasser ist im Jetzt Moment. Es drückt nicht gegen euch. Es geht nirgendwohin. Ihr seid in einem Pool der Potenziale, zeitloser Potenziale.

(Pause)

Es ist einfach da. Ihr seid einfach da.

Dies ist Zeitlosigkeit, und das erste, was ihr als ein Meister realisieren werdet, ist: „Das ist schön, aber was soll ich damit anfangen? Also ... ich treibe einfach in einem Pool mit warmem Wasser herum. Was soll ich tun?“

Zuerst einmal, erlaubt euch, euch des Unterschieds bewusst zu werden zwischen dem sich bewegenden Fluss und jetzt in diesem Pool mit warmem Wasser untergetaucht zu sein. Da gibt es ein paar Ähnlichkeiten. Beides ist Wasser. Aber alles andere ist irgendwie anders. Dies ist zeitlos, was ich den unbeschreiblichen Moment nenne, die Unbeschreibliche Präsenz.

Unbeschreiblich bedeutet ohne Beschreibung. Kein Versuch, es zu quantifizieren. Kein Versuch, es zu definieren.

Einfach treiben lassen. Nicht hier oder da geschoben zu werden. Einfach treiben lassen.

Die Unbeschreibliche Präsenz, das Ich Bin, umgeben von diesem Ozean an Potenzialen, die jenseits von Raum und Zeit existieren. Das ist das Wasser – alle Potenziale.

Es ist also Zeit und Raum, aber es ist vollkommen anders als der Fluss, denn in dem Moment, in dem ihr jetzt irgendetwas zu erfahren wählt, der Moment, wo ihr wählt, kreativ zu sein, der Moment, wo ihr wählt euch selbst auszudrücken, wird plötzlich dieses sich nicht bewegende Wasser, diese Zeit und dieser Raum, welcher sich nicht bewegt, aktiviert. Ganz plötzlich. Dann bewegt es sich in absolut perfekter Antwort auf euren Wunsch. Doch anders als der Fluss fließt es nicht einfach nur für eine Ewigkeit weiter. Ihr könnt es verändern. Ihr könnt es bewegen. Ihr könnt euch daran anpassen, oder es sich euch anpassen lassen in dem Moment, in dem ihr etwas wählt. Und es ist außerhalb von Zeit und im Raum.

Es spielt keine Rolle, ob ihr hier in diesem Pool aus Wasser seid, dieser sich nicht bewegenden Zeit und diesem sich nicht bewegenden Raum. Es spielt keine Rolle, ob ihr genau jetzt irgendetwas wählt, wovon der Mensch im Fluss gedacht hätte, es war in seiner Kindheit, denn es gibt keine Zeit und keinen Raum, Meister.

Es gibt keine Vergangenheit. Es gibt nur die Unbeschreibliche Präsenz.

Es spielt keine Rolle.

Es spielt keine Rolle hier in diesem Pool der Zeit und Raum-Potenziale, wenn ihr etwas zu erfahren wählt, wovon der Mensch dort im Fluss dachte, es ist in der Zukunft – denkt, es ist irgendwo stromaufwärts, nicht hier in diesem Pool – weil es zeitlos ist.

Für den Menschen ist das verrückt. „Wie kann das sein?“ Der Mensch ist seit Lebzeiten und Lebzeiten und Lebzeiten in dem Fluss gewesen, und er kennt nichts anderes als diesen Fluss. Er verlässt sich auf den Fluss.

Er ist abhängig von dem Fluss. Er benutzt den Fluss, um seine Existenz zu rechtfertigen. Aber hier in dem Meister-Sinn seid nur ihr in diesem warmen Pool der RaumZeit-Potenziale.

Das Kind, das ihr gewesen seid, das Kind, das an so manchem Punkt unsicher war, ist genau jetzt hier, zusammen mit dem Meister. Der Meister, den einige von euch aus der Zukunft herbeirufen würden. Aber das ist es nicht. Sie sind genau jetzt bei euch hier in diesem Pool. Diese Aspekte von euch, mit denen ihr gekämpft habt, sie sind genau jetzt in diesem Pool, zusammen mit dem vollständig integrierten Selbst, das ihr seid. Alle genau hier, vollständig integriert.

Wisst ihr, es muss keine lineare Zeit und keinen linearen Raum geben. Ihr müsst nicht mehr in dem Fluss stehen. Verdammt, die anderen erkennen noch nicht einmal, dass es ein Fluss ist. Ihr könnt in diesem Pool sein.

Dieses Kind, das ihr gewesen seid, das sich so unsicher gefühlt hat, kann genau jetzt hier sein in der absoluten Sicherheit dieses Pools, genau hier mit diesem Meister. Der Meister, der ihr zu werden versucht, ist genau hier.

Es gibt keine Trennung. Es gibt keine Distanz. Sie sind alle hier.

Und plötzlich beginnt etwas sehr Lustiges zu geschehen, eine sehr tiefgreifende Sache beginnt zu geschehen.

Seht ihr, sie sind immer hier gewesen. Immer, immer. Sie sind immer zusammen gewesen und plötzlich realisiert dieses Kind, das verwundete, unsichere Kind, dass es auch der integrierte Meister ist. Auch. Und.

Der Mensch, der ihr momentan denkt zu sein, der sich seinen Weg durch den Fluss zu bahnen versucht, der ein Meister zu werden versucht, realisiert plötzlich in dieser Zeitlosigkeit, dass der Meister bereits hier ist. Es gibt keine Trennung mehr, und sie alle können hier sein. Sie alle können diese Unbeschreibliche Präsenz teilen.

Und plötzlich verändert sich alles. Plötzlich ist das unsichere Kind nicht länger unsicher. Der Erwachsene, der in manchen Dingen versagt hat, ist nicht länger ein Versager. Die Person, die versucht hat, ein Meister zu werden, versucht es nicht länger, denn plötzlich werden alle Potenziale an diesem Ort ohne Zeit oder Raum beleuchtet. Ihr seid bereits da.

Ihr müsst das Kind nicht heilen. Ihr müsst die Fehler nicht rechtfertigen. Ihr müsst nicht versuchen, der Meister zu sein. Sie sind alle hier.

(Pause)

Und dann plötzlich, in diesem wunderschönen Moment: „Ich ertrinke! Was habe ich mir dabei gedacht?! Ich bin unter Wasser. Ich treibe in einem Pool umher. Uaaaah! Eghhh! Ich ertrinke! Wo ist ... Ich muss Luft holen!“ Das wird geschehen. (Lachen, als Linda eine Grimasse zieht.)

Möchtet ihr, dass ich euch stattdessen lieber erzähle: „Oh, ihr werdet lernen, euch selbst zu lieben, und es wird so freudig sein, und ihr werdet ...“

LINDA: Ja!

ADAMUS: Ich sage euch genau jetzt, was ... (Adamus lacht).

LINDA: Ja! Für heute, ja!

ADAMUS: Ich sage euch genau jetzt, es wird geschehen.

LINDA: (lacht) Herrje!

ADAMUS: Denn das Erste, was ihr in dem Meister-Sinn realisieren werdet, ist, dass es eine Zeitlosigkeit gibt, und dass ihr ebenso in der Zeit sein werdet. Ihr werdet immer noch im Fluss sein, und ihr werdet im Pool sein, beides gleichzeitig. Und ihr werdet dort genauso mitgehen, wie wir das jetzt tun: „Oh, das gefällt mir wirklich. Die Musik ist so schön.“

Übrigens, die Musik ist von der neuen Album-CD von Yoham „Merabh Zone“. (Adamus kichert)

Und ihr werdet sagen: „Oh, das ist so schön. Ich bin im Pool und treibe einfach dahin.“ Und dann ganz plötzlich werdet ihr diese Scheiß-Erkenntnis haben: „Ich kann nicht atmen! Wie lange bin ich unter Wasser gewesen?“ Es ist der Mensch, der aufschreit und sagt: „Was stimmt nicht mit dir?! Du hast all dieses spirituelle Zeugs, aber du vergisst die Alltäglichkeiten, wie z. B. dass du atmen musst, und dass du einen Job haben musst, und dass du essen musst, und dass du all diese Probleme aus der Vergangenheit hast, und dass du deine Rente nicht bezahlen kannst.“

Seht ihr, was geschieht? Gewöhnt euch daran. (einige lachen) Gewöhnt euch daran.

Ihr werdet euch vollkommen desorientiert fühlen, physisch. Nun, ihr geht bereits dort hindurch, aber euer Körper wird einfach nur fühlen: „Was geht vor sich?“ Es wird dieser Aufschrei sein, wie ich es gerade getan habe, der sagt: „Du ertrinkst!“ Es wird euer Körper sein, der sagt: „Wo ist der Fluss?! Wir brauchen den Fluss! Bist du verrückt?! Lässt dich selbst diese Erfahrung machen – was stimmt nicht mit dir?! Geh sofort wieder zurück in den Fluss. Ohne diese Kraft, ohne diesen Druck, ohne diese endlosen, endlosen Lebenszeiten in diesem Fluss zu stehen, wirst du sterben. Du wirst durchdrehen. Du wirst verrückt werden.“

Ich spiele hier den Anteil des Verstandes. „Was denkst du dir dabei? Du hast das schon einmal gemacht. Erinnerst du dich, als du dir erlaubst hast, diese frivolen Fantasien zu haben, deine Einhörner und dein alles andere, das du hast, dein Makyo? Ich versuche, dir zu helfen. Geh sofort wieder zurück in diesen verdammten Fluss, so wie jeder andere. Steh einfach da und lass den Fluss einfach vorbei fließen. Was hast du dir in diesem Pool gedacht? Was, wenn der Pool jemand anderem gehört? (Lachen) Was ist, wenn es

Alligatoren in diesem Pool gibt? Du solltest noch nicht einmal ... du besitzt gar keinen Pool. Du hast nicht genug Geld, um einen Pool zu besitzen, und du treibst in einem Pool herum?! Und was ist, wenn es dort Alligatoren gibt, die du nicht sehen kannst, denn das kann passieren.“ (Adamus kichert)

Und das ist die Realität, meine Freunde. Genauso, wie ihr zu den Schülern gesprochen habt, die in ihr Erwachen reinkommen, so spreche ich jetzt zu euch, die ihr in euren Meister-Sinn reinkommt. Das erste, was ihr verliert, ist das Gleichgewicht oder die Starre der Zeit. Anfangs ist das wirklich cool, weil ihr einfach nur in dieser Zeitlosigkeit vor euch hin treiben werdet, in dieser Unbeschreiblichen Präsenz, diesem „Oh Gott, fühlt sich das gut an. Es ist so befreiend.“ Und dann plötzlich – (Peng!) – die Realität. Eure alte Realität. Die Fluss-Realität.

Also bereitet euch darauf vor. Könnt ihr damit leben? Jetzt, wo ihr wisst, dass es geschehen wird, jetzt, wo ihr sagen könnt: „Oh ja, ich erinnere mich. Wir haben darüber gesprochen. Oh, jetzt mache ich mir nicht mehr so viele Gedanken darüber. Jetzt geht es mir gut.“

Ihr werdet also die Auswirkungen der Zeitlosigkeit fühlen. Seid einfach damit. Seid kühn und wagemutig. Öffnet euch für die Potenziale, okay? Okay? Dies ist der Monat von St. Germain – historisch gesehen wird dies jetzt immer der Monat von St. Germain sein – öffnet euch für die Potenziale, die in der Zeitlosigkeit existieren.

In diesem zeitlosen Zustand geschieht ... Ich benutze hier klassische Beispiele: das verwundete Kind, der gescheiterte Erwachsene und der ganze Rest davon, und der Meister, der integrierte Aufgestiegene Meister, der nachts in den Club der Aufgestiegenen Meister kommt, und die Möchtegern-Meister – sie sind alle da. Und ihr seht euch selbst ins Gesicht als der Aufgestiegene Meister, als der Meister-im-werden, ihr schaut euch das an, und ihr sagt: „Oh, ich habe das getan. Nicht in einer weit entfernten Zukunft, in diesem Pool, in dieser Präsenz. Ich habe es getan.“ Und dieses kleine Kind, das verprügelt und geschlagen wurde und sich unsicher gefühlt hat und der ganze Rest davon, das ihr zu heilen und zu bearbeiten versucht habt und alles das, es braucht das alles nicht. Es muss lediglich da sein und sagen: „Oh! Hey, es hat funktioniert.“

Gut. Ich werde mich jetzt wieder meinem Spielen widmen und Spaß haben und mir keine Gedanken über das Ergebnis machen, weil alles funktioniert hat.“ Die Art von Ich-mache-mir-keine-Sorgen-Ding.

Ihr verliert also dieses ganze Gefühl von Zeit, und in der Zeitlosigkeit ist es erstaunlich, weil ihr nicht länger falsche Schleier und eine falsche Trennung in einem sehr linearen Leben habt, welches ihr damit verbracht habt, in diesem Fluss zu stehen. Nun, aber ihr werdet euch manchmal ein wenig übel fühlen. Bitte fangt nicht damit an, Schwindelmedikamente oder irgend so etwas zu nehmen. Vielleicht ein paar natürliche Ergänzungsmittel, aber macht irgendeine Körperarbeit. Macht irgendeine Körperarbeit. Das wird euch wirklich aus der Bahn werfen, weil ... (Adamus kichert). Nein wirklich, macht Körperarbeit, nicht um zu versuchen, euch wieder zurück in den Fluss zu zwingen, sondern um das Konzept freizugeben, das ihr davon hattet, in erster Linie überhaupt dort drin zu sein. Und wenn ihr mit der Körperarbeit fertig seid, geht hinein in den Pool, den warmen Pool. Und macht euch den Pool zu eigen und werdet nebenbei die Alligatoren los, falls es dort irgendwelche gibt.

Und plötzlich werdet ihr realisieren: „Hey, diese RaumZeit Sache“, welche wirklich ein Teil der ganzen Plasmaprojektion auf das Bon und all das ist, eure Realität, „diese ganze RaumZeit Sache war in gewisser Hinsicht ein großer Trick.“ Zeit und Raum sind wie das Wasser, das warme Wasser in einem schönen Pool, das einfach nur auf euch wartet. Ihr könnt dort für eine lange Zeit umher treiben. Es ist ein großer Pool der Potenziale. Das ist alles, was es ist. Ihr treibt dort herum, nehmt es leicht, macht, was auch immer ihr möchtet, während ihr vor euch hin treibt und hört schöner Musik zu. Und dann, in dem Moment, in dem ihr euch auszudrücken und zu erfahren wünscht, um eure Kreativität brüllend hervorkommen zu lassen, dann fangt ihr an, die Strömung zu fühlen, die Bewegung von Zeit und Raum, jetzt in einer absoluten Reaktion auf euch.

Als ihr im Fluss gewesen seid und er lediglich geflossen, geflossen, geflossen ist, wisst ihr, dass er nicht wirklich auf euch persönlich reagiert hat. Doch jetzt in dem Pool fängt es an, auf euch persönlich zu reagieren. Es ist erstaunlich.

Plötzlich seht ihr, was ihr erschaffen könnt, aber in dem Moment, wo ihr damit in diesem großen Pool zu spielen anfangt, in dem Moment, wo ihr zu spielen anfangt, bekommt ihr diesen Aufschrei des Menschen, der im Fluss steht und sagt: „Du ertrinkst! Was machst du?“ In dem Moment, wo ihr euch grundsätzlich einfach nur im Pool bewegt und ausdrückt, und ihr zu fühlen beginnt, wie Zeit und Raum wirklich reagieren, wirklich Energien hervorbringt, es ist so einfach und verblüffend und erstaunlich, dass der Mensch aufschreien wird: „Du bist jetzt vollkommen verrückt geworden. Du bist jetzt durchgedreht. Was denkst du dir? Wo gehst du hin?“ Das ist dann der Punkt, wo ihr laut auflachen werdet, ein großes Lächeln habt und sagt: „Es spielt keine Rolle“, denn nun, fühl dich einfach hinein. Was ist tatsächlich realer? Was ist für dich wirklicher?

Das war also das Erste. Das zweite ... (Linda spottet)

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen. Wir haben die ganze Nacht. Ihr müsst erst morgen im Lauf des Tages gehen (ein paar kichern). Lasst uns diese zweite Sache in Angriff nehmen.

Okay, wenn ein Baum im Wald umfällt und niemand da ist, um es zu hören, gibt es dann ein Geräusch?

Ich habe diese Frage übrigens in den Mysterienschulen kreierte. Ich habe vieles getan, worüber ich euch noch nicht einmal was erzählt habe (ein paar lachen). Also wenn ... Und dies war eine gute Frage in der Mysterienschule. Wenn also der Baum fällt und niemand da ist, um es zu hören, macht es ein Geräusch, ja oder nein? (Das Publikum denkt darüber nach und jemand fragt „Spielt das eine Rolle?“) Irgendwie Ja und Nein. Aber nicht wirklich, weil – wir könnten für eine ganze Weile in dieses Rattenloch runtergehen – damit irgendetwas real ist, damit es existiert, um es zu manifestieren, muss Bewusstsein präsent sein. Ja. Bewusstsein.

Also ihr könnt jetzt argumentieren und sagen: „Ja, aber dieser Baum fällt und er macht dennoch ein Geräusch, weil man ein Messgerät anbringen könnte ...“, ein Mikrofon oder eure Geräuschemessgeräte, oder wie auch immer ihr sie nennt, „ ... dort draußen, und es würde das Geräusch registrieren.“ Nun, ist dieses Gerät, was dies misst, nicht Teil des Bewusstseins?

Es ist also wie, nun, wir müssen das loslassen, weil Bewusstsein anwesend war.

EDITH: Vielleicht ist da ein Fuchs oder ein Eichhörnchen, um es zu hören.

ADAMUS: Vielleicht ist da ein Fuchs oder ein Eichhörnchen, aber ihr müsst genug Bewusstsein besitzen, um in der Lage zu sein, mit diesem Fuchs oder diesem Eichhörnchen zu reden und zu sagen: „Gab es gestern Nachmittag ein Geräusch um 15:45 Uhr?“ (Einige lachen) Und dann, wenn ihr diese Art von Bewusstsein hättet, dann wärt ihr wahrscheinlich da gewesen, als der Baum gefallen ist, und es hätte wahrscheinlich ein Geräusch gegeben, aber wenn ihr nicht da gewesen wärt, hätte es das dann wirklich eins gegeben?

Im Grunde können wir das fast auf eine wissenschaftliche Ebene herunterbringen. Wenn er gefallen ist, und ihr nicht dort seid, gibt es dort kein Bewusstsein, und ihr habt auch nicht die sensorische Vorrichtung eurer Ohren. Tatsächlich macht es kein Geräusch, es macht eine Schwingung. Die Ohren interpretieren Dinge als Geräusch, ja. Und die Frage ist dann, macht es überhaupt eine Schwingung? Aber lasst uns bei der ursprünglichen Sache bleiben, macht es ein Geräusch? Nein, wenn ihr nicht da seid. Und ich verwende dies als ein Beispiel, um auch zu sagen, kommt im Meister-Sinn über die Tatsache hinweg, dass ihr es hören müsst. Es ist die Präsenz, die dort ist. Und es könnte eine Schwingung sein, die wahrgenommen wird, es könnte etwas anderes sein als das Hören oder letztendlich auch die Augen. Das ist ein vollkommen anderer Shoud.

Worüber ich jetzt in Beziehung dazu sprechen möchte, ist, diese Frage weiterzuführen: Existiert ein Bereich ohne Bewusstsein? Ohne Bewusstsein. Existieren andere Dimensionen, die dort draußen sind, die niemals unbedingt besucht worden sind, oder wo noch niemals beseelte Wesen gewesen sind? Dies ist die Meisterform des Baumes und des Geräuschs im Wald.

Wenn Bewusstsein niemals dort gewesen ist, existieren dann all diese anderen Dimensionen? Und der Grund, warum ich diese Frage präsentiere ... Übrigens ist die Antwort ein Nein. Die Antwort ist ein Nein. Bewusstsein muss präsent sein, damit sich irgendetwas manifestiert, um real zu werden, ansonsten existiert es nicht.



Und ich bringe diese Frage auf, weil ihr als nächstes mit dem Meister-Sinn realisieren werdet, dass ihr jetzt zu Orten gehen werdet – ihr persönlich, ihr als Gruppe – ihr geht an Orte, von denen ihr angenommen habt, sie existieren, von denen ihr angenommen habt, sie wären da. Ihr geht zu Dimensionen, reist zu Orten, die nicht existieren. Sie werden die Nicht-Orte genannt. Sie existieren nicht. Niemand ist dort gewesen. Niemand ist...

EDITH: Was ist mit der Neuen Erde?

ADAMUS: Was ist mit der Neuen Erde? Ein vollkommen anderes Thema. Es ist ein vollkommen anderes Thema, Edith, auf das ich jetzt nicht eingehen möchte.

Ihr werdet in eurem zeitlosen, raumlosen Zustand des Seins zu Orten gehen, die nicht im Himmel liegen. Sie existieren nicht. Und im Meister-Sinn wird dies einen totalen Sinn ergeben – irgendwo hinzugehen, das noch nicht einmal da ist. Es ergibt einen vollkommenen Sinn, aber für den Menschen ist dies eine enorme Herausforderung. Es ist das alte „Nun, wenn der Baum fällt und niemand da ist, wird es ein Geräusch geben?“ Wenn niemand da gewesen ist, existiert es dann?

Ihr werdet dort hingehen – es sind noch nicht einmal wirklich Dimensionen; es sind Bewusstseinszustände, Seinszustände. Und wenn ihr dort hingehet, dann wird der menschliche Verstand, der Mensch, der im Fluss ist, es anzweifeln. Darum habe ich ganz am Anfang dieses langen Shouds, ganz am Anfang gesagt: „Was ist seit dem Ersten dieses Jahres geschehen?“, und die Basisantwort war „Zweifel.“

Ihr werdet dort im Bewusstsein hingehen, in der Realisierung, doch ihr werdet zu diesen Seinszuständen in Sachen eures Verstandes hingehen. Euer Verstand wird sich dessen bewusst sein, und er wird es anzweifeln, und er wird sagen: „Außer es war bereits da“, die Erdnahen Bereiche, eure Traumzustände, „außer es war bereits da, denn wie könnte ich sonst hier sein? Wenn ich es noch nicht einmal erschaffen habe, ich keine Mühe reingesteckt habe, bin ich plötzlich hier, aber es war niemals zuvor hier, ich muss verrückt sein. Ich muss mir dies alles ausdenken.“ Und das tut ihr nicht. Das tut ihr nicht.

Es gibt Bereiche, zu denen ihr hingehen werdet, keine Erzengelbereiche oder Bereiche der spirituellen Familie oder Galaxien. Es gibt Orte, die momentan nicht existieren. Sie sind in dem großen Potenzial der „überhaupt keine Orte“. Und ihr werdet dort hingehen, grundsätzlich auf individuellen Reisen, grundsätzlich für euch alleine. Es wird so verdammt verwirrend für den Verstand sein. Er möchte Bezugspunkte. Er möchte den Fluss von Zeit und Raum. Er möchte Definitionen. Er möchte irgendetwas, und ihr werdet dort hingehen in dem, was ich diese Unbeschreibliche Präsenz nenne. undefinierbar, sogar für – insbesondere für – den Verstand. undefinierbar. Und ich werde euch genau jetzt sagen, genauso wie ihr zuvor die erwachenden Schüler belehrt habt, so belehre ich jetzt euch, die Meister, dass es sich seltsam anfühlen wird und gleichzeitig wunderschön.

Und wenn ihr darüber nachdenkt, oder ihr euch eher dort hinein fühlt, ihr fühlt euch dort hinein, dann wollt ihr einen Bezugspunkt. Ihr wollt irgendetwas, um zu ... Ich sage immer, der Verstand ist inhaltsorientiert. Er braucht irgendetwas, um sich darauf zu beziehen, aber ihr werdet Dinge wahrnehmen, die ... nun, ein gutes Beispiel. Eine gute Zeit, um ein wenig Musik anzumachen, und wir werden ein kleines Merabh Cha-Cha damit tun (ein paar kichern).

Ich werde euch ein gutes Beispiel geben, während die Musik zu spielen beginnt.

(Die Musik beginnt)

Also, ihr wisst alle, was Farben sind. Ihr habt hier heute sehr hübsche Farben getragen, und ihr seid sehr vertraut mit dem Farbspektrum. Viele von euch wissen, wie man Farben mischt, um andere Farben zu bekommen. Aber ein Beispiel, an einen Ort zu gehen, zu dem noch niemals zuvor gegangen wurde, der nicht existiert, und bei dem ihr tatsächlich nicht daran arbeiten müsst, um ihn zu kreieren, ist, wie in einer Farbe zu sein, die ihr noch niemals zuvor wahrgenommen habt. Noch hat das irgendjemand anderes. Eine Farbe. Kein Grün, kein Blau, kein Orange, kein Schwarz, kein Weiß, und doch ist es eine Farbe.

Der Meister-Sinn versteht das vollkommen, und er muss nicht zu irgendetwas wie einer kosmischen Farbe gehen oder zu etwas, das die Engel sehen können, aber die Menschen nicht. Der Meister hat ein Wissen,

dass es Farben gibt, die niemals zuvor da gewesen sind, noch nicht einmal von Gott gesehen wurden. Niemals, jemals.

Nun, das ist etwas Großes für den Verstand. Das ist wirklich etwas Großes. Der Verstand sagt irgendwie: „Nun, nein. Irgendjemand musste sie herstellen. Weißt du, ich werde sie einfach besuchen.“ Nein. Es gibt Farben. Es gibt Spektren. Es gibt Dimensionen, die nicht existieren, noch nicht einmal im Verstand Gottes. Es gibt Orte und Bereiche, an denen ihr euch befinden werdet, zu denen nie jemand jemals zuvor gegangen ist, und ihr werdet euch fragen, wie er dort hingekommen ist. Ihr werdet euch fragen, wer sie erschaffen hat, wie alt er ist, dieser Ort, an dem ihr euch plötzlich befindet, wem er gehört, und ihr werdet erkennen, dass niemand jemals zuvor dort gewesen ist, jemals.

Das ist es, was ihr diese Kreativität und das Bon nennt, beides zusammen. Diese Inspiration, diese Leidenschaft vor dem Hintergrund des Bon, dieser Bildschirm, wo jegliche Realität erschaffen werden kann und niemand es getan hat. Es ist eine Sache zu sagen, dass ihr fortgeht auf eine Reise, sagen wir mal in Urlaub, und ihr irgendwo hingehet, wo ihr bereits zuvor gewesen seid. Das ist es, was die meisten Leute tun. Sie fahren in Urlaub, sie gehen zurück an denselben Ort. Vielleicht wechseln sie die Hotels, aber es ist derselbe Ort. Es ist angenehm. Und dann sagen zwei Leute manchmal: „Ah! Ich möchte nach Japan gehen. Ich bin noch nie dort gewesen.“

Aber andere Leute sind es. Es ist bereits da.

Also ergibt das irgendwie Sinn. Ihr geht an Bord eines Flugzeugs, ihr geht nach Japan, euer erstes Mal, aber es ist bereits seit Ewigkeiten dort. Nun, es ist bereits seit einer langen Zeit da gewesen. Dann erfahrt ihr, was andere Leute über eine lange Zeit erfahren haben, und ihr esst das Essen, das andere Leute bereits seit einer langen Zeit gegessen haben. Was geschieht, wenn ihr auf eine Reise geht, an irgendeinen Ort, der nicht existiert, der keine Geschichte hat? Und niemand anderes jemals zuvor dort gewesen ist, aber plötzlich ist er da. Das ist ziemlich erstaunlich.

Aber dann wird euer Verstand sagen: „Du ertrinkst. Atme! Du bist verrückt. Erinnerst du dich, als du dies zuvor getan hast? Stopp! Komm zurück!“ Und das ist dann der Punkt, wenn ihr, als ein Meister mit einem Meister-Sinn, einen guten tiefen Atemzug in eurer Präsenz nehmt und ihr erkennt, dass ihr nicht verrückt werdet. Ihr kommt lediglich aus dem Zoo raus.

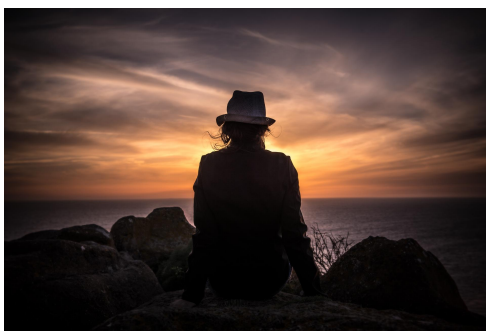
Lasst uns einen guten tiefen Atemzug damit nehmen und erkennen, dass, um noch mehr zu der Verwirrung davon beizutragen, dass ihr es gleichzeitig mit dem erfahren werdet, was ihr euer Flussratten-Selbst nennen würdet. Ihr werdet es gleichzeitig beim Fahren auf einer Straße erfahren, beim Fahren zu einem Lebensmittelladen, während ihr euch mit dem Verkehr abgebt, an eure Kinder denkt, daran denkt, was später am Tag noch gemacht werden muss, an eure Rechnungen denkt. Es wird gleichzeitig geschehen in der Unbeschreiblichen Präsenz.

Und das ist es dann, wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmt und sagt: „Ich bin so in meinem Meister-Sinn.“ Das ist es dann, wenn ihr innehaltet und euch an diesen Tag erinnert, wo einige von euch auf die Bühne gegangen sind mit dem Versuch, mit denjenigen zu kommunizieren, die neu am Erwachen sind, zu kommunizieren, was mit ihnen geschehen wird, darüber zu sprechen, was als nächstes kommt, während sie von dem Erwachen hin zur Meisterschaft gehen. Ihr werdet euch daran erinnern, dass das eine brillante Ablenkung in diesem St. Germain Monat war, eine brillante Weise von mir, jetzt in der Lage zu sein, euch zu erzählen, was jetzt mit eurem Meister-Sinn kommt. Zeitlos werden, zu Orten zu gehen, die nicht und niemals existiert haben, ist nicht verrückt. Es ist lediglich Teil der Meisterschaft.

Das menschliche Selbst wird aufschreien. Es wird versuchen, alles zu tun was es kann, um euch zu stoppen. Es wird in den Zweifel gehen, der Zweifel, den ihr seit dem Ersten dieses Jahres gefühlt habt, und das ist es dann, wenn ihr einen tiefen Atemzug nehmt und sagt...

ADAMUS UND PUBLIKUM: Alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

ADAMUS: Und damit, meine lieben Shaumbra, genießt es, bis wir uns wieder treffen. Danke. Danke. (Das Publikum applaudiert.)



## **Walk on SERIE**

### **Eine Botschaft für Shaumbra**

#### **14. Februar 2016**

*Um die vollständige Energie dieser Sitzung zu erfahren, wird empfohlen, dass du dir die Audio oder Videoaufnahme anschaust, während du das Transkript oder die Übersetzung liest.*

LINDA: Willkommen zu dieser besonderen Präsentation von Adamus Saint Germain.

Wie wir uns alle erinnern, hat Adamus es sehr deutlich gemacht – es begann im Februar 2015; er hat es besonders im Mai 2015 bekräftigt – dass er hier war, um eine Messung vorzunehmen und dass er im Februar 2016 entscheiden würde, wie er mit Shaumbra weitermachen würde, oder ob er mit uns allen nicht weitermachen würde, basierend darauf, wie wir es geschafft haben, unseren Weg zur Erleuchtung zu realisieren. Hier ist also diese versprochene Botschaft. Geoff macht sich gerade fertig, um Adamus hereinzubringen und seine Botschaft mitzuteilen.

Wir sind hier im Crimson Circle Studio in Louisville, Colorado, und warten gespannt auf Adamus Saint Germain, um herauszufinden, wo wir sind, und wo wir uns befinden.

Und damit nehmt einen guten tiefen Atemzug. Fühlt euch wirklich hinein in die Energien dieser Adamus Präsentation. Fühlt wirklich in euch hinein. Wo ist jeder einzelne von uns mit seiner Realisierung der Erleuchtung? Habt ihr es erlaubt? Könnt ihr es einatmen? Lasst eure Energie wirklich für Adamus ausstrahlen.

Also nehmt einen guten tiefen Atemzug. Fühlt mit allem, was ihr seid. Öffnet euch in euer Bewusstsein und in eure Wahrnehmung, mit der Erlaubnis für diese absolut besondere Präsentation.

ADAMUS: Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von Saint Germain.

Lasst uns einen guten, tiefen Atemzug nehmen, meine lieben Freunde.

Was ist es für eine lange Reise gewesen, eine Reise, die sich über Äonen von Zeiten ausdehnt. Sie nimmt uns mit durch die Zeiten von Atlantis – den Tempeln von Tien, dem Traum der verkörperten Erleuchtung auf der Erde, der Tragödie von Atlantis, dem tief empfundenen Schmerz, den so viele von uns seither gehabt haben; der Wiedervereinigung vor 2000 Jahren in den Zeiten von Yeshua, dem Platzieren des Christus Saat-Bewusstseins auf dem Planeten; dem Treffen der Vereinbarung, in dieser Zeit zurückzukommen, in dieser Lebenszeit zu dieser absolut erstaunlichen Zeit auf dem Planeten, mit dem Wissen, dass dies die Zeit des Bewusstseins sein würde – um die Realität auf dem Planeten Erde zu

verändern. Ihr, die ihr wählt, für euer letztes Leben auf der Erde zurückzukommen, für eure Erleuchtung in menschlicher Gestalt, ihr, die ihr wählt, Bewusstsein zu diesem Planeten zu bringen.

Es ist solch eine lange Reise gewesen, und jetzt lebt ihr in einer der sich am schnellsten bewegenden, herausforderndsten, schwierigsten Zeiten auf dem Planeten, und dennoch einer Zeit des größten Potenzials, der größten Gelegenheit, der größten Fülle, die dieser Planet je gesehen hat. Wir werden nichts dergleichen, wie damals in Atlantis, auf diesem Planeten geschehen sehen. Wir werden nicht den Fall von großartigen Gesellschaften sehen, aber wir werden phänomenale Veränderungen über diese nächsten zehn bis 20 Jahre sehen.

Wir werden Veränderungen sehen, die von Bewusstsein hervorgebracht wurden, von Träumen, von Verlangen, von Leuten wie euch, die sich selbst gegenüber eine intensive Verpflichtung für ihre Erleuchtung eingegangen sind, für ihre Realisierung in dieser Lebenszeit.

Hier sind wir also in dem neuen Crimson Circle. Schaut euch um. Fühlt um euch herum. Dies ist das neue Gesicht von Shaumbra.

Wir hatten unsere letzte große Veränderung beim Quantensprung im Jahr 2007, wo Wesenheiten aus der ganzen Welt und Wesenheiten aus den anderen Seinsbereichen sich gemeinsam versammelten, um eine Zeit des Quantensprungs des Bewusstseins zu markieren und zu feiern; eine Zeit, als Bewusstsein diesen Planeten buchstäblich raus aus seiner alten, linearen Kurve gehoben hat und ihn auf eine exponentielle Kurve gebracht hat; eine Zeit, als die Verschiebungen wirklich wahrhaftig begannen, die Verschiebungen, die genau jetzt diesen Planeten und das formen, was als nächstes kommt.

Ich sage, dass dies keine Wiederholung von Atlantis sein wird. Nein, wenn überhaupt, werden wir entweder diese beiden Erden sehen, die jetzt existieren, diese zwei verschiedenen Zusammenstellungen von Bewusstsein und Realitäten, die miteinander verschmelzen oder sich voneinander abtrennen, auf einer eher dauerhaften Grundlage. Es ist alles abhängig von Bewusstsein, von den Menschen, davon, welche Richtung die Menschen einzuschlagen wählen.

Und ich weiß - denn so viele von euch haben in diesen Planeten investiert und sich ihm übertragen - ihr möchtet natürlich diese unterschiedlichen Ebenen von Bewusstsein miteinander verschmelzen sehen, des Planeten und der Menschheit halber, für diese Sache, die ihr zu erschaffen geholfen habt und die euch so sehr am Herzen liegt. Und das könnten sie. Wir werden es in den nächsten paar Jahren wissen. Oder die beiden Welten könnten sich voneinander trennen, aus Mitgefühl heraus und wirklich aus einer Form von Respekt heraus, sodass diejenigen, die es wählen, in einem älteren Bewusstsein und einer älteren Welt zu bleiben, die immer noch wählen, durch eine begrenzte menschliche Erfahrung zu gehen, genau das tun können. Und diejenigen, die eine höhere Form von Bewusstsein wählen, eine neue Art von Erde, eine, die nicht nur auf die physische Realität begrenzt ist, eine, die nicht nur auf den Verstand begrenzt ist, eine, wo es wahre Freiheit und Souveränität gibt, für sie ist es das, wo sie hingehen werden.

Wie ich in einigen der anderen Präsentation, die wir kürzlich abgehalten haben, gesagt habe, wenn das auftritt, so wird diese Verschiebung auf natürliche Weise auftreten, nahtlos, anmutig, ohne Zusammenbruch, ohne Katastrophe, ohne dass dieser alte Planet sich spaltet. Er wird sich einfach plötzlich in die Neue Erde hinein verschieben. Das ist etwas für eine spätere Unterhaltung in den kommenden Jahren, aber wofür wir heute hier sind ist, uns über den neuen Crimson Circle zu unterhalten.

Lasst uns also damit einen tiefen Atemzug nehmen, während ich mich an meinem Rednerpult bereit mache.

Heute bin ich wahrscheinlich mehr St. Germain, als ich tatsächlich Adamus bin. Ihr seid an Adamus gewöhnt. Ihr seid an den Aspekt von mir, von St. Germain, gewöhnt, der hervorkommt, um euch zu provozieren, um euch manchmal zu necken, um mit euch zu lachen, um mit euch zu weinen und um diese Reise mit euch gemeinsam zu unternehmen. Aber heute bin ich ein bisschen mehr von St. Germain.

Für diejenigen von euch, die sich dies anhören und die davon auf irgendeine Weise berührt werden, so liegt das wahrscheinlich daran, weil wir bereits vorher in menschlicher Gestalt auf diesem Planeten zusammen gewesen sind - in einem vergangenen Leben, in unseren Mysterienschulen, bei unserer gemeinsamen

Arbeit für die spirituelle Beschaffenheit der Menschheit. Wir haben wahrscheinlich zusammen gearbeitet und das ist es wahrscheinlich, warum ihr jetzt hier seid.

Ich habe letztes Jahr bei verschiedenen Gelegenheiten darüber gesprochen, zu bleiben oder zu gehen, und ich bin mir inzwischen ziemlich sicher, dass ihr die Antwort bereits fühlen könnt. Ich habe gewählt - ich habe es immer gewählt - zu bleiben, aber die wahre Frage ist, wie soll es weitergehen? Was werden wir tun? Wir - ich, jeder von euch, die anderen Wesenheiten, die uns helfen, wie z.B. Kuthumi - wo werden wir hingehen? Was kommt als nächstes?

Ich sagte, dies sei der neue Crimson Circle. Was bedeutet das? Lasst uns ein paar Zahlen und Fakten durchgehen, ein wenig Information, die wir in unserer eigenen Form von energetischer Messung unternommen haben.

Es gibt eine Sache, genannt Shaumbra. Shaumbra, das ist ein Wort, das erstmals vor ungefähr 2000 Jahren verwendet wurde. Tobias hat es erklärt. Es war eine Gruppe, die später zu den Essenern geworden ist und zu weiteren Sprösslingen davon. Es war damals in den Zeiten von Yeshua eine Gruppe, die sich selbst Shaumbra genannt hat, die Familie, die starke Familie, die Familie des Felsens, die Familie, die hier war, um das Christus Saat Bewusstsein auf der Erde zu begründen. Daher stammt dieser Ausdruck.

Im Laufe der folgenden Jahrhunderte gingen viele von euch in verschiedene Richtungen – einige in die Mysterienschulen, einige auf ihren eigenen Weg oder ihre eigene Reise – aber ihr, gut 100.000, kamt gemeinsam in dieser Lebenszeit wieder zurück auf den Planeten Erde, eine Zugehörigkeit oder eine Verbindung zu dieser Sache, genannt Shaumbra, fühlend.

Shaumbra ist zu seiner eigenen Wesenheit geworden. Es gibt eine Shaumbra Wesenheit, und sie ist bei euch. Sie ist bei euch allen, jeden einzelnen Tag. Sie ist in der Webseite. Sie ist in den Mitarbeitern des Crimson Circle. Sie ist in euch allen. Ihr habt Shaumbra erschaffen.

Überall auf dem Planeten gibt es jene, die diese Information anzapfen, denn die Information bin nicht nur ich, Saint Germain. Die Information war auch niemals nur Tobias. Es sind wir alle, und wir nennen es einen Shoud. Shaumbra führt einen Shoud aus – es sind wir alle, die wir alles zusammenbringen, unsere Träume und unsere Wünsche, unser Bewusstsein und unsere Hoffnungen – und das ist es, was wir über diese Jahre erschaffen haben.

Ein Shoud ist nicht mehr nur diese monatliche Versammlung, diese monatliche Botschaft, die wir bekommen. Ein Shoud ist jetzt sehr viel umfassender. Ein Shoud geht hinein in alle Klassen, alle Versammlungen, die ihr Workshops nennt, all eure Cloud Klassen. Ein Shoud ist euer gesamtes soziales Netzwerk. Ein Shoud ist die Essenz, das Bewusstsein von Shaumbra auf dem Planeten.

Es ist gewachsen, aber so wie Tobias einst Cauldre gesagt hat, wird es niemals groß sein. Cauldre dachte, dass dies 20, 30, 40 Leute maximal bedeuten würde. Was wir meinten, war 100.000, vielleicht ein klein wenig mehr. Aber es war nie dazu gedacht, etwas für jeden zu sein, denn um das zu sein, was ihr Shaumbra nennt, bedeutet, dass ihr eine Verbindung habt, die auf Atlantis zurückgeht, die auf die Zeiten von Yeshua zurückgeht, welche in diese Lebenszeit hineinkommt. Es ist nicht exklusiv. Jeder ist willkommen, aber diese Kernverbindung ist immer noch solch ein integraler Anteil von euch allen, von allem, was ihr macht.

Wir kommen jetzt also hierher, um darüber zu sprechen, was als Nächstes kommt. Was ist dieser neue Crimson Circle? Von jetzt an werden die Botschaften klarer und fokussiert sein, was bedeutet, dass wir viel spezifischer und direkter sein werden. Und wenn ich sage „wir“, so seid das ihr, das bin ich, das sind die Crimson Circle Mitarbeiter. Es bedeutet, wir haben jetzt solch eine Klarheit darüber, dass dies die Lebenszeit schlechthin ist, solch eine Klarheit darüber, was für ein Bewusstsein wir auf diesem Planeten haben, und solch eine Klarheit und eine Verpflichtung gegenüber der erleuchteten Realisierung in dieser Lebenszeit. Kein Warten, kein Verwerfen, nicht nur darüber nachdenken oder davon träumen, sondern diesen Traum in die Realität bringen.

Es wird viel Klarheit geben, viel mehr Fokus ringsherum, und wie ich zuvor als Adamus gesagt habe, gibt es keinen Platz mehr für diejenigen, die sich lediglich von der Energie nähren. Es gibt keinen Platz für diejenigen, die vorgeben, spirituell zu sein. Dies ist nicht länger spirituell. Dies ist nicht länger das Neue

Zeitalter. Dies ist ganz gewiss keine Religion. Hier geht es um bewusste, verkörperte Erleuchtung auf diesem Planeten.

Es überschreitet das Spirituelle, weil es nicht nur Konzepte sind. Es ist nicht nur irgendetwas in den anderen Seinsbereichen. Es ist nicht nur eine Philosophie. Es ist *real*. Es *lebt*. Es seid *ihr*.

Es ist selbstverständlich nicht das Neue Zeitalter. Das Neue Zeitalter hat tatsächlich ein neues Bewusstsein zu diesem Planeten gebracht, was Mitte des 19. Jahrhunderts anfang. Und es brachte auf diesen Planeten eine neue Art zu denken herein, eine neue Art von Freiheit. Aber wir haben das überschritten. Wir haben einiges an Beiwerk und Füllung dessen überschritten, was das Neue Zeitalter genannt worden ist, und ich bin mir sicher, ihr könnt den Unterschied fühlen zwischen dem, was ihr und was wir hier im Crimson Circle als Shaumbra machen und was das Neue Zeitalter überschreitet, was über das Neue Zeitalter hinausgeht.

Was wir hier tun, ist das vollkommene Erlauben der Erleuchtung. Erleuchtung ist natürlich. Erleuchtung kommt mit Erlauben. Erleuchtung ist nicht etwas, das irgendjemand anderes euch geben kann, noch es euch beibringen kann. Es ist euer Erlauben. Aber wie ihr wisst, kann es so schwierig, so herausfordernd sein, aufgrund all der Elemente der physischen Realität um euch herum, die so verführerisch sein können, die euch aus dieser Erleuchtung herausziehen können, die euch geradewegs wieder hinein in die Begrenzungen des menschlichen Zustands ziehen können.

Erleuchtung kann so herausfordernd und so schwierig sein, weil der Mensch daran gewöhnt ist, alles durch seinen Verstand und durch seine menschlichen Sinne wahrzunehmen, und in wahrer Erleuchtung geht es über diese Sinne hinaus. Diese Sinne sind immer noch intakt und sie sind ein wichtiger Teil des täglichen Lebens. Aber es geht darüber hinaus, hinein in Sinne, die momentan wirklich jenseits jeglicher Beschreibung liegen. Also werde ich sie einfach den Meister-Sinn nennen.

Erleuchtung kann schwierig sein, weil es euer Leben verändert, und besonders während dieser Zeiten der Veränderungen – welche so viele von euch so gut kennen – in diesen Zeiten der Veränderungen kann alles wie in einem Chaos erscheinen. Alles beginnt scheinbar auseinanderzufallen, auch wenn dem wirklich nicht so ist.

Die tagtägliche Art und Weise, wie ihr die Veränderungen im Leben wahrnehmt – und das kann sehr beunruhigend für den Verstand und für die physischen Sinne und für eure Vergangenheit und für eure Vorstellungen sein. Sich das zu erlauben – diesen Veränderungen zu vertrauen; zu vertrauen, dass es lediglich die eigene Wahl für Erleuchtung ist – ist so einfach und doch so beängstigend, qualvoll, herausfordernd. Ihr werdet den permanenten Sog zurück zu der alten Art und Weise fühlen, zu den Begrenzungen innerhalb eurer Sinne. Ihr werdet zurückgezogen werden zu Familienmitgliedern, zum Massenbewusstsein. Ihr werdet zurückgezogen werden zu alten Konzepten davon, wie man auf diesem Planeten überlebt, wie man nur einen geringen Grad an Fülle erreicht.

Also, so einfach wie es im Grunde ist, so kann es sehr herausfordernd sein. Ihr könnt es nicht bekämpfen. Es ergibt in der Weise keinen Sinn für euch, wie es generell in eurem Verstand einen Sinn ergeben hat. Es geht also einfach nur um das Erlauben.

Es ist eine schwere und oftmals sehr, sehr einsame Reise hinein in die verkörperte Erleuchtung. Darum ist diese Sache, die ihr zu erschaffen geholfen habt – diese Sache, genannt Shaumbra, genannt der Crimson Circle – so wichtig. Wie es bereits so viele Male gesagt wurde, ist es kein Club. Es gibt keine Mitgliedschaft. Es gibt keine Abgaben. Es gibt wirklich keine Regeln oder Vorschriften oder Bedingungen. Es ist ein Ort der Versammlung für Gleichgesinnte. Es ist ein Ort der Vertrauten, weil ihr bereits zuvor zusammen gewesen seid und gemeinsam daran teilgenommen habt.

Es ist ein Ort, wo ihr hingehen könnt und wo ihr in einem sicheren Bereich fühlen und sein könnt. Es ist nicht so sicher dort draußen in eurer normalen menschlichen Realität. Doch ihr könnt für dieses Fühlen hierher kommen, in einem sicheren Bereich sein, für das Gefühl von Mitgefühl, für das Gefühl, von anderen verstanden und geliebt zu werden. Nicht nur von Shaumbra, die in einem physischen Körper sind, sondern von Shaumbra, die auf die andere Seite gegangen sind, von Wesenheiten, die mit jedem einzelnen von euch arbeiten, und von all jenen im Crimson Council. Ihr kommt also hierher. Es ist ein energetisch sicherer

Bereich. Es ist keine Struktur. Es ist kein Club oder eine Bruderschaft oder irgend so etwas. Es ist lediglich ein Bereich der Verbundenheit, ein sicherer Bereich für jeden einzelnen von euch.

Lasst uns einen Blick auf ein paar Statistiken werfen, auf ein paar Zahlen, mit denen wir es momentan zu tun haben.

Im vergangenen Jahr wurden ungefähr 130.000 Leute auf die eine oder andere Weise von dieser Energie des Crimson Circle berührt, ob es durch die Shouds war, die Bücher, die Workshops oder Klassen. Und wenn ich sage berührt, meint es damit nicht nur diejenigen, die davon gehört haben oder darüber gelesen haben oder es beobachtet haben, weil es viele gibt, die zu diesem Bereich kommen werden; sie werden einen Blick darauf werfen, sie werden sich in die Energie reinfühlen, und sie werden weitergehen. Wenn ich berührt sage, dann sind das jene Leute, die etwas gefühlt haben; die von einigen Worten berührt wurden, von einigen der Energien hier drin; wo es etwas in ihrem Bewusstsein bewirkt hat. Das bedeutet nicht unbedingt, dass sie als Shaumbra in sich selbst hinein gefühlt haben, es bedeutet lediglich, dass sie davon berührt wurden.

Es gibt eine Kerngruppe von Shaumbra, zu der ich in einem Moment kommen werde, die wirklich dabei geholfen hat, diese Energien auf einer täglichen, wöchentlichen, monatlichen Basis zusammenzubringen, die regelmäßig zu unseren monatlichen Versammlungen kommen, ob es genau zu diesem Moment ist oder später. Diese Kerngruppe von ca. 30.000 Menschen von überall auf der Welt ist regelmäßig hier, die sich wirklich in Shaumbra hinein fühlt, Shaumbra versteht und ein Teil von Shaumbra ist. Nun, tatsächlich gibt es sehr viel mehr, die etwas herausbekommen, die etwas aus der Information gewinnen, doch diese Kerngruppe von wirklich engagierten Menschen besteht aus ungefähr 30.000.

Damals, in meinen Botschaften im letzten Jahr sagte ich, als Adamus, dass ich nur nach fünf Ausschau halte. Fünf Menschen, um ihre Erleuchtung in dieser Lebenszeit zu realisieren. Es benötigte keine Hunderte oder Tausende, lediglich eine kleine Anzahl.

Als Adamus witzelte ich mit euch darüber, ob ich bleibe oder ob ich gehe. Ich sagte, wir werden genau jetzt einen Blick darauf werfen, was wir gerade tun. Wo befinden wir uns? Wie ist die Messung der Energie und des Bewusstseins? Und was werden wir von jetzt an tun?

Seit dieser Zeit hat es von 30.000, die sich selbst Shaumbra nennen, 102 gegeben, die rüber auf die andere Seite gegangen sind, in der Form oder im Zustand der Erleuchtung. Als sie ihr Ich Bin erkannt haben, als sie sich ihr Ich Bin erlaubt haben, ihre Freiheit, sind sie einfach gegangen. Sie kamen zurück nach hier drüben. Für die meisten von ihnen geschah dies simultan, so könnte man sagen, in der Realisierung sind sie einfach gegangen. Einige von ihnen sind nur ein paar weitere Tage oder Wochen geblieben und haben dann gewählt, hier herüber zu kommen.

Einige von ihnen fühlten, dass sie auf der anderen Seite für Shaumbra besser zu Diensten sein können. Einige fühlten einfach in diesem Moment der Realisierung, dass sie alles auf der Erde getan hatten, was sie konnten. Es gab keinen Grund zu bleiben. Sie verstanden, dass es von Nutzen sein würde, wenn sie als erleuchtete Wesenheiten auf dem Planeten bleiben, aber das wurde nicht von ihnen verlangt. Sie wurden nicht dazu gedrängt und sie fühlten einfach, es würde leichter sein, auf die andere Seite zu gehen.

Es gibt noch ein paar mehr, die im Laufe der nächsten Wochen gehen werden. Wir können die Energien fühlen. Wir können den Rückzug aus ihrem physischen Körper und aus dieser Realität fühlen. Sie werden hier auf der anderen Seite mit offenen Armen, mit einem liebenden Herz und mit Feierlichkeiten willkommen heißen. Es ist absolut keine Schmach. Wir heißen sie so sehr willkommen, wenn sie überwechseln.

Sie stoßen nicht zuerst auf ihre Familien oder auf ihre Freunde aus diesem vergangenen Leben. Sie werden von den Aufgestiegenen Meister empfangen, von denen sie geehrt werden, die wirklich Mitgefühl haben, und das Überwechseln ist für sie tatsächlich so anmutig und so leicht. Und kurz nachdem sie sich mit den Aufgestiegenen Meistern getroffen haben, kommen natürlich ihre Haustiere herein, um sie zu empfangen, und irgendwann viel später vielleicht Familienmitglieder.

In der Zeit seit unserer letzten Unterhaltung gibt es zwei Menschen, zwei, die sich selbst Shaumbra genannt haben, die erleuchtet sind, die realisiert sind, die es sich schließlich erlaubt haben und in ihrem Inneren

anerkannt haben, auf eine sehr reale und klare Weise. Daran gibt es keinen Zweifel. Es ist nicht, weil wir das anerkennen oder weil wir das in ihnen messen, es ist einfach, weil sie es erlauben und beanspruchen. Es wird einen weiteren geben, kurz nachdem diese Botschaft herauskommt. Es wird also auf dem Planeten drei erleuchtete Meister geben – Shaumbra erleuchtete Meister.

Es ist in keiner Weise enttäuschend, dass es keine fünf oder 50 oder 1000 gibt, und es spielt übrigens keine Rolle, wo diese drei leben, oder wie alt sie sind, oder wer sie sind. Zur angemessenen Zeit werden sie hervortreten. Doch in wahrer Demut und in wahrer Bescheidenheit werden sie sich nicht auf die Brust klopfen. Sie werden es nicht draußen in die sozialen Netzwerke stellen oder irgend so etwas. Sie werden einfach auftauchen, und es wird ein solches Wissen geben, dass sie noch nicht einmal ein Wort werden sprechen müssen.

Tatsache ist also, dass es keine fünf gibt. Es ist nicht enttäuschend und es ist natürlich nicht genug um zu sagen, dass wir – ich selbst, meine angesehenen Aufgestiegenen Meister-Kollegen – nicht bleiben werden, denn es gibt etwas, was wir eine Masse nennen würden, was wir eine große, energetische Portion an Shaumbra nennen würden, die, so würde ich sagen, in ihrer 11. Stunde und 59. Minute sind. Sie sind so nah dran an ihrer Realisierung.

Diese Gruppe besteht aus ungefähr 6500. Das ist nicht die exakte Zahl, aber es kommt dem ziemlich nahe. Ungefähr 6500 von denjenigen, die sich selbst Shaumbra nennen, stehen kurz vor ihrer Erleuchtung, sind fast da. Nur ein paar Atemzüge mehr, nur ein wenig Erlauben mehr, nur ein bisschen mehr Loslassen, und sie sind da.

Von jenen - und die ganzen Energien in Zusammenarbeit mit all den anderen Aufgestiegenen Meistern lesend, um zu sehen, wie viele als verkörperte Meister auf der Erde bleiben würden - errechnen wir ungefähr mindestens 5000 bis zu 5500. Das würde bedeuten, ungefähr 1000 bis 1500 würden es wählen, rüber auf unsere Seite zu kommen, zu den anderen Seinsbereichen, ihren physischen Körper verlassend. Und wieder, es ist keine Schande. Es gibt darin keinerlei Unehre. Es gibt keinerlei Bewertung. Die physischen Bereiche in Erleuchtung zu verlassen und auf unsere Seite zu kommen ist genauso ehrenhaft, wie zu bleiben.

Doch dabei bleibt eine bedeutende Anzahl an Menschen übrig – 5000, 5500 – die an dieser Kante stehen, genau an dem Scheitelpunkt des Erlaubens ihrer Erleuchtung, und das ist es, was uns Freude und Motivation und den Wunsch bereitet, weiterhin mit euch zu arbeiten. Es gibt so viele, die nur einen Atemzug von ihrem Ich Bin benötigen, um sie in die verkörperte Erleuchtung zu bringen. Es könnte Monate dauern, es könnte Jahre dauern, es spielt wirklich keine Rolle. Tatsache ist, dass sie, dass ihr so weit gekommen seid, so viele Herausforderungen ausgehalten habt, so viele Hindernisse auf diesem Weg, und hier seid ihr nun, am Vorabend eurer Erleuchtung.

Ihr wisst, wer ihr seid. Es ist nichts, was ihr euch an die Brust heften könnt. Es ist nichts, was ihr in eurem sozialen Netzwerk ankündigen müsst. Ihr wisst, wer ihr seid und wir wissen, wer jeder einzelne von euch ist. Es ist beeindruckend. Die Anzahl, das Potenzial, die Nähe zur Erleuchtung. Es ist wirklich, wirklich beeindruckend.

Wir sind hier, um auf jedem Schritt des Weges mit euch zu arbeiten, wie ich es bereits vor so langer Zeit gesagt habe. Wir können es nicht für euch tun, noch möchten wir das. Doch wir sind hier, um euch zu versichern, um euch dabei zu helfen, durch einige dieser herausforderndsten Stürmen hindurch zu kommen, die genau an der Schwelle zur Erleuchtung auftreten.

Dann gibt es da eine große Anzahl derjenigen, die sich selbst Shaumbra nennen, ungefähr weitere 30.000, die ihrer Erleuchtung gegenüber verpflichtet sind, aber sie zögern. Sie überlegen. Sie lassen sich oft stark ablenken. Sie verfangen sich in ihrem eigenen Makyō. Sie verfangen sich in Dingen, die sie auf vielerlei Weise – wie ihr es nennen würdet – erdgebunden hält oder in einem Mangel an Bewusstsein. Es sind nicht unbedingt Entschuldigungen, es sind vielleicht triftige Gründe, aber sie möchten nicht diese letzte Ebene des Erlaubens absolvieren, vielleicht wegen Familienmitgliedern, eine Sorge dahingehend, was mit ihrer Familie geschehen würde, wenn sie es sich erlaubten, und wenn sie tatsächlich auf die andere Seite überwechseln würden.



Da gibt es diejenigen, die einfach noch nicht dazu bereit sind, diesen letzten Schritt des Erlauben zu unternehmen, weil es Dinge gibt, die sie als Menschen, in ihrem menschlichen Zustand, abschließen und erfüllen wollen. Und da gibt es diejenigen, die einfach nur darauf warten, dass vor ihnen noch ein paar mehr gehen, um sicherzustellen, dass Erleuchtung all das ist, was sie davon gedacht haben.

Da gibt es eine sehr große Anzahl von diesen Shaumbra, und noch einmal, ihr wisst, wer ihr seid und es gibt keinerlei Bewertung egal welcher Art. Wenn ihr es wählt, noch eine Weile zu warten, um damit weiterzumachen, als Mensch in einem menschlichen Zustand zu erfahren, so gibt es darüber absolut kein Urteil, denn wir wissen, dass früher oder später jeder einzelne von euch seine eigene Souveränität erlauben wird.

Dies ist eine sehr große Anzahl und manchmal könnte man sagen, es ist ein klein wenig herausfordernd, denn in einem Moment ist diese Gruppe von 30.000 sehr, sehr ihrer Erleuchtung gegenüber verpflichtet, sehr auf ihre Erleuchtung fokussiert - wie man sieht - wenn sie zu diesen Versammlungen kommen, wenn sie im Internet kommunizieren. Aber im nächsten Moment sind sie anscheinend so abgelenkt, gehen fort, irgendwo anders hin, machen etwas anderes, vergessen ihre verkörperte Erleuchtung, vergessen ihre Zusage, es in diesem Leben zu tun, und vergessen sogar manchmal diesen Traum, diesen Atlantischen Traum, diesen Traum aus der Zeit von Yeshua, der alle von uns zusammengebracht hat. Und noch einmal, es herrscht darüber absolut kein Urteil, denn wir sind hier, ihr seid hier für sie alle, wann immer sie bereit sind, wann immer sie es wählen.

Dies ist kein Rennen. Dies ist nicht um zu sehen, wer zuerst dort ankommt, wer es größer und schneller und besser macht. Es ist lediglich eine Erfahrung. Aber für sie, für diese Gruppe von 30.000, ist es manchmal so herausfordernd, weil sie dieses Wissen um ihre Erleuchtung haben. Sie fühlen dieses tiefe, innere Verlangen nach ihrer Realisierung, und dennoch wissen sie, dass sie leicht abzulenken sind. Sie fokussieren sich auf Dinge, die nicht unbedingt zu dieser Zeit für die Erleuchtung relevant sind, und dann werden sie sehr, sehr frustriert mit sich selbst.

Dies verursacht eine Art von energetischem Ungleichgewicht innerhalb dieser Sache, die wir Shaumbra genannt haben. Diesem [Ungleichgewicht] sind so viele unserer Ressourcen im Crimson Circle gewidmet, was dabei hilft, sie zurück in dieses Wissen zu bringen; was dabei hilft, die Potenziale zu beleuchten, die sie wirklich umgeben; was ihnen hilft, über ihre Ängste, ihre Sorgen, ihre Zweifel an sich selbst hinauszugehen.

Es gibt also eine enorme Menge von unserer Energie, der Energie von Shaumbra auf Erden, die mit diesem Ungleichgewicht umgeht. Doch wie jeder einzelne von euch weiß, ist dieses Ungleichgewicht nicht unbedingt falsch oder schlecht. Es ist tatsächlich eine Gelegenheit, um Energien zu verlagern. Innerhalb jedes Ungleichgewichts, in allen Dingen in der gesamten Schöpfung, gibt es Potenziale. Ein Ungleichgewicht erschafft in so vielen Fällen einfach eine Bewegung, erschafft einfach neue Verschiebungen.

Dann gibt es da eine sehr große Anzahl derjenigen, die sich nicht unbedingt Shaumbra nennen. Sie identifizieren sich nicht so stark mit dem Namen. Sie fühlen es, sie schieben es nicht weg, aber sie identifizieren sich nicht unbedingt stark damit. Sie sind sich nicht sicher, ob sie Teil einer Gruppe sein wollen, welche natürlich wirklich keine ist. Sie sind sich nicht sicher, ob sie wirklich diese Sache, genannt – sie nennen es Aufstieg – wollen. Wir nennen es verkörperte Erleuchtung. Sie sind sich nicht wirklich sicher, aber sie fühlen sich dazu hingezogen, ähnlich wie eine Fliege, die, wir ihr sagen würdet, vom Honig angezogen wird. Irgendetwas gibt es dort.

Sie fühlen sich dazu hingezogen wegen der energetischen Eigenschaften von den vielen von euch, die übrig geblieben sind, aufgrund der enthaltenen Wahrheit. Doch manchmal ist die Wahrheit, die Klarheit von dem, was wir alle gemeinsam tun, ein bisschen zu stark für sie. Sie kommen immer mal wieder zurück, manchmal sogar regelmäßig. Sie erlauben es sich, bis zu einem gewissen Grad innerhalb des Bewusstseins von dem, was ihr alle erschaffen habt, einzutauchen, doch in gewisser Weise ist es brutal für sie. Es ist schwierig für sie. Sie fühlen sich immer noch sehr von ihrem anderen Leben angezogen, von ihrem menschlichen Zustand, und kommen dennoch von Zeit zu Zeit wieder, weil sie wissen, dass es mehr gibt.

Was wir also innerhalb von Shaumbra haben, ist eine sehr verpflichtete Gruppe. Wirklich keine große Gruppe, aber eine sehr, sehr verpflichtete Gruppe – 6500 – die in ihrer 11. Stunde und 59. Minute zur Erleuchtung, zur Realisierung sind. Was wir zuvor die Aufplatzenden genannt haben, wie Maiskörner, die

bereit sind aufzuplatzen. Jetzt ist die Hitze so intensiv, die Transformation, die Verschiebung so unmittelbar bevorstehend. Sie sind in dieser Art von Grenzbereich, in einem Zustand, zwischen dem einen und dem anderen Bewusstsein zu sein. Sie sind irgendwo genau in der Mitte, und an diesem Punkt können sie nicht mehr zurückgehen. Ihr könnt nicht mehr zurückgehen. Genau in diesem Moment, an diesem Punkt der wirklich verkörperten Realisierung auf diesem Planeten.

Also, mit diesen ganzen Hintergrund möchte ich auch sagen, dass über diese nächsten Jahre noch viele, viele weitere Menschen vom Crimson Circle angezogen werden, zu der Arbeit, die ihr alle kriert habt. Ihr habt grundlegendes Kernmaterial erschaffen. Alles aus den Zeiten von Tobias bis genau jetzt, zu diesem Moment, hat wirklich einen Basisinhalt aufgebaut, ein Kernmaterial. Es ist die Geschichte von Shaumbra. Es ist eure Reise. Es sind die Sprungbretter, die ihr auf dem Weg, der wirklich noch niemals zuvor da gewesen ist, platziert habt, und in diesen kommenden Jahren werden viele, viele weitere Menschen diesen Weg entlang kommen. Einige werden diesen Weg entlang dieser gesamten Strecke kommen. Andere werden entlang des Weges anhalten, weil es zu herausfordernd ist oder weil es zu viele Ablenkungen gibt. Aber was ihr bis jetzt getan habt ist, diese Grundlage zu erschaffen, dieses Kernmaterial.

Wo wir gerade von diesem Kernmaterial sprechen, wenn wir uns einmal monatlich versammeln, erschaffen wir gemeinsam das Material, die Information, die ihr euch im Internet anschauen oder dem zuhören oder es lesen könnt. Einmal im Monat erschaffen wir dies gemeinsam und das ist die Grundlage von dem, was wir tun.

Es gibt Workshops und Klassen für diejenigen, die wirklich einfach nur in physischer Gestalt mit Gleichgesinnten zusammenkommen wollen. Wir bieten Klassen an, die ihr, bis zu einem gewissen Grad, auf eurer Cloud Klasse zu erschaffen geholfen habt. Es ist eine Möglichkeit der Wiederverbindung. Es ist eine Möglichkeit, wieder zurück in die Essenz dessen zu gehen, was sie macht. Ihr lernt, ihr wachst, aber ihr tragt auch zu diesem Material bei und stellt das Material zur Verfügung.

Aber der Punkt ist, dass es keine Bedingung gibt, die besagt, ihr müsst diese Dinge tun. Es gibt nichts, das besagt, dass ihr etwas verpasst, wenn ihr es nicht tut, denn alles, alle Energien sind bereits hier in diesen monatlichen Versammlungen, die wir abhalten und die kostenfrei online angeboten werden, enthalten.

Von jetzt an wird es sogar einen noch intensiveren Fokus geben. Es wird einige geben, tatsächlich sogar ziemlich viele, die gehen, aber sie werden durch andere ersetzt werden, die sich plötzlich mit Shaumbra und dem Crimson Circle verbinden. Einige werden gehen, weil es so intensiv ist und in gewisser Hinsicht sehr anspruchsvoll; und jeden Monat, wenn ich als Adamus sage, kommt hier herauf, dann werde ich euch geradewegs in die Augen schauen und sagen: „Bist du bereit? Bist du ehrlich zu dir selbst? Gehst du über dein Makyo hinaus?“ Ich werde zu euch sagen: „Du bist genau hier an der Schwelle zur Erleuchtung. Was hält dich zurück?“ Und für einige wird dies sehr unangenehm sein. Für einige wird es so intensiv sein, dass sie Entschuldigungen finden werden, sich herausreden werden für den Abgang. Und dann werden die meisten von ihnen wieder zurück am gleichen Punkt sein oder an einem anderen, weil sie realisieren werden, dass sie durch ihre Mithilfe solch ein integraler Bestandteil davon gewesen sind, dies alles zu erschaffen.

Von jetzt an, meine lieben Freunde, werden wir andere in den Crimson Council einbringen. Der Crimson Council ist eine Engel-Gruppe, die aus Engelfamilien aus der gesamten Schöpfung besteht. Wir werden andere in den Crimson Council einbringen, um eine sogar noch dynamischere Energiebalance anhand dessen bereitzustellen, wo ihr euch befindet, weil diese Momente genau vor der Erleuchtung in so vielerlei Hinsicht wirklich herausfordernd sind. Es kann einen wirklich aus der Bahn werfen. Der Crimson Council wird also auch aus jenen erleuchteten Wesen bestehen, die sich selbst Shaumbra nennen, die auf unsere Seite gegangen sind, weil sie solch eine Empathie besitzen und es nur ein paar Momente her ist, seit sie in physischer Gestalt auf der Erde gewesen sind. Sie werden also dem Crimson Council auf der anderen Seite beitreten.

Wir werden näher zu euch hereinkommen, ganz besonders zu dieser Kerngruppe von 6500 und sogar zu den zusätzlichen 30.000, die so nah an ihrer Erleuchtung sind. Wir werden noch näher als je zuvor hereinkommen. Näher, sodass ihr unsere Präsenz fühlen werdet. Ihr werdet wissen, dass ihr nicht allein seid. Näher also, gewissermaßen auf euren Abruf, auf eure Anfrage, um euch davon abzuhalten, dass ihr

abgelenkt werdet, um euch manchmal auf eine irritierende oder provokative Weise zu erinnern; euch an die Verpflichtung zu erinnern, die ihr euch selbst gegenüber für die verkörperte Erleuchtung eingegangen seid.

Manchmal werdet ihr euch fühlen, als ob ihr uns wegstoßen wollt, als ob ihr uns fern halten wollt, aber vertraut mir als mein Adamus Aspekt, ich werde ganz genau dort bei euch sein, euch geradewegs in die Augen schauen und sagen: „Bist du jetzt bereit?“ Weil ihr uns darum gebeten habt und das ist der Grund, warum wir hier sind.

Als eine Gruppe von Shaumbra, die so nah bei oder sogar irgendwie in der Erleuchtung ist, werde ich euch bitten, dass jeder einzelne von euch jeden einzelnen anderen von euch wertschätzt. Und was ihr von ihnen zurückbekommen werdet, von anderen Shaumbra, vom Crimson Circle, ist Mitgefühl, Wertschätzung und Respekt.

Dies sind einige der schwierigsten Zeiten auf dem Planeten Erde vom Standpunkt der Veränderungen aus, die so schnell auftreten, so schnell, dass der Körper und der Verstand nur schwer mithalten können. Und ihr macht die verkörperte Erleuchtung genau mitten in dieser schwierigsten, herausforderndsten und sich schnell verändernden Zeit. Es ist auch die Zeit der größten Energien, der größten Potenziale und Gelegenheiten, die jemals auf dem Planeten gesehen worden sind.

Man könnte sagen, es sei leichter, die verkörperte Erleuchtung zu einer Zeit zu vollziehen, wenn die Dinge sich nicht so schnell auf den Planeten bewegen oder verändern, wenn die Dinge ein wenig ruhiger sind. Aber ich erinnere euch dann, dass das dann für diejenigen, die ihre Realisierung anstreben, für diejenigen, die wirklich ihre Realisierung erlauben, nicht halb so viel Energiepotenzial zur Verfügung stellt.

Ich bitte euch darum, dass ihr versteht, dass der Crimson Council und der Crimson Circle hier im Dienste für euch da sind. Genau aus diesem Grund sind sie hier, um euch zu dienen. Ich bitte euch darum, euch das anzuschauen und euch dort hinein zu fühlen, wie die Wesenheiten auf meiner Seite des Schleiers und wie die Menschen auf eurer Seite des Schleiers sich selbst für ihre verkörperte Erleuchtung hingeben und verpflichten.

Einige von euch mögen den Crimson Circle als eine Firma ansehen, als ein Unternehmen, und tatsächlich ist es das auf vielerlei Weise. Aber der wahre Grund, warum sie hier sind, ist der Dienst für euch. Und jeder einzelne von ihnen erlaubt ebenso seine verkörperte Erleuchtung. Wenn ihr euch also für einen Moment den Dienst vorstellen könnt, den sie leisten, indem sie diese Arbeit tun, indem sie Dinge bereitstellen wie das Internet, die monatlichen Shouds, die Workshops, die Klassen, das Material, die Unterstützung, alles, während sie durch ihre verkörperte Erleuchtung gehen. Das ist wahrer Service.

Manchmal fordert das von jedem einzelnen seinen Tribut. Manchmal sind sie sich nicht sicher, ob sie sich ihrer eigenen Erleuchtung zuwenden sollen oder ob sie sich euch zuwenden sollen, in Service. Sie tun beides. Sie machen einen phänomenalen Job, diese beiden zu balancieren. Doch manchmal sehen wir, wie schwierig es für jeden einzelnen von ihnen ist.

Ich bitte darum, dass, wenn ihr ein Teil davon sein werdet, dass ihr zu allererst zu einem sehr bewussten Verständnis über euren eigenen Wunsch der Realisierung kommt. Manchmal pendelt ihr dazwischen hin und her. Manchmal ist es nicht besonders balanciert. Manchmal verwandelt es sich in ein Energiespiel, anstatt in wahre Realisierung. Werft also zuallererst einen Blick auf euch selbst. Fühlt in euch selbst hinein. Warum habt ihr es an irgendeinem Punkt gewählt? Warum habt ihr diesen Weg eingeschlagen, den ihr in dieser Lebenszeit vor euch habt, der euch hierher gebracht hat? Wann werdet ihr wirklich eure Erleuchtung erlauben?

Es gibt keine Einzelheiten. Ihr müsst kein Datum haben. Es spielt keine Rolle, ob ihr es jetzt oder später tut, aber was bedeutet es tatsächlich für euch? Was ist dieser Traum, den ihr hattet? Warum seid ihr hier?

Seht all diese Dinge durch. Ob es euer Job ist oder eure Gesundheit oder irgendetwas anderes, bewegt euch für einen Moment darüber hinaus. Bewegt euch über diese kleinen Dinge hinaus, die scheinbar so störend und so ablenken sind, all die Dinge, die euch unten halten. Kommt zurück zu eurem Traum, eurem Wunsch nach Erleuchtung. Das wird eine Verschiebung innerhalb dieser großen Masse von Shaumbra

bewirken, von den 6500, von den 30.000 - nur zu eurer eigenen Wahrnehmung dessen zu kommen, warum ihr es wählt, in dieser Lebenszeit hier zu sein.

Das nächste. Als Teil von Shaumbra und dem Crimson Circle, unterstützt dies energetisch. Energetisch, wenn sonst schon nicht. Was bedeutet das? Es bedeutet, schickt eure Liebe, denn diese Sache, genannt Crimson Circle, ist alles von euch. Diese Sache, genannt Shaumbra, ist alles von euch. Schickt eure Liebe und eure Unterstützung an alle Shaumbra. Schickt eure Segenswünsche an den Crimson Circle, aber versteht, dass ihr alle diesen Traum teilt. Ihr alle teilt dieses Verlangen. Ihr kamt gemeinsam hierher zurück, seid zwar überall auf dem Planeten angesiedelt, aber ihr kamt gemeinsam zu dieser Zeit zurück für etwas, was die wertvollste Sache für euch ist, was die wertvollste Sache für andere ist.

Unterstützt den Crimson Circle und Shaumbra, nicht durch Kritik, nicht durch harsche Worte. Unterstützt sie durch Liebe und Bewunderung, denn diese Reise von Shaumbra und dem Crimson Circle ist auch eure Reise. Kritisch zu sein, nicht auf das Gute zu schauen, nur nach dem zuschauen, was ihr als schlecht erachtet, andere zu kritisieren, grausam zu anderen zu sein, bedeutet wahrlich nur, grausam zu euch selbst zu sein.

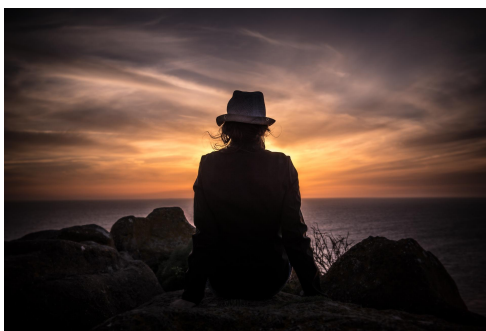
Diese Gruppe ist gemeinsam durch so vieles hindurchgegangen, und eure Souveränität werdet ihr individuell realisieren. Individuell. Es geht nicht darum, dass die ganze Gruppe es auf einmal macht, und dennoch gibt es dort auch diese Wesenheit, genannt Shaumbra, das Bewusstsein von jedem einzelnen von euch. Es gab diese Beteiligung über Lebenszeiten und Lebenszeiten. Es gab diese Zeiten an den Mysterienschulen. Es gab die Zeiten mit mir als Saint Germain. Wir teilen so vieles miteinander. Wir sind miteinander durch so vieles hindurchgegangen, und nun kommen wir genau jetzt zu diesem Moment; dieser Moment auf dem Planeten, wo die Dinge sich so schnell verändern, dieser Moment des neuen Crimson Circle mit solch einem Fokus, mit solch einer Klarheit und solch einer anmutigen Form des Erlaubens.

Also ja, nach all diesen Worten, nach all der Erwartung, ja, ich, der Geliebte Saint Germain, werde mit jedem einzelnen von euch weitermachen, näher als je zuvor, doch mit jedem einzelnen von euch, der in dieser Lebenszeit seine verkörperte Erleuchtung wählt. Ich werde von anderen begleitet werden, einige, deren Namen von Zeit zu Zeit genannt werden und einige, die einfach weiterhin anonym im Hintergrund bleiben und mit jedem einzelnen von euch arbeiten.

Lasst uns gemeinsam einen tiefen Atemzug nehmen, während wir wieder in eine weitere Quantenverschiebung auf diesem Planeten überwechseln, von Crimson Circle und Shaumbra. Ich freue mich auf die Zeiten, die vor uns liegen.

Ich werde die meiste Zeit als meine Facette, genannt Adamus, zurückkehren. Ich werde mit meinem unglaublichen Sinn für Humor zurückkehren, meinem umwerfenden Charme, meinem erstaunlich guten Aussehen, meiner brillanten Intelligenz. Ich werde zurückkehren als Adamus, denn, nun, tatsächlich habt ihr ihn erschaffen. Ihr sagtet: „Wir möchten etwas haben, was ein wenig anders ist. Wir möchten etwas haben, das ein bisschen energetischer ist. Wir möchten etwas haben, das uns unterhalten wird, uns inspirieren und motivieren wird, und die ganze Zeit in die Erleuchtung hinein lachen.“

Und damit, meine lieben Shaumbra überall auf der ganzen Welt, meine lieben Freunde im Crimson Council, diejenigen, die ihren physischen Körper kürzlich für ihre Erleuchtung verlassen haben, und damit, Ich Bin der Geliebte Saint Germain. Danke.



**Walk on SERIE  
SHOUD 7  
05. März 2016**

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Ahh! Meine liebe Freunde, lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Ich liebe es, dass Shaumbra Klasse hat, Stil. Ich liebe es, dass wenn ihr etwas macht - ob dies das Zusammenstellen eines Videos wie dieses\* ist, welches genau hier beim Crimson Circle erstellt wurde, nirgendwo anders - wenn ihr ein Video wie dieses zusammenstellt, wenn ihr irgendwas in eurem Leben macht, egal was es ist, dann macht ihr es mit Stil und Klasse. Das macht einen Unterschied. Das bedeutet, ihr legt eure Energie dort hinein. Ihr legt eure Kreativität dort hinein.

\*Bezieht sich auf das Video „On Children“

Die meisten Leute tun die Dinge einfach. Sie tun sie einfach auf einer sich andauernd wiederholenden Basis, ohne ihr Bewusstsein, ihre Leidenschaft, ihre Energie dort einfließen zu lassen. Aber ihr fangt an, euer Selbst in eure Schöpfungen zu legen, euch hineinzulegen. Das erfordert einen großen Schritt. Das ist ein mutiger Schritt, euer Selbst in euer Leben, in eure Schöpfungen hineinzulegen.

Wenn ihr es nicht macht, dann lohnt es sich nicht. Es lohnt sich nicht, es zu tun. Wenn ihr es nicht aus der Leidenschaft eures Herzens macht, dann lohnt es sich nicht, es zu tun. Dann geht ihr einfach durch jeden Tag hindurch, und wiederholt die gleichen Schritte immer und immer wieder. Ihr seid in der alltäglichen, langweiligen Spurrille des Lebens. Aber wenn ihr euer Herz dort hineinlegt, auch mit dem Wissen, dass es ein großes Risiko sein könnte - jemand könnte es ablehnen, sie könnten es nicht mögen, es könnte nicht funktionieren - es spielt keine Rolle. Zumindest lebt ihr. Jetzt werde ich meinen Kaffee in Empfang nehmen. (Einige kichern)

SANDRA: Ich habe gewartet.

ADAMUS: Ja, Danke. (Ein wenig Applaus.)

SANDRA: Ich wusste, dass du letztendlich dazu kommen würdest.

ADAMUS: Danke. Und das ist es, was ich so an der Arbeit mit dem Crimson Circle liebe, jetzt, wo wir weitergehen. Wir haben diese Entscheidung vor ein paar Wochen getroffen. Wir gehen weiter. Wir gehen weiter, hinein in dieser Sache, genannt verkörperte Erleuchtung, und es ist so anders, so angefüllt mit Leidenschaft, so riskant, erschreckend, furchterregend. Es gibt Momente, da möchtet ihr zurück zu dem

Alltäglichen gehen, weil es sicher war. Aber ihr wisst und ich weiß, dass ihr so nicht mehr leben könnt. Ihr werdet so nicht mehr leben wollen. Ihr werdet gehen, bevor ihr wieder so lebt.

Wir werden heute näher darauf eingehen, doch momentan möchte ich von euch, dass ihr einen energetischen Schnappschuss in diesen Moment hinein macht, ob ihr hier im Studio seid, ob ihr online zuschaut oder es euch später ansieht. Macht einen energetischen Schnappschuss - kein visuelles Bild, sondern ein Energiebild - von euch und von allem, was jetzt gerade um euch herum ist. Macht ein Energiebild. (Pause)

Und dann, wenn wir heute hier fertig sind, macht noch eins. Ihr werdet sehen, wie ihr die Veränderung in eurem Leben beeinflussen könnt. Vielleicht subtil, vielleicht leise, aber ihr werdet den Unterschied fühlen, wenn ihr am Ende von all dem einen weiteren energetischen Schnappschuss von euch und euer Realität macht.

Also lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Wir beginnen heute mit einer Frage. Ich liebe es, mit einer Frage zu beginnen. Es hält euch alle wach, es lässt euch in Potenziale und Möglichkeiten hineinfühlen.

LINDA: Bedeutet das mit dem Mikrofon?

ADAMUS: Ja, bitte. Die heutige Eröffnungsfrage also, und es ist eine herausfordernde Frage, es ist eine esoterische Frage. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, aber es wird natürlich eine Adamus Antwort geben. (Lachen)

LINDA: Logo!

ADAMUS: Ich bitte euch darum, euch wirklich dort hineinzufühlen. Ich bitte euch, euch wirklich einzufühlen, während Linda das Publikum scannt, um zu sehen, wer das Mikrofon zuerst bekommen wird.

LINDA: Du kannst dich nicht verstecken.

ADAMUS: Ist Erleuchtung etwas, das ihr wählt oder etwas, das ihr akzeptiert?

Ist Erleuchtung etwas, das ihr wählt oder etwas, das ihr akzeptiert? Und während ihr darüber nachdenkt, bevor Linda mit dem Mikrofon zum Vorschein kommt, möchte ich auch erwähnen, dass wir beide, Kuthumi und ich, ziemlich viel Zeit mit Khalil Gibran (dessen Gedicht im Video präsentiert wurde) verbracht haben, mit ihm gearbeitet haben.

LINDA: Sicher.

ADAMUS: Uns mit ihm unterhalten haben, so wie auch Blavatsky, aber nun, sie roch immer nach altem Tabak. (Ein paar kichern.) Aber er war auf jeden Fall einer der wahren Lehrer auf diesem Planeten und ist jetzt ein Aufgestiegener Meister, und er steht tatsächlich zum Channeln zur Verfügung.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Hm. Aber ihr seid besser ein guter Schriftsteller oder zumindest bereit, euer Herz mit hineinzulegen.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Die Frage ist also, ist Erleuchtung etwas, das ihr wählt oder etwas, das ihr akzeptiert? Linda, das Mikrofon, Publikum, die Antworten.

LINDA: Okay. Ich werde sofort angezogen ... Ich wusste, hier muss ich hingehen.

ADAMUS: Ja, interessant. Du hast dich ein wenig verändert.

TAD: (Sie ist angezogen wie Gilda Radners Rolle als Roseanne Roseannadanna): Ich weiß nicht warum ...

Ich habe keine Ahnung ... Nun, ich bin nicht – ich kam von oben runter. Ihr Typen habt zu viel gottverdammten Spaß, und ich bin lediglich ... (Lachen) ich habe The Master's Life gemacht. Ich habe vier Tage im Bett gelegen. Meine Füße stinken. Mein Magen tut weh. Oh Gott. Es ist scheußlich.

ADAMUS: Wie würdest du also ...

TAD: Wie auch immer.

ADAMUS: Welchen Namen, welchen Titel würdest du dir geben? Welche Rolle spielst du?

TAD: Oh, Roseanne Roseannadanna.

ADAMUS: Ah! Gut, gut, gut.

TAD: Ja. Sie ist oben gewesen (zeigt zum Himmel), wisst ihr, aber Ausschau haltend, ihr habt zu viel ... wie auch immer.

ADAMUS: Und würdest du dem zuschauenden Publikum ein bisschen was erklären über - genau hier drüben, Rose – Roseanne Roseannadanna.

TAD: Nun, das war eine Rolle von Gilda Radner. Ihr wart wahrscheinlich alle noch nicht geboren, aber es war in der Anfangszeit von „Saturday Night Live“, und sie war sehr – sie war eine gute Rolle und ihre – Gilda hat gerade das Zeitliche gesegnet und sie ist für eine ganze Weile hier oben in den Erdnahen Bereichen gewesen.

ADAMUS: Arbeitet mit dir, wie ich sehe.

TAD: Nun, sie versucht es.

ADAMUS: Ja, ja. Sie versucht es. (Adamus kichert und das Publikum lacht.)

TAD: Ich weiß nicht, wie gut sie werden kann, aber wie auch immer, ich habe sie hier herunter eingeladen.

ADAMUS: Sie legte ihre Leidenschaft in ihre Schauspielerei, in ihre Rollen, und sie hat sich nicht zurückgehalten. Wurde von vielen kritisiert, aber es ist ein Beispiel davon, wenn du es tun wirst, dann tu es mit Lebensfreude und Leidenschaft. Was ist also die Antwort auf die Frage?

TAD: Beides.

ADAMUS: Beides.

TAD: Beides.

ADAMUS: Okay.

TAD: Ja.

ADAMUS: Gut, gut. Okay, warum? (Ein paar applaudieren.)

TAD: Ich habe vergessen, was die Frage war, aber ich kannte die Antwort. (Lachen) Ich schwöre es! Ich hatte sie! Ich hatte die Antwort, und wenn du jetzt noch die Frage wiederholen könntest.

ADAMUS: Linda hat dir also in dein Ohr geflüstert und gesagt: "Egal was er fragt, sag Beides."

TAD: Beides. Sag nicht: "Ich weiß nicht."

ADAMUS: Ich weiß nicht.

TAD: Denn ...

ADAMUS: Ja.

TAD: ... das läuft nicht mehr.

ADAMUS: Also beides. Okay. Lass uns mit dem Wählen anfangen.

TAD: Nun, du musst eine bewusste Wahl darin haben. Es muss eine Wahl da sein, ein Fokus, ein Weg. Du musst wählen, auf dem Weg zu sein, aber wie du gesagt hast, es geschieht sowieso, also wirklich, weißt du, ich meine, was solls, ich meine ...

ADAMUS: Welches würdest du also voranstellen, das Akzeptieren oder das Wählen?

TAD: Ich denke, ich muss es zuerst akzeptieren und dann wählen.

ADAMUS: Okay. Das erscheint irgendwie umgekehrt zu sei, aber okay. Ja, ja.

TAD: Akzeptiere die Wahl. (Adamus kichert.) Okay.

ADAMUS: Gut. Gut, Danke.

TAD: Danke.

ADAMUS: Danke dir für deine Antwort.

TAD: Danke.

ADAMUS: Yes. (Ein wenig Applaus.) Danke. Ist das ein bisschen warm? (Bezieht sich auf die riesige Perücke, die sie trägt.)

TAD: Das wird es ...

ADAMUS: Das wird es. (Adamus kichert.)

TAD: ... bald werden. Ich bin nur – ja.

ADAMUS: Gut. Gut. Der Nächste. Ist Erleuchtung etwas, das ihr wählt oder etwas, das ihr akzeptiert?

ANDY: Ich glaube, sie hat den Nagel auf den Kopf getroffen, denn meiner Meinung nach muss man zuerst eine bewusste Wahl treffen, um dorthin zu gelangen.

ADAMUS: Richtig.

ANDY: Aber man kommt niemals wirklich dort an. Man muss es herein erlauben.

ADAMUS: Richtig.

ANDY: Es ist also irgendwie ...

ADAMUS: Wie das Huhn und das Ei also. Was kommt zuerst, Wahl oder Akzeptanz?

ANDY: Ausgehend vom Menschsein mag ich den Teil mit der Wahl.

ADAMUS: Du magst den Teil mit der Wahl.

ANDY: Weil es etwas ist, was ich tun kann.

ADAMUS: Okay. Großartig. Warum überquerte das Huhn die Straße?

ANDY: (kurze Pause) Ich gebe auf. Warum?

ADAMUS: Ich weiß es nicht, ich habe mich das seit Jahrhunderten gefragt. (Ein wenig Lachen.) Niemand scheint die Antwort zu kennen. Ich wollte nur ...

ANDY: Wir werden ein Huhn finden müssen.

ADAMUS: Nun, ja. Ja. Ja.

ANDY: Ja. Gut.

ADAMUS: Gut. Der Nächste. Erleuchtung – ist es eine Wahl oder eine Akzeptanz?

JEANNE: Ich stimme auch darin überein, beides.

ADAMUS: Beides, und welches ist dein Huhn und Ei?

JEANNE: Ich denke, ich habe es akzeptiert, bevor ich in dieses Leben kam und mein Menschsein wählte es, dies durchzuziehen.

ADAMUS: Okay, warum würdest du dann wählen müssen?

JEANNE: Weil mein Mensch gerne ...

ADAMUS: Herumbasteln möchte.

JEANNE: ... in der Dualität abhängt.



ADAMUS: Ja. Ja.

JEANNE: Aber mein Mensch, weißt du, an einem Punkt hat mein Mensch als kleines Kind gewählt, und - ich meine, mein Mensch akzeptierte es - und ich tanzte damit und dann blockierte ich es und wählte es neu. Dann, als das Leben einfach - ich könnte das Leben einfach nicht ohne ...

ADAMUS: Was kommt für dich jetzt also eher in Frage, Wahl oder Akzeptanz?

JEANNE: Akzeptanz.

ADAMUS: Akzeptanz?

JEANNE: Akzeptanz.

ADAMUS: Okay. Gut.

JEANNE: Einfach Akzeptanz, ja.

ADAMUS: Akzeptanz.

JEANNE: Ja. Der Mensch muss es einfach erlauben.

ADAMUS: Gut. Gute Antworten soweit. Wo werden wir damit hingehen?

LINDAL: Soweit?

ADAMUS: Soweit.

LINDA: Soweit?

ADAMUS: Wir werden noch ein paar mehr drannehmen.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Erleuchtung. Geht es um Wahl oder geht es um Akzeptanz?

LINDA: Scott.

SCOTT: Ich nehme an ...

ADAMUS: Wenn es dir nichts ausmachen würde, aufzustehen ...

SCOTT: Oh, sicher. Ja.

ADAMUS: ... damit die ganze Welt dich immer vorübergehend sehen kann.

SCOTT: Ich denke, es ist beides.

ADAMUS: Beides.

SCOTT: Wegen der Kraft von "und."

ADAMUS: Ja.

SCOTT: Und es ist simultan. Sobald man es wählt, existiert es dann bereits sofort in einer anderen Realität.

ADAMUS: Wie läuft es bei dir mit dem Akzeptieren, Scott?

SCOTT: Mm. Ich versuche momentan, mein Bestes zu geben. (Er kichert.)

ADAMUS: Wie gut ist dein Bestes? Ja, das klingt immer irgendwie ein bisschen nach einem Rückzieher ...

SCOTT: Gute Frage. (Er kichert.)

ADAMUS: „Ich versuche mein Bestes.“ Es bedeutet wirklich, „Ich versage. (Lachen) Aber ich versage langsam.

LINDA: Ouh!

ADAMUS: Ich versage langsam. (Sie kichern.)

LINDA: Ouh!

ADAMUS: Danach klingt das. Ich lese die Energien hier. Wie geht es dir also mit dem Akzeptieren?

SCOTT: Ich denke, ich habe mich ganz gut geschlagen, bis ungefähr vor zwei Tagen oder so, und dann war es bei mir so, okay, ich könnte jetzt ein wenig Unterstützung brauchen.

ADAMUS: Ja.

SCOTT: Also.

ADAMUS: Ziemlich gut. Ziemlich gut ist ein weiterer dieser Ausdrücke für, "Es stinkt mir wirklich, aber ich bin noch nicht bereit, meine Niederlage zuzugeben." (Sie kichern.)

SCOTT: Könnte ein bisschen sein.

ADAMUS: Ich liebe Menschen. Sie sagen nicht, was sie wirklich meinen, aber wenn man sich wirklich in die Energie hinter den Worten hinein fühlt von dem, was irgendjemand sagt, so präsentiert sich eine vollkommen andere Geschichte. Nun, aber zumindest lächelst du.

SCOTT: Ja, das ist wahr.

ADAMUS: Ja. Es ist eines dieser Lächeln. (Ein wenig Lachen, als Adamus ein Lächeln zeigt, das gezwungen aussieht) Also ja. Bring das Mikrofon wieder zurück. Wir sind noch nicht fertig.

LINDA: Oh! Okay.

ADAMUS: Nun, nein. Die Dinge wurden also wirklich schwierig. Was ist los?

LINDA: Tut mir leid, Scott.

ADAMUS: Was geht hier vor?

SCOTT: Ähh, nun, hm – ich habe den Leuten erzählt, als ich diesmal hierher kam, dass ich es letzten Monat einfach nur als wunderschönes Chaos zusammenfassen würde. Ich sehe darin irgendeine wunderschöne Co-Kreation, aber ich denke, es ist die verrückteste Zeit, die ich jemals in diesem Leben hatte. Also.

ADAMUS: Elegantes Chaos.

SCOTT: Elegantes Chaos. Ja.

ADAMUS: Ja. Weißt du, das ist tatsächlich eine wirklich gute Sache.

SCOTT: Das ist, das ist ... ja.

ADAMUS: Schwer, dort hindurchzugehen.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Aber es ist eine wirklich, wirklich, wirklich gute Sache, und ich werde darüber sprechen.

SCOTT: Ich glaube nicht, dass ich mit dieser Ebene oder dieser Intensität vor zehn Jahren, oder vielleicht vor fünf Jahren hätte umgehen können.

ADAMUS: Ja, oder vielleicht vor ein oder zwei Jahren.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Ja. Ja.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Gut.

SCOTT: Also bin ich – von der Seite her gesehen, bin ich ziemlich stolz auf mich für ...

ADAMUS: Ein kleiner Rat ...

SCOTT: Okay.

ADAMUS: ... von Onkel Adamus?

SCOTT: Ja. (Einige kichern.)

ADAMUS: Du tust dich momentan schwer mit den Dingen.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Nicht nur mit einem. Es gibt eines, was im Fokus liegt, aber es gibt viele, viele weitere Probleme drum herum.

SCOTT: Mm hmm.

ADAMUS: Du versuchst, sie mit deinen alten Werkzeugen zu lösen.

SCOTT: Ja. Ja. Das kann ich sehen.

ADAMUS: Die alten Tricks. Die alten Tricks.

SCOTT: Ja, die "ergründe es" Methode.

ADAMUS: Weil sie irgendwie vorher funktioniert haben.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Jedenfalls teilweise, und die alten Werkzeuge würden dir durch die Krise helfen.

SCOTT: Mm hmm.

ADAMUS: Es wird nicht mehr funktionieren. Das werden sie nicht, und das ist erschreckend, wenn die Dinge, auf die du dich verlassen hast - ob es kleine Klischees sind, die du dir selbst erzählst, ob das Dinge sind, wie dich selbst in die Zukunft zu projizieren und alles ist gut, ob das sogar Muster und Routinen sind, die du darin erlangst - nun, herrje, wenn du die Fotos teilen würdest ... (Linda lacht). Lasst uns alle darauf eingehen. Gut. Er geht ins Publikum)

LINDA: Okay.

ADAMUS: Ich werde darauf eingehen. Und ich werde weiterhin mit dir reden ...

SCOTT: Ablenkung, ja.

ADAMUS: ... weil du im Moment das Wichtigste für mich bist. Aber ... (Lachen, als Adamus bei einem Foto mit Sart und Linda mitmacht) Die alten Werkzeuge funktionieren also nicht mehr, und darum – darum passieren ein paar Dinge. Ich liebe Ablenkung.

SCOTT: Uh huh.

ADAMUS: Und ich liebe absichtliche, bewusste Ablenkung, weil Menschen und Shaumbra dazu neigen, sich sehr in Mustern, in alten Mustern, zu verfangen „Wir werden wieder darauf zurückgreifen. Wir werden zurückgehen ... wenn alles andere versagt, zur Hölle, lasst uns einfach meditieren oder singen oder irgend sowas oder sogar wieder beten.“ Also verfangt ihr euch in einer Spurrille, und ich liebe Ablenkung, weil sie euch für einen Augenblick aus dem Verstand rausbringt. Sie packt sich das Bewusstsein. Wie wenn ihr euch ein Gummiband schnappt, besonders an eurem Handgelenk, es verändert einfach irgendwie die Dinge. Ablenkung lässt das Bewusstsein an einem neuen Ort einrasten. Wisst ihr, das Bewusstsein ist irgendwie von allem, was ihr durchmacht, stark angespannt worden, und ihr versucht, alles zu ergründen, und ihr benutzt alte Werkzeuge. Nun, ihr lenkt euch nur ab, wenn ihr das müsst.

Ihr macht etwas, um euch abzulenken. Ihr springt aus einem Fenster - einem Fenster im ersten Stock natürlich. (ein paar kichern). Erster Stock, oder ihr ...

SCOTT: Nun, ich schaue mich jetzt nach einem Farmhaus um, das würde also das leichteste sein (sie lachen).

ADAMUS: Aber du machst etwas, um dich abzulenken, die Muster zu durchbrechen, aus ihnen rauszukommen. Also, gut.

SCOTT: Okay.

ADAMUS: Du mühst dich also ab, du versuchst, die alten Muster hervorzuziehen, das wird nicht funktionieren.

SCOTT: Ja, und es fühlt sich so an, wie im letzten Shoud, wo du darüber gesprochen hast zu einem Bereich zu gehen, den ich nicht - der für mich nicht existiert.

ADAMUS: Ganz genau.

SCOTT: Und so ...

ADAMUS: Ganz genau.

SCOTT: ... erfuhr ich einfach nur, es ist auf der anderen Seite.

ADAMUS: Ja. Und dann versuchst du zu existieren, um zu dem Bereich zu gehen, der nicht existiert, weil du noch nie dort gewesen bist, und du gibst dich sofort geschlagen, bevor du es jemals tust. Du sagst also nur: „Ich werde es einfach tun. Ich werde nicht darüber nachdenken.“ Und dann bist du dort.

SCOTT: Okay.

ADAMUS: Gut.

SCOTT: Danke.

ADAMUS: Danke. Der Nächste.

LINDA: Adamus, weißt du, Geoff hat dich heute ziemlich elegant angezogen. (Das Publikum stimmt zu.)

ADAMUS: Wie wäre es damit, dass ich Cauldre schick gemacht habe ...

LINDA: Nahhh! (Lachen)

ADAMUS: ... denn ansonsten wäre dies nicht bewerkstelligt worden. Es benötigt keinen Aufgestiegenen Meister, um das herauszufinden! (Mehr Lachen.) Meine Güte! Schau dir seinen Kleiderschrank an! Ja.

NANCY: Für mich ist es akzeptieren, denke ich.

ADAMUS: Akzeptieren. Okay.

NANCY: Weil ich immer das Gefühl hatte, als ob ich irgendwie in die Richtung gedrängt worden bin, in die ich gehen muss.

ADAMUS: Ja. Gedrängt von wem?

NANCY: Das frage ich mich. (Sie kichern.)

ADAMUS: Und wieder, man muss kein Aufgestiegener Meister sein, um das herauszufinden. Irgendwelche Vermutungen, wo dieses Drängen herkommt?

NANCY: Ja, von Yogananda.

ADAMUS: Mmm, irgendwelche Vermutungen, wo das Drängen von Yogananda herkommen könnte? Yogananda wird nicht drängen, außer etwas anderes ist präsent.

NANCY: Von mir selbst, nehme ich an.

ADAMUS: Ich nehme es an.

NANCY: Ja.

ADAMUS: Ja. Ja. Ja. Wenn ich eine Adamus Auszeichnung hätte, würde ich dir heute eine geben, aber ich glaube nicht ... (Sart bietet eine von seinen an) Diese gehören euch, um sie für immer aufzuheben. Ja. Im nächsten Monat. Wir werden wieder zu den Adamus Auszeichnungen zurückkommen, aber danke dir für deine Antwort.

LINDA: Was wolltest du? Hattest du einen besonderen Wunsch?

ADAMUS: Adamus Auszeichnungen?

LINDA: Nein! Dafür ist es zu spät.

ADAMUS: Würde es jemand anderem was ausmachen, sie auszugeben? (Jemand sagt "Nein.") Schreibe das nächste auf die Liste.

LINDA: Ich werde ein paar für dich auftreiben. Ich werde ein paar für dich auftreiben.

ADAMUS: Gut, gut.

LINDA: Aber nicht heute.

ADAMUS: Nicht heute.

LINDA: Nicht heute.

ADAMUS: Nächsten Monat, okay. Erleuchtung, geht es dabei um Wahl oder Akzeptanz?

SHAUMBRA 1 (eine Frau): (seufzt) Nun, zuerst dachte ich natürlich Wahl. Und dann dachte ich, nun, beides selbstverständlich. Und dann dachte ich, nein, es ist Akzeptanz und ich wiederholte ganz genau das, was die wundervolle Nancy gesagt hat, denn das ist genau das, was ich gefühlt habe. Es ist, als ob man es akzeptieren müsse. Und man muss in einem Bereich der Akzeptanz sein und dann kann man wählen.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Ich denke, es ist zuerst die Akzeptanz.

ADAMUS: Interessant. Aus einer menschlichen Perspektive klingt es ein wenig umgekehrt, aber interessant. Ja.

SHAUMBRA 1: Ja. Ja.

ADAMUS: Gut. Ja.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Hm. Noch einer.

LINDA: Noch einer.

ADAMUS: Ja.

LINDA: Oh, lass uns Mofo drannehmen.

ADAMUS: Jeder ruft, "Mofo! Mofo!" Ja, ja. Ja. Ja.

MOFO (Marty): Mann, ich sag jetzt besser was Gutes! (Lachen)

ADAMUS: Oder lenke schnell ab, eins von beiden.

MOFO: Ja, ja.

ADAMUS: Lenke schnell ab.

MOFO: Seht mal! Elvis! (Mehr Kichern.) Hm, ich werde mich jetzt wirklich weit aus dem Fenster lehnen und einfach „beides“ sagen.

ADAMUS: Beides.

MOFO: Wow.

ADAMUS: Okay.

MOFO: Schockierend, uuh!

ADAMUS: Wow!

MOFO: Schockierend.

ADAMUS: Wow. Also wieder einmal, Huhn oder Ei. Was kommt zuerst? Welches davon ist momentan in deinem Leben vorherrschender?

MOFO: Akzeptanz, mit Sicherheit.

ADAMUS: Akzeptanz.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Okay.

MOFO: Die Wahl kommt zuerst, aber dann musst du den „heiligen Scheiß“ akzeptieren, der damit einhergeht.

ADAMUS: Entschuldige. Den heiligen was?

MOFO: Scheiß.

ADAMUS: Scheiß.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Neues Wort? (Mofo sagt: "Holy shize". Und das Wort "shize" gibt es im Englischen nicht. Anm. d. Übers.)

MOFO: Sicher, warum nicht?

ADAMUS: Sicher. Gut, gut.

MOFO: Ich bin gut darin, mir so was auszudenken.

ADAMUS: Heiliger Scheiß! Gut. Gut. Okay, für dich geht es also momentan mehr um Akzeptanz, aber die Wahl kam zuerst.

MOFO: Definitiv. Definitiv.

ADAMUS: Okay.

MOFO: Ja.

ADAMUS: Gut. Gute Antworten. Eigentlich alles gute Antworten. Es wird immer schwerer, euch durcheinanderzubringen, es wird wirklich schwieriger und diejenigen von euch, die zu Hause sitzen, ihr werdet wahrscheinlich auch sagen: „Ja, das ist es. Beides, es ist beides.“

Und jetzt die Adamus Antwort? Es ist beides. Es ist beides. Dennoch, ein interessantes Phänomen, auf das einige von euch gestoßen sind und sich dann selbst anzweifeln, weil ich den Zweifel implantiert habe (einige kichern), ob Erleuchtung zuerst geschehen ist. Die Erleuchtung war zuerst da. Der ganze Weg zur Erleuchtung und letztendlich die Akzeptanz kamen an erster Stelle. Es ist interessant. Es ist ein evolutionäres Muster nach vielen Lebenszeiten auf dem Planeten, nach vielen Erfahrungen, und letztendlich am Ende der Erfahrungskette anzulangen, grundsätzlich zu sagen: „Okay, wie viel werde ich noch auf dem Planeten erfahren? Wie viel wähle ich wirklich noch zu tun, Seele?“

An irgendeinem Punkt startete der Erleuchtungsprozess mit Hilfe einer evolutionären Bewusstseins/Energiedynamik. Es begann. Dann, an einem interessanten Punkt, habt ihr es gewählt. Der Mensch wählte es. Der Mensch wusste bereits, dass viele Dinge in seinem Leben stattgefunden haben. Viele Dinge haben sich verändert. Ihr fühltet euch anders als andere Menschen. Ihr seid durch viel inneren Aufruhr gegangen und an irgendeinem Punkt - ob es ein Buch oder ein Guru oder irgendetwas anderes war, das dazu aufgefordert hat - hat der Mensch es gewählt.

Das Wählen der Erleuchtung war lediglich eine Bestätigung von etwas, das bereits am Laufen war. Das Wählen, das ihr als Menschen getan habt, ob es das Wählen der Erleuchtung ist, das Wählen des Erwachens, zu sagen: „Ich wähle dies als meine Richtung, als meine Erfüllung.“ Ihr konntet beinahe die Seele lachen hören, ein süßes Lachen, das besagt: „Es hat bereits stattgefunden.“ Letztendlich erkennt ihr es einfach nur an und bestätigt es. Ihr als Mensch widersetzt euch nicht länger und müht euch ab. Ihr akzeptiert letztendlich etwas, das sowieso stattgefunden hat.

Es ist eine interessante Frage und ein bisschen wie die Frage mit dem Huhn und dem Ei, aber ich wollte, dass ihr euch alle darüber bewusst seid, dass diese ganze Reise zur Erleuchtung, oder eigentlich der ganze Prozess der verkörperten Erleuchtung geschah, und sie hat bereits seit langer Zeit stattgefunden. Vielleicht nicht bewusst, vielleicht war sich der Mensch darüber nicht bewusst, aber es war die Evolution der Seele. Das würde sowieso geschehen, und als ihr an einem Punkt angehalten habt und gesagt habt: „Erleuchtung, das ist es, was ich jetzt in meinem Leben wähle“, so war es wie das Zusammenzubringen dieser Energien, diese Bestätigung zu erbringen von dem, was bereits geschah, eine Erleichterung hereinzubringen, die nicht länger diese Trennung vom menschlichen Leben und der Seele erschuf, sondern tatsächlich diese beiden in eine Einheit zusammenbrachte.

Als ihr es also bewusst gewählt habt, als ihr wusstet, dass ihr erwachen würdet, als ihr wusstet, dass das der Weg in diesem Leben war, so war es wie ein süßes Lachen eures Spirit, das besagte: „Es findet sowieso statt. Nun, lieber Mensch, würdest du es einfach nur akzeptieren?“

Ihr steuert die Erleuchtung nicht. Ihr seid nicht für eure Erleuchtung verantwortlich, wie ich es bereits so viele Male gesagt habe. Es basiert nicht darauf, was hier oben vor sich geht, wie ihr euch euren Weg dort hindurch erdenkt, wie ihr versucht, euch euren Weg dort hindurch zu erzwingen. Es ist wirklich eine Sache der Akzeptanz. Wahre Akzeptanz eures Ich Bin, eures Seelen-Selbst. Es ist bereits am Laufen, und die Frage heute lautet für jeden - als eine Art Bestätigung - könnt ihr es einfach akzeptieren?

Es wird nicht von irgendeinem Engel-Rat beeinflusst. Spirit führt es nicht aus. Es gibt keine Geistführer, Erzengel, irgendetwas davon. Das wisst ihr. Es kommt aus dem Ich Bin. Und ihr könnt dabei auch nicht an eine Wahl des Ich Bin denken. Es ist die Evolution der Seele, und es wird auf die eine oder andere Weise stattfinden, früher oder später bei jedem, doch ihr alle seid öfter hier auf diesem Planeten gewesen als andere.

Ihr hattet mehr Lebenszeiten. Ihr wart einige der ursprünglichen Wesen hier auf diesem Planeten. Ihr seid bereits dort gewesen. Ihr habt das bereits getan. Ihr habt bereits so ziemlich alles gemacht, und in der Evolution der Seele besagt das nun, dass es jetzt Zeit ist für die Integration. Es ist Zeit, dies alles in ein großartiges, großes Crescendo zusammenzubringen, genau wie am Ende bei der Musik, genau wie wenn die ganze Musik, die Lichter, die Energien zusammenkommen – (bang!) – und sich integrieren. Würdet ihr euch bitte also einfach erlauben, es zu akzeptieren? Hört auf zu denken, dass ihr diejenigen sein müsst, um es zu planen und auszuhecken. Das müsst ihr nicht. Das müsst ihr nicht. Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen. Ahh! Mm. Gut.

Linda, wir werden dich hier oben mit deinem magischen Schreibblock brauchen.

LINDA: Ach du meine Güte.

ADAMUS: Ja, sie haben mir meine Schreibtäfel weggenommen, sagten, es sieht auf Sendung nicht so gut aus.

LINDA: Oh du Armer. Haah!

ADAMUS: Jetzt hat sie also einen magischen Schreibblock.

Okay, es gibt heute vier Hauptpunkte. Ich werde den ersten Punkt einleiten.

Alles durchläuft seine Entwicklungen, seine Zyklen. Alles von euch bis hin zur Natur, bis zu dem, was wir Zeit und Erfahrung nennen werden. Die Seele durchläuft ihre Entwicklungen. Der Mensch, sehr viel mehr als die Seele, der Mensch durchläuft eine Serie an Zyklen und neigt dazu, in seinen Mustern steckenzubleiben.

Es gibt eine elektrische und eine magnetische und eine gravitationsbedingte Energie, die den Menschen buchstäblich in seine Zyklen hineinzieht, in seine Muster. Und der Mensch neigt dazu, in diesen Zyklen zu bleiben, sie zu wiederholen - ein einfaches Beispiel, vergangene Leben, Inkarnation - eine Wiederholung, eine Wiederholung, immer und immer wieder. Aufgrund der Dynamik zieht es - das Licht von euch zieht elektrische, gravitationsbedingte und magnetische Energien an, die euch dann in diesen Zyklen drin halten. Früher oder später muss die Energie ausbrechen. Energie kann nicht statisch bleiben. Energie kann nicht für immer in einer Form bleiben. Früher oder später muss sie ausbrechen, wieder zurück in ihren

ursprünglichen Zustand gehen. Nichts kann für immer gleich bleiben, außer Bewusstsein, außer Bewusstsein. Alles andere verändert sich.

Aber wir haben diesen Planeten, diesen Planeten, der sich seit Millionen und Abermillionen Jahren entwickelt hat, und wir haben die menschliche Biologie. Wir haben die Natur. Wir haben das Denken und alles andere. Sie geraten in Muster. Muster sind in gewisser Hinsicht wunderbar, weil ihr euch mit den Energien, mit der Erfahrung, sehr vertraut macht. Aber Muster haben auch eine Art an sich, euch drin zu behalten. Das ist wirklich eine der größten Herausforderungen. Wisst ihr, ihr geht durch den ganzen mentalen Kram von „Was stimmt nicht mit mir?“ Diese Art Kram. Ihr könnt davon ungefähr 99,99 % loswerden, denn es geht nicht darum, was mit euch nicht stimmt, sondern es ist das Steckenbleiben in diesen Mustern, von denen ihr einfach wisst, dass sie nicht mehr stimmen. Aber der menschliche Verstand, weil er so sehr nach Mustern verfährt, sehr strukturiert ist, wird buchstäblich versuchen, noch tiefer in seine Muster hineinzukommen. Er wird noch tiefer in sich hineingehen, um zu versuchen, die Antwort zu finden, und das kann er nicht. Das ist es dann, wenn ihr verrückt werdet, oder die Dinge sich in eurem Leben verändern, oder ihr das, was ihr erfahrt, so leid seid, dass ihr letztendlich anfangt, es zu akzeptieren und zu erlauben. Ihr beginnt schließlich zu sagen: „Hey, die alte Weise wird nicht mehr funktionieren. Ich habe es tausendmal probiert, und es wird einfach nicht mehr funktionieren, also gebe ich auf. Ich lasse los, nicht an ein unbekanntes Wesen, an Spirit, Gott, die Engel oder irgendetwas, ich lasse einfach los, basta. Ich verkrachte es einfach nicht mehr, immer so weiterzumachen.“ Also lasst ihr los, und die Veränderung tritt ein.

Die Menschen und dieser Planet, alles auf diesem Planeten, in dieser Dimension, ist seit langer Zeit in Mustern gewesen. Muster machen Spaß. Wisst ihr, es ist weitaus weniger beängstigend. Muster machen Spaß, denn wenn ihr wieder da seid, wo ihr angefangen habt, wisst ihr, ihr führt diese Muster aus, diese Zyklen des Lebens und das alles, dann macht es irgendwie Spaß, weil ihr es wieder erfahren könnt und vielleicht etwas aufgreift, was ihr beim ersten Mal verpasst habt oder beim zweiten Mal oder nach dem 847. Mal (Ein paar kichern). Aber nach einer Weile ist es wie: „Okay, ich kapiere es jetzt. Ich kapiere es.“

An einem bestimmten Punkt bricht es also auseinander, explodiert es. An einem bestimmten Punkt gibt es genug Bewusstsein, gibt es genug Akzeptanz, dass plötzlich alle Muster anfangen, sich zu demontieren. Sie fangen an wegzufallen, zuerst auf einer sehr persönlichen Ebene in eurem Inneren, und dann später auf einer sehr globalen Ebene, und das ist es, was genau jetzt geschieht.

Im Februar ist etwas Interessantes geschehen, etwas sehr Interessantes. Ich habe die Gespräche vorhin mitgehört, ihr sagtet, der Februar war intensiv, der Februar war ein frustrierender Monat. Wir können die Worte durchgehen, doch intensiv, frustrierend, erschreckend, amüsant, noch irgendwelche weiteren „f“-Worte? (Lachen)

LINDA: Verrückt.

ADAMUS: Oder auch irgendwelche anderen Worte, um ... ihr könnt sie herausbrüllen, ich werde sie wiederholen. Irgendwelche anderen Worte, um den Monat zu beschreiben? Entsetzlich? (Jemand sagt „wunderschön“.) Wunderschön. Danke.

LINDA: Intensiv.

ADAMUS: Intensiv, wurde bereits gesagt. Ja. (Jemand sagt „chaotisch“.) chaotisch, absolut. (Jemand sagt „störend“.) Störend, total. Total. (Jemand sagt „schockierend“.) Schockierend, überwältigend. (Jemand sagt „ein zusätzlicher Tag“.) Wunderbar, ein zusätzlicher Tag. (Ein wenig kichern und jemand ruft „Ja!“) Warum nicht? Lasst uns einfach einen zusätzlichen Tag einfügen. Polarisierend. Wunderschön.

LINDA: Politisch inkorrekt. (Mehr kichern.)

ADAMUS: Politisch inkorrekt. Momente der absoluten Ekstase. Seltsame Träume.

LINDA: Hmm.

ADAMUS: Träume werden seltsamer und seltsamer.

LINDA: Mm hmm.



ADAMUS: Wir werden darüber reden. Ohh! Werden sie seltsamer?

LINDA: Mmm!

ADAMUS: Was hat es mit Träumen auf sich?

LINDA: Mm.

ADAMUS: Warum – ich werde hier für einen Moment abschweifen - warum ist es so, dass nur so wenig echte Arbeit in Träume gesteckt worden ist, in das Verständnis für Träume? Es gibt dort draußen einige Bücher, und es gibt ein paar Schlaf- und Traumforschungs-Institute, aber sie haben keine Ahnung, was vor sich geht.

Ihr verbringt ein Drittel eures Lebens im Traumzustand. Die meisten Leute tun es ab: „Nun, es war nur ein Traum.“ Ihr macht wohl Witze! Ihr macht wohl Witze, dass alles, was dort draußen vor sich geht ... und es gibt Leute, die es einfach abtun: „Äh, ich habe nur geträumt“, als ob es irgendein Cartoon ist, der die ganze Nacht über in eurem Verstand abgespielt wird? Als ob ihr nichts Besseres zu tun hättet, als diesen ganzen Scheiß durch euren Verstand laufen zu lassen? (Einige kichern.)

LINDA: Wie bitte?

ADAMUS: Und dann aufwachen und sagen: „Wie bitte?“, oder noch schlimmer: „Ich erinnere mich nicht an meine Träume.“ Ihr träumt nachts auf mindestens zwölf verschiedenen Ebenen gleichzeitig. Ihr träumt jetzt gerade, aber das ist eine vollkommen andere Sache. Also zurück zu meinem Punkt hier. Etwas Interessantes ist im Februar geschehen, und die meisten von euch haben es auf die eine oder andere Weise gefühlt. Doch was macht ihr? Ihr behandelt es wie einen Traum. „Oh, das war nur ein Monat.“ Es ist wie: „Hoffentlich passiert das so schnell nicht wieder.“ (Einige kichern) Ihr tut es ab und sagt: „Es sind nur die Energien, die hoch sind.“ Aber was ging diesen Monat wirklich vor sich? Was ist in diesem Monat wirklich geschehen? Nun, erlaubt mir, es zu erklären.

LINDA: Okay. (Ein paar kichern)

ADAMUS: Okay. Ein interessantes Phänomen.

Nachdem also alles seit Millionen und Abermillionen Jahren in Zyklen gewesen hat, verändert sich dies nun ganz, ganz, ganz langsam. Nachdem es Millionen Jahre lang grundsätzlich ein und dieselbe Biologie gegeben hat und denselben mentalen Prozess, Millionen Jahre, wo die Natur durch ihre Entwicklung geht, ihren Lebens-/Todesprozess, Jahr für Jahr für Jahr durch ihre Erneuerung und dann durch ihren Sterbeprozess, nach Äonen, in denen Dinge einfach nur in Mustern oder Zyklen gewesen sind, sich erneuernd, erneuernd, aber das bedeutet irgendwie, dieselben alten Energien zu nehmen und sie einfach nur irgendwie umzugestalten, vielleicht den Energiebaum ein wenig zu beschneiden, aber es im Grunde nur zu erneuern. Etwas Interessantes ist Mitte bis gegen Ende Februar geschehen. Dieser Planet wurde neu in Betrieb genommen, anstatt sich zu erneuern. Was meine ich damit? Das bedeutet, dass Bewusstsein, Verlangen und Leidenschaft auf diesem Planeten einen gewissen Punkt erreicht haben, was noch niemals zuvor vorgekommen ist, sodass fortan alles neu werden muss.

LINDA: Hm.

ADAMUS: Hm. Wow. „Was bedeutet das? Bekomme ich ein neues Auto? (Ein paar lachen) Gehe ich raus aus meiner ...“ Ja. Eigentlich ja.

Nun, kommt zurück zu der einfachen Voraussetzung, dass alles seit langer Zeit in Mustern verblieben ist. Es verändert sich langsam, das ist eure wahre Frustration. Es verändert sich einfach so verdammt langsam, alles in Mustern. Plötzlich, so könnte man sagen, wurde ein Punkt, eine Art Schwelle auf dem Planeten erreicht. Somit muss jetzt alles neu in Betrieb genommen werden, anstatt sich zu erneuern.

LINDA: Nackt! (Lachen) (Anm. d. Über.: Ein Wortspiel mit der neuen englischen Wortfindung von Adamus „newed“, das genauso ausgesprochen wird wie das englische Wort „nude“, was „nackt“ bedeutet.)

ADAMUS: Neu in Betrieb nehmen ... Wenn irgendjemand jetzt seine Kleider auszieht und herumrennt, werde ich das verstehen. (Mehr Lachen.)

Alles wird neu sein. Nun, ich werde bei unserem ProGnost-Event Mitte des Jahres sehr viel detaillierter darüber sprechen. Die Technologie unterstützt das. Technologie verursacht es nicht, aber die Technologie unterstützt das.

Alles wird neu sein, und dies wird anders sein, denn ihr sagt: „Okay, nun, herrje, ich ziehe in ein neues Haus, ist das also nicht schon etwas Neues in meinem Leben?“ Nein. Das ist ein Zyklus. Das ist nur – es ist immer noch ein Haus. Es ist nur das Umziehen von einem Ort zum anderen. Es ist ein Erneuern, anstatt etwas vollkommen Neues.

Ihr sagt: „Nun, ich habe meinen Job gekündigt, und ich habe einen neuen Job bekommen, da bekomme ich mehr Geld, und er gefällt mir besser.“ Nun, das ist eine Erneuerung. Es ist nicht neu. Oder ihr sagt: „Ich habe mein Auto in Zahlung gegeben und ein neues Auto bekommen.“ Nein, es ist immer noch ein Auto. Es ist nicht neu. Es ist nur eine Erneuerung. Es ist einfach so ähnlich, wie auch eure Lebenszeiten, wisst ihr, ihr kommt für eine Lebenszeit herein und sagt: „Nun, es ist eine neue Inkarnation.“ Aber nein, ihr habt gerade einen alten Vertrag erneuert, um wieder zurück in die alte Biologie und den alten Verstand zu kommen.

Etwas Lustiges ist im Februar geschehen. Alles wird neu ablaufen müssen, weg vom Zyklus, außerhalb der Muster, und so wundervoll, wie das klingt, das sollte fürchterlich beängstigend sein für die meisten Leute, außer euch, denn das ist es, was ihr gewollt habt. Alles läuft neu ab. Ihr seht es, doch ihr werdet es sich fortsetzen sehen, und es wird sich weiterhin intensiv anfühlen, außer ihr wisst, was energetisch wirklich geschieht. Ihr werdet es – Linda hat es zuvor als Beispiel benutzt –

in der Politik sehen. Sie wird neu ablaufen. Die alte Weise es zu tun, ich glaube, ihr habt zuvor über die Wahlen gesprochen, irgendetwas wird sich ergeben und es auseinander sprengen. Es muss sein. Es muss sein. (Ein wenig Applaus)

LINDA: Es ist auf direktem Wege! Es ist auf direktem Wege!

ADAMUS: Ja, aber andererseits sage ich das, und ihr sagt: „Nun, schau dir denjenigen an, der das Neue überbringt, oder den Boten, den Überbringer. Nun, was für ein Depp“, oder was auch immer ihr gerade fühlt. Ich habe keinerlei Präferenzen, so oder so. Und ihr sagt: „Nun, was für ein Idiot?“ Nun, schaut, was wirklich geschieht. Es geht nicht um einen Idioten. Es geht um Dinge, die sich verändern. Irgendetwas musste den Baum schütteln. Irgendetwas musste die Dinge entzwei schütteln, sie auseinander sprengen, und es geschieht, und viele Leute werden sich sehr ängstigen, weil es ihnen ihre kleine Machtbasis wegnimmt. Es nimmt ihnen ihre Zyklen weg, ihre Muster, ihre Wohlfühllebenen. Sie werden Angst bekommen. Verängstigt, Angst, und ich hoffe, ihr alle habt in letzter Zeit eine gute Dosis Angst gehabt. (Adamus kichert.) Nein, ich meine das so, weil Angst eine unglaubliche Energie in sich trägt. Es ist eine Kombination aus der magnetischen, gravitativen und elektrischen Dynamik, die alles einsaugt. Das ist, was geschieht, wenn ihr in wahre Angst geratet. Ich bin mir sicher, ihr alle habt schon mal absolut echte Angst gefühlt. Nicht nur eine kleine Nervosität, sondern echte Angst. Es ist wie – wenn ihr euch das bitte für einen Moment vorstellen könntet - Angst verursacht, dass alles in sich zusammenfällt, verursacht, dass es sich verengt und zusammenzieht, und dass es in eine Art Dunkelheit hineingeht. Es versucht, Sicherheit zu finden, aber es ist nicht sicher, komme was wolle. In der Angst versucht ihr, aus der Existenz rauszugehen, aus dem Leuchten eures Lichts. Das ist das Letzte, was ihr tun möchtet.

Tatsächlich kann Angst manchmal eine sehr, sehr dynamische Kraft für Veränderung sein. Sie kann Dinge auseinander sprengen, denn Angst wird euch hinunter zu der Kernebene der Dinge nehmen. Angst schert sich nicht um Makyo. Ihr versucht Makyo bei Angst anzuwenden, es funktioniert nicht. Angst schert sich nicht um nette kleine Klischees. Ihr sagt: „Nun, ich werde losgehen und mir eine Massage geben lassen, um meine Angst zu überwinden.“ Das glaube ich nicht. Ihr werdet niemals zur Tür rausgehen, ihr seid zu sehr in der Angst. Wie könntet ihr eine Massage bekommen?

Angst hat also diese unglaubliche ... es ist wie das schwarze Loch der gravitativen, elektrischen und magnetischen Kräfte. Es saugt einfach ein. Aber dann sprengt es alles auseinander. Es sprengt all die alten Strukturen auseinander, wenn ihr es erlaubt.

Die Menschen bleiben manchmal über eine sehr lange Zeit in der Angst stecken. Sie verfangen sich in ihr, ganz besonders unter Medikamenteneinnahme. Tut mir leid, dass ich das weiterhin zur Sprache bringe,

aber sie sind nichts Gutes. Ihr beginnt Medikamente einzunehmen, um eure Ängste zu überwinden, und plötzlich steckt ihr in ihnen fest. Ihr werdet schließlich herauskommen, aber für die meisten von euch kann diese Angst von „oh mein Gott, was wird als nächstes geschehen“ eine unglaubliche Sache sein. Es bringt euch zu eurem Moment der Wahrheit und des Lichts, was wirklich wichtig ist.

Also zurück zu meinem Hauptpunkt. Alles wird jetzt neu ablaufen. Dieser Planet kann nicht länger in Zyklen verbleiben. Wie lange wird es dauern? Ich weiß es nicht. Es ist nicht wirklich der wichtige Teil, Hunderte, Tausende von Jahren, wer weiß. Eher Hunderte, aber alles verändert sich jetzt. Anstatt sich zu erneuern, wird es sich auf den Weg machen für Neues. Es könnte durch noch ein paar weitere Erneuerungen hindurchgehen, bevor es auf das Neue hinausläuft. Es könnte zerstören, bevor es auf das Neue hinausläuft, aber alles läuft auf Neu hinaus.

Beobachtet es. Achtet jetzt darauf, was in der Welt geschieht. Viele von euch sind irgendwie in ihre Höhlen gegangen und wollten nicht sehen, was in der Welt geschieht, doch jetzt ist ein guter Zeitpunkt, um herauszukommen und zuzusehen, wie diese Dynamik in der Welt stattfindet. Es knüpft an vieles an, worüber ich in ProGnost gesprochen habe, aber dies sind alles nur die Kräfte, die das Hinauslaufen auf das Neue unterstützen.

Neu wird die Regierung betreffen, die Finanzen, ihr wisst schon, all diese typischen Kategorien – Essen, Gesundheit und alles weitere. Viele von ihnen werden zuerst zusammenbrechen, aber dann werden sie auf das Neue hinauslaufen.

Was ist neu? Es bedeutet irgendetwas, das außerhalb der alten Spurrillen ist. Etwas, das Quantum ist, könnte man sagen. Etwas, das so anders ist wie das, was zuvor getan wurde, dass es schwierig sein wird zu versuchen, es sich gar vorzustellen. Es würde schwierig sein, es zu ergründen, zumindest mit dem alten menschlichen Verstand, denn der alte menschliche Verstand ist in der Erneuerung, anstatt neu abzulaufen. Aber das bringt mich zu einem weiteren Punkt, dass das Erste, was ihr bemerken werdet, und was ihr beim Hinauslaufen auf das Neue bemerkt habt ... übrigens, ist es nicht interessant, dass das Wort „Neu“ (engl. „New“) genauso ist wie das Wort w-u-s-s-t-e, (engl. „k-n-e-w“) das englische Wort „wusste“ (Ein Wortspiel von Adamus. Anm. d. Übers.). Ihr kanntet also irgendwie neu. (Einige kichern.) Ihr wusstet, dass es neu werden würde. Ja, ihr kanntet neu. Du kannst das aufschreiben.

LINDA: Welchen Teil davon?

ADAMUS: Gewusst neu. (Mehr kichern.)

LINDA: Okay, ist das Punkt zwei?

ADAMUS: Das war also nur eine Ablenkung.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Alles verläuft also neu, und wie ihr wisst, beginnt es mit dem Verstand und Körper, mit euch persönlich. Und es beginnt mit Dingen, über die wir in „Ahnen-Freiheit“ gesprochen haben. Das war etwas Schwieriges, viel schwieriger, als ihr es euch hättet vorstellen können, viel schwieriger, als ich je behauptet habe, wie es für euch sein würde, für viele von euch, weil ihr Lebenszeiten nach denselben Ahnen-Mustern oder Zyklen gehabt habt.

Bewusst zu sagen: „Ich werde dort aussteigen“, zu sagen: „Ich gebe die Ahnen-Energien frei“, nun, ihr habt es einfach gewählt, ihr habt lediglich einen Prozess bestätigt, der sowieso geschah. Ihr wart nicht derjenige, der es getan hat, es geschah. Man könnte sagen, ihr habt dem letztendlich die Bestätigung gegeben. Ihr habt es bestätigt, was euch dann erlaubt hat, diese Sache zu akzeptieren, die bereits in eurem Leben geschah.

Als ihr schließlich gesagt habt: „Ja, okay Familie, ich lasse los“, haben viele von euch wahrscheinlich entdeckt: „Oh, es fand bereits sowieso statt.“

Ihr werdet es also in eurem Körper bemerken. Ihr werdet diesen Körper nicht einfach nur recyceln, erneuern, und viele von euch versuchen dies wirklich hartnäckig zu tun. Ihr denkt innerlich: „Ich werde

jünger sein. Ich werde gesünder sein.“ Nein. Ihr werdet neu werden. Ihr werdet nicht einfach nur euren momentanen Körper verstärken oder verjüngen.

LINDA: Mist! Echt jetzt?!

ADAMUS: Nein. Also gebt auf, es zu versuchen. (Linda seufzt) Nein, und ich meine das ernst. Das war tatsächlich ein guter Einwurf von der lieben Linda von Eesa. „Mist! Die ganze Zeit, die ich diese Lotionen benutzt habe. Ich habe versucht, positiv über meinen Verstand zu denken. Ich habe versucht, jugendlich zu sein, und ich habe versucht, jugendliche Energien in meinen Körper zu bringen.“ Ihr erneuert lediglich etwas Altes, etwas, was ihr wirklich nicht mehr so sehr wollt ...

LINDA: Bist du sicher?

ADAMUS: ... anstatt neu abzulaufen (Adamus kichert), anstatt neu abzulaufen. Was ist neu? Was ist neu, was die Biologie angeht? Es spielt keine Rolle. (Linda seufzt verzweifelt) Ihr müsst euch euren Weg dort hindurch nicht erdenken, ihr könntet es sowieso nicht, also was macht ihr?

(Ein paar Leute sagen: „Erlauben.“) Erlauben, akzeptieren. Ihr könnt eine Wahl treffen und sagen: „Okay, ich werde neu ablaufen“, ohne zu wissen, was es wirklich ist, ohne zu wissen, was als nächstes geschieht, und dann erlaubt es. Dann lasst es geschehen. Und ihr werdet eure Momente von purer Angst, Terror oder Zweifel erleben. Ich weiß nicht, welches davon schlimmer ist, Zweifel oder Angst? Was denkt ihr, ist schlimmer? (Einige sagen: „Zweifel“) Zweifel. Ich würde dazu neigen, dem zuzustimmen. Ich würde geneigt sein, dem zuzustimmen. Zweifel. Zweifel ist quälend. Zweifel ist grau und langweilig, und es ist irgendwie so, als ob man über einen Zeitraum von ungefähr fünf Jahren einfach nur langsam erstickt werden würde. Wisst ihr, es ist einfach qualvoll. Angst hingegen – blaghhhh! (würgt) - ihr fühlt es sofort. (Ein paar kichern)

Wisst ihr, das Lustige in der Angst ist, dass ihr plötzlich das Leben fühlt, zumindest den Wunsch dafür verspürt, auf sehr grässliche Weise wie eine Nahtot-Erfahrung, wie: „Oh mein Gott! Ich bin am Leben, aber ich werde in einem Moment sterben.“ (Einige kichern) Zweifel ist wie: „Nun, ich weiß nicht. Bin ich am Leben? Bin ich tot?“ Und: „Warum denke ich Gedanken wie diese?“ Und: „Ich sollte Gedanken wie diese nicht denken? Ich weiß nicht, was ich tun sollte.“ Nun, scht ... das ist Zweifel. Wisst ihr, es ist eine miese, miese Energie.

Es wird also in eurem Körper geschehen, der Neu-Ablauf. Was ist es? Es spielt keine Rolle. Es wird sowieso geschehen. Das ist das Lustige. Es ist gewissermaßen der Witz der Erleuchtung, es wird sowieso geschehen. (Einige kichern) Ihr könnt euch darüber Sorgen machen. Ja, ihr lacht. Ja. Nein, tatsächlich ist es solch ein wunderschöner Punkt, und ich glaube, es war Kuthumi, der es dem Crimson Circle vor vielen Jahren zuerst überbracht hat, doch es wird sowieso geschehen. Ihr könntet im Grunde sagen, es ist schon geschehen, also warum sich sorgen? Warum sich sorgen? Und das klingt nett, sehr philosophisch nett, aber dann geht ihr zur Tür raus, und sagt: „Ehhhh! Ich werde mir Sorgen machen!“, weil ihr in Mustern seid. Ihr seid irgendwie in alten Mustern.

Es kommt in euren Verstand – neu – und euer Verstand versteht es nicht, mag es nicht wirklich. Euer Verstand versucht, sich zu erneuern. Euer Verstand versucht, euch und sich selbst, dazu zu bringen, daran zu glauben, dass ihr gemeinsam an etwas arbeitet, und ihr werdet einfach nur irgendwie die Dinge hier oben ein wenig reparieren, wisst ihr, eine psychiatrische Konstruktionserneuerungscrew hereinrufen und die Dinge irgendwie reparieren, weil sie dort ein wenig aus der Balance geraten sind. Und ihr werdet ein wenig Farbe draufklatschen und einen neuen Teppich verlegen und versuchen, den schlechten Geruch zu ignorieren, der schon immer dagewesen ist. Ooh. Ja, es ist wahr, dass der Verstand einen Geruch hat. Es sind alte Gedanken. Wisst ihr, alte Gedanken sind irgendwie wie alter Käse in einem Kühlschrank. Es ist wie „Ohh! Oh!“

LINDA: Was?!

ADAMUS: (Das Publikum sagt „Igit!“ und Adamus kichert.) Es wird also mit euren Gedanken geschehen. Neu, gewöhnt euch daran. Es wird anfangs erschreckend sein, weil ihr das Gefühl haben werdet, als würdet ihr sie verlieren. Ihr werdet versuchen, wieder zurück in die Muster zu gehen. Ihr werdet versuchen, wieder zu den vielen alten Möglichkeiten zurückzukehren, wie die Dinge vorher getan wurden, zu den Zyklen. Ihr versucht lediglich, die Zyklen ein wenig glätten, sie ein wenig besser zu machen. Vergesst das. Der Verstand

wird neu ablaufen - eine neue Art des Denkens. Ich habe neulich darüber gesprochen, insbesondere in Keahak, übrigens, meldet euch jetzt an für das nächste diesjährige Programm. Es wird dynamischer werden als die anderen. Wir haben in Keahak und hier darüber gesprochen, in den Meistersinn zu gehen, und das ist das Neue. Das ist das Neue für den Verstand. Und der Verstand wird versuchen, er wird vorgeben, dass er den Meistersinn ergründet. Der Verstand wird in etwa sagen: „Ja, das ist der Meistersinn und so funktioniert er.“ Nein. Ihr versucht lediglich, euren Verstand zu erneuern. Ihr werdet aus eurem Verstand rausgehen, hinein in den Meistersinn. Es könnte geschehen, während ihr die Straße runterfahrt. Es könnte in jedem Moment geschehen, zu jedem Zeitpunkt, aber es geschieht. Es geschieht absolut. Es führt zurück zu dieser Frage, ob es darum geht, eine Wahl zu treffen oder das zu akzeptieren, was bereits vor sich geht? Ihr akzeptiert es. Wenn ihr es wählt, dann ist es lediglich wie zu sagen: „Oh okay. Ich kapiere es. Ich fahre bereits mit 190 km/h in einem Auto die Straße runter. Jetzt akzeptiere ich einfach, dass ich bin.“ Ihr geht bereits in die Erleuchtung. Es sollte ein großer Trost für euch sein, wirklich ein großer Trost. Aber da ist auch dieses: „Nun, aber muss ich nicht irgendwas tun? Muss ich nicht ... ich meine, sollte ich nicht ...“ Schhh! (Jemand sagt „Atme.“) Atmet. Macht etwas Leidenschaftliches. Kriert ein großartiges Video. Schreibt ein Buch, was auch immer, und macht euch keine Gedanken darüber, wie es angenommen werden wird. Tut einfach irgendwas. Drückt euch im Leben aus, nicht zuletzt als Ablenkung. Der Verstand verändert sich also vollkommen. Ihr macht euch darüber Sorgen. Ihr sorgt euch und sagt: „Oh Gott. Ich bin deprimiert“, oder: „Ach herrje, ich bin psychotisch.“ Ja, okay. Nun, wisst ihr was? Jeder ist das. Ja, jeder ist das. Willkommen im Club. (Einige kichern.) Nein, ich habe mich viel in Energien hineingefühlt und jeder Mensch ist vollkommen durchgeknallt.

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Nein, es ist wahr! Ich habt hier sein müssen, um dies immer und immer wieder zu tun, ohne anzuhalten, um zu sagen: „Warte mal eine Sekunde. Worum geht es hier? Was möchte ich denn tun?“ Also, nein, jeder Mensch ist psychotisch bis zu einem gewissen Grad, einige bis zu einem sehr, sehr hohen Grad. Diejenigen, die es in Frage stellen, sind die, die am wenigsten psychotisch sind, aber sie werden dazu gebracht, sich als die Psychotischsten zu fühlen, ja. Diejenigen, die es in Frage stellen, sind tatsächlich die Vernünftigen, aber dann vergleichen sie sich mit den wirklich Psychotischen, mit denjenigen, die mit den Mustern zufrieden sind, und dann habt ihr das Gefühl, dass mit euch was nicht stimmt. Nein, ganz und gar nicht.

Dieses Neue also, alles wird neu ablaufen, alles. Und das ist nicht nur eine nette kleine Aussage. Es ist nichts, das erst in, sagen wir mal, 20 oder 30 Jahren geschehen wird. Es hat bereits begonnen. Wir haben diese Schwelle, diesen Punkt, vor ein oder zwei Wochen überschritten. Es hat sich bis dahin aufgebaut, und ihr habt es gefühlt, und es war kein Zufall, dass ich mir das Datum des 14. Februar 2016 für unser „werden wir weiterhin zusammen sein? (Adamus kichert) Und wann werden wir uns küssen?“ (mehr Lachen) ausgesucht habe, sogar schon vor einer ganzen Weile, weil ihr fühlen konntet, dass es sich bis ungefähr dahin zuspitzen würde, die neue [Crimson Circle] Webseite, die neuen Dinge in eurem Leben.

Neu ist wundervoll. Jeder möchte Neues, aber sie denken, sie möchten Neues - doch was sie wirklich tun, ist nur eine Erneuerung. Wahres Neu ist ganz, ganz anders. Es wird in der Technologie zu erkennen sein. Es wird im Business zu erkennen sein. Es wird in allem erkennbar sein, von der Gesundheitsvorsorge bis hin zu Beziehungen.

Familien werden neu ablaufen. Es hat ein Familienmuster gegeben, seit die Menschen herumgehurt haben. (Einige kichern), und dieses Muster hat schon immer im Familienkern existiert, im Zellkern der Familie. Und es gibt Leute, die erst recht versuchen werden, wieder zur Erneuerung oder dem, was ich alt nenne, zurückzugehen. Sie werden versuchen, einen Rückzieher zu machen, weil es sie zu Tode erschreckt. Und sie denken, es muss irgendetwas sein: „Der Teufel macht dies alles“, oder „die Menschheit gerät aus der Balance“, oder „Gott ist wütend“. Sie alle denken sich diese dummen Entschuldigungen aus, um wieder zur Vergangenheit zurückzukehren, und es wird für sie nicht funktionieren. Es wird nicht funktionieren.

Ihr habt es selbst in eurem Leben herausgefunden. Wenn ihr jetzt versucht zurückzugehen und versucht, es auf die alte Weise zu tun, dann funktioniert das nicht. Also macht in eurem Leben etwas Neues. Das ist bis zu einem gewissen Grad beängstigend, aber es ist so befreiend und so neu. Es ist so anders. Macht etwas Neues.

Wann war das letzte Mal, als ihr in eurem Leben was Neues gemacht habt? (kurze Pause) So lange, nicht wahr? (Adamus kichert.) Ein Schweigen überkommt das Publikum. Nein, wann war das letzte Mal, als ihr wirklich etwas Neues gemacht habt? Ich meine, neu, nicht nur einen anderen Weg zur Arbeit einschlagen, das ist lediglich einen anderen Weg zur Arbeit einschlagen, sondern etwas so Neues, was ihr noch niemals zuvor getan habt. Ihr wisst nicht, wie das Ergebnis sein wird. Das ist tatsächlich eine ziemlich gute Definition von neu, ihr habt keine Vorstellung davon, was das Ergebnis sein wird, aber ihr werdet es tun. (Jemand sagt: „Und ich bin Keahak beigetreten.“) Du bist Keahak beigetreten, siehst du? Das war neu, etwas so Neues, dass du das Ergebnis nicht kennst.

Der Mensch will auf Nummer sicher gehen, und auf Nummer sicher gehen bedeutet, in der Erneuerung zu bleiben, anstatt zu sagen: „Ich möchte dort komplett ausbrechen. Ich weiß nicht, was geschehen wird. Es ist beängstigend, und es ist befreiend. Es ist beängstigend, und es ist so voller Leidenschaft. Es ist beängstigend und herrlich, warum habe ich nicht schon zuvor Neues gemacht? Warum habe ich so lange gewartet?“ Und was geschieht dann? Zweifel. Dann beginnt ihr, euch zu fragen: „Nun, vielleicht sollte ich das nicht tun. Vielleicht sollte ich warten. Vielleicht ...“ Nein, macht einfach irgendetwas wirklich Neues in eurem Leben. Erstaunt euch einfach selbst, beeindruckt euch selbst, indem ihr etwas vollkommen Neues macht. Und dann beobachtet es.

Die Welt wird neu in Betrieb genommen. Es gibt nichts, was sich nur noch erneuern kann. Ich meine damit, es wird durch ein paar Zyklen des Versuchs gehen, sich zu erneuern, und dann wird es zerbersten. Ihr könnt das auf jeder Hauptfacette des Lebens anwenden, auf alles. Und ich weiß, viele Leute werden spekulieren, und es wird Unterhaltungen in euren sozialen Netzwerken geben: „Was meint er damit?“ Es wird alles neu ablaufen. Es könnte zuerst zusammenfallen, aber dann wird es neu ablaufen. Alles, alles, woran ihr denken könnt, wird neu ablaufen, einschließlich alter Traditionen. Alte Traditionen, oh, sie werden damit die schwerste Zeit haben, was auch immer diese alten Institution oder Traditionen waren. Und wisst ihr ... Caudre mag dieses Beispiel nicht, aber ich werde es trotzdem darlegen. Ich rechtfertige nichts, aber ich gebe euch ein Beispiel von der Art und Weise, wie Dinge funktionieren: Ihr habt auf der ganzen Welt viele heilige, wunderschöne, alte Tempel und Gruppen, Organisationen, Religionen verehren sie. Sie erhalten sie. Sie sind für sie heilige Plätze geworden. Nicht, dass dies richtig oder falsch ist. Es ist einfach so, wie es ist. Und dann bekommt ihr Terroristen, die daher kommen und sie in die Luft jagen, und die Welt schreit auf: „Ohh! Schaut euch an, was die Terroristen tun.“ Nun, sind es in gewisser Hinsicht die Terroristen, oder ist es lediglich so, dass Energie freigegeben werden musste?

LINDA: Eghhhhh!

ADAMUS: Ehhh, seht ihr. Nun, ich sage nicht, es ist gut oder schlecht. Ich sage nur ...

LINDA: Ughhhhh!

ADAMUS: ... beobachtet, beobachtet, wie es geschieht. Und ich sage nicht, geht raus und jagt uralte Tempel in die Luft.

LINDA: Oh, danke für diese Ausschlussklausel. (Lachen)

ADAMUS: Das müsst ihr nicht, denn irgendetwas wird es - wenn es kein Terrorist ist, wird es ein Erdbeben sein. Wenn es kein Erdbeben ist, wird es ein Meteor sein, der vom Himmel herabgestürzt kommt und - Bumm! - es in die Luft jagt. Wir sind auf diesem Planeten erst in den letzten paar Wochen an einem Punkt angelangt, wo jetzt alles neu abläuft. Stellt euch das so vor. Alles dreht sich. Alles dreht sich und manchmal sind diese Drehmuster ein wenig größer und ein wenig langsamer, und manchmal sind sie ein wenig schneller und ein wenig enger, aber es dreht sich und dreht sich einfach immer und immer weiter. Manchmal sind die Zyklen des Lebens abgeschliffen. Ihr fügt ihnen ein wenig Farbe hinzu. Ihr staubt sie ab. Ihr schmiert sie, ihr macht sie sauber, aber die Zyklen gehen immer und immer so weiter. Das ist Recycling. Das ist Erneuerung, und es wird einfach nicht mehr funktionieren.

Ihr habt also jetzt diese Zyklen des Lebens, und sie lassen sich auf jede Facette des Lebens anwenden, auf jede Institution im Leben, auf alles im Leben, woran ihr überhaupt nur denken könnt. Sie sind also in ihren Mustern, in ihrem Zyklus, und dann laufen sie neu ab. Mit anderen Worten, sie gehen raus aus dem Zyklus, raus aus den Mustern, raus aus dem Rhythmus. Sie laufen neu ab. Alles wird dort hingehen. Einige der

Dinge werden verzweifelt versuchen, in Mustern zu bleiben, innerhalb ihrer Zyklen zu bleiben, und sie werden damit gerechtfertigt, indem gesagt wird: „Dies ist so, wie es sein sollte, und dies ist die Art, wie Gott es haben möchte, und dies ist die Art, wie wir es seit Äonen getan haben, und darum werden wir darin verbleiben.“ Und dann ist es so, als würde man dieses Gummiband an eurem Handgelenk nehmen und daran ziehen und ziehen und ziehen und ziehen, bis es zerreißt und bricht. Und dann läuft es neu ab. Dann geht es in die nächste Ebene der Realität. Es wird alles verursacht durch das sich verändernde Bewusstsein.

Wenn ihr dachtet, der Februar war intensiv, dann wartet den März ab.

LINDA: Nett.

ADAMUS: Oder April. Wir haben März. Oder April oder Mai. Aber wenn ihr die Weisheit habt, zu verstehen, was jetzt alles auf diesem Planeten geschieht – ich beziehe das nicht auf alles im Universum – doch alles auf diesem Planeten wird neu in Betrieb genommen.

Beobachtet die Leute, die ihr kennt, wie sie versuchen, in den Mustern zu bleiben. Beobachtet die Leute, die ihr kennt, während ihr Leben von irgendetwas beeinflusst wird, denn was in dem Neuen geschieht ist, dass – wenn ich meine Schreibtafel hätte, dann würde ich es aufzeichnen. Doch in dem Neuen, die ...

LINDA: Das möchtest du? Komm schon, du kannst es tun.

ADAMUS: Nein, Punkt Nummer zwei, die Physik der Veränderung.

LINDA: Die Physik der Veränderung?

ADAMUS: Ja, die Physik der Veränderung.

LINDA: Das ist erst Punkt Nummer zwei?!

ADAMUS: Ja, wir haben zehn.

LINDA: Ohh! Die Physik der Veränderung.

ADAMUS: Punkt Nummer zwei, die Physik der Veränderung. Bist du in Eile?

LINDA: Nein.

ADAMUS: Hast du Spaß?

LINDA: Uh huh.

ADAMUS: Uh huh. Okay. Gut, gut. (Ein wenig Lachen) Die Physik der Veränderung. Und dann wirst du mich einladen, auf diesem Ding zu zeichnen? (Er verzieht das Gesicht.)

LINDA: Sicher.

ADAMUS: Oh, es ist neu. Das ist okay für mich.

LINDA: Ahhh! (Publikum sagt ebenfalls "Ahhh" und ein paar klatschen.)

ADAMUS: Ich weiß nicht, wie es funktioniert, ich kenne das Ergebnis nicht, aber es ist neu, und ich bin bereit, mich da hineinzuwagen, weil ich ein neuartiger Typ bin. (Lachen)

LINDA: Okay, ich werde dir deine eigene, neue Seite geben, damit du nichts vermasseln kannst. Hier, bitte schön. Schau dir das an. Schau dir das an. Wir können es tun.

ADAMUS: Oje!

LINDA: Ich pass auf.

ADAMUS: Oje!

LINDA: Ich pass auf.

ADAMUS: Okay. Ich muss mehr ...

LINDA: Übernimmst du?

ADAMUS: Es tut mir leid, aber in diesem Licht... (er verschiebt das Stehpult)

LINDA: Du übernimmst. Kein Problem.

ADAMUS: Also ... (er zeichnet eine Linie) Oje! (Ein paar kichern.) Teufelswerk! (Lachen) (Anmerkung: Um Adamus Zeichnungen zu sehen, schaut euch bitte das engl. PDF an oder das Shoud-Video)

LINDA: Möchtest du das weghaben?

ADAMUS: Nein! Ich möchte das so.

LINDA: Oh, das möchtest du?

ADAMUS: Ja, ja. Dieses Licht kommt also aus den anderen Seinsbereichen zu diesem Planeten. Dies ist ein Lichtstrahl. Ich spreche hier über die Physik der Veränderung, damit ihr irgendwie versteht, was geschieht. Und auf diesem Weg zieht das Licht Energie an, welche in Plus-Zeichen hereinkommt ... sagen wir mal, in Plus- und Minus-Zeichen, und sie richten sich entlang dieses Lichtstrahl aus. (Adamus zeichnet „-„ und „+“ um die Linie herum). Und dies hier ist lediglich eine Darstellung, keine wortwörtliche Zeichnung, aber sie richten sich aus.

Dieses Licht kommt also in die Realität hinein. Energie wird hereingebracht. Energie sammelt sich entlang der Linien des Lichts, und es fügt sich selbst zusammen, basierend auf dem Bewusstsein und der Ebene der Akzeptanz, welche hervorgebracht wird durch die Wahl - was wirklich nur bedeutet zu sagen: „Okay, was auch immer,“ - was hervorgebracht wird durch die Wahl, und dann reihen sich all diese Energien auf und die Realität wird auf einer Vielzahl von verschiedenen Ebenen erschaffen. Dies ist es also, was schon seit Ewigkeiten bei der Ausrichtung der Energien vor sich gegangen ist. Manchmal werden sich diese Plusse und Minusse, die entlang dieses Lichtstrahls fließen, irgendwie selbst nachjustieren. Sie erkennen, dass sie sich zu sehr verklumpt haben, zu sehr verklumpt, zu sehr zusammengeklumpt sind. Also gestalten sie sich manchmal irgendwie um, versuchen, sich selbst wieder in eine Balance zu bekommen. Doch früher oder später strebt sämtliche Energie nach Auflösung, so wie es Tobias vor langer Zeit gesagt hat. Energie möchte nicht in Mustern steckenbleiben. Also früher oder später – wie bekommen wir das hier alles weg?

LINDA: Okay. Okay, berühre dies.

ADAMUS: (flüstert) Eine neue Seite.

LINDA: (flüstert auch) Eine neue Seite, genau hier.

ADAMUS: Also, gut! Seht ihr, wie das verschwunden ist? Früher oder später explodiert das alles und verschwindet. (Einige kichern.) Und was wir immer noch haben, ist dieser Lichtstrahl, der hereinkommt - Licht ist grundsätzlich ein Strahl aus Bewusstsein, also wird sich das nicht verändern - jetzt haben wir diesen hereinkommenden Lichtstrahl, und was tun wir? Was tun wir? Gehen wir zurück zu den Plusen und Minussen? Nein. Wir gehen zurück zu Energie, die tatsächlich beieinander ist. Ihr habt Plusse und Minusse in einer Kugel aus Bewusstsein bekommen. Diese Plusse und Minusse sind jetzt nicht länger in der Dualität und Polarität, sondern sie sind beisammen. (Er zeichnet die „+“ und „-„ gemeinsam innerhalb kleiner Kreise). Sie sind zusammengebracht worden. Das ist neu. Es ist nicht nur ein Überpinseln und Aufräumen. Es ist nicht nur das Hereinbringen einer neuen Variante desselben alten Musters der Plus- und Minus-Energie. Es ist nicht länger Dualität. Diese kleinen Popel hier sind keine ...

LINDA: Popel?

ADAMUS: ... Dualität mehr.

Neu bedeutet also etwas vollkommen anderes, und es ist wirklich verrückt für euren Körper und euren Verstand. Er versteht es nicht. Er ist seit Jahrhunderten, Äonen, Millionen von Jahren an Plus und Minus gewöhnt. Er ist an eine gewisse Art und Weise gewöhnt, wie die Kräfte des Magnetischen, der Schwerkraft und des Elektrischen mit Energien arbeiten, um Realität zu erschaffen, und jetzt wird das alles ausgelöscht. Und plötzlich gibt es jetzt grundsätzlich vereinte Energie, singuläre Energie, männlich und weiblich wird zusammengebracht, Plus und Minus sind jetzt das Gleiche, wo man keinen Unterschied mehr zwischen ihnen feststellen kann. Das ist neu. Das ist neu.



Plötzlich seid ihr an einem Ort wie diesem, aber ihr erkennt auch, dass die Wände, der Boden, die Decke, dass alles nicht länger statisch oder fest ist. Es ist alles fließend. Alles verändert sich, und das verursacht ein enormes Gefühl von Unwohlsein.

Wenn dies mit euch geschieht, gibt es ein immenses Gefühl von Zweifel und Unwohlsein und einen Wunsch, wieder zu der alten Weise zurückzukehren, weil ihr die alte Weise kanntet. Da gibt es ein enormes Gefühl, das herüberkommt, wie: „Ich mache hier etwas falsch, und ich muss es jetzt sofort stoppen. Ich verliere es.“ Aber, meine lieben Freunde, das tut ihr nicht. Das tut ihr ganz und gar nicht. Alles um euch herum wird neu ablaufen. Ihr mögt anfangs durch einige Zyklen der Erneuerung gehen. Es ist fast wie ein Sondieren: „Bin ich wirklich bereit dafür? Glaube ich das wirklich? Akzeptiere ich wirklich etwas, das sowieso geschehen würde? Ihr werdet also versuchen, euch zuerst zu erneuern oder zu recyceln, aber dann wird es neu ablaufen.

Wenn ihr darüber Bescheid wisst, wenn ihr die Weisheit davon habt, dann ist es nicht annähernd so beängstigend. Könntet ihr euch vorstellen, dass all dies geschieht ... könntet ihr euch irgendwie vorstellen, wo die Aufgestiegenen Meister, die vor euch gekommen sind, hindurchgegangen sind? Sie waren dort draußen auf sich allein gestellt, die meiste Zeit über. Sie haben nicht solche Versammlungen wie diese hier gehabt. Sie haben Dinge wie Channelings oder multidimensionale Kommunikation nicht wirklich verstanden. Sie haben das alleine durchlaufen. Das war beängstigend. Eine verdammt gute Erfahrung, aber furchtbar beängstigend, also hat es sie bis zum Kern zerrissen. Hier haben wir also zumindest die Schönheit und den Vorteil davon, es gemeinsam zu tun. Lasst uns damit einen tiefen guten Atemzug nehmen.

Alles wird auf diesem Planeten neu in Betrieb genommen. Es mag eine Weile dauern, und es wird selbstverständlich einige Schwierigkeiten geben. Schwierigkeiten kommen vom Widerstand, davon, nicht zu erlauben, was natürlicherweise sowieso geschieht. Jegliche Energie strebt nach Auflösung, strebt danach, zu einem reinen Zustand der Dienstbereitschaft für das Bewusstsein zurückzugehen. Fühlt euch für einen Moment dort hinein. Jegliche Energie, alles in eurem Leben ist einfach nur dazu da, um eurem Bewusstsein zu dienen. Auf dem Weg ist es verdreht und verändert worden, zurückgehalten worden, zerschlagen worden, mentalisiert worden, was bedeutet, ihr habt versucht, euch euren Weg in alles hinein zu erdenken. Aber diese Energie, die jetzt miteinander verschmilzt, aus der Dualität rausgeht, neu ablaufen wird, diese Energie ist lediglich da, um euch zu Diensten zu sein.

Das Lustige ist, dass ihr eine enorme Menge an Zeit damit verbracht habt, euch euren Weg zu erdenken ... wie – wir müssen das Mikrofon herumreichen - wie erfolgreich ist das gewesen, zu versuchen, sich euren Weg in all dies hinein zu erdenken. Einfach nur aus Neugier.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wie ist das für euch gewesen, euch euren Weg in Dinge hinein zu erdenken?

LINDA: Lass mal sehen. Mmm.

ADAMUS: Die Antwort ist so offensichtlich, dass es wehtut.

LULU: Ja, ich konnte es hier fühlen. (Sie kichert.)

ADAMUS: Pardon?

LULU: Okay. Was war die Frage? (Sie kichern.)

ADAMUS: Die Frage ist, bist du wach oder schläfst du? Nein, nein. Das war nicht die Frage.

LULU: Oh.

ADAMUS: Die Frage ist, all dieses Denken, das du in deinem Leben getan hast - du bist keine besessene Denkerin, aber du bist eine ernste Denkerin. Wie viel hat dir das wirklich gebracht?

LULU: Nun, ich bin bereit aufzugeben.

ADAMUS: Okay. Gut.

LULU: Es hat alles getan, alles versucht, und es ist einfach so, dass ich damit fertig bin.

ADAMUS: Ja, Ja, es ist nur ... das Erdenken deines Weges in die Erleuchtung oder sogar hinein in das Leben, ist lahm. Es funktioniert nicht.

LULU: Nein.

ADAMUS: Ich bin mir sicher, die meisten von euch wissen, dass das größte Gefühl von, wie auch immer ihr es nennen möchtet - Erfolg oder Erfüllung - sich dann zeigt, wenn ihr es am wenigsten erwartet, bei den seltsamen Momenten, den lustigen Dingen, die geschehen. Wenn ihr euch euren Weg dort hindurch erdenkt, dann ist es einfach nicht sehr erfolgreich.

LULU: Nun, was ich erkannt habe ist, dass, seit ich ein kleines Mädchen war, alles so geschmeidig gelaufen ist und ich es erlaubt habe.

ADAMUS: Richtig.

LULU: Sobald ich mir darüber bewusst war, was ich tat, fing ich an darüber nachzudenken und rannte immer wieder in Dinge rein.

ADAMUS: Ganz genau. Ganz genau. Und es funktioniert einfach nicht, außer du wirst ...

LULU: Nein.

ADAMUS: ... dein ganzes Leben lang in Mustern und Zyklen bleiben. Dann ist es okay. Aber das tust du nicht. Du kannst es nicht.

LULU: Tue ich nicht.

ADAMUS: Ja. Die Evolution, die Veränderung, das Neue kam vor langer Zeit in dein Leben, ob du es wusstest oder nicht, und jetzt geht es lediglich darum, wirst du es akzeptieren? Ja.

LULU: Das tue ich, aber ich fühle, als ob ich es gleichzeitig irgendwie forcieren würde. Als ob ich in einer kleinen Box wäre, wissend, dass ich sie zerbrechen muss ...

ADAMUS: Ja, ja.

LULU: ... aber ich bleibe dennoch innen drin. Also bringt es mich dazu zu kkchhh (sie drückt).

ADAMUS: Das ist in Ordnung, denn das, was geschieht ... ist wirklich in Ordnung, weil etwas daherkommen wird, um diese kleine Box zu sprengen. Sie kann dort einfach nicht bleiben. Ich meine, es ist beängstigend, wenn du darüber nachdenkst. Es ist wie: „Oh mein Gott. Meine kleine Box, mein Schutz, mein ...“ Es ist diese Sache, in der du nicht sein willst. Also etwas - wenn du dem widerstehst, wenn du verzweifelst versuchst, dich lediglich zu erneuern, wird etwas daherkommen und sie in die Luft jagen.

LULU: Ja, ich warte nur darauf, um einigen in den Hintern zu treten. (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja, Ja. Und könnte ich hier mit einem guten Ort beginnen, um Tritte zu verteilen? Bei dir selbst.

LULU: Bei mir selbst. Mm.

ADAMUS: Ja, ja.

LULU: Ich habe meinen schon so viele Male getreten. (Sie kichert.)

ADAMUS: Ja, ja. Ja, aber tritt dich einfach, um vorwärts zu gehen, nicht um zu Boden zu gehen. Okay.

LULU: Okay. Danke.

ADAMUS: Noch ein oder zwei mehr. Ich schweife für einen Moment ab, aber manchmal wundere ich mich über die Energiemenge, die dafür aufgewendet wird, um euch euren Weg hinein in etwas zu erdenken, das sowieso geschieht. Es ist so, als würdet ihr in einem Auto dahinfahren – ich mag die Analogie mit Autos, ich bin nie in einem Auto gefahren, ich würde es gerne (einige lachen) – aber ihr fahrt in einem Auto, und es ist eines dieser schlaunen Autos, und es macht einfach sein eigenes Ding. Ihr fahrt auf einer Straße mit 110 km/h, und es lenkt sich selbst und dies alles, und dann denkt ihr, dass ihr die Tür öffnen und aussteigen und es anschieben müsst, um es 110 km/h schnell fahren zu lassen. Aber genauso ist es, wenn ihr euch euren

Weg in all dies hinein erdenkt. Es geschieht bereits alles. Es fährt die Straße herunter. Warum glaubt ihr, dass ihr aussteigen und es anschieben müsst? Es ist wirklich irgendwie gefährlich, bei 110 km/h.

Noch ein oder zwei mehr. Ahh, jemand Gutes zum drangsaliieren, ich meine, um einen Input zu bekommen (ein wenig Lachen). Wie ist das mit dem Denken, Timothy?

TIMOTHY: Das funktioniert sehr schlecht.

ADAMUS: Ja, danke. Und was wirst du jetzt tun? (Er hält inne) Denke nicht darüber nach, Timothy. (Lachen) Weißt du was? Wenn schon sonst nichts – du kannst fast nicht anders – dann hab einfach Spaß damit. Hör auf, dich da so hineinzuarbeiten, dich davon so kleinkriegen zu lassen und alles zu überdenken. Ihr wisst, was sich verändern wird, Timothy und alle anderen? Mathematik. Mathematik war eine Möglichkeit, um die Realität zu messen und zu ergründen, grundsätzlich so (er zeichnet), die Bewegung von Energie und Licht. Und es gibt mathematische Formeln, und sie sind wunderbar, weil ihr im Alten die Dinge auf die Mathematik reduziert. Aber Mathematik wird den Bach runtergehen. Sie wird einfach explodieren, und es ist wie: „Oh mein Gott. Was werden wir tun? Ohne Mathematik wird die Welt auseinanderfallen.“

Nun, die Welt fällt sowieso auseinander. Könnt ihr euch das für einen Moment vorstellen – fühlt es, weil ihr nicht darüber nachdenken könnt – stellt euch vor, fühlt einfach für einen Moment etwas, das jenseits von Mathematik ist, jenseits von eins, zwei, drei, vier, fünf, usw. usw., das jenseits von Pi ist, dass jenseits von Algebra und Trigonometrie ist (kurze Pause). Wow! Der Verstand kann das nicht begreifen, aber das ist neu, und es geschieht. Es wird geschehen, etwas so Neues, dass es die Mathematik ersetzt. Phänomenal! Nun, die Mathematiker werden euch sagen, es kann nicht geschehen, aber sie haben bislang immer noch nicht die Unendlichkeit ergründet.

TIMOTHY: Das ist wahr.

ADAMUS: Das ist wahr. Okay, danke. Danke. Okay.

Wir haben hier noch einen mehr, der sich meldet. Ah, ein echter Freiwilliger. Kein Linda-Freiwilliger. Ja, also wie ist das Denken bei dir gelaufen?

HENRIETTE: Es gibt mir ...

ADAMUS: Würde es dir was ausmachen aufzustehen?

HENRIETTE: Nun, es bereitet mir Migräne.

ADAMUS: Ja, na klar! Ja.

HENRIETTE: Und ich habe heute wirklich eine brennende Frage ...

ADAMUS: Okay.

HENRIETTE: ... und sie lautet, ist dieses Neue alles – ist ein neuer physischer Körper, ist es so, als ob der Körper sich anfühlt, als würde er zusammenbrechen oder man fühlt Dinge, die einfach vollkommen fremd für ganze vergangene eigene Existenz sind, ist das ein Teil davon – fühle ich einen Teil von diesem Prozess, in das Neue hineinzugehen? Oder ist dies eine Spiegelung von ... Okay, der Februar war sehr intensiv, ich hatte dort, wo ich momentan arbeite, eine großartige Gelegenheit, ich fühle mich sehr zufrieden mit dem Ergebnis, aber nach einer Woche der Intensität hat es einfach meinen Körper getroffen.

ADAMUS: Ja, sicher.

HENRIETTE: Und ist das mein eigener menschlicher Widerstand wegen meiner alten Muster, oder ist dies Teil von etwas Neuem? Ich möchte das wirklich verstehen, weil ...

ADAMUS: Oh, ich werde das beantworten in ...

HENRIETTE: ... ich jetzt Dinge fühle, die verrückt sind.

ADAMUS: Sicher. Ich werde das meiste davon in Punkt Nummer drei beantworten, auf welchen wir gleich eingehen werden. Doch in der Zwischenzeit fühlt ihr dies. Man könnte sagen, es gab innerhalb der letzten paar Wochen eine Quantenveränderung; grundsätzlich hat die Ebene, zu der das Bewusstsein gelangt ist, diese Sache ausgelöst, wo alles neu ablaufen wird. Und das ist noch niemals zuvor geschehen.

Normalerweise war es so, könnte man sagen: „Alles wird sich in anderen Geschwindigkeiten und auf anderen Ebenen der Intensität erneuern. Alles wird sich erneuern.“ Aber jetzt läuft alles neu ab. Alles. Ihr könnt mir jegliches Thema geben, jegliche Frage, jegliche Thematik und es wird neu ablaufen, alles. Die Natur, die Natur, sie wird die längste Zeit benötigen. Sie ist in den ältesten Mustern auf diesem Planeten und sie wird die längste Zeit dafür benötigen, um sie neu in Betrieb zu nehmen. Doch was wir die Zyklen der Jahreszeiten nennen, die Lebens- und Todes-Zyklen der Natur an sich, der es nichts ausmacht zu sterben – wisst ihr, sie ist davon nicht so beeindruckt, wie die Menschen es sind – sogar das wird sich verändern, diese ganzen Muster. Und ihr beginnt, euch dort hineinzufühlen, und es läuft auf die Mathematik und die Wissenschaft hinaus, mit Sicherheit die Wissenschaft. Das alles wird neu ablaufen. Und es wird ein enormer Druck auf die Menschen sein, weil sie denken, sie möchten es neu, doch wir sprechen hier nicht über einen ankündigenden Werbespot. Wir sprechen nicht einfach nur über ein neues und verbessertes Deodorant. Wir sprechen darüber, dass alles neu ablaufen wird, und das Interessante ist, dass ihr die Verantwortung dafür übernommen habt. Ihr habt die Verantwortung dafür übernommen, und ihr habt es in eurem Körper gefühlt.

Punkt Nummer drei, Punkt Nummer drei auf der Tafel – lass das verschwinden. (Linda entfernt die Zeichnung) So viel besser, als Papier zu verschwenden.

### **3. Die Sache, die euch am meisten im Weg steht, seid ihr**

Punkt Nummer drei, die Sache, die euch mehr als alles andere im Weg steht, die Sache, die euch mehr als alles andere in die Quere kommt, seid ihr.

LINDA: Ooh.

ADAMUS: Ich meine, ihr wusstet das, aber ich wollte es hier als meinen Punkt Nummer drei darlegen. Die Sache, die euch mehr als alles andere im Weg steht, seid ihr. Darum begann ich mit der Frage, der einfachen Frage: „Erleuchtung, akzeptiert ihr sie oder wählt ihr sie?“ Es geschieht. Es ist geschehen. Es wird neu ablaufen. Es ist natürlich. Es ist die Evolution und sogar jenseits der Evolution. Es ist die Revolution. Und die Seele, die Seele ist immer im Neuen. Sie erneuert sich niemals, sie ist immer im Neuen. Das werdet ihr also auch sein, aber ihr steht euch selbst im Weg. Ihr denkt, ihr müsst die Erleuchtung in euer Leben hinein bemühen. Ihr hört die Worte und ihr sagt: „Okay, ich werde aufhören, es so stark anzutreiben“, aber ihr versteckt überall in euren Taschen Dinge. Ihr versteckt Dinge: „Okay, ich werde das Neue tun. Ich werde den Kram loslassen. Ich werde akzeptieren.“ Aber ihr habt immer euren Notfallplan. „Okay, das war ein Haufen Blödsinn. Zumindest habe ich dies.“ (Linda schnappt nach Luft, als er so tut, als ob er etwas in seine Tasche stecken würde.) Und es ist ein neues Wort. (Adamus kichert) „Zumindest habe ich meinen Notfallplan.“ Und ich werde euch genau jetzt etwas fragen, etwas Schweres. Seid ihr bereit, euren Menschen-zentrierten, Verstandes-fokussierten Notfallplan aufzugeben?

LINDA: Mmm. (Jemand sagt: „Ja“)

ADAMUS: Ihr sagt ja, und ich weiß, ihr meint es so. Ich weiß, ihr meint es so, aber seid ihr bereit, diesen Notfallplan aufzugeben? Und manchmal ist es irgendwie vage, irgendwie nebulös, ihr seid euch nicht wirklich sicher, aber wisst ihr, der Notfallplan könnte lediglich sein: „Ich werde zu den Shouhs gehen. Ich werde online zuhören, aber ich werde die anderen zuerst vorgehen lassen, um sicherzustellen, dass sie sich nicht einfach im Nichts auflösen. Das ist mein Notfallplan. Ich werde Nummer vier oder fünf sein. Nun, eigentlich die Nummer sechs oder sieben.“

Seid ihr bereit, diesen Notfallplan aufzugeben? Denn die größte Sache, die euch in die Quere kommen wird, seid ihr. Ihr denkt, ihr wählt Erleuchtung? Nein. Die Wahl der Erleuchtung aus der menschlichen Verstandesperspektive war lediglich die abschließende Zustimmung: „Okay, es geschieht. Okay, wir werden es tun.“ Und es brachte die Dinge irgendwie in eine Parallele, es brachte sie in eine gesündere Balance, aber seid ihr wirklich bereit, diesen Notfallplan aufzugeben, dieses „was ist wenn“-Szenario?

Und ich muss euch sagen, jeder hat sie. Jeder hat sie. Es ist ein menschliches Merkmal: „Ich muss meine Notfallpläne haben. Was ist, wenn es nicht funktioniert? Was mache ich als nächstes?“ Der Verstand projiziert sich selbst in das hinein, was er eine Zukunft nennt, aber das ist es nicht. Es ist dasselbe Chaos, nur irgendwie ein anderer Tag. Und er projiziert sich selbst dorthin und sagt: „Was wäre wenn?“ Also

erschafft er einen Notfallplan. Das ist, wie wenn man Zement auf die Bremsen eines Wagenrads aufbringt. Es ist wie das Zusammenkleben von Teilen, die sich bewegen sollten. Dieser Notfallplan verlangsamt alles, und der Notfallplan wurde vom Zweifel erschaffen, dem Zweifel. „Ich bin mir nicht sicher, ob dies real ist.“

Ich werde euch jetzt eine Sache über die Realität erzählen. Ich hoffe, ihr fühlt euch da wirklich hinein. Es spielt keine Rolle, ob irgendetwas davon jemals zuvor getan wurde. Es spielt keine Rolle, ob es tatsächlich Engel-Räte und einen Crimson Council gibt. Es spielt keine Rolle, dass es einen Saint Germain gibt. Es spielt keine Rolle, dass es einen Gott gibt. Es spielt keine Rolle, dass ihr die Dinge irgendwie von oben nach unten betrachtet und gewissermaßen am Boden von diesem ganzen herunter rieselnden Zyklus der Schöpfung seid. Es spielt keine Rolle, dass es eine Neue Erde gibt. Es spielt keine Rolle, dass es sogar diese Sache, genannt Spirit, gibt. Es spielt nicht das kleinste bisschen eine Rolle, denn in dem Moment, wo ihr das Bewusstsein davon erlaubt, wird es dazu.

Es könnte niemals irgendetwas, genannt Erleuchtung, gegeben haben, niemals einen erleuchteten Meister, der jemals auf der Erde gewandelt ist. Es könnte einfach nur eine vollkommen langweilige Biologie gewesen sein, eine Entwicklung vom Urschlamm bis hierher, über Millionen und Millionen von Jahren, und es wurde nicht von Energien oder Gott oder irgendetwas erschaffen. Wisst ihr, das Lustige ist, es spielt keine Rolle, denn in dem Moment, wo euer Bewusstsein da ist, dann ist es so. Dann habt ihr den Gott erschaffen. Dann habt ihr das Neue erschaffen. Ihr habt etwas außerhalb des alten Zyklus erschaffen. Ihr habt Saint Germain und Adamus erschaffen. Es spielt keine Rolle, ob es niemals zuvor da gewesen ist.

Ihr könntet es von unten nach oben erschaffen, und es kann von oben nach unten erschaffen werden.

Es spielt wirklich keine Rolle. Was eine Rolle spielt ist, ob euer Bewusstsein da ist. Dann wird es dazu. Dann werden Universen und Dimensionen erschaffen.

Es spielt keine Rolle, ob Zeit eine Konstante war und Energie lediglich Energie war, denn in dem Moment, wo ihr etwas jenseits davon erträumt, dann taucht es auf. Das ist es, was ich an der Schöpfung liebe. Es funktioniert in beide Richtungen. Es ist von oben nach unten, und es ist von unten nach oben. Das ist der erstaunliche Teil.

Wenn ihr euch also um euren Notfallplan Sorgen macht, ihr euch darüber Sorgen macht, was geschehen wird, es spielt keine Rolle, weil ihr es grundsätzlich erschafft, es erlaubt. Es kommt nicht aus dem menschlichen Verstand, es kommt aus dem Erlauben, und dann ist es so. Dann ist es so.

Und bevor ihr alle ausrastet und sagt: „Oh mein Gott. Es gibt wirklich nichts Höheres als mich?“ Ja und nein. Es ist beides. Das ist das wahre „und“ davon. Das ist irgendwie der fehlende Anteil, den Religionen und die Philosophie nicht anerkennen wollen. Sie wollen es nicht anerkennen, weil das gewissermaßen das Anerkennen des wahren Schöpfers ist – euch.

Da muss es diesen anderen Schöpfer geben, diesen großen Schöpfer, den besseren Schöpfer, und sie wollen es nicht anerkennen, dass es tatsächlich beides ist, was zusammenkommt. Erstaunlich.

Die größte Sache, die euch in die Quere kommt, seid ihr. Das Denken ist das, was ich mit „euch“ meine. Das Planen, das Verschwören, die Notfallpläne, diese „was wäre wenn“, das „ich muss meinen Weg in die Erleuchtung hinein erarbeiten. Ich muss mir meinen Weg in die Erleuchtung hinein verdienen. Ich muss mir meinen Weg in die Erleuchtung hinein erleiden.“ Geht euch selbst aus dem Weg. Ich glaube, Tobias hat das vor vielen Jahren gesagt. Geht euch zum Teufel noch mal selbst aus dem Weg. Macht weiter und genießt das Leben. Tut etwas, was ihr schon immer tun wolltet. Brecht aus, hinein in das Neue, aber hört auf mit dem Versuch, diese ganze Sache zu planen und euch darauf einzuschwören. Es wird sowieso geschehen.

Diese ganze Erleuchtungssache ist bereits über so lange Zeit gespielt worden. Als ihr dachtet, ihr habt es gewählt, als ihr dachtet, dass ihr diejenigen wart, die es geschehen lassen, so wart das nicht ihr. Ihr habt es lediglich anerkannt.

Es ist leicht zu sagen, es ist schwer zu tun, geht euch selbst aus dem Weg, denn die Dynamik des Lebens da draußen hat es so an sich, dass ihr auf Nummer sicher gehen wollt, ihr es vorsichtig angehen wollt. Aber haltet für einen Moment inne und erwägt, was ich gesagt habe. Alles wird jetzt neu ablaufen. Alles läuft jetzt neu ab auf diesem Planeten, die Biologie, die Wissenschaft, die Mathematik, die Politik, die Banken,

Technologie, alles. Krankheiten, sie laufen neu ab. Vielleicht neue Krankheiten, aber sie laufen neu ab. Alles läuft neu ab. Es ist eins dieser Phänomene, wir sprechen hier irgendwie im Stillen darüber, mit einer kleinen Gruppe von denjenigen, die online sind, denjenigen, die hier sind. Ihr werdet in fünf, zehn Jahren zurückschauen und sagen: „Oh mein Gott. Alles ist neu abgelaufen.“ Die Menschen rund um die ganze Welt werden verrückt werden und sagen: „Was geschieht?“ und alle möglichen Arten von Dilemma damit haben, und ihr werdet sagen: „Es läuft lediglich alles neu ab.“ Also gut. Und Punkt Nummer vier.

LINDA: Eine neue Folie? Dieselbe Folie?

ADAMUS: Oh, lasst uns hier keinen digitalen Raum verschwenden. Lasst uns so viel wie möglich einsparen. (Ein paar kichern) Ja. Punkt Nummer vier, die gleiche Folie. Nein! Lasst uns eine neue Folie erstellen! Lasst uns eine neue Folie erstellen. Okay, gut.

Und Punkt Nummer vier bringt dies alles zusammen. Ich glaube, ich verspüre genau jetzt ein wenig Merabh-Musik aufkommen. (Adamus kichert, und man kann jemanden sagen hören: „Gut.“) „Oh, gut.“ Er sagt: „Halt die Klappe da oben. Ich muss ein klein wenig schlafen.“

(Die Musik beginnt.)

Lasst uns die Hauslichter auch ein wenig herunterfahren, damit die Leute, die online zusehen, euch nicht schlafen sehen.

LINDA: Du bist immer noch beim vierten Punkt?

ADAMUS: Ja, der vierte Punkt. Wir kommen dorthin.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, während die Flimmer-Musik beginnt. Ah! Bevor wir das tun - ich bat euch am Anfang darum, einen Schnappschuss vorzunehmen. Fühlt es noch einmal. Fühlt es noch einmal. Versucht nicht, es zu messen oder zu quantifizieren, sondern ein richtiges Fühlen. Ein wahres Gefühl müsst ihr nicht quantifizieren oder messen. Ihr müsst dem keine Worte geben. erinnert euch, vor langer Zeit, als ich über Sans Definition gesprochen habe, ohne Definition? Das war der Anfang vom Leben eines Meisters. Etwas hat sich hierin verändert und mit euch.

Lasst euch das für einen Moment fühlen. Was war das?

Nun, es spielt wirklich keine Rolle. Ihr werdet es später verstehen.

Treibt euch momentan nicht dazu an mit dem Versuch, es zu ergründen. Spürt es einfach. Fühlt es.

Während unseres Gesprächs und während meiner Ablenkungen haben sich die Dinge um euch herum verändert.

(Pause)

4. Beeilt euch nicht so sehr

Nun, für Punkt Nummer vier – ähem – für Punkt Nummer vier, etwas Einfaches, etwas Leichtes.

Mit allem, worüber wir heute gesprochen haben, alles über Veränderungen, alles über die Dinge, die neu ablaufen, alles über „ist Erleuchtung etwas, was ihr wählt oder etwas, was ihr akzeptiert?“ Mit all dem ist Punkt Nummer vier: beeilt euch nicht. Seid nicht so sehr in Eile.

Viele von euch versuchen, sich ihren Weg in die Erleuchtung hinein zu erhasen, denken viel, treiben es gewaltig an. Warum? Warum? Es geschieht sowieso.

Während wir genau jetzt hier sitzen, während ich versuche euch abzulenken, geschieht es. Es ist nicht Zeit-orientiert. Es ist nicht Wert-orientiert. Es ist noch nicht einmal eine messbare Größe. Es ist nicht messbar. Und ihr versucht nicht, mit anderen Leuten um die Wette zu rennen, um dorthin zu gelangen. Da gibt es wirklich nichts, wozu ihr jemals in der Lage sein werdet, um es mit einem anderen Menschen zu tun - „Bin ich mehr erleuchtet als du?“ Es ist einfach so, dass es keine Rolle spielt. Es ist noch nicht mal ein Problem.

Es gibt keine Eile dafür. Es gibt einen Faktor, der dort mit reinspielt, aber ich bin ... Da gibt es einen Faktor. Er liegt zwischen „hier“ und dem Tod. Ihr sagt: „Nun, ich möchte dies haben, bevor ich sterbe.“ Aber lasst uns das neu angehen. Lasst uns das vollkommen neu angehen.

Was wäre, wenn dieser alte, alte, alte Todeszyklus, die Art des Todes, was wäre, wenn das neu abläuft? Was wäre, wenn der Tod nicht das ist, was er in den anderen Lebenszeiten gewesen ist? Seht ihr, ihr benutzt vom Tod einen alten Wert, um eure Erleuchtung zu durchschreiten. „Ich habe noch 20, 30, 40 Jahre übrig“, sagt ihr. „Ich werde es davor erlangen, und ich muss mindestens noch ein paar Jahre Zeit haben, um die Erleuchtung zu genießen.“ Aber was wäre, wenn sogar der Wert des Todes neu abläuft?

Ihr sagt: „Nun, was bedeutet das, lebe ich einfach immer weiter? Ich meine ...“ Was ist, wenn das derartig außerhalb der Box ist, so anders als der alte Zyklus von Leben und Tod, dass es absolut keine Rolle mehr spielt?

Was ist, wenn der Tod nicht das ist, woran ihr euch dabei erinnert? Wenn es nicht dieser abschließende Moment im menschlichen Körper ist, und ihr plötzlich – eghhh! – tot umfallt. Was ist, wenn das auch neu abläuft?

Dann gibt es wirklich keine Eile mehr für die Erleuchtung, denn der Tod war die einzige reale Messung, das Barometer, der Grund, um sich in die Erleuchtung hinein zu beeilen. Nun, dies und das Herauskommen aus dem momentanen Zustand des Lebens, aber der Tod war der größere Faktor, das größere Problem. Wow.

Und dann stülpt ihr euch euer eigenes Zeug über. Ihr sagt: „Oje, wenn ich es in dieser Lebenszeit nicht kapiere, wenn ich keine Erleuchtung erlange bevor ich sterbe, dann werde ich zurückkommen und noch mal neu anfangen müssen, mich hoffentlich daran erinnern, und es wird hoffentlich im nächsten Leben nicht so schwer sein.“ Und dann sagt ihr: „Igitt! Noch ein weiteres Leben?“ Seht ihr, und dann gibt es da diesen permanenten Druck: „Ich muss mich beeilen. Ich muss mich beeilen.“ Aber warum?

Das Beeilen an sich kommt euch in die eigene Quere. Das Beeilen wird mental, stülpt dem einen Zeitrahmen über, und dann messt ihr euch daran. Seid ihr zu 60 % da? Seid ihr zu 90 % da? Und plötzlich seid ihr geradewegs wieder im Zyklus der Zeit, wieder im Zyklus von Leben/Tod, zurück bei dem Versuch, es zu ergründen, zurück im Denken, ihr wählt Erleuchtung, anstatt sie einfach zu erlauben.

Seid nicht in solch einer Eile, denn ihr – ihr, der Mensch – tut es sowieso nicht. Es ist nicht eure Verantwortung. Das war es nie.

Etwas Lustiges geschieht in dem Ganzen, eine sehr interessante Dynamik. Ihr versucht, euch in die Erleuchtung hinein zu beeilen, ihr versucht, es anzutreiben, ihr versucht, so schnell wie möglich raus aus den alten Zyklen zu kommen, aber das Ich Bin wird euch das im Grunde nicht tun lassen. Es wird euch nicht einfach nur durch die Erleuchtung rasen lassen und durch den Prozess, in die Erleuchtung hineinzugehen. Es wird euch nicht diese absolut schönste Erfahrung überspringen lassen, die ihr jemals gemacht habt, während ihr in einer menschlichen Gestalt seid.

Das Ich Bin wird sagen: „Mach langsam. Es gibt kein Rennen. Mach langsam. Dies ist es, was ich erfahren möchte, was wir gemeinsam erfahren möchten.“

Die Seele, das Ich Bin, wird zu euch sagen: „Ich möchte es durch dich erfahren. Ich möchte erfahren, in das Neue hereinzukommen, in die Erleuchtung und die Realisierung. Also mach langsam, damit wir es gemeinsam erfahren können.“

Das Ich Bin, die Seele, wird sagen: „Dies ist es, was ich fühlen wollte, was ich spüren wollte, was ich sein wollte. Also Mensch, hör auf, dies für uns beide zu verkneifen. Mach langsam. Wir sind nicht mehr in der Zeit. Wir sind nicht mehr in der Linearität. Bitte lass uns die Realisierung erfahren. Lass uns den Übergang von einer Energiedynamik hinein in jede Menge Energiedynamik erfahren.“

Die Seele sagt: „Das ist es, warum wir genau jetzt hier sind. Das ist nicht so, wie auf ein College zu gehen, zu sehen, ob wir bereits in drei Jahren den Abschluss machen können, anstatt in vier oder fünf“, für einige von euch in sieben oder acht. „Wir versuchen hier nicht, einfach nur durch einen Hindernisparcours zu kommen.“

Das Ich Bin sagt: „Lass uns dies einfach erfahren.“

Der Mensch sagt: „Nun, du weißt nicht, wie schwer das ist. Du weißt es nicht.“ Und die Seele sagt: „Lass uns einfach die Schönheit davon erfahren. Lass uns einfach die Freude und die Leidenschaft erfahren, das Verschieben von Energien. Lass uns dann die neue Schöpfung gemeinsam erfahren.“

Das Ich Bin sagt: „Ich bin nicht derjenige, der es schwer gemacht hat. Du bist es. Du bist in die Quere gekommen. Du hast versucht, bei alldem dazwischen zu funken. Du hast versucht, dir deinen Weg dort hinein zu erdenken, deinen Weg zu erarbeiten. Ich habe dich niemals darum gebeten, dies zu tun. Du hast versucht, der Anstifter, der Meisterplaner davon zu sein. Ich habe dich niemals darum gebeten, dies zu tun. Könntest du dir also einfach nur selbst aus dem Weg gehen, mit mir zusammenkommen und die Erfahrung der Erleuchtung genießen, fühlen, spüren.“

Das Ich Bin sagt: „Weißt du, es ist, wie wenn man draußen sitzt, in einer wunderschönen Sommernacht, fern von der Stadt, dort draußen, wo es ruhig ist, um gemeinsam hoch in den Himmel zu schauen, die Sternschnuppen zu beobachten, weit nach draußen in die Galaxien zu schauen, die erstaunliche Energie des Kosmos fühlen. Es ist genau wie das Hinsetzen und es gemeinsam tun, anstatt dass du, lieber Mensch, denkst, dass du die ganze Arbeit tun musst, und es ohne dich auseinanderfallen wird, anstatt dass du denkst, dass deine Gedanken diese Sternschnuppen dazu bringen, quer über den Himmel zu schießen, anstatt dass du denkst, dass alles auseinanderfallen wird, wenn du für einen Moment deine Augen schließt.“

„Also“, sagt das Ich Bin, „lass uns einfach hier gemeinsam sitzen und hoch zu den Sternen schauen. Lass uns die Schönheit des Moments genießen, anstatt zu versuchen, alles weiterhin zusammenzuhalten, zu versuchen, alles zu reparieren, zu versuchen, es geschehen zu lassen.“

Das Ich Bin sagt: „Lass uns einfach hier gemeinsam sitzen – du und ich, Mensch, Ich Bin – und die tiefgreifende Schönheit unserer Schöpfung genießen. Es eilt nicht. Du kannst den Nachthimmel nicht antreiben mit dem Versuch, es Morgen werden zu lassen. Du kannst nicht die natürlichen Bewegungen des Bewusstseins antreiben.“

Das Ich Bin sagt: „Weißt du, wir erfahren alles davon in menschlicher Gestalt. Das haben wir beide vereinbart. Wir sind hier, um diese Erfahrung zu teilen. Und somit könntest du dich dies jetzt verdammt noch mal einfach erfahren lassen?“

(Pause)

Jetzt nehmt ihr, der Mensch, einen tiefen Atemzug und müsst irgendwie über euch selbst lachen, bei dem Gedanken daran, wie ihr versucht habt, die Berge zu bewegen und sie sich nicht sehr weit bewegt haben, bei dem Gedanken daran, wie ihr versucht habt, dies alles zu erkunden, und es so viel Mühe gekostet hat, so viel Anstrengung.

Ihr, der Mensch, denkt: „Oh, all das Denken, das ich getan habe. Ich denke jetzt sogar über mein Denken nach, zu denken, dass es etwas bewirken würde, zu denken, dass nun, es mich wirklich nicht sehr weit gebracht hat.“

Und dann in diesem wunderschönen Moment sitzt ihr und das Ich Bin gemeinsam an diesem wunderschönen Sommerabend zusammen, schaut hoch zu all den Sternen, die entfernt funkeln, das Ich Bin streckt seine wunderschöne Licht-Hand nach euch aus und sagt: „Lieber Mensch, der Ich Bin, würdest du bitte einfach meine Hand nehmen? Nimm einfach für einen Moment meine Hand. Es ist nicht an dir. Ich bitte nur darum, dass du die Erfahrung genießt, dass du die Erfahrung lebst, dass du die Erfahrung fühlst. Das ist alles, worum ich bitte. Auf den Rest wird aufgepasst.“

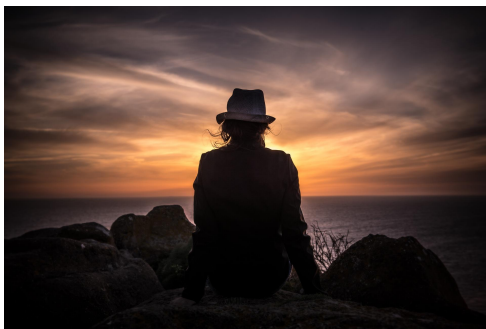
„Lieber Mensch, kannst du das Leben leben? Kannst du in der Leidenschaft sein? Kannst du deinen Schöpfungen erlauben, sich zu manifestieren? Kannst du deinen Träumen erlauben, wahr zu werden? Das ist alles, worum ich bitte, lieber Mensch. Auf den Rest wird bereits aufgepasst.“

Also lieber Mensch, lieber Mensch, beeile dich nicht so sehr. Sei in der Leidenschaft und genieße das Leben. Ich werde immer hier sein, auch wenn es sich nicht so anfühlt, als ob wir hier gemeinsam sitzen in dieser sternenklaren Nacht, ich werde immer hier sein.



Und erinnere dich daran, lieber Mensch, dies wird alles neu ablaufen. Der ganze Planet wird neu ablaufen, und egal was geschieht, erinnere dich einfach daran, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung.“

Danke liebe Shaumbra. Bis zum nächsten Monat, erwartet, dass sich alles verändert. Danke. Danke  
(Publikum applaudiert.)



## Walk on SERIE SHOUD 8 02. April 2016

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus Ben Saint Germain.

Willkommen liebe Shaumbra. Willkommen zu unserer Versammlung, zu diesem ganz besonderen Ort. Heute wird es eine Erfahrung in drei Akten geben. Drei Akte, und im ersten Akt wird St. Germain mitwirken, der Geliebte St. Germain. Im zweiten Akt wird Adamus mitwirken, und im dritten Akt werdet ihr in einem neuen DreamWalk mitwirken.

Lasst uns also einen guten, tiefen Atemzug damit nehmen. Heute ist es eine Erfahrung.

Bevor wir in den ersten Akt starten, lasst mich euch meine Einsichten in eure Erweiterung anbieten (mehr Infos über die Erweiterung findet ihr hier: <https://www.crimsoncircle.com/Hub/Pledge-to-Expand>). Diese Erweiterung eures Studios, diesem eigentlich ziemlich bescheidenen Ort, doch einem Ort mit so viel Energie und Bewusstsein - diese Erweiterung hinein in den neuen Bereich wäre sowieso geschehen. Es sollte hier sein. Warum? Weil jeder einzelne von euch sich ebenfalls ausdehnt. Es ist symbolisch für die Veränderungen, durch die ihr alle hindurchgeht. Es muss wachsen, und es wird weiterhin wachsen. Es wird nicht nur in diesen benachbarten Bereich hinein sein, es wird darüber hinaus und darüber hinaus gehen, denn sobald jeder einzelne von euch einen tiefen Atemzug nimmt, ihr euch aus dem Weg geht und erlaubt, dehnt ihr euch aus, weit hinaus über den physischen Bereich, weit hinaus über eure Singularität als Mensch, ihr dehnt euch aus in das Ich Bin Hier, welches überall sein kann. Es kann an vielen Orten gleichzeitig sein. Das ist Erleuchtung.

Erleuchtung ist nicht nur, ein übersinnlicher, machtvoller, super intelligenter, perfekter Mensch zu sein. Ganz und gar nicht. Dieser Mensch wird immer noch existieren mit all seinen Fehlern und all seinem Lachen und all seinen Tränen und all seinen menschlichen Gepflogenheiten, und dann befindet ihr euch selbst in dem Ich Bin Hier, welches überall gleichzeitig ist.

Dieser nächste Schritt also, dieser nächste Schritt hinein in eure Ausdehnung eures physischen Bereiches ist lediglich symbolisch für eure Schritte hinein in die vielen Bereiche.

Lasst uns also damit einen tiefen Atemzug nehmen und den ersten Akt mit dem Geliebten Saint Germain beginnen, nachdem ich meinen Kaffee empfangen habe.

LINDA: Ah, vor-empfangen.

ADAMUS: Ich muss ihn mir überreichen lassen. (einige kichern)

LINDA: Sandra hat ihn gerade hier herauf gebracht. Sie wusste, wie sie deiner Nachfrage zuvorkommt.

ADAMUS: Entschuldigung... (er nimmt einen Schluck) also ... (er geht zu seinem Stehpult und überreicht Linda das iPad)

LINDA: Danke, nehme ich an. (mehr Kichern)

ADAMUS: Akt Nummer eins.

## **Akt I**

SAINT GERMAIN: Ich Bin der Geliebte Saint Germain, und ich habe jeden einzelnen von euch bereits vor der Zeit, als Tobias hereinkam, gekannt. Jeden einzelnen von euch, in den Mysteriensschulen, in vielen, vielen Lebenszeiten, in euren Traumzuständen und in eurem Erwachen. Ich kannte euch, bevor ich jemals hereinkam und Tobias abgelöst habe. Ich habe jeden einzelnen von euch angetroffen, gekleidet in meiner Violetten Flamme, in den Tagen der Violetten Flamme, wissend, dass ihr erwachen werdet, und ihr in eine vollkommen, vollkommen andere Welt hereinkommen werdet.

Ich wusste, dass wir über einen längeren Zeitraum voneinander getrennt sein würden, während Tobias übernahm. Es war eine Zeit der Fürsorglichkeit von Tobias und seiner tiefen Liebe und seinem Verständnis. Es war eine Zeit von Tobias Sanftmut, doch ich wusste, ich würde zurückkommen. Ich wusste, dass, wenn ihr es durch diese frühen Tage des Erwachens in den Zeiten von Tobias schaffen könnt, dass wir wieder in den Zeiten der Erleuchtung zusammen sein würden, und hier sind wir nun. Hier sind wir nun. Ich bin immer noch bei euch als Saint Germain. Ich komme natürlich während vieler eurer Versammlungen als Adamus zu euch. Ich komme manchmal als Saint Germain und als Adamus zu euch in euren persönlichen Unterhaltungen in den ätherischen Bereichen, abhängig vom Tag, abhängig von eurer Stimmung, abhängig von der Verbindung, die wir benötigen. Aber ich komme so oft zu euch als Saint Germain, euch daran erinnernd, warum ihr hier seid. Man kann es leicht vergessen. Wie ich so viele Male gesagt habe, wie Tobias es so viele Male gesagt hat, es ist so leicht zu vergessen, warum ihr hier seid. Es ist so leicht, wieder zurück in die alten Gepflogenheiten gezogen zu werden.

Die meisten Menschen sind momentan hier auf diesem Planeten und durchlaufen einen Entwicklungszyklus. Die meisten Menschen sind hier für einen Job, für ihre karmischen Familien. Die meisten Leute sind hier, um ihr Leben ein wenig besser zu machen. Viele sind hier für Ruhm und Geld und Macht. Ein paar sind hier für Selbstfindung. Aber ihr seid hier für etwas vollkommen, vollkommen anderes. Ihr seid hier für Erleuchtung, Realisierung, der Vervollständigung von einer sehr, sehr langen Reise auf diesem Planeten, die euch durch eine erstaunliche Anzahl von erstaunlichen Lebenszeiten gebracht hat. Sie hat euch durch genauso viele Tode mitgenommen wie Lebenszeiten. Sie hat euch durch einige der großen Dunkelheiten dieses Planeten und genauso auch durch großen Leichtigkeiten mitgenommen.

Es ist manchmal schwierig gewesen. Ihr seid auf dem Weg verloren gegangen, und ihr habt Angst, dass ihr niemals mehr euren Weg zurückfinden werdet, zurück zu euch selbst. Ihr habt Angst, dass ihr euch nicht daran erinnern werdet, wie ihr zurück gelangt. Aber ich muss für jeden einzelnen von euch sagen, dass ihr euch nicht nicht erinnern könnt. Ihr könnt über eine lange Zeit das Spiel des Verlorengehens spielen. Ihr könnt das Spiel spielen, in einer Identität zu sein, die nicht wirklich ihr selbst seid, aber ihr könnt euch niemals nicht erinnern. Es kommt zurück. Es ist die Frucht der Rose, über die Tobias vor so vielen Jahren gesprochen hat. Es ist da, euch immer wieder zurück zu euch selbst winkend.

So oft vergesst ihr, warum ihr hier in diesem Leben seid, und dann geratet ihr hinein in diesen internen Konflikt zwischen dem menschlichen Selbst und dem erleuchteten Wesen. Das menschliche Selbst möchte sich selbst so sein lassen wie andere. Es vergleicht sich mit anderen Menschen. Es versucht, sich wieder in eine biologische Familie anzupassen, die nicht unbedingt seine wahre Familie ist. Geliebte Menschen, ja, in dieser Familie. Viele erstaunliche Erfahrungen, ja, in dieser Familie, aber letztendlich nicht das, wer ihr wirklich seid.

Ihr versucht, euch in Jobs einzufügen. Ihr versucht, in eine bestimmte Art des Aussehens und des Handelns hineinzupassen. Doch wie ihr festgestellt habt, funktioniert das nicht. Es funktioniert nicht, wenn es singulär ist. Es funktioniert nur, wenn es lediglich ein Aspekt ist oder ein „und“-Ausdruck von euch.

Ihr könnt beides tun. Ihr könnt tatsächlich irgendwie hineinpassen, gewissermaßen. Es ist nicht immer angenehm, aber ihr könnt das. Und jetzt erkennt ihr, ihr könnt sein, wer ihr wirklich seid. Ihr könnt das Ich Bin sein. Ihr könnt beides sein.

Es gibt sehr, sehr, sehr, sehr wenige Menschen, die jemals so weit auf diesem Weg gekommen sind, und niemals zuvor hat es eine Gruppe von Menschen aus der ganzen Welt gegeben, die zu diesem Ort gekommen sind. Es ist ein Ort der Herausforderung und der Schwierigkeiten, denn ihr verändert euch. Ihr verändert diese Identität. Ihr verändert eure Gedanken. Eure Biologie verändert sich, und der Mensch fürchtet sich vor dem, was geschieht. Der Mensch versucht einen Prozess anzuhalten, der natürlich ist, der sowieso geschehen würde, und indem er das tut, verursacht es eine Menge Stress, eine Menge Zweifel, und es lässt euch, jeden einzelnen von euch, nicht wirklich diese Sache genießen, die wir die verkörperte Erleuchtung nennen. Es erlaubt euch nicht, die Dynamik zu genießen, von dem singulären, physischen menschlichen Wesen in den multidimensionalen Menschen, das multidimensionale Göttliche und alles andere zugleich, hineinzugehen.

Ihr macht euch Gedanken, ob ihr es richtig macht, und wie Adamus und ich so viele Male gesagt haben, ihr könnt es nicht falsch machen. Aber ihr könnt natürlich so viel Freude dort herausnehmen und die Leichtigkeit und die Anmut mit all eurem Gegrübel, mit all dem Ärger, mit dem ganzen menschlichen Selbst, das versucht, einen Prozess zu kontrollieren und zu handhaben, den das menschliche Selbst nicht kontrollieren und handhaben muss, es tatsächlich nicht sollte. Ihr versucht, den Gott in euch zu manipulieren, ihn von dem Menschen in euch aus zu manipulieren, und es funktioniert einfach nicht. Ihr seid durch eure Beharrlichkeit, durch eure Sturheit, durch eure Entschlossenheit und eure Hingabe an diesen Punkt gekommen, aber von diesem Punkt an sind diese Eigenschaften nicht bewundernswert. Diese Eigenschaften funktionieren nicht. Diese Eigenschaften werden tatsächlich eine Anziehungskraft verursachen, die euch zurückziehen wird, hinein in die alten Gepflogenheiten, die alten Gedanken, die alten Zweifel und die alten Probleme.

Wenn ich mit Shaumbra darüber rede, was eure bewundernswertesten Eigenschaften sind, dann sind Hingabe und Verpflichtung einige von denen, die ganz oben auf der Liste stehen. Einige der Dinge ganz oben auf der Liste sind eure Beharrlichkeit, euer pures Verlangen und eure Bemühungen, und ja, sie haben euch hierher gebracht. Aber es ist Zeit, all diese der Vergangenheit angehören zu lassen. Und ich weiß, ihr rühmt euch damit, wie gut ihr euch selbst stützen könnt in puncto einiger der größten Missgeschicke in eurem Leben. Ihr rühmt euch selbst damit, in der Lage zu sein, euch

durchzusetzen, euch festzubeißen, entschlossen zu sein, und es hat euch durch eine Menge hindurch gebracht bis jetzt. Aber diese Eigenschaften funktionieren im Weitergehen ab hier nicht.

Die Eigenschaft der Selbstliebe und Akzeptanz, von Mensch zu Mensch, die Eigenschaft von dem, was ihr Vertrauen nennen würdet, und was ich Erlauben nenne, ist das, was ab hier losgeht. Die Eigenschaft der anmutigen Akzeptanz des Ich Bin ist das, was von hier aus losgeht. Euer Verstand kann es nicht fassen. Euer Verstand fühlt, dass er herabgewürdigt wird, dass er etwas verweigert bekommt, wovon er fühlt, dass er es für sich verdient hat, wenn man sich einfach das Göttliche, die Anmut und die Leichtigkeit erlaubt. Der Verstand wird euch sagen: „Aber die eine Sache, die ihr gehabt habt, um darauf zurückzugreifen, die euch an diesen Punkt gebracht hat, die eine Sache, die euch hat anders und speziell sein lassen, ist diese Beharrlichkeit, diese Entschlossenheit, dieser Wille des Verstandes“, aber dies funktioniert im Weitergehen von hier aus nicht mehr. Es ist das Vertrauen, das Erlauben und die Anmut. Es ist, diesen tiefen Atemzug hinein in das Wissen zu nehmen, dieses tiefe Verständnis, dass dies alles sehr, sehr natürlich ist, und diese Fähigkeit, einfach loszulassen.

Es ist ein enormer Schritt. Sehr wenige – sehr wenige – werden jemals so weit kommen, weitaus weniger kommen an diesen Punkt, wo sie einfach erlauben können und in diesem Erlauben wissen, dass sich alles verändert. Die Art, wie ihr denkt, die Beziehung zu eurem Körper, Geburt, Leben und Tod an sich, die Wahrnehmung eures Lebens, so wie ihr es bis jetzt gehabt habt, die Wahrnehmung, die in euren Erinnerungen enthalten ist, die Wahrnehmung der Welt dort draußen und überall um euch herum, das alles verändert sich, und es kann erschreckend sein, alarmierend, aber es kann auch gleichermaßen erstaunlich, magisch, wunderschön sein. Es ist genau eben jene Sache, wofür ihr hierhergekommen seid.

Es ist eben jene Sache, worüber ich mit jedem einzelnen von euch in den anderen Seinsbereichen gesprochen habe, und einige von euch erinnern sich daran, für einige war es eine sehr bewusste Erfahrung.

Aber das ist es, worüber ich mit euch, Jahre bevor Tobias jemals aufgetaucht ist, gesprochen habe, als ich als die Violette Flamme zu euch gekommen bin und sagte: „Jetzt, jetzt ist die Zeit. Ihr seid bereit. Ich werde bei euch sein auf jedem Schritt des Weges. Aber ihr werdet es tun müssen. Ihr werdet derjenige sein müssen, der erlaubt. Ich kann es nicht für euch tun.“

Die Musik, die zuvor in dem, was ihr euer Einführungsvideo nennt, gespielt wurde, eine ganz besondere Musik – besonders in seiner Komposition, besonders in der Weise, wie sie vorgetragen und gesungen wurde, aber auch besonders, weil wir sie gemeinsam mit ebendieser Essenz des Wissens durchtränkt haben, dieser Sache, die euch geleitet hat, diese Sache, die euch wirklich geleitet hat, nicht die Sturheit, die Entschlossenheit, die Hingabe, eure persönliche innere Stärke – das ist, was ihr glaubt, was euch hierher gebracht hat – aber es war das Wissen, was es tatsächlich getan hat.

Also wir – ihr, ich selbst und die anderen, die mit euch arbeiten – haben ebendieses Lied durchtränkt, als eine Erinnerung an das Wissen, und jetzt, in dieser Erfahrung, möchte ich es gerne noch einmal spielen... ohne das Video hier, nur die Musik.

Nehmt einen tiefen Atemzug hinein in das Wissen, in die Sache, die euch wirklich an diesen Punkt gebracht hat, diese permanente Erinnerung, trotz all der Herausforderungen, all der Missgeschicke in eurem Leben, alte Zeiten, in denen ihr darüber nachgedacht habt, euch umzudrehen und zurückzugehen. Es ist dieses Wissen. Es ist das Ich Bin, das euch hierher gebracht hat.

Also nehmt einen tiefen Atemzug hinein in das Wissen, in die Energieübertragung, die in dieser Musik enthalten ist.

(Die Musik spielt, „Quanta Qualia“ mit Hayley Westenra)

Möge also das Lied in eurem Herzen so sein wie das Lied, das ihr gerade gehört habt. Und in den Worten und der Energie in der Musik in diesem Lied, frei übersetzt: Liebe Seele, mögest du hier bei mir sein. Liebe Seele, mögen wir wieder zusammen sein. Liebe Seele, unsere Zeit ist gekommen.

Es ist die Einladung für das Ich Bin Hier. „Ich Bin Hier, der Mensch, das Göttliche, die Vergangenheit und die Zukunft. Ich Bin Hier. Wo auch immer ich wähle zu sein, wir sind hier gemeinsam, wir alle, Mensch, Göttlichkeit, Vergangenheit, Gegenwart, was niemals realisiert worden ist, und was sich in den Spurrillen verfangen hat. Ich, wir sind hier.“

Das ist das Lied der Seele – „Ich Bin Hier. Nicht länger singulär, nicht länger alleine, nicht länger auf einem Weg irgendwohin. Ich Bin Hier, ohne einen Ort, um dorthin zu gehen, und ohne Bedürfnis, irgendwo hinzugehen. Ich Bin Hier. Und darum kommt alles zu mir. Ich gehe nicht dorthin.“ Alles, vom Kaffee bis zum Leben, zur Energie, zu allem, was ihr braucht, kommt hierher.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

In diesem Lied enthalten ist die Erinnerung an das Wissen.

Und somit beschließen wir den ersten Akt mit Applaus (das Publikum applaudiert).

## **Akt II**

ADAMUS: Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Willkommen, ihr Lieben. Eine gute Energie ist heute hier im Raum. Eine gute Energie für euch alle, die ihr über das Internet zuschaut.

Wir werden unsere Sitzung natürlich mit einer Frage beginnen, mit einer Frage. Ich pflegte früher zuzuschauen, als ihr vor Jahren eure Fragen und Antworten mit Tobias ausgeführt habt, ihr alle in einer Reihe stehend, darauf wartend, dieselbe Frage zu stellen, die bereits einen Monat zuvor und den Monat zuvor gestellt worden ist, in ungeduldiger Erwartung darauf, nach vorne zu kommen und dieselbe Frage zu stellen, die zuvor gestellt wurde.

Also nun bin ich derjenige, der Fragen stellt, denn ich weiß, ihr habt die Antworten. Also, liebe Linda, wenn du bitte das Mikrofon nehmen würdest und dich bereitmachst.

Was ist neu?

Seit unserer Zusammenkunft letzten Monat, in den letzten 30, 31 Tagen, was ist neu in eurem Leben? Was ist neu in eurem Leben?

Fangt bitte an. Ja, wir haben in unserer letzten Versammlung über neu gesprochen. Ich sagte, alles wird neu ablaufen, keine Erneuerung mehr. Der Planet ist an einem Ort der Erneuerung gewesen, konstante Zyklen, die sich selbst immer wieder wiederholen – ja, mit ein klein wenig Ausdehnung, es wird irgendwie ein wenig anders verkleidet – aber etwas Lustiges geschah in diesem Monat Februar, kurz nachdem Saint Germain seine Botschaft an Shaumbra überbrachte. Etwas geschah. Wir haben eine Schwelle überschritten, wo auf diesem Planeten nicht nur für euch, sondern wo alles auf diesem Planeten neu ablaufen wird. Einige der Dinge werden ihre Zyklen der Erneuerung für eine Weile weiter fortsetzen, aber früher oder später wird alles neu ablaufen. Das war der Kernpunkt unserer Unterhaltung im letzten Monat. Also, in eurem Leben, in den letzten 30 Tagen, was ist neu? Ja, bitte.

Ahh! Nun, Linda ...

SCOTT: Überraschung, Überraschung.

ADAMUS: Bevor wir hier weitermachen, Linda, musst du ein wenig erklären. Lucy, du wirst hier ein paar Erklärungen abgeben müssen. Was ist – unsere lieben Gäste – was ist dieser Hut? Woher kommen sie?

SCOTT: Einfach etwas Lustiges.

ADAMUS: Einfach etwas Lustiges.

SCOTT: Das ist, was neu ist. Meine Haare. Habe beschlossen, meine Haare offen zu tragen. (er trägt eine Langhaar-Perücke mit einer Baseballmütze)

ADAMUS: Ja, ja. Aber du siehst so aus, als wärst du Teil einer Gruppe, irgendeiner Organisation.

LINDA: Warte, warte. Du sagtest, was sich seit dem letzten Monat verändert hat, und wenn ich mich im Raum so umschaue, dann war dies ganz offensichtlich und absolut eindeutig eine der Dramatischsten. (Lachen)

ADAMUS: In der Tat. Was ist – komm und steh bitte auf – was repräsentiert das? Du hast einen interessanten Hut auf. Du hast mehr Haare als jemals zuvor und ein paar andere Dinge, ein Piraten- T-Shirt. Ja, was repräsentiert das? Das Neue in dir.

SCOTT: Es war einfach eine spaßige Ablenkung weg von den anderen Ablenkungen.

ADAMUS: Oh, gut, gut. Ich mag das. Ich mag das. (Scott kichert) Habe ich dich nicht neulich auf irgendeiner politischen Veranstaltung gesehen? (Lachen) Ja. Haben sie dich nach Waffen untersucht, bevor du hierhergekommen bist? (Scott lacht) Ja, gut. Gut. Wirst du heute jemanden verprügeln? Ihm ins Gesicht boxen, weißt du?

SCOTT: Nein. Nein.

ADAMUS: Nein, nein.

SCOTT: Es würde den Zweck des Hutes zunichte machen.

ADAMUS: Okay, ja. "Mach Amerika wieder freundlich." Gut, gut. Ich mag das. Okay. Was ist neu in deinem Leben?

SCOTT: Oh, mal sehen. Mein Bruder ist in der Stadt.

ADAMUS: Das ist nicht neu. Er ist bereits zuvor in der Stadt gewesen. Also, ja. Es ist anders. Es ist eine Abwechslung.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Aber es ist nicht neu. Ich meine, dein Bruder ist ein großartiger Typ. Ja, ja. Aber was ist neu?

SCOTT: Ich glaube, neu ist ... die Tatsache, dass sich nicht viel im letzten Monat verändert hat, ist neu, einfach weil das Fragezeichen größer geworden ist. Es scheint so, als ob mehr Ungewissheit da ist.

ADAMUS: Ja, ich bin mir nicht sicher, ob ich – ähem – Makyo, oder erzähl einem Dummschwätzer keinen Scheiß, oder „ich bin mir nicht sicher“ sagen soll ... (Scott lacht)

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Es ist alles irgendwie das gleiche, aber was hast du gerade gesagt? Du sagtest, du wolltest zurückgehen zu Saint Germain mit ...

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Ja! Ja (Adamus kichert). Das ist der Nettere...

SCOTT: Nun, nein, ich denke, ich habe einfach mehr Veränderung im letzten Monat erwartet, und es ist nicht geschehen.

ADAMUS: Weniger Veränderung, und das ist neu.

SCOTT: Ja. Es war einfach mehr Ungewissheit, mehr Leere, mehr Chaos.

ADAMUS: Okay. Also weniger Veränderung als normalerweise? Ist es das, was du sagst?

SCOTT: Nein, nun – ja, mehr Veränderung als normalerweise, weil ...

ADAMUS: Mehr Veränderung.

SCOTT: ... es war das – worüber hast du vorhin gesprochen? – die Muster, die sich wiederholenden Muster.

ADAMUS: Ja, ja.

SCOTT: Es war wie eine Prognose.

ADAMUS: Ja.

SCOTT: Und jetzt gibt es keine Prognose.

ADAMUS: Hast du irgendwelche seltsamen Träume gehabt?

SCOTT: Habe ich (Adamus kichert), habe ich. Ich kann mich jetzt an keinen davon erinnern.

ADAMUS: "Ich kann mich nicht erinnern." Ja, okay. Ja, okay.

SCOTT: Ja.

ADAMUS: Es ist also etwas Neues geschehen, und du weißt einfach nicht, was zum Teufel es war.

SCOTT: Ich bin mir sicher, da war was, ja.

ADAMUS: Ah, da war was. Okay.

SCOTT: Okay.

ADAMUS: Gut.

SCOTT: Wirst du es mir sagen?

ADAMUS: Nein, nein, nein. (sie lachen) Ich werde es allen ein wenig später erzählen. Könnte ich ihre Hand schütteln, Sir? (An Scotts Bruder gerichtet) Ja, schön, Sie kennenzulernen. Sie stammen aus einer guten Familie.

LINDA: Du bist ihm bereits zuvor begegnet!

ADAMUS: Seiner spirituellen Familie, nicht seiner biologischen Familie. Ja. Gut. Okay, danke dir.

SCOTT: Okay. Sicher doch.

ADAMUS: Danke. Der nächste.

LINDA: Ahh, Jan.

JAN: Oh.

ADAMUS: Ja. Also in den letzten 30 Tagen, was ist neu? Fang an und steh auf.

JAN: Huch. Ich denke jeden Monat immer wieder, ich werde darin besser, aber das werde ich nicht.

ADAMUS: Ja, ja (Adamus kichert). Hast du jemals versucht, zu Hause zu üben? Weißt du, z. B. einfach ein Mikrofon zu nehmen und so zu tun, als ob ich da wäre und Millionen Leute, die zuschauen, und einfach nur so tun als ob, dich dafür bereit machen?

JAN: Das tue ich nicht.

ADAMUS: Das tust du nicht.

JAN: Das ist wahrscheinlich nicht eines der Dinge, die ich je tun würde ...

ADAMUS: Wenn ich jemand wäre, der als jemand im Publikum hierherkommen würde, würde ich es sicher tun.

JAN: Ja.

ADAMUS: Ja. Ja.

JAN: Notiz an das Selbst.

ADAMUS: Ja, Notiz an das Selbst. Ja, üben, üben, üben.

JAN: Üben, üben. Hm, etwas Neues.

ADAMUS: Etwas Neues. Dreißig Tage (Adamus macht den Tick-Tack Klang einer Uhr nach).

JAN: Ich habe mich ertappt ...

ADAMUS: Das ist gut. Du könntest genau dort anhalten. (sie lachen) Halte einfach dort an ...

JAN: Ja, okay.

ADAMUS: ... gib das Mikrofon ab und ja. Nein, aber du hast dich selbst ertappt ...?

JAN: Wie komme ich dorthin? Ich bin nicht unbedingt jemand, der bewusst atmet.

ADAMUS: Richtig.

JAN: Aber ich habe festgestellt, dass es im letzten Monat viel mehr zu einer Übung geworden ist und habe festgestellt, dass ich ... (beginnt zu weinen) ich benutze die Phrase: "Ich Weiß, dass Ich Weiß."

ADAMUS: Ja, gut.

JAN: Weitaus mehr, als ich es in der Vergangenheit getan habe.

ADAMUS: Das ist eine gute Phrase. "Ich weiß, dass ich wusste. Ich wusste, dass ich weiß. Ich wusste, dass ich wusste." Ja. Ja. Du könntest tatsächlich ein Kinderbuch schreiben, wirklich. Ja. Gut.

JAN: Könnte sein.

ADAMUS: Ja, danke dir. Also in den letzten 30 Tagen, bewusstes Atmen? Okay.

JAN: Bewusstes Atmen und mich einfach an das Ich Weiß, dass Ich Weiß erinnern.

ADAMUS: Ja! Und tatsächlich kommt es von außerhalb des dich Erinnerns, wo du darüber nachdenken musst: „Ich Weiß, dass Ich Weiß“, denn manchmal sagst du: „Oh, was weiß ich?“ Aber es ist nur wie, nein, es ist - du tust es mit dem bewussten Atmen, „Ich weiß“, so in etwa - und es ist einfach da. „Ich weiß“, und dann denkst du nicht darüber nach, wie du es wissen kannst. Du weißt es einfach. Ja. Mit dem Atmen, lass es uns gemeinsam versuchen. Ich weiiiiiiß... (singend)

JAN: Ich weiiiiiiß!



ADAMUS: So in etwa. Siehst du, ein bisschen theatralisch, ein bisschen Drama! Komm schon! (Sie kichert) Wach auf, rüttle dich wach! Versuchen wir es noch einmal.

JAN: Ich weiiiiiiß. ..

ADAMUS: Es war okay, aber du wirst damit nicht in die Oper kommen, noch nicht, aber lass es uns noch einmal probieren.

JAN: Okay.

ADAMUS: Ich weiiiiiiß! Genau so. (sie seufzt)

LINDA: Wie ein Frosch. (ein paar kichern)

JAN: Ich weiiiiiiß.

ADAMUS: Okay, noch ein Mal.

JAN: Möchtest du es mit Musik?

ADAMUS: Sicher. Wer wird spielen?

JAN: Ich weiiiiiiß.

ADAMUS: Gut. Und die Klimaanlage ist angegangen. (sie kichern) Wundervolles Timing. Danke dir. Danke. Und jetzt entspannst du dich damit. Du hast Spaß damit, denn wenn es so klingt: „Ich weiß. Ich weiß“ (ziemlich ernst), denk daran, was ich im ersten Akt gesagt habe. Es ist nicht mehr dieses mühevollen Wegbereiten. Ich rühmte euch alle mit euren Kampfnarben und eurer Stärke und eurer Entschlossenheit. (Spuck!) Wir gehen jetzt darüber hinaus.

LINDA: Ohh!

ADAMUS: Ich habe nicht wirklich gespuckt ... nicht viel (ein paar kichern). Du nimmst einen tiefen Atemzug - „Ich weiß“ - und lässt es einfach ... bis du deinen Körper kribbeln spürst, fast so, als hättest du einen kompletten Körperorgasmus.

LINDA: Ooh!

ADAMUS: Dann ... hattest du gerade einen? (Einige kichern)

LINDA: Später. Später.

ADAMUS: Ich hörte ein „Ooh! Ooh!“ (Lachen)

LINDA: Später.

ADAMUS: Es ist nicht wirklich groß. Es ist „Ooh!“ (mehr kichern). Bis du es fühlst, nur diese ganze Energieverschiebung in deinem Körper, weil du es erlaubst. Du überlegst nicht oder stresst dich. Du bist einfach wie: "Ich weiß. Ah! Ich weiß!" Ungefähr so. Okay. Mach weiter.

JAN: Oh, du möchtest, dass ich das tue?

ADAMUS: Ja, Ich möchte, dass du das tust. Ja. Du machst wohl Witze. Ja.

JAN: Ja.

ADAMUS: Ja.

JAN: Es sind ja nur eine Million Leute, die zuschauen.

ADAMUS: Möchtest du ein wenig Schokolade?

JAN: (kichert) Das könnte helfen. (sie zögert)

ADAMUS: Hallo Edith. Wie geht es dir?

EDITH: Gut.

ADAMUS: (flüstert) Wir warten auf sie.

JAN: Ich weiß.

ADAMUS: Hast du deine Zusage gemacht? (Adamus meint damit den eingangs erwähnten Aufruf. Anm. d. Übers.)

EDITH: Ja.

ADAMUS: Gut. Mit all dem verdammten Geld, das du bekommen hast, würde ich das auch! Leg los. (ein paar kichern)

JAN: Tut mir leid. Ich habe mein Ding gemacht.

ADAMUS: Das ist Ablenkung.

JAN: Tut mir leid.

ADAMUS: Das ist eine absichtliche Ablenkung, weil du in deinen Kopf gehst.

JAN: Ja.

ADAMUS: Lass es uns einfach gemeinsam tun. Ich weiiiiiiß! (Singt)

JAN: Kann ich es mit allen tun?

ADAMUS: Sicher.

JAN: Okay.

ADAMUS: Sicher! Du kannst alles tun, was du willst. Du bist ein Meister.

JAN: In Ordnung.

ADAMUS: Warum hast du vorher gefragt? „Hey, alle Mann, lasst es uns gemeinsam tun!“

JAN: Hey Leute, lasst es uns gemeinsam tun. Okay, eins, zwei, drei.

ALLE: Ich weiiiiiiiiiiß!

ADAMUS: Danke.

JAN: Perfekt.

ADAMUS: Danke. Wunderschön. Wunderschön.

LINDA: Übrigens, ihr Shaumbra-Sohn, Russell Anderson, hat eine unglaublich neue – wie nennen sie diese Art von Musik? Es ist sehr, sehr einzigartig und wundervoll.

JAN: Es ist irgendwie alternativ ...

LINDA: Alternativ.

ADAMUS: Was ist das? Eine Produktplatzierung während meiner Show?

LINDA: Ja, tatsächlich ist es das. Wie nennt man es?

JAN: Es ist eine Art Alternativ-Rock. Es ist – ja. Er hat ein Video rausgebracht, genannt „Liquid Lady.“

ADAMUS: Liquid Lady.

JAN: Es geht um Zeitreisen und ...

ADAMUS: Oh, gut.

JAN: ... Wurm Löcher und in anderen Dimensionen sein.

ADAMUS: Ausgezeichnet. Bring es das nächste Mal mit.

LINDA: Ja, ihr Shaumbra-Sohn ...

ADAMUS: Leg es auf den Tisch. Verkauf es.

LINDA: ... Russell, ihr Shaumbra-Sohn.

ADAMUS: Bring es das nächste Mal mit. Ja.

LINDA: Ja, ja.

ADAMUS: Ja, ja.

JAN: Danke.

ADAMUS: Danke dir. Okay. Was ist neu? Bisher haben wir einen Bruder, der von außerhalb zu Besuch kommt, und zu lernen, wie man atmet. Okay. (Linda lacht)

Der Nächste. Was ist neu? Ah. Willkommen. Was ist neu?

TANIA: Hier sein.

ADAMUS: Hier zu sein.

TANIA: Definitiv.

ADAMUS: Wo kommst du her?

TANIA: Ich komme von vielen verschiedenen Orten.

ADAMUS: Mm, gib mir einen Hinweis.

TANIA: Der Hinweis ist Dallas.

ADAMUS: Dallas. Nein, nein. Du bist nicht – ich meine, du magst vielleicht in Dallas leben. Würde es dir was ausmachen, aufzustehen? Ich werde mich auch hinstellen. Ich werde mich nach unten stellen (ein paar kichern, als er von der Bühne heruntersteigt), vor Dallas.

TANIA: Houston.

ADAMUS: Houston. Ehhh. Sag irgendetwas. Sag Ich Bin Das Ich Bin.

TANIA: Ich Bin Das Ich Bin.

ADAMUS: Mit dem Mikrofon.

TANIA: Ich Bin Das Ich Bin.

ADAMUS: Du bist nicht aus Houston. (mehr Kichern) Probieren wir es nochmal. Woher kommst du?

TANIA: Ich wurde in Lissabon, Portugal, geboren. Ich wurde in Basel großgezogen.

ADAMUS: Ich bin selbst ganz in der Nähe geboren.

TANIA: Ja. Ja.

ADAMUS: Gut, gut.

TANIA: Ja.

ADAMUS: Und dann wo?

TANIA: Und dann gehe ich nach Basel ...

ADAMUS: Basel.

TANIA: ... Frankreich. Nah bei Deutschland.

ADAMUS: Lass mich dich umarmen. (Publikum sagt: "Awww") Frankreich, awww, ohh, ohh! Frankreich. Okay. Warum zum Teufel bist du nach Houston gegangen? (Lachen) Nun, führen wir das nicht weiter aus. Was ist neu gewesen in den letzten 30 Tagen?

TANIA: Dreißig Tage.

ADAMUS: Dreißig Tage.

TANIA: Neu?

ADAMUS: Neu.

TANIA: Es war ein Umzug von Houston nach Dallas, amerikanische Flughäfen und ein neuer Ort, neue Leute, neue Arbeit.

ADAMUS: Das ist ziemlich neu.

TANIA: Sehr neu.

ADAMUS: Das ist ziemlich neu. Okay. Aber du bist ganz offensichtlich bereits vorher umgezogen...

TANIA: Ja, aber nicht so wie diesmal.

ADAMUS: ... also ist es wirklich nicht neu, nicht wahr? Es ist nur dasselbe alte, was irgendwo anders hin geht. Aber es ist nicht wirklich neu. Hmm.

TANIA: Es ist anders.

ADAMUS: Es ist anders, aber es ist nicht neu. Verstehst du das soweit?

Okay. Ich möchte, dass du dich wirklich in das hinein fühlst, was neu ist, was wirklich neu ist, und der Umzug von einem physischen Ort zu einem anderen physischen Ort – was nicht wirklich was Neues ist, es ist nur ein Umzug – warum das geschieht, weil sich etwas auf einer anderen Ebene verändert. Es veranlasst die äußere Welt, sich zu verändern, aber es ist wegen etwas Neuem, was bei dir auf innere Weise geschehen ist.

TANIA: Ich denke an eine Verbindung mit allem gleichzeitig.

ADAMUS: Ja, ja.

TANIA: Ja. Wahrnehmung, was du Wahrnehmung nennst.

ADAMUS: Ja, aber spezifischer. Es gibt da etwas. Du musst dich nicht daran erinnern oder es genau jetzt sagen, aber es war, als ob etwas in dir klick gemacht hat. Etwas, das neu war.

TANIA: Ich komme hierher zu dir, hilf mir damit.

ADAMUS: Ahh! Sie möchte, dass ich es sage. Okay. Du warst sehr tief verbunden mit vielen Dingen aus deiner Vergangenheit – ich meine, vergangene Leben, sogar in dieser Lebenszeit, bist irgendwie in der gleichen Region geblieben, die gleichen Verbindungen und all das – und etwas in deinem Inneren sagte vor einer Weile: „Ich bin mit alldem fertig.“

TANIA: Ja.

ADAMUS: „Ich werde meine Freunde loslassen, die Familie und alles andere.“ Das ist neu.

TANIA: Es geschah einfach. Ich habe nichts getan.

ADAMUS: Ah! Ah! Ahhh! Ahh! Ah! Genau genommen ist das zu sagen perfekt – „Ich musste gar nichts tun, es ist einfach geschehen.“ Absolut, und das ist ganz genau das, wo Neu hingeht. Es geschieht einfach. Der Mensch sagt: „Nun, was muss ich tun? Und was ist mit der Planung? Und muss ich mich hinsetzen und meditieren und singen und das alles?“ Und es geschieht einfach. Und ich möchte, dass jeder von euch damit anfängt, sich dessen bewusst zu sein. Ihr sagt: „Nun, ich weiß nicht. Es geschah einfach.“ Nein, ihr – ihr habt dem erlaubt, zu geschehen. Das ist neu. Das ist wirklich neu. Okay (ein paar kichern). Gut. Danke. Bist du nicht froh, hierhergekommen zu sein? (Ein wenig Applaus)

Okay, ein paar mehr Neue. Was ist neu?

LINDA: Okay, lass mich sehen. Oh, hier, darauf bin ich neugierig.

ADAMUS: Ah, ja. Ah! Was ist neu? Du hast einen guten Platz heute bekommen.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Das habe ich.

ADAMUS: Bist du frühzeitig hierhergekommen?

SHAUMBRA 1: Ich habe Freunde, die frühzeitig hier waren.

ADAMUS: Ohh! Ohh! Es gibt Leute, die dir Plätze reservieren?

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Ist das hier erlaubt?

LINDA: Nein!

EDITH: Ja.

SHAUMBRA 1: Ich bin ziemlich früh hierhergekommen.

ADAMUS: Ziemlich früh. Okay. Okay. Dann werden wir es auf sich beruhen lassen.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Weil ich dich eigentlich bitten wollte – du musst eventuell weggehen und dort hinten sitzen.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Ja, gut. Was ist neu?

SHAUMBRA 1: Ich war begeistert über das Potenzial von etwas Neuem, nach all diesen Lebenszeiten.

ADAMUS: Okay. Das finde ich gut. Sie war begeistert.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Und worüber warst du begeistert?

SHAUMBRA 1: Nun, dann wollte ich mich fragen und mir vorstellen, was es sein würde, was ich aber nicht tun konnte.

ADAMUS: Oh.

SHAUMBRA 1: Aber zumindest gibt es ein Potenzial.

ADAMUS: Oh. Nun, du warst begeistert über etwas Neues ...

SHAUMBRA 1: Das Potenzial von ...

ADAMUS: ... aber du wusstest nicht, was es war.

SHAUMBRA 1: ... neuen Dingen, nach all diesen Lebenszeiten.

ADAMUS: Neue Dinge. Okay. Du warst also begeistert über Neues, und ist irgendetwas Neues geschehen?

SHAUMBRA 1: Nicht, dass ich mir dessen bewusst wäre.

ADAMUS: Ooh, verdammt!

SHAUMBRA 1: Tut mir leid.

ADAMUS: Sie sagt: "Nicht, dass ich mir dessen bewusst wäre." Es passierte.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Es geschah, und das ist irgendwie das, worüber wir heute sprechen. Der Mensch macht einfach weiter, tut dieselben alten Dinge, und er denkt, neu ist, sich des Atmens bewusst zu sein, was ganz nett ist, aber nicht neu; oder mehr Veränderungen als je zuvor – das ist nicht neu, das findet immer statt – und der Mensch denkt: „Nun, ich ziehe um an einen anderen Ort. Das ist neu.“ Das ist derselbe alte Zyklus, lediglich mit einer etwas anderen Melodie. Ich möchte also, dass ihr anfangt, euch darüber bewusst zu werden, was wirklich neu ist.

Okay, du warst also begeistert über Neues. Du dachtest nicht, dass irgendetwas Neues geschehen ist, weil du hier draußen schaust und sagst: „Wo ist es? Wo ist es?“, weil du etwas anderes in deinem Leben möchtest, weil ihr es alle leid seid, immer in dem gleichen Alten steckengeblieben zu sein. Wisst ihr, es ist irgendwie ein lustiger Ort schlechthin. Ihr seid es wirklich leid, in demselben Alten steckenzubleiben, und

wenn ich um Freiwillige bitte: „Wer würde gerne für eine weitere Lebenszeit zurückkommen?“ dann sagt jeder irgendwie: „Oh, oh. Nein.“ (Ein paar kichern)

SHAUMBRA 1: Richtig.

ADAMUS: Aber wenn ich sage: „Nun, seid ihr genau jetzt bereit für die Erleuchtung?“ so ist es wie: „Nun, öh, hm.“ Wir sind also in einer Art Dilemma-Phase.

SHAUMBRA 1: Richtig.

ADAMUS: Okay. Etwas Neues ist also geschehen. (Sie schaut ihn fragend an, Adamus kichert) Etwas Neues, und neu muss nichts Externes sein. Etwas in deinem Inneren hat sich verschoben.

SHAUMBRA 1: Ja.

ADAMUS: Okay. Irgendeine Idee, was es sein könnte?

SHAUMBRA 1: Ich denke ...

ADAMUS: Würdest du bitte deutlich sprechen.

SHAUMBRA 1: Okay.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 1: Mir ist mehr klar geworden, dass ich der Schöpfer meiner Realität bin.

ADAMUS: Ja, nun, nicht wirklich. Aber weißt du, und ich sage das aus vollkommener Wertschätzung und Respekt, aber es ist das menschliche Denken, dass sie sich darüber ein wenig klarer geworden sind. Nein, nicht wirklich, nicht wirklich. Der Mensch ist sich darüber immer noch so unklar wie immer, und der Mensch versucht immer noch, dies alles zu ergründen, und das wird er nicht. Und der Mensch versucht immer noch, ein paar von den Worten zu nehmen, die wir hier sagen und versucht, sie zu vermenschlichen, und das wird er nicht. Ich werde es euch ein wenig später erzählen. Ich möchte es momentan noch nicht enthüllen.

SHAUMBRA 1: Okay. Danke.

ADAMUS: Okay. Ich möchte noch zwei weitere, und dann werden wir die große Enthüllung machen.

LINDA: Die große Enthüllung? Okay, lass mich sehen.

ADAMUS: Zwei weitere. Aber vielleicht wird es jemand kapieren ...

LINDA: Okay.

ADAMUS: ... bevor ich es herausgebe.

LINDA: Es kapieren?

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Ich hatte eine enorme Verschiebung darin, dass mein Mangel an Selbstvertrauen sich immens auflöst.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 2: Anstatt eine große Wand zu sein, ist sie jetzt ungefähr kniehoch.

ADAMUS: Es ist immer noch eine Wand.

SHAUMBRA 2: Es ist immer noch eine Wand.

ADAMUS: Es ist immer noch eine Wand.

SHAUMBRA 2: Aber es ist nicht mehr annähernd so riesig, wie es einmal gewesen ist.

ADAMUS: Würdest du - könnte ich für einen Moment unterbrechen.

SHAUMBRA 2: Ja. Immer.

ADAMUS: Also, ah, lasst uns damit aufhören, "aber" zu benutzen. Die Menschen sind "aber", und göttliche Meister sind "und". (Sie kichert) Das sind sie! Die Menschen sind lediglich große "aber". Es gibt immer ein "aber" dort drinnen. Das "und"... Also lass uns ...

SHAUMBRA 2: Das Problem der ...

ADAMUS: Viele von euch sagen: "Oh, ich mag St. Germain wirklich lieber." Und es ist wie ...

LINDA: Ja, ja. Bring ihn wieder her.

SHAUMBRA 2: Amen dazu!

LINDA: Wo ist er?

ADAMUS: Amen. Weißt du, aber hier ist das Geheimnis, es ist "und".

SHAUMBRA 2: Und.

ADAMUS: Nicht beides. Ich bin "und". Es war nicht nur ein St. Germain und jetzt ein Adamus. Es ist ein "und".

SHAUMBRA 2: Absolut.

ADAMUS: Es ist ein "und", und das kannst du auch sein.

SHAUMBRA 2: Das ist auch sehr viel näher.

ADAMUS: Ganz genau. Du bist also wirklich auf Kurs, bis das "aber" im Weg steht.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Und ich habe sie immer noch.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Der Mangel an Selbstvertrauen löst sich auf. Ich bin sehr viel näher an dem, wer ich bin. Ich sehe es. Ich fühle es. Es gibt hier und da ein paar „aber“.

ADAMUS: Ein paar Mauern, ein paar "aber", ja.

SHAUMBRA 2: Aber sie sind so viel weniger, als sie es einmal gewesen sind. Sie sind so viel und ich bin so viel näher, und ich fühle es, und ich bin viel glücklicher mit dem, wer ich bin, und wo ich bin, als ich es jemals zuvor gewesen bin.

ADAMUS: Okay. (ein wenig Applaus) Gut, gut. Ich glaube ungefähr so viel davon. (zeigt eine kleine Menge an)

LINDA: Aghhhh!

ADAMUS: Nein, nein, nein! Ich bin nur – lasst uns einfach – ich werde das für dich klarstellen. Ich glaube einiges davon, weil ich glaube, dass du tatsächlich – einige von euch fühlen sich besser und es gibt niedrigere Mauern, und es gibt kleinere „aber“ in eurem Leben, aber es sind immer noch Mauern und „aber“. Sie sind immer noch da. Und wisst ihr was? Sie werden nicht verschwinden, und das ist okay. Wir werden nicht versuchen, die Mauern zu zerstören und die „aber“ in die Luft zu jagen. Wir sagen lediglich ... (sie beide lachen) Wir sagen lediglich: „Ich besitze diese menschlichen Dinge. Ich besitze diesen Menschen, der Zweifel hat, der nicht vertraut, der paranoid, schizophran ist, verrückt und in eine Sekte gehört“ (sie kichert) und ...

SHAUMBRA 2: Und der ein paar Menschen vermöbeln möchte an dem Ort, wo ich lebe.

ADAMUS: Ja, ja. Ja! Und das ist okay. Siehst du, wenn du versuchst, eine Identität einfach nur zu vergessen, und du zu sagen versuchst: „Ich werde nicht mehr diese Person sein, die ich niemals wirklich gemocht habe, und ich werde mir meinen Weg erarbeiten, um über diese Person hinauszugehen, und ich werde mir meinen Weg erdenken, und ich werde mir meinen Weg erbeten, ich werde nicht mehr diese Person sein“, dann geschieht etwas Lustiges.

SHAUMBRA 2: Es funktioniert nicht.

ADAMUS: Es funktioniert nicht. Du wirst immer mehr genau zu der Person, die du nicht magst. Was du also tust ist, einen tiefen Atemzug zu nehmen und zu sagen: „Ah! Ich bin diese Person ...“

SHAUMBRA 2: Und.

ADAMUS: Und! Und dann plötzlich, es ist so, wie du es zuvor in dem Video-Ausschnitt gesehen hast, plötzlich gibt es zwei Kerzen, statt einer einzigen. „Oh! Oh! Ich bin auch göttlich.“ Und dann eine weitere Kerze: „Wow! Ich bin ein Außerirdischer.“ Und eine weitere Kerze: „Oh! Ich bin ein

bemerkenswerter Schauspieler“, und eine weitere Kerze: „Und ich bin dieses jämmerliche Wesen, aber ich habe Spaß dabei, die Rolle zu spielen.“ Und plötzlich hast du Freiheit erlangt. Du hörst auf, vom Singulären auszugehen: „Ich arbeite an meinen Mauern. Ich werde ein paar kleinere Mauern erhalten. Ich werde meine „aber“ verringern zu ...“ Weißt du ...

SHAUMBRA 2: Ich stehe auf der Mauer.

ADAMUS: Ganz genau. Wir gehen also zu dem „und“, was ist die Magie. Das ist Freiheit. Dann findet ihr tatsächlich heraus, dass ihr diese eingemauerte, aber-Person gemocht habt. Es ist wie: „Nun, das war eine interessante Schöpfung, angefüllt mit Zweifel und Angst und Furcht und Beklemmung und all dem Ganzen. Das ist erstaunlich, und ich bin auch göttlich. Ich bin auch ein großartiger Schöpfer und, und, und“, siehst du.

SHAUMBRA 2: Ja!

ADAMUS: Das ist neu.

SHAUMBRA 2: Ja!

ADAMUS: Das ist neu! Ich möchte es klingeln lassen – ehh-ehh-ehh – das ist neu!

SHAUMBRA 2: Die „unds“ sind da, und sie sind jetzt so viel mehr, als sie es je gewesen sind.

ADAMUS: Ja! Ja, absolut. Und das ist die Und-wort. (einige lachen)

(Anm. d. Übers.: engl. „and-swer“ - Wortspiel mit dem englischen Wort für „Antwort“, hier locker übersetzt als Und-wort, damit es passt)

SHAUMBRA 2: Hübsch.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 2: Sehr hübsch.

ADAMUS: Sehr hübsch. Der Nächste. Noch einer mehr und wir werden es enthüllen. Linda läuft mit dem Mikrophon herum, oh, direkt zu David. David, was ist neu?

DAVID: Mehr Anmut in meinem Leben.

ADAMUS: Ja. Wie macht sich das bemerkbar? Ich meine, wie funktioniert das?

DAVID: hmm ... (er hält inne)

ADAMUS: Sei vorsichtig, du nährst dich hier an das Makyo-Land an.

DAVID: Annähern (einige kichern).

ADAMUS: Schlitterst genau auf dieser dünnen Linie.

DAVID: Ja, ja. Habe sie vielleicht sogar überquert. Ja.

ADAMUS: Aber wer bin ich denn, dass ich jemals Makyo herausfordere.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Aber ich fühle auch die Ehrlichkeit. Wie macht sich Anmut in deinem Leben bemerkbar?

DAVID: Es ist nicht so, dass ich es genau ausmachen könnte...



ADAMUS: ... noch möchtest du es. (Linda lacht) Fahre fort.

DAVID: Und es ist mehr ein Wissen.

ADAMUS: Okay. Aber gib mir ein Beispiel. Anmut im letzten Monat, wie hat es sich in deinem normalen Leben gezeigt?

DAVID: (er hält inne) Vor ein paar Wochen habe ich mir letztendlich eine elektrische, justierbare Pfohstensäge gekauft, und es endete damit, dass ich meine Bäume und das ganze Zeug getrimmt habe, und das beängstigte mich irgendwie, aber ich habe es genossen, und es ist einfach geflossen.

ADAMUS: Das ist wie ein Tanz auf dem Vulkan.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Ja. Ja. Eine motorisierte ...

DAVID: Ja, elektrisch, rrrrrr... rrrrrr... (das Motorengeräusch imitierend)

ADAMUS: Elektrisch. Okay. Richtig, richtig. Ja. Wow. Musst du dich dafür lizenzieren lassen?

DAVID: Nein.

ADAMUS: Aber fast.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Fast.

DAVID: Aber es ist etwas, wovor ich mich gescheut habe, doch ich habe es einfach durchgezogen und es dennoch getan.

ADAMUS: Verdammt richtig.

DAVID: Und dies zu tun, habe ich dann tatsächlich genossen, und es war eine Verschiebung.

ADAMUS: Ja. Gut. Also gut. Das ist ein nettes Neu. Ja. Es ist anmutig, eine Art von Anmut, denke ich.

DAVID: Nun, es gab nicht diesen Widerstand, den es in der Vergangenheit gegeben hat.

ADAMUS: Du hast irgendwie einfach darauf gepfiffen?

DAVID: Nun, ich bin tatsächlich reingegangen und habe es genossen. Ja.

ADAMUS: Gut. Das finde ich gut. Ich mag das. Etwas zu tun, das du genießt, gibt dir ein klein wenig Nervenkitzel. Okay. Gut. Danke. Danke an alle.

Wir haben also eine Kombination von Neuem aus dem letztem Monat, haben einen Bruder, der von außerhalb der Stadt ist, atmen, die Bäume mit einer Pfohstensäge trimmen und ein paar andere Dinge.

Ich habe die Frage gestellt, was neu ist, weil der Verstand zum Alten hingeht. Was ist neu? „Nun,

herrje, ich habe mir ein neues Outfit gekauft.“ Ihr habt euch ein neues Outfit schon viele Male zuvor gekauft, die meisten von euch. Einige von euch tragen immer noch das Gleiche. Aber ihr sagt: „Ich bin umgezogen.“ Das ist ziemlich legitim, aber was war der tiefer liegende Grund für den Umzug? Ihr seid zuvor viele Male umgezogen. Das an sich ist nicht neu. Ihr habt es ein klein wenig anders erfahren, in diesem Fall irgendwie anmutig, dorthin zu gehen, irgendwie. Aber ich würde es nicht als Adamus neue Liste durchgehen lassen.

Das Neue, das momentan in eurem Leben geschieht, ist größtenteils unentdeckt, ist größtenteils unbemerkt, weil es auf solch einer wunderschönen, einfachen, mühelosen inneren Ebene geschieht. Und das Neue, durch das ihr letzten Monaten gegangen seid, jeder bis zu einem gewissen Grad, ist, euch ein wenig aus dem Weg zu gehen. Einen Gang runter zu schalten. Aus eurem „aber“ herauszugehen und hinein in euer „und“ zu gehen. (ein paar kichern)

SART: Ja! (Ein paar kichern)

ADAMUS: ... sich ein wenig zu entspannen, euch aus dem Weg zu gehen. Das ist neu. Viele Male habt ihr versucht, wie sagt ihr?, entspannter zu sein oder nicht ganz so schizophran, nervös, über alles zu grübeln. Das hat nicht sehr lange angehalten. Aber im letzten Monat hat sich jeder von euch einfach nur einen kurzen Blick auf das sich aus dem Weg Gehen erlaubt.

Es gab vorher viele Überlegungen darüber. Wir haben über das Ich Bin gesprochen, das Göttliche, und es gab darüber viele Überlegungen: „Okay, lassen wir es herein.“ Aber es waren Überlegungen. Es war nicht, es tatsächlich zu tun. Und in den letzten 30 Tagen, mit viel Anschubsen und einer Menge Fassungslosigkeit und vielen späten Nächten, 2:30 Uhr-„Ich werde euch aufwecken, egal ob ihr zur Arbeit gehen müsst oder nicht“-Art von Tagen, sagten wir, könnt ihr einfach genug loslassen, einfach nur, um diesen kleinen Lichtschimmer hereinzulassen, um zu fühlen, wie es ist zu wissen, dass es in Ordnung ist, dass der Mensch das alles nicht kontrolliert. Das ist ein großer Schritt. Das ist neu.

Wir haben viele Überlegungen angestellt, eine Menge Diskussionen gehabt, aber nicht viele Erfahrungen gemacht, in Bezug darauf. Das ist enorm. Ihr mögt es im Menschen noch nicht einmal realisieren, in dem „aber“-Selbst. Ihr könntet euch dessen noch nicht einmal bewusst sein, aber dann begannen die Dinge sich zu verändern, irgendwie, wie ein Umzug an einen anderen Ort, wie etwas ein wenig anders zu versuchen. Das ist nicht das, was neu ist, das ist das Resultat oder die Manifestation dessen, was neu ist. Die Bereitwilligkeit sich zu verändern, zu verschieben, doch das an sich ist nicht das Neue. Das Neue ist einfach nur, für einen Moment loszulassen, loszulassen. Das ist etwas Großes. Das ist enorm. Das Neue, das ihr anfangen werdet zu erfahren, ist generell nicht nachweisbar. Ich werde gleich darauf eingehen, aber es kommt jedoch nicht vom Verstand. Das Neue kommt von solch einem anderen Ort in eurem Inneren, dass ihr euch noch nicht einmal über das, was geschieht, über das, was neu ist, bewusst sein könntet.

Nun, dieses Neue, es bedeutet etwas, das ihr euch tatsächlich niemals erlaubt habt zu erfahren. Und ich möchte das hier gerne demonstrieren. Ich möchte gerne einfach einen – dies ist unser Erfahrungstag in drei Akten – ich möchte das also gerne einfach demonstrieren. Und wenn ihr alle bitte aufstehen würdet. Und diejenigen, die in der ersten Reihe sitzen, bitte geht in die letzte Reihe, hinter einen der Stühle in der letzten Reihe. Alle anderen, haltet euch bitte an der Stuhllehne vor euch fest. Haltet euch fest, legt einfach eure Hände darauf. Ihr müsst nicht wirklich zugreifen, doch legt einfach eure Hände darauf. Diejenigen von euch, die nach hinten gegangen sind, findet einfach eine Stuhllehne, wo ihr eure Hände drauflegen könnt. (Ein dröhnendes Geräusch beginnt.)

Nehmt nun einen guten tiefen Atemzug. Und ich möchte von euch – dies ist nur eine Art von experimenteller Sache – ich möchte von euch, dass ihr euch für einen Moment vorstellt, euch an dieser Stuhllehne festhaltend, euch nur an dieser Stuhllehne festhaltend, dass ihr die meiste Zeit eures Lebens mit Festhalten durchlebt, euch an irgendetwas festhaltet, an eurer Vergangenheit, an Dingen festhaltet wie euren Job oder eure Familie. Und für diejenigen von euch, die online zusehen, bitte, ja, steht auch auf, stellt euch hinter euren Stuhl.

Die meisten von euch halten an etwas fest, was ihr eure Identität nennen würdet, was ihr als euer größtes Vermögen im Leben erachtet, eure Stärke, Hingabe, Entschlossenheit, Intelligenz, Sturheit. Ihr haltet an diesen Dingen fest, weil ein Gefühl da ist, dass es eine Kraft gibt, wie ein Wind, der euch entgegenweht, der konstant weht. Ihr werdet euch festhalten müssen.

Manchmal haltet ihr wirklich sehr stark fest. Dann kommt es in hohem Maße, ich sehe mit euch, wenn ihr ein körperliches Trauma erfahrt, dann haltet ihr wirklich stark fest. „Ich muss mich an meiner Gesundheit festhalten. Ich muss mich an meinem Körper festhalten. Ich kann mich nicht von dieser Krankheit holen lassen. Ich muss mich an meiner körperlichen Balance festhalten, denn das ist es, was ich als den grundlegendsten Teil meiner menschlichen Natur habe. Ich muss daran festhalten.“

Der Wind bläst euch entgegen, diese Kraft kommt auf euch zu, das Leben an sich, Jobs, Rechnungen, Zahlungen, Geld verdienen, genug auf euren Tisch bringen: „Ich muss daran festhalten, denn dieser Wind, diese Kraft könnte mich fortblasen. Ich muss mich festhalten.“

An manchen Tagen, wenn ihr die Anspannung etwas loslasst... doch ihr habt immer noch eure Hand auf der Stuhllehne. An manchen Tagen, wenn ihr einen Gang runterschaltet und dann sagt: „Oh, das war ein guter Monat, weil die Mauer ein wenig kleiner geworden ist. Ich habe mich ein bisschen weniger stark

festgehalten.“ Aber ihr habt immer noch eure Hand auf dieser Sache, an der ihr festhaltet. Ihr haltet immer noch an euch fest, an euren Gedanken, an eurem Körper, an eurer Identität, denn dieser konstante Strom der Energie ist euch zugegen, kommt auf euch zu wie ein Wind und manchmal lässt sogar dieser Wind ein wenig nach, und ihr lasst nach, aber dann ist der Wind plötzlich wieder da, und ihr müsst euch wieder festhalten. Was macht ihr also? Ihr endet damit, dass ihr immer festhaltet. Ihr haltet sogar an den Glaubenssystemen und spiritueller Information und Material fest.

Ich möchte, dass ihr etwas genau hier, genau jetzt, realisiert. Dieser Wind, dieses Dröhnen von Energie kommt tatsächlich nicht von vorne. Es kommt tatsächlich von hinten, von hinter euch. Es ist die Schwerkraft. Es ist Energie. Es ist der Sog des Massenbewusstseins, und die ganze Zeit über habt ihr festgehalten, habt gedacht, es wäre der Wind in eurem Gesicht.

Es ist tatsächlich das Ziehen. Es ist kein Schieben. Und je mehr ihr dem widersteht, je mehr ihr euch festhaltet, umso intensiver ist dieses Ziehen, der Sog, das Zurückziehen in den Körper, das Zurückziehen in die Singularität, das Zurückziehen in den Verstand, das Zurückziehen in das Alte. Das ist, was es ist. (Pause)

Es ist alt ... und es ist hinter euch, nicht vor euch. Es saugt euch ein, es schiebt euch nicht von vorne. (Pause)

Und jetzt möchte ich, dass ihr etwas realisiert (das dröhnende Geräusch klingt aus in Stille), die allerwichtigste Sache, die ich heute sagen werde. Die neue Sache für euch, die eine Weile brauchen könnte, um sie zu realisieren, oder um sie wirklich zu fühlen und zu verstehen, aber ich sage euch, dass Energie nicht kraftvoll sein muss. Energie muss keinerlei Kraft haben, von vorn oder von hinten, von oben oder unten. Ihr könnt eure Hände von der Stuhllehne nehmen, und ihr werdet nicht auseinander fallen.

Energie muss keine Kraft jeglicher Art haben. Fühlt das für einen Moment.

Ihr seid so auf dieses Dröhnen eingestimmt, auf diesen Lärm, diesen furchtbaren, höllischen, konstanten Lärm der Energie, weil ihr euch darauf eingestimmt habt. Ihr seid von dort gekommen. Ihr habt angenommen, dass es von vorne gekommen ist wie ein Wind, während es euch im Grunde die ganze Zeit über von hinten gezogen hat, doch jetzt haltet für einen Moment inne.

Neu ist, dass Energie keine Kraft besitzen muss. Für andere Leute kann das so sein. Sie können in diesem Dröhnen leben, diesem permanenten, fast nicht auszuhaltenden Lärm. Ich möchte, dass ihr jetzt Energie in ihrer Anmut fühlt (ein Lüftungsgebläse der Klimaanlage springt an). Killt die Klimaanlage, bitte.

Fühlt die Energie in ihrer Anmut ...

Leicht, geräuschlos, ruhig, euch nicht schiebend, euch nicht ziehend. Es gibt nichts für euch, dem ihr widerstehen müsst.

Jeder glaubt, dass Energie Kraft hat, und was euch wirklich von ihnen unterscheidet, ist die Realisierung, dass dem nicht so ist. Das bedeutet nicht, dass Energie nicht hier ist.

Ihr könnt euch jetzt wieder setzen.

Es bedeutet nicht, dass Energie nicht präsent ist, und das ist es, was die meisten Menschen denken würden. „Ich fühle nichts. Ich fühle nicht diesen konstanten Druck von vorne oder von hinten. Ich fühle nichts, und darum muss es keinerlei Energie geben. Also darum muss ich wieder zurück in mein Drama gehen, hinein in den Lärm, um zu glauben, dass dort Energie ist.“ Und das ist nicht wahr. Das ist so einfach und grundsätzlich, aber dennoch werden es nur sehr wenige jemals realisieren. Sie sind in diesem Lärm.

John, spiel noch einmal diesen Lärm ab. Ich möchte einfach von euch, dass ihr diesen Lärm hört. Diesen Lärm von... und ich musste mit Cauldre eine Aufnahme nach der anderen durchgehen, um etwas zu finden, das das Dröhnen des menschlichen, bewussten Lärms veranschaulicht (das Dröhnen beginnt wieder). Noch ein bisschen mehr aufdrehen.

(Pause, während der dröhnende Lärm laut aufspielt)

Genauso ist das. Das ist es, womit die meisten Menschen jeden Tag leben. Ich sage nicht buchstäblich diesen Lärm, aber so ist er, der konstante Lärm von Energie. Und dann glauben sie, dass es das ist, worum es geht, und dann erschaffen sie sogar noch mehr Lärm, und sie versuchen noch mehr Energie anzuziehen. Und wenn das genug ist, dann versuchen sie, noch mehr Lärm zu erschaffen. Sie leben in diesem

dröhnenden, lärmenden, fast höllischen Zustand, bis sie sich daran gewöhnt haben, bis sie denken, es sei real, bis sie sich so sehr daran gewöhnt haben, dass, wenn die Lautstärke weiter aufgedreht wird oder ein klein wenig heruntergedreht wird, sie sagen: „Nun, das ist neu. Ich hatte etwas Neues diesen Monat, der Lärm ist ein wenig zurückgegangen.“ Es ist immer noch Lärm. Es ist immer noch, in diesem Lärm zu leben.

Energie – erinnert euch daran, schreib es bitte auf – Energie muss keine Kraft haben, um real zu sein.

LINDA: Energie ist ...

ADAMUS: Energie muss keine Kraft haben, um real zu sein. Energie muss nicht dieser Lärm sein. Energie hat es nicht nötig, diese Kraft zu haben, um real zu sein. Schreib das bitte auf den Bildschirm. Sie kann leise sein, und sie ist immer noch da und immer noch genug davon. Sie kann sanft und anmutig sein und sie ist immer noch da, genauso viel wie vorher, doch jetzt reichhaltiger, multidimensionaler als der ganze Lärm, mit dem ihr bislang gelebt habt. Und dieser Lärm, er gelangt in euren Kopf, und dieser Lärm ist in euren Gedanken, und dann werden eure Gedanken wieder zurück in das Alte eingesaugt. Und ihr denkt, es ist ein Druck, der so wie dies auf euch zukommt, und die ganze Zeit über ist es das nicht. Es täuscht jeden darin zu denken, es sei der Wind, der auf euch losgeht, es sei die Kraft der Energie, die auf euch losgeht, und das Lustige ist, es saugt euch von hinten ein, während ihr es von vorne bekämpft.

Energie muss keine Kraft besitzen, um real zu sein. (Linda versucht zu schreiben). Probleme? (Ein paar kichern)

LINDA: Ich bin ein wenig draußen.

ADAMUS: Ein wenig draußen.

Ergibt das einen Sinn? (Ein paar Leute sagen: „Ja.“) Ja und nein. Das ist das „und“. Das ist das „und“. Wenn ihr euch an nichts anderes erinnert an diesem Tag, in diesem Monat, erinnert euch daran. Von jetzt an geht ihr in euer Leben, und ihr müsst keine Kraft mit Energie haben. Aber jeder ist dort hineintrainiert worden, dort hineinhypnotisiert worden, und jeder wird davon herbeigerufen. Wenn sie etwas in ihrem Leben tun müssen, haben sie ein großes Projekt: „Okay, ich muss diesen Lärm am Laufen halten und muss mehr Lärm in diesen Lärm hineingeben“, und Lärm gelangt in euren Verstand und Lärm gelangt in euer Leben, und ihr denkt, dass ihr dann irgendetwas tut, und ihr denkt, ihr macht es neu, denn ihr habt mehr Lärm als jemals zuvor bekommen. Das ist es nicht. Das ist es nicht. Ihr könnt in der Anmut der Energie sein, geräuschlose Energie, die euch anmutig dient, mühelos, und das Hundertfache von dem bewerkstelligt, was die Person, die Energielärm benutzt, macht. Und es ermüdet euch nicht. Es laugt euren Körper nicht aus. Es lässt euch nicht nachdenken. Es verursacht nicht, dass ihr zweifelt.

Der Lärm verursacht, dass ihr zweifelt, und das Lustige ist, der Lärm kommt noch nicht einmal von dort, wo die meisten Leute denken, dass er herkommt. Energie muss keine Kraft besitzen, um real zu sein. Energie in ihrem reinsten Zustand ist ohne Kraft. Seid damit.

Energie kann sanft sein und doch so ausgedehnt. Energie kann ohne Lärm jeglicher Art sein und kann dynamischer sein als alles von diesem alten Bewusstseinslärm, und dies ist neu. Dies ist es, wo ihr hinget.

Es ist da. Ihr könnt nicht darüber nachdenken. Ich meine, ihr könnt eure Gedanken nicht dort herum formen, denn dann würdet ihr wieder in den Lärm hineingehen. Ist das nicht fast ein interessanter Widerspruch? Ihr geht dann geradewegs wieder hinein in den Lärm.

Nehmt einen tiefen Atemzug, genau hier in diesem Moment.

Keine Kraft. Das ist das Ich Bin.

Nichts, um durchweg standzuhalten, nichts zu bekämpfen, nichts, um sich daran festzuhalten. Und der Verstand sagt: „Aber ich fühle gar nichts.“ Es ist wie: „Halt die Klappe, Verstand. Du fühlst diesen alten Lärm nicht. Halt die Klappe, Verstand, denn in dem Moment, wo ich mich darauf einlasse, werde ich geradewegs wieder zurück in den Lärm eingesaugt.“

Energie braucht keine Kraft, braucht keine Aufregung, braucht keinen Lärm, und ihr könnt absolut kreativ sein, absolut das aufbauen, was ihr möchtet, erreichen, was ihr möchtet, der sein, der ihr möchtet, ohne den Lärm. Es ist genau da, Energie überall um uns herum, bereit, darauf wartend, euch zu dienen.

Das allererste, was ihr in neu feststellen werdet, ist eine Lärmreduzierung. Die allererste Sache, die ihr feststellen werdet, während ihr euch aus dem Weg geht, sobald ihr euch ein wenig öffnet, sobald ihr euch diesen kleinen Einblick in das „und“ erlaubt, aufhört zu grübeln, aufhört, euch an dieser Stuhllehne festzuhalten, die allererste Sache, die ihr feststellen werdet, ist, dass es nicht laut ist. Und dann wird der Verstand sagen: „Nun, nichts funktioniert hier. Ich habe es nicht richtig gemacht, weil es nicht allzu laut ist. Sollte ich nicht all dies haben ...“ Nein. Es ist da, wenn ihr innehaltet und es erlaubt.

Es wird nicht so sein wie das Alte. Es wird nicht total scheppernd und laut sein, und es wird euch noch nicht einmal höchste Höhen schenken. Wisst ihr, ihr seid süchtig danach geworden: „Lasst uns heute mental auf Höchstkurs gehen.“ Ich spreche hier nicht über eure Drogen, ich spreche über „Lasst uns diesen Höchststand erreichen. Lasst uns hier wirklich vollkommen begeistert sein, motiviert, stimuliert, aufgeregt.“ Es ist eine Art Sucht. Es ist Lärm. Es ist einfach nur mehr Lärm, und dann gleitet ihr geradewegs wieder hinein in den bedrückenden Lärm. Nichts davon. Es ist jetzt ohne die Kraft, ohne den Lärm.

Der Verstand wird der erste Ort sein, eure Gedanken werden tatsächlich der erste Ort sein, wo sich das manifestiert. Nicht in eurem äußeren, externen Leben, doch die erste Sache, die ihr bemerken werdet, wenn ihr erlaubt, wenn ihr euch aus dem Weg geht, aus eurem menschlichen Weg, und wenn ihr aus eurem „aber“ herausgeht und hinein in das „und“, dann werdet ihr bemerken, dass die Gedanken anders sind. Die Gedanken sind weniger laut. Ich spreche nicht über Drama. Ich spreche nicht über Depression im Gegensatz zu Aufregung. Das sind alles verschiedene Ebenen von Lärm. Depression ist eine Ebene von Lärm, wie jeder von euch, der jemals eine Depression hatte, sicherlich versteht. Ich spreche über die Gedanken.

Stellt euch euren Verstand vor. Er hat all diese Gedanken ständig am Laufen, und er versucht immer, alles zu ergründen, und er versucht immer festzuhalten, doch ganz plötzlich werdet ihr Luftschlangen haben, die hinausgehen – Zack! Zack! Wuuusch! – und es ist wie: „Nun, das war ein klein wenig anders. Ich frage mich, was hier geschieht.“ Und dann wird der alte Verstand sagen: „Oh, du hörst besser damit auf. Es ist gefährlich. Das ist eine gefährliche Aktivität.“ Und ihr werdet sagen: „Nein. Das waren Luftschlangen, die hinausgehen. Und weißt du, es waren Gedanken, aber sie waren nicht ganz so laut. Es waren Gedanken, aber sie haben sich nicht selbst in Frage gestellt.“

Ein Gedanke, der sich selbst nicht in Frage stellt. Seht ihr, jeder Gedanke, den ihr genau jetzt habt, stellt sich selbst in Frage. Es ist eingebaut, eingewebt in jeden einzelnen Gedanken, sich selbst in Frage zu stellen. Und plötzlich werdet ihr einen Gedanken bekommen, wie einen kleinen Wirbel, der hinausgeht. „Oh! Dieser Gedanke hat sich selbst nicht in Frage gestellt. Das ist anders. Dieser Gedanke ist aus dem Zoo ausgebrochen! Wow!“ Und dann werdet ihr euch selbst in Frage stellen.

Aber basierend auf dem, worüber wir heute hier gesprochen haben, werdet ihr dann plötzlich sagen: „Ich erinnere mich, dass Saint Germain darüber gesprochen hat“, nein, es war Adamus, „Adamus sprach darüber, keinen Lärm haben zu müssen. Vielleicht war es das, was es war. Wow! Vielleicht werde ich es ein klein wenig mehr öffnen. Vielleicht werde ich anfangen zu realisieren, dass dieses Ding hier, dieses menschliche Ding, nicht das einzige Ding ist. Vielleicht werde ich anfangen zu realisieren, dass es nicht um diesen goldenen, göttlichen Engel geht, der hereingeschwebt kommt und meinen Körper betritt und mich plötzlich transformiert und mein Seelenpartner ist und mein Partner und ...“ Nein, es ist nur die Realisierung, dass da dieses „und“ ist, ohne all diesen Lärm zur gleichen Zeit. Wunderschön. Und sehr schnell. Also, dieser wichtige Punkt, Energie muss keine Kraft haben, keinen Lärm, kein Drama, keinen Tumult. Sie kann leise sein. Sie kann so anmutig sein und doch so dynamisch.

Lasst uns also jetzt darüber hinwegkommen, sich durchs Leben forcieren zu müssen, es sich so schwer machen zu müssen, so schwer. Das macht keinen Spaß. Findet einen Weg, um sicherzustellen, dass ihr euch diesen Soundtrack von dem Dröhnen jedes Mal anhören könnt, wenn ihr euch daran erinnern wollt, wie das alte Leben ist. Nein, wirklich. Ihr müsst immer mal wieder zurückgehen. Würdest du es bitte noch einmal abspielen, John. Nur das Dröhnen. Ich möchte, dass ihr euch daran erinnert, wie es ist. Ich habe sehr sorgfältig daran gearbeitet, um dies herauszusuchen, nur um genau die richtige Belästigung dadurch zu erlangen.

(Pause, während das dröhnende Geräusch wieder gespielt wird: klicke hier, um es dir anzuhören [http://www.crimsoncircle.com/mp3/Drone\\_0416Shoud.mp3](http://www.crimsoncircle.com/mp3/Drone_0416Shoud.mp3) )

So ist es rund um die Uhr, sieben Tage die Woche immerzu, und was die Leute dann versuchen zu tun ist, noch lauter zu werden. Es ist wie: „Oh ja. So ist es, wenn man kreativ ist. Man macht einfach mehr Lärm.“

Ihr seid immer noch in diesem Lärm. Und ein Prediger wird euch sagen: „Nun, dieser Lärm ist die Hölle. Es ist eure Bestrafung. Es ist Gott, der wegen all eurer Sünden über euch verärgert ist.“ Und dann gibt es sogar noch mehr Lärm. „Oh! Ich bin ein Sünder, und jetzt ist Gott auch sauer auf mich, und es gibt sogar noch mehr Lärm.“

Und die New-Age-Praktizierenden werden versuchen: „Nein, lasst uns den Lärm nähren. Lasst uns Bedeutung und Liebe in dem Lärm finden, und lasst uns alle den Lärm akzeptieren, denn wir sind alle eins.“ (Spuck!)

LINDA: Oh mein Gott! (ein paar kichern)

ADAMUS: Ich sage euch, was geschieht. Und die Psychologen werden sagen: „Wo kommt dieser Lärm her? Und wie fühlst du dich bei diesem Lärm? Und kannst du dich mit diesem Lärm wohler fühlen? Und warum versuchst du, dem Lärm zu widerstehen? Jeder hat Lärm. Würdest du bitte ein paar dieser Lärmmedizinpillen einnehmen? Sie werden einfach nur den Lärm sehr viel angenehmer für dich machen.“ Aber es ist immer noch Lärm. Und der Atheist wird sich selbst einfach erschießen und sich keine Gedanken darüber machen, denn dann ...

LINDA: Ohh!

ADAMUS: ... hört der Lärm auf!

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Für eine kleine Weile (Adamus wirft Linda einen Luft-Kuss zu.) Ich liebe dich auch.

Also, wo waren wir? Ja, Energie braucht keine Kraft, um real zu sein. Sie ist leise. Sie ist wunderschön. Sie ist sanft. Wir werden jenseits des Lärms gehen.

Okay, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Würdet du ein paar Aufnahmen von ihnen allen machen? Sie sind heute einfach so fasziniert (er spricht zu Dave, dem Fotograf). Sie verändern sich gerade und ... du kannst dort bei Linda stehen. Du kannst ihre Schulter benutzen, um deine Kamera zu balancieren. (Adamus kichert) Gut.

Ich möchte ganz schnell ein paar Dinge auflisten. Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit dafür, aber ich habe heute Abend ein Date, also werde ich dies schnell erledigen. (Das Publikum sagt: „Oh!“) Ich habe nicht gesagt, mit einer Person oder einem Wesen, ich habe lediglich Date, wie ein Tag, eine Zeit. Ich habe etwas anderes zu tun. (ein paar kichern) Okay. Das Publikum sagt: „Wo ist St. Germain? Wo ist St. Germain?“

LINDA: Es ist fast so, als ob du ein Gedankenleser wärst. (mehr kichern)

ADAMUS: Ich möchte, dass ihr erkennt, wo ungefähr ihr in diesem ganzen Prozess seid. Ich vereinfache es sehr stark, doch hey, warum nicht? Okay.

Wenn ihr euch also die Art von Schichten anschaut, die Ebenen, durch die die Menschen hindurchgehen, Schicht Nummer eins, wenn du das bitte aufschreiben würdest. Neue Seite, bitte.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Pass ganz genau auf. Schreib schnell. Los gehts.

Die erste Schicht von... schreib das ganz unten hin. Wir werden diese Art Pyramidenauflistung machen. Okay, schreibt das ganz unten hin. Die erste Ebene ist: „In die 3-D hineingeraten. In den Lärm hineingeraten.“

LINDA: Wie möchtest du es aufgeschrieben haben?

ADAMUS: 3-D, in die 3-D hineingeraten. Einfach nur „3-D/Physisch werden.“ Es ist die erste Sache.

Jeder hat es getan. Jeder, der jemals ein Mensch gewesen ist, ihr geht jetzt vom Engelzustand hinein in den menschlichen Zustand. Es ist ein Schock. Es ist laut. Es ist die Hölle von einer Erfahrung, aber es ist wirklich ein Schock für das Wesen. Das ist also die erste Ebene von diesem ganzen Zyklus auf diesem Planeten, einfach nur hineinzugeraten, physisch zu werden, etwas, das ihr niemals, niemals vergessen werdet. Was ihr mit euch bringen werdet, wo immer ihr hingehet, sowohl den Schock als auch die Schönheit davon.

NEU  
 ACHTSAMKEIT  
 GOTT/UNIVERSUM  
 GESELLSCHAFT/PRODUKTIVITÄT  
 IN DER FAMILIE SEIN/GEMEINSCHAFT  
 IN DIE PHYSISCHE 3D HINEINGELANGEN

Danach geht der evolutionäre Zyklus hinein in das, was ich Familie/Gemeinschaft nennen würde. Ihr kamt also herein, ihr hattet einige Inkarnationen. Einige von euch, irgendwie auf euch selbst gestellt, aber ihr habt euch schließlich in eine Familie hinein entwickelt. Schreibe einfach – nein, halte es einfach: „Familie/Gemeinschaft.“ Lösche den ganzen anderen Mist. Einfach nur ... (Ein paar kichern)

LINDA: Was?!

ADAMUS: Dir wird der Platz ausgehen. Schau hin. Oh! Oh! Oh! Oh! Fast keinen Platz mehr! Oh! Boom!

„In der Familie/Gemeinschaft sein.“

Ihr habt gelernt, nach vielen Lebenszeiten, wie man in einer Familie ist. Es war einmal so, als ihr das allererste Mal hereingekommen seid, dass diese Familiensache unnatürlich war. Ich meine, ihr wurdet geboren, aber dann haben euch eure Eltern entweder gegessen, oder ihr seid abgehauen oder habt irgendetwas anderes getan. Nach vielen Lebenszeiten seid ihr in die Familienenergie hineingeraten, in Familienenergie und Gemeinschaft. Ihr musstet an irgendeinem Punkt eine Gemeinschaft haben. Ihr musstet euch irgendwie mit einigen in eurer Familie zusammentun, mit einigen anderen Familien, um euch irgendwie zu beschützen.

Dies liegt also weit, weit, weit zurück, in einigen eurer früheren Inkarnationen. Aber da gab es eine Art von Sippenmentalität. Doch die Leute aus einer Sippe mögen sich nicht unbedingt wirklich, aber sie haben festgestellt, dass es praktisch ist. Es ist ein guter Schutz.

Also, nachdem ihr euch dort hinein entwickelt habt, was ich eine Gesellschaft nennen werde – nur zwei Worte hier – Gesellschaft/Produktivität.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Nach vielen Lebenszeiten, hinein in die Gesellschaft. Jetzt nicht mehr nur eine Gemeinschaft, sondern ihr habt eine ganze Gesellschaft bekommen, eine Kultur. Ihr habt dann gelernt, produktiv zu sein. Ihr müsst rausgehen und etwas tun.

LINDA: Gesellschaft – was war das? Ich hatte ein kleines technisches Problem. Was?

ADAMUS: Produktivität.

Und ihr habt viele Lebenszeiten darin verbracht, viele, viele Lebenszeiten. Ihr seid wirklich gut darin geworden, in einer Gesellschaft zu sein, innerhalb einer Kultur zu arbeiten, produktiv zu sein, egal ob es Landwirtschaft war oder Arbeit zu bekommen oder an einem Arbeitsplatz zu sitzen, aber ihr habt gelernt, wie man das wirklich gut macht. Und ihr werdet sehen, während wir das hier durchgehen, dass ihr mit jeder Schicht und mit jeder Ebene irgendwie immer ein klein wenig mehr steckenbleibt und immer ein klein wenig mehr Lärm bekommt. Wisst ihr, auf der Familien/Gemeinschaftsebene, da gab es nicht viel Lärm,

aber ihr beginnt, in die Gesellschaft/Produktivität hineinzugeraten, und wenn wir hier mehr Platz hätten, dann könnten wir tatsächlich noch Erziehung hinzufügen.

LINDA: Oh.

ADAMUS: Erziehung. Du musst es nicht dort hineinschreiben. Aber ihr beginnt zu erziehen, denn genau das ist es, wie ihr in die Gesellschaft und Produktivität hineinpasst. Ihr bekommt eure Erziehung, also lernt ihr verdammt gut, euch in die Gesellschaft einzufügen, und ihr werdet davon ein produktives Mitglied. Es ist wirklich laut. Wirklich laut.

Nun, die meisten Leute sind immer noch in dem hier drin. Die meisten Leute sind genau hier auf dieser Ebene. Sie sind in der Gesellschaft und Produktivität. Es sind nicht mehr viele Sippenleute übrig. Dann gibt es einen großen Sprung, einen enormen Sprung, und dieser Sprung geht hinein in das, was ich Gott/Universum nennen werde.

An irgendeinem Punkt fingen jene, die durch diese Schritte hindurchgegangen sind, an zu sagen: „Wisst ihr, es muss einfach mehr dazu geben.“ Und das Nachdenken über Gott, über das Universum, ob ihr euch des Nachts die Sterne anschaut und sagt: „Oh, da draußen gibt es so viel. Wir müssen lediglich ein kleines Fleckchen davon sein“, oder: „Gott hat eine Hand in alledem.“ Es ist eine Kontemplation. Es ist veräußerlicht. Und es ist fraglich, wie viele Leute sich darüber in ihrem Leben bewusst sind. Vielen von ihnen wird erzählt, dass sie, als produktives Mitglied der Gesellschaft, an Gott glauben müssen oder zur Kirche gehen müssen. Die meisten Kirchgänger glauben nicht wirklich an Gott. Sie glauben nicht nicht, sie fürchten sich davor, nicht zu glauben, aber sie haben es niemals wirklich gefühlt. Wisst ihr, es ist eine lustige Sache. Sie haben es niemals wirklich gefühlt. Sie denken darüber nach, aber sie haben keine Gott-Erfahrung gemacht.

Es gibt einige, die irgendwie in das Gott/Universum aufgestiegen sind. Sie könnten einige erstaunliche Gefühle oder Erfahrungen gemacht haben, aber plötzlich denken sie darüber nach, dass es mehr gibt. Aber es ist äußerlich. Es ist dort draußen. Es ist in dieser Phase ganz gewiss nicht hier drinnen. Es sind nicht viele Menschen in dieser Phase. Ich meine, prozentual gesehen, anzahlmäßig gesehen, aber genug.

Diese Phase ist tatsächlich eine der klebrigsten. Hier ist der meiste Lärm. Und es ist diese Sache, die wir vorhin gemacht haben, der Wind in eurem Gesicht, aber es ist wirklich die Schwerkraft, die euch von hinten zieht, und sie bleiben hier drin stecken. Es gibt hier drin viel Angst, und es macht den Lärm noch lauter, und dann beten sie zu Gott für irgendeine Art von Frieden, und der Lärm wird einfach nur immer größer.

Dann der nächste Schritt, wo es nicht viele gibt, die dort hingehen, es gibt einige, die darüber sprechen, aber sehr wenige, die hier hingehen, ich werde es Achtsamkeit nennen.

LINDA: Achtsamkeit.

ADAMUS: Achtsamkeit, und ich verwende speziell dieses Wort. Plötzlich geht ihr nach innen. Es ist nicht nur das Nachdenken über Gott dort draußen. Es dreht sich um euch, es dreht sich um euer Selbst. Es geht darum, auf euch acht zu geben. Ihr werdet achtsamer dem Selbst gegenüber und die meisten von euch waren dort drin oder sind da drin. Ihr seid dort hindurchgegangen, oder ihr seid momentan in einem Teil davon.

Achtsamkeit. Ihr geht vom Äußerlichen zum Innerlichen. Aber ich nenne es aus einem Grund Achtsamkeit, denn ihr denkt darüber nach, oder sie denken darüber nach. Es ist im Verstand. Er versucht, es zu ergründen. Er versucht zu sagen: „Wer bin ich? Wie kann ich auf mich selbst aufpassen? Ich bin ein unabhängiges Wesen, aber wie bringe ich mich in Beziehung zu Gott?“ Aber es ist sehr mental. Sehr mental, und vieles bleibt in der Achtsamkeit stecken. Es wird wieder zu einer weiteren Praktik, einer weiteren Gewohnheit. Es wird ziemlich schnell alt.

Und dann, als unser letztes, auf der Spitze der Pyramide – seid ihr bereit dafür?

LINDA: Nein. (einige kichern)

ADAMUS: Aber ich möchte, dass du es richtig buchstabiert.

LINDA: Ohh! (Mehr kichern) Ist es ein langes Wort?



ADAMUS: Ja. Neu! (Lachen) N-e-u. Darum habe ich gesagt, buchstabiere es richtig. N-e-u. Neu. Neu, und das ist es, wo wir hingehen. Wir machen jetzt lediglich diesen Schritt hinein in das Neue.

Es ist das Herausgehen aus all diesem hier (den anderen Schichten). Es ist, sie zu ehren, sie anzuerkennen, doch es ist zu sagen: „Wir werden hier in das Neu gehen“, und das ist enorm. Das verändert alles. Und es ist erschreckend, und es ist beängstigend, und ihr wisst nicht, was zur Hölle geschieht, und der einzige Weg, wie ihr in das Neu hineingehen könnt ist, euch aus dem Weg zu gehen. Ihr könnt nicht in das Neu von der Achtsamkeit aus hinein gelangen, aus dem darüber Nachdenken. So wenige werden jemals, jemals, jemals hierher kommen, weil sie versuchen werden, sich ihren Weg dort hinein zu erdenken. Neu bedeutet erlauben.

Ihr könnt diese Worte jetzt austauschbar benutzen, „neu“ und „erlauben“. Dieselbe Sache. Neu. Und das ist es, wo wir hingehen. Neu.

Und neu ist das „und.“ Es ist, euch selbst zu erlauben, kleine Mauern zu haben, große Mauern zu haben. Es ist, euch selbst zu erlauben, inkompetent zu sein, schlecht zu riechen und all das ganze, und zu sagen, es ist okay und – und keine „aber“ mehr, „und“, okay.

Und damit meine lieben Freunde, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Was war die eine Sache, worum ich euch gebeten habe, dass ihr euch daran erinnert? Und geht nicht zurück zu diesem Blatt oder zu was auch immer, diesem Ding (auf dem iPad). Geht nicht dorthin zurück. Was habe ich euch gefragt, ist die allerwichtigste Sache von heute? (Das Publikum sagt: „Energie hat keine Kraft“.) Energie braucht keine Kraft, um real zu sein. Und ihr könnt das abkürzen: Energie ist nicht kraftvoll, außer ihr möchtet es so haben. Energie ist anmutig ohne den Lärm. Lasst sie euch dienen.

Und damit ist es mein Vergnügen gewesen, hier bei euch zu sein, als Teil von Akt Nummer zwei. Wir werden eine zehnstündige Pause machen, bevor wir mit Akt Nummer drei beginnen.

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus, euch zu Diensten. Danke.

Und die Menge bricht in Applaus aus. (das Publikum applaudiert und jubelt)

### **Akt III**

Ein guter tiefer Atemzug, während wir mit Akt Nummer drei beginnen. Der Vorhang hebt sich und wieder einmal gibt es riesigen Applaus von jedem. (das Publikum applaudiert) Die Hauslichter gehen aus. Die Hauslichter gehen aus. Alle Lichter gehen aus, denn jetzt werden wir einen DreamWalk machen, kein Merabh. Ein Merabh ist diese Sache, die ihr macht, wenn ihr das Bewusstsein verschiebt. Aber jetzt ist heute eure Erfahrung in drei Akten, also werden wir einen DreamWalk machen.

(Die Musik beginnt zu spielen.)

Fahre die Musik hoch. (die Musik wird lauter)

Ein DreamWalk ist eine Erfahrung. Und wir werden diesen DreamWalk ein wenig anders machen, als wir es zuvor getan haben. Ein bisschen weniger Musik, ja. (die Musik wird ein wenig sanfter) Ihr alle seid mit mir bereits zuvor auf DreamWalks raus in die anderen Seinsbereiche gegangen, die Astralbereiche an alloween, seid mit mir rausgegangen zu den Kristallhöhlen. Ihr seid mit mir auf diese DreamWalks in die erdnahen Bereichen gegangen, raus in die Länder der Toten. Und wir werden niemals wieder einen DreamWalk wie diesen tun, denn jeder DreamWalk momentan wird sich darum drehen, es zu euch kommen zu lassen. Jeder DreamWalk wird es jetzt einfach zu euch kommen lassen. Es sind Zeit und Raum, die sich bewegen. Es ist Energie, die sich bewegt, um zu euch zu kommen.

Unser DreamWalk heute ist hinein in Neu. Neu. Ihr müsst keinen Finger rühren. Ihr müsst euch nicht an einer Stuhllehne festhalten. Ihr müsst gar nichts tun. Lasst es einfach zu euch kommen. Ihr müsst nicht arbeiten für Neu.

Ihr müsst nicht arbeiten für Neu, es kommt zu euch.

Dort gibt es nicht all diesen Lärm, all diesen Tumult. Ihr müsst noch nicht einmal wissen, was neu ist. Ihr müsst nicht darum betteln oder euch darum bemühen, auf eine bestimmte Weise dasitzen oder auf eine bestimmte Weise atmen.

Neu kommt zu euch. Ihr müsst nicht wissen, was ihr damit tun werdet, wie groß es ist. Es kommt zu euch.

Das ist neu an sich. Es ist eine andere Art, um es zu tun. (Pause)

Es ist neu. Es kommt zu euch.

Ich habe Cauldre gebeten, eine sehr spezielle Musik dazu aufzulegen, eine Musik mit Flöten, denn die Flöte ist solch ein wunderschönes Instrument. Hört für einen Moment zu. (Lange Pause)

Da gibt es eine Sehnsucht in der Flöte, eine Sehnsucht. (Pause)

Manchmal fragt ihr euch, ist es eine Sehnsucht zurückzugehen, Erinnerungen, alte Orte, alte Zeiten?

Oder ist diese Sehnsucht die, wieder in einem natürlichen Zustand zu sein, einem Zustand von „und“, eine Sehnsucht, wieder zurück zu sein, als diese göttliche multidimensionale Person, dieses Wesen, das ihr seid.

Ich habe es geliebt, die Flöte in meiner Lebenszeit als Saint Germain zu spielen – das Klavier und die Flöte – denn da gibt es solch eine Sehnsucht, aber kommt sie aus der Vergangenheit? Oder kommt sie von dem, was neu ist? (Pause)

Solch eine Einsamkeit und Stille. (Pause)

So viel Tiefe in dieser Flöte. (Pause)

Geht die Traurigkeit darum, so viele Dinge in eurem Leben zurückzulassen?

Oder ist es die Sehnsucht nach dieser neuen Beziehung, die es mit dem Göttlichen und dem Menschlichen gibt? Ist es für den Traum? Oder ist es beides? (Pause)

Ist es die Traurigkeit und die Sehnsucht? Ist es ein Abschied von der Singularität, dem Lärm, der Anstrengung? Ist das das alte Haus, das ihr zurücklasst, hart zu arbeiten, eine Menge Lärm? (Pause)

Ist es diese Flöte, die nach euch ruft? Sie ist tatsächlich immer da gewesen, aber ihr konntet sie durch all diesen Lärm nicht hören.

Die Flöte, die Seele, das Ich Bin ... Wartend, einfach wartend auf das Erlauben von euch. Die Flöte, die immer ausgerufen hat: „Komm zu mir.“ (Pause)

Diese gefühlvolle Flöte: „Hier bin ich, wann immer du bereit bist“, wie ein einsamer Vogel, der einfach wartet, in einem Baum von einem Zweig aus herausschreit, diese einsame Taube.

Die Seele wartet einfach, bis der Mensch bereit ist. (Pause)

Ich habe es geliebt, die Flöte zu spielen, weil es für mich beides war, irgendwie melancholisch zu gehen, die alten Gepflogenheiten zu verlassen, das alte Haus, die alten Energien, in Erinnerungen darüber zu schwelgen, wie es war, über die uralten Zeiten, über die alten Zeiten. (Pause)

Die Flöte, die das Abschiednehmen gewesen ist ... (Pause)

Wissend, dass es Zeit war zu gehen, gehen zu wollen, aber immer noch ein wenig Traurigkeit zu fühlen.

(Längere Pause)

Ich habe es geliebt, die Flöte zu spielen, weil sie gewissermaßen so einsam, so ruhig ist, solch eine Sehnsucht. (Pause)

Und gleichzeitig ist die Flöte das Neue, das hereinkommt. (Pause)

„Ich Bin Hier, nicht länger kämpfend, nicht länger sich abmühend, nicht länger versuchend, es zu ergründen. Ich erlaube. Ich lasse los und erlaube.“ (Pause)

Und hierbei hört ihr diese Flöte. Es kommt von der Seele. Sie hat auf euch gewartet, auf diesen Moment gewartet. (Pause)

Und hier sind wir auf unserem DreamWalk, nicht so wie die anderen, aber hier sind wir. Wir haben Flötenmusik überall um uns herum, die Vergangenheit repräsentierend, das Warten der Seele präsentierend, und hier sind wir, lassen einfach das Neu zu uns kommen. Es ist so einfach.

Energie braucht keine Kraft. Energie muss nicht unwirsch sein. Energie muss nicht der Wind in eurem Gesicht sein, ob es euer alltägliches Leben ist, ob es Erleuchtung ist, und jetzt kommt Neues. (Pause)

In den vergangenen DreamWalks gingen wir nach dort draußen. Wir sind gereist. Aber niemals wieder werden wir so einen DreamWalk machen. Von jetzt an kommt es zu uns.

Die Energie fließt friedvoll herein, ohne Kraft, ohne Anspannung, ohne scharfe Kanten, ohne ihre Polarität. Die meisten Leute würden sie niemals erkennen, weil sie denken, sie muss kraftvoll sein, groß, dynamisch, verrückt. Nein, die Energie fließt genau jetzt herein. Sie fließt von der Flöte herein.

Seht ihr, wie leicht es ist? Ihr müsst nicht daran arbeiten. Es ist einfach da. Es fließt in euch hinein. Und was heute einfließt, ist die Energie des Neuen.

Die Energie des Neuen, es ist eine sehr anmutige Energie. Sie besitzt in sich keinen Lärm, wie dieser dröhnende Lärm. Sie ist lieblich. Sie hat keine Agenda, außer euch zu dienen. Sie muss nicht grob sein. Sie muss nicht kraftvoll sein. Sie muss keinen Widerstand haben. Sie muss nicht wehtun.

Ihr müsst ihr nicht nachjagen. Ihr müsst euch euren Weg dort hinein nicht erdenken. Ihr müsst euch euren Weg dort hinein nicht erarbeiten.

Ich weiß, all diese Dinge haben euch hierher gebracht. Ich weiß, ihr denkt, ihr werdet sie immer noch gebrauchen müssen, aber ich werde euch jetzt genau sagen, das ist nicht Neu. Dies ist es, genau hier.

(Pause)

Oh, wie hart habt ihr gearbeitet oder gedacht.

Es ist kein Wunder, dass sich die Worte „gedacht“ und „bekämpft“ reimen. (Anm. d. Übers.: Der Reim trifft nur auf die englischen Worte „thought“ und „fought“ zu). Sie sind sich so ähnlich. Wie hart habt ihr gekämpft, und wie hart habt ihr gedacht. Warum? Warum?

Hier in unserem DreamWalk kommt Neu zu euch. Fühlt es.

Ihr müsst es noch nicht einmal herein atmen, es ist einfach da.

Lasst uns alle zusammen einen guten tiefen Atemzug nehmen, einen guten tiefen Atemzug. (Pause)

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, und wir werden die Lichter hier weiterhin ausgeschaltet lassen. Die Musik wird leiser werden.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug hinein in diesen wunderschönen Tag.

Energie muss keine Kraft besitzen, um real zu sein. Sie kann so still sein, so leise.

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen, und wir werden unsere Sitzung zu Ende bringen. Aber ich werde darum bitten, dass, während wir diesen Tag beenden, während ich an diesem Tag fortgehe, dass wir noch einmal dieses Musikvideo spielen werden. Es ist angemessen. Die Worte, das Lied, die Musik, die Bilder, und wir werden es benutzen, um unseren Tag zu beenden.

Linda wird hier noch ein paar Worte sagen, bevor wir das Musikvideo beginnen, aber wir werden alles in der Stille halten, und sehr leise diesen Teil von diesem Akt beenden, indem wir jeden daran erinnern, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

Und so ist es.

Klicke hier, um das Video „**Quanta Qualia – Faces of Shaumbra**“ anzuschauen.

<https://www.youtube.com/watch?v=koiHUjPpwnE>



**Walk on SERIE  
SHOUD 9  
07. Mai 2016**

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, Adamus von der vollkommen freien Seinsebene.

Was für einen Tag wir auf Lager haben. (Lachen) Ich werde sagen, es ist – nun, zunächst einmal, wenn wir eine Aufnahme aus dem Fenster bekommen könnten, ihr könnt nicht viel sehen, aber hier in Colorado nenne ich es einen Transsilvanien-Tag (mehr kichern), irgendwie neblig, irgendwie mysteriös. In Transsilvanien hatten wir auch schöne Tage, doch dann wurden diese mitten in die anderen Tage hineingewürfelt, als der Nebel hereinrollte. Alles wurde an Ort und Stelle gehalten. Ihr wisst, diese Schwere, wenn der Nebel hereinkommt, es bringt euch dazu reinzugehen. erinnert euch, denn viele von euch waren damals in Transsilvanien in den Mysterienschulen, in unserer wunderschönen Mysterienschule mit dem großen Feuer im Kamin, mit wunderschöner Musik, die durch die Hallen erklang, doch draußen war es mysteriös, neblig, bewölkt, unterbrochen vom gelegentlichen Heulen eines wilden Wolfs. Arh-wooooooooooooo!

LINDA: Das ist ein Wolf?

ADAMUS: Ah, die perfekte Kulisse. Das war ein ...

LINDA: Das ist ein Wolf?

ADAMUS: Das ist ein Hund von irgendeinem ... mach du den Wolf nach.

LINDA: Nein! Ich habe eine Mädchenstimme.

ADAMUS: Gut. Lasst uns alle den Wolf nachmachen.

PUBLIKUM UND ADAMUS: Arh-wooooooooooooooooooooo! (Lachen)

ADAMUS: Eher ein klein wenig wie eine Eule, aber ihr wisst, was gemeint ist.

Ah! Ah! (Sandra überreicht ihm seinen Kaffee) Und es kommt zu mir, danke, danke. Seht ihr, ihr müsst noch nicht einmal darum bitten. Es kommt einfach zu euch. Ist es nicht so, wie es sein sollte? (Das Publikum sagt: „Ja.“) Es kommt einfach zu euch. Sogar, bevor ich noch an Kaffee gedacht habe ... ich würde in zwei Minuten an Kaffee denken, sogar bevor ich daran denken konnte, wirklich, das Universum – durch Sandra – brachte den Kaffee. Das ist, wo wir hingehen werden. Das ist, was ich jeden einzelnen von euch in eurem Leben erfahren lassen möchte. Es ist nicht nur ein netter, glücklicher Gedanke. Es ist die neue Realität. Es kommt einfach zu euch. Und dann erkennt ihr: „Oh, das ist richtig. Ich wollte in ein paar Minuten um eine Tasse Kaffee bitten.“

LINDA: Du siehst sehr elegant aus.

ADAMUS: Danke, danke. Also lasst uns auf das „es kommt zu euch“ anstoßen. (Das Publikum sagt: „Prost.“) Prost.

LINDA: Prost.

ADAMUS: Hört, hört. Ich werde euch genau jetzt sagen, dass heute ein zerstörerischer Tag ist. Es ist ein höllischer Energietag, und wir sind mittendrin in ... ich weiß nicht, wie vielen verschiedenen – wie nennt man sie – Planeten-Rückläufen.

LINDA: Oh, fünf. Fünf Planeten befinden sich im Rücklauf.

ADAMUS: Fünf. Und wisst ihr, sobald man über zwei hinausgeht, spielt es keine Rolle, ob es fünf oder 50 sind. Ich meine, alles wird einfach umgedreht, und das werdet ihr heute herausfinden. Wenn euch ein wenig mulmig war, bevor ihr online gegangen seid, bevor ihr hierhergekommen seid, bevor ihr euch online dazu gesellt habt, wenn ihr irgendwie mit einem Bauchgefühl auf Dinge reagiert habt, dann liegt es daran, weil wir einfach die Tische umkippen und auf den Kopf stellen werden.

Wisst ihr, ich werde damit beginnen zu sagen, dass ich weiß, ihr seid an dem Punkt, wo es reicht. Ihr seid einfach die alte Weise leid. Es reicht. Das Problem ist, wie kommt ihr dort raus? Wie geht ihr darüber hinaus? Denn so viele Male, wenn ihr es versucht habt, war es wie ein Gummiband, das ihr euch um die Taille geschlungen habt, und ihr seid weitergegangen, genau wie in den Serien, und ihr seid weitergegangen und whoaaaa! Ihr wurdet geradewegs zurück ins Massenbewusstsein gezogen, hinein in alte Muster. Heute haben wir es also mit einigen sehr störenden Energien zu tun.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Ich werde ein paar Leute verärgern. (Linda ringt nach Luft) Nichts weiter.

LINDA: Versprichst du das?

ADAMUS: Genauso wie immer, aber ein paar mehr als sonst. Ich werde ein paar von euch dazu bringen, dass euch energetisch schlecht wird. (Linda ringt wieder nach Luft) Nichts weiter. (Adamus kichert) Ich werde einiges an ... ich nehme an, ihr würdet es in euren sozialen Netzwerken Gerede nennen, verursachen, und ich werde mit allen möglichen Namen titulierte werden, nicht unbedingt von Shaumbra, aber von anderen. Und darum, weil ich es bin, werdet ihr das auch, weil ihr ein Teil davon seid.

Übrigens, Glückwünsche zu eurem Club der Meister. (das Publikum applaudiert) Wisst ihr, wie lange dies in Vorbereitung gewesen ist, wie lange es her ist, seit Tobias, Kuthumi, irgendeiner von uns, ich selbst, wir alle darauf gewartet haben, dass ihr euch selbst als Meister bezeichnet, ein Schild aufhängt, wie Meister agiert? Es ist alles ein Akt und alles, was es braucht, ist jemand, der mutig genug ist zu sagen: „Verdammt richtig, wir sind Meister“, ein Schild an die Wand hängt, und darum seid ihr es. Es ist wirklich alles so einfach. Und diese ganze Prämisse von „es kommt zu euch“ ist ebenfalls so einfach. Es sind nicht viele anstrengende, schwierige Schritte. Es ist, euch selbst die Erlaubnis zu geben. Es ist der Akt des Bewusstseins, welcher agieren ist. Nun, natürlich ist es agieren. Einige Leute werden sagen: „Nun ja, aber du benimmst dich nur so, als ob du ein Meister wärst.“ Nun, du benimmst dich, als ob du ein Arschloch wärst. Ich meine, es ist, als ob ... (ringt nach Luft und lacht)

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Oder, oder ... aber es ist wahr! (ein paar applaudieren) Ich werde mich heute nicht zurückhalten, das verspreche ich, ja. (Lachen) Übrigens, wenn sich einige von euch fragen, ob Donald Trump meine Gepflogenheiten studiert? Irgendwie schon.

LINDA: Oh!

ADAMUS: Eine schlechte Interpretation. Sehr, sehr schlecht, wisst ihr, denn ihr müsst diesen schmalen Grat kennen, auf den ihr zugeht. Aber, ja ... Jedenfalls ist es erstaunlich, und diese ganze Sache, dass es zu euch kommt, alles. Nicht das, was euer Verstand denkt, sondern, was sich euer Herz und eure Seele von eurem Leben wünschen, das kommt zu euch. Es ist leicht. Es ist natürlich. Es gibt kein daran Arbeiten. Könnt ihr euch das vorstellen? Das ist eines der Dinge, die wir anfangen werden auseinanderzubrechen,

zunichtemachen. Ihr arbeitet nicht daran. Ich möchte nicht, dass ihr weiterhin daran arbeitet. Ich möchte, dass ihr dem erlaubt, zu euch zu kommen. Ich möchte nicht, dass ihr andauernd dieses Gummiband um eure Hüfte herum tragt, und ihr in eure Meisterschaft hineingeht und dahingleitet und plötzlich zieht euch dieses Gummiband wieder zurück auf eure alte Position. Damit sind wir fertig. Wir sind fertig damit.

Ich möchte all denjenigen danken, die sich beteiligt haben und denjenigen, die sich nicht an der Spendenaktion beteiligt haben. Es war eine Shaumbra-Energie, ob ihr zugesichert oder bezahlt habt, ob ihr es nicht getan habt und einfach ein Lächeln auf eurem Gesicht hattet und energetisch dazu beigetragen habt. Ich möchte euch danken. Und hierbei gab es zwei sehr wichtige Dinge. Eines war, dass ihr als Gruppe, als Shaumbra, alle persönlich, individuell bereit seid, euch auszudehnen. Ihr fürchtet euch wie die Hölle davor, fürchtet euch davor, was geschehen könnte, aber ihr seid bereit. Ihr seid an dem – ich liebe es – ihr seid an diesem Punkt dieser Spannung, wo ihr euch davor fürchtet, aber ihr könnt es einfach nicht mehr ertragen, in dem Alten zu sein. Ihr seid also genau auf dieser Art Grenzlinie, und das verursacht eine wunderschöne Spannung, die tatsächlich wie eine Art Gummiband sein wird. Doch dieses Mal, anstatt euch um eure Hüfte herum festzuhalten, legt ihr es euch unter euren Hintern, und ihr zieht zurück, und es schießt euch ab. (Lachen) Das ist die Art und Weise, wie ein Gummiband benutzt werden sollte. erinnert euch daran. Legt es euch nicht um eure Hüfte. Schiebt es unter euren Hintern und lasst es – witsch! – wie bei einer Schleuder, lasst euch davon rausschnalzen. Dort befinden wir uns gerade.

Bei dieser Zusage zur Erweiterung also, sie war symbolisch dafür, dass ihr alle bereit seid, euch auszudehnen, und dann macht ihr es. Und um dieses Beispiel von diesem neuen Club der Meister zu benutzen, darin lag viel Anspannung der Mitarbeiter, von Cauldre und Linda, von vielen von euch Shaumbra: „Können wir es verwirklichen?“ Da gab es diese – ich nehme an, ihr würdet es so nennen – diese Anspannung oder diese Nervosität bezüglich der Rechtlichkeiten davon. Es wäre einfacher gewesen, einfach hier drin zu bleiben. Lasst es mich so ausdrücken: lediglich einfacher. Es ist wie: „Nun, lasst uns von einem Club der Meister auf Erden träumen, aber lasst uns einfach hier drin bleiben, denn meine Güte, das ganze Geld... Es gibt jede Menge rechtlicher Probleme. Es ist viel Planung. Es ist viel Koordination. Es wird viel Anstrengung kosten“, so könnte man denken. Es ist also zu leicht. Und denkt darüber mal in eurem eigenen Leben nach. Ihr sagt: „Ich möchte wirklich dieser verkörperte Meister sein, aber es ist sicherer, weniger riskant, einfach bei dem zu bleiben, was ich getan habe.“ Aber ihr seid an diesem wunderschönen Ort. Und es ist wie: „Igit! Uuh.“ Es ist wie ein übler Fischmarkt. Es stinkt einfach, wisst ihr, und es ist einfach so, dass ihr einfach nicht mehr weiterhin dorthin zurückgehen könnt. Ihr müsst irgendetwas tun.

Also geht ihr ein, wie ihr es nennt, Risiko ein, aber das ist es wirklich nicht. Es wartet bereits auf euch, das ist das Blöde. Ihr denkt, es ist ein Risiko. „Was wäre wenn? Was, wenn es nicht richtig funktioniert? Was, wenn ich pleitegehe? Was, wenn es meine Gesundheit beeinträchtigt?“ Ihr geht darüber hinaus. Es wartet bereits auf euch.

Dieses – diese Ausdehnung, dieser neue Club der Meister – es hat auf euch über zweieinhalb Jahre gewartet, einfach auf euch gewartet, ja, auf die Führung der Crimson Circle Mitarbeiter, auf Cauldre und Linda gewartet. Wann werdet ihr es tun? Der Verstand kommt rein. „Nun, ich weiß nicht, ob wir schon dafür bereit sind. Es ist viel Geld.“ Es ist nicht viel Geld. (Linda spottet) Nichts ist viel Geld. Nein, nichts im Leben ist viel Geld. Ich habe bisher noch nichts gesehen, was wirklich viel Geld ist. Das ist es nicht. Es ist alles eine Sache der Perspektive.

Wenn ihr fünf- oder zehn-Cent-Coupons sammelt, dann ist es viel Geld, weil eure Perspektive die eines Couponsammlers ist. Ich werde sagen müssen, haltet die Klappe! Geht einfach darüber hinaus! Gebt den Coupon irgendjemand anderem, der in dieser Mentalität gefangen ist und geht einfach einkaufen. Es ist nicht viel Geld. Es ist mir egal, was ihr über das Kaufen denkt, es ist nicht viel Geld.

Wir – ihr – beharren darauf, dass wir über dies hinausgehen. Ihr beharrt darauf und widersteht dem gleichzeitig. Interessant, sehr interessant... Was werden wir also tun? Das ist, wenn wir die Dinge in die Luft sprengen. Das müsst ihr. Es gibt solch eine enorme Menge an aufgestauter Energie in eurem Leben, in der Welt. Ich meine, euer Leben ist tatsächlich nicht so schlecht, verglichen mit dem Rest der Welt. Es gibt diese angestaute Energie, und das ist, wenn wir sagen, lasst es uns einfach in die Luft jagen. Aber lasst es uns in die Luft jagen und Spaß dabei haben, der Explosion zuzuschauen. Ihr habt das gemacht, als ihr klein

gewesen seid. Ihr jagt einfach irgendetwas in die Luft, brennt irgendetwas ab. Es ist wie: „Wow!“ (Einige kichern)

„Mama und Papa, es tut mir leid wegen des Hauses, aber herrje, das war so cool.“ Ihr jagt es einfach in die Luft – einige von euch haben bereits Autos in die Luft gejagt, ein altes Auto, und es ist wie: „Herrje! Wie werde ich dieses Auto los?“ Bumm! Peng! Wir werden es einfach in die Luft jagen, aber wir werden es aus der Perspektive heraus tun, Spaß daran zu haben, anstatt: „Oh nein! Alles fällt einfach auseinander.“ Es ist wie: „Oh ja! Da geht es dahin.“

Heute ist also der Tag der zerstörerischen Energie. Dieses Jahr, nun, im Grunde diese Lebenszeit, doch dieses Jahr ist das Jahr der zerstörerischen Energie. Lasst es uns einfach in die Luft jagen, und da werden wir heute hingehen. Aber ich werde euch warnen ... (Linda seufzt und Adamus kichert) bist du müde oder besorgt? Ein Seufzen von ...

LINDA: Nervös, nervös.

ADAMUS: Nervös.

LINDA: Nervös.

ADAMUS: Wir werden heute heiligen Boden betreten, denn heiliger Boden ist das, wo einige der größten, klebrigsten, garstigsten Monster sind. Wir werden also diese heiligen Böden betreten. Darum könntet ihr euch ein wenig von der Rolle gefühlt haben, bevor wir heute angefangen haben. Darum sage ich, dass es einige von euch geben wird, die verärgert sein werden. Sie werden es nicht mögen. Sie werden es irgendwie fernhalten wollen, möchten diese heiligen Territorien in ihrem Inneren und im Massenbewusstsein ausgrenzen. „Aber wir können dort nicht hingehen.“ Wir müssen dort hingehen. Wir müssen dort hingehen.

Lasst uns also einen wundervollen, tiefen Atemzug nehmen, denn der andere Teil dieser ganzen Ausdehnung, der ganze Club der Meister, es war so – zweifelt ihr jetzt daran? Ich meine, als ihr das Dia gesehen habt, das Cauldre vorbereitet hat, ihr habt die Steinwand mit dem Bronzeschild „Der Club der Meister“ gesehen, das war keine große Sache. Es war wie: „Oh ja, es ist ganz natürlich. Wir sollten dort sein.“ Doch manchmal gibt es so viel Widerstand.

Der zweite Teil davon war, es kommt alles zu euch, alles. Nun, das ist nicht nur eine nette Redensart. Das ist die Art, wie Energie und Bewusstsein und das, was einige Leute das Universum nennen würden, funktionieren. Ihr müsst für Sachen nicht arbeiten. Ihr könnt euch engagieren, wenn ihr es wählt. Ihr könnt eure Kreativität einsetzen. Ihr könnt manchmal euren physischen Körper einsetzen, wenn ihr es möchtet. Aber ihr müsst nicht an den Dingen arbeiten. Das ist ein großer Unterschied. Arbeit ist ein Ausdruck des Verstandes. Es kommt aus dem Verstand – Arbeit – und wenn jemand zu euch sagt: „Geh zur Arbeit.“

„Igit!“ Wow. Was ist, wenn jemand gesagt hat: „Werde kreativ.“

„Oh! Okay. Das ist einfach.“ Lasst es einfach zu euch kommen. Lasst die Energien sich ausrichten auf eine Weise, wie ein Meister es tun würde, in einer brillanten Sinfonie von Energien, die arbeiten, um euch zu dienen. Der Club der Meister ist also ein Beispiel davon, es zu euch kommen zu lassen.

Das Crimson Circle-Team sagte: „Okay, es ist Zeit.“ Es hätte nicht offensichtlicher sein können, als wenn man ihnen mit einem Kantholz eins übergebraten hätte. Der Raum nebenan steht zur Verfügung, worauf warten sie? Alles ergibt sich von alleine. „Aber, oh, es ist viel Arbeit und viel Geld.“ Haltet die Klappe! Es ist da.

LINDA: Warum zeigst du auf mich? (Einige kichern)

ADAMUS: Ich zeige dort rüber auf den neuen Raum.

Haltet die Klappe. Es steht für euch bereit. Als sie nun also letztendlich ... Die größte Herausforderung bei dieser ganzen Sache war es, letztendlich zu sagen: „Lasst es uns tun.“ Warum nicht? Warum keinen größeren Raum haben, egal ob ihr ihn braucht oder nicht? Das ist nicht der Punkt. Die Leute werden es rechtfertigen: „Nun, brauche ich das wirklich?“ Holt euch ein schönes Auto, ein schnelles Auto, egal, ob ihr es braucht oder nicht. Warum nicht? Ich verstehe diese Mentalität nicht: „Nun, ich habe das Geld

nicht.“ Nun, da habt ihr es. Es kommt zu euch. Ihr habt das Geld nicht. Ihr fangt an, euch wie ein Meister zu benehmen, und es ist einfach da. Es ist einfach da. Also sagten sie letztendlich: „Lasst es uns tun.“ Oh, nervös, nervös, besorgt. Warum? Und dann kamt ihr, Shaumbra, von überall auf der Welt plötzlich nach vorne mit euren Zusagen, mit eurem Geld, und es war einfach da. Es war einfach da. Darin liegt nichts Mysteriöses. Dafür muss man nicht gut im Beschaffen von Geldmitteln sein. Sie sind nicht besonders gut im Beschaffen von Geldmitteln! Das muss man nicht vermarkten. Da muss man nicht – es ist lediglich „Shaumbra, macht mit“, und das war es, und es kommt zu euch. Es kommt zu euch.

Für jeden, der sich finanziell oder energetisch beteiligt hat, ist es das gleiche. Es kommt einfach zu euch. Und für diejenigen, die sich wirklich, wirklich energetisch, finanziell beteiligten, ich meine, es einfach gefühlt haben ... Ich möchte jetzt, dass ihr in euer Leben reinfühlt und es zu euch kommen lasst mit der gleichen Leichtigkeit und Anmut, minus all der vorher gemachten Sorgen darüber, ob ihr es verdient, oder ob ihr es braucht. Lasst diesen Teil los. Lasst alles zu euch kommen.

Liebe, Liebe, und Geld ... Sicher, warum nicht? Und Gesundheit, und lediglich Energie, Kreativität, was auch immer es ist. Ihr müsst es noch nicht einmal definieren. Ihr müsst nicht sagen: „Universum, das möchte ich haben.“ Das müsst ihr nicht, weil es tatsächlich bereits da ist, bevor ihr auch nur darüber nachdenkt. Und sobald ihr in diesem Zustand des Bewusstseins seid, gibt es niemals wieder etwas, um sich darüber Sorgen zu machen, niemals wieder. Das gibt es wirklich nicht, außer ihr möchtet für eine Weile in diesem Sandkasten spielen gehen. Einige von euch werden es. Ihr werdet sagen: „Nun, weißt du, dieses sich Sorgen machen und das mit dem Stress hatte irgendwas, und es ließ mich heldenhaft fühlen, als ich all diese Chancen bewältigt hatte.“ Geht und spielt in diesem Sandkasten, aber vergesst nicht, dass es in dem „und“-Bereich diesen anderen Sandkasten gibt. Für ihn wurde bereits gesorgt, lange bevor ihr auch nur irgendwas darüber gewusst habt. Das ist die Art zu leben.

Wenn ihr euch in eurem Hirn ertappt, euch damit abmüht, euch fragt: „Mache ich dies richtig? Muss ich jetzt gen Westen gehen und dann Richtung Norden“, dann habt ihr es versiebt. Ihr macht es einfach, und dann fühlt ihr diese Anmut des Lebens und all ihre Energien, die hereinkommen, um euch zu dienen. So einfach ist das. Alles andere ist Makyō.

Und ich weiß, was geschehen wird. Ihr werdet rausgehen und damit spielen, und ihr werdet es nur zur Hälfte tun. „Ich werde es irgendwie versuchen, sehen, ob es zu mir kommt.“ Nein. Geht einfach raus und macht es vollständig, ohne darüber nachzudenken, ohne die Risiken und die Wahrscheinlichkeiten abzuwägen, und ob ihr es richtig macht oder falsch, andere Menschen verletzt, irgendetwas davon. Macht es einfach. Das wird der schwere Teil sein. Entspricht es eurer, wie ihr es nennen würdet, Moral und euren Werten? Diese sind sowieso Mist. Also macht es einfach. Nein, das sind sie. Das sind sie. Sie stehen euch noch nicht einmal mehr besonders gut zu Gesicht, eure Moral und eure Werte. Diese sind sehr alt und sehr menschlich. Also lasst sie los. Lasst sie gehen.

Eine interessante Sache geschah in unserem wundervollen BON Abenteuer auf Big Island. Wir sind in einige großartige Diskussionen geraten, gute Energien, und zwei sehr wichtige Dinge sind geschehen. Das erste ist das, worüber ich jetzt sofort sprechen werde. Das erste war, worüber wir an einem Tag gesprochen haben, ich denke, es war Trainieren, körperliches Trainieren, und es gab eine ziemliche Diskussion darüber, ein wenig älter zu werden, den Körper in Form zu halten, zu trainieren. Wie viele von euch hier trainieren zumindest ab und zu, wenn nicht regelmäßig, wie viele? Los, meldet euch. Fangt sie mit der Kamera ein, ich möchte es sehen. Okay. Ihr habt eure Hände nicht sehr weit nach oben gestreckt. Was seid ihr, müde vom vielen trainieren? Kommt schon! (Ein wenig Lachen) Streckt eure Hände wirklich hoch.

Also, viele von euch trainieren und dazu gehört eine Mentalität, die damit einhergeht. Ich bin nicht gegen trainieren. Ich liebte es, in dieser Erfahrung zu sein, als ich im physischen Körper war. Doch oftmals ist das Trainieren – ihr macht es in einer Art von dem, was ich Seitenverhältnis nenne: „Wenn ich so viel Schmerzen dort hineingebe, werde ich diese Art von Ergebnis bekommen.“ Warum? Das ist lächerlich. Es ist wirklich lächerlich. Außer ihr mögt wirklich Schmerz, oder ihr denkt wirklich, ihr müsst das durchmachen.

Also an einem Tag in unserer Diskussion begann ich den Tag, indem ich sagte: „Wir werden ein 60-Sekunden-Training machen“, und jeder lachte. Und ich sagte, ja, in 60 Sekunden pro Tag in der



Wahrnehmung eures Körpers könnt ihr absolut die gleichen Resultate oder bessere erzielen, als in einem einstündigen körperlich stressigen, sogar schmerzhaften Training.“

Nun, einige von euch mögen es zu trainieren, weil ihr diese Endorphin-Ausschüttung in eurem Gehirn bekommt. Nach dem Training sagt ihr: „Ich fühle mich so gut.“ Nun, ihr habt euch einfach einen Haufen Chemie in euer Hirn injiziert, was in Ordnung ist, aber dann werden sie auch wieder abgebaut.

Für diejenigen von euch, die lediglich eine Körperkonditionierung möchten, was wir ein in-Form-bringen nennen würden, für jede einzelne Region, eure Muskeln, eure Knochen, eure Organe, für jeden Teil von euch, so sind 60 Sekunden alles, was es dafür braucht. Es sind 60 Sekunden der Wahrnehmung eures körperlichen Seins. Die Wahrnehmung, dass ihr ein körperliches Wesen seid. Ihr seid nicht euer Körper, sondern ihr seid in einem Körper. Das ist alles, was es braucht, und darin ist keinerlei Stress enthalten. Es gibt kein Denken. Ihr müsst dabei nicht an die verschiedenen Teile eures Körpers denken. Es ist lediglich: „Ich existiere in einem Körper.“ Hoppla, und dann fühlt ihr euren gesamten Körper als ein Beobachter. Nicht mit: „Was stimmt nicht mit meinem Körper? Warum altert mein Körper? Welche Krankheit hat mein ...“ Nein. Nur 60 Sekunden der Ich-Bin-Wahrnehmung im physischen Körper. Das ist alles. Das ist alles, was es braucht.

Das Lustige ist, ich erzähle euch dies ... Dies sollte in allen Boulevardblättern über den neuesten Ernährungswahn stehen. Es balanciert euer Gewicht aus. Es balanciert das Leuchten in eurem Gesicht aus, in euren Augen, in allem, in allem. Doch ihr macht es ohne die Erwartung an bestimmte Endergebnisse. Ihr erlaubt es einfach. Ihr macht es, ohne euch über euren physischen Körper Gedanken zu machen. Ihr realisiert einfach euren physischen Körper. Das ist alles. 60 Sekunden ist alles, was es braucht. Also habe ich einen 60-Sekunden-Musik-Workout für uns vorbereitet.

Nun, bleibt während des Workout sitzen. Sinkt auf eurem Stuhl zusammen, wenn ihr möchtet. Es gibt keine körperliche Anstrengung, die dort hineingegeben werden muss. Es sind 60 Sekunden der Ich Bin Wahrnehmung eures Körpers.

Ihr beginnt, dies sogar ein paar Mal zu tun, und plötzlich werdet ihr erkennen, dass es eine neue Kommunikation gibt, dass irgendetwas Magisches mit eurem Körper geschieht. Er wird plötzlich irgendwie anfangen aufzuwachen. Da gibt es diese Verbindung, die zwischen ihm und euch gemacht worden ist, und er fängt an zu erkennen: „Oh! Mein Kumpel ist zurück.“ Und dann sagt ihr in etwa: „Oh, mein Körper ist zurück.“ Und so ist es ungefähr, es ist so wunderschön.

Wir werden also hier einen 60 Sekunden Workout machen. Macht es euch einfach bequem, und es gibt keine forcierenden Energien. Es sind nur 60 Sekunden der Wahrnehmung eures Körpers. Mehr nicht.

Also lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen, und lasst uns diese Musik dort hinten bereit machen. Auf drei, unser 60 Sekunden Workout. Eins, zwei, drei ...

(Fetziges Musik spielt)

Das war es. Das war es. Leicht. Nun, übrigens, diese werden kostenfrei zum Runterladen zur Verfügung stehen.

Ich werde eine kurze Einführung geben. 60 Sekunden. Überspielt sie auf euer iYammer-Ding und macht es einfach immer mal wieder. 60 Sekunden ...

Nun, nun Edith, ich muss dir dies sagen. Als wir all dieses Material zusammengestellt haben, all diese Aufnahmen, sagte John Kuderka: „Ich werde es so laut spielen, dass Edith sich die Ohren zuhalten muss.“ Also wirst du mit ihm sprechen müssen. (einige kichern)

Nun, deshalb habe ich ein weiteres Stück vorbereitet, und dieses Stück ist ein wenig ruhiger, ein wenig sanfter, wenn ihr nicht diese aufregende Musik haben möchtet. Also lasst uns das nun tun. 60 Sekunden der Wahrnehmung eures Körpers. Das ist alles, was er braucht. Wenn ihr immer noch rennen möchtet, Joggen, Gewichte heben, was auch immer, so ist das in Ordnung. Aber dies ist alles, was ihr für euren physischen Körper braucht, die Wahrnehmung eurer Biologie ohne Urteil. Lediglich die Wahrnehmung: „Ich Bin in einem physischen Körper.“

Lasst uns das zweite Stück spielen. Ein guter tiefer Atemzug hinein in das 60 Sekunden Workout. (Ruhigere Musik spielt)

Leicht. Und ihr braucht noch nicht einmal die Musik. Manchmal ist die Musik nur irgendwie nett. Doch tatsächlich, ich werde einen Schritt weitergehen, und ich habe dies nicht zu Cauldre oder Linda oder irgendjemand anderem gesagt, aber ich werde um ein paar Freiwillige bitten, 21 Tage, 60 Sekunden am Tag.

Was bewirkt es für einen Unterschied in eurer Biologie? Sie werden irgendetwas ins Internet stellen, wie das, was sie sonst tun, wie eine Umfrage, eine Befragung. Sie werden es herausfinden. Seht ihr, ich muss mir um diese Dinge keine Gedanken machen. Ich kündige sie einfach an.

LINDA: Keine große Sache.

ADAMUS: 21 Tage. Was für einen Unterschied bewirkt es, 60 Sekunden am Tag mit der Wahrnehmung eures Körpers zu verbringen? Und welche Unterschiede werdet ihr in eurem Körper fühlen? Welche Unterschiede werdet ihr in eurer Ausgeglichenheit in eurem Körper fühlen? Sie werden sich also um die Details kümmern. Sie werden es so ankündigen, wie auch immer sie es ankündigen. Nehmt daran teil und seht, was für einen Unterschied es in eurem körperlichen Leben bewirkt. (Ihr könnt die Befragung unter diesem Link erreichen: 60 Sekunden Workout, links unten: <https://meisterbewusstsein.wordpress.com/>)

Okay, und beide Musikstücke werden als kostenfreier Download zur Verfügung stehen. (Bitte geht zu dem Bereich kostenfreie Downloads im Crimson Circle Store, ein paar Tage nach dem Shoud) Wir werden bei beiden nur ein kurzes Intro machen und dann reingehen in eure 60 Sekunden. Abgemacht? (Das Publikum sagt: „Abgemacht.“) Es ist so leicht. Das ist es wirklich. Und das Lustige ist, dass es momentan Skeptiker gibt, Zweifler. Sie werden sagen: „Ja, aber, aber...“ Warum nicht? Warum nicht?

Wisst ihr, lasst es uns so betrachten. Angenommen, es funktioniert laut der konventionellen Wissenschaft und Medizin nicht. Wisst ihr, wenn wir dies alles aufzeichnen, und sie sagen: „Ja, aber es könnte unmöglich eine Auswirkung haben.“ Nun, wir sind Piraten. Ihr seid Piraten. Wir springen über die Begrenzungen hinweg.

Okay, unter echten wissenschaftlichen Bedingungen, nein, funktioniert es nicht. Aber ratet mal? Wir werden in den Quantenbereich gehen und es funktionieren lassen. Wir werden diese Linie überqueren. Wir werden Bewusstsein benutzen anstatt Kraft, anstatt Macht. Wir werden es geschehen lassen. Darum möchte ich die Umfrage machen, weil ihr euch selbst zeigen werdet, dass ihr es tun könnt, alles sein könnt, was ihr wollt, wenn ihr euer Bewusstsein anwendet. Es ist mir egal, was die Wissenschaft sagt. Wissenschaft hat eine Geschichte davon, falsch zu liegen. Es ist mir egal, was die konventionelle Weisheit besagt, denn wir sind nicht konventionell. Wir gehen über all das hinaus. Also warum nicht? Lasst uns zum Beispiel einfach sagen, es ist absoluter B. S. (B. S. für bullshit, Anm. d. Übers.) Kann ich schlimme Wörter sagen?

LINDA: Das war netter.

ADAMUS: Angenommen es ist vollkommener B. S. Doch angenommen: „Nein. Dies ist die Art, wie wir die Realität haben möchten. Also lasst sie uns auf diese Weise gestalten“, und dann ist es so. Dann ist es so. Plötzlich habt ihr sie erschaffen. Plötzlich bewirkt es einen Unterschied, und nicht wegen positivem mentalen Denken, das funktioniert nicht, sondern aufgrund von Erlauben, wegen des Aktes des Bewusstseins. 60 Sekunden und seht, was geschieht. Das war's. Ja. Und es funktioniert.

Ich möchte von euch, dass ihr anfangt zu verstehen, dass all das konventionelle Denken, Wissenschaften, Glaubenssysteme nicht länger gültig sind, nicht länger gültig. Ihr seid nicht darauf begrenzt. Ihr seid darin frei, von euren Sitzen aufzustehen und jenseits des Massenbewusstseins zu gehen. Also gut.

Die Frage des Tages. Linda, bitte nimm das Mikrofon. Linda wird das Mikrofon mit raus ins Publikum nehmen. Die Frage des Tages, mit welcher beginne ich? Okay. Ihr solltet jetzt alle nervös sein. Linda ist mit dem Mikrofon bewaffnet. (ein paar kichern) Es ist genau jetzt im Shoud wie ein Überfall, und sie steht genau vor dir.

LINDA: Oh, ich sehe streng aus.

ADAMUS: Sie ist streng.

Die Frage ist, wie viel Prozent eurer Zeit und Energie verbringt ihr mit Selbstbeurteilung, Selbsteinschätzung, Selbstkritik.

LINDA: An einem Tag?

ADAMUS: In eurem täglichen Leben, wie viel Prozent verbringt ihr mit Selbstbeurteilung, Selbsteinschätzung, Selbstkritik? Wie viel Prozent? Also Linda, bitte mit dem Mikrofon ins Publikum. Wie viel Prozent verbringt ihr mit diesen Dingen?

KATARINA: Oh.

ADAMUS: Oh. Ja.

KATARINA: Es war mal viel, doch innerhalb des letzten halben Jahres sind es ungefähr 5 bis 10 Prozent.

ADAMUS: Fünf bis zehn Prozent werden mit Selbstbeurteilung, Selbst... deine Gedanken, die durch deinen Verstand strömen, 5 bis 10 Prozent. Was war es normalerweise?

KATARINA: Einhundertzwanzig.

ADAMUS: (kichert) Okay. Gut. Was hat den Unterschied bewirkt?

KATARINA: (hält inne) Kann ich nicht sagen. (Adamus macht würgende Geräusche) Es geschah auf natürliche Weise, dass es sich einfach veränderte. Irgendwo hat es sich verändert, und das neue Ich war einfach da, und es schert mich keinen Dreck mehr. (Einige kichern)

ADAMUS: Okay. Das ist gut. Okay. Du bist also bei 5 bis 10 Prozent. Großartig. Danke. Danke. Wie viel Prozent eurer Zeit, Energie, eures täglichen Lebens, wie viel Prozent dieser Gedanken, die durchfließen, drehen sich um Selbstkritik, Einschätzung, Beurteilung? Ja.

MARTY: Ich kann dem keine Zahl zuordnen, aber es ist immer noch zu viel.

ADAMUS: Ja. Denk dir einfach eine Zahl aus.

MARTY: Ja. Um zehn Prozent.

ADAMUS: Um zehn. Ja. Das ist eine lustige Zahl.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Mehr als 50 Prozent?

MARTY: Nein, wahrscheinlich nicht.

ADAMUS: Nein.

MARTY: Nein.

ADAMUS: Mehr als 30 Prozent?

MARTY: Ja. Irgendwas zwischen 30 und 50.

ADAMUS: Irgendwas dazwischen, ja. Okay.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Okay.

MARTY: Mit Tendenz nach unten.

ADAMUS: Tendenz nach unten.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Gibt es Tage, wo du 100 erreichst?

MARTY: Öh, ja.

ADAMUS: Sicher.

MARTY: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja. Ja. Okay.

MARTY: Und es ist lustig, weil es die ganze Zeit Schrott ist.

ADAMUS: Richtig, richtig.

MARTY: Es ist also wie ... es ist leichter zu sehen, besonders an diesen 100 Prozent Tagen. Es ist wie: "Oh, bin ich hier blöd gewesen."

ADAMUS: Blöd gewesen, richtig.

MARTY: Ja.

ADAMUS: Nun, das ist hier irgendwie wie Selbstkritik: "Bin ich blöd gewesen bei meiner eigenen Blödheit." (Einige kichern)

MARTY: Uups! Ja, Ja.

ADAMUS: Okay. Gut. Hast du jemals einen Tag gehabt mit wirklich ekelhaften Sachen? Du weißt, nicht nur Schrott, über den du dich fast lustig machen könntest, sondern die ekelhaften Sachen?

MARTY: Ja! Ja.

ADAMUS: Die boshaften.

MARTY: Hm ...

ADAMUS: Hui!

MARTY: Ja, sie sind nicht lustig.

ADAMUS: Ooh! Wow. Was machst du, um mit ihnen umzugehen?

MARTY: Der Silberstreifen ist, dass ich weiß, dass es wahrscheinlich ein Aspekt ist, es ist definitiv ein Aspekt.

ADAMUS: Richtig, richtig.

MARTY: Das ist nicht das wahre Ich, und es wird vergehen. Also verspottete ich es einfach.

ADAMUS: Verspottest es. Verspottest es.

MARTY: Und ich habe einen kleinen Ausspruch aus der Kirche geklaut, also erzähle es nicht Jesus Vater, weil er verärgert sein könnte. (ein paar kichern) Doch in solchen Situationen sage ich einfach: „Lass los, lass Gott.“

ADAMUS: Ja, ja.

MARTY: Und es hilft tatsächlich.

ADAMUS: Wie wär es mit: „Lass los, Ich Bin.“

MARTY: Ja.

ADAMUS: Ja, ja. Ich meine, warum Gott und jeden anderen aussuchen?

MARTY: Nun, ich meine, Gott als ... (zeigt nach innen)

ADAMUS: Richtig, richtig, richtig. Richtig. Ja, okay. Welche Religion?

MARTY: Ich bin katholisch aufgewachsen.

ADAMUS: Oh!

MARTY: Also, ja.

ADAMUS: Das tut mir leid.

LINDA: Heil Maria, voll der Gnade.

MARTY: Ich hoffe, meine Mutter schaut jetzt nicht zu.

ADAMUS: Ja, Gott ist nicht ... (Adamus lacht)

MARTY: Wenn Gott mich nicht auslöscht, wird es meine Mutter tun! (Lachen)

ADAMUS: Weißt du ... (Adamus kichert) Denkst du, Gott schaut bei unseren Webcasts zu?

MARTY: Ooh! Für ihn ist es wahrscheinlich so eine dieser, du weißt schon, Sumpfleute-Reality-Shows.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig. Richtig.

MARTY: "Oh, schau dir diese Kretins da unten an!"

ADAMUS: Ja, ja. "Ich kann nicht glauben, dass es wirklich Menschen wie diese gibt", weißt du, ja, wenn man sie so anschaut. Ja, ja. Schaust du dir solche [Shows] an?

MARTY: Nein.

ADAMUS: Oh.

MARTY: Nein.

ADAMUS: Ich wusste nicht, ob du dich dann besser fühlst.

MARTY: Oh, nein. Nein.

ADAMUS: Weißt du, zu beobachten, dass ...

MARTY: Das echte Leben ist viel besser als dieser Scheiß.

ADAMUS: Richtig! Richtig! Gut. Okay, also alles in allem würdest du was sagen? 30 Prozent, ein Drittel deiner Zeit mit Selbstkritik?

MARTY: Ja.

ADAMUS: Okay. In Ordnung. Gut. Danke.

Ah! Zu wie viel Prozent deiner Zeit im täglichen Leben handeln deine Gedankenströme von Selbstkritik?

OLGA: Ich wünschte, es wäre weniger.

ADAMUS: Ja.

OLGA: Aber ich denke in etwa ähnlich, ungefähr 30, 40 Prozent.

ADAMUS: 30, 40.

OLGA: Ja.

ADAMUS: Okay. Ja. Was machst du, um damit umzugehen, du weißt, wenn die Bewertung hochkommt?

OLGA: Ich kann irgendwie das „und“ sehr gut fühlen.

ADAMUS: Ah! Das finde ich gut.

OLGA: Und dieses „und“ hilft mir viel. Also denke ich nicht, dass ... okay. Manchmal ist das Urteilen über mich wie ein Autopilot. Weißt du, wie wenn du es gewohnt bist, jeden Tag dieselbe Strecke zu fahren.

ADAMUS: Richtig.

OLGA: Manchmal musst du vielleicht eine andere Richtung einschlagen und irgendwie ist der Autopilot eingeschaltet, und du fährst hier lang und sagst: „Oh nein, nein! Heute muss ich da lang gehen.“ Also, und es ist leicht auf dieser Strecke. Du nimmst einfach eine Kurve und gehst in diese Richtung. Wenn ich also in das Selbsturteil hineingerate, und wenn ich es nicht bemerke, mache ich damit weiter. Aber dann sage ich: „Oh, wo bin ich? Oh, das war die falsche Strecke.“

ADAMUS: Ja, ja. Oh, ja.

OLGA: Ich gehe jetzt in eine andere Richtung.

ADAMUS: Das finde ich gut.

OLGA: Also das „und“ hilft viel dabei.

ADAMUS: „Und“ ist so wunderschön, denn es ist wie: „Okay, ich habe einen dieser ekelhaften Tage, werde von mir selbst attackiert, werde von mir selbst aufgeessen“ – gibt es ein Wort dafür, wenn man sich einfach selbst auffrisst? – „Ich habe einen dieser ekelhaften Tage. Oh, und ich bin hier drüben. Ich bin nicht singulär. Ein ekelhafter Tag dort drüben, hier drüben bei diesem anderen „und,“ Oh! Wow! Was für eine Erleichterung.“

OLGA: Es ist wunderschön.

ADAMUS: Sehr hilfreich, denn keiner von euch ist singulär. Keiner von euch ist singulär. Ihr seid alle sehr facettenreich. Ihr könntet diesen schlechten Tag haben, und hier drüben könntet ihr einen erstaunlichen Tag haben. Warum es so langweilig sein lassen? Es wäre so, wie einen Fernseher mit nur einem Kanal zu besitzen, und das ist alles. Nein, schaltet um. Seht, was noch läuft. Wisst ihr, auf diesem Fernseher ... oh, Cauldre sagt, dass ihr nicht mehr an dem Skalenknopf dreht (Lachen). Ja, nun, okay, ihr klickt auf diese Fernbedienung, und es ist wie: „Oh, mir gefällt diese Sendung nicht, die gerade läuft. Ich schalte auf eine andere Sendung um.“ Und wisst ihr, das Lustige ist, es ist nicht linear. Es ist nicht so, als ob ihr euch von einer Sendung auf einer Zeitlinie zu einer anderen Sendung bewegt.

Habt ihr jemals innegehalten, um darüber nachzudenken, für diejenigen unter euch, die, wie viel, 300, 500 verschiedene Sender haben, dass sie alle zur gleichen Zeit ablaufen? Sie alle laufen zeitgleich ab. Ist das nicht erstaunlich? Es ist irgendwie wie das Leben und ihr und eure Aspekte. Sie alle treten gleichzeitig auf.

Es ist, welchen der vielen möchtet ihr einschalten? Und dann beginnt ihr ziemlich schnell zu erkennen, dass ihr noch nicht einmal nur den einen oder den anderen einschalten müsst. Ziemlich bald schaltet ihr, was, acht, zehn zur gleichen Zeit an, und ihr habt wirklich kein Problem damit, sie alle vollständig zu verstehen und euch ihrer vollständig bewusst zu sein. Ihr müsst nicht einfach nur von einem Kanal zum anderen gehen. Ihr macht sie alle an, und ihr seid absolut dazu in der Lage, jeden einzelnen von ihnen zu verstehen.

OLGA: Wunderschön.

ADAMUS: Das ist es. Ja. Gut. Noch ein paar mehr. Wie viel Prozent deiner Zeit?

EMI: Ich nehme an, 60 Prozent oder so, aber es war bei 90 Prozent.

ADAMUS: Ja. Ja.

EMI: Es ist also sehr viel weniger und ...

ADAMUS: 60. Was verursachte, dass es ein bisschen weniger ist?

EMI: Bei meiner Familie? Oder ...

ADAMUS: Einfach Schrott-Gedanken, die dir durch den Kopf gehen. Einfach Selbstkritik ...

EMI: Ja, aber ich habe sie ertappt.

ADAMUS: Du hast sie ertappt.

EMI: Ja.

ADAMUS: Und war es wegen deiner Familie?

EMI: Ich kritisiere mich von mir aus.

ADAMUS: Von dir aus.

EMI: Ja.

ADAMUS: Okay. Und wie ist das für dich gewesen? Wie hat es dir gedient?

EMI: Schlecht.

ADAMUS: Schlecht!

EMI: Sehr schlecht. Also hör [ich] jetzt auf, und ich atme tief.

ADAMUS: Hat dich irgendwas davon zu einem besseren Mensch gemacht? Hat irgendwas von dem Selbsturteil ...

EMI: Nie.

ADAMUS: Nie.

EMI: Nie.

ADAMUS: Das ist doch irgendwie lustig.

EMI: Aber ich tue es.

ADAMUS: Aber du tust es.

EMI: Aber ich kann jetzt aufhören.

ADAMUS: Ja. Gut.

EMI: Und atmen.

ADAMUS: Ja.

EMI: Und ich gehe in eine andere Richtung.

ADAMUS: Ja. Also heute ... Dir macht es doch nichts aus, wenn ich persönlich werde?

EMI: Bitte.

ADAMUS: Du bist von außerhalb ... oh, "bitte", sagte sie ... (sie lachen) Es kommt zu mir! (Lachen) Also heute, als du dich bereit gemacht hast, um hierher zu kommen, hattest du irgendwelche selbstkritischen, beurteilenden Gedanken?

EMI: Nein, aber wir hatten auf der Reise viele, viele Pannen. Wir haben ...

ADAMUS: Oh, was hast du falsch gemacht?

EMI: Kein Visum.

ADAMUS: Kein Visum!

EMI: Ja, aber wir konnten eines am Flughafen bekommen. Kein Auto am Anfang oder ...

ADAMUS: Wie hast du es ohne ein Visum geschafft, ohne ein ...

EMI: Wir konnten eines am Flughafen kaufen.

ADAMUS: Oh!

EMI: Im Internet.

ADAMUS: Und plötzlich: „Oh ja. Wir werden euch genau hier ein Visum verkaufen.“ Okay. Ja. Du hättest ihnen einfach sagen sollen, dass du Adamus Saint Germain kennst.

EMI: Okay. Das nächste Mal.

ADAMUS: Das nächste Mal.

EMI: Das nächste Mal.

ADAMUS: Nein, benutze meinen Namen. Es ist mir egal.

EMI: Okay.

ADAMUS: Nein, wirklich.

EMI: Danke.

ADAMUS: Wirklich, denn sie werden eines von zwei Dingen tun. Was zum T-... (Lachen) Oder, wenn du meinen Namen ausrufst, dann bin ich plötzlich dort bei ihr. Plötzlich ist es wie ...

EMI: Ah!

ADAMUS: Ah! Ah! Schau, es ist so einfach! Ja.

EMI: Wir haben deinen Namen nicht gesagt, aber wir haben an dich gedacht.

ADAMUS: Oh, danke.

EMI: Während der Reise.

ADAMUS: Ja, Ich denke auch an euch, aber sagt meinen Namen. Beschwört meinen Namen.

EMI: Okay.

ADAMUS: Wisst ihr, weil es diese andere Person überrumpeln wird. „Wovon spricht sie? Ich kenne Adamus Saint Germain. Sollte ich diesen Adamus kennen? Ist das der Name von meinem Chef? Habe ich etwas in der Schule verpasst? Ist das ein geheimes Codewort für Terroristen? Was ist das?“ (Das Publikum lacht) Und dann werden sie alle ... seht ihr, diese Selbstkritik und diese Selbsteinschätzung: „Was habe ich falsch gemacht? Kenne ich diesen Saint Germain?“ Und sie geraten so durcheinander und werden so konfus, dass ihr geradewegs durchgehen könnt. (Lachen) „Ich brauche kein stinkendes Visum.“ Seht ihr, wie das funktioniert? Es funktioniert.

EMI: Okay.

ADAMUS: Ja. Und sobald ihr meinen Namen beschwört, werde ich dort sein und auch mit euch arbeiten.

EMI: Aber es hat schon gereicht, an dich zu denken, und wir haben zueinander gesagt: „Oh, Adamus bereitet uns Freude.“

ADAMUS: Ja.

EMI: Ja.

ADAMUS: Oh, gut.

EMI: Einige Reisen auf dem Weg zum Crimson ...

ADAMUS: Das war nicht Adamus, der das mit dem Ärger verursacht hat.

EMI: Wirklich?!

ADAMUS: Nein. Nein, nein. Könnte ich dich umarmen? Du bist von so weit hergekommen. (das Publikum sagt: „Awww“) Ja. (Sie umarmen sich)

EMI: Danke.

ADAMUS: Ja.

EMI: Danke.

ADAMUS: Ich meine, eine dicke Umarmung.

LINDA: Du solltest auch ihre Freundin umarmen.

ADAMUS: Kommt her! Kommt hierher. Kommt, ihr beide.

ADAMUS: Kommt her. Kommt her, alle beide.

LINDA: Du auch. Du auch. Kommt schon. Du sollst auch eine Umarmung bekommen.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Du sollst auch umarmt werden. Ihr beide. Ihr beide.

HIROMI: Ich brauche kein Mikrofon. (ein wenig Applaus)

LINDA: Ihr beide.



ADAMUS: Kommt hier nach oben. Kommt schon. Es ist in Ordnung. Es ist in Ordnung (der Applaus hält weiter an, als sie beide auf die Bühne gehen). Ich beiße nicht allzu fest zu. (gesprochen wie Dracula, mehr Lachen). Okay. Wir werden uns umarmen. Okay, bereit? Wir halten dies mit der Kamera fest, damit die ganze Welt es sehen kann? Und Gott, Gott schaut durch diese Kamera zu. (mehr Kichern) Okay, bereit?

(Sie umarmen sich und sagen: „Ohh!“ Und das Publikum sagt „Awww“) Okay. Bleibt genau hier stehen.

EMI: Danke.

HIROMI: Danke.

ADAMUS: Okay. Nun, das ... (sie wollen gerade gehen) Wartet mal. (Lachen) Das hat mich nicht so sehr vom Hocker gehauen. Einmal war Tobias in Japan.

EMI: Ich weiß nicht.

ADAMUS: Ja, nein, war er.

EMI: Ah, wirklich?

ADAMUS: Ja, ja. Und Tobias ging nach Japan, und er liebte Japan. Und Cauldre und Linda lieben Japan.

EMI: Und du, Adamus?

ADAMUS: Nein, ich war noch nicht da.

EMI: Bitte komm.

ADAMUS: Danke. Wir werden dort sein, wenn du eine Sache für uns tust.

EMI: Ja.

ADAMUS: Okay, weil Tobias das gleiche Problem hatte. Er liebte Japan. Er liebte die Japaner. Er liebte das Essen. Er liebte wirklich den Wein, aber es gab diese eine Sache, die Tobias in Japan störte: die Umarmungen.

EMI: Wir umarmen uns nicht.

ADAMUS: Ich weiß. Nicht so gut. (einige kichern) Ja. Wenn ihr also hier heraufkommt, würdet ihr bitte hier herüberkommen?

EMI: Hier?

ADAMUS: Ja, genau hierher. Also, wenn ihr nach Japan geht, oder gar hierher kommt, dann lass sie uns fühlen, die Umarmung, Baby. Lass sie uns richtig fühlen. (das Publikum applaudiert) Okay, jetzt umarme mich.

EMI: Japanische Umarmung?

ADAMUS: Nein! Eine Adamus-Umarmung. Eine Shaumbra-Umarmung. Umarme mich, als ob ich dein Hund wäre. Ich meine, umarme ... (Lachen)

EMI: Okay.

ADAMUS: Oh, nein. eine dickere Umarmung. Ja. Okay.

EMI: Ja. (sie umarmen sich)

ADAMUS: Uaah! Raus mit euch! Kommt schon! Versuch du es. (zu Hiromi) In etwa so, umarme mich, als würdest du es so meinen. Du denkst an mich. Du sprichst von mir. Umarme mich, als ob du so glücklich wärst, hier bei mir zu sein.

EMI: Geh. (zu Hiromi, viel Lachen, dann umarmt sie ihn. Jemand sagt: "Na also.")

ADAMUS: Was?!! Bin ich umarmt worden? (Publikum sagt: "Nein!")

LINDA: Nein!!

ADAMUS: Nein!

EMI: Alle drei gemeinsam?

ADAMUS: Zu dritt? Das ist merkwürdig. Zu dritt. Das ist merkwürdig. (mehr kichern) Okay, kommt her. Nun werde ich es vorführen. Nun, macht nicht ... ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug (Adamus übertreibt einen Atemzug). Okay. Kommt her. (er umschließt sie in einer großen, leidenschaftlichen dicken Umarmung, das Publikum applaudiert)

EMI: Danke. Danke. (Er umarmt Hiromi ebenso leidenschaftlich, hebt sie dabei ein Stück hoch.)

ADAMUS: Oh! Ahh! Ahh! Ah, ah, ah!!! (Mehr Applaus und Lachen) Nun, das ist – das ist Leidenschaft. Seht ihr den Unterschied? Das ist Leidenschaft. Ich weiß, ohh! Und fürchtet euch nicht davor, wirklich ...

EMI: Okay.

ADAMUS: ... jemanden oder euch selbst festzuhalten, oder euch selbst. Nun, wenn ihr das tun werdet, ist es so. Es ist wie (er umarmt sich selbst leidenschaftlich), ja! Einfach wie, wie wirklich festhalten ... ich meine, das ist Leidenschaft.

LINDA: Warte! Zeig uns das noch einmal.

ADAMUS: Nein. (Lachen) Okay, Danke.

EMI: Danke dir auch.

ADAMUS: Ja. Gut. (Das Publikum applaudiert, während sie zu ihren Plätzen zurückkehren)

Lasst uns hier allen eine dicke Umarmung schenken. Steht einfach auf und umarmt jemanden direkt neben euch. Nicht drei, nicht drei. Nur zwei, nicht drei. (Viel Lärm und Aktivität, als das Publikum aufsteht und sich gegenseitig umarmt.) Okay! Lasst euch nicht davontreten! Dies ist kein Tantra-Kurs. Dies ist lediglich eine einfache Umarmung. Warum gibst du ihr da drüben einen Zungenkuss?

LINDA: Ohhhh! (Das Publikum umarmt sich weiter und setzt sich dann schließlich wieder hin.)

ADAMUS: Okay. Nun, fühlt ihr, wie die Energie sich verändert? Sie verändert sich einfach. Okay. Und ich danke euch dafür, dass ihr den ganzen Weg von Japan bis hierhergekommen seid für eine Umarmung. Ja.

Und jetzt ... (Mehr Applaus) Und jetzt wird jeder euch für den Rest des Tages umarmen und euch eine gute, leidenschaftliche Shaumbra Umarmung zeigen. Gut.

Okay, hier ist mein Punkt. Ich habe die Frage gestellt, wie viel Prozent eurer Zeit, eurer Energie in eurem alltäglichen Leben diese selbstkritischen, bewertenden, kontrollierenden Gedanken besitzen. Für jeden einzelnen von euch 100 Prozent. Einhundert Prozent. Würdest du das bitte an die Tafel schreiben?

Einhundert Prozent, denn jeder Gedanke, den ihr habt, ist bis zu einem gewissen Grad mit Beurteilung gewürzt, ob es tatsächlich hervorkommt oder nicht, weiß ich nicht, aber er ist damit gewürzt, jeder Gedanke.

Denkt an eine Umarmung, eine Umarmung. Was stimmt damit nicht? Doch da gibt es das: „Uh! Was, wenn ich es nicht richtig mache? Was, wenn ich zu viel mache? Was, wenn ich Adamus zu viel umarme, und er denkt, ich bin ein Perverser? Also halte ich mich zurück. Was, wenn andere Leute dies sehen?“ Das tun sie. Ihr seid online. Also selbst, wenn es das war, was ihr einen guten Gedanken nennt, so ist er damit gewürzt, er hat das Potenzial, wirklich dunkel zu werden, jeder Gedanke. Ihr könnt es nicht bekämpfen. Ihr könnt eure Gedanken nicht überwinden. Ihr könnt in das „und“ gehen. Ihr könnt darüber hinausgehen, sagen: „Ich weiß, okay, Adamus, dieser Bastard, sagte, dass all meine Gedanken Mist sind, und ich werde dort hinübergehen zu dem Punkt, wo sie nicht sind. Ich brauche die Selbstbeurteilung nicht, die Selbstkritik.“ Es führt euch nirgendwohin. Es macht euch nicht zu einem besseren Menschen. Es macht euch nicht wohlherzogener. Es macht euch nicht disziplinierter. Es lässt euch nicht besser fühlen. Es macht euch nicht reicher. Es hält euch nicht davon ab, ein Süchtiger oder ein Idiot oder irgendetwas anderes zu sein. Das tut es nicht. Das tut es nicht.

Ich möchte also, dass ihr euch darüber bewusst seid, dass dieser Gedankenstrom diesen Schrott mit sich führt, und es geht nicht darum zu versuchen, dies zu überwinden, denn das ist nur eine weitere Ebene von Selbstkritik. „Oh, Adamus sagte, all meine Gedanken sind nur ein Haufen Müll aus mentalem Mist.“

Nein, das habe ich nicht gesagt. Ich sagte, es ist dort drinnen. Es ist ein Potenzial, und an einigen Tagen kommt es mehr heraus als an anderen Tagen. Einige Tage sind mehr „Ich bin fett. Ich bin blöd. Ich bin erfolglos. Ich bin nicht übersinnlich. Ich bin nicht ...“

Nehmt einen tiefen Atemzug und macht damit das „und“. „Oh! Ich bin jetzt hier drüben. Ich bin durch diese Barrieren gebrochen.“

Wisst ihr, der Verstand ist irgendwie dort hinein programmiert, und er wird es weiterhin für eine Weile aufrechterhalten. Letztendlich wird er loslassen, wenn ihr in das „und“ hineinkommt, und wenn ihr erkennt, dass es dort drinnen einiges an wirklich schwerwiegender Programmierung gibt, wirklich schwerwiegende.

Und ihr werdet sie nicht von innen attackieren. Ihr werdet diesen Mist nicht von innen überwinden, werdet ihr nicht. Es ist im Grunde, die Kritik mit dem Versuch zu benutzen, um Kritik auszumerzen. Es wirft sein Netz immer noch nach Kritik aus. Beurteilung euch gegenüber zu benutzen oder eure eigene Selbstbeurteilung mit mehr Selbstbeurteilung zu attackieren, damit werdet ihr am Ende des Tages immer noch mit jeder Menge Selbstbeurteilung dasitzen. Also, wendet ihr einfach das „und“ darauf an. Ihr sagt: „Ja, es ist ein Teil von mir. Wow! Erstaunlich. Interessant. Und ich bin hier drüben. Ich brauche das nicht. Es führt mich nirgendwohin. Es ist lediglich ein Teil von mir, ein Ausdruck von mir, aber es ist nicht alles von mir.“

Okay, die zweite Frage. Ein guter tiefer Atemzug damit.

LINDA: Oh-oh.

ADAMUS: Los komm, mach das Mikrofon bereit, bevor ich die Frage stelle.

LINDA: Es ist bereit.

ADAMUS: Halte es irgendjemandem vor den Mund.

LINDA: Genau jetzt?

ADAMUS: Ja, und dann werde ich die Frage stellen. Ich möchte den überraschten Blick auf ihrem Gesicht sehen, weil die Kamera genau auf dich zeigen wird.

LINDA: Du kannst es halten. (Lachen)

ADAMUS: Kamera.

LINDA: Halte sie nah dran.

ANTJE: Okay.

ADAMUS: Gut. Was war die größte Leistung von Satan? (Linda ringt nach Luft) Was war die größte Leistung von Satan? Aah! Wir sollten nicht über Satan sprechen!! (Adamus kichert)

ANTJE: Ähm, tut mir leid, aber ich verstehe die Frage nicht.

ADAMUS: Du kennst Satan?

ANTJE: Nein.

ADAMUS: Satan!

ANTJE: Nein.

ADAMUS: Der Teufel! Der Teufel.

ANTJE: Ja!

LINDA: Sart kennt ihn! Warte! Sart kennt ihn! (Linda schnappt das Mikro und reicht es Sart hinüber.) Sart kennt den Teufel.

ADAMUS: Moment, Moment, Moment ... (Linda lacht laut) Oh das – warte mal! Warte mal. Warte mal! Warte mal.

LINDA: Sart kennt den Teufel.

ADAMUS: Warte mal. Das war eine klassische Rettung. Das war eine Rettung. Wir werden zu Sart gehen, aber ich möchte ... kennst du den Teufel? Luzifer?

ANTJE: Ja.

ADAMUS: Satan.

ANTJE: Ja.

ADAMUS: Was ist die größte Leistung von Satan?

ANTJE: Dass ich zu ihm gehen werde, wenn ich sterbe.

ADAMUS: Okay. Geh zur Hölle, wenn du stirbst. Geh zu ihm.

ANTJE: Geh zu ihm.

ADAMUS: Das Haus von Luzifer, okay.

ANTJE: Ja.

ADAMUS: Gut. Danke. Hast du dir jemals darüber Sorgen gemacht?

ANTJE: Nein. Nein, habe ich nicht.

LINDA: Sie ist nicht katholisch.

ADAMUS: Okay. Ich sagte, nicht katholisch.

ANTJE: Nein. Nein, nein.

ADAMUS: Okay.

ANTJE: Nein.

ADAMUS: Gut. Der Nächste. Was ist Satans größte Leistung?

SART: Er hat mich aus dem Bett geschmissen. (Adamus kichert)

ADAMUS: Das war deine Ex-Frau. (viel Lachen) Ba dum, bumm!

LINDA: Ohhh!

ADAMUS: Er hat dich aus dem Bett geschmissen.

LINDA: Ouh!

ADAMUS: Was meinst du damit? Er hat sich geweckt?

SART: Er würde sich nicht weiter mit mir abgeben.

ADAMUS: Würde sich nicht weiter mit dir abgeben. Er war eingeschüchtert, richtig?

SART: Ja.

ADAMUS: Ja, okay.

SART: Jetzt, da Ich Bin.

ADAMUS: Okay. Hat dich aus dem Bett geschmissen. Okay. Ja. Was, wenn Satan genau hier erschiene, du weißt, vor uns allen? Was wäre wenn ... (Adamus kichert) Ohh!

SART: Da haben wir es!

ADAMUS: Ich war gerade dabei zu versuchen, es an Cauldre vorbei zu schmuggeln, aber er hat es blockiert. Doch hier sind wir nun beim Armdrücken. Was wäre, wenn plötzlich Cauldre Satan channeln würde, und dies käme durch. Satan, würdest du mit ihm plaudern?

SART: Ja, ich denke schon.

ADAMUS: Worüber würdet ihr reden?

SART: Was für einen Spaß wir in den alten Tagen hatten. (Adamus kichert)

ADAMUS: Ihr zwei wart irgendwie so miteinander, nicht wahr? Ja, ja, ja. Ja. Gut. Du hast also eine bunte Vergangenheit. (mehr Kichern)

SART: Das wurde mir gesagt.

ADAMUS: Gut. Okay. Großartig. Der nächste. Danke dir, Sart, danke.

Satans größte Leistung. Ihr wisst nie, was ihr bekommen werdet, wenn ihr hierher kommt.

BARBARA: Dass Satan grundsätzlich für uns alle hier ist.

ADAMUS: Okay.

BARBARA: Ist er.

ADAMUS: Richtig.

BARBARA: Ist er.

ADAMUS: Mit welcher Religion wurdest du großgezogen?

BARBARA: Katholisch.

ADAMUS: Katholisch. Okay. Sehr ihr, sie gab eine gute Antwort.

BARBARA: Ich sage immer, ich gewinne die Katholiken zurück.

ADAMUS: Die Katholiken zurückgewinnen. Ja, ja.

BARBARA: Habe ich.

ADAMUS: Okay. Was fühlst du jetzt über Satan?

BARBARA: Er ist mir scheißegal.

ADAMUS: Wirklich?

BARBARA: Nein.

ADAMUS: Nein. Okay. Ja.

BARBARA: Ich denke dennoch, wir waren in vergangenen Leben Freunde.

ADAMUS: Richtig. Ihr alle wart mit Satan befreundet ... Ich war noch nicht mal mit Satan befreundet.

BARBARA: Nun.

ADAMUS: Okay. Ja. Und ...

BARBARA: Und ich hatte früher in meinem Leben eine Anhaftung an den Satan-Aspekt, einen guten Teil meines Lebens.

ADAMUS: Ja. Bedeutet ... was bedeutet das?

BARBARA: Einfach so, wie ich erzogen wurde und die Vorstellungen.

ADAMUS: Richtig. Was bedeutet, dass es eine Angst vor Satan gab?

BARBARA: Sicher. Eine Angst davor, in die Hölle zu kommen für das, was ich war.

ADAMUS: Richtig, richtig. Richtig.

LINDA: Ooh! Was hast du getan?

ADAMUS: Du hast also ein paar üble Dinge gemacht? Was war das Schlimmste, was du je getan hast?

BARBARA: In diesem Leben?

ADAMUS: Ja. Nun, die anderen zählen nicht wirklich. Ja.

BARBARA: Uhh, ooh. Ich weiß nicht, ob ich das sagen kann.

ADAMUS: Cauldre bat mich darum, die Frage nicht zu stellen. Also werde ich ein Gentleman sein und sie übergehen. Aber zumindest kam es dir für einen Moment ins Bewusstsein.

BARBARA: Du hast es erfasst.

ADAMUS: Ich habe es erfasst. Okay. Das ist nicht allzu schlecht.

BARBARA: Andere Leute sind da wahrscheinlich auch hingekommen.

ADAMUS: Sart hat viel schlechter abgeschnitten. (sie kichert) Okay, Danke.

BARBARA: Danke.

ADAMUS: Danke.

LINDA: Noch weitere?

ADAMUS: Satans größte Leistung. Seht ihr, ist es in Ordnung, über Luzifer zu sprechen, den Teufel, und über das ganze hier? Doch wartet eine Sekunde, weil ich tatsächlich mit Cauldre vorher über diese Sitzung sprechen musste. Normalerweise muss ich das nicht, aber ich wusste, dass sein Schließmuskel sich verengen würde, wenn wir darüber sprechen.

LINDA: Was?!!! (Lachen)

ADAMUS: ... darüber sprechen würden. Ich sagte euch, dass es heute zerstörerisch sein wird. Möchtet ihr, dass ich nett bin? Wir mussten also darüber reden, und ich musste sagen, lieber Cauldre, Geoffrey, wir werden in einige prekäre Themen hineingehen – katholisch geboren und erzogen – und du musst verstehen, warum wir das tun, worauf wir damit hinaus wollen. Aber er war auch wegen euch beunruhigt. Werden einige von euch ein wenig überfordert sein? Vielleicht sind wir ... was würden andere denken und sagen: „Was hast du heute bei deinem Sekten-Treffen gemacht?“ Oh, wir haben Satan heraufbeschworen (einige kichern). Es folgt ein nervöses Lachen - „Ohhh!“ Und andere von euch sagen: „Oh mein Gott, ist es das, was wir tun?“ Ja, ist es, das ist genau das, was wir tun. Wir bringen es zur Sprache. Es muss besprochen werden. Linda wird nervös, wenn wir über Jesus sprechen, ganz zu schweigen davon, wenn Satan im Raum ist. (einige kichern) Also ja, wir sprechen darüber. Wo waren wir also, wer ist der Nächste?

LINDA: Genau hier.

ADAMUS: Satans größte Leistung ist? Würde es dir was ausmachen aufzustehen, damit jeder sehen könnte, dass du Teil dieser Satans-Diskussion bist? (Lachen)

SHAWNA: Okay, also jetzt bin ich wegen der Satan-Sache ein wenig verwirrt.

ADAMUS: Nun, das macht er, weißt du (spricht mit einer gruseligen Stimme), Satan verwirrt dich. Ja.

SHAWNA: Was ist Satan wirklich, denn ich liebe die Luzifer Serie. (eine TV Serie)

ADAMUS: Richtig.

SHAWNA: Ich meine, ich bin wirklich begeistert von der ...

ADAMUS: Der Luzifer Serie?

SHAWNA: Ja!

ADAMUS: Kenne ich nicht.

SHAWNA: Es gibt eine Serie, genannt Luzifer, und er ist der Teufel, der zurückkommt. Aber es dreht sich alles um Leidenschaft, weißt du, jedermanns Leidenschaft zu erfüllen.

ADAMUS: Wie Leute wirklich leidenschaftlich zu umarmen?

SHAWNA: Welche leidenschaftlichen Wünsche du auch immer erfüllt haben möchtest.

ADAMUS: Richtig. Okay.

SHAWNA: Oder du kannst tauschen und dann angeblich in die Hölle gehen oder so etwas, weißt du. Aber ...

ADAMUS: Klingt interessant. Wie viele hier schauen sich das an? (Ein paar melden sich.) Wow. Okay.

SHAWNA: Ich bin die einzige, die sich Luzifer anschaut. (sie kichert)

ADAMUS: Ja, ja. (Sie kichern)

SHAWNA: Oh, okay.

ADAMUS: Also deine Frage ist, was ist Luzifer überhaupt?

SHAWNA: Nein, ich habe jetzt das Gefühl, der Teufel quält mich nicht so sehr.

ADAMUS: Richtig.

SHAWNA: Ich werde eher von meinem Verstand gequält und meiner Unschlüssigkeit, nicht die richtige Wahl zu treffen.

ADAMUS: Ich möchte, dass du das wiederholst. Das ist so tiefgreifend. Du wirst nicht so sehr gequält von ...

SHAWNA: Nun, ich frage mich nun also eher, ist das der Teufel? Ich meine, weißt du, etwas, was man bewertet ... die Energie, die Gedanken, die man verwendet, um sich selbst zu beurteilen.

ADAMUS: Man könnte meinen, dass meine erste Frage und meine zweite Frage irgendeinen Zusammenhang hatten.

SHAWNA: Ja! Ich frage mich also, ist das der Teufel? Ich bin also in diesem – ich werde seit letztem Samstag gequält, weil ich mein Auto in die Inspektion gegeben habe und mit einem neuen Auto wieder gegangen bin. Ich hatte keinerlei Absicht, ein neues Auto zu kaufen, aber ich habe keinen Scheck ausgeschrieben. Und nach dieser Sache muss ich mich entscheiden, und es quält mich schon die ganze Woche.

ADAMUS: Warum?

SHAWNA: Es geht darum, soll ich ein Zweijahres-Leasing machen oder ein Dreijahres-Leasing oder alles gleich bezahlen und es abhaken? Ich weiß es nicht.

ADAMUS: Und das quält dich?

SHAWNA: Ich werde total gequält von der Tatsache, dass ich die falsche Wahl treffen könnte.

ADAMUS: Ahh! Oh, lass uns genau hier anhalten.

SHAWNA: Das ist die Quälerei.

ADAMUS: Lass uns das hier einfrieren. "Ich könnte die falsche Wahl treffen."

SHAWNA: Ich könnte es bereuen.

ADAMUS: Was wirst du also letztendlich tun, langfristig gesehen? Was machen die meisten Menschen langfristig gesehen? „Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich bin dort hingegangen, um ein Auto in die Inspektion zu geben.“ Halte für einen Moment inne. Was ist da geschehen? Dein Auto sagt: „Es ist Zeit. Wir sind nicht mehr miteinander kompatibel.“

SHAWNA: Oh, mein Auto war definitiv ...

ADAMUS: Ja. Es sagt: "Das war es. Es reicht. Ich habe dich soweit gebracht, wie ich konnte." Du brauchst ein schönes Auto, ein wirklich schönes. Schöner als das, was du dir ausgesucht hast.

SHAWNA: Das glaube ich nicht. Es ist ziemlich schön. (sie kichert)

ADAMUS: Was ist es?

SHAWNA: Es ist ein Lexus RX 350, brandneues Design. Es ist schön!

ADAMUS: Es ist okay.

SHAWNA: Aber dann gibt es auch ein Schuldgefühl, dass ich so viel Geld für ein Auto ausbebe.

ADAMUS: Es ist okay. Ich meine, es ist okay.

SHAWNA: Okay?

ADAMUS: Ja.

SHAWNA: Aber ich habe ein Grundstücks-Bewirtschaftungs-Unternehmen, und ich transportiere Rasenmäher und Motorsensen und Heuballen in meinem Auto, was ich mit meinem vorherigen Lexus gemacht habe, und er verwandelt sich in einen Lastwagen, und ich hätte mir wahrscheinlich einen Lastwagen kaufen sollen. Und ich kaufe dieses wirklich schöne, komfortable, hübsche ... Ich habe bislang den Scheck noch nicht ausgeschrieben, aber ...

ADAMUS: Übrigens, Cauldre sagt: "Notiz an das Selbst, kauf einen Anhänger." (Lachen) Das ist nicht schwer! Das ist nicht schwer!

SHAWNA: Nun, Sart würde meinen Anhänger nicht über den Winter unterbringen!

ADAMUS: Sart ist der Teufel! (Mehr Lachen)

Erkennst du, wie lustig das Leben ist, wenn du es so sein lässt, wenn du nicht bei allem die Stirn runzelst?

SHAWNA: Also habe ich mich selbst die ganze Woche über gequält.

ADAMUS: Was wirst du also tun? Wirst du es geradewegs kaufen, oder wirst du es leasen?

SHAWNA: Ich habe mich bislang noch nicht entschieden, bis ich zurückgehe.

ADAMUS: Triff einfach genau hier eine Wahl. Egal ob es richtig ist oder falsch, triff einfach eine Wahl, irgendeine Wahl. Such dir einfach irgendeins von da oben aus. Was ist hinter Tür Nummer drei?

SHAWNA: Ich weiß, denn wenn ich es lease, kann ich meine Meinung ändern. Nun, ich könnte immer noch meine Meinung ändern, aber ich könnte nicht so viel verlieren ... (Lachen) Siehst du! Ich mache mich ... Ich gehe durch all dies ...

ADAMUS: Schaut, was Satan hier macht: sie verwirren!

SHAWNA: Es ist schrecklich!! (Mehr Lachen)

ADAMUS: Satan macht dies. Kauf einfach das verdammte Ding, okay?! Kauf das verdammte Ding. Stell einen Scheck aus oder was auch immer.

SHAWNA: Sart sagte mir, ich solle es leasen.

ADAMUS: Aber schau auf ...

SHAWNA: Das eine ist eine größere Finanz ...

ADAMUS: Nein. Kauf es. Kauf es, und wenn du es nicht magst, dann verkaufst du es.

EDITH: Richtig. Es ist nur Geld.

ADAMUS: Und es spielt keine Rolle. Du kannst keine falsche Entscheidung treffen. Wenn du ein Dreijahres-Leasing wählst oder es kaufst, es ist immer noch – du kannst nicht ... Könntest du einfach nur einen tiefen Atemzug nehmen?

SHAWNA: Aber schau, ich mag nicht ...

ADAMUS: Nein! Nein! Ich habe nicht gesagt, du sollst einen tiefen Atemzug nehmen und sprechen. Ich sagte einfach ... (Linda kichert). Es ist bereits geschehen. Es ist bereits geschehen. Und jetzt bittet es bei dir lediglich darum...

SHAWNA: Es zu beenden.

ADAMUS: ... es zu dir kommen zu lassen. Doch wenn es diese Bestürzung gibt, sagt der Verstand: „Oh, was sollte ich tun? Und ich könnte die falsche Entscheidung treffen.“ Wir werden das alles heute in die Luft sprengen. Du wirst massive Kopfschmerzen bekommen, und das ist gut so.

SHAWNA: Ich wünschte, ich könnte das loswerden in - ich wünschte, ich könnte das in mir loswerden und wirklich ...



ADAMUS: Das wirst du, weil – aber du wirst auch versuchen, daran festzuhalten. Ich werde sagen: „Verdammt noch mal! Kaufe es einfach.“ Stell einen Scheck aus. Es ist mir egal, ob es dein Sparbuch leerfegt, weil du keine falsche Entscheidung mehr treffen kannst.

SHAWNA: Nun, es ist nicht falsch, aber dann kann man es bereuen. Ich möchte es nicht bereuen.

ADAMUS: Du wirst niemals eine weitere Sache bereuen, außer du wählst es so. So einfach ist das. Es ist so einfach. Du versuchst, für die Energien zu arbeiten, sie möchten für dich arbeiten. Ein Meister erlaubt den Energien, ihm zu dienen. Das ist die Definition von Anmut. Nimm einen tiefen Atemzug. Es ist mir egal, ob du wählst, was hinter Tür Nummer eins, Tür Nummer zwei oder drei ist. Jede einzelne von ihnen ist absolut angemessen. Keine von ihnen ist besser oder schlechter. Du kannst keinen Fehler machen.

SHAWNA: Aber siehst du, ich möchte perfekt sein, also möchte ich die richtige ...

ADAMUS: Jede Wahl ist perfekt.

SHAWNA: Es ist eine Qual für mich.

ADAMUS: Es gibt keine, die mehr oder weniger perfekt ist. Und dies ist der Punkt, wo ihr euch alle selbst in eine wirklich enge Unterwäsche zwingt, denn ihr sagt: „Was sollte ich tun? Welchen Weg sollte ich einschlagen? Ich fürchte mich davor, die falsche Entscheidung zu treffen.“ Und was geschieht dann? Ihr trifft überhaupt keine Entscheidung.

SHAWNA: Richtig. Ich stecke fest.

ADAMUS: Oder ihr trifft die am wenigsten riskante Entscheidung.

SHAWNA: Ja, ich bin kein Risikoträger.

ADAMUS: Ich werde dir sagen, was ich tun würde. Ich werde dir sagen, was ich tun würde, und ich meine das ernst. Aber du wirst es nicht tun. Ich würde dort hingehen und zwei Fahrzeuge kaufen. (Linda ringt nach Luft)

SHAWNA: Ich habe fast ... Ich werde darüber nachdenken, weil ... (ein wenig Applaus)

ADAMUS: Oder lass ihn sie kaufen. Nein, warum nicht? Nun, hier ist ein Teil des heutigen Punktes. Der Verstand springt an und sagt: „Oh mein Gott. Du bist so zügellos gewesen. Du kannst dir das nicht leisten. Es wird schiefgehen. Es wird schlimm werden.“ Nein, wird es nicht. Du machst einfach das „und“ hier drüben.

Es gibt ein „und“, es gibt eine Realität, wo du beide Fahrzeuge hast. Du hast dein hübsches Fahrzeug für das schöne, sexy Ich, um in die Stadt zu fahren: „Schaut euch mein hübsches Fahrzeug an.“ Und dann hast du deinen Laster erhalten: „Hey! Schaut mich an. Hah! Ich fahre meinen Laster.“ (spricht wie ein Hinterwäldler, Lachen)

LINDA: Nett!

ADAMUS: Weißt du ...

LINDA: Mach das nochmal!

ADAMUS: Nein, niemals wieder. Jemals, jemals, jemals. Ich werde das niemals wieder tun. (mehr kichern) Dies ist solch ein ... du lässt es zu mir kommen. Du spielst mir heute in die Hände. Ich muss noch nicht einmal daran arbeiten. (mehr Kichern) Wer sagt, dass du nur ein Fahrzeug haben kannst?

SHAWNA: Nun ...

ADAMUS: Kämpf dafür. Komm schon, kämpf dafür.

SHAWNA: [unhörbar] ... es ist eine Möglichkeit für den Schnee, und dann brauchst du einen weiteren Parkplatz, ein weiteres Fahrzeug, und dann hast du ...

ADAMUS: Dann such dir einen anderen Wohnort aus!

SHAWNA: ... all diese Ausgaben mit zwei, und ich habe bereits ...

ADAMUS: Hörst du dir das an? Du besorgst dir jetzt einen anderen Wohnort, wo du zehn Fahrzeuge parken kannst. Und der Verstand springt an mit all seinen blödsinnigen Gedanken, all seinen Begrenzungen, seinen Selbsturteilen und seiner Geschichte und sagt: „Ja, aber du kannst dir das nicht leisten. Und dies ...“ Und das ist, wenn du sagst: „Es reicht. Ich werde so nicht mehr leben. Ich werde so nicht leben, um mir über alles Gedanken machen zu müssen, ob ich einen Extraplatz habe, um mein Extrafahrzeug zu parken.“ Natürlich nicht. Und dann springt der Verstand rein und sagt: „Ja, aber ist das nicht alles eine wirklich schöne Fantasie, und erfinden wir das nicht, und klingt das nicht gut?“ Das ist die Art, wie er funktionieren sollte, aber nur sehr wenige Menschen tun das. Das ist die Art, wie Energien für dich arbeiten sollten. Aber wenn du dich dem widersetzt, wenn du dich weiterhin dagegen wehrst, wenn du dich weiterhin zurückhältst, bist du in diesem Widerstand, und es wird nicht funktionieren. Weißt du, es wird nur schrittweise vorangehen, wovon du dachtest, was 90 Prozent Mist in deinen Gedanken ist, bis zu 60 Prozent Mist in deinen Gedanken. Und weißt du, ob du 90 Prozent Mist oder ein Prozent Mist hast, es ist das gleiche. Es gibt keinen Unterschied zwischen einem Prozent und 90 Prozent. Es ist immer noch Mist. Und wir werden uns darüber hinauspressen. Also danke, und ja.

LINDA: Hey, Adamus. Schau! Es kommt zu dir! (Sie stellt einen Topf mit ein wenig Bargeld darin auf seinen Stuhl, einige kichern)

ADAMUS: Du musst mir die falsche Schale überreicht haben, denn hier sind nur fünf Dollar drin. Ich bin Adamus Saint Germain.

LINDA: Nein, nein, nein. Es sind mindestens vierundzwanzig drin, glaube ich.

ADAMUS: Okay.

LINDA: Also, okay. Also müssen wir nicht ...

ADAMUS: Nun, es ist immer noch die falsche Schale.

LINDA: Ohh! Okay.

ADAMUS: Und die falsche Schale für euch. Was, vierundzwanzig, achtundzwanzig, was auch immer es ist.

LINDA: Vielleicht dreißig. (Lachen)

ADAMUS: Ich fange nicht an, bis ich eintausend zählen kann, Linda. (sie kichert) Okay, wir beweisen hier also heute wirklich einen Punkt. Schau dir die Begrenzungen an, die beschissenen Gedanken, ich meine, außer du hast wirklich Spaß bei alldem.

SHAWNA: Nein! Es ist eine Qual!

ADAMUS: Okay. Also nimmst du einen tiefen Atemzug und tust es einfach. Nimm zwei. Warum nicht? Doch schau, dieser Satan sagt: „Oh!“

Okay. Ich möchte damit weitermachen, weil wir noch ziemlich viel zu tun haben. Also noch zwei mehr.

LINDA: Zwei weitere.

ADAMUS: Ja. Was ist Satans größte Leistung?

VINCE: Uns zu diesem Punkt zu bekommen.

ADAMUS: Ja! Das ist – ja!

VINCE: Wo wir zweifeln, uns selbst nicht vertrauen, uns selbst nicht lieben.

ADAMUS: Das ist eine sehr gute Antwort. Eine sehr gute Antwort, uns zu diesem Punkt zu bekommen. Absolut. Gut, noch einer mehr. Du bist sehr nah dran an dem, Vince, was ich sagen werde. Satans größte Leistung.

HENRIETTE: Ein Szenario aus Angst, Terror, Panik bereitzustellen, und es veranlasst die Leute, einfach zu erstarren, wie ein Reh im Scheinwerferlicht.

ADAMUS: Ja, und jeder ist so, die einen mehr, die anderen weniger, aber das ist da. Das ist das ganze: „Was sollte ich tun? Was mache ich falsch? Ich fürchte mich davor, eine Entscheidung zu treffen, weil sie falsch

sein könnte, und es könnte einfach in den Topf hineinfallen von dem, was noch alles in meinem Leben falsch läuft.“ Ihr könnt nicht weiterhin auf diese Weise existieren, könnt ihr nicht. Ihr möchtet so nicht weitermachen, aber ihr könnt so nicht weiterhin existieren. Wir müssen uns darüber hinaus bewegen. Diese ganze Sache mit dem Schrott, der Begrenzung, ist bei euch so eingefleischt.

Und, nebenbei bemerkt, meine Antwort auf Satans größte Leistung, die Menschen dazu zu bekommen, daran zu glauben, dass er existiert. Satan, es gibt keinen Satan, außer denjenigen, den die Menschen mit ihren Glaubensvorstellungen erschaffen haben, und darum ist es so.

Für jemanden, für irgendetwas, um die Menschen dahingehend zu überzeugen, dass es Böses in der Welt gibt, das war eine große Leistung. Das ist etwas, wo jemand oder irgendwelche Gruppen wirklich stolz darauf sind, dass es Böses in der Welt gibt, und das gibt es nicht. Und sogar, wenn ihr es glaubt, meine lieben Freunde, ob ihr es Satan nennt, ob ihr es böse nennt, schlechte Energie, dunkle Energie oder irgendetwas anderes, Fakt ist, dass die größte Errungenschaft von irgendetwas davon der Glauben daran war, dass es existiert. Und wir können nicht weitergehen, wenn ihr weiterhin daran glaubt.

Es gibt nichts Böses. Es gibt keine schlechten Entscheidungen. Es gibt keine Fehler. Es gibt keine Sünde. Es gibt kein Karma.

Nun, für einige von euch klingt das fundamental. Einige von euch sagen: „Ja, nun, ich weiß das bereits.“ Aber ich bitte euch dringend darum, euch euer eigenes Leben anzuschauen, eure Gedanken, eure Begrenzungen, wie dieses ganze Konzept von böse, dunkel oder schlecht in allem verwoben ist, was ihr macht, und es formt buchstäblich euer Leben. Es formt euer Leben, und ihr fürchtet euch davor, dort rauszugehen. Ihr fürchtet euch, denn was wird passieren, wenn ihr keine Selbstbeurteilung habt, wenn ihr keine Kontrolle habt, wenn ihr keine Einschätzung habt, werdet ihr schlechte Dinge tun? Darum haltet ihr euch zurück, weil ihr euch fragt: „Werde ich wieder schlimme Dinge tun?“

Ihr schleppt Zeug mit euch herum aus vergangenen Leben, das tatsächlich noch nicht einmal wahr ist. Ihr geht zu irgendeinem Hellseher, und sie sagen euch: „Oh, in deinem vergangenen Leben warst du ein Mörder“, und es ist wie, nein, nicht wirklich, wahrscheinlich nicht. Aber wisst ihr, das ist viel Drama, ihr glaubt es, sie stecken euer Geld ein, und ihr schleppt dieses Zeug mit euch herum: „Ich muss in einem vergangenen Leben wirklich schlecht gewesen sein, denn schau dir mein Leben jetzt an. Es ist mein Karma.“ Nein. Ganz und gar nicht.

Es gibt keinen Satan, außer für die Leute, die daran glauben. Es gibt nichts Böses in der gesamten Schöpfung, außer das Böse, an das die Menschen zu glauben gewählt haben. Und Linda, wenn wir dich bitte an die Schreibtäfel bekommen könnten ... ich vermisse meine Schreibtäfel, aber ...

LINDA: Oh! Du Armer.

ADAMUS: Der Meister geht jenseits des Bösen, um zu leben. Der Meister geht jenseits des Bösen, um zu leben. So einfach ist das.

Es ist etwas Schwieriges, denn ob ihr es Sünde nennt, das Böse, die Dunkelheit, Satan, schlecht, irgendetwas, Dualität oder irgendetwas anderes, es hat eine tiefgreifende Auswirkung auf euer Leben, egal wie erleuchtet ihr zu sein glaubt. Ihr habt viele Urteile auf euch selbst bezogen, was ihr falsch gemacht habt, was ihr denkt, was ihr falsch machen werdet. Ihr fällt Urteile über die Welt. Ihr schaut raus auf die Welt und sagt so oft: „Es ist eine schlechte Welt dort draußen. Es gibt schlechte Menschen, die schlechte Dinge tun.“

Tatsächlich gibt es das wirklich nicht, aber solange, wie die Menschen das unterzeichnen, gibt es das. Aber wenn ihr versucht zurückzugehen und euch die Quelle der Dunkelheit anschaut, die Quelle des Bösen, so gibt es keine. Sie existiert wirklich nicht, bis die Menschen daran glauben.

Und was dann mit den Menschen geschieht ist, dass es ihnen von Geburt an so eingepflanzt wird. Die Erbsünde: „Ihr seid schlecht“, bevor ihr jemals auch nur an das Wort „gut“ gedacht habt. ... von den Religionen, die dies den Menschen in den Verstand stopfen. Sie programmieren den Verstand: „Es gibt eine entgegengesetzte Kraft.“

Nächste Seite. Schreibe das Wort „evil“ auf. (Es folgt ein englisches Wortspiel, evil = das Böse. Anm. d. Übers.)

LINDA: Wie groß?

ADAMUS: Über die halbe Seite.

LINDA: Danke. (sie schreibt „EVIL“)

ADAMUS: Und dann, die meisten von euch kennen das, drehst du es um, und was ist es?

LINDA: Ooooh! (Sie schreibt „LIVE“.) (Anm. d. Übers.: Live = Leben)

ADAMUS: Leben auf Englisch. ... zu leben. Es ist ... wisst ihr, es ... sie sind fast ...

LINDA: Ich mag das.

ADAMUS: Sie sind Gegensätze, und dennoch bestehen sie aus ganz genau den gleichen Buchstaben, in Englisch. Leben und Böse. Das eine nimmt dem anderen immer etwas weg. Das eine nimmt immer etwas weg von dem anderen. Ob ihr also philosophisch sagt: „Oh, ich glaube nicht an den Teufel. Ich glaube nicht an die Dunkelheit“, so tut ihr es, und es ist Teil des Make-ups auf einer eurer Facetten von euch selbst.

Stellt euch bitte, wenn ihr möchtet, für einen Moment vor, stellt euch vor, diese Dunkelheit, die Sünde, Satan, schlecht, böse, wären niemals, noch nicht einmal jemals, jemals den menschlichen Wesen zugeflüstert worden. Stellt euch eine Gesellschaft vor, wo niemandem von Geburt an jemals erzählt worden wäre, dass sie schlecht wären, niemandem jemals erzählt worden wäre, dass es diesen Satan gibt, der in den Schatten lauert und alles beobachtet, versucht, deren Seelen zu bekommen. Stellt euch vor, wenn es diese ganze Sache über Dunkelheit und Schlecht nicht gäbe. Wie das auf tiefgreifende Weise das Bewusstsein der Menschen verändern würde. Es wurde einfach niemals hervorgebracht. Es war niemals im Massenbewusstsein.

Wenn die Kirchen, die überall um die ganze Welt an den Straßenecken stehen, nicht ihre Schilder vorne vor ihren Gebäude aufstellen würden: „Lasst euch jetzt retten oder Satan wird eure Seele nehmen.“ Stellt euch vor, wenn das noch nicht einmal ein Glaubenssystem wäre. Es gäbe einfach nur Leben, und es bedeutete nicht, dass das Leben perfekt wäre. Es bedeutete, dass „zu leben“ lediglich „zu erfahren“ wäre, dass es kein Richtig oder Falsch gäbe, keinem Kind würde jemals erzählt, dass es falsch wäre oder etwas Schlechtes getan hätte oder Gott missfallen hätte.

Stellt euch das einfach für einen Moment vor, dass euch niemals erzählt worden wäre, dass ihr dunkel wärt oder schrecklich, dass euch niemals erzählt wurde, dass der Teufel euch kriegen würde oder ihr eines Tages in der Hölle landen würdet, dass dies noch nicht einmal im Glaubenssystem gewesen wäre, und euch würde niemals erzählt, dass ihr etwas Schlechtes getan hättet. Es könnte ein wenig schwer vorzustellen sein, und die meisten Menschen haben das tatsächlich in ihrem Leben gebraucht, dieses Urteil, diese Einschätzung, diese Dualität der entgegengesetzten Kräfte. Aber ihr könnt nicht weitergehen und immer noch an diesen Gefühlen festhalten. Das könnt ihr nicht.

Freiheit ist das Loslassen des Denkens, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes getan habt. Freiheit – du kannst das aufschreiben – Freiheit ist das Loslassen des Gedankens, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes getan habt. Die Menschen werden darum kämpfen. Ihr werdet bis zu einem gewissen Grad darum kämpfen. Und es ist so angemessen, dass wir diese Sitzung mit all diesen Planeten-Rückläufen machen, mit diesem ganzen Wetter, mit allem anderen, was geschieht. Absolut. Es ist eine perfekte Zeit, um sich die Energie zunutze zu machen, die zur Verfügung steht, sogar wenn ihr es konträre oder gegensätzliche Energie nennen würdet. Sie wird dabei helfen, dies umzukehren.

Freiheit ist also das Loslassen des Gedankens, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes gemacht habt. Und wisst ihr was? Ihr werdet sagen: „Nun, ich kann 50 Prozent, 60 Prozent, vielleicht 90 Prozent freigeben.“ Es spielt keine Rolle. Wenn immer noch zehn Prozent oder 20 Prozent da sind, sind es immer noch 100 Prozent.

Es ist das Loslassen von allem rund um das Gefühl, weniger zu sein, als ihr seid. Ihr könnt nicht frei sein, wenn ihr das Gefühl habt, dass ihr etwas falsch oder etwas Schlechtes gemacht habt. Ihr seid nicht frei,

wenn es immer noch herumlungende Schatten von Satan oder der Dunkelheit oder etwas Schlechtem in eurem Leben gibt.

Hier ist einer von diesen Trennungspunkten, die ich in so vielen meiner Lehren an den Mysterienschulen gehabt habe. Es ist ein Trennungspunkt, wo viele philosophisch argumentieren werden: „Es ist eine böse Welt dort draußen. Schau dir die Dinge an. Die Menschen töten sich gegenseitig. Die Menschen bestehlen einander. Die Menschen versklaven sich gegenseitig.“ Ja, weil es einen Kernglauben gibt, der verewigt wurde, einen Kernglauben, dass die Menschen schlecht sind, und dass es einen Satan gibt, und dass es Dunkelheit gibt. Also, was machen die Menschen? Sie folgen dem Akt des Bewusstseins. Sie sind damit programmiert: „Ihr seid schlecht. Ihr habt schlechte Dinge getan. Ihr seid falsch“ Also erstarrt ihr. Ihr fürchtet euch davor, eine Entscheidung zu treffen. „Ich könnte die falsche Entscheidung treffen.“ Könnt ihr nicht. Könnt ihr nicht. Könnt ihr wirklich nicht. Ihr nehmt einfach einen tiefen Atemzug und geht damit Hand in Hand, aber die meisten Menschen werden um diese Begrenzungen kämpfen.

Ihr fürchtet euch davor, eure Flügel auszubreiten, weil euch gesagt worden ist, dass ihr schlecht seid, und dass ihr eure Flügel zu weit ausbreitet, und ihr könntet große schlechte Dinge tun, anstatt kleine schlechte Dinge.

Ihr fürchtet euch davor, euch zu öffnen, euch zu offenbaren, denn ihr glaubt, dass ihr in der Vergangenheit Macht missbraucht habt. Irgendjemand hat es euch erzählt, und ihr habt es in einem Buch gelesen. Es ist eine Sache aus einem vergangenen Leben. Ihr wart ein König oder eine Königin von irgendeinem uralten Land, und ihr habt schlechte Dinge getan. Tatsache ist, dass ihr es wahrscheinlich nicht getan habt, und Tatsache ist, es spielt keine Rolle, und Tatsache ist, dass ihr euch vor Macht fürchtet. Es gibt keine Macht.

Ein Teil von euch, jeder von euch fürchtet sich so sehr vor Macht, und es gibt keine. Ihr braucht sie nicht. Es gibt keine. Es gibt keinen Bedarf dafür. Alles kommt zu euch. Es geht nicht um Macht. Es geht nicht darum, Energie anzusammeln. Es ist das große Wissen, dass alle Energie eintrifft, für euch da ist im angemessenen Moment. Ihr müsst sie nicht auf Vorrat lagern. Ihr müsst nicht daran festhalten, besorgt, dass irgendjemand sie euch wegnehmen wird. Es ist alles da.

Nun, das ist ein großer Sprung. Es ist ein enormer Sprung. Ihr könnt diesen Sprung nicht in kleinen Schritten unternehmen. Es funktioniert nicht. Ihr werdet entweder machtfrei, ihr lasst entweder all diese Glaubenssysteme über das Schlechte vollständig los, oder ihr seid immer noch zu 100 Prozent drin. Das ist, warum ich sagte, auch wenn ihr sagt: „Nun, ich bin runter auf ... ich entwöhne mich von meiner Sucht nach schlechten Gedanken und Angst und zu denken, ich bin schlecht“, selbst wenn ihr bei 30 Prozent seid, seid ihr bei 100 Prozent.

Dies ist also ein großer Sprung. Das ist, wie ich sagte, ein Tag der Zerstörung und Veränderung, um zu einem Punkt zu gehen, wo ihr versteht, dass Freiheit das Freigeben des Gedankens ist, dass ihr jemals irgendetwas Schlechtes getan habt. Das habt ihr nicht.

Argumentiert darüber nicht philosophisch in eurem Verstand, wie zum Beispiel: „Nun, okay, als ich ein Kind war und das Haus niedergebrannt habe, weißt du, dann habe ich dem Universum gedient.“

Haltet einfach die Klappe. Geht einfach darüber hinaus. Versucht nicht, es zu rechtfertigen, denn dann werdet ihr nur in diesen ganzen Mist verwickelt. Geht einfach weiter ...

Es gibt nichts Böses. Es gibt keine Macht. Und nebenbei bemerkt, diese zwei Dinge sind so bezeichnend im Massenbewusstsein – Böse und Macht – und ihr fürchtet euch davor. Ihr fürchtet euch: „Was, wenn ich mich wirklich öffne? Was, wenn ich mich wirklich einfach sein lasse? Oh mein Gott, die Macht und das Potenzial für Dunkelheit ...“ Es gibt keine. Es ist die größte Lüge, die den Menschen jemals verkauft

worden ist, und sie wird weiterhin immer und immer wieder verkauft werden. Wiedergutmachung, Erlösung, was immer es sein mag. Es ist alles eine Lüge. Macht, Dunkelheit, Satan, all diese Dinge sind einfach nur Lügen.

Was ist die größte Leistung von Satan? Die Leute zu überzeugen, dass er existiert, und das tut er nicht, außer ihr glaubt an ihn. Das gleiche gilt für die Macht. Was ist die größte Täuschung bei Macht? Es gibt keine Macht. Ihr braucht sie nicht. Und jetzt würde ich gerne ein Merabh machen.

Nun, dieses Merabh ist besonders, weil ihr hier seid, und weil dies irgendwie dieser Punkt ist, wo ihr nicht sagt: „Ich werde dies tun, und dann werde ich später darüber nachdenken.“ Dieses hier wird geradewegs zu euch kommen. Mit anderen Worten, dieses Merabh geht wirklich darum, das Bewusstsein raus aus dem Bösen zu verschieben, raus aus dem Schlechten, raus aus den schlechten Dingen, die ihr über euch selbst denkt, weil euch erzählt worden ist, dass ihr schlecht seid. Euch ist erzählt worden, dass das Böse existiert. Das tut es nicht. Das tut es nicht. Und ich kann all die rechtschaffenen bibeltreuen Christen und Muslime und alle anderen rund um die Welt hören: „Oh! Ja, er ist Satan.“

Aber angenommen, ihre Anführer sitzen genau hier, der Kirchenreligionsführer würde genau hier sitzen und ihr hättet zwei Wahlmöglichkeiten, und ihr würdet an die Tatsache glauben, dass es Dunkelheit und Böses gibt und den Teufel, und dass ihr euren Weg zurück entweder zu Jesus oder zu Mohammed oder zu irgendeinem der anderen Clowns, die sie haben, erarbeiten müsstet. (einige ringen nach Luft und kichern)

Das sind sie! Das sind sie. Sie sind nicht das, was sie sagen, wer sie sind. Der Yeshua, den ich kannte, ist nicht annähernd so wie der Jesus, den sie propagieren. Also kann ich – spuck! – auf Jesus spucken. (Linda ringt nach Luft) Nein, ich kann auf Jesus spucken, weil ich Yeshua kannte. Erstaunlich, aber er ist nicht das, was sie von ihm behaupten.

Ihr habt also jetzt eure Wahl. Ihr wählt zwischen ihren Möglichkeiten aus, Dunkelheit, das Böse, schlechte Menschen, Himmel, Hölle, ihr müsst für die Erlösung durch ihren Typ da gehen, ihr sucht euch diese Route aus oder diese Route hier drüben. Es gibt keine Macht. Es gibt noch nicht einmal irgendeine Dunkelheit. Es gibt keinen Luzifer. Es gibt nichts davon. Es ist lediglich ein Spiel, in das, nun, die Menschen hineinprogrammiert worden sind.

Welches davon würdet ihr wählen? Welches würdet ihr wählen? Und während die Wahl offensichtlich erscheinen könnte, fangt ihr plötzlich an, darüber nachzudenken: „Nun, was, wenn Adamus Satan ist?“ Ich habe es bereits zuvor gehört. Ich habe es gehört. „Was, wenn Adamus Satan ist, und er einfach nur versucht, uns Freiheit zu verkaufen?“ (Lachen) „Ja, ich möchte nichts von dieser Freiheit. Das ist dieses Luzifer Zeugs.“ Doch der Verstand schaut nach hier oben, genauso wie ihr euch anschaut: „Sollte ich das Auto kaufen, oder sollte ich es für über fünf Jahre leasen?“ Das Lustige ist, dass ihr wirklich keinen Fehler machen könnt. Welche Reise möchtet ihr dennoch einschlagen?

Also lasst uns gemeinsam ein Merabh machen. Nun, dieses hier, wie ich sagte, wird euer Leben beeinflussen, weil ihr es das tun lassen werdet.

LINDA: Was bedeutet das? (Ein paar kichern)

ADAMUS: Es bedeutet, dass diese ganze Illusion, die ihr über die Dunkelheit gehabt hat ... sogar das New Age-Zeitalter forciert Dunkelheit. Sie forcieren es. Jeder forciert es, und es ist eine Illusion. Das gleiche gilt für die Macht, es ist eine Illusion. Das gleiche gilt für Satan, es ist eine Illusion. Das sind sie alle. Fühlt euch einfach für einen Moment dort hinein: Gott und Satan. Es sind beides Machtspiele, beide davon. Und ihr denkt über Macht nach. Macht... Oh, die Menschen sprechen über Macht. Es ist eine enorme Lüge. Es ist eine riesige Lüge. Es gibt keine, und es gibt keinen Bedarf dafür. Es gibt Energie, und sie dient euch.

(Er bemerkt den Sturm draußen.) Ich denke, ich werde mich in Dracula verwandeln (Lachen), genau hier in Transsilvanien. Also nehmt einen tiefen Atemzug und lasst uns in das Merabh hineingehen. Ach, übrigens, wenn ihr nicht – und ich meine das sehr, sehr ernst – wenn ihr genau jetzt nicht bereit seid für eine Veränderung, dann schaltet ab oder geht raus.

LINDA: Eine Veränderung in was?

ADAMUS: Wenn ihr genau jetzt nicht bereit seid für eine Veränderung, schaltet ab oder geht raus, denn dies wird nicht eines von jenen Merabhs sein, wo ihr sagt: „Nun, ich werde einfach in der Energie sitzen und dann werde ich später entscheiden, wie sehr ich es mag. Mag ich es zu zehn Prozent oder 20 oder 30?“ Dieses Mal ist es alles oder nichts.

Wir können dies nicht mehr so sanft und so zaghaft machen. Wir können dies nicht mehr tun: „Ich werde ein Meister sein, indem ich es halbwegs mache.“ Wir sind jetzt bei allem oder nichts. Wir können dies nicht

tun, indem wir einfach nur versuchen, euch zu massieren und euch gut fühlen zu lassen, und ihr macht dies, und dann geht ihr zurück in euer beschissenes Leben, zu euren beschissenen Gedanken. Es muss sich verändern. Dieses besondere Merabh ist also nur damit durchtränkt. Es wird die Dinge verändern.

Also lasst uns die Beleuchtung angemessen einstellen. Lasst uns die Musik anmachen.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug. (Die Musik beginnt)

Lustig, das einzige Licht strahlt auf mich. (Adamus lacht)

Also, liebe Shaumbra, hier auch überall auf der Welt im Club der Meister, es ist Zeit für diesen Übergang, für diese Veränderung, aus dem Bewusstsein des Bösen herauszugehen, etwas, was solch eine übergeordnete Kraft in jedermanns Leben gewesen ist. Ihr wurdet indoktriniert. Es ist mir egal, ob ihr aus einem religiösen oder nicht-religiösen Hintergrund hervorgeht, aber ihr absorbiert es im Massenbewusstsein. Ihr habt euch selbst so sehr beurteilt. Und egal, ob ihr das Wort Böse oder Dunkelheit oder Satan oder einfach nur das Wort „schlecht“ benutzt habt, es ist Zeit, vollständig weiterzugehen. Nicht 10 Prozent besser oder 50 Prozent besser, sondern vollständig.

Diese sind sehr, sehr große Lügen, und ja, ich habe so viele Philosophien und Diskussionen mit Philosophen über die Zeitalter gehabt, und das meiste davon ist Makyo. Sie versuchen, mir zu erklären, warum das Böse real ist, und ich sage, es ist nur real, weil ihr daran glaubt.

Die größte Leistung von Satan, dem Bösen, der Dunkelheit, war es, den Menschen glauben zu machen, dass es existiert. Das tut es nicht. Das tut es nicht. Wenn jeder auf diesem Planeten das loslässt, darüber hinausgeht, würde dieser Planet vollkommen anders sein. Aber das werden sie nicht tun. Sie haben in die Dunkelheit investiert. Das haben sie wirklich.

Der größte Übeltäter von allen sind Religionen. Sie haben in die Dunkelheit investiert. Sie propagieren sie. Sie benutzen sie in ihrem Marketing. Sie sprechen nicht über Freiheit. Sie sprechen nicht über Anmut in eurem Leben. Sie sprechen nicht über die Schönheit eurer Seele.

Aber jetzt, genau hier zu sitzen, mit einer sehr kleinen Gruppe von Menschen hier im Club der Meister, hier im Internet, könnt ihr es ohne Mühe loslassen. Das ist die Schönheit davon. Das ist die Ironie davon. Ihr werdet die Dunkelheit nicht los, indem ihr sie bekämpft. Ihr geht weiter. Mehr nicht. Ihr denkt nicht über das Loslassen nach, und wie lange es braucht, und wie viel Mühe es erfordert. Ihr tut es einfach. Ihr seid einfach da.

Ihr denkt nicht, „Nun, werde ich weiterhin ein wenig von dieser Angst vor der Dunkelheit in meiner Hosentasche behalten müssen, von diesem Glauben an die Dunkelheit, sicherheitshalber? Ihr lasst einfach alles los, zu 100 Prozent. Und dann existiert es für euch nicht mehr. Für den Rest der Welt ja, aber für euch existiert es nicht. Es ist nicht länger Teil eurer Realität und eures Schöpfungssystems. Basta.

Der Meister erkennt, dass er niemals irgendetwas Schlechtes getan hat, weil es Schlechtes nicht gibt. Der Meister erkennt, dass er nicht versucht hat, irgendetwas zu überwinden, weil es nichts zu überwinden gibt. Das Leben ist einfach nur eine Erfahrung. Eine wunderschöne, sinnliche, leidenschaftliche und ausdrucksvolle Erfahrung. Und während andere es wählen mögen, im Schatten der Dunkelheit in ihrem Leben zu leben, während andere es wählen mögen, sich selbst zu verurteilen, sich selbst einzuschätzen und einen Teil von ihnen als schlecht oder dunkel zu erachten, werden wir darüber hinausgehen.

Wir werden nicht nur ein klein wenig davon auflösen oder wegwischen. Wir werden es nicht nur schrittweise freigeben. Es ist fort. Es ist fort. Es gibt keine Schwerkraft zu der Lüge der Dunkelheit. Es gibt keinen Sog mehr von dem Denken, dass ihr schlecht seid, oder dass ihr schlecht sein könntet, wenn ihr nicht aufpasst.

Ihr geht weiter, ihr geht darüber hinaus. Es gibt kein restliches sich Sorgen machen, ob ihr ein Drogenabhängiger gewesen seid, ob ihr jemals wieder auf Drogen zurückgreifen werdet. Nein. Das werdet ihr nicht. Kein Zurückhalten mehr von euch mit der Besorgnis, ob ihr an irgendeinem Punkt zu viel getrunken habt, dass ihr es geradewegs wieder tun werdet. Nein, werdet ihr nicht. Ihr geht weiter. Es ist nicht länger Teil der Lüge, an die ihr geglaubt habt. Ihr geht einfach weiter.

Ihr bekämpft es nicht. Ihr müht euch nicht damit ab. Ihr macht keine Zeremonie damit. Ihr geht einfach weiter ... jenseits der Macht, welche eine Lüge ist. Jenseits der Dunkelheit, welche eine Lüge ist. Jenseits davon, dass ihr jemals irgendetwas falsch gemacht habt. Das ist die größte Lüge, die ihr euch jemals selbst erzählt habt. Das ist die größte Lüge, die ihr jemals geglaubt habt, dass ihr etwas falsch gemacht habt.

Der Verstand wird mit euch kämpfen, wird absolut mit euch kämpfen. Er wird mental werden. Er wird versuchen, es zu rechtfertigen. Er wird versuchen, diese Sache auszuführen, wo er sagt: „Nun, okay, wir werden zehn Prozent besser sein, wir werden zehn Prozent von dem Glauben an die Lüge über die Dunkelheit loslassen.“ Der Verstand wird sagen: „Aber du bist nicht bereit. Du kannst nicht alles loslassen.“

Der Verstand wird philosophisch damit werden. Er wird Gründe dafür vorbringen. Nein. Nein. Es reicht. Wir sind fertig.

Seht ihr, weil es immer noch eine Lüge ist, wenn ihr daran glaubt, dass ihr etwas falsch gemacht habt. Es ist immer noch eine Lüge, wenn ihr an Macht glaubt. Sogar mit nur einem Prozent Glauben an Dunkelheit und Macht werdet ihr glauben, dass dieses eine Prozent die anderen 99 Prozent überwinden kann. Ihr werdet glauben, dass dieses eine Prozent genug ist, um jeden Teil von euch zu infizieren. Ihr werdet glauben, dass ihr dieses eine Prozent mit euch herumtragen solltet, und dann ist dieses eine Prozent tatsächlich 100 Prozent. Es überschattet alles.

(Pause)

Die größte Leistung von Satan war es, den Menschen glauben zu machen, dass er existiert.

Wer ist Satan? Die Menschen, die sich selbst nicht erlauben, das Ich Bin zu sein. Menschen, die ursprünglich das Konzept von Satan und der Dunkelheit dazu benutzt haben, um andere zu kontrollieren. Menschen, die sich selbst nicht lieben konnten. Das ist Satan. Menschen, die nicht glauben konnten, dass sie glücklich waren, dass sie tatsächlich nichts falsch machen können, bis sie anfangen, an ein Falschmachen zu glauben.

Es ist ein großer Schritt. Es ist ein sehr großer Schritt.

Es ist gewissermaßen erschreckend, weil es immer noch diese Überreste gibt, könnte man sagen, dieses kleine bisschen Dunkelheit, dieser Glauben an die Lüge, dieser Glauben, dass ihr etwas Schlechtes getan habt, dass ihr in euren geschäftlichen Unternehmungen nicht erfolgreich gewesen seid, dass ihr in eurer Beziehung nicht erfolgreich gewesen seid, dass ihr bei euren Kindern nicht erfolgreich gewesen seid. Es ist ein großer Schritt, das alles loszulassen. Ein großer Schritt.

Ich würde sagen, es ist eines der drei größten Dinge, einer der drei größten Schritte, die ihr jemals unternimmt. Es könnte der größte sein.

Und es wird ein enormes Kopfspiel verursachen. Ich möchte euch das einfach genau jetzt wissen lassen, dass es euch verdrehen wird. Aber ich möchte euch auch wissen lassen, dass es bereits funktioniert hat. Ihr seid bereits darüber hinausgegangen. Obwohl es euer Gehirn, eure Gedanken, verdrehen wird, es euch zu Boden bringen wird, euch schreien lassen wird in mentaler Qual, ihr seid bereits darüber hinausgegangen. Ihr seid bereits über die Lüge von der Dunkelheit und der Macht und allem anderen, wovon ihr dachtet, was ihr es jemals getan habt, hinausgegangen. Ihr seid bereits darüber hinausgegangen. Ihr werdet entdecken, um was es bei dem Leben eines machtfreien Lebens wirklich geht: die Freiheit.

Freiheit ist, wenn ihr erlaubt, dass ihr niemals jemals etwas falsch gemacht habt. Basta.

Freiheit ist, wenn ihr erlaubt, dass ihr niemals jemals etwas falsch gemacht hat. Und beobachtet, wie der Verstand darauf reagiert. Beobachtet, wie er versucht, euch zu beschäftigen, versucht, euch reinzuziehen.

„Sicher, du hast Dinge falsch gemacht“, wird er sagen. „Vielleicht können wir, lass uns verhandeln“, sagt der Verstand. „Lass es uns ein kleines bisschen weniger falsch sein lassen. Okay“, sagt der Verstand. „Lass uns ein wenig Ungerechtigkeit davon abrasieren. Aber es war immer noch falsch, aber nicht ganz so falsch.“

Beobachtet, wie der Verstand versuchen wird, euch in Verhandlungen zu verwickeln. Der Meister verhandelt nicht.

Es gibt hierbei keinerlei Verhandlung, weil sogar ein Prozent Glaube daran, dass ihr etwas falsch gemacht habt, dass ihr dunkel seid, dass es Macht gibt, sogar dieses eine Prozent ist einhundert Prozent. Weil es bei



euch so eingefleischt ist im Massenbewusstsein, dass Satan so machtvoll ist, so wirksam, dass nur ein Gedanke an Satan das ganze Haus zum Einsturz bringen kann, die Gerechten zu Fall bringen kann. Es ist nicht wahr, aber das ist es, was die Menschen glauben, und darum ist es das.

Wir können hier nicht schrittweise daran arbeiten. Wir können das nächste Jahr nicht damit verbringen, die Lügen von der Dunkelheit allmählich zu reduzieren, die Lügen, dass ihr etwas falsch gemacht habt. Also habe ich den heutigen Tag gewählt, um das einfach zu kippen.

Und ich will mich bei euch im Voraus dafür entschuldigen, sehr authentisch, ich will mich für das entschuldigen, wo einige von euch hindurch gehen werden, durch mentale Qual, interne Debatten, euren eigenen Kampf mit eurem Teufel. Aber ich weiß, es ist besser, dass wir uns einfach ein für alle Mal darum kümmern, und ihr letztendlich okay sein werdet. Ihr werdet letztendlich absolut brillant sein, wunderschön.

Es ist schwer, sehr schwer, einfach nur jenseits all der alten Programmierung von der Hölle und allem anderen zu gehen. Es ist sehr schwer. Die Programmierung des Bösen und die Welt wird versuchen, es euch zu zeigen: „Nein, das Böse ist real. Schau. Schau was jeden Tag geschieht.“ Es ist nicht eure Realität, es ist ihre Realität. Ich spreche nicht über das Auslöschen des Konzepts des Bösen auf dem ganzen Planeten. Ich spreche über euch, euer persönliches Leben. Das war's. Ist das Böse immer noch dort draußen? Ja, weil sie daran glauben. Sie sind süchtig danach, das und nach Macht, sie sind süchtig danach.

Könnt ihr damit koexistieren? Manchmal ja. Nicht immer. Ihr werdet fortgehen müssen. Es wird euch zu viel Schmerz in eurem Herzen zufügen zu sehen, wie sie weiterhin in der Lüge leben. Sie werden weiterhin an das Böse glauben, an Satan, die Dunkelheit, während sie es nicht tun müssten.

Weint ein Aufgestiegenen Meister immer mal wieder? Absolut. Weil es ihn schmerzt zu sehen, wie die Menschen weiterhin leiden, während sie es nicht tun müssten. Aber sie wollen nicht zuhören. Sie wollen so etwas Leichtes wie das Weitergehen vorbei an der Dunkelheit, dem Bösen, dem Schlechten, der Macht, nicht tun. Und dann gibt es nichts mehr, was wir tun können.

Wir werden also heute weitergehen, aus der Lüge heraus. Geradewegs raus aus der Lüge. Es reicht. Kein Verhandeln. Kein Reduzieren um 10 Prozent, um 15 Prozent. Nichts. Raus aus der Lüge.

Erkennt ihr, was wir momentan auch tun, ist jede Menge von dem hervorzubringen, was unterdrückt worden ist, was zurückgehalten wurde, geschlichtet wurde. Es wird jetzt nach oben kommen. Es wird um sein Überleben kämpfen. Es wird für seine Identität kämpfen, dieser Glauben an die Lüge. Bekämpft es nicht. Bekämpft es nicht. Beschäftigt euch nicht damit. Geht weiter.

Wenn ich sage, geht weiter, so heißt es, wo werdet ihr euer Bewusstsein hingeben? Werdet ihr euer Bewusstsein in dieser Lüge bestehen lassen? Oder werdet ihr zur Freiheit gehen? (Pause)

Freiheit ist das Freigeben der Lüge. Das ist wahrscheinlich die leichteste Art, um es zu sagen. Freiheit ist, über diese Lüge hinauszugehen. Es ist eine enorme Lüge.

Ihr werdet dort hindurch kommen. Das werdet ihr. Es wird für einige von euch schwer sein, aber ihr werdet dort hindurch kommen. Warum? Weil ihr Piraten seid. Warum? Weil ihr es bereits gewählt habt. Weil ihr wahrhaftig Meister seid, und ich weiß, ich kann manchmal streng mit euch sein, vielleicht nicht ganz so streng, wie ich es sein sollte, aber ich kann manchmal streng sein. Doch ich würde nicht hier sein, wenn ich nicht bereits wüsste, dass ihr Meister seid. (Pause)

Lasst uns hier einfach nur für einen Moment sitzen, realisieren, dass es nicht eine Sache gibt, die ihr tun müsst. Ihr müsst euch nicht anstrengen. erinnert ihr euch an meinen 60 Sekunden Workout? Das gleiche gilt auch für hier. Ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr lasst euch einfach über diese große Lüge hinausgehen. (Pause)

Wie lange ist es her, seit ihr mit dieser Belastung gelebt habt, die nicht euch gehört, dass ihr etwas Schlechtes getan habt, dass ihr böse seid, oder dass es das Böse gibt? Könnt ihr es euch noch einmal vorstellen, eine Gesellschaft, einen Ort, eine Erde, wo nichts davon existiert? Niemand hat jemals diese Lüge verkauft. Wo es nicht diese Belastung gibt. Und wisst ihr, wenn irgendjemand an irgendetwas glaubt, dann agieren sie es aus. Wenn sie an das Schlechte glauben, dann agieren sie das Schlechte aus. Wenn sie glauben, dass es eine Macht gibt, dann agieren sie in Macht. (Lange Pause)

Lasst uns jetzt einen guten tiefen Atemzug nehmen. Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

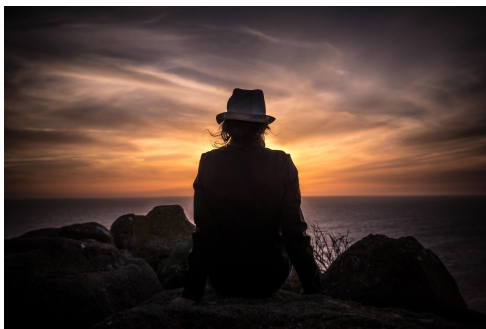
Und dies ist ein weiteres Merabh, das ich gerne jedem als Download zur Verfügung stellen möchte, um es sich anzuhören. Ich glaube, es war solch ein Punkt der Veränderung für jeden. Dies und das 60 Sekunden Workout. Und wisst ihr was? Sie sind heute meine Buchstützen. Ich habe mit dem 60 Sekunden Workout angefangen und ich beende es mit diesem Merabh. Und alles, worüber wir hier gesprochen haben – über die Lüge hinauszugehen – macht ihr in 60 Sekunden. Darüber hinauszugehen, dass ihr irgendetwas anderes seid als das heiligste, glorreichste, göttlichste Wesen. Weiterzugehen, jenseits all dieser Lügen.

Also, lasst uns einen guten tiefen Atemzug damit nehmen.

Und jetzt werdet ihr vielleicht, vielleicht verstehen, was ich meine, wenn ich sage, alles ist gut in der gesamten Schöpfung.

Bis nächsten Monat, liebe Shaumbra, Live aus München, Ich Bin Adamus, zu euren Diensten.

Danke. Danke. (das Publikum applaudiert)



## Walk on SERIE SHOUD 10 04. Juni 2016

*Übersetzung: Birgit Junker  
Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Das Ich Bin, der geliebte St. Germain in dem bewussten Auftreten als Adamus.

Willkommen liebe Shaumbra. Willkommen. (Publikum applaudiert) Danke.

Lasst uns gemeinsam einen guten tiefen Atemzug nehmen, während wir mit diesem bahnbrechenden Shoud beginnen. Bahnbrechend... Er wird episch sein. Er wird ungewöhnlich sein. Es wird etwas sein, woran ihr euch zukünftig lange als einen Wendepunkt erinnern werdet.

Ahhh! Ich laufe herum. Ich liebe es, herumzulaufen und in eure wunderschönen Augen zu blicken. Ja. Jeden einzelnen von euch anzuschauen. Ich sehe euch an – seufzt – manchmal bringt es mich zum Lachen, und manchmal bringt es mich zum Weinen (Publikum lacht), weil ihr nicht realisiert, wer ihr wirklich seid. Es ist dieses Spiel, es ist vielleicht diese Schwerkraft, die euch davon abgehalten hat, es wirklich zu erkennen. Aber ich kann euch in die Augen sehen, und ich kann sehen, wer ihr seid, sehr, sehr speziell, in der Tat, aus vielerlei Gründen, über welche wir heute sprechen werden.

Ich sehe das Wesen, das mit mir vor einer langen Zeit in den Mysterienschulen gewesen ist. Ich sehe das Wesen, das ich gefragt habe. Ich sagte: „Du bist bereit. Du bist bereit für deine Erleuchtung.“ Vor einer langen Zeit sagte ich dies zu euch, und ihr sagtet: „Noch nicht ganz. Noch nicht ganz.“ Nicht, dass ihr nicht bereit gewesen seid, aber ihr wolltet zu dieser sehr speziellen Zeit zurückkommen, dieser sehr speziellen Zeit. Ihr sagtet: „Ich möchte warten. Ich werde die Mysterienschule verlassen“. Ihr sagtet: „Aber ich möchte auf die Erleuchtung warten, bis dafür genau die richtige Zeit auf diesem Planeten ist.“ Und hier seid ihr jetzt.

(Schaut in die Kamera.) Ich liebe es, dies mit den Leuten zu tun, die über das Internet zuschauen. Ah!

Aber hier seid ihr jetzt, man könnte fast sagen, handverlesen oder ausgewählt. Es gab viele, die ich aus den Mysterienschulen rausgeschmissen habe. Oh, es waren viele. Sie waren wirklich nicht bereit. Sie waren auf einem Macht-Trip oder auf einem Ego-Trip. Sie waren körperlich oder emotional noch nicht bereit. Aber ihr alle, jeder von euch hier, ist bereit. Und ich sagte dann: „Lasst uns gemeinsam in ein paar hundert Jahren zurückkommen.“ (ein paar kichern) Es ist nicht so lange, es erscheint nur so. Ich sagte: „Lasst uns gemeinsam in ein paar hundert Jahren zu dieser epischen Zeit auf dem Planeten zurückkommen.“ Ich werde später erklären, was ich damit meine.

„Lasst uns gemeinsam versammeln, und lasst uns zuerst ein wenig Zeit mit einem lieben Freund von mir, bekannt als Tobias, verbringen. Ich werde euch ein wenig Zeit mit ihm verbringen lassen, um einige der

Wunden heilen zu helfen, um euch dabei zu helfen, euch selbst wieder zu lieben, um einige der Schäden zu reparieren, die durch das Sein in menschlicher Form entstanden sind.“

So erleuchtet und so brillant, wie ihr seid, zur Erde zurückzukommen, ganz besonders in dieses Leben, ist sehr herausfordernd gewesen, hat ein paar Probleme verursacht. Einige von euch sind so schnell zurückgekommen, in die alten Familien, in das alte Karma, einige von euch kamen zurück in alte Beziehungen, welche ihr in eine Heirat oder Partnerschaft oder viele Wunden umgewandelt habt. Also sagte ich: „Verbringt ein wenig Zeit mit meinem lieben Freund Tobias.“ Und viele von euch haben das, euch mit Tobias daran erinnernd, wer ihr seid.

Er hat solch eine brillante Arbeit geleistet. Einige von euch erinnern sich so liebevoll an ihn, haben solch zärtliche Momente. Einige von euch kamen nach Tobias herein, aber ihr habt die Zeit mit Tobias verbracht, und dann, als er wieder bereit war, sich auf der Erde zu inkarnieren, dann kann ich herein. Ich kam herein, um hier mit einer sehr kleinen, ausgewählten Gruppe von Menschen zu sein – mit euch – die ihr euch selbst Shaumbra nennt, die aus allen Gesellschaftsschichten kommen, aus den unterschiedlichsten Berufen, aus Ländern auf der ganzen Welt. Es gibt keine andere wirkliche Zusammengehörigkeit, außer eurer Realisierung in dieser Lebenszeit.

Also kam ich wieder herein, um mit jedem einzelnen von euch zu arbeiten, und ich sehe, wer ihr seid, wer ihr wirklich seid. Ich weiß, wer ihr seid. Ich möchte nur, dass ihr es jetzt seht. Ich möchte, dass ihr denselben, wahren Engel seht, diesen erleuchteten Menschen, denjenigen, der nicht im Verstand feststeckt, denjenigen, der nicht mehr in seinen emotionalen Problemen feststeckt - und wo zum Teufel ist mein Kaffee?! (Lachen) Ich arbeite für Kaffee. Nicht für Bezahlung, nicht für was anderes, nur für Kaffee. Lediglich ein einfacher Kaffee. Wo ist Sandra, wenn ich sie brauche? (Mehr Lachen.) Wo ist Edith, wenn ich jemanden brauche, dem ich das Leben schwer machen kann? (Mehr Kichern)

Aber wie ein Meister nehmt ihr einen tiefen Atemzug, und ihr erkennt, es wird zu mir kommen. Er wird hier sein. Ja. Ihr habt es vielleicht schwer gehabt, in der Pause einen Kaffee aufzutreiben, aber er wird hier sein. (mehr Kichern)

Ich erkenne also, wer ihr seid. Ich weiß, warum ihr hier seid. Ich weiß, auch allgemein gesprochen, wann ihr diesen unglaublichen Durchbruch machen werdet, auf den ihr gewartet habt. Ihr wisst, was es ist, aber ihr wisst nicht, wie ihr dort hingelangt. Ihr könnt es als solch einen unmittelbar bevorstehenden, klaren Teil eures Lebens spüren, aber ihr wisst nicht, wann das sein wird.

Ihr wacht morgens auf, und ihr fragt euch: „Ist dies der Tag? Kommt es nun?“ Ihr strengt euch während des Tages an, fragt euch: „Was mache ich falsch? Was muss ich als nächstes tun? Wann kommt diese Realisierung?“ Und es ist frustrierend, sehr, sehr frustrierend.

Aber ein paar Punkte hier. Zunächst einmal, auf einer, man könnte sagen, auf eurer göttlichen Ebene, wartet ihr tatsächlich immer noch. Ihr macht nichts falsch. Da gibt es etwas in euch, das gesagt hat: „Noch nicht ganz. Noch nicht ganz.“

Ich weiß, dass viele von euch mit mir darüber debattieren werden. Ihr werdet wütend auf mich werden. „Verdammt! Verdammt noch mal, Adamus! Ich möchte es jetzt! Ich habe jetzt darum gebeten. Wo zum Teufel ist es?!“ Ihr habt gewartet, gewartet. Ihr habt eine Menge gelernt. Ihr habt immer noch einige alte Themen geklärt, was gut ist, aber ihr habt einfach auf die richtige Zeit gewartet.

Ich weiß, wer ihr seid. Ich habe früher mit euch gearbeitet. Ich sehe, wer ihr seid. Ihr seid nicht nur dieser sich abmühende Mensch, der versucht, aus dem Leben einen Sinn zu machen, der versucht, in etwas hineinzukommen, genannt spirituelle Erleuchtung, bei der ihr euch wirklich nicht sicher seid, was es ist, oder wann es geschehen wird. Ihr wartet einfach.

Ich werde es also für einen Moment dabei belassen, und wir werden später darauf zurückkommen. Aber ich gebe acht, und manchmal muss ich lachen, und manchmal muss ich weinen. Ich lache, weil ihr realisieren werdet, wie simpel das alles war, wie ihr irgendwie auf seltsame Weise beschlossen hattet zu warten, und ihr werdet realisieren, dass es tatsächlich keine großartige Anstrengung war. Es war tatsächlich ziemlich einfach.

Und ich weine manchmal darüber, was ihr euch physisch und emotional habt durchmachen lassen, und es muss einfach nicht so sein. Das muss es nicht.

Ihr werdet sagen: „Aber Adamus, ich habe keine Kontrolle darüber, was in meinem Körper geschieht. Adamus, mein Verstand, er dreht durch. Ich habe keinerlei Kontrolle darüber.“ Aber lasst uns einfach einen tiefen Atemzug nehmen und darüber hinausgehen. Ja, bitte. (einige kichern, als ihm der Kaffee ausgehändigt wird) Es kommt zu mir. Ich komme nicht zu ihm.

SHAUMBRA 1 (eine Frau): Er ist heiß.

ADAMUS: Er ist heiß.

SHAUMBRA 1: Sei vorsichtig. Er ist heiß.

ADAMUS: Heiß! Heiß kümmert mich nicht. Ich kenne heiß! Also danke. (Adamus nippt an seinem Kaffee) Ziemlich gut ... Sandra. (Ein wenig Lachen) Oh! Oh! Oh! Warf sie mir genau jetzt diesen bösen Blick über das Internet zu? (Mehr Lachen)

Also okay, wo waren wir? Oh, ich weiß, wo wir waren. Ich sehe, wer ihr seid. Ich möchte lachen. Ich möchte manchmal meinen. Und – wenn überhaupt – möchte ich einfach nur sagen, entspannt euch einfach hinein in eure Erleuchtung. Entspannt euch einfach hinein. Macht es nicht zu solch einer Anstrengung. Arbeitet nicht so schwer daran. Entspannt euch einfach. Ihr werdet euch nicht euren Weg dort hinein erdenken, und ihr werdet euch nicht euren Weg dort hinein forcieren. Also entspannt euch einfach dort hinein. Darum sind wir hier.

Das nächste. Linda am Mikrofon. Ja, ja. Ihr seid dran. Ihr seid dran. Linda am Mikrofon, Linda wird das Mikrofon ins Publikum bringen und einem Freiwilligen geben. Sie kann sehen, wie ihr euch meldet, auch wenn dem nicht so ist. Gib es einem Freiwilligen und die Frage, um diesen Shoud zu beginnen, ist: Wie anders seid ihr heute, als ihr es vor vier Jahren wart? Wie anders seid ihr heute im Gegensatz zu von vor vier Jahren? Ja meine Liebe.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Oh, Adamus! Ich bin hier!

ADAMUS: Oh, Adamus. Ja. (sie kichern)

SHAUMBRA 2: Es ist alles anders.

ADAMUS: Es ist alles anders. Nenne drei Dinge, die anders sind.

SHAUMBRA 2: Ich bin sehr bewusst.

ADAMUS: Du bist sehr bew- ... gut.

SHAUMBRA 2: Ich bin hier.

ADAMUS: Mm hmm. Mm hmm.

SHAUMBRA 2: Und ich liebe.

ADAMUS: Du ...

SHAUMBRA 2: Ich liebe.

ADAMUS: Liebste was?

SHAUMBRA 2: Alles. (sie kichert)

ADAMUS: Alles?

SHAUMBRA 2: Nicht alles, aber ich liebe das Leben.

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: ... liebste das Leben. Okay.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Keine großen Herausforderungen in deinem Leben zurzeit?

SHAUMBRA 2: Ja, da gibt es große Herausforderungen, aber es ist gut. Es ist okay.

ADAMUS: Du liebst die großen Herausforderungen.

SHAUMBRA 2: Nein! Aber – ja. (Adamus kichert) Nein. In gewisser Weise liebe ich sie, weil es – ich liebe es, sie zu meistern.

ADAMUS: Ja. Fühlst du dich jetzt ein wenig besser mit dir, als noch vor vier Jahren?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Bist du jetzt klarer als noch vor vier Jahren?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Gut. Bist du jetzt glücklicher?

SHAUMBRA 2: (kurze Pause) Ja.

ADAMUS: Bist du mehr in der Fül- ... äh, "Ja, irgendwie schon. Was ist Glück?" Bist du jetzt mehr in der Fülle?

SHAUMBRA 2: Ja. Ja.

ADAMUS: Gut. Gut. Und bist du jetzt körperlich gesünder?

SHAUMBRA 2: Nun, nicht wirklich.

ADAMUS: Nicht wirklich. Warum?

SHAUMBRA 2: Weil es kleinere körperliche Probleme gibt.

ADAMUS: Ja, ja. Ja, okay. Aber um dort hinzugehen ... ich werde sagen, dort, wo wir hingehen, ist es wichtig, gesund zu sein.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Es ist wichtig, den Körper beieinander zu haben.

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Kannst du dir selbst diese Erlaubnis geben, den Körper wieder im Gleichgewicht zu haben?

SHAUMBRA 2: Ja.

ADAMUS: Hast du „Ahnen-Freiheit“ (Ancestral Freedom) gemacht?

SHAUMBRA 2: Noch nicht. (einige kichern)

ADAMUS: Gib mir dieses Mikrofon! (Mehr Kichern.) Gib es an ... habe ich hier meine Aussage getroffen, oder was? (Einige kichern) Du wirst es später verstehen. Bitte mache es. Linda wird es dir schenken. Sie wird dir den Link zuschicken, also ist es kostenfrei. Es geht auf mich. Ja. Ja. Ich kann es nicht oft genug betonen. Ich werde in nur einem Moment darüber sprechen.

LINDA: Mmmm.

ADAMUS: Oh, du kannst dich nicht verstecken. (ein paar kichern) Hallo, meine Liebe. Schön, dich wiederzusehen.

SHAUMBRA 3 (eine Frau): Ich bin wirklich glücklich, hier zu sein. Ich habe mich darauf gefreut, aber ich habe nicht erwartet, hier zu stehen und reden zu müssen.

ADAMUS: Warum?

SHAUMBRA 3: Ich habe es einfach nicht erwartet. (sie kichert)

ADAMUS: Nun, was hast du erwartet, einfach nur still auf diesem Stuhl zu sitzen während eines Shoud?

SHAUMBRA 3: Ja! (Sie kichern)

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Ich hatte es gehofft. Ich hatte es gehofft.

ADAMUS: Hast du bemerkt, dass, wenn du einfach nur hoffst, klein zu bleiben, damit dich niemand bemerkt, du genau dann das Mikrofon bekommst? Darin liegt eine sehr interessante Dynamik, ich werde das später im Shoud erklären. Wie anders ist dein Leben als vor vier Jahren?

SHAUMBRA 3: Wenn ich mir meine Kreativität anschau, ist es vollkommen anders.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Sehr viel anders.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Wenn ich mir meine Arbeit anschau, so wird die Beziehung zu meinen Patienten wirklich viel vertrauter und viel tiefer. Und wenn ich mir meine Seminare anschau, dann ist die Energie perfekt.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 3: Wirklich perfekt.

ADAMUS: Wie steht es mit deiner Gesundheit?

SHAUMBRA 3: Meine Gesundheit ist – ich habe Ahnen-Freiheit gemacht. (Lachen)

ADAMUS: Nun, ich werde dich nicht mehr als Fürsprecher nehmen! Wie steht es mit deiner Gesundheit?

SHAUMBRA 3: Nicht so gut.

ADAMUS: Warum?

SHAUMBRA 3: Nicht so gut. (sie seufzt) Ich weiß nicht. Ich meine, mir ging es früher besser.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 3: Mir ging es früher besser.

ADAMUS: Mehr Energie.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Ja. Weniger Schmerzen?

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Okay. Worum geht es da? (Sie zuckt mit den Schultern.) Hm. Sag es nicht. Sag nicht: „Ich weiß es nicht.“ Denk dir irgendwas aus, lüge mich an, irgendetwas. Sag einfach nicht: „Ich weiß es nicht.“ Ja.

SHAUMBRA 3: Ich bin kurz davor, ich weiß es nicht zu sagen, aber ich sage es nicht.

ADAMUS: Ja. (mehr kichern)

SHAUMBRA 3: Ich meine, ich habe das Gefühl – ich bin zum Threshold gegangen und seit dieser Zeit habe ich gefühlt – ich meine ja, vielleicht ist es normal – alles kommt hoch. Das ganze alte Zeugs im Körper, nur der Körper, denn der Rest ist perfekt.

ADAMUS: Ja. Gut. Also nur der Körper. Interessant.

SHAUMBRA 3: Ja.

ADAMUS: Okay. Gut. Danke dir. Danke dir, und danke, dass du heute sprechen wolltest. (einige kichern)

Der nächste. Wie anders geht es dir heute, als vor vier Jahren? Auweia.

Grüß dich, Meister.

SHAUMBRA 4 (ein Mann): Grüß dich.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 4: Oh, du meinst, wie anders ich bin oder das Leben allgemein?

ADAMUS: Wie anders bist du heute als vor vier Jahren? Was hat sich in deinem Leben verändert?

SHAUMBRA 4: Oh, irgendwie alles. Ich habe das Land, wo ich lebe, gewechselt. Ich habe den Job verändert. Ich veränderte – ich bin vielmehr in der Fülle, viel kreativer.

ADAMUS: Gut.

SHAUMBRA 4: Ich mache das, was ich liebe.

ADAMUS: Gut. Mehr Klarheit?

SHAUMBRA 4: Ja, ja, viel mehr Klarheit.

ADAMUS: Okay. Würdest du wieder vier Jahre zurückgehen wollen?

SHAUMBRA 4: Nein.

ADAMUS: Nein. Nein. Okay. Gut. Danke.

SHAUMBRA 4: Das ist alles?

ADAMUS: Ja, das ist alles. Nicht allzu schmerzhaft. Ja, außer du gibst mir die falsche Antwort. (ein paar kichern) Gut.

LINDA: Mehr?

ADAMUS: Oh, sicher, sicher. Ja, wie geht es dir heute, im Vergleich zu von vor vier Jahren?

GUDRUN: Ich habe gerade darüber nachgedacht. Es ist schwer, sich daran zu erinnern, aber was ich sagen kann ist, ich fühle mich sehr viel weniger, wenn überhaupt, als Opfer.

ADAMUS: Oh gut, gut. Weniger als Opfer.

GUDRUN: Ja, das war ein ziemliches Thema.

ADAMUS: Ja.

GUDRUN: Und ich fühle mich viel ruhiger im Inneren.

ADAMUS: Ja.

GUDRUN: Und viel, viel mehr in der Fülle. Das ist nicht länger ein Thema.

ADAMUS: Gut.

GUDRUN: Und das ist wirklich eine grundlegende Sache für viele Dinge. Und ...

ADAMUS: Was macht deine Energie?

GUDRUN: Meine Gesundheit ist etwas, das anfängt, mir ein wenig Sorgen zu machen, mein Herz, und ein paar andere kleine Dinge, bei denen ich denke, dass sie vielleicht mit der gesamten Veränderung und der Verschiebung allgemein verbunden sind. Ich war schon seit ein paar Jahren nicht mehr beim Arzt. Ja, Ja, das ist – wenn du mich fragst – das ist die einzige Sache, die mir jetzt immer mal wieder in den Kopf kommt und dann, dass dies vielleicht etwas ist, dessen ich mir bewusst sein sollte.

ADAMUS: Wie ist dein Schlaf nachts?

GUDRUN: Oh, es gibt fast keinen.

ADAMUS: Ja. Okay.

GUDRUN: Ehrlich. Ich habe es aufgegeben, mir darüber zu viele Sorgen zu machen, denn ich denke, okay, ich habe die Zeit. Ich kann es mir leisten, mich eventuell hinzulegen oder lediglich ein bisschen entspannter damit zu sein. Ich muss nicht jeden Tag morgens um 6:00 Uhr aufstehen. Aber es ist mit Sicherheit da, manchmal denke ich, es liegt am Lärm um mich herum in dem Haus, in dem Block, wo ich lebe.



ADAMUS: Oh, es gibt Lärm, aber nicht unbedingt im Außen.

GUDRUN: Ja. Ja.

ADAMUS: Ja, ja.

GUDRUN: Nun, manchmal wünschte ich, ich könnte dies dafür verantwortlich machen, weißt du. Aber ich fühle, dass ich nach einer Stunde Schlaf – das ist etwas, was ich festgestellt habe, es ist nur eine Stunde – ich fühle, als ob ich manchmal mindestens zehn Stunden geschlafen hätte.

ADAMUS: Richtig.

GUDRUN: Zwischen zwölf und 1:00 Uhr morgens oder zwischen drei und kurz vor drei, und es ist gewissermaßen wirklich diese Stunde Schlaf. Und ich schaue auf meinen Wecker, und ich kann nicht glauben, dass es gerade mal 2:00 Uhr oder 1:00 Uhr ist.

ADAMUS: Richtig.

GUDRUN: Das habe ich festgestellt.

ADAMUS: Okay. Gut.

GUDRUN: Ja. Und ich habe erkannt, wie du zuvor gesagt hast, ja, dass die Länge des Schlafs, die wir zu benötigen glauben, nicht länger von Bedeutung ist.

ADAMUS: Irrelevant.

GUDRUN: Das ist also etwas sehr Beruhigendes.

ADAMUS: Gut. Danke dir.

GUDRUN: Okay, Danke.

ADAMUS: Und übrigens, für diejenigen von euch, die erleichtert sind, dass die Person, die direkt neben euch sitzt, das Mikrofon bekommen hat, und ihr denkt, Linda wird jetzt weggehen, so tut sie das nicht. (einige kichern) Ihr sagt: „Oh! Gut! Gut! Ich bin so froh, dass Gudrun das Mikrofon bekommen hat, und jetzt werde ich es nicht bekommen.“ Oh nein, nein, nein, nein. Ja. (mehr kichern) Gut. Danke.

Und wie anders ist dein Leben jetzt, als vor vier Jahren?

SHAUMBRA 5 (eine Frau): Nun, ich habe vor einem Jahr meinen vorherigen Job gekündigt, und jetzt bin ich mehr mit meinem Leben zufrieden.

ADAMUS: Mm hmm. Was macht all die Verstandesaktivität, die Kopfgespräche?

SHAUMBRA 5: Es ist weniger, viel weniger.

ADAMUS: Ja. Viel weniger?

SHAUMBRA 5: Ja, viel weniger.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 5: Ja.

ADAMUS: Gut. Bist du glücklicher?

SHAUMBRA 5: Ja.

ADAMUS: Was ist deine größte Beschwerde?

SHAUMBRA 5: (seufzt) Ich brauche vielleicht ein neues Auto. (sie kichert)

ADAMUS: Also erlaube es!

SHAUMBRA 5: Ja!

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 5: Werde ich.

ADAMUS: Und ich weiß, ich sage dies und einige von euch sagen in etwa: "Uhhhh, weißt du, uhhh!" Es ist wie: „Nein, hör einfach auf. Erlaube es einfach. Ja, ja. Okay. Welche Art Auto würdest du dir zulegen?"

SHAUMBRA 5: Einen Audi.

ADAMUS: Audi. Welches Modell? Cauldre möchte es wissen. Mir ist es egal.

SHAUMBRA 5: Der Audi 380, denke ich.

ADAMUS: Okay. Ja.

SHAUMBRA 5: Ja?

ADAMUS: Gut, gut.

SHAUMBRA 5: Ja?

ADAMUS: Gut. Ein nettes Auto, sagt er. Ich weiß es nicht. Ich habe immer noch meine Pferde und Kutschen. (Lachen) Ich mag diese Dinge. Ja. Gut. Danke. Ein paar mehr, Linda.

LINDA: Kein Problem.

ADAMUS: Wie anders ist jetzt euer Leben, als noch vor vier Jahren?

LINDA: Die Dame mit der weißen Brille. Danke.

ADAMUS: Hallo.

EDITH: Hallo.

ADAMUS: Ja. Wie anders ist dein Leben?

EDITH: Ich liebe mich viel mehr als vorher.

ADAMUS: Liebst dich selbst. Gut.

EDITH: Und das ist ...

ADAMUS: Hast du vorher ein Problem damit gehabt, dich selbst zu lieben?

EDITH: Ja. Ja. Ja.

ADAMUS: Warum?

EDITH: Ich dachte, ich bin für alles nicht gut genug.

ADAMUS: Ja. Und jetzt geht es dir gut.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Gut. Gut. Und was ist noch anders im Gegensatz zu vor vier Jahren?

EDITH: Mmm. Ich bin viel entspannter.

ADAMUS: Viel entspannter.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Gut. Was macht deine Fülle? (Sie verzieht das Gesicht.) Mmmm. Hast du dir meine Fülle-Klasse – meine kostenfreie Fülle-Klasse – angehört?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Gut. Hör sie dir nochmal an. (Lachen)

EDITH: Das habe ich vor ein paar Tagen gemacht.

ADAMUS: Ja, okay, vor ein paar Tagen.

EDITH: Mm hmm.

ADAMUS: Okay.

EDITH: Vor heute.

ADAMUS: Oh, du hast es dir gerade erst angehört.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Oh, okay. Nun, es benötigt vielleicht, in etwa, eine Woche dafür, um, du weißt, all die Reichtümer reinzubringen. (Lachen) Also sei nicht zu ungeduldig. Sie war sowieso kostenfrei.

EDITH: Mm hmm.

ADAMUS: Ja. Was macht deine Gesundheit?

EDITH: Gut.

ADAMUS: Ziemlich gut. Okay.

EDITH: Ja.

ADAMUS: Keine ungewöhnlichen Schmerzen oder Wehwehchen?

EDITH: Nein.

ADAMUS: Das Energie-Niveau?

EDITH: Es ist gut.

ADAMUS: Okay. Gut. Danke dir. Du springst für Edith ein?

EDITH: Ja.

ADAMUS: Ja. Ihr Name ist Edith. (Lachen) Edith, was würde ich ohne dich tun? (Publikum applaudiert) Aber du hast mir nicht die Hölle heiß gemacht wie Edith. Du hast mir nicht das Leben schwer gemacht.

EDITH: Nein.

ADAMUS: Und dann sagst du: "Ohhh! Adamus!" Und dann sage ich ein schlechtes Wort und du sagst: "Ohhhh! Du musst pöbeln, Adamus!" (Mehr Kichern) Okay. Noch zwei, Linda.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Wie anders ist dein Leben, als noch vor vier Jahren?

SHAUMBRA 6 (eine Frau): Danke. Sehr interessant.

ADAMUS: Sehr interessant.

SHAUMBRA 6: Ja.

ADAMUS: Das ist ein interessanter Kommentar.

SHAUMBRA 6: Weil ich nicht weiß, wann ich eine Entscheidung treffen muss, und es ist für meinen Verstand ziemlich kompliziert, und ich sage: „Vergiss es. Verdammt, ich erlaube.“ Und alles scheint den ganzen Tag über zu funktionieren. Ich habe nicht geplant, dies und das zu tun und plötzlich: „Oh! Oh!

Danke. Danke. Danke. Danke.“ Und das ist es, was jetzt mit mir geschieht, und immer mal wieder entmutigt mich irgendwas. Ich habe keine Ahnung, was es ist.

ADAMUS: Bist du gelangweilt?

SHAUMBRA 6: Bitte?

ADAMUS: Bist du gelangweilt? Gelangweilt, weißt du, wie ...

SHAUMBRA 6: Ja, ja, ja. Ich bin mir nicht sicher, weil ich ziemlich aktiv bin. Ich bin ziemlich aktiv.

ADAMUS: Ziemlich aktiv.

SHAUMBRA 6: Ja.

ADAMUS: Und wie ist dein Energie-Niveau?

SHAUMBRA 6: Momentan vielleicht bei fünf oder sechs.

ADAMUS: Fünf oder sechs. Okay. Also irgendwie ...

SHAUMBRA 6: Von zehn. Von zehn.

ADAMUS: Okay.

SHAUMBRA 6: Ja.

ADAMUS: Ja, von zehn. Okay.

SHAUMBRA 6: Momentan. Ja.

ADAMUS: Und deine Gesundheit?

SHAUMBRA 6: Meine Gesundheit, ja, das war eine Überraschung, weil ich vorher niemals krank war, und ich hatte meinen Altersstar entfernen lassen, und irgendwie bin ich ein wenig aus den Fugen geraten, war ein wenig außer Gefecht, und es war für mich das erste Mal die Erfahrung zu erkennen, wie die Dinge ablaufen, wenn man krank ist.

ADAMUS: Oh, ja, ja.

SHAUMBRA 6: Und mir ist das zuvor noch niemals passiert, und ich sagte: "Wowwwww!"

ADAMUS: Ja, ja.

SHAUMBRA 6: Jaaaaa! (Einige kichern)

ADAMUS: Nicht gut! Nicht gut!

SHAUMBRA 6: Und dann sagte ich: „Oh! Ich erlaube!“ Aber dann ... (Mehr Lachen und ein wenig Applaus) Aber diese dummen Dinge kommen immer wieder, und ich sagte, „Woo-hoo!Wow! Hey! Dein Arzt ist nicht gut genug. Du musst herausfinden, was zu tun ist“, und was auch immer. Es war verrückt, und darum ist meine Energie so, bei fünf und sechs oder was auch immer. Aber erlauben ...

ADAMUS: Erlauben.

SHAUMBRA 6: ... ist mein, ich weiß es nicht. Ich fahre, und ich sagte ...

ADAMUS: Wie alt bist du?

SHAUMBRA 6: Oh, meine Güte! Wow! (Lachen) Wie wunderschön! Ich werde in ein paar Tagen 73.

ADAMUS: Dreiundsiebzig (Publikum applaudiert). Und ich betone das ...

SHAUMBRA 6: Danke.

ADAMUS: ... denn deine Vitalität ist viel jünger, als bei einer 73-Jährigen.

SHAUMBRA 6: Nun, danke, Adamus.

ADAMUS: Und du hast solch eine jugendliche Energie.

SHAUMBRA 6: Ich danke dir. Danke.

ADAMUS: Danke.

SHAUMBRA 6: Danke.

ADAMUS: Ein paar mehr, liebe Linda.

LINDA: Noch einer?

ADAMUS: Noch einer.

LINDA: Noch einer.

ADAMUS: Noch einer.

LINDA: Mmm. Mmmm.

ADAMUS: Jeder ist nervös. (ein paar kichern) Linda liebt ihre Rolle. Linda liebt es, der Mikrofon-Engel zu sein. (Mehr Kichern) Ja. Wie ist dein Leben?

SHAUMBRA 7 (ein Mann): Es ist okay, eigentlich.

ADAMUS: Es ist okay. Das klingt wie Scheiße! (Lachen) Wie ist es im Vergleich zu vor vier Jahren?

SHAUMBRA 7: Zunächst einmal, diese ganze Aufstiegs-Geschichte fühlt sich tatsächlich weit entfernt an, doch zur gleichen Zeit fühlt es sich auch so an, dass alles sehr viel klarer ist als damals, wirklich und alles.

ADAMUS: Wie ist deine Energie?

SHAUMBRA 7: Das kommt darauf an. Manchmal wirklich gut und dann plötzlich wirklich niedrig.

ADAMUS: Ja. Wie ist deine allgemeine, wie du es nennst, Lebensfreude?

SHAUMBRA 7: Jetzt gehen wir sehr viel in der Natur spazieren, und das ist wirklich, wirklich erfreulich. Eigentlich mache ich mir nicht mehr so viele Sorgen wie vor vier Jahren. Es war damals wirklich extrem und jetzt kann ich auch wirklich die kleinen Dinge genießen und ...

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 7: Ja. Ja.

ADAMUS: Gut. Also insgesamt gesehen besser als vor vier Jahren? Schlechter? Oder ...

SHAUMBRA 7: Anders.

ADAMUS: Einfach andere Probleme.

SHAUMBRA 7: Anders. Ja, mein Verstand funktioniert nicht mehr. Das ist auch eine andere Sache.

ADAMUS: Ah! Dein Verstand funktioniert nicht! (Sie lachen)

SHAUMBRA 7: Ja!

ADAMUS: Gut. Gut. Gut.

SHAUMBRA 7: Das war auch eine andere Sache.

ADAMUS: Ja. Ja. Gut. Ich danke dir sehr.

SHAUMBRA 7: Danke dir.

ADAMUS: Und danke dir, Linda, dass du das Mikrofon herumgereicht hast.

LINDA: Es ist mir ein Vergnügen.

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Das Leben vor vier Jahren – viele von euch haben es hier gedacht, während andere die Fragen beantwortet haben – was ist in den letzten vier Jahren geschehen? Was ist zum Beispiel in den letzten 15 oder 20 Jahren oder im letzten Jahr geschehen?

Dies ist kein leichter Prozess. Diese ganze Sache das Erwachens und der Erleuchtung kann sehr, sehr herausfordernd sein. Es gibt Erwartungen darüber, die ihr vielleicht vor einer Weile gehabt haben könntet, was mit eurem Leben geschehen wäre und andere Dinge, die geschehen sind. Ihr habt vieles von dem, was ich als alte Probleme bezeichnen würde, losgelassen, aber ihr seid anderen Dingen auf dem Weg begegnet.

Eines davon, wahrscheinlich das größte, das ich bei den meisten von euch sehen kann, ist euer Energie-Niveau. Ihr habt nicht annähernd so viel innere Konflikte, wie ihr es zuvor hattet. Ihr habt nicht mehr diese riesengroßen Kämpfe. Ihr quält euch nicht mehr annähernd so viel in eurem Verstand. Natürlich gibt es dies manchmal immer noch. Doch eines der größten Dinge, das ich bemerkt habe, ist das Energie-Niveau, an manchen Tagen oben, an manchen Tagen unten, doch insgesamt ... und es hat nichts damit zu tun, ein wenig älter zu werden. Es ist nur ein, nun, es ist ein Phänomen, durch das ihr hindurch geht, und wir werden das heute ansprechen, aber ich sehe, dass generell mehr Liebe für euch da ist. Ihr seid jetzt mehr mit euch zufrieden, als ihr es vor vier Jahren wart, definitiv mehr als vor zehn Jahren – zufrieden bedeutet,

nicht so viele Verstandesprobleme – aber es ist diese Energiesache. Es ist irgendwie der Versuch, Energie hochzuziehen für euer Unternehmen, eure kreativen Projekte, einfach nur für euer Leben, für eure Beziehung, und dort gibt es dann eine Art von steckengebliebener Energie. Wir werden das heute ansprechen.

Aber lasst mich jetzt über das letzte Jahr sprechen, das letzte eine Jahr. Es ist ein enormes, erstaunliches Jahr für Shaumbra und für mich gewesen. Und ich muss sagen, dass ich es sehr ernst gemeint habe, als ich vorhin sagte, dass ihr in den Mysterienschulen gewesen seid, ihr hättet damals eure Erleuchtung wählen können, für euch alleine einfach zum Club der Aufgestiegenen Meister hochzugehen, und ihr habt es nicht getan. Ihr sagtet: „Ich möchte warten. Ich möchte erst einmal warten.“

Im letzten Jahr haben wir die Dinge wirklich beschleunigt. Davor habe ich die Leute dazu eingeladen, den Crimson Circle zu verlassen. Ich habe gesagt, wenn ihr nicht für die verkörperte Erleuchtung hier seid, laden wir euch ein zu gehen. Ihr könnt zurückkommen, wenn ihr bereit seid, aber dies ist nicht der Ort für Leute, die in der Spiritualität herumplätschern. Dies ist kein Ort für Leute, die sich von der Energie nähren. Ich werde das einfach nicht erlauben.

Dies ist ein Ort für Leute, wie jeder einzelne von euch, der diese Lebenszeit für die Realisierung ausgewählt hat. Basta. Ich bringe für diejenigen, die einfach nur, wisst ihr, einen Blick durchs Fenster werfen, diejenigen, die einfach nur auftauchen, um es abzuchecken, vielleicht die Energie fühlen, keine Toleranz auf, und ich glaube nicht, dass ihr für sie eine Toleranz aufbringt. Heute zum Beispiel gibt es hier im Raum eine enorme Energie, und es ist ein großartiger Ort für Energieräuber, um hierher zu kommen. Ihr werdet sie erkennen, wenn sie sich überhaupt ihren Weg bis zur Tür bahnen können. Sie sind im Drama. Sie sind in viel Makyo involviert. Doch grundsätzlich haben wir sie energetisch ausgesperrt, damit wir eben diese Arbeit tun können, für die ihr in diesem Leben hierhergekommen seid.

Ich weiß, ihr möchtet es in keiner anderen Lebenszeit haben. Ihr möchtet nicht warten. Ihr möchtet es in diesem Leben. Also ist es ganz genau das, was wir hier gemeinsam tun, ihr und ich.

Ich habe keinen Lehrplan, den ich in meinem wunderschönen, luxuriösen Büro im Club der Aufgestiegenen Meister ausgelegt habe. Ich habe all dies nicht bereits im Voraus ergründet. Wir nehmen es uns gemeinsam vor, während ihr eure Erleuchtung erlaubt, während ihr euer Bewusstsein ausdehnt. Darum ist es so schwierig, zu ... ich kann Cauldre und Linda und den Mitarbeitern des Crimson Circle niemals wirklich sagen, was als nächstes geschieht. Manchmal lassen wir uns darauf ein, eine Art von Workshop abzuhalten, die wir vermuten, und in diesem Moment verändern wir uns und machen etwas anderes, weil alles maßgeschneidert für euch und für eure verkörperte Erleuchtung gestaltet ist.

Wenn ich sage, dass ich sehe, wer ihr seid, und ihr es noch nicht erkennt, sehe ich euch, die ihr euch so sehr für etwas verpflichtet habt, wofür ihr euch bereits vor Lebenszeiten verpflichtet habt, aber ihr werdet es in dieser Lebenszeit ausführen. Es ist so anders als irgendeine andere Gruppe von Menschen, irgendeine andere religiöse oder spirituelle Gruppe oder New Age Gruppe. Ich weiß nicht, ob ihr den Unterschied erkennt.

Wenn ihr es nicht tut, dann geht einfach nur so zum Spaß irgendwann einmal zu einer allgemeinen New Age Versammlung oder zu einem Wochenend-Retreat für irgendeine Art von metaphysischer Sache. Ihr werdet schlagartig erkennen, wie weit ihr gekommen seid und auch, wie weit wir gekommen sind.

Im letzten Jahr haben wir uns in einer Quanten- ... ich möchte nicht das Wort „Geschwindigkeit“ benutzen, aber wir sind in einem quantenbeschleunigten Energieprozess gewesen. Wir haben fast aufs Datum genau vor einem Jahr begonnen, vor einem Jahr auf der Kryon Konferenz in Sedona. Und ich arbeite manchmal sehr eng mit Kryon zusammen, besonders dann, wenn wir uns die Bühne teilen, und ich habe vor diesem Event mit Kryon gesprochen. Es waren fast 800/ 900 Leute dort. Es war ein riesengroßes Event, und ich wusste, es war Zeit, etwas Wichtiges zum Publikum zu sagen, doch ganz besonders zu euch.

Ich habe bei Kryon im Voraus nachgefragt, und ich sagte: „Hier ist das, worüber ich sprechen werde“, einfach um sicherzustellen, dass es mit dem ganzen Bewusstsein der Versammlung in Übereinstimmung war. Und ich traf eine Aussage, eine sehr starke Aussage, und ich sagte: „Das New Age Zeitalter ist vorbei. Es ist vorbei.“ Das ist nicht gerade der beste Veranstaltungsort, der beste Ort, um diese Ankündigung zu

machen. (einige kichern) Sedona ist das New Age Zentrum für die Vereinigten Staaten und tatsächlich für viele auf der ganzen Welt. Es ist auch ein Makyo Zentrum. Es ist nicht der Ort, wo ich am liebsten hingeh. Aber ich habe diese Ankündigung gemacht. Ich sagte: „Das New Age Zeitalter ist vorbei“, was bedeutet, dass es Zeit ist, damit aufzuhören, darüber zu reden. Es ist Zeit, damit aufzuhören, all die verschiedenen Modalitäten und Methoden zu erforschen. Es ist Zeit, das abzuschließen. (Adamus Botschaft heißt: „Das Ende des Neuen Zeitalters.“)

Blavatsky und Jung und Steiner und ein paar andere waren vor 140 Jahren ausschlaggebend dafür, um das New Age Zeitalter zu starten. Es war eine Zeit, als die Welt ein neues Denken und einen neuen Ansatz gebraucht hat, um in den Mystizismus und die Spiritualität auf eine Weise einzutauchen, was keine Kirche bereitgehalten hat, und was wirklich keine andere Religion bereitgehalten hat. Aber es kam eine Zeit für das New Age Zeitalter, um abzuschließen, und um grundsätzlich in diesem Abschließen zu sagen: „Es ist entweder Zeit, zum normalen, regulären Leben als Mensch zurückzugehen, oder es ist Zeit, in eure Erleuchtung hineinzugehen. Es ist Zeit, dieser verkörperte Meister auf Erden zu sein.“

Dies startete also einen sehr temporeichen Prozess, und ich erkannte, dass ich dieses Jahr nicht wieder eingeladen werden würde, von daher ... (Lachen) Dann, letzten Sommer, haben wir Ahnen-Freiheit gemacht. Ich weiß, viele von euch haben sich dies angehört oder angesehen. Es ist kein angenehmes Programm. Es ist keine angenehme Cloud-Klasse, so nehme ich an, würdet ihr sie nennen. Sie ist schwierig. Sie war nicht sehr lang, aber sie ist sehr schwierig, weil ich wusste, es war Zeit, diese letzte, unausgeglichene, karmische Verbindung mit der alten Familie loszulassen.

Viele von euch sind dorthin durchgegangen und haben erfahren, dass es Wochen oder sogar Monate danach Herausforderungen gab, Herausforderungen für den Körper und in Beziehungen, Traurigkeit, denn es war das Loslassen der alten Beziehungen, die nicht wirklich mehr mit euch im Gleichgewicht waren. Es hat euch zurückgehalten. Es war nicht dazu gedacht zu sagen, verlasst eure Familie oder lasst euch von eurem Ehepartner scheiden oder setzt eure Kinder vor die Tür, hinaus in die Welt. Es war dazu gedacht zu sagen, dass ihr eine sehr lange, lange Abstammungslinie mit der Biologie und der Denkweise eurer Familie gehabt habt, die ihr vielleicht liebt, oder die ihr vielleicht hasst, es spielt wirklich keine Rolle, aber es ist Zeit, dies loszulassen. Ihr könnt das nicht mit in die Erleuchtung hineinziehen. Ihr könnt sie lieben. Ihr könnt Mitgefühl mit ihnen haben. Aber ich lade euch alle dazu ein, euch euren Ahnen-Hintergrund anzuschauen.

Und es war für viele von euch schwierig, und ich weiß, es gab einige körperliche Probleme, die aufgetaucht sind, aber das war der nächste Schritt, den wir unternommen haben.

Dann begannen wir die Weitergehen-Serie. Dies ist Nummer 10 in der Weitergehen-Serie und aus irgendeinem Grund erscheint es fast wie Nummer 3, als ob wir gerade erst begonnen haben, weil es so schnell geht. Und wir sind dieses Jahr in viel Material eingetaucht. Wir sind in den letzten neun Shouds auf viele Probleme eingegangen.

Dann kam die Zeit für das BON Abenteuer in Hawaii. Das BON Abenteuer war ein wundervoller, wunderschöner Workshop, doch was dort geschah, war wirklich sehr wichtig. Ich erzählte der Gruppe, ich glaube es war am zweiten Tag, ich sagte, dies ist das erste Mal, dass wir uns als Shaumbra getroffen haben und die überlagernde Energie sich nicht um Themen und Probleme drehte. Wir hatten Hunderte und Hunderte von Versammlungen über die Jahre hinweg, doch was generell geschah, ist, dass Shaumbra mit ihren Problemen dorthin kamen, und das ist okay, mit ihren stillen Problemen. Sie kamen nicht dorthin und haben an der Tür geweint. Sie kamen nicht dorthin und haben Antworten auf ihre Probleme gefordert, aber es war da. Es war wie eine Wolke, die über der gesamten Versammlung hing.

Ich musste damit arbeiten, Tobias musste auch damit arbeiten, aber es stand euch energetisch im Weg. Die grundsätzlichen menschlichen Probleme, Fülle, Gesundheit, Beziehungen und Selbstwert. Einige von euch hatten wirklich damit zu kämpfen, besonders mit Beziehungen, und darum fühlte ich, dass Ahnen-Freiheit so wichtig war. Aber bei dieser Versammlung war es das erste Mal, dass es nicht das vorrangige, große Thema war. Das war ein enormer Durchbruch, nicht nur für diese Gruppe, sondern es war bezeichnend für alle Shaumbra. Es war für euch alle maßgeblich.

Und es geschah neulich noch einmal, als wir in Italien waren, sowohl bei Threshold als auch bei dem Ahmyo-Retreat. Bei beiden waren die übergeordneten Energien nicht die Probleme in eurem Leben, ihr

wisst, diese menschlichen, mühsamen, fast unlösbaren Probleme. Jetzt konnten wir wirklich weitergehen. Wir konnten wirklich viele Fortschritte machen. Es hat sich buchstäblich auf einer Quantenebene beschleunigt. Es ist einer der Gründe, warum so viele von euch sich im Körper ausgelaugt fühlen.

Wisst ihr, diese Verstandessache geht vor und zurück, aber was ich wirklich heute hier in diesem Shoud bemerkt habe, ist das Energieniveau, die körperlichen Probleme, diese Lichtgeschwindigkeit hat eine Auswirkung auf den Körper gehabt. Sie hat eine Auswirkung gehabt. Die gute Nachricht ist, dass es nicht permanent ist, und dass es nicht weiterhin schlechter werden wird (ein paar kichern), aber ich kann sagen, dass es eine Auswirkung gehabt hat.

Es ist also ein sehr, sehr schnelles Jahr gewesen. Viele Dinge sind in diesem Jahr passiert. Und wenn ihr euch anschaut, über was wir gesprochen haben, was wir in diesem Jahr abgedeckt haben, dann haltet für einen Moment inne und fühlt das Ausmaß davon.

Dieses Jahr haben wir uns die Dunkelheit vorgenommen und sagten, dass die Dunkelheit eine Illusion ist. Das an sich ist genug für ungefähr zwölf Lebenszeiten der Arbeit, und wir haben es neulich getan.

Dunkelheit ist eine absolute Illusion. Wenn ihr daran glaubt, dann wird sie da sein, und sie wird in eurem Leben eine Auswirkung haben, und sie wird die Dinge in eine große Unausgeglichenheit bringen. Ihr werdet euch immer vor der Dunkelheit fürchten oder sie bekämpfen.

Sobald ihr euch über diese Illusion erhoben habt und erkennt, dass es wirklich keine Dunkelheit gibt, und ganz besonders in eurem Leben, dann könnt ihr euch über diese ganzen Anstrengungen hinaus bewegen.

Es ist wirklich eine Illusion. Es gibt Leute, die werden für die Dunkelheit kämpfen, die auf Licht und Dunkel bestehen werden, auf Engel und auf Teufel. Und lasst sie. Lasst sie. Es ist ihr Spiel, das sie spielen. Aber für uns, wir haben uns darüber hinaus bewegt.

Wir bewegen uns über den Tod an sich hinaus. Wir haben neulich während des Ahmyo-Retreats ausführlich darüber gesprochen. Jeder tauchte dort auf und wollte das gute Leben, und was habe ich getan? Ich habe über den Tod gesprochen. (einige kichern) Aber der Tod ist so ein Thema für die Menschen, der Glaube an den Tod. Es gibt keinen Tod, aber dennoch bestehen die Menschen darauf. Sie schauen auf einen Körper in einem Sarg, und sie sagen: „Nun, offensichtlich liegt Adamus falsch.“ Sie sehen, wie ihre Freunde, ihre Verwandten, ihre Eltern, ihre Brüder und Schwestern sterben, und sie sagen: „Nun, das wird mit mir geschehen.“ Jeder sagt: „Früher oder später wirst du sterben.“ Das ist im Grunde nicht wahr. Es gibt einen Übergang des physischen Körpers und der Meister versteht, dass er eines Tages seinen physischen Körper absolut integrieren wird, er seinen physischen Körper in seinen gesamten Bewusstseinskörper hineinbringen wird, aber es ist kein Tod. Es gibt keinen Tod. Es ist ein Übergang.

Ihr seid lebendiger als je zuvor, besonders mit dem Verständnis von dem „Ich Existiere.“ Erkennt ihr, dass das, was der Tod genannt worden ist, wirklich ein Übergang der Biologie ist, ein Übergang der Biologie, und es muss nicht diese Art von hässlichem Tod sein, den die Leute erfahren haben? Aber ihr kommt zu der Erkenntnis, dass ihr lebendiger seid als je zuvor, wenn ihr diesen Übergang macht.

Ich sagte vor Kurzem der Gruppe bei Ahmyo, dass so viele Shaumbra gesagt haben: „Dies wird meine letzte Lebenszeit auf diesem Planeten sein“, und ich nehme das so auf, dass es bedeutet, die letzte Lebenszeit, um durch den Prozess zu gehen, durch den ihr jetzt hindurchgehen musstet. Die letzte Lebenszeit, in der ihr geboren werdet. Die letzte Lebenszeit, in der ihr vergesst, wer ihr seid. Die letzte Lebenszeit, in der ihr in der Wolke lebt, dem dunklen Schatten, wirklich, des Massenbewusstseins und all seiner unangenehmen Dinge wie Mangel an Fülle, wie Krankheit, wie Kriege und Hungersnot und der ganze Rest.

Aber ich sagte der Gruppe kürzlich, dass ihr die Option habt oder die Wahl, die ersten zu sein, die zurückkommen werden, wenn ihr es wählt, ohne durch den Geburtsprozess zu gehen. Ihr könnt wählen, euch in einen gedruckten Körper zu integrieren, in einen Nanokörper. Oder ihr manifestiert einfach euren Lichtkörper immer mal wieder für ein paar Tage. Aber wenn ihr zuvor darüber gesprochen habt, niemals zurückzukommen, dann meint ihr, auf die alte Weise.

Es gibt neue Möglichkeiten, um zurückzukommen, und um diesen Planeten zu erfahren, ohne durch das ganze alte System hindurchzugehen, um es zu tun. Es gibt Möglichkeiten, um die Schönheit der Natur auf



diesem Planeten zu erfahren und gute, gesunde Beziehungen auf diesem Planeten, ohne es auf die alte Weise tun zu müssen. Ihr werdet bei den ersten sein, die dies tun werden.

Nun, die Aufgestiegenen Meister kamen herein, und es war ein wenig anders. Sie gingen generell durch den Geburtsprozess, mit ein paar Ausnahmen wie Tobias mit der Körperhülle, aber er ging immer noch durch die menschlichen Muster, um zurückzukommen. Wenn ihr es wählt, werdet ihr die ersten sein, die wirklich die Bedeutung des Todes transzendieren. Die Bedeutung des Todes ist, dass euer Körper stirbt, üblicherweise durch irgendeine Krankheit oder einen Unfall, und dass ihr für ein weiteres Leben zurückkommt, aber dass ihr vergessen habt, wer ihr seid. Ihr werdet die ersten sein, die das Potenzial haben, wirklich dem Tod zu trotzen, weil ihr ohne die Geburt hereinkommen werdet. Ihr werdet zurückkommen und ganz genau wissen, wer ihr seid. Ihr werdet zurückkommen und nicht von der Schwerkraft des Massenbewusstseins in Dinge hineingezogen werden, von denen ihr wisst, dass sie einfach nicht richtig sind, in das Drama anderer Leute, in Fülle-Probleme, in eine breite Vielfalt von Dingen.

Wenn ich euch also sagen höre, und Tobias euch immer sagen hörte: „Ich werde niemals zurückkommen“, dann wussten wir irgendwie, dass ihr gesagt habt: „Nicht auf die alte Weise. Wir werden eine neue Weise erschaffen. Wir werden das Bewusstsein über den Tod auf diesem Planeten verändern.“ Und das macht ihr. Das macht ihr wirklich. Und jeder einzelne von euch wird die Gelegenheit dazu haben. Es ist alles drin, was ihr braucht für die verkörperte Erleuchtung in diesem Leben und für die Transzendenz des Todes, wo ihr hierher zurückkommen könnt, wie immer ihr möchtet, wann immer ihr möchtet, und wirklich das Leben auf die Weise zu genießen, wie es sein sollte.

In diesem Jahr also, in unserer Quantenbewusstseinsöffnung, sind wir über den Tod hinausgegangen. Wir sind über Gott hinausgegangen. Das war etwas Schwieriges, denn Linda hat es mir jedes Mal schwer damit gemacht. Wie kann ich das über Gott und Jesus sagen? Wir haben über Gott gesprochen, und wir betrachteten ... wir haben viele Jahre darüber gesprochen, aber dieses Jahr sagten wir wirklich: „Dieser alte Gott wird einfach nicht mehr funktionieren“, und wir haben uns nicht davor gefürchtet, es zu sagen. Wir haben uns keine Sorgen darüber gemacht, dass ein Blitz herunterfährt.

Gott ist ein Witz, ein schlechter menschlicher Witz. Er ist eine Spiegelung des menschlichen Bewusstseins. Es hat nichts zu tun mit dem Göttlichen oder der Spiritualität. Die Menschen, die diesen Mann-Gott erschaffen haben, haben keine göttliche Erfahrung gemacht, denn dann würde man keine lahmen Bücher darüber schreiben. (ein paar kichern)

Wir haben uns die Kirchen vorgenommen. Wir haben uns die Religionen vorgenommen. Wir haben uns sogar das New Age Zeitalter mit jeder Menge Makyo vorgenommen, und wir sagten: „Das ist nicht Gott. Das ist nicht Spirit. Spirit, Gott, ist genau hier. Ich Bin auch Gott.“

Wir haben „nie wieder“ zu einigen dieser erschreckenden, alten Glaubenssysteme gesagt, zum Karma, zur Sünde, zur Buße und zum Leiden. Dies soll so nicht sein, und es ist Zeit, dass sich diese Dinge auf dem Planeten verändern. Und es wird sich nicht verändern durch Vorträge und Bücher. Es wird sich verändern durch ein paar wenige Menschen wie euch, die darüber hinausgehen, die ein vollkommen neues Muster für diesen Planeten erschaffen.

In diesem vergangenen Jahr haben wir uns Macht vorgenommen, Macht. Die meisten Menschen glauben an Macht. Sie stellen Macht nicht infrage: „Das Leben ist ein Machtspiel. Entweder du hast sie, oder du hast sie nicht. Wenn du sie hast, hast du immer Angst davor, sie zu verlieren. Also versuchst du, mehr zu bekommen. Wenn du sie nicht hast, dann wirst du dir immer wünschen, dass du sie bekommen kannst, und du fürchtest dich vor den Leuten, die mächtig sind.“

Macht ist eine Illusion. Es ist eine absolute Illusion. Sie existiert nirgendwo, außer im menschlichen Bewusstsein und dem menschlichen Verstand. Abgesehen davon existiert sie nicht. Und wir sagten: „Lasst uns weitergehen. Lasst uns hinein in das machtfreie Leben gehen“, denn in einem machtgetriebenen Leben gibt es immer Zwang. Dort ist eine Härte. Dort ist immer eine Angst. In einem Macht-Leben ist es immer das Betrachten im Außen, anstatt im Inneren zu schauen. Es gibt keine Notwendigkeit für Macht, aber die Menschen verstehen Energie und Bewusstsein nicht. Also haben sie es stattdessen auf Macht abgesehen.

Macht ist überall auf dem Planeten. Natürlich gibt es Macht in Unternehmen. Es gibt Macht in Religionen und Kirchen und absolut in der Regierung. Es gibt Macht in der Therapie. Es gibt sie in der Pharma-Industrie. Es gibt sie überall. Die Welt funktioniert auf Basis von Macht. Macht.

Und es ist tatsächlich interessant, denn die ganze Dynamik mit fossilem Brennstoff, altem Brennstoff, ist solch ein Spiegel dieses ganzen Macht-Bewusstseins. Man muss etwas explodieren lassen, damit es sich vorwärts bewegt. Ihr müsst eine Kraft besitzen und eine Dynamik, und grundsätzlich wird der Planet solange nicht die wahre Energie-Lösung finden, wie er an Macht glaubt.

Wir haben es uns vorgenommen, und die Worte kommen von mir durch Cauldre, aber es ist euer Bewusstsein, das durchkommt. Es ist eure Aussage „nie wieder“ zum Tod, „nie wieder“ zu diesem Glauben an die Dunkelheit, „nie wieder“ zu diesem alten Gott. Wir haben uns verändert, ihr habt euch in einem kurzen Jahr verändert.

Wir haben uns Raum und Zeit vorgenommen. Das ist etwas Großes. Wir sagten, Zeit, Raum bewegt sich durch euch hindurch. Es seid nicht ihr, die sich durch eine lineare Projektion bewegen, durch Zeit und Raum. Zeit und Raum bewegt sich durch euch hindurch. Es ist solch eine simple Physik. Es ist für mich fast schwer, mir vorzustellen, dass die Wissenschaftler und die Physiker das nicht begriffen haben. Es ist so einfach. Es ist revolutionär. Und wenn sie es letztendlich durch ihr menschliches Gehirn begreifen, wird es das ganze Verständnis über Wissenschaft und Gott und Macht und allem anderen verändern. Doch momentan sind sie darin eingeschlossen.

Aber ihr verändert das. Einige von euch haben das absolut gefühlt. Andere von euch haben dieses Wissen, dass sich Zeit und Raum durch euch hindurch bewegt. Ihr seid der Meister. Ihr seid nicht der Gnade von Zeit und Raum ausgeliefert.

Da wir gerade davon sprechen, insbesondere Zeit ... Geschichte. Geschichte ist eine Abfolge von Zeit. Wir haben darüber gesprochen, wir trotzen sogar tatsächlich der Geschichte. Geschichte ist grundsätzlich eine lineare menschliche Geschichte. „Diese Ereignisse sind an diesen Daten geschehen“, und die Menschen glauben es, ohne es zu hinterfragen. Sie sagen: „Nun, du bist verrückt, wenn du nicht glaubst, was in diesen Büchern geschrieben steht.“

Wir kommen zu dem Verständnis, dass Geschichte ein Aspekt von Zeit ist, und dass Zeit flexibel ist, ihr müsst nicht mehr in der linearen Zeit gefangen sein, und dass, wenn ihr einen Blick auf eure Vergangenheit werft, auf eure Geschichte, dass es tatsächlich nicht unbedingt das ist, woran sich euer Verstand erinnert. Es ist nicht unbedingt das, was sogar in den Büchern geschrieben steht. Und die Leute werden das herausfordern und sagen: „Nun, du bist verrückt. Das ist es, was geschehen ist.“ Aber der Meister entdeckt schließlich, dass es sehr flexibel ist, dass das, was in der Vergangenheit geschehen ist, verändert werden kann, die Perspektive davon und auch das Verständnis von der ganzen Dynamik, die hereinkam. Ihr seid nicht in der Zeit eingeschlossen. Ihr seid nicht mehr in eurer Geschichte eingeschlossen.

Und sogar neulich auf dem Ahmyo-Retreat haben wir uns das Thema Liebe vorgenommen. Wir haben ausführlich über Liebe gesprochen. Nun, oftmals, wenn ich die Leute über Frieden, Liebe und Freude sprechen höre, möchte ich mich übergeben. (einige kichern) Es ist ein Makyo Klischee. Und ich sage das, weil sie wirklich nicht verstehen, was diese Dinge sind. Sie sagen es von einem fast hypnotischen Standpunkt aus: „Frieden, Liebe und Freude.“ Wir haben ausführlich über Liebe gesprochen und über die wahre, tiefe Liebe, was sie wirklich ist. Wir haben uns die größten Probleme im letzten Jahr vorgenommen, und ihr seid ein wesentlicher Bestandteil von all diesen Dingen gewesen.

Wir haben uns in dieser Lichtgeschwindigkeit bewegt, und ihr werdet wissen, dass ich in den letzten paar Jahren fast bis zum Erbrechen, bis ihr euch gelangweilt habt, über die fünf menschlichen Sinne und den Verstand gesprochen habe, gesagt habe, dass diese Dinge die Perspektive eurer Realität erschaffen. Euer Verstand, eure menschlichen Sinne, geben euch die Perspektive der Realität, aber das ist nicht alles, was es gibt. Lasst uns vorwärtsgehen. Lasst uns das ausdehnen. Lasst uns hineingehen in den Meister Sinn, der vollkommen, vollkommen anders ist als irgendein menschlicher Sinn und Verstand. Lasst uns anfangen zu erforschen, was ebenfalls noch hier ist.

Also in diesem letzten Jahr, mit all dem Reden über die Sinne und darüber, über den Verstand hinauszugehen, haben wir es getan. Wir haben angefangen – ihr fangt an – euch für den Meistersinn zu öffnen. Er ist immer noch im Kommen. Ihr seid immer noch – einige von euch stellen infrage, ob er da ist, oder ob ihr es richtig macht. Er wird kommen. Arbeitet nicht daran. Wirklich. Müht euch nicht damit ab. Fühlt euch einfach dort hinein und erlaubt es.

Wir haben dieses Jahr unglaublich viel getan, und es ist noch mehr im Kommen. Es ist unglaublich viel, eine gute Menge im Kommen. Es kommt noch viel mehr, und worüber ich heute sprechen möchte, ist etwas wirklich sehr, sehr Spezielles, etwas, was ich vor zehn Jahren bei der Bemessung festgestellt habe, als ich mir die Shaumbra-Energie angeschaut habe. Und ich erkannte, dass zum allerersten Mal – es war eine Offenbarung – dass sich zum allerersten Mal eure Energien auf eine enorme Weise verschoben haben.

Und ich werde Linda bitten, an die Tafel zu schreiben, an unsere virtuelle Tafel. (ein paar kichern, weil es keine Tafel gibt) (Adamus zieht eine Tafel hervor, ein wenig Applaus) Nur für Linda.

Es gab neulich einen erstaunlichen Durchbruch. Es war eine Verschiebung in eurem Bewusstsein. Einige von euch waren sich wahrscheinlich mehr darüber bewusst als andere, aber es war eine Verschiebung im Bewusstsein, was der erste wirkliche Durchbruch in das „und“ ist. Wir haben seit einer Weile darüber gesprochen, über die Tatsache, dass ihr ein Mensch seid, und dass ihr ein Meister seid, aber plötzlich beobachtete ich diese Verschiebung.

Es war fast wie das Beobachten eures Energiefeldes, eures Bewusstseins, eurer Energie, es war fast, könnte man sagen, wie eine Ei-Form, und ihr seid seit langer Zeit in dieser Ei-Form gewesen. Ihr habt viele Dinge gefühlt, erfahren ... Ich meine, euer Leben verändert sich, einerseits wird es besser, andererseits ein klein wenig schwieriger, doch plötzlich, vor ungefähr zehn Tagen, ging eine Ausstrahlung aus dieser alten, hartschaligen Ei-Form raus, hinein in das „und“. Es waren nicht nur wenige von euch. Es waren viele von euch, und es ist bezeichnend für die Tatsache, dass es dann auch zum Rest kommen wird.

Die meisten von euch waren sich wahrscheinlich nicht darüber bewusst. Ihr seid nicht vor neun Tagen aufgewacht und habt gesagt: „Oh! Plötzlich bin ich in dem „und“, aber es war eine wahrnehmbare Verschiebung. Und ich werde es auf diese Weise aufschreiben, denn es ist schwierig, es in Worte zu fassen, aber ich werde sagen, ich habe festgestellt, dass ihr Macht-los und Energie-reich geworden seid.

Energiereich. Darum habe ich euch anfangs gefragt, welchen Unterschied ihr in eurem Leben festgestellt habt? Wie ist euer Energie-Niveau?

Euer Energie-Niveau war ... ihr habt in den letzten vier Jahren viel Energie verbraucht. Ihr habt besonders im letzten Jahr viel Energie verbraucht. Es beeinträchtigt euren Körper. Nicht so sehr eure Gedanken, aber es hat wirklich den Körper beeinträchtigt, eure gesamte Vitalität. Doch plötzlich, mit dieser auftauchenden Verschiebung und dem Rausgehen aus dem alten Bewusstsein von Macht und diese Verschiebung hinein, um das „und“ zu vollziehen, plötzlich gibt es eine neue Reichhaltigkeit von Energie.

Ich möchte von euch, dass ihr es für einen Moment hier fühlt. Stellt euch noch einmal vor, hier seid ihr als der Mensch, der Verstand, die fünf Sinne, und solch ein tiefes Verlangen, sich über all das hinauszubewegen, doch manchmal ist es so schwierig. Ihr konntet es nicht durchbrechen. Ihr habt meine Worte gehört, ihr wart frustriert mit mir, weil es in eurem Leben nicht geschah, ihr habt von dem „und“ gehört, oder wir haben über Fülle gesprochen oder den Meistersinn, aber ihr sagtet: „Verdammt! Wann wird es geschehen?“ Und dann stellte ich fest, wie es anfang zu geschehen, noch einmal: vor ungefähr zehn Tagen.

Was das heißen wird, wo dies hinführen wird, ist letztendlich in einen bewussten Zustand des „und“. Nicht nur darüber auf intellektuelle Weise oder philosophische Weise nachzudenken, sondern wirklich in diesem bewussten Zustand des „und“ zu sein. Ihr seid der Mensch. Es war nie vorgesehen, dass wir den Menschen perfektionieren werden. Es war nie vorgesehen, dass der Mensch derjenige war, der durch sein menschliches Selbst aufsteigt. Es war nie so gedacht, dass wir den idealen, perfekten Mensch erschaffen werden. Niemals.

Der Mensch ist der Mensch. Der Mensch hat seine Biologie. Er hat seine interessanten Möglichkeiten, Dinge zu tun. Es ging alles nur darum, sich hinein in das „und“ zu öffnen, auch in den Meister, und das ist tatsächlich das, was ihr getan habt.

Wenn das geschieht, gibt es ein enormes Freigeben des Bedürfnisses nach Macht. Ihr habt euch die meiste Zeit des Lebens durchgeboxt. Ihr benutzt Macht immer noch enorm regelmäßig in eurem Leben, aber ihr erkennt plötzlich, dass es nicht das ist, wo ihr hin möchtet. Es wird euch nicht das bringen, was euer wirklicher Herzenswunsch ist. Also habt ihr das tatsächlich losgelassen. Und als ihr es getan habt, während ihr das tut, öffnet es den Weg für Energie, reichhaltige, reichhaltige Energie, um in euer Leben zu kommen.

Es ist ein Wendepunkt. Es ist ein Meilenstein, denn in der Vergangenheit, wenn ihr große Mengen Energie gehabt habt, würdet ihr sie auf machtvoller Weise benutzt haben. Also habt ihr euch irgendwie absichtlich davon ferngehalten, habt irgendwie gesagt: „Ich bin noch nicht bereit, also werde ich mich davon fernhalten.“

Doch jetzt fühlt ihr euch wohl, und ihr vertraut euch selbst genug. Ihr seid an einem Punkt, wo ihr sagt: „Dies alles wird sehr bald zusammenkommen. Es ist Zeit, in ein energiereiches Leben hineinzukommen.“

Vor vier Jahren würdet ihr gesagt haben: „Ich könnte diese Energie missbrauchen oder falsch verwenden“, und habt dies Macht genannt. Vor vier Jahren hättet ihr gesagt: „Es wird mich aus dem Gleichgewicht bringen, energiereich zu sein.“ Aber jetzt? Jetzt hat es sich verändert, und das war das Schöne, was zu beobachten war. Ich dachte an einen vollkommen anderen Shoud, den ich abhalten wollte, doch danach war es so, dass wir jetzt wirklich, wirklich weitergehen können.

Ich möchte von euch, dass ihr euch für einen Moment in diese ganze Ausdehnung hineinfühlt. Hier ist der Mensch, wie ich sage, fast wie eine Ei-Form, und kämpft oder arbeitet so hart für die Erleuchtung, für das Bewusstsein, und dann plötzlich, im Grunde, wenn ihr den Kampf aufgibt, und wenn ihr aufhört, es so angestrengt zu versuchen, plötzlich fängt es an, sich zu öffnen, sich auszudehnen. Das Ei ist immer noch da. Die Ei-Form der Energie ist immer noch da, aber plötzlich gibt es eine andere Schicht, und es ist nicht das menschliche Ei. Es ist das, was man den Meister nennen würde, das Göttliche, und das bringt eine Reichhaltigkeit an Energie herein, Energie, die nicht barsch ist.

Einer der Gründe, warum viele von euch der Energie ferngeblieben sind, ist, weil ihr in eurem Leben ein großes Problem hattet, und das letzte, was ihr tun möchtet, ist mehr Energie in dieses Problem hineinzubringen. Wenn ihr ein Fülle-Problem gehabt habt und ihr dort Energie reinbringt, dann werdet ihr noch ein größeres Fülle-Problem bekommen oder ein größeres gesundheitliches Problem oder ein größeres Beziehungsproblem. Also habt ihr Energie auf interessante Weise gemieden, weil es Macht-Energie war. Es war Alte Energie. Doch schließlich habt ihr gesagt: „Nie wieder. Ich werde mich jetzt verschieben“, und ihr habt dem erlaubt zu geschehen.

Es ist das „und“. Das ist der Meister. „Ich bin Mensch, und ich bin der Meister. Ich bin intelligent, und ich bin auch irgendwie dumm. Ich habe einen enormen Sinn für Humor, und ich bin so ernst. Ich bin ein Lichtkörper, und ich bin ein physischer Körper.“

Ihr wundert euch vielleicht, warum es so lange gedauert hat, um dorthin zu gelangen. Es gab viele Probleme. Es gab viele Dinge, an denen ihr immer noch festgehalten habt, und ihr habt gesagt: „Eigentlich sind wir nicht ganz bereit, nicht ganz bereit. Da gibt es andere Dinge, die auf dem Planeten geschehen, nicht ganz bereit. Wir möchten dies einfach so wunderschön zeitlich abstimmen.“ Und jetzt öffnet es sich.

Also lasst uns jetzt aufhören, darüber zu reden, und lasst es uns in dieser Sache erfahren, die wir ein Merabh nennen. Wir werden die Lichter im Publikum herunterfahren. Bitte macht es euch bequem.

**Ein Merabh Macht-los und Energie-reich.**

Während dieses Merabhs möchte ich von euch, dass ihr wirklich die Reichhaltigkeit von Energie erfahrt.

Fühlt es. Fühlt es in diesem physischen Körper von euch. Aber ich möchte von euch, dass ihr eine sehr, sehr wichtige Eigenschaft davon bemerkt.

Es ist nicht wie die alten Energien, die ihr gewohnt gewesen seid, was ich Macht-Energie nenne, unwirsch, wo ihr manchmal einfach nur ... – als ob ihr sie herunterfahren musstet, abschwächen musstet.

Dies sind andere Energien. Sie sind reichhaltig in ihrer Anmut. Sie sind reichhaltig in ihrer Leichtigkeit. Sie werden mit eurem Körper oder eurem Verstand nicht hart umgehen.

Also nehmt einen guten tiefen Atemzug und lasst uns hinein in dieses Merabh gehen. Dies ist unsere Zeit, um das Bewusstsein zu verschieben, um uns von einem Zustand hinein in einen anderen zu bewegen.

(Yoham beginnt zu spielen)

Ich habe in Keahak viel über das „und“ gesprochen, was letztes Jahr begonnen hat und in dieses Jahr hineingeht. Ich habe mit Shaumbra darüber gesprochen. Ihr begreift es intellektuell. Ihr versteht es. Es ist nicht wirklich schwer. Es sind drei Buchstaben, und es ist schwer, dies sogar falsch zu buchstabieren. Und.

U-n-d.

Und ihr konntet euch dort hineinfühlen, aber es gab einen Widerstand, würde ich sagen, oder vielleicht eine Zurückhaltung. Es lag so viel Fokus auf dem menschlichen Selbst, auf euch, darauf, euch besser zu machen.

Es ist fast schwer, sich dies jetzt vorzustellen, in das „und“ hineinzugehen, einfach nur ein weiteres Du. (Adams kichert) Aber das ist es nicht.

Es ist so wunderschön zu beobachten, wenn ihr euch von einem intellektuellen, philosophischen, spirituellen Konzept wegbewegt und dann letztendlich anfangt, es in eurem Körper und eurer Realität zu erfahren. Das ist es, was vor ungefähr zehn Tagen geschehen ist.

Da gibt es euch, den Menschen, und da gibt es dieses andere, den Meister, so nehme ich an, könntet ihr es nennen, das Freie Selbst, das Göttliche, und ihr habt nicht gesagt: „Nun, okay, wenn dieser Meister hier ist, muss ich reich sein, und ich muss gesund sein.“ Das habt ihr nicht gesagt, weil ihr erkannt habt, dass es ach so menschlich ist.

Ihr habt nicht versucht, Macht auf dieses „und“-Selbst anzuwenden. Ihr habt nicht versucht, es hereinkommen zu lassen und den Menschen in Ordnung zu bringen. Ihr habt euch einfach hineingefühlt.

„Und da gibt es noch so viel mehr von mir. Und warum würde ich dies nehmen wollen und den Menschen besser machen? Ich bin jetzt göttlich und menschlich.“

Es gab eine riesige Verschiebung weg von der Macht, und als das geschah, öffnetet es die Tür für Energie, Neue Energie, die Art, über die wir seit Jahren gesprochen haben, reichhaltige Energie, einfache Energie.

Sie trägt nicht die alten Eigenschaften von Dualität oder Macht.

Es gibt bei ihr eine Reichhaltigkeit, und sie kommt und geht nicht einfach. Ihr müsst euch keine Gedanken darüber machen, sie zu verlieren. Ihr müsst sie nicht in euren Körper hinein forcieren, um diesen zu heilen, oder ihr müsst sie nicht in Fülle-Probleme hinein forcieren. Es ist Reichhaltigkeit an sich.

Macht-los und Energie-reich.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug.

Meine Güte, was für ein schnelles Jahr dies gewesen ist. Manchmal holprig. Es ist so, wie für eine Vergnügungsfahrt rauszugehen und schneller zu fahren, als ihr euch vorstellen könnt. Was für ein Nervenkitzel, ein wenig beängstigend, aber wir haben es in diesem einen Jahr bis zu diesem jetzigen Punkt weit gebracht, sogar noch bevor wir diese Weitergehen-Serie beenden, können wir über Energie-Reichhaltigkeit sprechen.

Ich weiß, ein paar von euch dort draußen sagen: „Wer, ich? Meinst du mich?“ Ja, ich meine jeden einzelnen von euch.

Hört für einen Moment der Musik zu und fühlt euch dort hinein, in dieses Hineinkommen in das „und“.

Nicht nur das Denken an das „und“, sondern die Erfahrung davon.

Nehmt einen guten tiefen Atemzug, während die Musik spielt.

(Lange Pause)

Etwas hat sich neulich verschoben, und ich nehme an, es ist der Anfang von vielen weiteren Verschiebungen, doch die wahre Realisierung des „und“, der Meister und der Mensch, das sich Wegbewegen von dem Bedürfnis nach Macht in eurem Leben, das brachte reiche Energie herein.

Wie wird es sich in eurem menschlichen Leben zeigen? Das werdet ihr im Laufe des nächsten Monats oder Jahres sehen, aber es wird sich definitiv verändern. Als ich die Frage von heute gestellt habe: Wie anders ist euer Leben?, und in vier Jahren, wenn ich dies fragen würde oder es in einem Jahr fragen würde, dann werdet ihr mit Erstaunen zurückschauen. Etwas wirklich Großes hat sich verschoben.

Die Energie ist jetzt einfach da, und sie ist reichhaltig, und sie ist nicht barsch. Ihr müsst nicht mit ihr kämpfen. Der einzelne Mensch, der lineare Mensch, ist jetzt das „und“, die vielen. Etwas Großes hat sich verschoben.

Und ihr habt es durch das Erlauben getan.

Wenn es irgendetwas gibt, bei dem ich möchte, dass ihr euch dabei an mich erinnert, wenn meine Zeit kommt, um weiterzugehen, wenn es irgendetwas gibt, wovon ich möchte, dass ihr euch dabei an mich erinnert, so sind es zwei einfache Worte: Erlauben und „und“.

Erlauben. Das ist es, was ihr macht. Ihr erlaubt eure Erleuchtung. Ihr erlaubt euer Selbst, das Du, das Ich Bin.

Wir können uns unseren Weg dort hindurch nicht erdenken. Ihr könnt nicht von eurem Verstand aus aus eurem Verstand herausgehen. Es gibt keine Tricks. Es gibt keine Geheimgänge. Es dreht sich alles um Erlauben, erlauben, was in erster Linie natürlich ist.

Und dann das „und“. Die Tatsache, dass es niemals beabsichtigt war, den Menschen zu erleuchten, es ging darum, die Erleuchtung des Meisters zu realisieren und immer noch der Mensch zu sein und so viel mehr.

Wir haben noch nicht einmal begonnen, dies zu besprechen. Doch momentan, lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Es gibt hier nichts zu bearbeiten.

Manchmal spreche ich darüber, wo wir als nächstes hingehen, aber heute spreche ich darüber, was ich gerade habe geschehen sehen: Macht-los und Energie-reich.

Könnt ihr das in eurem eigenen Selbst fühlen? Nicht das mentale Stressfühlen, sondern könnt ihr es für einen Moment einfach in eurem Inneren fühlen, während die Musik spielt.

Es ist fast ein Energie-Verhungern über so lange Zeit vor sich gegangen. Jetzt eine Energie-Reichhaltigkeit.

(Lange Pause)

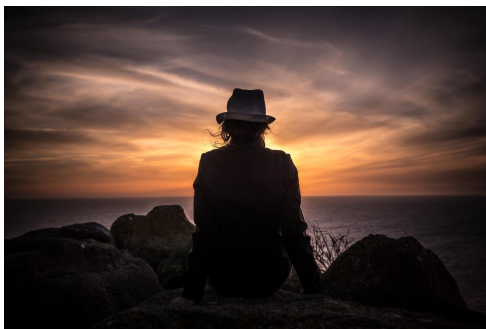
Es geschieht genau jetzt in diesem Raum. Es geschieht genau jetzt für diejenigen, die zuschauen. Eine natürliche Verschiebung raus aus der Macht, hinein in Energiereichhaltigkeit in eurem Leben.

Es geschieht, weil ihr es erlaubt. Es geschieht, weil wir hier gemeinsam versammelt sind. Nicht wegen der Worte, die ich sage, sondern einfach, weil ihr es erlaubt.

Ich möchte von euch, dass ihr diese Energie-Reichhaltigkeit zwischen jetzt und unserem nächsten Shoud fühlt. Nicht darüber nachzudenken, sondern es wirklich zu fühlen. Wie es jeden Anteil von euch, dem Menschen, berührt, und jeden Anteil von euch, dem Meister. Es ist da. Ihr habt es getan. Ihr habt diese wirklich historische Verschiebung gemacht.

Also lasst uns gemeinsam hier in Shoud Nummer 10 einen guten tiefen Atemzug nehmen.

Und wie immer, meine lieben Freunde, wie immer erinnert euch daran, Alles ist gut mit der gesamten Schöpfung. Danke.



## Walk on SERIE SHOUD 11 02. Juli 2016

*Übersetzung: Birgit Junker*

*Lektorat: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Hier. Ich Bin Adamus von der souveränen Seinsebene.

Willkommen alle zusammen. Ah! Wieder zurück zu Hause, und wie es sein sollte, sogar ohne mich dafür anstrengen zu müssen, sogar ohne darüber nachzudenken oder ein Wort zu sagen, wartet mein Kaffee auf mich. (das Publikum ruft: „Wuuhuuuh“!) Danke, liebe Sandra.

SANDRA: Ich habe gehört, du hast mich in Deutschland vermisst.

ADAMUS: Ah! Siehst du! Ja, ich habe dich in Deutschland vermisst. Maria hat um deinen Job gewetteifert, und sie hat außergewöhnliche Arbeit geleistet, aber danke, danke. Mm... (er nimmt einen Schluck)

Ich Bin Hier. Was für eine großartige Weise für Meister, sich gegenseitig zu begrüßen: „Ich Bin Hier.“

Üblicherweise, wenn Menschen sich auf der Straße begegnen, oder wenn ihr euch hier während der Shouds seht, dann sagt ihr: „Hey, wie geht es dir?“

„Gut, und wie geht es dir?“

Wie wäre es mit: „Ich Bin Hier. Ich bin präsent.“ Was für ein Geschenk an euch selbst und an die Person, die ihr begrüßt. „Ich Bin Hier.“ Nichts von diesem Makyo: „Äh, mir geht es gut.“ Also, Meister, Ich Bin Hier.

SHAUMBRA 1 (ein Mann): Meister, Ich Bin Hier.

ADAMUS: Wir beide sind hier. Seht ihr, es ist so einfach. Es ist Präsenz, Präsenz. Präsenz ist solch ein Schlüssel. Wisst ihr, wie viele Leute nicht wirklich präsent sind? Ich meine, ihr seht den Glanz in ihren Augen. Sie mögen körperlich da sein, aber sie sind energetisch nicht da.

„Ich Bin Hier“ kündigt an, dass ihr hier seid, dass ihr präsent seid, dass ihr bewusst seid. Was für eine wunderschöne Begrüßung. Zumindest dann, wenn ihr sie nicht mit anderen vornehmen möchtet, zumindest unter Shaumbra. „Ich Bin Hier“ bedeutet: „Ich gebe dir meine Aufmerksamkeit. Ich bin in meiner Präsenz. Ich bin bei dir. Ich Bin Hier.“ Ah! Lasst uns damit einen guten tiefen Atemzug nehmen.

### Teil I

Heute wird es also einen Shoud in drei Teilen geben. Ich werde es nur ein klein wen. (Lachen) Und wie ich neulich in München darüber gesprochen habe, ist dieses Jahr so schnell vorbeigegangen, sogar für mich, sogar für einige der Meister, es ist so schnell vorbeigegangen, aber heute werden wir es zu einem Abschluss bringen. Wir werden einige der losen Enden energetisch verknüpfen.

Es wird drei Teile geben mit drei verschiedenen Merabhs, eines für jeden Teil. Oder wir könnten einfach ein langes Merabh machen, ich müsste fast kein Wort sagen, Musik mit dem lieben Gerhard und mit Einat, und das war's. Aber ich werde reden, aber ich werde reden.

Wo wir von Reden sprechen, in all meinen Jahren, in denen ich Channeler unter dem Namen von Saint Germain hatte, in all meinen Jahren habe ich niemals zuvor einen Channeler gebeten, ein Channeling mit vier Wesenheiten an einem einzigen Tag zu machen, niemals. (Er bezieht sich hier auf die „4 Meister in München“. Anm. d. Übers.) Nun muss ich sagen, dass ich energetisch ziemlich nah bei der lieben Linda und Cauldre bleiben musste, weil es irgendwie den Verstand, den Körper beeinflussen kann, während man so viel Energie durch sich durchfließen lässt in solch einem kurzen Zeitraum. Aber ich glaube, dass sie einen bewundernswerten Job gemacht haben, indem sie all diese verschiedenen Energien an einem Tag hereingebracht haben. Wunderschön.

EDITH: Danke.

ADAMUS: Also, danke für diesen einen Applaus von Edith. (Lachen und Applaus) Und Edith, ich habe dich vermisst. Ich habe dich vermisst.

EDITH: Dito, mein Junge.

ADAMUS: Ja, hast du mich auch vermisst?

EDITH: Yep.

ADAMUS: Ich Bin Hier.

EDITH: Ich Bin Hier.

ADAMUS: Ich Bin Hier. (sie kichern und umarmen sich)

EDITH: Ich danke dir sehr.

ADAMUS: Danke dir.

Heute also drei Akte, darin drei Segmente, und dann bringen wir es zu einem Abschluss. Wir beginnen nächsten Monat mit unserer neuen Serie, genannt die Transhuman-Serie. Sie wird ein paar Bäume schütteln, an ein paar Käfigen im Zoo rütteln. Sie wird ein paar Glocken zum Klingen bringen, sogar unter Shaumbra. Es ist ein, ich nehme an, so würde man sagen, es ist irgendwie ein kontroverses Wort.

LINDA: Du bist immer kontrovers.

ADAMUS: Nicht immer, normalerweise, aber nicht immer kontrovers. Aber wenn ihr euch die Definition anschaut, die momentane Definition von Transhumanismus, dann werdet ihr sehen, dass das, was wir tun werden, in gewisser Weise ähnlich ist und auf andere Weise sehr, sehr unterschiedlich.

Transhumanismus ist eine Bewegung, es ist keine sehr große Bewegung, aber es ist eine Bewegung auf diesem Planeten, um im Grunde unsterblich zu werden, Technologien zu verwenden, um über das Menschsein hinauszugehen. Gar keine so schlechte Idee, über das Menschsein hinauszugehen, denn es gibt ein tiefes Gefühl bei den Menschen überall auf dem Planeten, dass diese Biologie, dieses Muster von einem Körper und einem Verstand, seit ungefähr einer Million Jahren mehr oder weniger so wie jetzt geblieben ist. Es gab viele Änderungen, die in Atlantis vorgenommen wurden, doch diese waren für Konformität, nicht für Souveränität. Sie gingen darum, jeden ungefähr gleich groß sein zu lassen, mit generell derselben mentalen Kapazität, mit generell derselben Anzahl an Lebensjahren. Es ist an der Zeit für all das, sich zu verändern. Die natürliche Entwicklung bewirkt dies genau genommen nicht. In Wirklichkeit hält das Massenbewusstsein, die Schwerkraft des Massenbewusstseins, die natürliche Entwicklung des Menschen zurück. Dieser Sog, der im Grunde von Gedanken erschaffen wurde, die jetzt in einer Wolke sind, die die Energie des Planeten umgeben, hält buchstäblich die Menschen davon ab, jetzt in ihrem Traumzustand in die anderen Seinsbereiche zu gehen, hält sie zurück, unterdrückt sie darin. Dies hat verursacht, dass der Körper und der Verstand sich nicht viel verändert haben. Es ist immer noch grundsätzlich dieselbe Art Körper, grundsätzlich dieselben Muster des Verstandes, die ihr damals in Atlantis hattet, die ihr seit 40 oder 50 Lebenszeiten hattet, und die die Menschen immer noch haben.



Es gibt ein tiefes Verlangen, darüber hinaus zu gehen, es weiterzuentwickeln, aber wie? Wie? Medizin, Wissenschaft machen letztendlich nicht viel für den Körper oder den Verstand. Also gibt es einige, die sagen, die Technologie wird dies tun. Und das wird sie bis zu einem großen Ausmaß, zumindest für den Körper.

Der momentane Fokus des Transhumanismus auf diesem Planeten muss sich primär mit dem Körper beschäftigen. Einige werden das bestreiten, und sie werden sagen: „Nun, viele Überlegungen gehen hin zum Verstand“, – nun, das ist das Problem – „Es gibt viele potenzielle Anstrengungen mit der Technologie, die hin zum Verstand gehen.“ Aber es gibt dort eine starke Warnung. Es gibt diejenigen, die sagen, dass ihr Implantate im Verstand haben werdet, die euch die Fähigkeit von dem schenken werden, was jetzt als Supercomputer erachtet werden würde, was euch sofortigen Zugang dazu geben würde. Ein Implantat in eurem Gehirn, verbunden mit eurem Gehirn, das euch einen sofortigen Zugang zu allem geben würde, was ihr auf eurem Computer habt, sofort. Und wieder, es sind keine Science-Fiction Träume, über die ich spreche, daran wird momentan in Laboratorien gearbeitet.

Doch die Frage, die ich habe, ist: Entwickelt das wirklich den Verstand, oder erschafft dies einfach einen größeren Zoo? Addiert das nicht einfach nur zu dem momentanen Zoo des Verstandes hinzu? Ich habe mich ganz bewusst dafür entschieden, dass diese nächste Serie „Transhuman“ genannt wird, um euch etwas zum Nachdenken zu geben, um euch etwas zum Überlegen zu geben, um euch ein bisschen aufzurütteln, und um andere dazu zu veranlassen, sich zu fragen, was zum Teufel mit dieser Gruppe vor sich geht. (ein wenig Kichern) Unterm Strich bedeutet Transhuman den Übergang des menschlichen Selbst, aber nicht nur mit Technologien, nicht nur euch selbst potenziell unsterblich zu machen. Ich denke nicht, dass ihr das überhaupt haben möchtet.

Ich weiß, anstatt sich auf Unsterblichkeit zu fokussieren, werden wir in unserem Transhumanismus über den Tod selbst hinausgehen. Wisst ihr, wenn man an dem Unsterblich sein arbeitet, gibt es immer noch die angeborene Angst vor dem Tod. Sie versuchen, dem Tod zu trotzen. Wir werden einfach über den Tod hinausgehen. Wie ich in einigen unserer letzten Workshops besprochen habe, gibt es tatsächlich keinen Tod. Es ist genauso eine große Illusion wie Macht. Es ist genauso eine große Lüge wie Gott.

Nun, ich weiß, es gibt diejenigen, die es knallhart leugnen werden, während sie mich zum Friedhof bringen, um mir all die Toten zu zeigen. Aber es gibt tatsächlich keinen Tod. Es gibt einen Übergang von dem menschlich biologischen und intellektuellen Seinszustand. Es gibt einen Übergang.

Sobald ihr das realisiert, gibt es tatsächlich keinen Tod, dann werdet ihr realisieren, dass ihr 1.) absichtlich hinübergehen könnt, nicht durch Krankheit. Und 2.) könnt ihr euren menschlichen Aufenthalt, wenn ihr das möchtet, durch Technologie und Medizin und ein paar anderer Dinge verlängern, wenn ihr es möchtet, oder ihr könnt wählen, sehr bewusst zurückzukommen. Bewusst zu gehen und bewusst zurückzukommen, und nicht durch den alten Geburtsprozess, nicht, indem ihr sterben müsst, alles vergesst, wer ihr seid, zurückkommt, geboren werdet, hinein in den Körper eines kleinen Babys, das sehr anfällig für Krankheit ist und den Energien der Eltern und all dies, sondern bewusst zurückzukommen, wie immer ihr möchtet.

Macht es wie Tobias mit der Körperhülle. Macht es tatsächlich in einem gedruckten Körper. Ja, macht es mit einer Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten. Dort werden wir mit der Transhuman-Serie hingehen. Wir gehen über. Wir entwickeln auf natürliche Weise den menschlichen Körper und den Verstand weiter. Wir machen es ohne Drogen, ohne uns Technologien einflößen zu müssen, ohne kleine Computer in unser Gehirn zu pflanzen oder irgend so etwas. Wir machen es grundsätzlich durch das Erlauben, indem wir wahrlich den größeren Traum sehen, das größere Bild, indem wir unsere eigene Realität erschaffen.

Unsere eigene Realität zu erschaffen ist moderne Hexerei. Die Menschen werden euch sagen, dass ihr verrückt seid. Ihr könnt nicht einfach eure eigene Realität erschaffen. Ihr werdet sogar zu euch selbst sagen, dass ihr wahrscheinlich verrückt seid. Doch tatsächlich, in der Tat, könnt ihr das. Dort werden wir mit der Transhuman-Serie hingehen.

Ich werde heute ein wenig darüber sprechen, dass Realität nichts anderes ist, als Bewusstsein in der Wahrnehmung, Bewusstsein in der Vorstellung, und dann verschieben sich alle Energien und passen sich dem an. Aber die Menschen denken, dass die Realität zuerst da ist, und dann kommen sie herein. Sie sind

der Realität unterworfen, den äußerlichen Kräften. Sie versuchen manchmal, sich diese externe Kraft mehr ihren Bedürfnissen anpassen zu lassen, aber sie verändern niemals wirklich die Realität. Aber warum nicht?

Wenn ihr versteht, was Realität ist, es ist nur die Komposition von Energien, die auf das Bewusstsein reagieren. Also warum könnt ihr nicht jegliche Realität erschaffen, die ihr möchtet?

Wie ich es in München sagte, wir mussten über die Jahre durch viele Diskussionen gehen, durch viele Shouds, um zu diesem Punkt zu gelangen, denn ohne wirklich zu verstehen, was Bewusstsein ist, was das Ich Existiere ist, ohne zu verstehen, wie Bewusstsein Energie beeinflusst, wie nichts ohne Bewusstsein existiert, nichts in diesem ganzen Universum und den anderen Universen existiert ohne Bewusstsein. Es ist der Kern. Es ist nicht messbar. Es ist unsichtbar. Es ist machtlos. Und doch ist es alles.

Dies zu verstehen und mit dem Verständnis, dass es keine Notwendigkeit für Macht gibt, dass es keine Notwendigkeit gibt, für irgendetwas in eurem Leben kämpfen zu müssen, dass es keinen Grund gibt zu kämpfen oder sich anzustrengen, außer ihr möchtet es so haben, um der guten alten Zeiten willen, außer ihr möchtet das, doch buchstäblich könnt ihr jegliche Realität erschaffen, die ihr möchtet, einfach indem ihr bewusst seid. Das ist alles.

Also noch einmal, ich habe absichtlich diesen Namen für die nächste Serie gewählt, und ich stelle sie absichtlich frühzeitig vor.

Wir werden das ProGnost Update durchführen, sobald die Baustelle hier erledigt ist. Wir werden es filmen, und ich werde euch darum bitten, eine der wenigen Dinge, um die ich euch bitten werde ist, dass ihr wirklich die Hausaufgabe macht, nicht nur darüber nachdenkt, doch ich werde euch darum bitten, euch dies an irgendeinem Punkt, eher früher als später, in der Transhuman Serie anzuhören. Ich werde viele Dinge erläutern, über die ich später in den Shouds sprechen werde. Aber ich werde sie alle im ProGnost Update zusammenfassen.

Es wird irgendwann erhältlich sein ... Oh, ah! Mir wird gerade von Jean und Cauldre gesagt, dass es bis zum nächsten Shoud bereit sein wird. Also fangt besser schnell zu filmen an. (Linda kichert) Oder vielleicht war das Linda, die das hat einfließen lassen. (Linda kichert wieder) Und ich werde den Crimson Circle darum bitten, dies sehr preiswert zu gestalten, sodass jeder Zugang dazu hat, aber es nicht einfach kostenfrei rauszugeben, denn es muss eine Art von Zusage dabei sein, ein Austausch von eurerseits. Wir werden dies also irgendwie als unser Fundament nehmen für das, was wir tun werden.

Nun, das ProGnost Update, welches ich bereits schriftlich ausgearbeitet habe, aber das wir noch nicht gefilmt haben, wird in gewisser Weise ein wenig erschreckend sein. Es wird ein wenig überwältigend für einige von euch sein. Doch vorbei sind die Tage, wo ihr nur hierhergekommen seid, um zu verarbeiten, als ihr hierhergekommen seid für ein paar Energien, die sich gut anfühlen. Wir haben uns weiterbewegt. Wir werden in etwas vollkommen Anderes hineingehen.

Über die Jahre haben wir unsere Schritte unternommen. Über die Jahre haben wir viele Menschen eingeladen zu gehen. Nicht auf eine negative Weise, aber sie wollten nicht das, was ihr wolltet, sie waren nicht bereit, und ganz besonders habe ich diejenigen beobachtet, die lediglich hier waren – hier (schaut in die Kamera), mit uns allen – und versucht haben, ein neues Machtinstrument zu finden. Und viele Leute tun dies mit Religion, Spiritualität, Psychologie, wie nennt man es, Persönlichkeitsentwicklung. Es ist persönlicher Macht-Mist, und es funktioniert nicht. Es funktioniert in gewissem Umfang, aber es basiert alles auf einer Machtdynamik. Über die Jahre also wurde vielen Leuten die Tür gewiesen, absichtlich, sodass wir zu diesem Punkt gelangen konnten, an dem wir jetzt sind.

Wir werden einen ziemlich großen Sprung von dieser Weitergehen-Serie machen. Ihr dachtet, dies war ein großer Sprung ... Wir werden einen größeren Sprung hinein in die nächste Serie machen. Und wie ich sagte, generell bitte ich euch nicht darum, eure Hausaufgaben zu machen, ich tue es, aber ich weiß, dass ihr sie nicht macht, aber dies, worum ich euch bitten werde, wird irgendwie die Basis sein für vieles von der Arbeit, die wir tun werden. Also (an die Mitarbeiter gerichtet), ich bin mir sicher, ihr werdet jeden darüber informiert halten, was vor sich geht. Ich bin mir sicher, ihr werdet es sie durch unterschiedliche Quellen wissen lassen.

Also lasst uns mit dem Tag beginnen. Zuerst die Fragen. Bereit mit dem Mikrofon?

LINDA: Oh.

ADAMUS: Sie tut immer überrascht. „Mikrofon? Publikum? Äh, Dinge aufschreiben?“ Ja. Los geht's, die erste Frage. Angenommen, ihr lasst eine neue Visitenkarte für euch drucken. Für einige von euch ist es so, dass ihr eine Menge Visitenkarten hattet, und ein paar von euch hatten noch niemals eine. Aber jetzt lasst ihr eine drucken, die wirklich euer momentanes Leben bezeichnet. Zusätzlich zu einem hübschen Design, das ihr dort hinzufügt, und eurem Namen werdet ihr einen Titel auf diese Visitenkarte drucken lassen, der euch irgendwie definiert, der euch irgendwie energetisch genau jetzt zusammenfasst. Was wird auf eurer Visitenkarte stehen? Ha! Hmm! Was wird eure Visitenkarte aussagen?

Ich werde euch also ein paar Momente geben, um darüber nachzudenken. Okay, die Momente sind vorbei . (Lachen) Linda wird ins Publikum gehen und fragen.

Also liebe Edith, was wird jetzt auf deiner Visitenkarte stehen? Was ist ein Titel?

EDITH: Dort steht nur Edith Proctor, Herz-Immobilien.

ADAMUS: Es gibt dort keinen Titel wie Präsident oder Großmeister Immobilienmakler?

EDITH: Oh! Ich vergaß, natürlich gibt es das.

ADAMUS: Kein Wunder. Das könnte den entscheidenden Energie-Unterschied ausmachen. Edith Proctor was? Ich Bin Adamus, Großer Aufgestiegener Meister.

EDITH: Ich bin Großer ...

ADAMUS: Das ist ein ziemlich guter Titel.

EDITH: ... Großer Aufgestiegener Meister der Zweite. (Lachen)

ADAMUS: Du bist aufgestiegen? (Lachen, Adamus kichert) Okay. Außer, dass du das auf deine Visitenkarte schreibst, was wird du auf deine Visitenkarte schreiben, Edith?

EDITH: (wartet und seufzt dann) Ich werde mein Bild dort einfügen, weil ich so jung und hübsch bin.

ADAMUS: Das bist du. Das bist du. (sie verdreht ihre Augen)

EDITH: Und ich werde meine Adresse draufschreiben, wo mein Unternehmen ist.

ADAMUS: Was bist du, Edith? Was ist dein Titel?

EDITH: Ich ... Ich ...

ADAMUS: Was ist deine Lebensarbeit? Nicht nur dein ...

EDITH: Ich Existiere und Ich Bin Das Ich Bin. Ich bin alles. Ich bin Ganzkörper-Bewusstsein. Ich bin Wahrnehmung, Ich Existiere.

ADAMUS: Oh, und nicht zu vergessen, das Makyō. (Adamus kichert und das Publikum sagt: "Ohh!")

EDITH: Und Makyō.

ADAMUS: Nun, das ist es, was ich bekomme. Sie denkt, sie fühlt es nicht richtig. Sie versucht, mich zum Gehen zu bringen.

EDITH: Wie wäre es mit einem Vorschlag von dir?

ADAMUS: Ich kenne bereits meine Antwort, darum habe ich die Frage gestellt. Du möchtest, dass ich es bereits so früh verrate, bevor du anderen dabei zuhörst, wie sie stottern und stammeln?

EDITH: Ja. Ja. (ein paar kichern)

ADAMUS: Nein!

EDITH: Ja.

ADAMUS: Nein! Ich möchte das Leiden. Ich möchte die Spannung. (einige lachen) Ich möchte das ...

EDITH: Okay, Ich bin nur ...

ADAMUS: Ein wenig Drama hier.

EDITH: Ich erlaube.

ADAMUS: Du erlaubst. Okay. Schreib, was du willst, auf deine – Gib mir nicht das da. (Mikrofon) Schreib, was du willst, auf deine Karte.

LINDA: Bist du fertig mit ihr?

ADAMUS: Ja, einstweilen, ja. Und für all diejenigen von euch, die zuschauen, nun, denkt darüber nach. Ja, seid nicht faul und wartet einfach, bis jeder hier in diesem Studio darauf antwortet. Was würdet ihr auf eure Visitenkarte schreiben? Gut. Der nächste. Ah! Ja.

JOSEPH: Guten Morgen.

ADAMUS: Wie viel Uhr ist es, zum Teufel? (Jemand kichert) Ja.

JOSEPH: Irgendwo ist es Morgen.

ADAMUS: Morgen irgendwo. Ja, also, Joseph?

JOSEPH: Visitenkarte.

ADAMUS: Visitenkarte, ja.

JOSEPH: Erst einmal ist es kein Unternehmen, es ist ein Lebensstil.

ADAMUS: Okay, lass es uns deine Lebensstil-Karte nennen. Klingt ein wenig ...

JOSEPH: Meister der Freiheit.

ADAMUS: Meister der Freiheit. Okay. Ein Meister der Freiheit. Bist du glücklich mit deinem Grad an Freiheit? Zufrieden.

JOSEPH: Momentan zufrieden.

ADAMUS: Ja, da gibt es dennoch etwas, das kribbelt.

JOSEPH: Oh, ja, absolut.

ADAMUS: Etwas Kribbelndes.

JOSEPH: Ich arbeite daran.

ADAMUS: Ja, ja.

JOSEPH: Es ist ...

ADAMUS: Da ist – er ist, ihm geht es gut - aber da gibt es etwas ...

JOSEPH: Etwas ...

ADAMUS: Kribbelndes.

JOSEPH: ... dort.

ADAMUS: Ja, ja. Okay. Okay, was ist also dein Titel? Meister der Freiheit?

JOSEPH: Meister der Freiheit.

ADAMUS: Ich mag das. Gut, Nächster. Grüß dich.

SHAUMBRA 2 (eine Frau): Grüß dich.

ADAMUS: Ich Bin Hier.

SHAUMBRA 2: Ich Bin auch Hier.

ADAMUS: Gut. Was würdest du auf deine Visitenkarte schreiben?

SHAUMBRA 2: Meister der Berührung.

ADAMUS: Meister der Berührung. Ja. Das finde ich gut. Warum? Du magst ...

SHAUMBRA 2: Ich bin Heilmasseurin.

ADAMUS: Oh, das macht Sinn. Ja, ja.

SHAUMBRA 2: Ja, warum nicht?

ADAMUS: Ja, ja. Und gibt es noch weitere Bedeutungen dafür? (Sie seufzt.) Meister der Berührung. Ich meine, es hat einen hübschen Klang, aber hat es mehrere Bedeutungsebenen?

SHAUMBRA 2: Mehr Freiheit für den Körper.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Jemandes Körper die Freiheit geben.

ADAMUS: Ja.

SHAUMBRA 2: Besonders, wenn alles verspannt ist.

ADAMUS: Ja, ja. Absorbierst du stets ihren Müll? Nicht ihren Müll Müll, aber ist es ... (ein paar kichern)

SHAUMBRA 2: Weißt du ...

ADAMUS: Du benutzt dieses Wort auf andere Weise, wie ich es in der Vergangenheit getan habe. Absorbierst du stets ihre schlechten Energien?

SHAUMBRA 2: Weißt du, ich würde sagen, nein, tue ich nicht.

ADAMUS: Nein?

SHAUMBRA 2: Ja. Das ist etwas, was in der Welt der Therapeuten herumgeht. Früher gab es eine Zeit, in der ich es gewohnt war, mich zu schützen, aber ich schütze mich nicht mehr.

ADAMUS: Ja. Ja.

SHAUMBRA 2: Ich belaste mich damit einfach nicht mehr.

ADAMUS: Ja. Berührung ohne Schutz. Ja. (einige lachen)

SHAUMBRA 2: Nun, warum nicht? (Sie kichern)

ADAMUS: Ja. Gut. Also ...

SHAUMBRA 2: Das ist ziemlich gut.

ADAMUS: Gut. Meister der Berührung. Okay. Für mich hat das ein paar andere Bedeutungen, wie Berührungen in Spüren, Berührungen wie in der Fähigkeit für die emotionale Berührung mit Menschen. Die Zärtlichkeit mit den Menschen geht weit über die einfache Berührung hinaus.

SHAUMBRA 2: Ja, genau.

ADAMUS: Ja. Meister der Berührung. Oh, gut.

SHAUMBRA 2: Ich hatte neulich eine Gute. (sie kichert)

ADAMUS: Okay. Gut. Danke.

SHAUMBRA 2: Na also.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Okay. Was wirst du auf deine Lebensstil-Karte schreiben, wie wir sie von jetzt an nennen werden? Ja.

ALICE: Kann ich zwei Titel nehmen?

ADAMUS: Sicher, sicher. Ja, du kannst achthaben. Es spielt keine Rolle. Ja.

ALICE: Ideen-Architekt.

ADAMUS: Ideen-Architekt. Das finde ich gut. Ideen-Architekt. Gut.

ALICE: Und dann Forscher, aber es ist wahrscheinlich mehr ein Bewusstseins-Forscher.

ADAMUS: Bewusstseins-Forscher. Ja, okay. Wie machst du den Ideen-Architekten?

ALICE: Meistens nachts in den Träumen.

ADAMUS: Meistens nachts.

ALICE: Ja, also ...

ADAMUS: In deinen Träumen?

ALICE: Mm hmm.

ADAMUS: Okay, Nimmst du dies mit nach draußen und teilst es anderen Leuten mit? Oder ist dies nur etwas, das du ...

ALICE: Ich teile es mit, aber ich klinge verrückt. (sie kichert)

ADAMUS: Ah, ja, ja. Du weißt, im Grunde, nein.

ALICE: Nein?

ADAMUS: Ich behaupte, dass die Menschen so verzweifelt etwas anderes haben möchten, aber sie fürchten sich sehr davor, weil sie es schon einmal erlebt haben. Sie sind reingelegt worden. Es gab viele Werbetricks. Also haben sie diese Art von anfänglichem Widerstand. Und sie werden dich anschauen, als ob du verrückt wärst, aber in ihrem Inneren möchten sie wirklich, dass du Recht hast.

ALICE: Mm hmm.

ADAMUS: Und das ist es, was ich bei allem, was ihr momentan tut, liebe. Ihr betrachtet euch wirklich manchmal als, ihr wisst schon: „Bin ich verrückt?“ Ihr fragt euch, wie ihr von anderen wahrgenommen werdet, doch tatsächlich wird es solch eine Freude geben, wenn ihr realisiert, dass sie wollen, sie wollen wirklich, dass ihr Recht habt. Sie werden euch herausfordern. Sie werden euch infrage stellen. Sie mögen euch auslachen, aber sie möchten absolut, dass ihr Recht habt, denn sie suchen nach einem Ausweg. Sie suchen nach einem anderen Weg. Und sie werden keine Umfaller sein. Sie wurden so viele Male von allem betrogen, von Religionen und Spiritualität und dem Neuen Zeitalter und Werbungen und Produkten und allem anderen, doch sie möchten wissen, dass etwas wahr und aufrichtig ist. Ja.

ALICE: Mm hmm.

ADAMUS: Gut. Danke.

ALICE: Mm hmm.

ADAMUS: Schöner Titel. Ein paar mehr. Was würdest du auf deine Lebensstil-Karte schreiben?

KATE: Ich Bin Hier.

ADAMUS: Ich Bin Hier. Das ist gut. Gut.

KATE: Hm, nein.

ADAMUS: Oh, ich verstehe. (Lachen)

KATE: Ich habe dich begrüßt!

ADAMUS: Ich Bin Hier. Ich Bin Hier. Ich Bin Hier. Ja.

KATE: Dem Jenseitigen vertrauen.

ADAMUS: Dem Jenseitigen vertrauen. Okay. Berater des Jenseitigen. Ja.

KATE: Berater des Jenseitigen.

ADAMUS: Das finde ich gut. Ja. Wie ist deine Erfahrung mit dem Jenseitigen gewesen?

KATE: Es hat sich ausgedehnt, und es ging nach hinten, "und", das ist dann, wo das Vertrauen reinkommt.

ADAMUS: Ja.

KATE: Es ist wirklich ...

ADAMUS: Weißt du, ich werde dir – und du hast absolut Recht – ich werde euch allen einen kleinen Tipp geben. Ihr habt keine andere Wahl, als dem Jenseitigen zu vertrauen. Das habt ihr nicht. Warum würdet ihr ihm nicht vertrauen, außer ihr gebt eure Macht, welche eine Illusion ist, an etwas anderes ab wie Gott oder Engel oder Aufgestiegene Meister oder irgendetwas anderes. Wenn nur ihr es seid, und ihr darüber hinausgeht, weil ihr die einzigen seid, die das tun können, dann habt ihr keine andere Wahl, als euch selbst zu vertrauen. Und das ist höllisch beängstigend, und das ist so schön, wie es nur sein kann. Es ist wirklich beängstigend, weil ihr nicht daran gewöhnt seid.

Alles versucht, euch dazu zu bringen, euch in etwas anderes hineinzustecken, eine höhere Institution, eine höhere Wesenheit, ein höheres Irgendetwas, und ihr realisiert plötzlich, dass sie es nicht für euch tun können, und sie sollten es nicht für euch tun. Ihr realisiert plötzlich: „Ich kann nur mir selbst vertrauen im darüber Hinausgehen“, auf den Reisen hinein in die anderen Seinsbereiche, in diesem ganzen Konzept von Raum-Zeit und der Tatsache, dass sie sich durch mich hindurch bewegt. Das ist Erlauben. Das ist Erlauben.

Ihr habt keine Wahl, und das ist das Schöne. Oder tatsächlich würde die Wahl sein, zurückzugehen und eure Kraft in jemand anderen oder etwas anderes hineinzugeben. Aber es wird euch nicht dort hinbringen, wo ihr hin möchtet. Es wird es nicht für euch tun, und ihr wisst das. Also, danke.

KATE: Danke.

ADAMUS: Noch einer

LINDA: Noch einer. Okay. Oh, Es tut mir leid.

ADAMUS: Oh, herrje! (Einige kichern) Was wirst du auf deine Visitenkarte schreiben?

TAD (eine Frau, gekleidet wie Rosanna danna danna): Hallo zusammen. Im Grunde hast du es irgendwie gesagt: "Meine Souveränität und Freiheit erlaubend", und in Klammern direkt darunter, "mit einer Scheißangst bis zum Anschlag." (Adamus lacht) Also ... (sie seufzt)

ADAMUS: Ja.

TAD: Es ist die Atmung. Es ist das ...

ADAMUS: "Souveränität erlaubend", in Klammern: "ängstlich und aufgeregt."

TAD: Ja. Und aufgeregt. Danke.

ADAMUS: Ich mag es, die Dinge zu verfeinern. Ängstlich und aufgeregt, sicher.

TAD: Und der Schiss-haben Teil.

ADAMUS: Und das solltet ihr alle haben. Ihr solltet es haben, und das ist im Grunde irgendwie lustig. Die meisten Menschen sind gelangweilt u,nd die meisten von euch sind es nicht, und das ist das Gute. Ängstlich – wie hast du es genannt?

TAD: Scheißangst.

ADAMUS: Okay.

TAD: Bis zum Anschlag.

ADAMUS: Ja, Ich wollte, dass du das böse Wort sagst, nicht ich.

TAD: Oh! (einige kichern)

ADAMUS: Ängstlich ... ängstlich und – aber aufgeregt.

TAD: Es ist sehr aufregend.

ADAMUS: Weißt du, stell dir das für ein Moment vor. Was wäre, wenn du morgen früh aufwachst und plötzlich ist es so, als ob all das, was du all diese Jahre in deiner eigenen Souveränität erlaubt hast – angenommen sie würden dir alle genommen werden, und du müsstest zurück in ein normales Leben gehen.

TAD: Ich bin momentan an dem Punkt, wo ich diese Wahl habe. Ich gehe weiter ...

ADAMUS: Ah! Ah!

TAD: ... und das ist sehr beängstigend.

ADAMUS: Auf meine Seite?

TAD: Nein!

ADAMUS: Oh, oh!

TAD: Ich werde hierbleiben.

ADAMUS: Ja, ja.

TAD: Nur in einen anderen Teil des Landes.

ADAMUS: Okay, in einen anderen Teil des Landes. Okay.

TAD: Aber der Gedanke, hier zu bleiben, worüber ich ein paar Mal nachgedacht habe, es ist einfach wie ... Ich könnte nicht hierbleiben.

ADAMUS: Könnte ich etwas anbieten?

TAD: Bitte.

ADAMUS: Da du dabei bist, auf eine Reise aufzubrechen... Du wirst auf die Reise gehen. Es wird einige unerwartete Drehungen und Wendungen geben. Gehe damit gut um. Gehe einfach gut damit um. Es könnte nicht das sein, was du erwartest, aber es wird großartiger sein. Also gerate nicht in helle Aufregung und rufe nach mir spät nachts, dich fragend, warum ...

TAD: Und mach mir nicht in die Hosen.

ADAMUS: Nein, nein, nein.

TAD: Und sage: "Adamus! Wo bist du?! Was tust du...?! "

ADAMUS: Nein, nein, nein, nein. Nein. Ich werde nur lächeln.

TAD: Danke. Danke.

ADAMUS: Ja, aber es ist alles, es ist alles ... weißt du, manchmal gibt es eine Erwartung seitens der Menschen, wie die Dinge sein sollten. Und viele Male zeigt es sich nicht so, doch sie vergessen, ihre Augen zu öffnen und zu sagen: „Aber im Grunde hat sich dies viel besser ergeben, viel besser. Wow! Gott sei Dank habe ich nicht nur auf das begrenzte menschliche Selbst gehört.“

TAD: Es ist der aufregende Teil. Danke.

ADAMUS: Großartig. Nun, danke dir.

TAD: Danke.

ADAMUS: Danke. Und das ist genug. Danke.

Also die Lebensart-Karten. Ich habe in all eure Energien hineingefühlt, wissend, dass dies unser letzter Shoud der Serie sein wird, und ich habe mir einen Titel ausgedacht, den eigentlich jeder von euch auf eurer Visitenkarte oder Lebensstil-Karte benutzen kann. Wirst du an der Tafel bereit sein, um dies aufzuschreiben?

LINDA: Ja, Sir.

ADAMUS: Okay. Und ich sagte, was macht ihr wirklich momentan in eurem Leben? Was geht bei jedem einzelnen von euch vor sich? Wenn ihr es zusammenfassen müsstet, wo sind eure Aktivitäten, wo gehen eure Energien hin, worauf fokussiert ihr euch? Und ich habe ein Wort entwickelt, ein Wort. Ich ging zu dem Club der Aufgestiegenen Meister, und ich sagte: „Seht! Seht, was ich entdeckt habe!“ Und natürlich waren sie erstaunt, denn ihr wisst, ich hatte wahrscheinlich mehr Einfluss auf mehr Aufgestiegene Meister, als irgendein anderes Wesen, aber ... (ein paar kichern, während Adamus innehält)



Wisst ihr, ich werde für einen Moment stoppen und eine Aussage treffen. (mehr Kichern) Wenn ihr nicht gut über euch selbst sprechen könnt, mit einem Lächeln auf eurem Gesicht, wird es niemand tun. Und jetzt ist der Mensch immer so zart, irgendwie rau und zärtlich damit: „Nun, ich sollte nicht so mit mir angeben.“ Warum nicht?! Es ist lustig! Ich mach das gerne! Ich werde sogar die Geschichte ein wenig ausschmücken, wenn es sein muss, weil man manchmal lachen muss.

Die Menschen sind daran gewöhnt, sich selbst klein zu machen und sich selbst zu schmälern. Das ist kein Meister. Das ist kein „Ich Bin Hier.“ Das ist ein „Ich bin ein Witzbold“. (ein paar kichern) Und es ist wie: „Ich Bin Hier. Ich bin ein Meister.“ Wirklich, sprecht gut über euch. Tut dies mit einem Lächeln, wisst ihr, nicht jemandem energetisch hinterher gehen, mit dem Versuch, es zu beweisen. Doch es ist wie, verdammt, und dies ist wahr: Ich habe tatsächlich mehr Menschen gelehrt, sie durch die Lehren mitgenommen, um Aufgestiegene Meister zu werden, als irgendein anderes Wesen (kurze Pause), und ich sollte genau jetzt Applaus bekommen. Ich bekam ein Gähnen. (das Publikum applaudiert) Ich bekam ein Gähnen! (Adamus lacht, während das Publikum weiterhin applaudiert) Mofo hat gegähnt, als ich das sagte. (mehr Lachen)

MOFO: Habe dies alles bereits gehört!

ADAMUS: Ohh! (Mehr Lachen und Adamus kichert) Sprecht wirklich, wirklich gut über euch selbst. Macht es zuerst bei euch. Einfach, wenn ihr draußen seid für einen Spaziergang, oder wenn ihr nachts im Bett liegt, erfindet einfach eine kleine Geschichte, die offensichtlich auf der Wahrheit basiert. Aber sagt: „Weißt du, ich war der beste Verlierer von allen.“ (Lachen) Das ist nicht meine Geschichte, das ist eure Geschichte. „Ich hatte den krummsten Weg zur Erleuchtung. Der ganze Rest von diesen erleuchteten Meister, sie hatten es so leicht. Ich nahm den krummsten Weg“, weißt du. Sprecht über euch selbst, denn – jetzt werde ich den Titel enthüllen, bei dem ich denke, er sollte momentan auf eurer Visitenkarte stehen ... (Er nimmt einen Schluck Kaffee, baut eine Spannung auf, einige kichern) Wir sind gleich wieder da, nach dieser Werbung. (Adamus kichert)

Ich liebe es, durch eure Augen und Ohren Fernsehen zu schauen. Ich sitze manchmal neben euch auf dem Sofa, und es ist wie, was seht ihr euch an? Habt ihr mich jemals das zu euch sagen hören? Was seht ihr euch an?! Und ihr versucht, es zu erklären. „Nun, weißt du, es wird Reality-TV genannt.“ Was?! „Reality-TV.“

Okay. Wie auch immer, was ich auf die Visitenkarte von jedem einzelnen von euch schreiben würde, ist Mediator. (nicht viel Reaktion und jemand sagt „Mmm“) (Anm. d. Übers.: Mediator heißt unter anderem auch Vermittler/Schlichter)

LINDA: Im Ernst?

ADAMUS: Würdest du es aufschreiben und nicht kommentieren?

LINDA: Würdest du meinen Hintern küssen? (Das Publikum sagt: „Ohh“! Und einige kichern)

ADAMUS: Mediator. Mediator.

Nun, lasst es mich bitte erklären. Bitte. Ich schaue mir das an, was ihr momentan in eurem Leben macht, und ihr vermittelt sehr viel. Ihr wisst, was Vermitteln ist? Wenn ihr versucht zu schlichten, versucht, den Frieden in der Familie zu wahren, und ihr tut dies auf enorm vielen Ebenen.

Ihr, das Ich Bin Hier-ihr, vermittelt dem Menschen-ihr. Das Menschen-ihr, das angezogen, gefüttert, untergebracht werden muss, eine Arbeit haben muss, die Rechnungen bezahlen muss und den ganzen Rest davon tun muss. Ihr vermittelt. Ihr hört die Anfragen und das Jammern des Menschen, und ihr, als ein Wesen, das wirklich seine allermeiste Zeit in der Schule verbringt, ihr geht in die Aufstiegs-Schule, ihr widmet diesem eure ganze Zeit, eure Energien, alles andere, ihr seid momentan ein Vollzeitstudent, und ihr schlichtet diesen Konflikt mit dem Menschen, der sich über das Morgen Sorgen macht. Menschen, das ist es, was Menschen tun. Sie machen sich Sorgen über morgen. Sie sind heute nicht hier. Sie machen sich Sorgen über morgen: „Was wird geschehen? Was ist, wenn ...? Ich weiß nicht, ob ich kann.“ Also seid ihr andauernd ... Es gibt diesen Teil von euch, diesen Ich Bin Hier Anteil, der andauernd vermittelt. „Es wird gut werden. Es wird in Ordnung sein. Hier ist das, was Adamus letzten Monat gesagt hat. Es wird in Ordnung sein.“ Und der Mensch sagt: „Ja, ich vertraue Adamus nicht.“ (einige kichern) „Es wird in Ordnung sein. Es wird in Ordnung sein. Wir werden dann etwas anderes lesen.“ (mehr Kichern) „Aber ich vertraue ihnen auch nicht. Ich vertraue Adamus mehr, als ich den anderen vertraue, aber ich vertraue keinem von ihnen.“

„Es wird in Ordnung sein. Lass uns einfach einen Tag nach dem anderen vornehmen. Hey, lass uns folgendes tun. Lass uns ein wenig atmen. Es wird in Ordnung sein.“

„Atmen. Ich hasse Atmen. Es nervt. Es hat mich niemals irgendwo hingebacht.“

„Lass uns – ... – Lass uns etwas tun. Lass uns rausgehen für einen Spaziergang.“

„Ich hasse Spazierengehen. Mein Rücken tut weh.“

„Haah! Lass uns ...“ (Einige kichern) Ihr vermittelt. Ihr seid ein verdammter Babysitter für den Menschen, und es wird nicht ... (einige applaudieren) Es wird nicht besser. Und du kannst mir meinen auch küssen. (an Linda gerichtet, mehr kichern) Meine Lippen. Ohh.

Ich möchte, dass ihr euch dort wirklich für einen Moment hineinfühlt, wie sehr ihr bei diesem menschlichen Selbst vermittelt. Für welches Ergebnis? Es wird nicht aufhören. Dieser Mensch wird mit seinem Gejammer nicht aufhören und mit seinem sich Sorgen machen. Er ist programmiert, sich über morgen Sorgen zu machen, nicht heute zu leben, sondern sich Sorgen zu machen. Und ihr könnt alle Selbsthilfebücher der Welt lesen, und ihr könnt alle Beratungen der Welt machen, die ihr möchtet, und dieser Mensch, oh, dieser Mensch liebt es, wenn ihr Selbsthilfebücher lest. „Oh! Es dreht sich alles um mich. Es dreht sich alles um meine Selbstentwicklung, meine Selbsthilfe. Ich bin so verletzt.“ Ihr könnt zu so vielen Beratungen gehen, wie ihr möchtet, und der Mensch liebt das. „Oh ja, es dreht sich um mich, und du gibst für mich, den Menschen, 175 Dollar die Stunde aus.“

Ihr vermittelt. Vermitteln, entstanden aus dem Wort Mittel, entstanden aus dem Wort Durchschnitt, langweilig, nichts. Es ist einfach nur durchschnittlich. Und das ist, was ihr – ich spreche jetzt nicht den Menschen an – das ist es, was ihr, das Ich Bin, ihr seid einfach wie ... Und dann läuft es bei euch darauf hinaus, durchschnittlich zu leben.

Ich sage nicht, ignoriert den Menschen. Er hat seine Gepflogenheiten. Lassen wir ihn seine Gepflogenheiten haben. Lassen wir ihn seine Gepflogenheiten haben, aber hört auf, seine Gepflogenheiten zu schlichten. Lasst ihn der Mensch sein. Er ist im Grunde – sobald ihr in dem „und“ seid – es macht tatsächlich Spaß zu beobachten, manchmal sogar irgendwie dort hineinzugeraten und der Mensch zu sein, der sich über alles Sorgen macht, und der sich über den Tod Sorgen macht, und der sich über andere Menschen Sorgen macht und über Macht und Jobs und ... Lasst den Menschen das tun! Es ist im Grunde ... Es macht irgendwie Spaß. Nun, das würde eine gute Reality-Show sein: „Der Mensch und Ich.“ Wisst ihr, da gibt es diesen Meister – sie sind identische Zwillinge irgendwie, aber da gibt es diesen Meister, der sich niemals um irgendetwas Sorgen macht. Alles kommt zu dem Meister. Der Meister genießt lediglich die sinnliche Natur des Lebens. Und dann der identische Zwilling, der sich Sorgen machende Mensch, besessen, paranoid, schizopren und alles andere, unter Medikamenten stehend, seinen Kopf gegen die Wand schlagend, immer in Schwierigkeiten geratend.

Ihr vermittelt also den Menschen. Würdet ihr aufhören? Es führt bei dem Menschen zu absolut gar nichts. Es führt bei euch zu absolut gar nichts. Ihr vermittelt eigentlich euren Spirit, eure Seele. Ihr habt diese Vorstellung von der Seele, dass sie hier oben ist, und dass sie höher ist, und dass sie großartiger ist, und eines Tages wird sie nach unten gestürzt kommen.

Ihr vermittelt sie, und ihr versucht tatsächlich, mit eurer Seele zu verhandeln damit sie hereinkommt. „Ich werde gut sein. Ich werde so tun, als ob ich wirklich philosophisch wäre und unglaublich einsichtsreich, und ich werde weiterhin erlauben.“ Einige von euch fangen an, das Erlauben wie Fußfesseln zu behandeln, als ob man ausgepeitscht würde und das ganze. Ihr verwandelt es in eine Qual. Erlauben ist lediglich das ... Es ist erlauben! Nehmt einen tiefen Atemzug. Kommt darüber hinweg. Arbeitet nicht daran.

Aber ihr vermittelt die Rückkehr der Seele. Ihr vermittelt das Hereinkommen von eurem Spirit in euer Leben. Ihr verhandelt es irgendwie. Ihr habt also den jammernden Menschen hier drüben, und ihr habt die Seele dort drüben, und ihr versucht dies alles zusammenzubringen. Ihr versucht, es zu verhandeln, es balanciert zu halten, und das ist qualvoll. Es ist die Hölle und es ist auch nicht sehr effektiv. Es funktioniert nicht.

LINDA: Ist es Zeit für ein vermittelndes Merabh? (Ein paar kichern)

ADAMUS: So ungefähr. Ich bin noch nicht fertig mit der vermittelnden Aufstellung.

Ihr vermittelt eure Familien. Ihr versucht – viele von euch, viele von euch müssen das loslassen, doch ihr versucht, die Dinge mit eurer Familie und euren Freunden zusammenzuhalten und mit Dingen auf der Arbeit und mit vielen anderen Dingen in eurem Leben. Ihr vermittelt, und ich beobachte. Ihr sagt mir, dass ihr versucht, es zusammenzuhalten. Nein, ihr versucht einfach zu vermitteln.

Ihr habt all diese Gruppen, Untergruppen, Unter-Aspekte, Charakteristiken. Hier seid ihr – Ich Bin Hier, ihr wisst, das Ich Bin – hier versucht ihr alles zusammenzuhalten. Wo wir hingehen, gibt es keine Notwendigkeit dafür, außer ihr wollt einfach Spaß dabei haben, ein Mediator zu sein. Manchmal fühlt es sich gut an, ja, um euretwillen: „Ich füge alles zusammen“, aber es ist ermüdend. Es ist erschöpfend.

Wo wir hingehen – ich habe gestern ein wenig darüber in unserem neuen Keahak VI gesprochen – wir werden alles in den Bewusstseinskörper hineinbringen, alles. Und dann wird es keine Mediation geben. Es wird kein Du geben, das versucht, es zusammenzuhalten. Ihr werdet einfach ihr sein, das ist alles. Und vielleicht seid ihr hier der jammernde Mensch, ihr werdet diesen Teil von euch hören, der versucht zu vermitteln, der versucht, euren Spirit reinzubringen, aber lasst uns damit aufhören. Es ist ermüdend. Lasst uns aufhören. Lasst uns das von eurer Lebensstil-Karte nehmen, ein Mediator für eure Familie zu sein, für eure Kinder, für eure ... und das Massenbewusstsein. Ihr versucht, das Massenbewusstsein zu vermitteln. Zu vermitteln, was bedeutet, es ausgeglichen zu halten, es zusammenzuhalten, sicherzustellen, dass die Dinge nicht explodieren.

Edith, eine Frage. Das Mikrofon kommt zu dir.

EDITH: Ich dachte nur, unsere Seele und unser Spirit wären bereits vereinigt, dass wir das bereits getan haben.

ADAMUS: Aber du bist ... (Adamus seufzt). Auf welche Weise, Edith?

EDITH: Auf jede Weise.

ADAMUS: Wir werden irgendwie über die Definition von Seele und Spirit hinausgehen und dem ganzen Rest davon. Wir werden uns nicht wirklich darauf fokussieren. Wir werden uns auf das „Ich Bin Hier“ fokussieren. Edith, lass es mich so ausdrücken. All diese Worte werden bedeutungslos sein, absolut bedeutungslos. Ja. Du wirst an den Punkt kommen, wo du sagst: „Warum muss ich über eine Seele oder Spirit oder ... sprechen – nichts davon spielt eine Rolle. Ich Bin Hier. Nichts davon spielt eine Rolle.“

EDITH: Nun, das ergibt auch Sinn, aber ich habe mich einfach gefragt, warum wir darüber sprechen.

ADAMUS: Nun, ich beschreibe das, was ich in so vielen Shaumbra sehe.

EDITH: Okay.

ADAMUS: Ja.

EDITH: Danke.

ADAMUS: Ja, danke.

Also lasst uns das jetzt tun, auf Lindas Anfrage. Lasst uns ein Merabh für das Loslassen des Vermittelns tun.

Ein bisschen Musik, um Teil eins von unserem Tag zu beenden.

Konntet ihr es fühlen, als ich versucht habe es zu beschreiben, konntet ihr fühlen, wie ihr versucht zu verhandeln, zu vermitteln? Ihr versucht, die Dinge balanciert zu halten, und das müsst ihr nicht.

Wisst ihr, wenn Dinge auseinanderfallen müssen, lasst sie auseinanderfallen, denn genauso wie – und wir sprechen hier über eine bevorstehende Reise, Rosanna – weißt du, lasst es einfach geschehen. Macht das mit dem Erlauben. Und alles wird sich ergeben. Ihr müsst euch keine Gedanken machen über dieses menschliche, tägliche Geheul: „Oh! Was wird morgen geschehen?“ Also ...

(Die Musik beginnt)

Danke.

Genauso wie ihr Energiehalter gewesen seid – die meisten von euch genau zu der Zeit, als ihr damals bei Tobias in den Crimson Circle gekommen seid, die meisten von euch kamen herein als Energiehalter. An einem Punkt sagte Tobias: „Nein, ihr müsst nicht die Energie für den Planeten oder die Menschheit halten oder für die Wale und die Palmen und die Kokosnüsse und die Meeresfische und für den ganzen Rest davon. Ihr seid keine Energiehalter mehr“, sagte er, „ihr seid graduiert. Ihr seid diejenigen, die die Standards sein werden, das neue Design der Menschheit, der Körper und der Verstand und Spirit.“ (Aus dem November Shoud von 2004.)

Und jetzt sage ich, während wir zum Ende der Weitergehen-Serie kommen, nehmt nicht diese Rolle des Vermittlers zwischen euren Aspekten bei euch selbst an. Vermittelt nicht das menschliche Selbst oder sogar das, was ihr eure Göttlichkeit nennen würdet. Und nehmt nicht diese Rolle an, ein Mediator zu sein, ein Energie-Ausgleicher für euren Job, eure Arbeit, eure Familie, eure Freunde oder Shaumbra oder irgendetwas davon.

Ich weiß, einige von euch fühlen sogar einen kleinen Verlust dabei. Es ist wie: „Ach du meine Güte. Sie brauchen mich. Mein menschliches Selbst braucht mich. Meine Freunde brauchen mich.“ Nun, ich werde euch genau jetzt sagen: im Grunde nicht. Sie brauchen euch auf eine andere Weise, nicht auf diese Weise. Sie brauchen euch auf eine andere Weise. Sie brauchen euch für das, was tief im Inneren ist, aber es ist verdeckt gewesen, weil ihr so beschäftigt mit dem Schlichten gewesen seid. Sogar mit dem Schlichten eurer eigenen Erleuchtung. Ist das nicht lustig? Eure eigene Erleuchtung schlichten. Es ist irgendwie wie ein damit Verhandeln oder es zu managen.

Lasst uns das loslassen. Und ich weiß, einige von euch mögen diese Rolle. Ich weiß, es lässt euch irgendwie wichtig fühlen, als ob ihr irgendetwas tut. „Ich bin derjenige, der alles zusammenhält.“ Aber ihr werdet lernen, dass ihr nichts zusammenhalten müsst. Es ist irgendwie ein sehr altes Konzept. Es ist ein altes, nun, ich könnte die Ursprünge bis zurück nach Atlantis verfolgen, wo es Energiehalter geben musste. Es waren buchstäblich Energiehalter, doch die Energie war damals anders. Ich meine, Energie – jetzt habt ihr Elektrizität, damals hatten wir eine andere Art von Energie – und es gab Halter. Nun, dann realisiert ihr: „Woran halte ich fest?“ Was versucht ihr persönlich zu vermitteln? Versucht ihr, den menschlichen Anteil von euch zusammenzuhalten, den Spirit-Anteil von euch? Den Anteil, auf den sich all eure Freunde verlassen? Ich sage nicht, lasst eure Freunde im Stich. Verschiebt euch nur energetisch raus aus dieser Rolle. Es ist irgendwie eine blockierende Energie, ein Blockieren des Flusses. Es blockiert auch Potenziale.

Wenn dieser menschliche Anteil von euch aufschreit: „Was wird morgen geschehen?“, sei einfach der Beobachter, nicht der Mediator. Wenn der Mensch sich Sorgen macht, angenommen über ein Gesundheitsproblem, hört auf zu versuchen, es zu vermitteln oder zu beschwichtigen. Seid der Beobachter. Beobachtet, wie das menschliche Selbst agiert und reagiert. Beobachtet, wie es wirklich programmiert worden ist, um so viele verschiedene Dinge zu tun. Und es ist okay, wenn es dies tut, aber ihr müsst euch nicht in all das mit reinziehen lassen.

Seid der Beobachter, auch in dieser Sache mit eurer Seele, eurem Spirit. Beobachtet, wie ihr darüber gedacht habt. Beobachtet, wie diese Sache, genannt die Seele, wirklich funktioniert. Sie braucht euch nicht, um irgendetwas zu vermitteln. Ihr habt gedacht, ihr müsstet es tun, und der offensichtliche Beweis ist dieses ganze spirituelle Studieren. Nun, es seid ihr, die ihr versucht, eure Erleuchtung zu vermitteln. Das müsst ihr nicht. Beobachtet es einfach.

Befreit euch selbst, meine Freunde. Befreit euch selbst. Es ist ein großes Geschenk, das ihr euch selbst geben könntet, und ich weiß, ihr werdet euch dagegen wehren, weil ihr sagen werdet: „Nun, ich muss es zusammenhalten. Ich muss daran arbeiten. Weißt du, ich muss die Kräfte, die sich gegen mich wenden, auf Abstand halten“, sogar wenn ihr selbst einer dieser entgegenstehenden Kräfte seid. Nein, müsst ihr nicht. Hier erlaubt ihr einfach nur.

Und ich habe es vorher gesagt, dies ist erschreckend und aufregend, aber ihr habt irgendwie keine andere Wahl. Ich meine, ihr habt eine Wahl, dort zu bleiben, wo ihr seid, doch wenn ihr weitergehen werdet, dann läuft es auf das innigste Vertrauen in das „Ich Bin, Ich Bin Hier“ hinaus.

Lasst uns jetzt einen tiefen Atemzug nehmen und weitergehen, jenseits davon, ein Mediator zu sein. Seid das „Ich Bin Hier.“ Seid die sinnliche Erfahrung. Seid der Schöpfer.

(Pause)

Würdet ihr euch also jetzt sogar einfach nur sehen, sagen wir mal, stellt euch vor, ihr sitzt an einem großen Konferenztisch und um den Konferenztisch ist euer menschliches Selbst, und was ihr als euer Seelen-Selbst wahrgenommen habt, als euren Spirit. Und um den Konferenztisch sitzen viele eurer Aspekte. Und dann gibt es da auch euer biologisches Selbst, das dort sitzt, eure Biologie. Und dann euer Gehirn, das große alte Gehirn sitzt dort am Tisch, kein Körper, nur ein Gehirn, das vor sich hin denkt: „Wie bekomme ich einen Körper?“ Schaut über den Tisch hinüber zu eurer Biologie: „Ich möchte in diesen Körper hineingehen. Gib mir diesen Körper.“

Und da ist auch eure Familie, die dort repräsentiert wird, euer Arbeitsplatz. Das Massenbewusstsein sitzt nicht am Tisch. Es schwebt über dem Tisch wie eine große hässliche Sturmwolke. Und sie sind alle dort, und ihr habt versucht zu vermitteln, alles balanciert zu halten, habt versucht, dem Gehirn zu sagen: „Warte einfach. Wir werden dir einen Körper besorgen, aber warte einfach.“ Habt dem Körper erzählt: „Es wird in Ordnung sein. Es wird in Ordnung sein. Dir wird es gut gehen. Wir werden vom Gehirn aus positive Gedanken denken, und dann wird der Körper in Ordnung sein. Er wird ein paar weitere Jahre leben. Hey, Gehirn, positive Gedanken hier rüber zu dem Körper: „Ich bin gesund.“

Ihr habt versucht, es zusammenzuhalten, und jetzt, wenn ihr möchtet, möchte ich von euch, dass ihr all diesen Aspekten, all diesen Wesenheiten, all diesen Anteilen, die ihr vermittelt habt, befiehlt, sie sollen sich verziehen. Es ist euer Raum. Es ist euer Bereich. Ihr seid fertig damit, euch um alle zu kümmern. Befiehlt einfach, dass sie gehen, und dann müssen sie es tun. Oh, und das Gehirn sitzt dort: „Ich werde nicht gehen. Ich habe keinen Körper, um damit hinauszugehen.“ Nun, ihr nehmt das Gehirn, greift es mit euren Händen und schmeißt es aus der Tür raus wie eine Bowlingkugel. Dieser Raum gehört jetzt euch. In diesem Raum gehört alles euch. Er ist für euch, nicht für all das andauernde Geplapper, nicht für all die Dinge, mit denen ihr verhandelt habt. Dies ist euer Bereich und ihr könnt damit tun, was ihr wollt. Ihr könnt verändern, was immer ihr darin haben möchtet. Es ist euer Realität-Nullpunkt. Jetzt liegt es an euch.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen. Kein Vermitteln mehr. Okay. Danke.

Ein guter tiefer Atemzug, während wir Abschnitt Nummer eins beenden. (Die Musik endet)

Oh! Gut. (Adamus nimmt einen tiefen Atemzug) Ah! Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen. Uff!

Oh! Oh! Lasst uns in Abschnitt Nummer zwei hineingehen. Abschnitt zwei. Fühlt sich das nicht ein wenig gut an? Nur um zu ... oh! Es ist so ermüdend zu versuchen, all die Einheiten zusammenzuhalten. Das müsst ihr nicht tun.

Ich werde euch ein kleines Geheimnis erzählen. Ihr fragt euch: „Oh, aber ich habe sie rausgeschmissen. Was wird jetzt geschehen?“ Was geschieht ist, dass sie integriert zurückkommen, nicht desintegriert. Sie kommen zurück zu dem Ganzen. Sie kommen zurück zu dem Ich Bin, aber sie werden nicht jammern, sie werden nicht an eurer Energie ziehen, sie werden euch nicht zerreißen. Ihr gebt ihnen einen Befehl: „Das gehört mir. Ich Bin Hier.“ So einfach ist das.

Das nächste. Ein großer tiefer Atemzug. Danke. Wir werden ein wenig sprechen, dann ein Merabh. Aber ihr könnt gerne hier sitzen bleiben (an Yoham gerichtet). Wenn es sich einfach gut anfühlt, näher bei einem Großen Aufgestiegenen Meister zu sein. (ein paar kichern)

GERHARD: Es fühlt sich wundervoll an.

ADAMUS: Es fühlt sich wundervoll an. Ja, es fühlt sich so ... Ihr müsst gut über euch selbst sprechen, denn niemand anderes wird es tun. Tatsächlich habe ich viele Leute, die jetzt gut über mich sprechen, aber das liegt nur daran, weil ich gut über mich selbst spreche. Und wisst ihr, es lässt euch einfach lächeln, wenn ihr gut über euch selbst sprecht. Ja. Und wenn ihr schlecht über euch selbst sprecht: „Nun, ich bin ein Verlierer und nichts funktioniert“, so fühlt sich das nicht gut an. Warum tun die Leute das? Es macht nicht ... Versucht es einmal. „Oh, ich bin nur ein pathetischer Verlierer.“ Es fühlt sich noch nicht einmal gut an. Es zieht nicht die Art Energie an, an der ich interessiert sein würde. Aber ihr sagt: „Weißt du, ich bin ein

Meister“, und die Menschen schauen euch komisch an. Aber wisst ihr was? Dann fangen sie an, Bilder von euch zu machen, und ziemlich bald seid ihr im Fernsehen, und ziemlich bald seid ihr eine Berühmtheit. Es funktioniert. Es wird Realität-Referenz genannt. Ich werde später darauf eingehen.

## Teil 2

Das nächste auf der Liste. Ihr habt schwer gearbeitet, unglücklicherweise, ihr habt schwer an all dem gearbeitet, anstatt es einfach zu erlauben. Aber ihr habt euer ganzes Leben lang schwer an eurer Spiritualität gearbeitet, an eurer Menschlichkeit, an eurem Job und an allem anderen. Wir sind seit einer langen Zeit zusammen und tun vieles davon, und das Interessante, was geschieht, ist – ich habe es im letzten Shoud erwähnt. Das Interessante, was geschieht, ist, und ich werde ihm einen Titel geben, einen Adamus Titel, welchen ich in einem Moment enthüllen werde, und Linda wird es an die Tafel schreiben, und sie wird wissen, wie man es buchstabiert, ohne sich darüber Sorgen zu machen. (ein paar kichern)

Das Interessante, das geschieht, ist, ihr habt hier drüben an Teilstücken gearbeitet und dort drüben an Teilstücken und hier unten an Teilstücken und hier oben an Teilstücken. Ihr habt an alldem gearbeitet. Manchmal ist es schwer, das ganze Bild zu sehen, weil ihr den Menschen langsam zentimeterweise vorwärts bewegen müsst. Ihr müsst die Biologie zentimeterweise vorwärts bewegen. Ihr müsst euch damit abmühen zu überleben und euch aufrechtzuerhalten. Ihr versucht zu – ihr wisst, wie man sich ein klein wenig hier herüber bewegt, und ihr bewegt euch ein klein wenig dort hinüber? Es ist irgendwie ... Cauldre gibt mir ein schlechtes Beispiel mit Schnee schaufeln, ich weiß nicht, wie er darauf kommt, aber wisst ihr, ihr schaufelt hier ein wenig, ihr schaufelt dort ein wenig, und ziemlich bald wird alles geschaufelt. Dort seid ihr momentan drin. Ihr seid an einem Ort, wo sich Energien hierhin bewegt haben und sie haben sich dorthin bewegt, und sie haben sich nach dort bewegt.

Ihr seid jetzt an einem Punkt, den ich die Richtlinie der Erfüllung nenne. Ich mag das irgendwie. Würdest du das bitte aufschreiben? Ihr seid in – und es ist mein eigener Ausdruck – der Richtlinie der Erfüllung. Nun, das ist eine gute Sache. Und ich habe darüber ein klein wenig in unserem letzten Shoud in München gesprochen, dass sich etwas verändert hat, etwas verschoben hat. Und was das ist, was es bedeutet, dass ihr so viel verdammt harte Arbeit getan habt und ihr habt ... Wisst ihr, was ihr habt? Ihr habt Zähigkeit. Ihr seid stur. Und ihr würdet nicht aufgeben wollen. Ihr seid wirklich verdammt sture Wesen, und das hat euch durchgebracht. Es ist nicht eure Anstrengung. Es ist nicht eure harte Arbeit. Es ist eure Sturheit, dass trotz all der harten Arbeit euch eure Sturheit durchgebracht hat, euch zu diesem Punkt gebracht hat. Nun, was in dieser Richtlinie der Erfüllung geschieht, und ich habe das Wort „Richtlinie“ benutzt, weil es so ist, wie zu sagen, es ist ein universelles Gesetz, aber ihr erfindet es zum ersten Mal. Es ist eine Richtlinie. Es wird geschehen. Eine Richtlinie bedeutet auch Richtung, eine Bewegung von etwas. Es ist auch eine Richtlinie, wie ein Befehl. Es ist wie: „Dies wird geschehen.“

Eine Richtlinie der Erfüllung. Ihr habt irgendwie diese Linie überquert zu dem Punkt, wo ihr euch jetzt tatsächlich - glaubt es oder nicht - treiben lassen könnt. Ja. Es war so viel Beharrungsvermögen da, Bewegung, Arbeiten, Schieben, plötzlich gibt es eine Schwerkraft, und ich benutze das Wort Schwerkraft nicht nur wie bei der Schwerkraft der Erde, sondern eine Bewegung, ein Ansaugen von Energie.

(Er liest, was an der Tafel steht) Richt- ... Erfüllung. Gut, ja. Gut. Ich mag die Art, wie es aussieht. Wir könnten es ein wenig verzieren mit einer netten Grafik für unser nächstes Treffen oder für diese Shoud-Wiederholungssache, die ihr macht. Die Richt-... wir werden es offiziell aussehen lassen, so als käme es aus dem Gerichtssaal, wisst ihr, oder aus einer Anwaltskanzlei, Die Richtlinie der Erfüllung, dann glauben es die Leute. Ihr lasst es legal aussehen: „Oh, Donnerwetter! Ich habe eine Richtlinie.“

Also die Richtlinie der Erfüllung bedeutet, dass es eine schwerkraftbedingte, eine Energiekraft gibt, die jetzt ins Spiel kommt – unlegbar, absolut in Bewegung – die euch in die Erfüllung bringt. Sogar wenn ihr an nichts mehr arbeitet, gibt es genug Schwung in allem, was ihr getan habt, einschließlich und ganz besonders einschließlich eures Erlaubens, dass all die Kräfte alles zusammenbringen, hinein in die Vollständigkeit, in die Erfüllung.

Ihr müsst nicht mehr daran arbeiten. Im Grunde habt ihr das nie getan, aber ihr dachtet, ihr habt es getan. Ihr könnt einen tiefen Atemzug nehmen und euch beobachten, wie ihr in eure Meisterschaft, in eure Erleuchtung hineingeht. Es ist ziemlich phänomenal, ziemlich erstaunlich.

Der Verstand, der dort drüben sitzt, würde plappern und sagen: „Ja, aber du musst irgendetwas tun.“ Nein, ihr müsst gar nichts tun. „Nun, aber du musst etwas tun...“ Nein, ihr müsst gar nichts tun. Wenn ihr etwas tun möchtet, erlaubt. Aber es gibt so viel Schwung, dass es geschehen wird.

Das sind die wirklich guten Neuigkeiten. Es bedeutet – es bezieht sich auf unsere erste Sitzung – es bedeutet, ihr müsst nicht daran arbeiten. Ihr müsst es nicht vermitteln. Ihr müsst es nicht mehr versuchen. Ihr müsst nicht mehr versuchen, eine bessere Person zu sein, eine spirituellere Person, eine intelligenterere Person, irgendetwas davon. Ihr habt an diesem Punkt einen Freipass.

(Kurze Pause)

Nun, es sollte jetzt ein Aufschreien in den Reihen geben, aber ... (jetzt schreien einige und applaudieren). Ich denke, diese Pause war eine Ungläubigkeit. (einige kichern) „Nimmt er uns auf den Arm?“ Oh, ich weiß, was es war. Diese Pause war: „Er muss über die anderen Leute hier drin sprechen. Er spricht nicht über mich, das kann es nicht sein.“ Nein, ihr bekommt einen Freipass. Ihr habt eure Zeit dort hineingesteckt. Unglücklicherweise habt ihr zu viel Mühe dort hineingesteckt. Ihr habt durchgehalten, und jetzt gibt es solch eine Schwerkraft, solch einen Schwung, der stattfindet.

Fragt mich nicht, wie lange es dauern wird, denn ich weiß, das ist eure nächste Frage. Was spielt das für eine Rolle? Alles was ich sage ist, dass ihr nichts mehr tun müsst. Ihr müsst nicht mehr eure Gedanken regeln, überwachen, ob eure Emotionen gut sind. Ihr müsst nicht eure Energien ausgleichen oder überprüfen oder irgend so etwas. Ihr müsst das nicht mehr tun. Das Beharrungsvermögen tut es. Also versucht dies, anstatt zu versuchen, dieser natürlichen Trägheit hinein in die Erleuchtung zu widerstehen, anstatt zu versuchen, dagegen anzukämpfen oder euch zu fragen: „Ist es echt? Wird es wirklich geschehen? Erzählt Adamus uns das nur ...“ Nehmt einfach einen tiefen Atemzug und lasst euch treiben. Es ist irgendwie wie das Hineinspringen in ein Kanu und euch dieses Mal von der Strömung treiben zu lassen, anstatt zu versuchen, den Fluss zu bauen, ihn mit Wasser zu füllen, und sich dann stromaufwärts zu kämpfen.

Das ist es, was ihr getan habt. „Ich muss diesen Graben ausheben, ich muss ihn mit Wasser füllen, muss ihn zum Fließen bringen und dann stromaufwärts paddeln.“ Nein. Springt in das Kanu und lasst uns von jetzt an damit treiben lassen.

Wenn ihr dahintreibt ... lasst uns an diesem Punkt ein wenig Musik spielen. Eine kleine Merabh-artige Musik. Aber dies ist so, wie einen Ausflug in einem Kanu zu unternehmen, oder wenn ihr keine Kanus mögt, ein Ruderboot, jedoch ohne Riemen. Ihr müsst nicht ... kein Riemen. Einen Ausflug unternehmen mit eurem Fluss des Lebens, und das ist eine Art dahintreiben an einem sonnigen Nachmittag, nichts tun müssen, außer sich einfach zu entspannen.

(Musik beginnt)

Würde das nicht schön sein? Ihr lehnt euch zurück, und es ist ein gepolstertes Kanu oder Boot. Wisst ihr, viele Male habe ich Boote gesehen, und sie haben irgendwie harte Sitze und sie sind eher karg. Aber ihr habt dieses wirklich herrliche, wunderschöne Boot erschaffen. Es ist gepolstert. Und es gibt dort keinen Motor, es gibt keine Riemen, weil ihr sie nicht braucht. Und ihr braucht noch nicht einmal einen kleinen Ventilator, der euch abkühlt, denn der Fahrtwind eurer Reise wird dies tun. Und oh, es gibt dort eine kleine Minibar. (Lachen) Ja, und dort ist niemand anderes, also könnt ihr nackt sein. Ja, und es gibt keinerlei Fliegen. Nun, es gibt sie, aber sie werden euch nicht stören. Auch keine Moskitos, denn ohne Kleider wollt ihr euch keine Sorgen über Moskitos machen müssen.

Dies ist jetzt also eure Zeit. Es ist eine wunderschöne Zeit, und es ist ein wenig seltsam. Springt einfach rein. Springt hinein. Es ist sehr weich, plüschig. Und oh, übrigens, es gibt hier auch ein paar Snacks, also genießt die Reise.

Jetzt springt ihr hinein und beginnt einfach nur, den Fluss hinunter zu treiben und realisiert, dass der Fluss den Schwung repräsentiert, das Fließen, das ihr erschaffen habt. Er führt direkt zu der Erleuchtung. Jetzt

kommt ihr dazu, in eurem gepolsterten Boot zu sitzen, und jetzt kommt ihr tatsächlich einmal im Leben dazu, die Reise zu genießen. Ihr kommt dazu, die Landschaft zu beobachten, die Vögel, die Bäume.

Und es gibt keine Eile, nebenbei bemerkt. Deshalb sage ich, ihr fragt euch sicher: „Okay, nun mit der Richtlinie der Erfüllung, oh, wie viele Tage?“ Wisst ihr, ihr seid in diesem hübschen Boot und treibt anmutig im Fluss.

Übrigens, es gibt auch Musik auf dem Boot. Natürlich ist es Yoham. Musik, ja. Sie spielen eine hübsche kleine sonnige-nachmittags-auf-dem-Fluss-Musik. Niemand anderes ist zugegen, und ihr kommt tatsächlich dazu, die Landschaft zu genießen, die Natur.

Seht, da sind eine Bärenmutter und ein Bärenbaby, die im Wasser spielen, dort drüben auf den Sandbänken.

Seht, dort fliegen überall Vögel umher. Es gibt ein oder zwei Schildkröten im Wasser. Es gibt ein paar Hirsche, die über das Feld rennen.

Wisst ihr, ihr habt euch niemals wirklich die Zeit genommen, um das zu genießen. Ihr seid einfach so beschäftigt, arbeitet so hart, studiert, bemüht euch, klotzt ran. Dieses Boot braucht keinerlei Kraft jeglicher Art. Es fließt auf einer natürlichen Energieströmung. Und ihr kommt dazu, eure Hände ins Wasser zu legen und es wirklich zu fühlen. Ihr habt immer dagegen gepaddelt, doch jetzt könnt ihr eure Hände in das kühle Wasser eintauchen lassen und eine sinnliche Erfahrung damit machen und ein wenig Wasser über euren nackten Körper spritzen und ausnahmsweise mal lächeln.

Und ihr wisst ohne den geringsten Zweifel, dass dieses Boot, euer Ich Bin Boot, euch zur Erleuchtung bringen wird. Ihr müsst euch noch nicht einmal Gedanken darüber machen. Ihr müsst euch keine Gedanken darüber machen, ob ihr genug Essen oder Trinken habt. Ihr müsst euch keine Gedanken darüber machen, einen Sonnenbrand auf eurem nackten Körper zu bekommen, irgendetwas davon. Jetzt ist einfach die Zeit, um zu genießen. Und ihr fühlt euch ein wenig schuldig, in etwa wie: „Oh, sollte ich nicht irgendetwas tun?“

Nein. Das habt ihr bereits. Ihr habt eure Zeit investiert, eure Mühe. Ihr habt alle eure Ängste und die schweren Tage investiert. Nein, jetzt ist die Zeit, um dahinzutreiben.

Ihr haltet eure Hand ins Wasser, und es fühlt sich so gut an. Ganz plötzlich fühlt eure Hand irgendwie, oh, irgendwie kratzt sie gegen den Boden. Ihr zieht eure Hand schnell heraus und dann schaut ihr in eure Hand, und dort liegen goldene Münzen. Es sind goldene Münzen! Ihr haltet einfach eure Hand in das Wasser. Mit anderen Worten, die Fülle ist auch dort. Alles, was ihr braucht, ist dort, weil ihr so viel getan habt. Ihr habt eine Schwerkraft erschaffen, eine Energiebewegung, die jetzt nicht mehr ungeschehen gemacht werden kann.

Sie kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Ich nenne es die Richtlinie der Erfüllung, wie eine offizielle Anweisung. Ich nehme an, es ist jetzt auch irgendwie so, es könnte euer eigenes persönliches allumfassendes Gesetz sein. Es wird einfach geschehen. Es ist mir egal, welche Kräfte dies zu beeinträchtigen versuchen. Es wird nicht geschehen, es wird nicht funktionieren, wenn es äußerliche Kräfte gibt, andere Personen, das Massenbewusstsein, die Plejadier – (Adamus kichert) ich mag die Plejadier nicht – es wird nicht geschehen. Es gibt zu viel Beharrungsvermögen, zu viel Schwerkraft. Diese Fahrt ist jetzt für euch, um sie zu genießen.

Ich habe es zuvor ein paar Mal gesagt, aber ich werde euch jetzt daran erinnern. Dies wird die beste Zeit eures Lebens sein. Ich weiß, es gibt einen Erleuchtungswillen und all das, aber dies ist die beste Zeit.

Ihr geht frisch aus der Menschlichkeit hinein in den Transhumanismus. Aber ihr habt immer noch all diese frischen Erinnerungen und Erfahrungen. Ihr seid immer noch die Biologie. Ihr habt immer noch eine gewisse wunderschöne Unschuld an euch.

Dies ist jetzt die beste Zeit, die beste von allen. Also bitte ich euch darum, sie zu genießen.

Wir werden eine hübsche Grafik erstellen oder irgendetwas für unser nächstes Meeting oder wann auch immer. Ich möchte es die Richtlinie der Erfüllung nennen, offiziell verordnet. Nicht etwas, das lediglich vom Verstand kommt, sondern dies ist real. Es wird geschehen, also erlaubt einfach. Erlaubt einfach und genießt.



(Die Musik hört auf)

Lasst uns gemeinsam einen guten tiefen Atemzug nehmen. Ah! Wow!

Fühlt es sich soweit gut an? (Publikum sagt „Ja“) Gut, gut, gut, gut.

### Teil 3

Okay, Teil drei. Teil drei. Wo soll ich beginnen?! Lasst uns einfach beginnen.

Was ist Realität? Was ist Realität? Nun, es ist das, was ihr wahrnehmt. So einfach ist das. Philosophen haben darüber philosophiert. Autoren haben darüber geschrieben. Lehrer haben darüber unterrichtet und Berater haben darüber beraten. Aber was ist Realität? Es ist das, was ihr wahrnehmt. Das ist alles.

Realität ist zu diesem Wort geworden. Die Menschen sprechen über „Realität“, als ob es festgelegt wäre, in Beton und Stein gemeißelt wäre. Nun, einiges davon ist es, aber das bedeutet nicht, dass es nicht beweglich ist, dass es nicht veränderbar ist.

Nun, die Menschen haben seit jeher versucht, seit es mir bekannt ist, nachdem ich aus meinem gigantischen Kristallgefängnis entkommen bin, die Realität abzuändern. Ich habe über Äonen beobachtet, wie sie versuchen, die Realität zu verändern, aber in ach so kleinen Schritten, mit ach so kleinem Erfolg, mit viel Frustration. Sie haben versucht, das Wesen der Realität zu verändern.

Sogar die Wissenschaftler verstehen, dass Materie keine Materie ist, oder dass Materie keine Rolle spielt. Sie fangen an zu erkennen, dass, obwohl ihr den Boden als fest wahrnehmt, und ihr die Personen neben euch als Fleisch und Knochen wahrnehmt, es im Grunde nicht so ist. Tatsächlich, ich bitte einen Moment um Verständnis, aber was ihr genau jetzt durch eure Augen wahrnehmt, ist enorm viel Nichts. Enorm viel Nichts.

Was ihr mit euren Augen seht, wovon ihr ausgeht, es ist ein Körper, Haare, der Boden, die Decke, alles andere. Tatsächlich ist das, was da ist, fast nichts als leerer Raum. Ist das nicht erstaunlich? Aber die Augen würden euch ... Die Augen leisten tatsächlich eine gute Arbeit, indem sie eurem Verstand erzählen, dass der Raum angefüllt ist mit Leuten, oder wenn ihr online zuschaut, dass ihr einen Computer betrachtet. Das tut ihr nicht. Ihr betrachtet die meiste Zeit über einen leeren Bereich. Da gibt es einige, die sagen würden, da gibt es Teilchen, ich sage sogar, dass das nicht wahr ist. Da gibt es Plasma.

Was ihr wirklich in der Realität spürt, ist die Bewegung von Plasma. Das war's. Irgendwie unromantisch, nicht wahr? Ja, ja. Ja, heute Nacht, wenn ihr jemandem im Bett umarmt, und es ist wie, äh, ihr umarmt einfach nur Plasma. (einige kichern) Und das Plasma erschafft auch eine Schwerkraft oder erschafft einen Effekt, der aus Raum und Zeit besteht. Ihr denkt also, dass etwas geschieht, während ihr diese Person im Bett umarmt, und ihr denkt, dass der Tag vorbei geht, und ihr ziemlich bald einschlafen werdet. Nein. Ihr seid einfach nur im Plasma versunken, das sich durch euch hindurch bewegt. Aber ihr seid brillant genug, absolut brillant genug, um zu sagen: „Lasst es uns ein klein wenig aufregender machen. Lasst uns das Plasma, lasst uns die Bewegung von Raum und Zeit in eine definierte Erfahrung und Realität verwandeln, denn einfach nur in einem Haufen Plasma herumzuschwimmen, macht nicht viel Spaß.“ Tatsächlich macht es an manchen Tagen wahrscheinlich mehr Spaß als das menschliche Leben, aber seht, was ihr getan habt. Ihr habt dies aus dem Plasma heraus erschaffen, das auf Bewusstsein reagiert, das ihr wirklich seid. Ihr habt all dies erschaffen, und ihr könnt es ebenso abschaffen, oder ihr könnt etwas vollkommen anderes erschaffen. Und dies ist nicht allzu schwer hinzubekommen.

Realität erschaffen, und ich versuche nicht über die Art zu sprechen, wie wir es in der Vergangenheit gesehen haben: Menschen, die versuchen, die Welt zu verändern. Hört auf, das zu tun. Erschafft Realitäten für euch selbst.

Nun, im Erschaffen jeglicher Realität, die ihr wählt, ist es erforderlich, aus dem Zoo herauszukommen, über euren Verstand hinauszugehen, sich keine Sorgen darüber zu machen ... der wichtigste Punkt hier ist, dass ihr es für euch selbst macht. Hört auf zu versuchen, die Welt zu verändern. Das ist energetisch kontraproduktiv. Viele von euch sind in der Vergangenheit Gut-Tuer gewesen, und in dem Moment, wo ihr versucht, die Welt zu verändern, wovon ich weiß, es ist irgendwie verlockend, ihr möchtet alles gut und

schön machen, aber es möchte nicht unbedingt gut und schön sein. Die Welt möchte nicht unbedingt von euren Bedingungen definiert werden.

Also geht ihr raus und versucht die Welt zu verändern und denkt, ihr tut Gutes, fühlt euch wirklich stolz und rechtschaffen und alles andere, was zu einem Gut-Tuer gehört. Was geschieht ist, dass dann die natürliche Antwort der Energie versuchen wird, euch zu verändern. Sie wird auf euch zurückkommen. Sie wird euch mehr einschränken. Sie wird euch mehr durcheinanderbringen, euch verwirrter machen. Ihr versucht, von jemand anderem die natürliche Ordnung oder Wahrnehmung zu verändern, ihr handelt außerhalb des Mitgefühls, und dann wird es das Gleiche mit euch machen. Also hört auf zu versuchen, die Welt zu verändern. Erlaubt euch selbst, eure eigenen Realitäten zu verändern.

Um das zu tun, versteht, dass dies sowieso nicht die Realität ist. Dies ist Plasma. Und wir sprachen darüber ausgiebig in BON, doch dies ist lediglich eine Möglichkeit der Wahrnehmung der Bewegung von Kräften, von Energie, könnte man sagen.

Viele von euch sagen also in etwa: „Ich muss hier rauskommen. Es gibt noch mehr. Ich muss die Realität verändern“, und das könnt ihr in jedem Moment, indem ihr, nun, es ist so einfach wie es zu erlauben.

Der trickreiche Teil ist wieder einmal zu sagen: „Ich werde nicht versuchen, alles dort draußen zu verändern. Ich werde nicht versuchen, das hohe Verkehrsaufkommen zu verändern oder grobe Menschen oder irgend so etwas.“ Und das ist der Punkt, wo einige von euch auf Probleme geprallt sind. Es ist wie: „Nun, ich möchte nur, dass sich dies alles für mich verändert.“ Nein. Um die Realität zu verändern, geht es darum, es für euch zu tun, und dann geht es einfach darum, es euch selbst wirklich vorstellen zu lassen, es zu träumen oder zu fühlen in den anderen Seinsbereichen, und die anderen Seinsbereiche existieren noch nicht einmal, bis ihr dort hingelangt.

Denkt bei den anderen Seinsbereichen nicht als etwas Vordefiniertes, als ob es bereits diese Himmelsbereiche gäbe, als ob dort draußen alles definiert wäre, denn das ist eine Falle. Es ist wirklich nur mehr von dieser Realität, wenn ihr dort hineingeratet. Das ist der Grund, warum ich so hartnäckig dagegen bin, wenn Leute in die fünfte Dimension und die sechste und alles andere hinein geraten, denn sie glauben lediglich an eine ein klein wenig mehr polierte menschliche Realität. Sie verstehen es nicht wirklich, und es gibt diese Dimensionen nicht.

Es gibt nichts, bis ihr dort seid, und dann fängt eine neue Realität an, Gestalt anzunehmen, eine neue Realität wird geboren. Nicht eine, in die ihr jeden anderen hineinbringen können, macht euch momentan darüber keine Sorgen, sondern eine, die ihr selbst gebären könnt. Was bedeutet das? Es bedeutet, dass ihr wisst, dass es so viel mehr gibt als dies, und das gibt es. Doch der Ausgangsort ist das Gebären eurer eigenen neuen Realitäten, indem ihr dort seid – „Ich Bin Hier.“

Ihr könnt natürlich an multiplen Orten sein. Ihr könnt „Ich Bin Hier“ sein, ihr könnt eine Unterhaltung mit einem anderen Meister haben, und ihr könnt in der Zwischenzeit für euch selbst eine neue Realität gebären. Es wird euch dahingehend befreien zu verstehen, dass ihr hier nicht feststeckt. Es wird euch dahingehend befreien, die Schönheit dessen zu realisieren, das Bewusstsein in das hineinzugeben, was jetzt das Nichts ist, und etwas zu gebären und dann zu beobachten, wie es sich entwickelt. Nicht menschlich gesehen, nicht auf die alte menschliche Weise, sondern zu beobachten, wie es sich in einer Weise entwickelt, die nicht mit dieser Realität verlinkt ist oder nicht in diese Realität eingelassen ist.

Lasst uns hier für einen Moment einen guten tiefen Atemzug nehmen. Ich fühle viele, die mental werden.

(Pause)

Es gibt sehr viel mehr als dies, vielmehr, und während wir hineingehen in unsere Transhuman-Serie werden wir buchstäblich eure anderen Seinsbereiche erfahren, nicht andere Dimensionen, die jemand anderem oder zu irgendetwas anderem gehören, und dann von dieser Erfahrung aus werdet ihr wirklich verstehen, wie ihr hierher gelangt seid, und wie leicht es ist, darüber hinauszugehen. Also anstatt darüber zu reden, lasst uns ein wenig Musik spielen und es erfahren.

Realität. Was ist es? Was ist es? Nun, es ist eure Präsenz. Es ist euer „Ich Bin Hier.“ Realität ist eine Möglichkeit, wahrzunehmen, zu spüren.

Realität ist eine Art temporäre Reise, eine kleine Erfahrung. Im Grunde muss sie noch nicht einmal ein Ziel haben.

(Die Musik beginnt)

Ich weiß, die Menschen mögen es wirklich, ein Ziel zu haben. Dann fühlen sie sich darin berechtigt, steckenzubleiben. Ihr braucht in dieser Realität oder in irgendeiner anderen Realität kein Ziel.

Ich habe neulich erwähnt, dass ich traurig war zu sehen, dass die Menschen jetzt in ihrem Traumzustand nicht jenseits davon rausgehen. Es war üblicherweise so, dass sie dort hinausgehen würden und in die kristallinen Seinsbereiche hineingelangen, in die kreativen Bereiche, die nicht-Bereiche. Und ich beobachte es jetzt, und sie tun es nicht. Sie bleiben nah bei sich zu Hause, wenn sie nachts schlafen gehen. Sie bleiben in der Menschlichkeit, sogar wenn sie nicht physisch präsent sind, aber sie sind auf jede andere Weise präsent.

Sie bleiben in ihren Problemen drin, und sie bleiben im Massenbewusstsein drin. Sie gehen nicht mehr raus. Das ist irgendwie wie die heutigen Kinder, ihr wisst schon – ich höre es euch die ganze Zeit über sagen – „die heutigen Kinder, sie bleiben drin und spielen Videospiele.“ Nun, die Menschen bleiben innerhalb ihrer Grenzen des Massenbewusstseins und reisen nicht nach draußen.

Eines der Dinge, das ich genau jetzt gerne machen möchte, ist, dass ihr euch hineinfühlt, wie ihr in eurem Traumzustand in diese anderen Seinsbereiche hineingeht, vorbeigeht über die Grenzen des Massenbewusstseins hinaus, jenseits der Einschränkungen, der Menschlichkeit, euch wirklich jetzt diese tiefe Erlaubnis gebt, heute Nacht damit beginnend, jetzt damit beginnend, um jenseits dieser Bereiche zu gehen.

In gewisser Hinsicht sind diese Bereiche Trost spendend. Ihr seid mit ihnen vertraut, aber es ist Zeit rauszugehen und darüber hinauszugehen. Es ist Zeit, wieder die Schöpfer zu sein, hineinzugehen in das Nichts.

Euer Körper schläft. Euer Verstand ist irgendwie beruhigt, und jetzt „Ich Bin Hier, die Ich Bin Präsenz“ kann hinausgehen in das Nichts. Wo ist das Nichts? Es ist nirgendwo. Aber ihr geht hinaus, hinein in das, wo nichts ist, außer vielleicht ein wenig Plasma, ein wenig Energie, aber sogar das ist in einem Zustand des Nichts innerhalb des Nichts, lediglich auf euch wartend. Und dann beginnt eure Präsenz ein Gebären. Es wird nicht durch Zeit oder Raum begrenzt. Eure Präsenz beginnt eine Bewegung von Energie, sogar ohne definieren zu müssen, wozu es werden möchte. Es geschieht tatsächlich einfach, wenn ihr im Nichts präsent seid, was Freiheit bedeutet. Die Energien beginnen sich zu bewegen.

Der Mensch hätte anfangen müssen, es zu definieren, es zu formen, es aufzubauen, die Energien wahrzunehmen, aber wenn ihr hier draußen im Nichts seid, und ihr Kreativität gebärt, dann müsst ihr es nicht definieren, ihr müsst nicht die Größe und die Form und die Farben bestimmen. Ihr müsst nichts davon tun.

Ihr seid einfach dort. Eure Präsenz.

Dies ist pure Schöpfung. Dies ist mühelose Schöpfung. Dies ist, wie Realität entsteht.

(Pause)

Die Natur der Realität beginnt hier, im Nichts. Sie wird von euch geboren. Sie wird von euch geboren.

Nun, ich möchte von euch, dass ihr für einen Moment beobachtet – und nicht denkt – ich möchte, dass ihr beobachtet, es auf eine Weise wahrnimmt, wie ihr es nicht gewohnt sein könntet, doch nehmt jetzt wahr, wie eine neue Realität von euch geboren wird. Ich benutze das Wort „von“ vollkommen absichtlich.

Seid jetzt der Beobachter, um zu sehen, um wahrzunehmen, was geschieht.

(Lange Pause)

Seht ihr, wie einfach Realität ist?

Lasst uns jetzt also alle drei Teile unseres Tages zusammenbringen in einem finalen Merabh.

Wir haben zuerst über das Loslassen des Mediatorseins gesprochen, der Vermittler sein zu müssen zwischen dem Menschen und der Seele und den Aspekten, den äußeren Kräften, anderen Leuten, um euch zu befreien, um einfach nur ihr zu sein. Kein Vermitteln mehr zwischen diesen verschiedenen Parteien. Kein Aufwenden mehr von eurer Energie dafür. Befreit euch selbst. Seid frei von allem davon.

Und dann zu verstehen, dass es diese Richtlinie der Erfüllung gibt. Mit anderen Worten, wegen allem, was ihr getan habt, all eurer Arbeit, so könnte man sagen, all eurer Entschlossenheit, ist das Fließen hinein in die Erfüllung, hinein in die Erleuchtung bereits da. Also springt an Bord, treibt den Fluss hinunter mit Leichtigkeit, wissend, dass ihr dort ankommen werdet. Und schließlich jetzt hinein in die Realität. Was ist Realität? Es ist einfach nur die Wahrnehmung der Bewegungen von Energie und Plasma. Und darum könnt ihr in jeglicher Realität sein, die ihr haben möchtet.

Versucht nicht, diese Realität für andere Leute zu verändern. Ihr könnt eure Wahrnehmung von dieser Realität für euch selbst verändern. Versucht nicht, es für andere Leute zu verändern, aber erlaubt euch jetzt irgendeine Realität, die ihr wählt.

Erlaubt euch in das Nichts hineinzugehen und eine Realität zu gebären. Ihr seid Schöpfer. Das ist vielleicht die einzig wahre Aussage über euch, dass ihr ein Schöpfer seid. Und jetzt lasst uns dorthin zurückgehen. Lasst uns all dies zusammenbringen in unserem abschließenden Merabh.

Also, wie machen sie es? Wie bringen es Einat und Gerhard zusammen? In einem Moment, intuitiv, mit Musik.

(Die Musik beginnt)

EINAT: In einem Moment.

ADAMUS: Im Moment. „In einem Moment“, sagt sie. (Einat kichert) Nein, in dem Moment. (Adamus kichert)

Lasst uns jetzt einen guten tiefen Atemzug in unseren abschließenden Momenten der Weitergehen-Serie nehmen. Was für ein Jahr ist dies gewesen. Und es wurde die Weitergehen-Serie genannt, weil es ein Weitergehen aus der Begrenzung ist, ein Weitergehen aus dem immensen Versuch, euch selbst in diese Welt einzupassen. Die Welt ist immer noch da, aber ihr könnt weitergehen. Ihr müsst nicht versuchen, es funktionieren zu lassen, versuchen, dort hineinzupassen.

Weitergehen von vielen alten Dingen, von denen ihr wusstet, dass sie euch nicht wirklich dienen, aber ihr habt weiterhin an ihnen festgehalten.

Weitergehen davon, lediglich Mensch zu sein, von einer sehr überholten, veralteten Biologie oder von biologischen Mustern.

Weitergehen von dem Verstand, von dem Verstand, der eine Art oberste Sache gewesen ist, die oberste Sache, die kontrollierende Kraft in eurem Leben. Das ist er nicht.

Weitergehen von Ängsten. Weitergehen von eurem eigenen Makyo.

Weitergehen von wirklich alten Glaubenssystemen, die euch nicht mehr dienen.

Weitergehen hinein in das helle Licht eures Ich Bin.

Lasst uns einen guten tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Es war wirklich ein Jahr des Loslassens, ich nehme an, so würde man es nennen, Dinge fallenzulassen, die euch einfach nicht mehr dienen.

Wir werden nächsten Monat zurück sein für den Beginn unserer neuen Serie. Ihr werdet eure Richtlinie für die Erfüllung haben. Hm, wir werden ein wenig Spaß damit haben.

Aber für jetzt, liebe Shaumbra, ist es Zeit für mich weiterzugehen. Zeit für mich, um diese Serie zu einem Abschluss zu bringen und damit anzufangen, mich auf unser nächstes gemeinsames Jahr vorzubereiten.

Es ist wie immer solch eine Ehre gewesen, solch ein Privileg, euch zu dienen.

Lasst uns gemeinsam einen guten tiefen Atemzug nehmen und uns immer daran erinnern, dass alles gut ist in der gesamten Schöpfung.

Und jetzt gehe ich weiter.

Danke. Wir sehen uns nächsten Monat. Danke. (das Publikum applaudiert)

